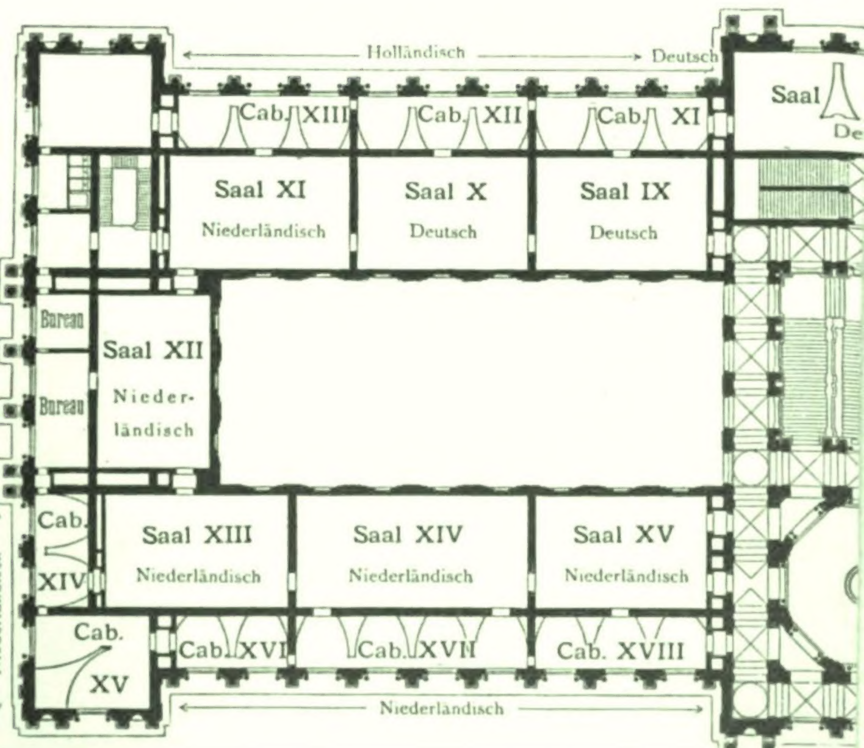


Führer durch die Gemäldegalerie ...

Kunsthistorisches Museum Wien. Gemäldegalerie

KUNSTHISTORISCHE SAMMLUNGEN
DES
ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES.

FÜHRER

DURCH DIE

GEMÄLDEGALERIE.

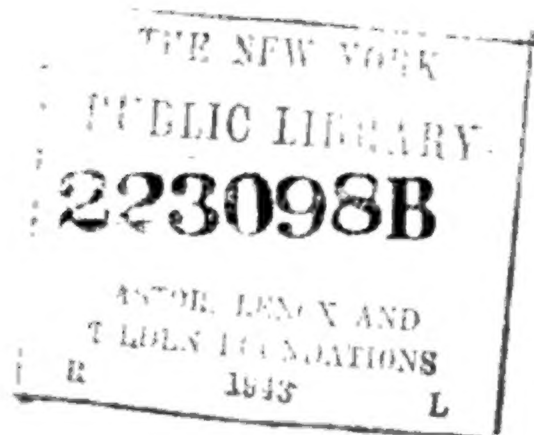
ALTE MEISTER.

I.

ITALIENISCHE, FRANZÖSISCHE UND SPANISCHE SCHULEN.

Wien, 1908.

Im Selbstverlage der kunsthistorischen Sammlungen
des Allerhöchsten Kaiserhauses.



Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF-BUCHDRUCKER.

Vorwort
zum
Führer durch die italienischen, französischen und spanischen Schulen.

Die Neuordnung der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses, die mit den Werken der italienischen, französischen und spanischen Meister begonnen wurde, hat für diesen Teil der Sammlung in den jüngsten Tagen ihren Abschluß gefunden und insoweit ist auch die Neubearbeitung des «Führers» geschehen, den wir hiermit in die Hände des Publikums legen, hoffend, er werde nicht nur den dringendsten, sondern auch weiter gehenden Anforderungen der Galeriebesucher Rechnung tragen.

Die Veränderung in der Aufstellung der Bilder erfolgte nach dem Grundsatze, das Zusammengehörige beisammenzubehalten und Meister und Schulen in ihrer Entwicklung zur Darstellung zu bringen. Bei einer so durchgreifenden Umgestaltung war es natürlich unvermeidlich, die frühere Nummerierung zu opfern, was vielleicht aus dem Grunde etwas bedenklich erscheinen mag, als die alten Nummern bereits vielfach in die kunstgeschichtliche Literatur übergegangen sind. Diesem Übelstande wurde daher dadurch abzuhelfen gesucht, daß die Nummern des Belvederekataloges, des E. v. Engerthschen «Verzeichnisses», sowie des seit der Eröffnung des kunsthistorischen Museums bestehenden «Führers» den neuen an die Seite gesetzt wurden, und zwar so, daß mit B. die italienischen Schulen im ersten Stockwerke der Belvederegalerie, mit der beigesetzten römischen Ziffer der Saal und mit der arabischen die damals gültige Nummer des Bildes gemeint ist. Sind Gemälde aus einem anderen Raume des Belvederes herübergenommen worden, so ist dies beson-

ders ersichtlich gemacht, z. B. durch Niederl. = niederländische Schulen, Erdg. = Erdgeschoß, II. St. = II. Stockwerk des Schlosses. Die Nummer bei dem Buchstaben E. verweist auf das «Beschreibende Verzeichnis» E. v. Engerths, jene bei F. auf den erwähnten «Führer».

Das dringendste Gebot einer umfassenden Reform war es zunächst, die vielen Resultate der neuen ausgebreiteten kunstwissenschaftlichen Forschung aufs beste zu verwerten, und dieser Forderung glauben die Unterzeichneten in der Weise entsprochen zu haben, daß sie dort, wo sie sich von der Zuverlässigkeit des Vorgeschlagenen völlig zu überzeugen vermochten, unbedenklich die früheren Bezeichnungen, sowohl was die Autoren als die Gegenstände anbetrifft, fallen ließen und die Bilder ihren nunmehr erkannten Meistern zuteilten. In allen anderen Fällen jedoch verblieb es bei dem bloßen Anführen der geäußerten Meinungen. Um die Interessen des studierenden Teiles der Galeriebesucher weiter zu fördern, wurden auch die hauptsächlichsten Daten über das Leben und den künstlerischen Entwicklungsgang der Meister in den «Führer» aufgenommen und dort eingestellt, wo der Name des betreffenden Künstlers zum ersten Male erscheint.

Eine weitere Neuerung ist ferner die Bestimmung der Hölzer, welche auf mikroskopischem Wege von Herrn Ferdinand Probst, gewesenem Assistenten der technischen Hochschule in Wien und derzeitigem wissenschaftlichen Hilfsarbeiter der Restaurieranstalt, vorgenommen wurde.

Die Unterzeichneten hoffen damit die Grundlage zu einem wissenschaftlichen Kataloge gelegt zu haben, der in der Zukunft allen berechtigten Anforderungen entsprechen werde.

Wien, im Mai 1894.

Aug. Schaeffer. **Wilh. von Wartenegg.**
Dr. Herm. Dollmayr.

Die neue Auflage des Führers durch die italienischen, französischen und spanischen Schulen ist nach den oben ausgesprochenen Grundsätzen neu bearbeitet worden. So weit als möglich wurden dabei die Ergebnisse neuerer Forschung berücksichtigt. Insbesondere wurden die Angaben über die Provenienz der Bilder einer Durchsicht unterzogen und in manchen Fällen richtiggestellt. Dagegen fanden diesmal nur wenige Änderungen in der Bestimmung der Meisternamen Aufnahme, da gerade auf dem Gebiete der italienischen Schulen, denen die Mehrzahl der in diesem Bändchen verzeichneten Gemälde angehört, die Forschung in beständigem Flusse begriffen ist und noch nicht über alle die Galerie betreffenden Fragen eine Einigung erzielt werden konnte.

Wien, im Mai 1903.

August Schaeffer. **Wilh. von Wartenegg.**
Dr. Gustav Glück.

Bei der vorliegenden neuen Auflage wurden nur einige wenige Richtigstellungen und Ergänzungen vorgenommen.

Um den Führer nicht mit einer großen Zahl von Nummern zu belasten, wurden nur mehr die Nummern von E. v. Engerths beschreibendem Verzeichnis (Wien 1881—1886) in Klammern den gegenwärtigen Ordnungsnummern beigefügt.

Wien, im Juni 1908.

August Schaeffer. **Dr. Gustav Glück.**

Italienische Schulen.

Saal I. (Oberlicht.)

Marco Basaiti.

Venezianische Schule. Tätig zu Venedig 1503—1521. Griech. Abstammung. Schüler und Gehilfe Alvise Vivarinis; auch durch das Studium der Werke Giov. Bellinis gebildet.

1. (E. 30.) Die Berufung der Söhne des Zebedäus. Christus, umgeben von Simon, Petrus und Andreas, steht am Ufer des Galiläischen Sees. Die Fischer Jacobus und Johannes sind bereit, seinem Rufe zu folgen.

Bezeichnet auf einem kleinen Zettel unten an der Steineinfassung:

1515.
marcus.
Baxaiti
f.

Pappelholz; h. 125, br. 81 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Freie Wiederholung des in der Akademie zu Venedig befindlichen großen Bildes des Meisters.

Giovanni Mansueti.

Venezianische Schule. Tätig zu Venedig von 1485 an, gest. daselbst 1527. Schüler Gentile Bellinis.

2. (E. 281.) Die Heiligen Hieronymus und Franz von Assisi. Links der greise Hieronymus in einem Buche lesend. Rechts Franz, ein rotes Kreuz in der linken

Hand. Zwischen beiden an einer Steinsäule das Wappen des Girolamo Loredano.

A. L. P. M. P. P.

Bezeichnet unten in der Mitte:

IOANES MANSVETIS · P ·

L.; h. 158, br. 116 cm. 1838 in Venedig erworben. Ursprünglich im Magistrato del Cataver im Dogenpalast zu Venedig.

3. (E. 280.) Die Heiligen Laurentius und Sebastian. Rechts Sebastian, entkleidet, von Pfeilen durchbohrt; links Laurentius mit einem Weihrauchfaß. Ein zwischen beiden stehender Knabe hält den Rost, das Marterwerkzeug des Laurentius. Auf einer Steinsäule das Wappen des Lorenzo Barbaro.

A. L. J. F. J. M. V. V.

Bezeichnet unten in der Mitte:

IOANES MANSVETIS · P

L.; h. 158, br. 117 cm. Provenienz wie Nr. 2.

Giovanni Bellini.

Venezianische Schule. Geb. zu Padua (?) um 1428, gest. zu Venedig am 29. Nov. 1516. Schüler seines Vaters Jacopo; ausgebildet unter dem Einflusse seines Schwagers A. Mantegna.

4. Die Taufe Christi. Christus steht mit auf der Brust gekreuzten Händen im Jordan; zu seiner Linken, auf einem Ufersteine, Johannes, der das Wasser aus einer

Schale auf das Haupt des Herrn gießt; zu dessen Rechten kniet der Donator des Bildes; hinter diesem zwei jugendliche Gestalten.

Bezeichnet rechts unten auf dem Zettel: IOANNES BELLINVS · P ·

Pappelholz; h. 199, br. 216 cm. 1838 in Venedig erworben. Ursprünglich in San Giovanni del Tempio, woselbst es von Boschini und Sansovino gesehen und beschrieben wurde. Von F. Wickhoff als ein Werk aus dem Atelier G. Bellinis bezeichnet und Pier Francesco Bissolo zugeschrieben. Es ist eine Atelierwiederholung des von Bellini gemalten Originales in der Kirche S. Corona zu Vicenza mit Hinweglassung des über der Gruppe schwebenden Gottvaters und heiligen Geistes und mit Ersetzung des dritten Engels durch den Stifter.

Antonello da Messina.

Venezianische Schule. Geb. zu Messina um 1430, gest. zu Messina 1479. Ausgebildet unter dem Einflusse niederländischer und neapolitanischer Künstler, tätig hauptsächlich in Messina (von 1455 an), später auch in Venedig (1475—1476) und Mailand (1476). Hervorragend durch die Ausbildung der aus den Niederlanden stammenden Technik der Ölmalerei auf italienischem Boden.

5. (E. 15.) Der Leichnam Christi. Der Leichnam des Herrn wird in sitzender Stellung von drei trauernden Engeln über dem offenen Grabe gehalten.

Bezeichnet auf dem Zettel am Sarkophage: ·ANTONIVS· MESANÊSIS

Pappelholz; h. 138, br. 108 cm. Das Bild war im Dogenpalast zu Venedig in der Stanza dei Capi del Consiglio dei Dieci und wird dort schon 1581 von Sansovino erwähnt. Im Jahre 1808 kam es nach Wien. Die Bezeichnung ist der Form und dem Wortlaute nach ungewöhnlich.

Monogrammist To. C. um 1500.

Venezianische Schule.

6. Maria mit dem Kinde. Die thronende Maria hält
(E. 150.) das Jesuskind auf dem Schoße. Links der heilige Andreas, ein Holzkreuz in der Linken, eine Rolle in der Rechten. Rechts der heilige Georg mit einer weißen Fahne mit rotem Kreuze.

Pappelholz; h. 205, br. 132 cm., oben rund. Das Bild sah Boschini in der Sakristei der Kirche San Severo zu Venedig und las darauf das heute verschwundene Monogramm To. C. Im Jahre 1838 in Venedig erworben. Früher V. Catena zugeschrieben. Nach Berenson von Lazzaro Bastiani.

Vittore Carpaccio.

Venezianische Schule. Geb. angeblich in Istrien. Tätig zu Venedig 1490—1522. Schüler der Vivarini und Gentile Bellinis.

7. Christus, von Engeln angebetet. Christus, fast
(E. 128.) ganz entkleidet, steht auf einem Steinsockel. Aus seinen Wundmalen fließt das Blut in den zu seinen Füßen stehenden Kelch, über welchem die Hostie schwebt. Je zwei Engel mit den Marterwerkzeugen stehen zu den Seiten des Herrn.

Bezeichnet auf einem Zettel am Sockel:

Victoris charpatio
venetj opus.
1496

L.; h. 162, br. 163 cm.
In Venedig 1838 erworben. Ursprünglich in S. Pietro Martire zu Udine.

8. Die Kommunion des heil. Hieronymus. Das Bild ist durch eine Säule in zwei Hälften geteilt. Links, in der Klosterkapelle, kniet der greise Heilige und empfängt von dem Geistlichen im Ornate die Hostie.

Rechts, in dem Eingangsraum zur Kapelle, stehen Leute im Gespräche.

L.; h. 172, br. 238 cm. Mit Nr. 11 aus der Scuola di San Girolamo in Venedig 1838 erworben. Dort von C. Ridolfi erwähnt. Nach Berenson, ebenso wie Nr. 11, von Lazzaro Bastiani.

Andrea da Murano.

Venezianische Schule. Tätig 1462—1507 in Venedig, später in Castelfranco. Mitarbeiter und Nachfolger Bartolommeo Vivarinis.

9. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes.
(E. 13.) Zur Rechten des Heilandes steht Maria mit abgewandtem Gesichte und zum Gebet gefalteten Händen, zu seiner Linken Johannes, das Haupt in die rechte Hand stützend. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem.

Bezeichnet unten in der Mitte:

OPVS·ANDREAE·DE MVRANO·

L.; h. 251, br. 221 cm. 1838 in Venedig erworben. Das Bild stammt aus dem Convento Sant' Andrea della Certosa.

Bartolommeo Vivarini.

Venezianische Schule. Tätig zu Venedig 1450—1499. Schüler (?) und Gehilfe seines Bruders Antonio.

10. Der heilige Ambrosius mit Heiligen. In fünf
(E. 594). nebeneinander stehenden Bogen auf Goldgrund gemalt: in der Mitte Ambrosius, vor dem Mitglieder einer geistlichen Bruderschaft knien. Zu seiner Rechten Petrus, neben ihm der heilige Ludwig, zur Linken Paulus, neben diesem Sebastian.

Bezeichnet auf der unteren Leiste der drei Mittelbilder:

BARTHOLOMEVS VIVARINVS DE MVRIANO PINXIT · 1477

SAMBR VIVIANI CAST SANT

VIC SPETRVS MVNTI SCR CONF

IACOBVS DE FAENCIE IN CISIT·

Pappelholz; Mittelbild h. 113, br. 45 cm., die vier Seitenbilder h. 106, br. 33 cm. Aus der Schule des Tagliapietra in Venedig 1838 erworben. Der Rahmen, der das Bild umschließt, ist der nach der Inschrift von Jacopo da Faenza geschnitzte Originalrahmen.

Vittore Carpaccio (s. Nr. 7).

11. (E. 129.) Bestattung des heil. Hieronymus. In der Kapelle einer Klosterkirche sind die Brüder um den Leichnam des Heiligen versammelt, der im Vordergrunde mit den Füßen gegen den Altar auf der Erde liegt. Zu Häupten des Toten ein greiser Priester, der ihn einsegnet. Links liegt der Löwe.

L.; h. 210, br. 264 cm. Sieh Nr. 8.

Alvise Vivarini.

Venezianische Schule. Tätig von 1464—1503. Vermutlich Schüler Bartolommeo Vivarinis. Beeinflußt von der Paduaner Schule, von Antonello da Messina und Giov. Bellini.

12. (E. 595.) Maria mit dem Kinde und zwei musizierenden Engeln. Die thronende Maria betet das auf ihrem Schoße schlafende Kind an. Auf der untersten Stufe des Thrones sitzen zwei kleine Engel, welche die Laute spielend zur heiligen Jungfrau aufsehen.

Bezeichnet auf der untersten Stufe:

· ALVISIVS · VIVARINVS ·
· DE · MVRIANO · P ·
· MCCCCLXXXVIIII ·

Pappelholz; h. 105, br. 45 cm. Das Bild wurde 1805 vom k. k. Hofkommissär Freiherrn von Steffaneo aus Dalmatien nach Wien gebracht und an Kaiser Franz verkauft. Eine Wiederholung in Breitformat befindet sich in der Kirche del Redentore in Venedig.

Francesco Bissolo.

Venezianische Schule. Tätig zu Venedig von 1492 an, gest. daselbst am 20. April 1554. Schüler Giov. Bellinis.

13. (E. 60.) Eine junge Frau ordnet ihr Haar. Fast ganz entkleidet, hält sie in der rechten Hand einen Spiegel. Ein runder Wandspiegel zeigt die rückwärtige Ansicht des Kopfes.

Trägt rechts unten in der Ecke die (nach Lermolieff) von Bissolo gefälschte Bezeichnung: Ioannes bellinus faciebat M·D·X·V

Pappelholz; h. 73, br. 78 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Giovanni Bellini zugeschrieben. Eine Wiederholung war nach einer Mitteilung Wilhelm Bodes vor einigen Jahren im englischen Kunsthandel.

Andrea Previtali.

Venezianische Schule (Bergamo). Geb. zu Bergamo, wahrscheinlich 1480, gest. daselbst am 7. Nov. 1528. Schüler Giov. Bellinis. Wahrscheinlich identisch mit dem Schüler Bellinis Andrea Cordelleagi.

14. (E. 62.) Die heilige Familie mit zwei Donatoren und deren Schutzheiligen. Die Stifter des Bildes, ein

Mann und eine Frau, werden von den Heiligen Johannes dem Täufer und Jacobus dem Älteren der Mutter Gottes vorgestellt.

Pappelholz; h. 71, br. 114 cm. Halbe Figuren. Kunstbesitz Karls VI. Früher Giovanni Bellini, Schulbild, genannt. Als Andrea Previtali von O. Mündler, Waagen und Lermolieff, neuerlich auch von F. Wickhoff bestimmt.

Francesco Bissolo (s. Nr. 13).

15. (E. 59.) Darstellung Christi im Tempel. Maria bringt Simeon das Jesuskind, der es mit gefalteten Händen anbetet. Hinter Maria eine Heilige, neben Simeon der heilige Josef.

Pappelholz; h. 64, br. 82 cm. Halbe Figuren. Das Bild kommt zuerst im kaiserl. Schlosse in Preßburg vor, wohin es zur Ausschmückung gegeben wurde, als die Erzherzogin Christine dasselbe bezog. Kopie nach einem oft wiederholten Originale Giov. Bellinis, dem auch das vorliegende Exemplar bisher zugeschrieben worden ist. Th. v. Frimmel hält unser Exemplar für ein Werk Vincenzo Catenas.

Giorgio Barbarelli, genannt **Giorgione.**

Venezianische Schule. Geb. zu Castelfranco 1478, gest. zu Venedig 1511. Schüler Giov. Bellinis.

16. (E. 239.) «Die drei morgenländischen Weisen.» Drei Männer in morgenländischer Tracht in einer waldigen Landschaft. Im Vordergrunde rechts steht ein Greis mit langem weißen Barte, eine Tafel mit astrologischen Zeichen tragend, zu seiner Rechten ein Mann in mittlerem Alter mit einem weißen Turban. Etwas weiter rückwärts sitzt ein Jüngling auf der Erde, der einen Zirkel an ein Winkelmaß setzt.

L.; h. 122, br. 142 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild führte den Namen «Die drei Philosophen», später «Die drei Mathe-

matiker», auch «Die Feldmesser». Dem Anonimo des Morelli zufolge von Sebastiano del Piombo vollendet. Nach F. Wickhoff ist der Gegenstand unseres Bildes dem 8. Buche der Äneide Virgils entnommen. Wir haben in dem orientalisch gekleideten Manne den Trojaner Äneas zu erblicken, den der König Euandrus und dessen Sohn Pallas vor den Felsen geführt haben, auf dem sich später dann das Kapitol erheben sollte. Das Gemälde befand sich 1525 mit seinem Gegenstücke «Äneas in der Unterwelt» zu Venedig im Hause des Taddeo Contarini (s. Anonimo des Morelli).

Fra Sebastiano Luciani, genannt del Piombo.

Venezianische und römische Schule. Geb. zu Venedig um 1485, gest. zu Rom den 21. Juni 1547. Schüler Giov. Bellinis; beeinflußt von Giorgione; ausgebildet durch Michelangelo in Rom.

17. (E. 352.) Bildnis des Kardinals Pucci (1531 bis 1544) in mittleren Jahren. Das Haupt ist unbedeckt, das braune Haar oberhalb der Stirne glatt abgeschnitten; ein brauner Bart fällt auf die Brust herab.

L.; h. 72, br. 56 cm. Brustbild. Erst in diesem Jahrhundert in die Galerie gekommen, war im Belvedere nicht aufgestellt. Als Bildnis des Kardinals Pucci von E. v. Engerth bestimmt.

Giacomo Bello.

Venezianische Schule. Maler zu Venedig um das Jahr 1500. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Wahrscheinlich aus der Schule der Bellini hervorgegangen.

18. (E. 553.) Christus mit Heiligen. In der Mitte einer Landschaft steht Christus, in der linken Hand ein Buch haltend. Auf jeder Seite zwei einzelnstehende Heilige. Dem Heiland zur Rechten Markus mit seinem Evangelium und Petrus mit den Schlüsseln, zur Linken Johannes der Täufer mit dem Kreuze und Paulus mit dem Schwerte.

L.; h. 191, br. 439 cm. 1838 in Venedig erworben. Das Bild stammt aus dem Palazzo Camerlenghi in Venedig und wurde bereits

von Boschini unter G. B.'s Namen beschrieben. Es ist das einzige Werk des Meisters, von dem die Quellen berichten. Früher als »Venezianisch um 1500«.

Giovanni Battista da Conegliano, genannt **Cima.**

Venezianische Schule. Tätig 1489—1508. Schüler Alvise Vivarinis, beeinflußt von Antonello da Messina und Giov. Bellini.

19. Die Madonna unter dem Orangenbaume. Maria,
(E. 156.) das Jesuskind auf dem Schoße haltend, sitzt in der Mitte des Bildes unter einem Orangenbaume. Rechts steht der heilige Ludwig, links der heilige Hieronymus; weiter rückwärts lehnt der heilige Josef an einem Baume. Im Hintergrunde auf einem Hügel das Schloß Collalto.

Bezeichnet unten in der Mitte auf einem Zettel:

IOA·BAPT CONEGL

Pappelholz; h. 213, br. 140 cm. Gemalt für die Kirche Santa Chiara in Murano. Im Jahre 1816 in Venedig erworben.

Vincenzo di Biagio, genannt **Catena.**

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig, gest. daselbst 1531. Gebildet nach Giovanni Bellini.

20. Männliches Bildnis. Der betagte Mann wendet im
(E. 151.) Dreiviertelprofil dem Beschauer die linke Seite des bartlosen Gesichtes zu. Er trägt ein blaues Kleid und einen blaßroten Mantel; eine schwarze Mütze sitzt auf dem an der Stirne kurz geschnittenen Haar; mit beiden Händen hält er ein auf dem Tisch aufstehendes Buch.

Bezeichnet oben im Grunde wie nebenstehend:

VINCENTIVS CATENA PINXIT

Pappelholz; h. 77, br. 58 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher als Bildnis eines Domherrn bezeichnet.

Nach **Giorgione** (s. Nr. 16).

21. (E. 243.) David, im Eisenharnisch, die rechte Hand auf Goliaths Schwert gestützt, in der linken das Haupt des Riesen.

Pappelholz; h. 65, br. 75 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Bisher als Kopie eines von Vasari erwähnten Gemäldes des Meisters bezeichnet, nach F. Wickhoff wahrscheinlich das durch alte Übermalung entstellte Original selbst.

Jacopo de' Barbari (?).

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig (?) um die Mitte des XV. Jahrhunderts; gest. wahrscheinlich zu Brüssel, vor 1515. Vermutlich unter dem Einflusse Giov. Bellinis gebildet. Seit dem Beginne des XVI. Jahrhunderts in Nürnberg und in den Niederlanden tätig.

22. (E. 203.) Männliches Bildnis. Der junge, schwarzgekleidete Mann mit schwarzer Mütze wendet im Dreiviertelprofil die rechte Seite dem Beschauer zu; sein langes blondes Haar fällt auf die Schultern herab. Ein weißer Vorhang bildet den Hintergrund.

Lindenholz; h. 42, br. 36 cm. Brustbild. Seit 1816 in der Galerie. Jacopo de' Barbari als Maler dieses Bildes nannte zuerst O. Mündler, dann J. Lermolieff, der zuerst die nahe Verwandtschaft dieses Bildnisses mit den Fresken des Onigodenkmales zu S. Nicolò in Treviso hervorhob. Doch sind neuerdings von Girolamo Biscaro sowohl diese Fresken als auch das vorliegende Bildnis mit guten Gründen als Jugendwerke Lorenzo Lottos bestimmt worden. Die Stilähnlichkeit unseres Bildes mit Lottos Porträt des Prälaten Bernardo dei Rossi im Neapler

Museum, einem gut beglaubigten Jugendwerke des Meisters, ist unbestreitbar. Früher als »Florentinisch Ende des XVI. Jahrhunderts«.

Venezianische Schule um 1500.

23. Die Hirten an der Krippe. Vor einer Felsenhöhle
(E. 548.) liegt das Jesuskind. Maria betet es kniend an. Neben ihr der heilige Josef. Einer der beiden Hirten kniet, der andere schreitet hinzu.

Pappelholz; h. 92, br. 115 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Im Inventar von 1659 als »Giorgione (?)« angeführt. In der Sammlung Lord Allendales zu London befindet sich (aus der Galerie Fesch) ein in der Komposition übereinstimmendes Bild, das Crowe und Cavalcaselle mit Sicherheit für ein Jugendwerk Giorgiones halten. Auch die ehemalige Sammlung König Jakobs II. enthielt ein in Größe und Gegenstand entsprechendes Stück unter dem gleichen Namen. Vielleicht ist es identisch mit dem gegenwärtigen.

Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt **Perugino.**

Umbrische Schule. Geb. zu Città della Pieve 1446, gest. zu Fontignano bei Perugia 1523. Schüler Fiorenzo di Lorenzos und Andrea del Verrocchios.

24. Die Taufe Christi. Christus steht mit gefalteten
(E. 350.) Händen entkleidet im Jordanfluß, neben ihm Johannes, der die rechte Hand mit der Schale über das Haupt des Heilandes erhebt. Links drei kniende Gestalten, rechts in der Landschaft ein Wanderer.

Olivenholz; h. 29, br. 22 cm. Samml. Erzh. Sigismund Franz in der Innsbrucker Burg.

25. Der heilige Hieronymus. In einer reichen Land-
(E. 351.) schaft kniet der Heilige vor einem Kruzifix. In der Rechten hält er den Stein; zu seiner Linken liegt der Kardinalshut, zur Rechten der Löwe.

Olivenholz; h. 30, br. 23 cm. Samml. Erzh. Sigismund Franz in der Innsbrucker Burg. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere zu Wien in die Galerie aufgenommen.

Benozzo di Lese di Sandro, genannt **Gozzoli.**

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1420, gest. zu Pisa 1498. Schüler Fra Angelicos.

26. Maria mit dem Kinde. Unter einem von zwei schwe-
(E. 251.) benden Engeln getragenen Hermelinmantel thront die heilige Jungfrau und betet das auf ihrem Schoße liegende Christuskind an. Links kniet der heilige Franciscus und stellt der Mutter Gottes einen betenden Franziskaner vor; rechts kniet der heilige Bernardin.

Pappelholz; h. 34, br. 55 cm. Aus der Sammlung des Münzdirektors Böhm in Wien in die Galerie Gsell gekommen und aus dieser 1872 angekauft.

Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt **Perugino** (s. Nr. 24).

27. Maria mit dem Kinde und vier Heiligen. Maria,
(E. 349.) in der Mitte des Bildes thronend, hält das Jesuskind auf ihrem rechten Knie. Zu ihrer Rechten stehen die Heiligen Hieronymus und Petrus, zu ihrer Linken die Heiligen Johannes d. T. und Paulus.

Am Fußgestelle des Thrones die Inschrift:

·PRESBITER · IOHANNES.
CHRISTOFORI · DETERRENO
FIERI · FECIT.
·MCCCCLXXXX · III

Pappelholz; h. 186, br. 144 cm. Seit 1796 in der Galerie nachweisbar.

Rinaldo Mantovano.

Schule von Mantua. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Schüler und Gehilfe Giulio Romanos.

28. (E. 249.) Der Triumphzug des Julius Cäsar. Auf einem mit zwei weißen Rossen bespannten Wagen sitzt der Triumphator. In dichter Menge begleitet ihn sein Gefolge nach dem im Hintergrunde sichtbaren Rom.

Fichtenholz; h. 42, br. 149 cm. Samml. Erzh. Sigismund Franz in der Innsbrucker Burg. Von E. v. Engerth Giulio Romano (?) zugeschrieben.

Raffaello Santi da Urbino.

Umbrische und römische Schule. Geb. zu Urbino den 6. April 1485, gest. zu Rom den 6. April 1520. Schüler seines Vaters Giovanni Santi und Timoteo Vitis; dann Schüler und Gehilfe Peruginos und Pinturicchios. Beeinflußt auch von Fra Bartolommeo und Lionardo da Vinci.

29. (E. 360.) Madonna im Grünen. In einer heiteren Landschaft sitzt Maria und hält mit beiden Händen das vor ihr auf dem Boden stehende Christuskind, dem der kleine Johannes kniend das Kreuz überreicht.

Mit der Inschrift auf dem Halssaume des Kleides Marias:

[illegible]

Pappelholz; h. 113, br. 88 cm. Die in der Inschrift enthaltene Jahreszahl ist wohl 1506 zu lesen. Raffael malte das Bild für den ihm befreundeten Taddeo Taddei, dessen Erben es an den Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich verkauften. Bis zum Jahre 1663 blieb es in dessen Residenzschloß zu Innsbruck und wurde nun nach Schloß

Ambras übertragen, 1773 wurde es nach Wien gebracht, um im Belvedere aufgestellt zu werden.

30. Schulbild. Die heilige Familie. Maria kniet rechts
(E. 361.) unter Palmen. Sie hält den kleinen Jesus in den Armen und neigt ihn zu dem ebenfalls knienden Johannes herab, der dem heiligen Kinde ein Körbchen mit Früchten reicht. In der Mitte steht der heilige Josef.

Pappelholz; h. 155, br. 114 cm. Das Bild war 1560 im Besitze des Carlo Borromeo in Mailand und wurde von ihm bei seinem Tode 1584 an Lodovico Moneta vermacht, damit er es zugunsten des Stadthospitales verkaufe. Von den Vorstehern der Kirche Santa Maria presso san Celso zu Mailand erworben, wurde es in der Sakristei dieser Kirche aufbewahrt, bis es dort Kaiser Josef II. im Jahre 1769 sah, auf dessen Wunsch 1779 das Bild an die kais. Galerie abgetreten wurde. Es galt bis in die neuere Zeit als ein Original Raffaels.

Giulio di Pietro Pippi de' Gianuzzi, genannt **Giulio Romano.**

Römische Schule. Geb. zu Rom 1492; gest. zu Mantua am 1. Nov. 1546. Schüler Raffaels.

31. Die heilige Margareta. Die heilige Märtyrerin
(E. 248). bändigt den Drachen durch die Kraft des Glaubens. Sie steht, in ein dünnes blaues Gewand gekleidet, in einer Höhle und hält mit der Linken das Kruzifix empor; zu ihren Füßen der Drache.

Pappelholz; h. 193, br. 122 cm. Der Anonimo des Morelli beschreibt eine heilige Margareta von der Hand Raffaels 1528 im Hause des Zuan Antonio Venier zu Venedig. Es ist anzunehmen, daß das von ihm erwähnte Bild identisch mit dem gegenwärtigen ist, das von Venedig in den Besitz Karls I. von England gekommen sein dürfte. Aus England erwarb es Erzherzog Leopold Wilhelm als ein Werk Raffaels; erst in unseren Tagen wurde es als eine Arbeit seines Schülers Giulio erkannt.

Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt Perugino (s. Nr. 24).

32. (E. 348.) **Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen.** Maria, auf einer Steinbank sitzend, hält mit beiden Händen auf ihren Knien das Jesuskind, das den Segen erteilt. Hinter Maria stehen zwei heilige Frauen.

Bezeichnet links unten in der Ecke:

PETRVS PERVSINVS PINXIT.

Pappelholz; h. 85, br. 62 cm. Kniestück. Aus der geistlichen Schatzkammer.

Polidoro Caldara, genannt da Caravaggio (?).

Römische Schule. Geb. zu Rom Anfang des XVI. Jahrhunderts, gest. zu Messina 1541 oder 1543. Schüler Giulio Romanos; ausgebildet in der Werkstätte Raffaels.

33. (E. 106.) **Cephalus und Procris.** Rechts sitzt Procris, den immer tödlich treffenden Wurfspieß, den sie selbst ihrem Gatten geschenkt, in der Brust. Cephalus steht entsetzt, mit ausgebreiteten Armen, vor der zu Tode getroffenen Gattin. (Grau in grau gemalt.)

L.; h. 127, br. 102 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Fra Bartolommeo della Porta.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1475, gest. daselbst 31. Oktober 1517. Schüler Cosimo Rosellis. Weitergebildet durch den Einfluß Lionardos; eine Zeitlang gemeinschaftlich tätig mit Mariotto Albertinelli.

34. (E. 29.) **Maria mit dem Kinde.** Die heil. Jungfrau hält das Jesuskind mit beiden Händen an die Brust gedrückt. Ihr Kopf zeigt im Profil die linke Seite.

Pappelholz; h. 80, br. 67 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Nach Lermolieff ein Atelierbild Fra Bartolommeos; auch Crowe und Cavalcaselle halten es für die Arbeit eines Schülers.

Nach **Giulio Romano (?)** (s. Nr. 31).

35. (E. 247.) Die Attribute der vier Evangelisten. Der Engel des Matthäus sitzt auf dem Löwen des Markus, auf dessen Haupt das Evangelium aufgeschlagen ruht, und legt die rechte Hand auf den Kopf des rechts liegenden Stieres des Lukas. Der Adler des Johannes erscheint links hinter dem Löwen; oben der heilige Geist.

Achteck, Rotbuchenholz; h. 22, br. 22 cm. Zuerst im Prager Inventar von 1718. Früher Giulio Romano selbst zugeschrieben.

Giuliano Bugiardini.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz den 29. Jänner 1475; gest. daselbst den 16. Februar 1554. Schüler Domenico Ghirlandajos, Gehilfe Michelangelos und Mariotto Albertinellis.

36. (E. 101.) Die Entführung der Dina. Die Söhne Jakobs holen ihre Schwester Dina aus dem Hause des Sichem und rächen ihre stattgehabte Entführung an den Einwohnern Salems.

L.; h. 161, br. 185 cm. Kunst- und Schatzkammer Kaiser Rudolfs II. in Prag. Unser Bild ist vielleicht jenes, das nach Vasari von Fra Bartolommeo begonnen und von Bugiardini vollendet worden ist (eine Nachricht, die auch durch einen Brief G. B. di Paolo Minis vom 29. Sept. 1531 an Bartolommeo Valori [Gaye II, p. 228 ff.] bestätigt wird); denn das Bild verrät in der Tat den Entwurf Fra Bartolommeos.

Umbrische Schule. XIV. Jahrhundert.

37. (E. 434.) Mariä Verkündigung. Eine Säule teilt Marias Schlafgemach in zwei Hälften. Rechts sieht man Maria an einem Betschemel in die Knie sinken; links

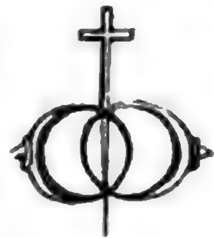
kommt der verkündende Engel, einen Lilienstengel in der Linken.

L.; h. 164, br. 120 cm. Aus Venedig zu Anfang unseres Jahrhunderts nach Wien gekommen. Im Katalog E. v. Engerths als Luca Signorelli. Nach Berenson von M. Palmezzano.

Werkstätte von San Marco (s. Nr. 34).

Bild aus der Zeit der gemeinsamen Werkstätte Fra Bartolommeos mit Mariotto Albertinelli.

38. (E. 353.) Maria mit dem Kinde, umgeben von Heiligen. Die thronende Maria hält auf ihrem Schoße das Jesuskind, das den Segen erteilt und in der Linken ein Kreuzchen trägt. Zur Rechten Mariens kniet die heilige Katharina von Siena, hinter dieser stehen Magdalena und Dominicus. Zur Linken kniet die heilige Katharina und hinter ihr stehen die Heiligen Barbara und Petrus Martyr.



Bezeichnet auf dem Sockel des Thrones: 1510

L.; h. 207, br. 200 cm. Die zwei Ringe mit dem Kreuze sind das Zeichen der Werkstatt von San Marco. Das Bild erscheint erst 1804 in der Galerie und wurde früher Fra Paolino da Pistoja zugeschrieben, der als Gehilfe Bartolommeos und Mariottos in der Zeit von deren künstlerischer Geschäftsverbindung vielfach an ihren Werken, also vielleicht auch an diesem Bilde mitgearbeitet hat. Komposition und Zeichnung des Bildes mögen von Fra Bartolommeo herrühren.

Andrea d'Agnolo, genannt **del Sarto.**

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz den 16. Juli 1486, gest. daselbst den 22. Jänner 1531. Schüler Piero di Cosimos. Weiter ausgebildet unter Fra Bartolommeos und Lionardos Einfluß.

39. Die Beweinung Christi. Der tote Heiland (E. 411.) liegt auf einer mit gelbem Tuche bedeckten Steinplatte. Über ihn neigt sich, mit gefalteten Händen, Maria. Zu jeder Seite der Mutter Gottes steht ein Engel.

Bezeichnet unten rechts:

AND · SAR · FLO · FAB

Pappelholz; h. 100, br. 121 cm. Ursprünglich für das Servitenkloster in Florenz gemalt, kam das Bild in die Galerie Buckingham und wurde 1648 für Ferdinand III. gekauft.

Luca Signorelli.

Umbrisch-toskanische Schule. Geb. zu Cortona vermutlich 1441, gest. daselbst Ende 1523. Schüler Piero della Francescas, weiter ausgebildet unter dem Einflusse florentinischer Meister.

40. Schulbild. Anbetung der Hirten. Unter einem (E. 235.) roh gezimmerten Hüttendache, zu dessen beiden Seiten oben je ein Engel schwebt, liegt das heilige Kind in einem Korbe. Rechts und links von diesem knien Maria und Josef; hinter letzterem stehen zwei Hirten.

L.; h. 163, br. 163 cm. In die Galerie 1824 aus dem Depot aufgenommen. Kann nach der Ansicht von Crowe und Cavalcaselle mit den Malern Bartolommeo della Gatta und Pecori in Beziehung gebracht werden (s. Engerth, Beschr. Verz.).

Fra Bartolommeo della Porta (s. Nr. 34).

41. Die Darstellung im Tempel. Der greise Simeon (E. 28.) empfängt von Maria das Jesuskind, welches den Segen erteilt. Links der heil. Josef und zwei Frauen,

deren eine kniet. Im Hintergrunde das Bild des Moses mit den Gesetztafeln.

·1516·

Auf der untersten Stufe in der Mitte:

ORATE PRO PICTORE
OLIM SACELLI HVIVS
NOVITIO

Pappelholz; h. 157, br. 159 cm. Das Bild wurde vom Meister 1516 für das Dominikanerkloster in Prato gemalt; im Jahre 1792 kam es durch Tausch aus Florenz nach Wien.

Andrea d'Agnolo, genannt **del Sarto** (s. Nr. 39).

42. (E. 408.) Schulbild. Der junge Tobias, vom Erzengel Rafael geführt. Rafael steht in der Mitte des Bildes zwischen dem Tobias, den er bei der Hand hält, und dem heil. Laurentius, welcher auf den links im Vordergrunde knienden Stifter niedersieht. Oben in den Wolken erscheint Christus mit dem Kreuze.

Pappelholz; h. 178, br. 153 cm. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen. Nach Waagen und O. Mündler eine Arbeit D. Puligos, der eine Komposition Andreas benützte. Die Gruppe des Erzengels mit dem jungen Tobias allein kehrt wieder auf einem kleinen, der Schule Andreas zugeschriebenen Bilde in der Galerie Pitti zu Florenz.

Nach **Andrea del Sarto** (s. Nr. 39).

43. (E. 409.) Die heilige Familie. Maria sitzt auf der Erde und legt die linke Hand auf die Schulter des vor ihr stehenden Jesuskindes. Rechts kniet die heil. Elisabeth und hält den kleinen Johannes. Hinter Maria zwei Engel; einer derselben mit einer Flöte.

Pappelholz; h. 135, br. 97 cm. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen. Kopie nach dem oft wiederholten Originale in München.

Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino.

Florentinische Schule. Geb. zu Monticelli bei Florenz 1502, gest. zu Florenz den 23. Nov. 1572. Schüler Raffaellino Garbos und Jacopo da Pontormos; ausgebildet durch das Studium Michelangelos.

44. Männliches Bildnis. Ein ältlicher Mann in schwar-
(E. 100.) zem Pelz sitzt in einem Sessel und hält in der rechten Hand das Taschentuch, in der linken einen Brief.

Pappelholz; h. 114, br. 90 cm. Halbe Figur. Seit 1816 in der Galerie nachweisbar.

Jacopo Carrucci, genannt Jacopo da Pontormo.

Florentinische Schule. Geb. zu Pontormo bei Empoli den 25. (26.) Mai 1494; begraben zu Florenz den 2. Jänner 1557. Schüler Mariotto Albertinellis Piero di Cosimos und seit 1512 Andrea del Sartos.

45. Bildnis einer ältlichen Frau in schwarzer Klei-
(E. 356.) dung mit gelbem Kopftuche. Nach links gewendet.

Pappelholz; h. 52, br. 42 cm. Brustbild. Seit 1824 in der Galerie nachweisbar.

Francesco (di Cristofano) Bigi, genannt Franciabigio.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1482, gest. daselbst den 24. Jänner 1525. Schüler Mariotto Albertinellis; dann Gehilfe Andrea del Sartos, unter dessen Einfluß er sich weiter ausbildete.

46. Die heilige Familie. Maria sitzt rechts in einer
(E. 413.) Landschaft und hält das heilige Kind. Hinter ihr links der heilige Josef und in der Ferne der kleine Johannes.

Pappelholz; h. 109, br. 87 cm. Aus der Galerie Karls I. von England in die Sammlung Erzherzog Leopold Wilhelms gekommen. Früher Andrea del Sarto genannt. Von Lermolieff Bugiardini zugeschrieben, ebenso von O. Mündler und Waagen. Nach Crowe und Cavalcaselle »vielleicht von Pontormo«.

Francesco di Marco Raibolini, genannt **Francia.**

Schule von Bologna. Geb. wahrscheinlich zu Bologna 1450; gest. daselbst den 5. Jänner 1518. Ursprünglich zum Goldschmied erzogen; dann Schüler Francesco Cossas, hauptsächlich aber durch Lorenzo Costa ausgebildet.

47. (E. 213.) Maria mit dem Kinde. Auf hohem Throne sitzt Maria und hält das stehende Christuskind auf ihrem Schoße. Rechts steht die heilige Katharina mit dem Marterrade, links der heilige Franciscus, ein Kruzifix im rechten Arme, und in der Mitte vorne der kleine Johannes, mit der rechten Hand auf Christus emporzeigend.

Bezeichnet auf dem Fuße des Thrones:

FRANCIA·AVRIFABER BONO

Pappelholz; h. 195, br. 153 cm. 1781 aus Italien erworben.

Jacopo Carrucci, genannt **Pontormo** (s. Nr. 45).

48. (E. 412.) Weibliches Bildnis. Eine alte Frau, im Lehnsessel sitzend, hält ein Buch in der linken Hand, den Zeigefinger zwischen den Blättern. Ein Schleiertuch deckt Haupt und Stirne. Im Hintergrunde die Inschrift: AN. AET. LXXII.

Pappelholz; h. 109, br. 82 cm. Kniestück. Zuerst in Rosas Katalog von 1804. Früher Andrea del Sarto zugeschrieben; auf die Beziehung zu Pontormo wurde zuerst von Crowe und Cavalcaselle aufmerksam gemacht.

Agnolo di Cosimo, genannt **Bronzino** (s. Nr. 44).

49. (E. 96.) Die heilige Familie. Maria, zwischen Josef und Anna stehend, unterstützt mit der linken Hand das vor ihr sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen

einen kleinen Vogel hält. Ganz vorne sitzt der kleine Johannes und reicht dem Christuskind einen Apfel.

Bezeichnet unter dem linken Fuße des Christuskindes auf dem Steine: BROZINO FIORETINO

Pappelholz; h. 124, br. 99 cm. Halbe Figuren. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen.

Jacopo Carrucci, genannt **Pontormo** (s. Nr. 45). (?)

50. (E. 354.) Bildnis eines Jünglings. Der Jüngling, schwarz gekleidet, trägt eine schwarze Mütze und hält mit beiden Händen einen Brief, auf dem die Altersangabe des Dargestellten zu lesen ist: Ani diciasetti mesi sei e di V. i fireze. (17 Jahre, 6 Monate und 5 Tage. In Florenz.)

Pappelholz; h. 72, br. 58 cm. Halbe Figur. Aus der Sammlung des Erzh. Ferdinand von Tirol. F. Wickhoff schreibt das Bild Santo di Titi zu. Crowe und Cavalcaselle halten es für möglich, daß es eine Jugendarbeit des Bronzino sei (s. Engerth).

Giovannantonio Bazzi, genannt **Sodoma.**

Lombardische und Sienesische Schule. Geb. zu Vercelli 1477, gest. zu Siena 14. Februar 1549. Schüler Martino Spanzottis zu Vercelli. Seit 1498 in Mailand, bildete er sich durch das Studium Lionardos.

51. (E. 437.) Die heilige Familie. Maria, hinter einem Steintische stehend, umfängt das heilige Kind und den kleinen Johannes, aus dessen Händen Jesus das Rohrkreuz nimmt. Links der heilige Josef.

Pappelholz; h. 80, br. 60 cm. Halbe Figuren. Zuerst in der Galerie 1824.

Andrea d'Agnolo, genannt del Sarto (s. Nr. 39).

52. (E. 410.) Schulbild. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria kniet rechts auf der Erde und hält das auf ihrem Schoße sitzende Jesuskind an sich gedrückt. Links der kleine Johannes, mit der rechten Hand auf Jesus weisend.

Pappelholz; h. 114, br. 88 cm. 1780 vom Major Sturione gekauft. Nach Crowe und Cavalcaselle entweder von Pontormo oder Rosso, in gleichem Grade Nachahmung Francia Bigios wie Andreas. Früher Andrea selbst zugeschrieben.

Nach Agnolo Bronzino (s. Nr. 44).

53. Bildnis Franz I., Großherzogs von Toskana, Sohn Cosimos I. und der Eleonore von Toledo, geb. am 25. März 1541; zur Regierung gekommen am 21. April 1574; gest. am 19. Oktober 1587. Er steht gerüstet vor einem roten Vorhange neben einem Tische, auf dem sein Helm liegt, die Rechte auf diesen gestützt, die Linke am Schwerte, und blickt nachdenklich vor sich hin.

L.; h. 207, br. 110 cm. Das Original dieser Kopie ist offenbar jenes Porträt des Großherzogs, das der Maler Gritti in Bergamo mit seiner Galerie testamentarisch zugunsten der rachitischen Kinder hinterließ und das im Herbst 1892 nach Deutschland soll verkauft worden sein. Dieses Original befindet sich gegenwärtig in der Sammlung Meyer van den Bergh in Antwerpen. Unsere Kopie war im Belvedere aufgestellt und ging dort als Porträt des Herzogs Alfonso II. von Ferrara, gemalt von Dosso Dossi.

Lelio Orsi (Lelio da Novellara).

Lombardische Schule. Geb. zu Reggio 1510 oder 1511; gest. zu Novellara den 3. Mai 1587. Entwickelte sich unter dem Einflusse Correggios.

54. Allegorie der Sanftmut. Ein junges Mädchen drückt
(E. 315.) mit beiden Händen ein Lamm zärtlich an die Brust.

L.; h. 78, br. 65 cm. Halbe Figur. Prager Inventar 1718.

Nach **Correggio** (s. Nr. 59.)

55. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Jo-
(E. 167.) hannes. Maria ist im Begriffe, dem auf ihrem Schoße sitzenden Christuskinde die Brust zu reichen. Dieses wendet sich nach dem kleinen Johannes, der ihm in seiner Schürze Früchte hinhält.

Nußholz; h. 60, br. 54 cm. Kniestück. Nach Rosa ein Geschenk der Stadt Mailand an die erste Gemahlin Josefs II. Das Original in der Landesgalerie zu Budapest.

56. Maria mit dem Kinde. Maria, unter Palmen sitzend,
(E. 166.) hält das schlafende Jesuskind auf dem Schoße. Ein Engel neigt die Zweige des Palmbaumes hernieder.

L.; h. 46, br. 33 cm. Kopie von Correggios «Zingarella» in Neapel. Erscheint in der Galerie 1796.

Francesco Maria Mazzola, genannt **il Parmigianino.**

Lombardische Schule. Geb. zu Parma den 11. Jänner 1504; gest. zu Casalmaggiore den 24. August 1540. Bildete sich unter dem Einflusse Correggios und der großen römischen Meister aus.

57. Die heilige Katharina. Die Heilige sitzt vor einem
(E. 341.) Palmbaume, Kopf und Blick über ihre rechte Schulter nach abwärts gerichtet. Rechts zwei Engel, die ihr Zweige zureichen.

L.; h. 28, br. 25 cm. Aus der Galerie Karls I. von England.

58. Selbstbildnis aus dem Konvexspiegel (daher auf ein
(E. 344.) Kugelsegment gemalt). Francesco erscheint als Jüngling;

das fast mädchenhafte Gesicht ist voll dem Beschauer zugewendet. Er trägt ein mit Pelz verbrämtes Gewand.

Pappelholz; kreisrund, 24 cm. Durchmesser. Brustbild. Dieses Bild schenkte Parmigianino dem Papste Klemens VII., der es dem Dichter Pietro Aretino gab. Dieser nahm es 1527 aus Arezzo nach Venedig mit, wo es in den Besitz des Valerio Vincentino kam und nach dessen Tode 1546 an seinen Sohn Elio, der es 1560 durch Andrea Palladio an Alessandro Vittoria veräußern ließ; nach dem Tode des letzteren fiel es 1608 durch Testamentsbestimmung an Kaiser Rudolf II., der es in seiner Kunst- und Schatzkammer aufstellte; von dort kam es nach Wien.

Antonio Allegri, genannt **Correggio.**

Lombardische Schule. Geb. zu Correggio um 1494; gest. daselbst den 5. März 1554. Zuerst (vermutlich) Schüler Antonio Bartolottis in seiner Vaterstadt, vielleicht auch Francesco Bianchis zu Modena, dann hauptsächlich durch das Studium der Ferraresen, insbesonders Lorenzo Costas ausgebildet.

59. Ganymed. Jupiters Adler und der Knabe Ganymed
(E. 161) schweben in der klaren Luft. Der Adler hält seine Beute mit den Fängen an einem Tuche. Im Vordergrunde steht des Entführten Hund, der seinem Herrn nachbellt.

L.; h. 163, br. 71 cm. Dieses Bild war, wie das Nr. 64, im Besitze des Staatssekretärs Philipps II., Antonio Perez, der, 1579 in Ungnade gefallen, nach Frankreich flüchtete. Er wollte nun seine wertvolle Galerie verkaufen, doch wurde das Vermögen des Perez konfisziert. Nach dem Tode Philipps II. kaufte der Botschafter Rudolfs II. in Madrid für seinen Kaiser den »Ganymed« in Madrid und das inzwischen aus derselben Sammlung durch den Bildhauer Pompeo Leoni erworbene Bild »Io« des Correggio in Mailand. Beide Bilder kamen nach Prag, wurden 1631 nach Wien gebracht und blieben in der kaiserl. Schatzkammer, von wo sie später ins Belvedere gelangten. Die Übereinstimmung der Figur Ganymeds mit einer der Engelsgestalten auf den Fresken des Domes zu Parma hat zuerst H. von Tschudi bemerkt. Doch halten wir gegen die Ansicht dieses Forschers und C. Riccis mit J. Meyer, Ad. Venturi und G. Gronau an der Echtheit unseres Bildes fest.

Antonio Allegri, genannt **Correggio (?)** (s. Nr. 59).

60. (E. 163.) Der kreuztragende Christus. Christus, im roten Mantel, das Haupt mit der Dornenkrone über die rechte Schulter wendend, trägt das Kreuz.

Pappelholz; h. 63, br. 54 cm. Brustbild. Aus der gräflich Althannschen Sammlung 1785 angekauft. Crowe und Cavalcaselle bezweifeln nicht ohne Grund die Echtheit und halten das Bild für eine Nachahmung von unbekannter Hand (s. Engerth). Berenson verzeichnet es wohl mit Recht als ein Werk Carianis, von dessen Hand der Anonimo des Morelli in der Tat eine Halbfigur Christi mit dem Kreuz auf der Schulter erwähnt.

Francesco Maria Mazzola, genannt **Parmigianino** (s. Nr. 57).

61. (E. 345.) Männliches Bildnis. Der schwarz gekleidete Mann hält in der Rechten ein schwarzes Barett. Im Hintergrunde eine Amazonenstatue.

Pappelholz; h. 98, br. 67 cm. Halbe Figur. Erst 1804 in die Galerie gekommen, 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien gebracht. Die im Bilde wiedergegebene Amazonenstatue ist, nach einer Mitteilung des Herrn Dr. F. Löhr, identisch mit der Amazone Patrizi in Rom (Matz und Duhn, Ant. Bildw. in Rom I, 948), «die sich in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts im Besitze der Familie Santa Croce befand. Das Bild dürfte somit den Besitzer der damals sehr geschätzten Antike, einen römischen Nobile aus jenem Geschlechte darstellen und könnte in der Zeit von Parmigianinos Aufenthalt in Rom 1523—1527 entstanden sein».

62. (E. 342.) Der Bogenschnitzer. Amor, vom Rücken gesehen, setzt den linken Fuß auf Bücher, welche auf dem Boden liegen, und schnitzt einen Bogen aus einem Aste, seinen blondgelockten Kopf über die linke Schulter dem Beschauer zuwendend. Im Grunde Amor wiederholt, wie er Psyche quält.

Lindenholz; h. 135, br. 56 cm. Nach Vasari von Parmigianino für den Cavaliere Baiardo in Parma gemalt. 1585 kam das Bild in den Besitz des Staatssekretärs Antonio Perez in Madrid und wurde später für Kaiser Rudolf II. erworben; 1631 ward es durch den kaiserl. Schatzmeister Miseron von Prag nach Wien gebracht und in der Schatzkammer bewahrt, bis es in die Galerie zur Zeit ihrer Aufstellung im Belvedere unter Josef II. gelangte, damals für ein Werk Correggios gehalten.

Antonio Allegri, genannt **Correggio (?)** (s. Nr. 59).

63. (E. 162.) Der heilige Sebastian. Ein Jüngling mit reichem Lockenhaar, das kaum die Mitte der Stirne frei läßt, hält einen Pfeil in der rechten Hand. Blick und Antlitz sind dem Beschauer voll zugewendet.

Pappelholz; h. 48, br. 42 cm. Brustbild. 1663 im Inventar der Bilder, welche aus der Residenz Erzh. Sigismunds in Innsbruck nach Ambras gebracht wurden, als Andrea del Sarto. Später als Schidone bezeichnet, wurde es zuerst von Krafft Correggio zugeschrieben. Mündler und Waagen nennen den Schüler Correggios Bernardino Gatti als Urheber. Von Berenson Giovanni Cariani zugeschrieben, von Gustav Ludwig hingegen mit einem vom Anonimo Morelliano erwähnten Bilde Giorgiones identifiziert, eine Annahme, die sich mit dem Stile des Gemäldes recht wohl vereinen läßt. Nach F. Wickhoff haben wir in dem Jüngling nicht einen heiligen Sebastian zu sehen, sondern einen Apollo.

Antonio Allegri, genannt **Correggio** (s. Nr. 59).

64. (E. 160.) Jupiter und Io. Io sitzt, vom Rücken gesehen, auf einem moosüberwachsenen Steine und empfängt mit zurückgeneigtem Haupte den Kuß des Gottes, der bis auf Haupt und Hand in einer dunklen Wolke verborgen ist. Rechts vorne eine Vase mit einer Aloe und der Kopf eines trinkenden Hirsches.

L.; h. 163, br. 74 cm. Die gleiche Provenienz wie Nr. 59.

Francesco Maria Mazzola, genannt **Parmigianino (?)** (s. Nr. 57).

65. Bildnis einer jungen Frau. Sie trägt ein rosen-
(E. 24.) rotes Gewand und einen turbanähnlichen Kopfputz. Dreiviertelprofil, die linke Seite dem Beschauer zugewendet.

Pappelholz; h 50, br. 47 cm. Brustbild. Samml. Erzherzogs Leopold Wilhelm. Von E. v. Engerth Barbatello zugeschrieben. Als Maler des Bildes wurde P. von F. Wickhoff bestimmt.

66. Männliches Bildnis. Ein Jüngling, schwarz ge-
(E. 346.) kleidet, mit flachem schwarzen Barette, liest nachdenklich in einem Buche.

Pappelholz; h. 76, br. 52 cm. Brustbild. 1723 aus Prag nach Wien gekommen als Correggio.

67. Bildnis des Malatesta Baglione (?). Der vornehme
(E. 343.) Mann mit ergrauendem Barte ist in ein pelzverbrämtes Gewand gekleidet und trägt ein schwarzes Barett auf dem Haupte. Er steht en face, die Hände vorne ineinanderlegend. Den Hintergrund bildet ein langer steingetäfelter Gang.

Pappelholz; h. 124, br. 98 cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Kabinett I. (Seitenlicht.)

Dosso Dossi. Giovanni di Niccolò Lutero.

Ferraresische Schule. Geb. um 1479 im Gebiete von Mantua, gest. zu Ferrara (vor dem 26. Juli) 1542. Schüler Lorenzo Costas. Weitergebildet durch venezianische und römische Einflüsse.

68. Der heilige Hieronymus. Der Heilige sitzt vor
(E. 185.) seiner Höhle und hält in der linken Hand ein Kruzifix. Links hinter ihm der Löwe.

Bezeichnet rechts unten mit dem aus einem D und einem Knochen (osso) gebildeten Monogramm:

L.; h. 51, br. 75 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Ambrogio de Predis.

Lombardische Schule. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zuerst wahrscheinlich Schüler seines Vaters (?), des Miniaturmalers Cristoforo de Predis; später von der Schule des Vinc. Foppa, zuletzt von Lionardo da Vinci stark beeinflußt.

69. Bildnis des Kaisers Maximilian I., im Profil nach links, mit schwarzer Mütze. Der Kaiser trägt über einem schwarzen Kragen die Kette des Ordens vom goldenen Vliese.

Bezeichnet:

· MAX · RO ·
· REX ·
· Ambrosius de
pdis mlanen
pinxit ·
· 1502 ·
†

Eichenholz; h. 44, br. 30·5 cm. Brustbild. Aus der Ambrasersammlung. Die Künstlerinschrift, die man früher für jene des Ambrogio Borgognone ansah, wurde zuerst von J. Lermolieff richtig gelesen.

Nach Ambrogio de Predis (s. Nr. 69).

70. Bildnis der Bianca Maria Sforza, der zweiten Gemahlin Kaiser Maximilians I. Im Profil, mit langem Zopfe und reichem Haarschmucke, eine Perlenschnur um den Hals; das Leibchen grünlichblau, die gelben Ärmel mit schwarzen Bändern befestigt.

Fichtenholz; h. 49, br. 38 cm. Brustbild. Kopie nach einem Original des Ambrogio de Predis, von dem mehrere untereinander in Einzelheiten etwas verschiedene Wiederholungen bekannt sind. Gute Exemplare ehemals bei Friedrich Lippmann in Berlin (1904 nach England verkauft), bei Madame André in Paris und bei Marchesa Arconati Visconti ebenda. Zu den schwächeren Wiederholungen oder Kopien gehört neben den Bildern bei Salting in London und in Christ Church zu Oxford auch das vorliegende Gemälde. Provenienz wie Nr. 69.

Benvenuto Tisi, genannt **Garofalo.**

Ferraresische Schule. Geb. zu Ferrara (?) 1481; gest. daselbst den 6. September 1559. Schüler Domenico Panettis zu Ferrara, Boccaccio Boccaccinos zu Cremona und Lorenzo Costas zu Bologna. Weiter ausgebildet im Anschlusse an Raffael und die Brüder Dossi.

71. (E. 217.) Schulbild. Der heilige Rochus. Der Heilige steht in einer Landschaft, den Stab in der Linken; mit der Rechten hebt er den grünen Rock von der Pestbeule am rechten Beine ab.

L.; h. 95, br. 52 cm. Kat. Rosa 1804.

Nach **Andrea Mantegna.**

Schule von Padua. Geb. zu Vicenza 1431; gest. zu Mantua den 13. September 1506. Schüler Francesco Squarciones. Weitergebildet durch das Studium der Antike und der Werke Donatellos.

—80. 33–290.) Der Triumphzug Cäsars. Der festliche Zug bewegt sich von rechts nach links. Voraus schreiten Tubabläser und Soldaten, welche Kohortenzeichen und je zwei an langen Stangen querüberlaufende Friese, mit Kriegsszenen bemalt, tragen (72); Götterstatuen werden geführt (73); auf einem von Ochsen gezogenen Wagen folgt die Waffenbeute (74); die Schar der Opfertiere (75); Elefanten, neuerliche Kriegsbeute (76—77); ihnen schließen sich die Gefangenen an (78); dann

kommen Musiker und Possenreißer (79); schließlich der Triumphator (80).

Papier auf Leinwand; h. 38, br. 38 cm. Aus der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Die hier angeführten Bildchen sind nicht von Mantegnas eigener Hand. Die Originale, große Bilder in Leimfarbe auf Papier, das auf Leinwand gezogen ist, dienten einst zum Schmucke eines Saales im Palaste S. Sebastiano zu Mantua und befinden sich gegenwärtig im Schlosse Hampton Court bei London. Das letzte Bild (Nr. 80), das schon bei der Aufstellung des Zyklus durch Rosa fehlte, wurde in jüngster Zeit von dem k. u. k. Kammer- und Hofposamentierwaren-Fabrikanten Franz Thill, der es im Kunsthandel erwarb, der Galerie durch Widmung wieder einverleibt.

Andrea Mantegna (s. Nr. 72 bis 80).

81. Der heil. Sebastian, an eine der Säulen am
(E. 282.) Pfeiler eines verfallenen römischen Triumphbogens gebunden. Zu beiden Seiten Landschaft.

Bezeichnet auf dem Pfeiler links wie nebenstehend:

ΤΟ ΕΡΓΟΝ ΤΟΥ ΑΝΔΡΕΟΥ Γ

Pappelholz; h. 68, br. 31 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Andrea Solario.

Lombardische Schule. Geb. zu Mailand (?) um 1460; gest. nach 1515. Sein eigentlicher Lehrer ist unbekannt; hauptsächlich beeinflußt durch Lionardo da Vinci.

82. Christus, das Kreuz tragend. Der Hei-
(E. 438.) land, die Dornenkrone auf dem Haupte, den Strick um den Hals, trägt das Kreuz auf der linken Schulter.

Pappelholz; h. 57, br. 56 cm. Halbe Figur. Kat. Mechel 1783, als Lionardo.

Cesare da Sesto (?).

Lombardische Schule. Geb. wahrscheinlich um 1480 in Sesto Calende am Lago maggiore; gest. nach 1520. Bildete sich in seiner frühesten Zeit zu Florenz nach Lorenzo di Credi, M. Albertinelli und zu Siena nach Pintoricchio; später (1507—1512?) in Mailand unter dem direkten Einflusse Lionardos, dessen Nachahmer er wurde. Auch Raffael nahm er sich zum Vorbilde.

83. Bildnis eines Jünglings, mit langem dunklen Haare
(E. 433.) und breitkrempigem Hute.

Pappelholz; h. 50, br. 48 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die auf Mechel zurückgehende Bestimmung des Meisters ist unsicher.

Mailändisch. XV. Jahrhundert.

84. Madonna mit der Lilie. Auf einem steinernen
(E. 116.) Thronsessel in einer Bogenhalle sitzt Maria. Sie hält mit der linken Hand das auf ihrem Knie stehende Christuskind, in der rechten einen Lilienstengel. Zu beiden Seiten des Thrones stehen anbetend zwei Engel. Vorne links eine Nelke.

Olivenholz; h. 95, br. 69 cm. Das Bild befand sich 1636 zu Konstantinopel in einer kleinen katholischen Kirche «Zu unserer lieben Frau». Am 7. August jenes Jahres wurde die Kirche von den Türken zerstört, das Bild jedoch von dem kaiserlichen Residenten Johann Rudolf Schmidt gerettet und im Jahre 1643 nach Wien gebracht. F. Wickhoff schreibt das Bild einem Nachahmer A. Borgognones zu. Im Katalog E. v. Engerths als Garofalo.

Lorenzo Costa (?).

Schule von Ferrara und Bologna. Geb. zu Ferrara 1460; gest. zu Mantua den 5. März 1536. Schüler Cosimo Turas und Francesco Cossas. Eine Zeitlang mit Francia unter wechselseitigem Einflusse tätig.

85. **Bildnis einer Frau.** Die nicht mehr junge Frau trägt
(E. 172.) ein ausgeschnittenes rotes Kleid und eine anliegende weiße Haube. Das Gesicht wendet im Profil dem Beschauer die linke Seite zu.

Lindenholz; h. 45, br. 35 cm. Brustbild. Die Provenienz des Bildes ist unsicher. Erst im Anfange des 19. Jahrhunderts in der kais. Galerie nachweisbar. Von O. Mündler einst Raffael zugeschrieben.

Bernardino Luini.

Lombardische Schule. Geb. wahrscheinlich zu Luino am Lago maggiore zwischen 1475 und 1480; 1533 noch am Leben. Er verrät in seiner Frühzeit die Schule Ambrogio Borgognones nebst mannigfachen Einwirkungen Bramantinos; später wird er Nachahmer Lionardos.

86. **Die Tochter der Herodias.** Das junge Mädchen
(E. 275.) hält eine Silberschüssel, auf welcher das Haupt Johannes des Täufers liegt. Links erscheint der Kopf des Henkers.

Pappelholz; h. 55, br. 42 cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, dort als Lionardo da Vinci.

87. **Der heilige Hieronymus.** Der Heilige kniet, mit
(E. 276.) der linken Hand das Buch und in der rechten den Stein haltend. Links ein Kruzifix und ein mit dem Kardinalshute bedeckter Totenschädel, rechts Ausblick in eine Landschaft.

Pappelholz; h. 88, br. 67 cm. Das Bild, ursprünglich im Besitze der Familie Crivelli in Mailand, wurde 1846 um 2200 Gulden für die Galerie dem Kaufmann Pensa in Mailand abgekauft, der es ein Jahr vorher von der Familie Crivelli erworben hatte.

Lodovico Mazzolino.

Schule von Ferrara und Bologna. Geb. zu Ferrara um 1480; gest. daselbst 1528. Nach Lermolieff Schüler Domenico Panettis

oder Ercole Robertis, eher als Lorenzo Costas, wie allgemein angegeben wird.

88. Die Beschneidung Christi. Die Szene stellt eine
(E. 302.) Halle im Tempel zu Jerusalem dar, in welcher sich Tempeldiener und Volk um die Priester drängen, die an dem Jesuskinde die Beschneidung vornehmen. Hinter den Priestern Maria und Josef.

Bezeichnet rechts auf der Stufe: 1526 LVM

Pappelholz; h. 79, br. 57 cm. Kat. Mechel, 1783.

Boccaccio Boccaccino.

Schule von Cremona. Geb. zu Cremona 1460; gest. daselbst um 1518 (?). Dürfte seine Lehrjahre teils in Ferrara, teils in Venedig, wo er zuerst 1496 nachweisbar ist, durchgemacht haben, erhielt sein Bestes von der Schule der Bellini, von Alvise Vivarini und zuletzt von Giorgione.

89. Maria mit dem Kinde. Maria sitzt auf einem Thron-
(E. 63.) sessel und reicht dem Jesuskinde Kirschen. En face, der Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

Pappelholz; h. 116, br. 64 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die Bestimmung des Bildes auf B. B. rührt von F. Wickhoff her. Früher Giovanni Bellini (Schulbild) genannt.

Marco Zoppo (?).

Schule von Padua und Bologna. Geb. zu Bologna, Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig 1471—1498. Schüler des Francesco Squarcione zu Padua.

90. Der Leichnam Christi, auf dessen vorgeneigtem
(E. 598.) Haupte die Dornenkrone ruht, wird von zwei klagenden Engeln gehalten. Rechts das geöffnete Grab, in der Ferne die drei Frauen.

Pappelholz; h. 52, br. 87 cm. Kniestück. Aus der Sammlung des bayr. Hofrates Adamovich 1857 in Wien angekauft. Fr. Harck und A. Venturi nennen wohl mit Recht als den Maler unseres Bildes Cosimo Tura.

Cesare da Sesto (s. Nr. 83).

91. (E. 431.) Die Tochter der Herodias, neben einem Marmortische stehend, zeigt mit der rechten Hand auf eine Achatschale, in welche der zu ihrer Rechten hinter dem Tische stehende Henker das Haupt des Täufers legt.

Pappelholz; h. 135, br. 79 cm. Aus der Sammlung des Herzogs von Orleans. Bis in die Dreißigerjahre des vorigen Jahrhunderts galt es als Original Lionardos.

Tommaso da Modena (da Mutina).

Venezianische Schule (Treviso). Geb. zu Treviso. Tätig 1352 bis 1385.

92. (E. 314.) Maria mit dem Kinde zwischen zwei Heiligen. Dieses Altarwerk sowie die Nummern 1392—1394 wurden 1780 aus dem Schlosse Karlstein nach Wien gebracht, kamen jedoch 1901 auf Allerhöchsten Befehl unter Wahrung des Eigentumsrechtes der kaiserlichen Galerie wieder nach Karlstein zurück.*)

Florentinisch (?). Anfang des 15. Jahrhunderts.

92a. Die Steinigung des heiligen Stephanus. Der nach rechts kniende Heilige wird während des Gebets von den Steinwürfen von vier hinter ihm stehenden

*) Der kunstgeschichtlichen Bedeutung dieses Werkes wegen geben wir nachstehend die Beschreibung aus der vorigen Auflage dieses Führers wieder:

Dreiteiliges Altarwerk mit Goldgrund. Im Mittelfelde Maria mit dem Christuskinde. Zu ihrer Rechten der heilige Wenzel, auf dem Haupte die Dogenmütze, mit Fahne und

Schergen ereilt. Links sehen zwei Männer dieser Szene zu.

Holz; h. 16, br. 26·5 cm. Widmung von Karl und Rosalie Goldschmidt 1903. Früher Gentile da Fabriano zugeschrieben.

Giorgio Vasari.

Florentinische und Römische Schule. Geb. zu Arezzo den 30. Juli 1511; gest. zu Florenz den 27. Juni 1574. Schüler Michelangelos und Andrea del Sartos; weitergebildet auch durch das Studium Raffaels.

93. Die heilige Familie. Maria drückt das Jesuskind
(E. 540.) an die Brust und wendet den Kopf über die linke Schulter. Rechts Johannes und Anna, links Josef.

Pappelholz; h. 82, br. 60 cm. Kniestück. 1792 durch Tausch aus Florenz nach Wien gekommen; 1809 nach Paris, 1815 wieder zurück nach Wien gebracht.

Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino (s. Nr. 44).

94. Bildnis der Herzogin Eleonora von Florenz.
(E. 00) Die Gemahlin Cosimos I. von Toskana, Tochter des Don Pedro de Toledo, Vizekönigs von Neapel. Das Gesicht en face, vor sich hinblickend, in der rechten Hand ein Taschentuch.

Pappelholz; h. 109, br. 32 cm. Brustbild. Kunstbesitz Karls VI.

Schild, darauf der Adler (das altböhmische Wappen); zu ihrer Linken der heilige Palmatius im weißen Mantel.

Bezeichnet unten in der Mitte:

QVIS OPVS HOC FINXIT.
THOMAS DE MVTINA PINXIT.
QVALE VIDES LECTOR,
BARISINI FILIVS AVTOR.

Die Figuren auf Buchenholz gemalt; die Goldornamente auf Lindenholz aufgelegt; h. 79, br. Mittelbild 54, Seitenbilder je 44 cm. Kniestücke.

Nach **Michelangelo Buonarroti.**

Florentinische und Römische Schule. Geb. zu Caprese in Toskana am 6. März 1475; gest. zu Rom am 19. Februar 1564. Schüler Domenico Ghirlandajos.

95. (E. 306.) Ganymeds Entführung. Jupiters Adler trägt den nackten Ganymed durch die Luft. Unten im Vordergrunde sein ihm nachbellender Hund.

Pappelholz; h. 96, br. 75 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Francesco Morandini.

Florentinische Schule. Geb. zu Poppi im Florentinischen 1544; gest. zu Florenz(?) 1610. Schüler des Vasari.

96. (E. 309.) Der Tod des heiligen Petrus Martyr. Der Märtyrer in Dominikanerkleidung liegt verwundet auf den Knien und schreibt mit seinem Blute das Wort «Credo» auf den Boden. Einer der Räuber holt zu neuem Hiebe aus, der andere zückt den Dolch gegen den fliehenden Gefährten des Heiligen.

Pappelholz; h. 235, br. 161 cm. Seit 1804 in der Galerie.

Agnolo di Cosimo, genannt **Bronzino** (s. Nr. 44).

97. (E. 98.) Bildnis Cosimos I., Großherzogs von Toskana. Als Sohn des Kriegshelden Giovanni de Medici und der Maria, Tochter des G. Salviati, am 11. Juni 1519 geboren, am 9. Juni 1537 vom Senat zum Herzog proklamiert und vom Kaiser bestätigt. Er erweiterte den Staat durch die Eroberung Sienas 1555, umgab sich mit Künstlern und Gelehrten, gründete die Akademie zu Florenz, sammelte Kunstschätze und schrieb ein Werk «Viaggio per l'alta Italia». Im Jahre 1569 ernannte ihn Papst Pius V. zum Großherzog und krönte

ihn 1570 zu Rom. Kaiser Maximilian II. bestätigte später den Titel. † am 21. April 1574.

L.; h. 43, br. 35 cm. Brustbild. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen.

Francesco Rossi, genannt **de' Salviati.**

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1510; gest. zu Rom den 11. Nov. 1563. Freund und Nachahmer Vasaris.

98. (E. 405.) Die Auferstehung. Der Heiland schwebt, die Fahne in der Linken, zum Himmel empor. Am Rande des Grabes sitzt ein Engel, den Kopf gegen die drei heiligen Frauen wendend, welche zum Grabe kommen. Im Vordergrunde die Wache.

Pappelholz; h. 60, br. 84 cm. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen.

Nach **Michelangelo Buonarroti** (s. Nr. 95).

99. (E. 304.) Christus am Ölberge. Links vorne kniet Christus im Gebete. Rechts Christus wiederholt, wie er die Jünger aus dem Schlafe weckt.

Pappelholz; h. 47, br. 77 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Giorgio Vasari (?) (s. Nr. 93).

100. (E. 541.) Christus treibt die Mäkler aus dem Tempel. In der Mitte Christus, der mit hochgeschwungener Geißel die Stufen herabeilt. Den Vordergrund füllt die Gruppe der fliehenden Mäkler.

Pappelholz; h. 48, br. 34 cm. Kunstbesitz Karls VI. Skizze, in großen Partien erst grau untermalt. Die Bestimmung des Meisters ist unsicher.

Nach **Michelangelo Buonarroti** (s. Nr. 95).

101. Der Traum. Ein nackter Jüngling sitzt auf einem mit
(E. 305.) Larven gefüllten Steinkasten und legt beide Hände auf eine neben ihm liegende Weltkugel. Ein posaunender Engel schwebt zu ihm nieder. Rings umher Gruppen, welche die sieben Todsünden darstellen.

Stein; h. 59, br. 47 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. In den Uffizien zu Florenz findet sich ein Bild desselben Gegenstandes von Bronzino gemalt.

102. Fortuna. Die buntgeflügelte Fortuna zieht auf dem
(E. 307.) Rade sitzend durch die Wolken. Mit der Rechten streut sie Krone, Scepter und Lorbeer, mit der Linken Dornen aus.

Pappelholz; h. 75, br. 58 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Nach **Federigo Baroccio.**

Römische Schule. Geb. zu Urbino 1528; gest. daselbst den 30. Sept. 1612. Nachahmer Correggios.

103. Die Geburt Christi. Maria kniet vor dem schlafen-
(E. 27.) den Kinde. Im Hintergrunde öffnet der heil. Josef den Hirten die Tür.

Kupfer; h. 52, br. 34 cm. Kunstbesitz Karls VI.

104. Mariä Heimsuchung. Elisabeth empfängt Maria
(E. 26.) auf der Treppe des Hauses. Aus dem Inneren desselben kommt Zacharias. Links im Vordergrunde der heil. Josef, rechts eine Magd.

Kupfer; h. 43, br. 30 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Federigo Baroccio (s. Nr. 103).

105. Bildnis eines Geistlichen, schwarz geklei-
(E. 25.) det, in einem Buche blätternd, an einem mit rotem

Teppich überdeckten Tische sitzend. Kopf und Gestalt en face.

L.; h. 118, br. 98 cm. Kniestück. 1792 durch Tausch aus der Galerie der Uffizien in Florenz nach Wien gekommen.

Francesco Vanni.

Sienesische Schule. Geb. zu Siena 1563 oder 1565; gest. daselbst den 26. Oktober 1610 oder 1609. Schüler seines Stiefvaters Arcangelo Salimbeni.

106. Schulbild. Maria mit dem Kinde und dem
(E. 535.) kleinen Johannes. Maria hält auf dem Schoße das Jesuskind, welches mit der rechten Hand einen Vogel emporhält. Hinter Maria der kleine Johannes.

Nußholz; h. 54, br. 46 cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Nicolo dell' Abbate.

Lombardische Schule. Geb. zu Modena um 1512; gest. zu Fontainebleau 1571. Bildete sich durch das Studium Correggios und Giulio Romanos. Arbeitete in Fontainebleau gemeinsam mit Primaticcio.

107. Die Jungfrau mit dem Kinde. Die thronende
(E. 1.) Maria hält auf ihrem Schoße das Christuskind. Zu ihrer Linken steht der heilige Georg, den Drachen bändigend, zu ihrer Rechten der heilige Geminianus, hinter welchem ein Knabe das Modell einer Stadt mit der von dem Bischof erbauten Kirche trägt.

L.; h. 162, br. 114 cm. Zuerst im Galerieinventar vom Jahre 1824.

Nach Piero di Cosimo.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1462; gest. daselbst 1521. Schüler und Gehilfe Cosimo Rosellis.

108. **Perseus und Andromeda.** Das Bild zeigt die ver-
(E. 171.) schiedenen Scenen der Mythe vereinigt: Andromeda an den Felsen gefesselt; ihren Vater, der um ihre Befreiung fleht; Perseus, der zu ihrer Rettung herbeifliegt und dann im Begriffe ist, den Drachen zu töten. Den Vordergrund erfüllen Personen, die ihrer Trauer und ihrer Freude über das Geschehene lebhaften Ausdruck verleihen.

Pappelholz; h. 71, br. 122 cm. Aus der Sammlung des Kardinals Fürsten Albani in Rom 1801 gekauft. Das Original befindet sich in der Sammlung der Uffizien zu Florenz.

Sofonisba Anguisciola.

Lombardische Schule. Geb. zu Cremona um 1540; gest. zu Genua 1626. Schülerin Bernardino Campis und Bernardino Gattis, genannt il Sojaro.

109. **Selbstbildnis der Künstlerin,** en
(E. 14.) face, die blauen Augen auf den Beschauer gerichtet, das blonde Haar schlicht zurückgekämmt.

Bezeichnet in dem Buche:

Sophonisba Angussola virgo Seipsam fecit 1554

Pappelholz; h. 20, br. 13 cm. Brustbild. 1780 aus der kaiserl. Schatzkammer in die Galerie gekommen. Nach A. Venturi früher in der Kunstkammer Rudolfs II.

Federigo Zucchero oder Zuccaro.

Römische Schule. Geb. zu St. Angelo in Vado bei Urbino Ende der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts; gestorben zu Ancona um 1609. Schüler seines Vaters Ottavio und seines Bruders Taddeo.

110. **Maria mit dem Kinde und dem kleinen Jo-**
(E. 601.) **hannes.** Maria reicht dem auf ihrem Schoße sitzen-

den Christuskinde eine Rose. Rechts schläft an einem Steintische der kleine Johannes.

Eichenholz; h. 28, br. 35 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino (s. Nr. 44).

111. (E. 97.) Bildnis Cosimos I., Großherzogs von Toskana. Cosimo von Medici. Er trägt einen schwarzseidenen Rock, die linke Seite seines Gesichtes im Dreiviertelprofil. Siehe Nr. 97.

Zinn, oval; h. 18, br. 14 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Ferdinand von Tirol.

Giuseppe Cesari, genannt il Cavaliere d'Arpino.

Römische Schule. Geb. zu Rom bald nach 1560; gest. daselbst den 3. Juli 1640. Schüler seines Vaters und C. Roncallis; weitergebildet durch Giacomo Bocca und das Studium Michelangelos.

112. (E. 20.) Andromeda. Die Tochter des Königs Cepheus, an einen Uferfelsen angeschmiedet, durch den Drachen bedroht. In der Luft Perseus, ihr zu Hilfe eilend.

Bezeichnet rechts unten in der Bildecke: Iosepf Arpinas. 1602

Schiefer; h. 52, br. 38 cm. Wiener Kunstkammer 1619. 1783 Katalog Mechel, 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

113. (E. 21.) Der Kampf der Giganten. Die Giganten stürmen im Kampfe gegen Jupiter den Olymp.

Olivenholz; h. 62, br. 44 cm. Aus dem Schlosse Ambras.

Francesco Vanni (s. Nr. 106).

114. (E. 534.) Christus vor der Geißelung. Dem links stehenden Heilande werden von einem Schergen die Hände auf

den Rücken gebunden. Vor ihm die ohnmächtige Maria, von Magdalena und Johannes unterstützt.

L.; h. 160, br. 113 cm. Kommt erst im Katalog Rosas 1804 vor.

Domenico Feti.

Römische Schule. Geb. zu Rom angeblich 1589; gest. zu Venedig um 1624. Schüler Ludovico Cardis, genannt Cigoli; vornehmlich Nachfolger der Venezianer und Michelangelo da Caravaggios. Tätig am herzoglichen Hofe zu Mantua.

115. Der Triumph der Galathea. Galathea fährt auf
(E. 193.) einem von Delphinen gezogenen Wagen über das Meer; Tritonen, Nymphen und Amoretten begleiten sie. Rechts auf einem Uferfelsen Polyphem.

Pappelholz; h. 41, br. 97 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

116. Ein Marktplatz. Unter einem dunklen hohen Bogen-
(E. 195.) pfeiler steht ein Juwelier hinter seinem Tische; Käufer und Neugierige umstehen ihn. Im Vordergrunde sitzt rechts eine Geflügelhändlerin; links schiebt ein Knecht einen Handkarren.

Pappelholz; h. 61, br. 44 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

117. Der schlafende Petrus. Petrus sitzt im Freien
(E. 197.) neben einer steinernen Brüstung, lehnt das zurücksinkende Haupt in die rechte Hand und schläft.

Pappelholz; h. 66, br. 52 cm. Aus der Sammlung der Herzoge von Mantua. 1625(?) in den Besitz Karls I. von England übergegangen, der es 1634 der Herzogin von Buckingham für ein Bild der Leda von Paolo Veronese in Tausch gab. Nach der Versteigerung der Buckinghamschen Sammlung kam es nach Wien und später nach Prag, von wo es Krafft am 23. Oktober 1838 für die Galerie erbat.

118. Moses vor dem Dornbusch. Der sitzende Moses
(E. 192.) legt die Sandalen ab. Rechts vor ihm der brennende Dornbusch, links in der Bildecke der Widder.

L.; h. 160, br. 114 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

119. Die Flucht nach Ägypten. Die heilige Jungfrau,
(E. 190.) das schlafende Jesuskind im linken Arme, reitet auf einem Esel, welchen Josef über eine Brücke führt. Vor ihnen liegen zwei tote Kinder auf der Erde. Die Landschaft im Hintergrunde enthält Episoden des Kindermordes.

Pappelholz; h. 63, br. 82 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

120. Der tote Leander. Der Leichnam Leanders wird
(E. 194.) von drei Nereiden getragen, von zwei Delphinen begleitet. Rechts stürzt sich aus dem Turme des Aphroditentempels die Priesterin Hero ins Meer.

Pappelholz; h. 42, br. 96 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. Eine Kopie dieses Bildes im Museo Nazionale in Rom (unter Abr. van Diepenbecks Namen).

121. Der Traum des Jakob. Der schlafende Jakob sieht
(E. 198.) im Traume die Himmelsleiter. Rechts vorne sein Hund.

Pappelholz; h. 61, br. 45 cm. Aus der Sammlung des Herzogs von Buckingham 1648 gekauft. Eine Wiederholung dieses Bildes in den Uffizien zu Florenz.

122. Artemisia. Rechts sitzt die Königin Artemisia und
(E. 199.) erfaßt mit der rechten Hand eine auf einem Steintische stehende goldene Schale. Links sieht man Leute bei der Errichtung des Mausoleums, des Grabdenkmales ihres Gatten, beschäftigt.

Pappelholz; h. 70, br. 51 cm. Zuerst im Prager Inventar 1718.

123. Die Vermählung der heiligen Katharina. Die
(E. 191.) thronende Maria hält das auf ihrem Schoße sitzende Jesuskind, welches der knieenden Katharina den Ring gibt. Rechts hinter dem Throne steht Petrus Martyr,

im Vordergrunde, der Jungfrau gegenüber, der heilige Dominikus.

L.; h. 208, br. 140 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Kam 1809 nach Paris und 1815 nach Wien zurück.

124. (E. 106.) Die heilige Margareta. Die Heilige besiegt den ihr im Kerker erscheinenden Teufel. Die Gefangene wird von überirdischem Lichte erhellt.

Pappelholz; h. 55, br. 38 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. Eine Wiederholung dieses Bildes in der Barberinischen Galerie in Rom (unter Cristofano Alloris Namen).

Giovanni Paolo Pannini.

Römische Schule. Geb. zu Piacenza 1695; gest. zu Rom den 21. Oktober 1768. Schüler Andrea Lucatellis und Benedetto Lutis.

125. Römische Ruinen. Links vor einer Tempelruine die Rossebändiger vom Montecavallo. Im Hintergrunde das Kolosseum (?).

L.; h. 60, br. 74 cm. Früher in der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

126. Römische Ruinen. Rechts der Triumphbogen des Kaisers Konstantin; im Hintergrunde die Ruinen eines Palastes.

L.; h. 60, br. 74 cm. Früher in der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

127. Ruine eines römischen Rundtempels; links vorne ein antikes Relief; rechts Ausblick in die Landschaft.

L.; h. 75, br. 60 cm. Früher in der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

128. Antike Tempelruine. Im Hintergrunde eine Brücke und ein Obelisk.

L.; h. 74, br. 61 cm. Früher in der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

Filippo Lauri.

Römische Schule. Geb. zu Rom 1623; gest. daselbst 1694. Schüler Andrea Sacchis und Nachahmer Fr. Albanis.

129. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Die
(E. 261.) heil. Familie hat in einem Nachen einen Fluß übersetzt und trifft Vorbereitungen zur Ruhe. Ein Engel begrüßt die heilige Jungfrau.

L.; h. 100, br. 140 cm. 1824 aus dem Depot in die Galerie aufgenommen.

Francesco Zuccherelli.

Römische und venezianische Schule. Geb. zu Pitigliano 1702; gest. zu Florenz 1788. Studierte unter Morandi und Pietro Nelli.

130. Landschaft mit Fischern. Links vorne eine hohe
(E. 600.) Baumgruppe. In der Mitte Fischer mit ihren Netzen am Wasser.

L.; h. 114, br. 158 cm. 1824 dem Galeriedepot entnommen.

131. Landschaft mit Herden. Ein Fluß durchzieht
(E. 590.) in vielen Windungen die Gegend. Vorne zu beiden Seiten hohe Bäume. Hirten treiben Herden; eine Frau auf einem Schimmel, welcher von einem Manne geführt wird.

L.; h. 114, br. 158 cm. 1824 dem Galeriedepot entnommen.

Giacinto Brandi.

Römische Schule. Geb. zu Poli bei Rom 1623; gest. zu Rom 1691. Nach anderen geb. zu Gaëta 1633; gest. zu Rom 1701. Schüler Lanfrancos.

132. (E. 95.) Die Einsiedler mit dem Raben. Paulus und Antonius strecken ihre Hände nach dem Brote aus, das ein Rabe im Schnabel herbeibringt.

L.; h. 98, br. 125 cm. Halbe Figuren. Zuerst im Katalog Rosas 1804.

Saal II. (Oberlicht.)

Giacomo Palma d. Ä., genannt **Palma Vecchio.**

Venezianische Schule. Geb. zu Serinalta bei Bergamo um 1480; gest. zu Venedig am 30. Juli 1528. Schüler Giovanni Bellinis.

133. (E. 325.) Bildnis einer jungen Frau. Ihr hellblondes Haar ist in Zöpfe geflochten; im linken Scheitel stecken zwei Veilchen. Das Gewand ist blau, das Mieder mit Schleifen gebunden; die rechte Hand hält einen schwarzen Federfächer.

Pappelholz; h. 64, br. 51 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

134. (E. 316.) Johannes der Täufer. Johannes, mit einem Gewande aus Fellen und einem grünen Mantel darüber, weist mit der Rechten auf das Rohrkreuz, das er in der Linken hält. Zu seinen Füßen das Lamm.

Pappelholz; h. 112, br. 59 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Von Crowe und Cavalcaselle Palma abgesprochen. Von Lermolieff als echt bezeichnet. Nach ihm dürfte dieser Johannes der Täufer zu dem Tryptichon gehören, dessen das nach dem Tode des Palma aufgenommene Inventar seines Nachlasses erwähnt als «paletta in tre pezi del taja piera de San Zuane Evangelista, zoè suso, un pezo ghe se san Zuan Baptista, et un altro San Roccho e un altro Sebastian fenidi». Vielleicht sind die beiden letzten Stücke identisch mit den Nummern 135 und 144.

135. Schulbild. Der heilige Rochus. Der Heilige steht
(E. 331.) in einer Landschaft, in der Linken den Pilgerstab haltend, mit der Rechten auf seine Wunde auf dem teilweise entblößten Schenkel zeigend. Sein Hut liegt auf der Erde.

Pappelholz; h. 82, br. 36 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

136. Lucretia. Die emporblickende Lucretia hält den
(E. 321.) Dolch in der Hand; hinter ihrer rechten Schulter erscheint im Halbdunkel ein Männerkopf.

Pappelholz; h. 84, br. 68 cm. Halbe Figuren. Aus der Galerie Karls I. von England, bei deren Versteigerung Erzh. Leopold Wilhelm das Bild für seine Galerie kaufte. Ging früher unter Tizians Namen. Von F. Wickhoff als eine vlämische Kopie nach dem Originale des Meisters in der Borghesegalerie bezeichnet. Lermolieff hält dagegen das Bild für ein eigenhändiges Werk Palmas.

137. Bildnis eines jungen Mädchens mit herabwallen-
(E. 323.) den lichtblonden Haaren. Das dekolletierte Kleid ist blau, die Ärmel gelb. Am Busen trägt sie ein Veilchen. Nach letzterem benannte man die Dargestellte als Violante, die Tochter des Meisters.

Pappelholz; h. 65, br. 51 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

138. Bildnis einer jungen Frau. Vom Rücken gesehen,
(E. 324.) in gelbem Kleide, Kopf und Blick über die linke Schulter gegen den Beschauer gewendet. Den Hintergrund bildet eine halbkreisförmige Mauernische.

Pappelholz; h. 49, br. 42 cm. Brustbild. Kunstbesitz Karls VI.

139. Die Heimsuchung der Maria. Maria und Elisabeth
(E. 317.) umarmen sich; rechts tritt Zacharias aus dem Hause, links kommt der heilige Josef. Hintergrund, Landschaft mit Gebäuden.

L.; h. 193, br. 373 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

140. Maria mit dem Kinde, von Heiligen verehrt.
(E. 318.) Unter einem Baume sitzt Maria mit dem Kinde. Rechts kniet Johannes der Täufer, neben ihm eine Heilige (vielleicht Barbara), links die heil. Katharina und der heil. Cölestin.

Pappelholz; h. 133, br. 200 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

141. Bildnis einer jungen Frau mit rotblondem Haare.
(E. 326.) Ihr grünes Gewand läßt, vorne auseinanderfallend, das weiße Hemd sehen. Mit der linken Hand öffnet sie eine kleine Schachtel.

Pappelholz; h. 50, br. 41 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

142. Bildnis einer Frau mit lichtblondem Haare. Ihr
(E. 327.) schwarzes Gewand, das sie mit der rechten Hand zusammenhält, läßt, vorne offen, das heruntersinkende Hemd sehen.

Pappelholz; h. 64, br. 44 cm. Brustbild. Samml. der Königin Christine von Schweden.

143. Frauenbildnis. Dame mit aschblondem Haar, den
(E. 322.) Blick auf den Beschauer gerichtet. Ihr Kleid ist von bräunlichem gestreiften Stoff mit einem Brustlatz aus Brokat. Die rechte Hand hält einen schwarzen Federfächer.

L.; h. 96, br. 77 cm. Halbe Figur. 1864 dem Galeriedepot entnommen. Crowe und Cavalcaselle werfen die Frage auf, ob man es hier nicht vielleicht mit einer Arbeit Pordenones zu tun habe.

144. Schulbild. Der heilige Sebastian. Der ent-
(E. 330.) kleidete, an einen Baum gebundene Jüngling ist von drei Pfeilen getroffen. Im Hintergrunde ein Zug Bewaffneter in einer Gebirgslandschaft.

Pappelholz; h. 82, br. 36 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Bonifazio Veronese.

Venezianische Schule. Bonifazio di Pitati da Verona, geb. zu Verona 1487, gest. zu Venedig 1553. Schüler Palma Vecchios. Aus G. Ludwigs Forschungen, denen wir auch die vorliegenden Lebensdaten verdanken, ergibt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit, daß sowohl die Gemälde, die den Namen Bonifazio Veronese führen, als auch die, die Bonifazio Veneziano zugeschrieben werden, von demselben Bonifazio di Pitati da Verona, beziehungsweise in seiner Werkstatt, von seinen Erben und Schülern gemalt worden sind.

145. (E. 547.) Die Tochter der Herodias. In ein grünes gepufftes Gewand gekleidet, trägt sie auf goldener Schüssel das Haupt des Täufers.

L.; h. 77, br. 61 cm. Brustbild. Belvederedepot. Von F. Wickhoff Bonifazio Veronese zugeschrieben. Früher als Venezianisch (Anfang des XVI. Jahrhunderts) bezeichnet.

Andrea Meldolla, genannt Schiavone.

Venezianische Schule. Geb. zu Sebenico in Dalmatien angeblich 1522 (vielleicht jedoch früher); gest. zu Venedig 1582. Schüler Tizians; auch durch die Werke Parmigianinos weiter ausgebildet.

146. (E. 417.) Christus vor Kaiphas. Christus, von rechts kommend, wird mit gebundenen Händen vor Kaiphas gebracht, welcher, links stehend, die bloßen Arme gegen den Heiland ausstreckt.

L.; h. 82, br. 113 cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

147. (E. 427.) Männliches Bildnis. Ein Greis mit langem weißen Barte und kurzem Haare. Dreiviertelprofil, die linke Seite dem Beschauer zugewendet. Oben die später entstandene deutsche Schrift:

«N Z(?) ANDREAS SCHIAVONE
VON SEINER HANDT.»

L.; h. 50, br. 42 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

148. (E. 424.) Curius Dentatus. Der greise Gesandte der besiegten Samniter weist mit beiden Händen auf die Geschenke, welche ihm ein links stehender Mann reicht. Im Vordergrunde rechts sitzt der römische Feldherr Curius, der sich an einem Feuer Rüben kocht und, dem Beschauer den Rücken wendend, eine abwehrende Handbewegung macht.

L.; h. 58, br. 84 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Mit Nr. 190 aus einer Folge von Bildern berühmter Feldherren des Altertums. Zwei weitere Stücke mit Alexander d. Gr. und J. Cäsar haben im 2. Stockwerke Platz gefunden.

149. (E. 415.) Die heilige Familie mit dem kleinen Johannes und der heiligen Katharina. In einer Landschaft sitzt Maria und blickt auf das Christuskind auf ihrem Schoße herab. Zu ihrer Rechten kniet die heilige Katharina; hinter ihr lehnt der heilige Josef auf einer Erderhöhung. Vorne rechts sitzt der kleine Johannes auf dem Boden.

L.; h. 91, br. 115 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Veränderte Wiederholung von Tizians Bild in der Nationalgalerie zu London.

Tiziano Vecellio.

Venezianische Schule. Geb. zu Pieve di Cadore im Friaul 1477; gest. zu Venedig den 27. August 1576. Schüler Giovanni Bellinis; beeinflußt von Giorgione.

150. (E. 520.) Bildnis des Fabrizio Salvaresio. Er steht in schwarzer Kleidung mit weißer Pelzverbrämung, die rechte Hand am Leibgurt. Rechts ein Mohrenknabe mit einem Blumenstrauß.

Bezeichnet links oben im grauen Grunde auf einer Schrifttafel:

M D LVIII ·
FABRICIVS SALVARESIVS
ANNV̄ AGENS L·
TITIANI OPVS·

L.; h. 112, br. 87 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Nach **Tizian** (s. Nr. 150).

151. Schulkopie. Venus und Adonis. Venus, vom
(E. 524.) Rücken gesehen, ganz nackt, sitzt in einer Landschaft und sucht den in der Mitte des Bildes stehenden Adonis mit beiden Händen zurückzuhalten.

L.; h. 96, br. 118 cm. Kat. Mechel, 1783. Kopie nach einem von Tizian mehrmals wiederholten Originale. »Einiges deutet auf die Hand Andrea Schiavones.« (Crowe und Cavalcaselle.)

Tizian (s. Nr. 150).

152. Schulbild. Bildnis eines Mädchens, in der lin-
(E. 527.) ken Hand an einer feinen Goldkette ein Eichhörnchen haltend.

L.; h. 86, br. 65 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

153. Schulbild. Venus und Mars. Venus sitzt unter
(E. 525.) einem Baume und empfängt mit zurückgeneigtem Haupte den Kuß des Mars. Amor schwebt in der Luft.

L.; h. 97, br. 123 cm. Kat. Mechel 1783.

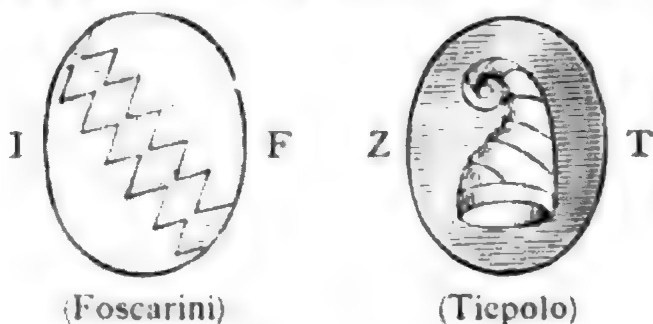
154. Filippo Strozzi(?); in schwarzer Kleidung und mit
(E. 513.) Silberluchs verbrämtem Mantel, den er mit beiden

Händen zusammenhält. (Die Florentiner Strozzi waren ein altes berühmtes Patriziergeschlecht. In Feindschaft mit den Mediceern, verließ Filippo Strozzi im Jahre 1527 Florenz und begab sich nach Venedig.)

L.; h. 117, br. 90 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

155. (E. 76.) Die Heiligen Hieronymus und Johannes der Täufer. Auf dem Steinboden die Wappen der Foscarini und Tiepolo.



(Foscarini) (Tiepolo)

L.; h. 219, br. 137 cm. Oben rund. In Venedig 1816 erworben. Gehört mit Nr. 200 und drei anderen Gemälden im Palazzo Reale und in der Akademie zu Venedig zu einer Folge von Wanddekorationen, die 1532 und 1533 für den Magistrato del Monte di Sussidio im Palazzo Camerlenghi zu Venedig gemalt wurden. (G. Ludwig.)

Bonifazio Veronese (s. Nr. 145).

156. (E. 76.) Der Sieg der Keuschheit über die Liebe. Auf einem von zwei weißen Einhörnern gezogenen Triumphwagen sitzen: Laura, Penelope, Lucrezia; an eine Säule ist Amor gebunden; den Wagen begleiten Personen, die der Macht der Liebe widerstanden: hinter dem Wagen Sokrates, Scipio und der ägyptische Josef; vorne links sitzt Judith mit dem Haupte des Holofernes.

L.; h. 152, br. 245 cm. Aus der Sammlung des Erzherzogs Ferdinand im Schlosse Ambras. Mit Nr. 201 aus einer Folge von 6 Bildern, die Bonifazio nach den «Trionfi» des Petrarca gemalt hat. Aus derselben Reihe stammen nach Th. von Frimmel zwei Gemälde im Großherzogl. Museum zu Weimar.

157. (E. 94.) Weibliches Bildnis. Eine vornehme junge Dame in roter reicher Kleidung. Ihre rechte Hand hält ein Marderfell, das sie auf der Schulter trägt.

L.; h. 106·5, br. 81 cm. Halbe Figur. Belvederedepot. Von E. v. Engerth als «Nach Paris Bordone» verzeichnet. Nach Berenson von F. Beccaruzzi.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

158. (E. 425.) Mythologische Scene, vielleicht die Geburt Jupiters (in Zusammenhang mit Nr. 160). Vor einem grünen Zelte sitzt eine Frau, welcher eine Dienerin, die vor ihr kniet, ein Kind in den Schoß legt. Rechts vorne eine zweite Dienerin, die einen Pack Gewänder auf dem Haupte trägt.

Fichtenholz; h. 30, br. 32 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

159. Das Gastmal des babylonischen Königs Belsazar. (Buch Daniel.) Bildete mit Nr. 175, 184, 195, 203 und einem gegenwärtig im II. Stockwerke aufgestellten Bilde eine Folge von sechs biblischen Scenen, auf schmale Holztafeln gemalt, die einst wahrscheinlich, wie die Nummern 158, 160, 185, 194, 202 und 204, zum Schmucke eines Möbelstückes gedient haben mögen. Gleiche Stücke mit fast denselben Darstellungen finden sich unter Schiavones Namen in den Museen zu Verona und Padua.

Fichtenholz; h. 28, br. 155 cm. In Venedig erworben.

160. (E. 426.) Jupiter wird von Amalthea aufgezogen. Die Nymphe sitzt in einer Landschaft und reicht dem in der Wiege liegenden Götterkinde die Brust. Rechts zwei Cureten, die auf ihren großen Hörnern blasen, damit Saturn das Geschrei des Kleinen nicht vernähme.

Fichtenholz; h. 30, br. 32 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Tizian (s. Nr. 150).

161. Die Ehebrecherin vor Christus. Die Pharisäer,
(E. 496.) von rechts kommend, führen die Ehebrecherin vor den Heiland. Christus, links stehend, wendet sein Antlitz über seine Schulter und weist mit der rechten Hand auf die Sünderin.

L.; h. 106, br. 137 cm. Halbe Figuren. Aus der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild ist ein unvollendetes Werk. Crowe und Cavalcaselle halten es für eine Arbeit Padovaninos im Stile Tizians. Auch F. Wickhoff spricht sich dahin aus.

162. Der heilige Jacobus. Ein grau gekleideter kräftiger
(E. 498.) Mann mit braunem Haar und Bart hält in der hochgehobenen rechten Hand einen Stab.

L.; h. 83, br. 62 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Crowe und Cavalcaselle behalten mit ihrer Behauptung Recht, daß das Bild einst mit Nr. 165 ein einziges Gemälde war. Die beiden Gestalten erscheinen nämlich zu einer Gruppe vereinigt auf einer alten Kopie im Berliner Museum. Sie sind dort einander wie Lehrer und Schüler gegenübergestellt, woraus C. und C. weiter schlossen, wir hätten hier vielleicht das 1542 von Tizian gemalte und jetzt verschollene Porträt des jungen Ranuccio Farnese mit seinem Lehrer Leoni vor uns, eine Vermutung, die jedoch neuerdings von Georg Gronau mit guten Gründen widerlegt worden ist. Der Stab, der dem Manne auf unserem Bilde zum Namen des heiligen Jacobus verhalf, ist ebenso wie die Pfeile in der Hand des jungen Geistlichen auf Nr. 165 eine spätere Zutat.

163. Isabella d'Este, Markgräfin von Mantua, in einem
(E. 505.) Lehnstuhle sitzend, trägt ein blaues, gold- und silbergesticktes Unterkleid unter einem schwarzsamtenen Oberkleide. Den Kopf bedeckt eine turbanartige Haube. (Prinzessin Isabella, geboren 1474, die Tochter Herkules I., Herzogs zu Ferrara und Modena, und der

Eleonora von Aragon, Tochter des Königs Ferdinand I. von Neapel, wurde 1490 die Gemahlin des Francesco Gonzaga, letzten Markgrafen von Mantua; ihr ältester Sohn Federigo II. war der erste Herzog von Mantua. Isabella war eine der gefeiertsten Fürstinnen ihrer Zeit. Sie starb im Jahre 1539.)

L.; h. 103, br. 64 cm. Kniestück. Im Anfange des XVII. Jahrhunderts war das Bild in Mantua, wo es Rubens kopierte; es kam dann in die Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Tizian malte das Bild der Markgräfin im Jahre 1534, nicht nach dem Leben, sondern nach einem älteren Bilde, das sie in jugendlichem Alter darstellte.

164. Christus mit der Weltkugel. Der Heiland legt die
(E. 493.) rechte Hand auf die Weltkugel; sein Blick ist auf den Beschauer gerichtet.

L.; h. 83, br. 61 cm. Brustbild. Aus der geistlichen Schatzkammer. »Hie und da wird man an Tizian und Bonifazio erinnert, doch ist das Bild für keinen von beiden gut genug. Trotz der teilweise übermalten Umrisse gibt sich eine modernere Hand von der Künstlerklasse Padovaninos zu erkennen.« (Crowe und Cavalcaselle.) Eine verwandte, wohl eigenhändige Darstellung desselben Gegenstandes in der Eremitage zu Petersburg.

165. Ein junger Geistlicher, fast knabenhaft, wendet im
(E. 514.) Profil dem Beschauer die linke Seite zu. Die Augen blicken gegen Himmel, die linke Hand hält zwei Pfeile.

L.; h. 89, br. 68 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. (Sieh Nr. 162.)

166. Maria mit dem Kinde und den Heiligen Hiero-
(E. 491.) nymus, Stephan und Georg. Maria sitzt links und neigt sich über das auf ihrem Schoße liegende Kind, die rechte Hand auf die Brust legend. Vor ihr stehen die Heiligen: Hieronymus in einem Buche lesend, der jugendliche Stephan mit einem Palmzweige und Georg, gerüstet, mit einer Lanze.

Pappelholz; h. 111, br. 138 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gekommen. J. Lermolieff bezeichnet das Gemälde «durchaus als Atelierwerk oder Kopie; das glänzende Original ist im Louvre».

167. (E. 517.) Tizians Arzt Parma (angeblich), nach links gewendet, vor sich hinsehend.

L.; h. 112, br. 84 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild erscheint Crowe und Cavalcaselle «nach dem Pinselvortrage und der Behandlung dem Tizian durchaus unähnlich», F. Wickhoff hält Domenico Campagnola für seinen Meister.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

168. (E. 418.) Diana und Aktäon. Kopie nach Tizian. Rechts unter einem Kreuzgewölbe sitzt, dem Bade entstiegen, die Göttin, umgeben von ihren Nymphen. Links erscheint Aktäon, die Arme überrascht in die Höhe hebend.

L.; h. 93, br. 97 cm. Samml. des Herzogs von Buckingham als «Tizian», 1648 für den kaiserl. Hof in Wien gekauft. Das Original befindet sich mit seinem Gegenstücke Diana und Kallisto, von dem Nr. 169 eine Wiederholung ist, in der Sammlung Lord Ellesmeres im Bridgewater House zu London. Ursprünglich für Philipp II. gemalt, kamen beide Gemälde durch Schenkung Philipps V. an den Marquis Grammont, der sie nach Frankreich mitnahm, dann in die Galerien Orleans und Bridgewater.

Tizian (s. Nr. 150).

169. (E. 501.) Diana und Kallisto. Diana, von ihren Nymphen umgeben, sitzt am Rande des Bades und streckt die Hand befehlend gegen Kallisto aus, welche vor ihr trotz ihres Sträubens von drei der Nymphen entkleidet wird.

L.; h. 182, br. 201 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Tizian hat diesen Stoff mehrmals gemalt. Was die Komposition anbetrifft,

steht unser Bild am nächsten der Wiederholung in der Sammlung Lord Ellesmeres zu London, doch bleibt es in der Behandlung dahinter zurück. Crowe und Cavalcaselle vermuten, daß Tizian von der »Kallisto« eine Wiederholung oder eine gleich große »Kopieskizze« zurückbehalten habe, an welcher er möglicherweise selbst einige Striche getan hat, und diese kam dann durch die Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm an die Wiener Galerie. Vielleicht hat an ihrer Vollendung A. Schiavone bedeutenden Anteil, wie ebenfalls schon C. und C. annehmen. J. Lermolieff hält es für ein eigenhändiges Werk des Meisters.

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

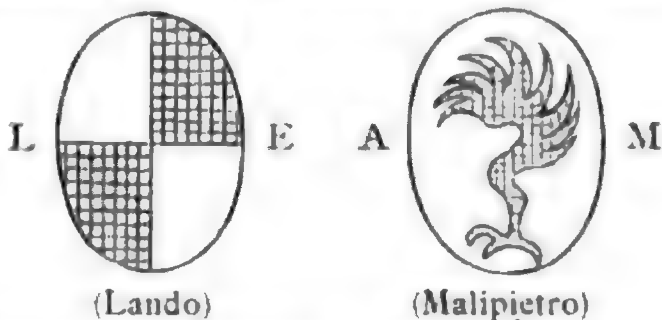
170. (E. 70.) Der Engel der Verkündigung. Der Erzengel Gabriel, die Botschaft verkündend, mit ausgebreiteten Schwingen, in der Linken die Lilie.

L.; h. 196, br. 137 cm. Oben rund. Dies und das dazugehörige folgende Bild Nr. 171 wurde von Bonifazio 1543 für den Magistrato della Camera degli Imprestidi im Palazzo Camerlenghi in Venedig gemalt, von wo beide 1816 nach Wien kamen. Ein drittes Bild, das als Mittelstück gedient hat, gegenwärtig im II. Stocke aufgestellt.

171. (E. 69.) Marias Verkündigung. Maria kniet vor einem Betpult, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch liegt. (Seitenstück des vorhergehenden.)

L.; h. 196, br. 137 cm. Oben rund. Provenienz wie Nr. 170.

172. (E. 79.) Die Heiligen Aloisius und Laurentius. Auf dem Steinboden die Wappen der Lando und Malipietro.



(Lando) (Malipietro)

L.; h. 181, br. 143 cm. Oben rund. Aus dem Magistrato del Sale im Palazzo Camerlenghi zu Venedig 1838 erworben. Gemalt 1532.

Tizian (s. Nr. 150).

173. Allegorie. Ein junges Weib (Venus) hat aus den
(E. 503.) Händen eines Mädchens (der Psyche) ein Gefäß genommen und hält es mit beiden Händen auf ihrem Schoße. Hinter ihr ein älterer Mann mit einer Schale in der linken Hand; rechts naht Amor.

L.; h. 95, br. 127 cm. Halbe Figuren. Kunstbesitz Karls VI.

174. Danaë. Danaë liegt entkleidet auf ihrem weiß über-
(E. 500.) deckten Lager und der goldene Regen in Gestalt von Münzen wird von einem alten Weibe am Fußende des Bettes in einer goldenen Schüssel aufgefangen. Oben Jupiters Kopf in einer Wolke.

Bezeichnet rechts unten:

TITIANVS • ÆQVES • CÆS •

L.; h. 138, br. 152 cm. Aus dem Besitze des Kardinals Granvella in jenen Rudolfs II. gekommen. Nach Crowe und Cavalcaselle wahrscheinlich unter Beteiligung Cesare Vecellis oder Girolamo da Trevisos, Tizians Lieblingsschüler, vollendet. Derselbe Gegenstand wurde von Tizian mehrmals wiederholt. Am sichersten von seiner Hand ist das Bild in Neapel, das auch der Zeit nach das am frühesten entstandene ist.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

175. Die Königin von Saba.

Fichtenholz; h. 28, br. 155 cm. (Siehe Nr. 159.)

Tizian (s. Nr. 150).

176. Maria mit dem Kinde (Zigeunermadonna).
(E. 489.) Maria hält mit der linken Hand das vor ihr auf einer

steinernen Brüstung stehende Christuskind. Den Hintergrund bildet rechts ein seidener Vorhang, links eine Landschaft.

Pappelholz; h. 67, br. 84 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eines der frühesten Werke des Meisters. Von A. Venturi Giorgione zugeschrieben. Eine alte Kopie mit der Aufschrift «Titianus» in der Galerie zu Rovigo. (A. Schäffer.)

177. (E. 507.) Benedetto Varchi. Er steht an eine Säule gelehnt und hält ein Buch in der herabhängenden rechten Hand. (Varchi, ein berühmter italienischer Dichter und Geschichtsschreiber, wurde im Jahre 1502 zu Florenz geboren. Er war der Sohn eines Advokaten, verließ als Anhänger der Familie Strozzi 1527 Florenz, wohnte der Schlacht von Sestino bei und lebte dann in Venedig als Erzieher der Kinder des Filippo Strozzi. Von Cosimo I. nach Florenz zurückberufen, wurde er daselbst Mitglied der Akademie und schrieb die Geschichte von Florenz. Er starb am 8. Dezember 1565 zu Monte-Varchi, einem Dorfe zwischen Florenz und Arezzo.)

Bezeichnet auf der Säule: TITIANUS · F ·

L.; h. 116, br. 92 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

178. (E. 494.) Eccehomo. Auf der Höhe einer Freitreppe links steht Christus und wird von Pilatus, der mit beiden Händen auf ihn hinweist, dem Volke gezeigt. In der Mitte des Bildes die zudrängende Menge; unter dieser eine blonde Frau mit einem Kinde. Rechts vorne ein Pharisäer und zwei Männer zu Roß, der eine ein Türke mit weißem Turban, der andere geharnischt, aber barhäuptig. Links vorne ein Knabe mit einem

Hund und ein Krieger, der sich auf einen Schild mit dem Doppeladler stützt.

Bezeichnet auf einem Zettel, der unten von der zweiten Stufe herabhängt:

TITIANV
S
EQVES
CES
F
1 5 4 3

L.; h. 262, br. 360 cm. Tizian malte das Bild 1543 für den reichen vlämischen, in Venedig ansässigen Kaufmann d'Anna (van Haanen). In dessen Hause zu S. Benedetto wurde es bewahrt und dort noch von Francesco Sansovino 1580 gesehen. Dann wurde es vom englischen Gesandten Sir Henry Wotton für den Herzog von Buckingham gekauft. Der Graf von Arundel bot vergebens 7000 Pfund dafür; nach der Versteigerung der Galerie Buckingham in Antwerpen wurde es für Kaiser Ferdinand III. erworben und nach Prag gesandt, von wo es Kaiser Karl VI. 1723 nach Wien bringen ließ.

179. (E. 495.) Die Grablegung. Der Leichnam Christi wird von Josef von Arimathäa und Nikodemus ins Grab gelegt. Die klagende Maria steht hinter ihm, sich vorbeugend. Weiter rückwärts Johannes und Magdalena.

Bezeichnet rechts unten auf der Wand des Grabes:

TITIANV

L.; h. 100, br. 116 cm. Halbe Figuren. Das Bild war 1579 in der Galerie Antonio Perez', des Staatssekretärs Philipps II. von Spanien, später im Besitz des Herzogs von Buckingham; zwischen

1648—1650 wurde es für Kaiser Ferdinand III. gekauft, kam nach Prag und 1723 auf Befehl Kaiser Karls VI. nach Wien.

180. Die heilige Familie (Kirschenmadonna). Maria
(E. 490.) umfängt das Christuskind, das mit beiden Händchen einen Teil der Erdbeeren und Kirschen emporhebt, die ihm der kleine Johannes gebracht hat, der rechts unten erscheint. Weiter rückwärts zu beiden Seiten rechts der heilige Zacharias, links der heilige Josef.

H.; h. 81, br. 100 cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Ein vollendetes Madonnenbild aus Tizians früher Zeit. Es war auf Leinwand und wurde durch Erasmus Engert 1853—1856 auf Holz übertragen und wieder hergestellt.

181. Der Tambourinschläger. Unter einem Lorbeer-
(E. 502.) baume auf einer steinernen Stufe sitzt ein kleiner nackter Knabe und schlägt das Tambourin.

L.; h. 52, br. 51 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

182. Jacopo de Strada, über einen Tisch leicht vor-
(E. 522.) gebeugt, in beiden Händen eine kleine nackte Venusstatue haltend. (Strada, ein Maler aus Mantua, kam Mitte des 16. Jahrhunderts an den bayrischen Hof, 1556 nach Wien in kaiserliche Dienste, 1577 an den Hof Rudolfs II. nach Prag, wo er als kaiserlicher Antiquar verblieb. Er starb am 6. September 1588.

Bezeichnet im Grunde oben links:

Jacobus de Strada.
Civis Romanus. Caess:
Antiquarius. Et Com:
Belic: An: Aetat: LI. etc.
M. D. LXVI.

TITIANVS·F

L.; h. 125, br. 95 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die Inschrift von H. Zimmermann als aus späterer Zeit herrührend nachgewiesen. Das richtige Datum der Entstehung ist 1568.

183. (E. 492.) Die Anbetung der heil. drei Könige. Maria sitzt rechts vor einer Hütte und hält das mit einem Hemdchen bekleidete Jesuskind auf dem Schoße. Die Könige nahen von links mit ihrem Gefolge; der älteste ist auf die Knie gesunken, um des Kindes Füßchen zu küssen.

Pappelholz; h. 58, br. 49 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. »Vermutlich der Originalentwurf zu einem Altarstück des Ces. Vecelli in S. Stefano zu Belluno, welches von vielen Seiten irrtümlicherweise für Tizian gehalten worden ist.« (Crowe und Cavalcaselle.)

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

184. König David bringt die Bundeslade nach Jerusalem (I. Buch der Könige).

Fichtenholz; h. 28, br. 155 cm. (Siehe Nr. 160.)

185. (E. 422.) Amor und Psyche. Amor erweckt Psyche wieder zum Leben, die neugierig das von Proserpina erhaltene goldene Gefäß mit der Schönheitssalbe für Venus geöffnet hatte und durch den daraus aufgestiegenen stygischen Schlaf ihrer Sinne beraubt worden war.

Fichtenholz; h. 25, br. 25 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm 1659, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Tizian (s. Nr. 150).

186. (E. 523.) Nymphe und Schäfer. Die Nymphe, vom Rücken gesehen, lagert in einer bergigen Landschaft, fast unverhüllt. Links sitzt der Schäfer, eine Flöte in den Händen.

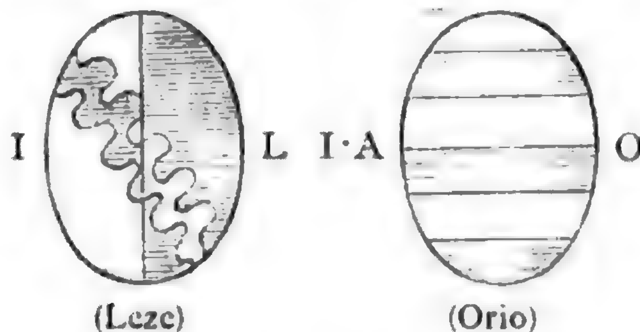
L.; h. 142, br. 187 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

187. Allegorie. Ein junger Mann hält einem links vorne
(E. 504.) sitzenden Mädchen einen Spiegel vor. Ein kleiner Amor lehnt sich an ihre Knie. Ein zweites Mädchen rechts singt und spielt auf einer Laute.

L.; h. 95, br. 127 cm. Halbe Figuren. 1770 in kaiserlichem Besitze nachweisbar.

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

188. Die Heiligen Hieronymus und Jacobus d. Ä.
(E. 77.) Auf dem Steinboden die Wappen der Leze und Orio.



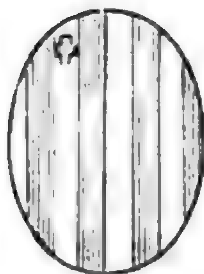
(Leze) (Orio)

L.; h. 132, br. 153 cm. Oben rund. 1816 in Venedig erworben. 1548 für den Magistrato del Sale im Palazzo Camerlenghi zu Venedig gemalt.

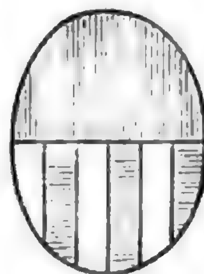
189. Die Heiligen Dominicus und Zacharias. Auf
(E. 78.) dem Steinboden die Wappen der: Gritti, Delfino, Moresini, Grimani und Priuli.

(Gritti) (Delfino) (Morosini)

M G ·M·D·L·X· Z P



(Grimani)



(Priuli)

L.; h. 218, br. 155 cm. Oben rund. Aus dem Palazzo Camerlenghi in Venedig 1838 erworben. Nach G. Ludwig 1539 gemalt; die Jahreszahl 1560 und die Wappen erst nachträglich aufgemalt.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

190. (E. 423.) Scipio. Der römische Feldherr stützt sich mit der Rechten auf das Schwert und hält in der Linken eine Wage. Zu seiner Linken kniet ein Weib (Temperantia) und gießt Wasser aus einer Kanne in eine Vase. Zur Rechten des Helden steht Viktoria, die ihn bekränzt; zu ihren Füßen ein Flußgott.

L.; h. 68, br. 98 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Tizian (s. Nr. 150).

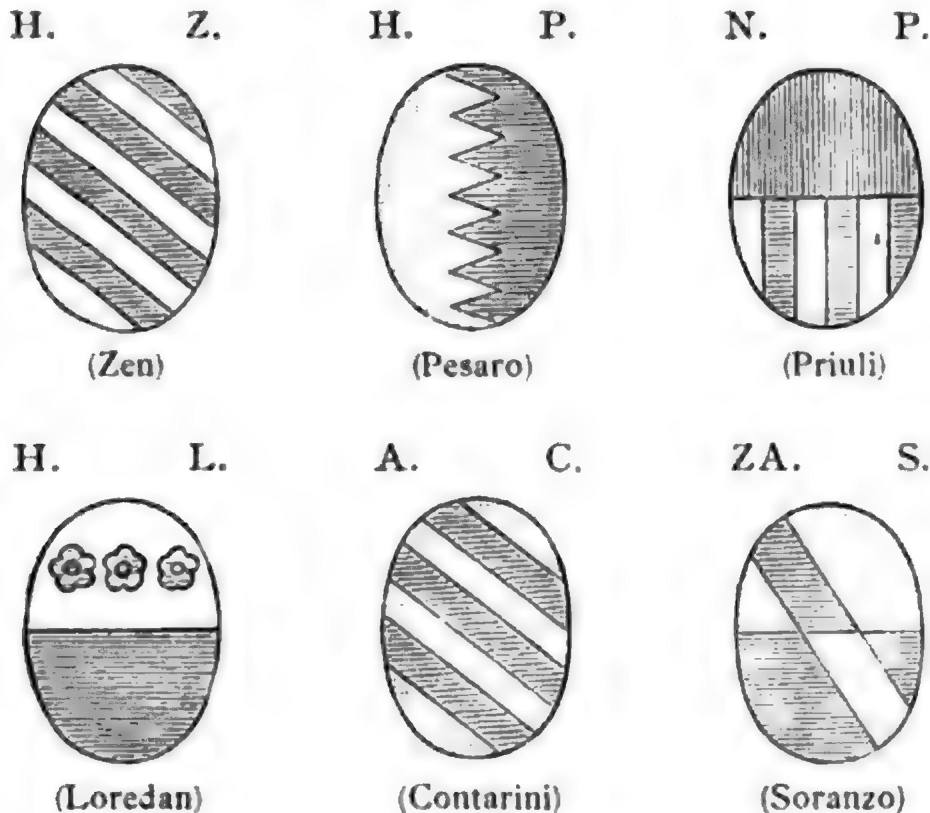
191. (E. 518.) Bildnis des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Der Kurfürst sitzt im Lehnstuhle, auf der linken Wange die Narbe der Wunde, welche er in der Schlacht bei Mühlberg erhielt; die linke Hand hält ein flaches schwarzes Barett. (Johann Friedrich mit dem Beinamen «Der Großmütige» ist der Sohn Johann des Beständigen und seiner ersten Gemahlin Sophie, des Herzogs Magnus von Mecklenburg Tochter. Er wurde 30. Juni 1503 geboren, folgte 1532 seinem Vater in der Regierung als Kurfürst. Am 24. April 1547 wurde er

gefangen genommen, am 19. Mai der Kurfürstenwürde beraubt, 1552 wieder in Freiheit gesetzt und starb am 3. März 1554 im 51. Lebensjahre.)

L.; h. 110, br. 84 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

192. Die Heiligen Hieronymus und Aloisius. Auf
(E. 80.) dem Steinboden die Wappen der: Zen, Pesaro, Priuli, Loredan, Contarini und Soranzo.



(Zen) (Pesaro) (Priuli)

(Loredan) (Contarini) (Soranzo)

L.; h. 218, br. 156 cm. Oben rund. Gemalt 1542. Provenienz wie Nr. 189.

Bonifazio Veronese (s. Nr. 145).

193. Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben.
(E. 58.) In einer Landschaft sitzend, hält sie das heilige Kind

auf dem Schoße. Rechts kniet die heilige Ursula mit der Siegesfahne und drei ihrer Gefährtinnen; links der heilige Markus, in ein Buch schreibend.

L.; h. 133, br. 198 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

194. Allegorie der Musik. Eine weibliche Gestalt, in
(E. 421.) einer Landschaft auf einem Streichinstrumente spielend.

Fichtenholz; h. 25, br. 25 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm 1659, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

195. Szene aus der Apokalypse (Cap. 14?).

Fichtenholz; h. 28, br. 155 cm. (S. Nr. 159.)

Tizian (s. Nr. 150).

196. Tizians eigenes Bildnis, mit einer schwarzen
(E. 516.) Mütze, den Kopf etwas nach aufwärts gewendet; eine dreifache goldene Gnadenkette auf der Brust.

Pappelholz; h. 51, br. 42 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

197. Das Mädchen im Pelz. Ein nacktes Mädchen in
(E. 506.) einen dunklen Pelzmantel gehüllt, der ihre rechte Brust und ihre Arme unbedeckt läßt.

L.; h. 100·5, br. 63·5 cm. Kniestück. Aus der Galerie Karls I. von England.

198. Bildnis der Tochter Tizians, Lavinia Sarci-
(E. 521.) nelli. Die grüngekleidete Dame trägt eine Goldkette um den Leib, an der ein Federfächer befestigt ist, den sie in der rechten Hand hält.

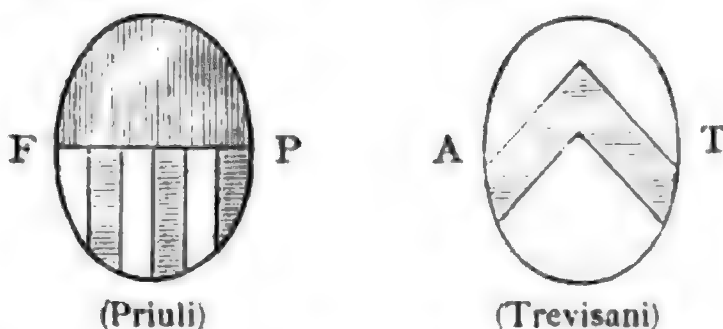
L.; h. 117, br. 92 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

199. **Schulkopie, Papst Paul III.** Der greise Papst sitzt
(E. 519.) im Lehnstuhle, den samtenen Purpurkragen über dem weißen Chorhemde. (Paul III. stammt aus dem Geschlechte Farnese. Er ist ein Sohn des Peter Aloisius von Farnese, Herrn von Montalto und dessen Gemahlin Johanna Gaëtana aus dem Hause Sermonetta, 1468 geboren, Kardinal 1493, Papst 1534, starb 81 Jahre alt am 10. November 1549.)

L.; h. 89, br. 78 cm. Kniestück. Erst seit 1816 in der Galerie. Eine der vielen Wiederholungen des von Tizian gemalten und berühmten Papstporträts.

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

200. **Die Heiligen Franz von Assisi und Andreas.**
(E. 75.) Auf dem Steinboden die Wappen der Priuli und Trevisani.



(Priuli) (Trevisani)

L.; h. 219, br. 137 cm. Oben rund. Provenienz wie Nr. 155. Gemalt 1533, die Wappen erst nachträglich 1598 aufgemalt. (G. Ludwig.)

Bonifazio Veronese (s. Nr. 145).

201. **Der Triumph der Liebe.** Amor, auf hohem Triumph-
(E. 72.) wagen von vier weißen Pferden gezogen. Zu seinen Füßen der gefesselte Jupiter. Die durch die Macht der Liebe Besiegten begleiten den Wagen: Ganymed, Mars

und Venus, Lea, Apollo, Daphne und andere; voraus Jason und Medea, Helena und Paris, Andromeda und Perseus. (Nach den «Trionfi» des Petrarca.)

L.; h. 153, br. 247 cm. Aus der Sammlung des Erzherzogs Ferdinand in Schloß Ambras. (Sieh Nr. 156.)

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

202. Apollo und Daphne. Die vor Apollo fliehende
(E. 420.) Daphne mit zum Himmel emporgestreckten Armen, an welchen sich die Verwandlung in einen Lorbeerbaum zu vollziehen beginnt. Vorne rechts sitzt ihr Vater, der Flußgott Peneus, an seine Urne gelehnt.

Fichtenholz; h. 28, br. 31 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

203. Samsons Tod. (Aus dem Buche der Richter.)

Fichtenholz; h. 28, br. 155 cm. (Sieh Nr. 159.)

204. Apollos Streit mit Amor. (Ovid, Met. 1, 456ff.;
(E. 419.) s. Nr. 202.) Apollo, der den linken Fuß auf einen vor ihm liegenden Widder setzt und in der rechten Hand einen Bogen hält, spricht mit dem links stehenden Amor.

Fichtenholz; h. 28, br. 31 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Giovanni Busi, genannt **Cariani.**

Venezianische Schule (Bergamo). Geb. zu Bergamo um 1480; 1509 bis 1547 nachweisbar. Tätig in Venedig. Nachahmer Palma Vecchios.

205. Der Apostel Johannes, in grünem Gewande und
(E. 319.) rotem Mantel, hält mit der rechten Hand ein großes aufgeschlagenes Buch, das er auf die Steinplatte eines vor ihm stehenden Tisches stützt.

L.; h. 92, br. 70 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm (als Original von Dosso). Früher Palma Vecchio genannt. Cariani, als Maler dieses Bildes, erkannte F. Wickhoff.

206. Ein Krieger. Der Mann in Rüstung mit einem Efeu-
(E. 244.) kranz auf dem Haupte steht an eine Brüstung gelehnt. Profil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet.

L.; h. 80, br. 67 cm. Brustbild. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Art des Giorgione genannt. Neben dem Krieger war ursprünglich noch eine zweite Gestalt zu sehen, welche ihre Hand auf jene des Geharnischten legte. Daraus schloß F. Wickhoff, daß wir hier das Gegenstück zum folgenden Bilde vor uns haben: den Centurio Marcus Laetorius Mergus, der einen seiner Untergebenen zu einer schimpflichen Tat zu verleiten sucht. (Valerius Maximus VI, 11.) Crowe und Cavalcaselle vermuteten als Maler Cariani oder Torbido. F. Wickhoff spricht sich mit Entschiedenheit für ersteren aus.

207. «Der Bravo.» Ein mit Weinlaub bekränzter Jüngling
(E. 240.) wird von einem Manne meuchlings überfallen. Er greift zum Schwerte. Der Angreifer, der einen Harnisch trägt, ist von rückwärts gesehen und verbirgt die Waffe mit der linken Hand hinter dem Rücken.

L.: h. 75, br. 67 cm. Halbe Figuren. Früher Giorgione genannt. Dargestellt ist auf dem Bilde, welches das Gegenstück zum vorhergehenden Nr. 206 ist, der Angriff des Militärtribunen C. Luscius auf C. Plotius, den dieser mit Hilfe seines Dolches abwehrt. (Valerius Maximus VI, 12.) 1528 im Hause des Zuanantonio Venier zu Venedig, wurde das Gemälde vom Erzherzog Leopold Wilhelm für seine Sammlung erworben. Für Cariani, als seinen Autor, traten zuerst Crowe und Cavalcaselle, dann mit Entschiedenheit J. Lermolieff und F. Wickhoff ein.

Giovanni Girolamo Savoldo.

Venezianische Schule (Brescia). Geb. zu Brescia um 1480; lebte noch 1548 zu Venedig. Ausgebildet unter dem Einflusse Giovanni Bellinis und Tizians.

208. Die Beweinung Christi. Der Leichnam, auf
(E. 551.) dem Steindeckel des Grabes ruhend, wird von Josef von Arimathäa gehalten. Magdalena trocknet den linken Fuß. Maria und Johannes stehen weinend rückwärts.

Pappelholz; h. 82, br. 118 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eine Wiederholung dieses Bildes befindet sich in S. Maria dell' Orto zu Venedig unter Lottos Namen.

Francesco Beccaruzzi (?).

Venezianische Schule (Friaul). Geb. zu Conegliano. Tätig in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Malte im Stile des Pordenone. Beeinflußt von Giorgione, Tizian und Lotto.

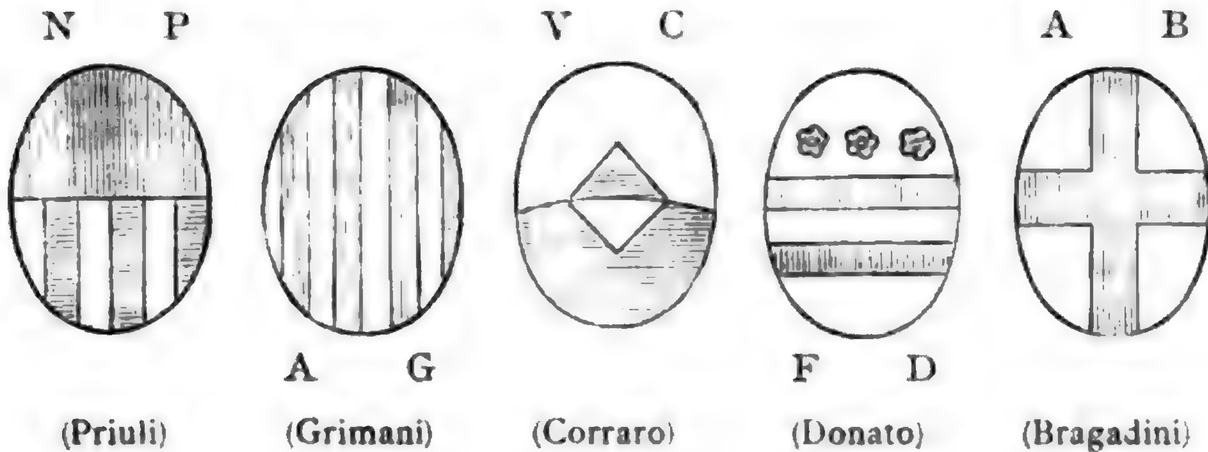
209. Johannes der Täufer. Der Heilige steht in einer
(E. 56.) Steinnische und hält in der linken Hand den Kreuzstab, mit der Rechten den dunkelgrünen Mantel.

L.; h. 177, br. 81 cm. In Venedig 1838 erworben. Befand sich einst mit seinem Gegenstücke Nr. 211 in San Francesco zu Conegliano. Zwei zur selben Serie gehörende Bilder (die Madonna und der Erzengel Gabriel) als Werke Giovanni da Udines in der Akademie zu Venedig (G. Ludwig).

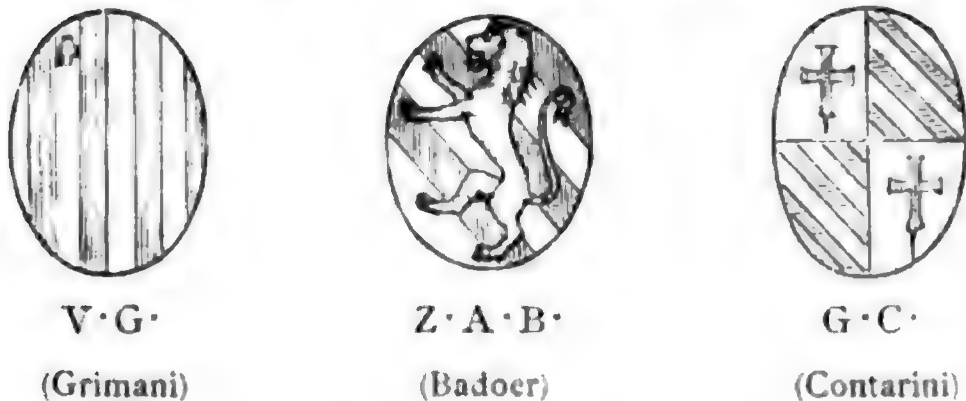
Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

210. Die Königin von Saba. Salomon, umgeben von
(E. 84.) den Großen seines Reiches, empfängt die Huldigung der seinem Throne nahenden Königin, die im Begriffe ist, ihm die Kleinodien zu überreichen, welche ihr von einem knienden Manne auf einer Schüssel dargereicht werden. Ihr übriges Gefolge, das den Platz erfüllt, bringt weitere Geschenke herbei. Auf einer Steintafel die Jahreszahl MDLVI.

An einer der Stufen des Thrones die Wappen:



Auf einer Stange im Hintergrunde die drei Wappen:



L.; h. 183, br. 444 cm., oben durch drei Bogen abgeschlossen. 30 Figuren, nahezu lebensgroß. Aus dem Magistrato del Monte di Sussidio im Palazzo Camerlenghi in Venedig 1838 erworben. Da Bonifazio di Pitati schon 1553 gestorben ist, so schreibt G. Ludwig dieses von 1556 datierte Bild den Erben des Künstlers zu, die seine Werkstatt nach seinem Tode fortführten.

Francesco Beccaruzzi (?) (s. Nr. 209).

211. (E. 57.) Der heilige Thaddäus. Der Heilige steht in einer Steinnische und hält in der rechten Hand eine Axt, in der linken ein Buch.

L.; h. 177, br. 81 cm. Sieh Nr. 209.

Martino di Battista da Udine, genannt Pellegrino da San Daniele.

Venezianische Schule (Udine). Geb. zu San Daniele (?) zwischen 1460 und 1470; gest. zu Udine den 23. Dezember 1547. Wahrscheinlich zuerst Schüler seines Vaters Battista; dann beeinflußt von B. Montagna und Pordenone, die er ebenso wie Romanino nachahmte; zuletzt von Palma Vecchio abhängig.

212. (E. 328.) Ein junger Held. Ein Jüngling mit zartem, fast weibischem Gesichte und langen braunen Haaren hält vor sich auf einem Tische einen großen Helm, um den sich ein goldener Eichenkranz schlingt.

L.; h. 73, br. 64 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Hat seit dem XVII. Jahrhundert für ein Porträt des Gaston de Foix, Herzogs von Nemours, gegolten, der, 23 Jahre alt, in der Schlacht bei Ravenna 1512 gegen die Spanier fiel; dürfte jedoch, wie F. Wickhoff vermutet, richtiger David mit dem Helme des Saul darstellen. Früher Palma Vecchio genannt. J. Lermolieff war der erste, der das Bild der palmesken Epoche Pellegrinos da S. Daniele zuteilte.

Giovanni Girolamo Savoldo (s. Nr. 208).

213. (E. 320.) Aristoteles (?). In ein grünes Gewand gekleidet, hält er mit der linken Hand eine beschriebene Papierrolle und erhebt die rechte.

Pappelholz; h. 80, br. 58 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Autor und Gegenstand des Bildes wurden von F. Wickhoff bestimmt. In Engerths Katalog unter dem Namen Palma Vecchios.

Lorenzo Lotto.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig um 1480; gest. um 1555 wahrscheinlich zu Loreto. Mutmaßlich Schüler Giovanni Bellinis; Genosse und Freund Palma Vecchios.

214. (E. 273.) Maria mit dem Kinde und mit Heiligen. Die unter einem Baume sitzende Maria wird von einem

Engel mit einem Kranze gekrönt. Das Christuskind blättert in einem Buche, welches die heilige Katharina ihm kniend entgegenhält. Rechts vorne kniet der heilige Jacobus der Ältere.

L.; h. 112, br. 148 cm. Kunstbesitz Karls VI.

215. Der Mann mit der Tierpranke in der Hand; an
(E. 274.) einem grün überdeckten Tische stehend, legt er die mit drei Ringen geschmückte rechte Hand auf die Brust und hält in der linken eine goldene Tierpranke. (Galt früher als Porträt des Ulisses Aldrovandi.)

L.; h. 98, br. 76 cm. Kniestück. War als Correggio in der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Giovanni Battista Moroni.

Venezianische Schule (Bergamo). Geb. zu Bondio bei Albino (in der Provinz Bergamo) um 1520; gest. zu Bergamo den 5. Februar 1578. Schüler Morettos und dessen bester Nachfolger.

216. Porträt eines Bildhauers. Ein junger, schwarz-
(E. 312.) gekleideter Mann hält mit beiden vorgestreckten Händen den Torso einer kleinen männlichen Figur. Kopf und Blick wendet er über die linke Schulter auf den Beschauer. Die Ärmel seines Gewandes sind aufgeschoben.

L.; h. 87, br. 70 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; galt früher als ein Werk Tizians, später als Pordenone.

217. Männliches Bildnis. Ein bärtiger Mann in schwar-
(E. 313.) zer Kleidung mit einem Briefe in der linken Hand lehnt an einem grün überdeckten Tische. Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet.

L.; h. 86, br. 70 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Alessandro Bonvicino, genannt Moretto da Brescia.

Venezianische Schule (Brescia). Geb. zu Brescia 1498; gest. daselbst Ende 1555. Schüler und Gehilfe Fioravante Ferramolas; weitergebildet durch G. Romanino und Tizian.

218. (E. 310.) Die heilige Justina. Die Heilige, in einer lichten Landschaft stehend, blickt auf einen ihr zur Linken knienden Mann, wahrscheinlich den Stifter des Bildes, nieder. Sie hält mit der Rechten den Palmzweig, mit der Linken den Mantel aus Goldbrokat mit schwarzem Muster. Vorne links als Sinnbild der Jungfräulichkeit ein weißes Einhorn.

Pappelholz; h. 200, br. 140 cm. Das Bild stammt aus der Sammlung des Erzherzogs Sigismund Franz, kam laut Inventar 1663 von Innsbruck in das Schloß Ambras und von dort später nach Wien. Es ist ein Hauptwerk des Meisters, galt ursprünglich als Tizian, dann als Pordenone.

Girolamo Romanino (?).

Venezianische Schule (Brescia). Geb. zu Brescia zwischen 1484 und 1487; gest. daselbst 1566. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters Giovanni Battista; dann beeinflußt von Fioravante Ferramola und besonders von Vincenzo Civerchio.

219. (E. 393.) Weibliches Bildnis, vielleicht Petrarcas Laura. Der geöffnete rote Pelz läßt die bloße Brust sehen. Als Hintergrund ein Lorbeerzweig auf dunklem Grunde.

Leinwand auf Fichtenholz; h. 49, br. 39 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Lorenzo Lotto (s. Nr. 214).

220. (E. 508.) Bildnis eines Mannes in drei Ansichten. Ein Mann mit krausen Haaren und rötlichem Barte ist in drei verschiedenen Ansichten dargestellt. In der Mitte

erscheint er en face, links im Profil, rechts im überschnittenen Profil.

L.; h. 53., br. 79 cm. Brustbild. Aus der Samml. König Karls I. von England, nach Brüssel in die Samml. Erzh. Leopold Wilhelm gekommen. Zuerst von Crowe und Cavalcaselle als Lorenzo Lotto bestimmt. Dieser Ansicht widerspricht J. Lermolieff, nach dem das Bild das Werk eines deutschen Malers ist.

Bernardino Licinio.

Venezianische Schule (Friaul). Geb. zu Bergamo um 1490. Tätig von 1511—1549 zu Venedig.

221. Bildnis des Ottaviano Grimani. Der Prokurator
(E. 263.) von San Marco ist im Alter von 24 Jahren dargestellt. Er stützt mit der rechten Hand ein silberbeschlagenes Buch auf einen Steinsockel.

Bezeichnet auf dem Steinsockel: B·LYCINII·
OPVS·

L.; h. 125, br. 95 cm. Kniestück. 1816 dem Belvederedepot entnommen.

Francesco Floreani.

Venezianische Schule (Friaul). Geb. zu Udine(?); gest. daselbst nach 1579. Schüler Pellegrino da San Danieles.

222. Maria mit dem Kinde. Die heilige Jungfrau, von
(E. 200.) fünf Engeln umgeben, hält das auf ihrem Schoße stehende Christuskind. Von den Engeln bringt einer auf seinem Kopfe eine Schale mit Früchten herbei, ein anderer spielt zu ihren Füßen die Violine. Im Schoße der Mutter Gottes ein Cherubköpfchen.

Bezeichnet auf der Thronstufe:

FRANCISCVS FLOREANVS

FACIEBAT · M · D · LXV ·

L.; h. 153, br. 79 cm. Mittelstück eines Altars der ehemaligen Kirche zu Reau in Friaul; kam 1824 in die Galerie.

Calisto Piazza, genannt da Lodi.

Lombardische Schule. Geb. zu Lodi um 1500; gest. 1561. Vermutlich Schüler Romaninos; schloß sich auch eng an Moretto an.

223. (E. 265.) Die Tochter der Herodias hält eine Schüssel, in welche der Scharfrichter das soeben abgeschlagene Haupt Johannes des Täufers legt. Der Leichnam des Heiligen zu seinen Füßen.

Auf der Rückseite des Bildes Schrift und Bezeichnung:

SS: Gio. e. Paulo. D. BENEVENTVS

BRVNNELLVS IVSSIT FIERI ANNO 1526.

CALISTV · LAVDEN · F ·

Pappelholz; h. 120, br. 93 cm. Aus dem Kloster S. Giovanni e Paolo in Venedig. Kam 1816 in die Galerie.

Jacopo Robusti, genannt Tintoretto.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1518; gest. daselbst den 31. Mai 1594. Kurze Zeit Schüler Tizians.

224. (E. 590.) Bildnis des Marcantonio Barbaro. Barbaro, ein venezianischer Patrizier, steht an einem Fenster

und hält in der rechten Hand ein Diplom. (Marcantonio, einer venezianischen Patrizierfamilie entstammend, wurde 1518 geboren, vor 1559 Senator, war 1561 Gesandter beim König von Frankreich, 1568—1574 Gesandter in Konstantinopel bei Suleiman dem Großen, 1573 Prokurator von San Marco und starb, mit den höchsten Ehrenämtern betraut, 1595.)

Unter der Schrift die Chiffern:

L.; h. 122, br. 100 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben. Nach F. Wickhoffs entschiedener Erklärung ist aber der Autor dieses Porträtes J. Tintoretto.

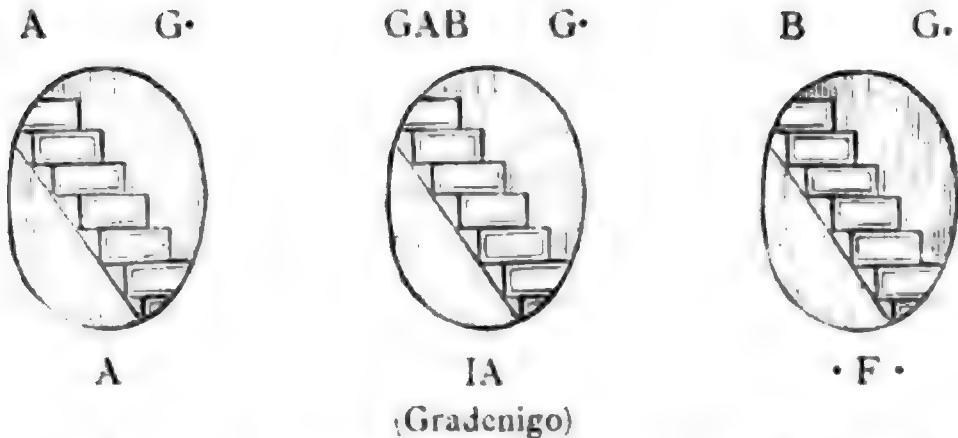
Schule **Jacopo Tintorettos** (s. Nr. 224).

225. Christus, vom Kreuze genommen. Der Leichnam
(E. 461.) Christi liegt auf dem Schoße Marias, die ohnmächtig niedersinkt. Magdalena breitet die Arme aus, Josef von Arimathäa unterstützt den Leichnam, Nikodemus steht rechts vorne.

L.; h. 91, br. 122 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. In der Akademie zu Venedig befindet sich eine Wiederholung des Bildes mit Hinweglassung der stehenden Figur (E. v. Engerth).

Bonifazio Veneziano (s. Nr. 145).

226. Der heilige Zacharias, vor dem Altare kniend,
(E. 81.) über welchem der Erzengel Gabriel erscheint. Auf den Stufen dreimal das Wappen der Gradenigo.



(Gradenigo)

L.; h. 194, br. 165 cm., oben rund. Aus dem Palazzo Camerlenghi in Venedig 1838 erworben. Gemalt 1550.

Domenico Robusti, genannt **Tintoretto.**

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1562; gest. daselbst 1637. Schüler seines Vaters Jacopo.

227. (E. 470.) Bildnis eines Prokurators von San Marco, beiläufig 50 Jahre alt, in der roten Amtstracht.

L.; h. 108, br. 73 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI. Von F. Wickhoff dem Domenico T. zugeschrieben; früher Jacopo T. genannt.

228. Bildnis eines Mannes im rotsamtenen Prokuratorengewande. Das Gesicht von grauem Haupt- und Barthaare umrahmt.

L.; h. 50·5, br. 40·5 cm. Belvederedepot.

229. (E. 473.) Bildnis eines venezianischen Senators. Der weißbärtige Mann trägt die rote Amtstracht.

L.; h. 50, br. 41 cm. Brustbild. Kunstbesitz Karls VI. F. Wickhoff nahm das Porträt für Domenico T. in Anspruch; früher Jacopo T. genannt.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

230. (E. 488.) Bildnis eines Mannes im Lehnstuhle. Ein junger Mann mit dunklem Haare und spitzem Barte sitzt vor einem Tische, auf dem ein Pergamentband liegt.

L.; h. 113, br. 101 cm. Kniestück. Kat. Rosa 1804.

Paris Bordone.

Venezianische Schule. Geb. zu Treviso um 1500; gest. zu Venedig den 19. Januar 1571. Schüler Tizians.

231. Eine junge Frau mit entblößtem Busen, das herunter-
(E. 90.) sinkende grüne Gewand haltend.

L.; h. 111, br. 82 cm. Kniestück. Zuerst im Prager Inventar 1718.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

232. Christus segnet venezianische Patrizier. Chri-
(E. 450.) stus kommt von links geschritten und erhebt segnend die rechte Hand. Rechts knien drei edle Venezianer; hinter diesen stehen drei schwarzgekleidete Männer.

L.; h. 183, br. 304 cm. Oben zwei Halbkreise. Aus dem Palazzo dei Dieci Savii, Rialto, in Venedig 1838 erworben.

Paris Bordone (s. Nr. 231).

233. Allegorie. Eine sitzende junge Frau pflückt von einem
(E. 87.) Orangenbaume eine Frucht. Ein Amor schüttet aus einem Körbchen Rosen in ihren Schoß. Hinter ihr ein geharnischter Ritter, der die Blumen aus ihrer Hand nimmt; eine Viktoria schwebt von links heran und bekränzt das Paar.

L.; h. 112, br. 174 cm. Kniestück. Kat. Mechel 1783.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

234. Lucretia zückt mit der Rechten den Dolch gegen die
(E. [illegible]) entblößte Brust und hält mit der Linken den Pelzmantel zusammen. Ihr Blick ist nach oben gerichtet.

L.; h. 100, br. 75 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Tizian zugeschrieben.

235. Bildnis eines alten Mannes und eines Knaben.
(E. 474.) Der weißbärtige Greis, eine schwarze Kappe auf dem Kopfe, sitzt gebeugt in einem Lehnstuhle, beide Hände auf den Armlehnen. Zu seiner Linken steht ein Knabe, den Beschauer anblickend.

Unten links die Buchstaben:

M · 3

L.; h. 103, br. 83 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

236. Sebastiano Veniero. Der greise Sieger in der See-
(E. 465.) schlacht von Lepanto (1571) steht in voller Rüstung, in der rechten Hand den Kommandostab. (Veniero, vom Jahre 1570 an Prokurator von San Marco, wurde 1577 zum Dogen von Venedig erwählt. Der Papst sandte ihm die goldene Rose. Zur Zeit seiner Regierung brach die furchtbare Pest aus, welche auch Tizian hinweggerafft haben soll. Veniero starb im Jahre 1578.)

L.; h. 112, br. 84 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Ridolfi sah ein Bild des Veniero von Tintoretto im Hause des Malipiero. (E. v. Engerth).

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

237. Bildnis eines Mannes. Ein Greis mit grauem Haupt-
(E. 484.) und Barthaare in schwarzem, mit weißem Pelz verbrämtem Gewande, die linke Hand im Gürtel.

L.; h. 94, br. 54 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Zuerst von F. Wickhoff als Domenico T. bestimmt, früher Jacopo T. genannt.

Paris Bordone (s. Nr. 231).

238. Gladiatorenkampf. Auf einem großen Platze, unter
(E. 85.) dessen Gebäuden Kolosseum, Pantheon und Trajans-

säule willkürlich zusammengestellt sind, kämpfen sieben Gladiatorenpaare, von Zuschauern umgeben. Links auf einem Throne sitzt der Imperator; oben in den Wolken zügelt Apollo sein Gespann.

L.; h. 221, br. 332 cm. Kunstbesitz Karls VI. Wahrscheinlich das von Vasari erwähnte Bild, das Bordone für Augsburg gemalt haben soll.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

239. (E. 460.) Susanna und die beiden Alten. Rechts am Rande der Steineinfassung des Bades sitzt Susanna, den rechten Fuß abtrocknend. Links in der Ecke wird der Kopf des einen Alten sichtbar; der zweite kommt herangeschlichen.

L.; h. 143, br. 193 cm. Seit 1824 in der Galerie. Derselbe Gegenstand wurde von Tintoretto mehrmals, mit verschiedenen Abänderungen, wiederholt.

240. (E. 480.) Bildnis eines jungen Mannes mit kurzem schwarzen Haare, wenig Bart und großen dunklen Augen.

L.; h. 48, br. 39 cm. Brustbild. Unter Karl VI. in der Stallburg aufgestellt.

241. (E. 463.) Apollo und die Musen. Die neun Frauengestalten, am Rande der Hippokrene versammelt, beschäftigen sich mit Musik. In einer Glorie schwebt Apollo herab, Geige und Bogen in den Händen.

L.; h. 55, br. 94 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Derselbe Gegenstand wurde mehrfach von Tintoretto wiederholt.

242. (E. 477.) Bildnis eines Mannes, in mittleren Jahren, mit dunklem Haupt- und Barthaare.

L.; h. 50, br. 36 cm. Brustbild. Kunstbesitz Karls VI.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

243. (E. 472.) Bildnis eines venezianischen Senators, in seiner roten Amtstracht.

L.; h. 96, br. 60 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI. Dem Domenico T. von F. Wickhoff zugeschrieben; früher Jacopo T. genannt.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

244. (E. 468.) Ein Mann in goldverzierter Rüstung, an einem Tische stehend, auf welchem sein Helm liegt.

Rechts unten auf dem Säulenfuße: ANOR XXX

L.; h. 123, br. 100 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

245. (E. 475.) Bildnis eines jungen rotbärtigen Mannes, mit dunklem Pelzrocke, in einem Lehnstuhle sitzend.

L.; h. 102, br. 82 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

Paris Bordone (s. Nr. 231).

246. (E. 88.) Allegorie. Unter einem Baume sitzt eine junge Frau. Ein geharnischter Ritter hat Amor Pfeil und Bogen abgenommen. Ein Mädchen pflückt die Blätter einer Pflanze in eine Schale.

L.; h. 109, br. 176 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

247. (E. 451.) Die heiligen drei Könige. Maria hält auf ihrem Schoße das Jesuskind, dem der erste der heiligen drei Könige seine Gabe darbringt. Hinter der Gruppe der heilige Josef, rechts abseits stehen die beiden anderen Könige.

L.; h. 180, br. 304 cm. Aus dem Palazzo dei Dieci Savii, Rialto, in Venedig 1838 erworben.

Paris Bordone (s. Nr. 231).

248. Eine junge Frau an ihrem Putztische, läßt ihre rot-
(E. 89.) blonden Haare durch die Finger der linken Hand gleiten; ihre Rechte ruht auf dem Schmuckkästchen.

L.; h. 111, br. 83 cm. Kniestück. Zuerst im Prager Inventar 1718, in Wien 1783.

Venezianische Schule. XVI. Jahrhundert.

249. Bildnis einer venezianischen Dame. Sie ist in
(E. 511.) roten Samt gekleidet und steht an einem teppichüberdeckten Tische, in der Linken die Handschuhe.

L.; h. 98, br. 76 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Crowe und Cavalcaselle teilen das Bild dem A. Schiavone zu; F. Wickhoff erklärte es für ein Werk Jacopo Tintorettos.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

250. Bildnis eines Mannes von 35 Jahren, mit dunklem
(E. 478.) Haupt- und Barthaare, vor einem Tische stehend, die Rechte auf ein Buch gelegt.

Bezeichnet links unten:

MDLIII

ANN·XXXV

L.; h. 115, br. 97 cm. Halbe Figur. Seit 1824 in der Galerie.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

251. (E. 481.) Bildnis eines Mannes. Ein weißbärtiger Greis mit frischgefärbtem Gesicht, in dunklem Pelzgewande, sitzt in einem Lehnstuhle, beide Hände auf den Armlehnen.

L.; h. 111, br. 84 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI. Dem Domenico zuerst von F. Wickhoff zugeschrieben; früher Jacopo T. genannt.

252. (E. 457.) Die Findung Mosis. Die Tochter Pharaos, umgeben von ihren Dienerinnen, steht vor dem Korbe, aus dem das Kind genommen wurde. Eine der Frauen reicht dem Kinde die Brust.

L.; h. 179, br. 213 cm. Kunstbesitz Karls VI. Von F. Wickhoff dem Domenico T. zugeschrieben; früher Jacopo T. genannt.

Paris Bordone (s. Nr. 231).

253. (E. 91.) Venus und Adonis. Venus hält die Waffen des Adonis; beide sitzen unter Bäumen. Ein schwebender Amor krönt sie mit einem Kranze.

L.; h. 115, br. 131 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eine wenig veränderte bessere Wiederholung als »Daphnis und Chloe« in der National Gallery zu London.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

254. (E. 464.) Herkules stößt den Faun aus dem Bette der Omphale. In der Mitte sitzt im hochaufgebauten Bette Herkules, den Faun mit einem Fußtritte hinabschleudernd; Omphale, entkleidet, rechts vorne.

L.; h. 110, br. 107 cm. Kat. Mechel, 1783.

255. (E. 483.) Bildnis eines Mannes, mit großem schwarzen Barte und ergrauendem Haare, in schwarzem Pelze, in der linken Hand die Handschuhe haltend.

L.; h. 91, br. 53 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

256. Bildnis eines Prokurators von San Marco,
(E. 453.) stehend, im Purpurmantel, über der rechten Schulter eine goldbrokatene Stola, in der rechten Hand das Sacktuch.

L.; h. 96, br. 81 cm. Halbe Figur. Belvederedepot.

257. Bildnis des 83. Dogen Girolamo Priuli (1559—
(E. 455.) 1567), im goldbrokatenen Kleide, die Dogenmütze auf dem Haupte, im Lehnstuhle sitzend, in der rechten Hand die Handschuhe haltend.

L.; h. 109, br. 87 cm. Kniestück. Belvederedepot.

Jacopo Tintoretto (s. Nr. 224).

258. Bildnis eines jungen Mannes, mit dunklem Haare
(E. 485.) und Barte, im braunen Pelze.

L.; h. 73, br. 65 cm. Halbe Figur. Seit 1816 in der Galerie nachweisbar.

Sebastiano Florigerio.

Venezianische Schule (Friaul). Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig 1525—1543. Gehilfe Pellegrino da San Danieles.

259. Der heilige Sebastian, an einen Baumstamm ge-
(E. 208.) bunden. Ein rotes Tuch schlingt sich um seine Hüften; in der Brust steckt ein Pfeil.

L.; h. 143, br. 43 cm. Aus San Bovo in Padua. 1838 in Venedig erworben.

260. Der heilige Rochus. Er steht im Pilgergewande,
(E. 209.) den Stab in der Linken, und zeigt mit der Rechten auf seine Wunde.

L.; h. 143, br. 43 cm. Provenienz wie Nr. 259.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

261. **Anbetung der Hirten.** Maria betrachtet das auf
(E. 416.) ihrem Schoße liegende Kind. Hinter ihr steht der heilige Josef. Einer der Hirten bringt ein Lamm. Ein Alter kniet zu Häupten des Kindes; hinter diesem zerrt ein anderer ein Rind herbei.

L.; h. 100, br. 76 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Kabinett II. (Seitenlicht.)

Venezianisch. Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

262. **Drei edle Venezianer.** Ein Prokurator von San
(E. 558.) Marco in rotem Talar; zu beiden Seiten zwei schwarzgekleidete Männer; der zur Rechten des Prokurators hält eine Schrift, der zur Linken ein Buch.

L.; h. 122, br. 132 cm. Oben rund. Kniestück. Das Bild war als ein Werk Pordenones im Palazzo dei Dieci Savii, Rialto, in Venedig und wurde 1838 erworben.

Giacomo da Ponte, genannt **Bassano.**

Venezianische Schule (Bassano). Geb. zu Bassano 1510; gest. daselbst den 13. Februar 1592. Schüler seines Vaters Francesco; weiter gebildet in Venedig unter dem Einflusse Tizians und Bonifazio Veroneses.

263. **Die Heiligen Sebastian, Fabian und Rochus.**
(E. 47.) In der Mitte steht Sebastian, von Pfeilen getroffen, links sitzt Fabian, rechts liegt Rochus auf der Erde. Oben der heil. Geist in Gestalt der Taube. Im Hintergrunde rechts eine Gebirgslandschaft mit einer befestigten Stadt.

L.; h. 229, br. 136 cm. 1838 in Venedig erworben. Ursprünglich in der Kirche Ogni Santi zu Treviso.

Francesco da Ponte, genannt **Bassano.**

Venezianische Schule (Bassano). Geb. zu Bassano den 26. Jänner 1549; gest. zu Venedig den 4. Juli 1592. Schüler und Gehilfe seines Vaters Giacomo.

264. Jakob und Esau. Im Mittelgrunde des Bildes die sich trennenden Brüder. Jakob zeigt nach rechts. Vorne Herden und Hirten.

L.; h. 62, br. 101 cm. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

265. Nach der Sündflut. Noahs Familie beschäftigt, ein
(E. 46.) hölzernes Haus zu errichten. Links mehrere Haustiere. Im Hintergrunde Noahs Dankopfer.

L.; h. 133, br. 165 cm. Belvederedepot.

266. Der Herr zeigt Abraham das gelobte Land.
(E. 39.) Abraham mit seiner Familie und seinen Tieren nach Kanaan ziehend. Vorne Sarah auf einem Schimmel. In den Wolken erscheint Gott Vater.

L.; h. 136, br. 184 cm. Schatzkammer.

267. Christus treibt die Mäkler aus dem Tempel.
(E. 45.) In der Vorhalle des Tempels die Verkäufer. Christus mit hochgeschwungener Rechten züchtigt einen derselben. Volk und Haustiere drängen durch die geöffneten Türen ins Freie.

L.; h. 138, br. 192 cm. Schloß Ambras.

268. Einzug in die Arche des Noah. In der Mitte Noah,
(E. 44.) die ihn umgebenden Tiere wenden sich der Arche zu. Die Mitglieder seiner Familie verpacken den Hausrat oder treiben die Haustiere herbei.

L.; h. 137, br. 191 cm. Schloß Ambras.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

269. Thamar wird zum Scheiterhaufen geführt.
(E. 35.) Rechts Thamar, von Kriegern umgeben; links der alte Juda und der Knabe, der ihm Stab und Ring vorhält.

L.; oval; h. 66, br. 114 cm. Kniestück. Zuerst unter Karl VI. in der Stallburg aufgestellt.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

270. Waldige Landschaft mit Schafherden und Hirten. Im Vorder- und Mittelgrunde die Herden, vorne, in jeder Ecke des Bildes, lagert ein Hirte. Im Mittelgrunde eine Zisterne, von der zwei Männer den Deckstein abheben. Links auf einer Anhöhe ein Bauernhof.

Leinwand auf Holz; h. 81, br. 115 cm. Aus der kais. Burg zu Prag 1894 in die Galerie zurückgekommen.

Leandro da Ponte, genannt Bassano.

Venezianische Schule (Bassano). Geb. zu Bassano 1558; gest. zu Venedig 1623. Schüler seines Vaters Giacomo; seit 1591 vorzugsweise in Venedig tätig.

271. Ein bassanesischer Kaufmann, dessen Frau
(E. 53.) und Geschäftsfreund. Der Kaufmann hat ein Buch und Geld vor sich auf dem Tische, die Frau ein Hündchen; der Geschäftsfreund hält in der Rechten einen zusammengefalteten Zettel, auf welchem «Al Mr. S. Oratio Lago S. Bassano» geschrieben steht.

L.; h. 93, br. 117 cm. Halbe Figuren. Kunstbesitz Karls VI.

Domenico Theotocopoli, genannt il Greco (s. Nr. 596).

272. **Die Anbetung der Könige.** Maria sitzt links auf
(E. 48.) den Stufen einer Tempelruine, das Jesuskind auf ihrem Schoße. Vor ihr die heiligen drei Könige, deren einer vor ihr kniet. Hinter diesen das Gefolge.

L.; h. 93, br. 117 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Giacomo Bassano zugeschrieben. Die gegenwärtige Bestimmung rührt von Ludwig Zottmann her.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

273. **Anbetung der Könige.** Rechts sitzt Maria, auf ihrem Schoße das Jesuskind haltend, dem der vor ihr kniende König ein Geschenk überreichen läßt. Hinter diesem stehen die beiden anderen Könige und weiter links das Gefolge mit Hunden und Tragtieren. Im Hintergrunde Landschaft und Gebäude.

L.; h. 134, br. 182 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

274. **Bildnis eines Prämonstratensers.** Der Geistliche
(E. 50.) blättert mit der rechten Hand in einem Buche. Dreiviertelprofil, die linke Seite des Gesichtes dem Beschauer zugewendet.

L.; h. 115, br. 107 cm. Kniestück. Belvederedepot.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

275. **Die Darstellung im Tempel.** Der Hohenpriester
(E. 57.) beugt sich über das auf dem Tische liegende Christuskind. Rechts kniet Maria, hinter ihr eine alte Frau und der heilige Josef, ganz vorne eine zweite Frau,

welche Opfertauben in einem Korbe hält. Neben der Säule zündet ein Chorknabe die Fackel an. Vorne links eine junge Frau mit ihrem Kinde an der Brust. Hinter ihr zwei Männer.

L.; h. 66, br. 77 cm. Kat. Mechel, 1783.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

276. Die Anbetung der Hirten. Maria kniet rechts vor
(E. 36.) dem Christuskinde und hält die beiden Enden des Linnens empor, auf welchem das Kind gebettet ist. Der von dem heiligen Kinde ausstrahlende Lichtschein beleuchtet den sich über das Jesuskind beugenden Josef und die herbeigekommenen Hirten.

L.; h. 74, br. 100 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

277. Bauernwirtschaft. In einer Hügellandschaft, links vorne, ein rotgekleideter Bursche, der einen erlegten Hasen an einer Stange trägt; bei ihm drei Hunde. Rechts kniet eine Frau, welche eine Ziege melkt; auf einer kleinen Anhöhe sieht man die Austreibung der ersten Eltern aus dem Paradiese.

L.; h. 83, br. 115 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

278. Der Januar. Links vorne an einem Feuer sitzend eine Frau, die spinnt, und ein Mann, der sich Hände und Füße wärmt. Vorne kniet ein Knabe, welcher Holz zusammenbindet. Rechts kommen zwei Reiter von der Falkenjagd; vor diesen zwei Hunde und ein

Bursche, der einen Falken auf der Faust und einen Hasen an einer Stange trägt. Am Himmel das Monatszeichen: der Wassermann.

Bezeichnet links unten auf der Steinstufe:

LEANDER
BASSANENSIS

L.; h. 146, br. 190 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

279. (E. 33.) Knabe mit der Flöte. Ein mit Weinlaub bekränzter Knabe bläst auf einer Hirtenflöte. Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet.

Bezeichnet links oben: FRANC BASS.
FFC

Kupfer; h. 55, br. 44 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

280. Herkules am Spinnrocken. Links steht Omphale, die Keule des Herkules schwingend; rechts sitzt Herkules am Spinnrocken, umgeben von den Frauen der Omphale; im Vordergrunde Amor mit Bogen und Köcher; im Hintergrunde die Aussicht auf eine Landschaft, in welcher die Taten des Herkules zu sehen sind.

In der Mitte unten auf der Stufe: FRANC.^{VS} ^{S}BASS^{IS}
FAC.

L.; h. 178, br. 374 cm. Aus der kais. Burg zu Prag.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

281. (E. 41.) Die Jagd. Eine Jagdgesellschaft in einer Landschaft; voraus die Treiber und ein Reiter. Vorne melkt eine Frau eine Ziege, neben ihr Schafe.

L.; h. 76, br. 112 cm. Aus dem Kunstbesitz Karls VI.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

282. (E. 42.) Bildnis seines Vaters Giacomo. Er hält Pinsel und Palette in der linken Hand. Vorne auf dem Tische ein Buch.

L.; h. 80, br. 72 cm. Halbe Figur. Kat. Mechel 1783. Das Bild kam 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück. Von F. Wickhoff als Francesco B. bestimmt. Ging früher als Selbstbildnis Giacomos. Im Inventar der Prager Schatz- und Kunstkammer von 1621 wird es erwähnt als »ein contrafect vom Jacobo Bassan, vom Leander Bassan gemahlt«.

283. (E. 34.) Der barmherzige Samariter. Der Samariter verbindet die Wunden des Beraubten. Ein Diener hält einen gesattelten Esel. Im Mittelgrunde sieht man den Priester und Leviten, auf einer Anhöhe im Busch die Räuber.

L.; h. 73, br. 98 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

284. (E. 592.) Knabe mit Hund. Der Knabe in rotem Kleide und braunem Mantel, den Kopf über die rechte Schulter wendend, drückt einen jungen Hund an sich.

L.; h. 56, br. 45 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese genannt.

285. Das Wasser in der Wüste. In einer waldigen Landschaft drängen sich Menschen und Tiere um das

Wasser, welches Moses aus dem Felsen hervorgerufen hat. Ein alter Mann sitzt zu Pferde, ein junger Mensch reicht ihm die gefüllte Schale. Ein Knabe hält seine Schale unter den aus dem Felsen springenden Wasserstrahl. Andere füllen ihre Gefäße. Im Hintergrunde Moses dahinschreitend.

L.; h. 83, br. 114 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

286. Der November. Im Vordergrunde links sitzt eine alte Frau beim Feuer und röstet Kastanien, neben ihr eine zweite Frau, die eine Gans hält. Rechts vorne eine junge Frauensperson, die Hanf bricht. Im Mittelgrunde links ein großes Gehöfte, rechts Ausblick in die Landschaft. Am teilweise bewölkten Himmel das Monatszeichen: der Schütz.

Bezeichnet rechts: L ER · BASS T . FA T ·

L.; h. 145, br. 212 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

287. Sancta Juliana de Falconeriis. Die Heilige, mit gesenktem Blicke, beugt ihr Haupt vor der Erscheinung der Hostie. Rechts auf einer Felsplatte Kruzifix und Totenkopf. Zu Füßen der Heiligen allerlei Tiere.

☞ L.; h. 128, br. 94 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher als heilige Klara bezeichnet. Der Gegenstand wurde von Albert Ilg richtiggestellt.

288. Der heilige Franciscus, in seine Kutte gehüllt, kniet
(E. 31.) in einer Höhle vor dem auf einer Felsplatte stehenden Kruzifixe.

L.; h. 128, br. 94 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

289. Januar und Februar. Rechts sind zwei Metzger mit dem Herrichten eines geschlachteten Schweines beschäftigt, am gedeckten Tische vorne eine Magd, ein Knabe und ein sich in den Mantel hüllender Mann. Im Hintergrunde, unter einem Dache bei einem Feuer, zwei Personen, welchen sich eine dritte nähert. Am Himmel die Monatszeichen: der Wassermann und die Fische.

Bezeichnet rechts oben an der Mauer:

FRANC VS
BASS IS

L.; h. 111, br. 73 cm. Provenienz wie Nr. 270.

290. Juni, Juli, August. Links vorne das Portal eines Hauses, unter dem eine junge Frauensperson steht, welche auf eine Schüssel mit Feigen blickt, die ihr ein Knabe bringt. Rechts vorne sitzt eine vornehme Dame; vor ihr zwei Mägde und ein Junge. Im Mittelgrunde die Kornernte. Ein Wagen wird mit Getreide beladen, links oben vor einem Gebäude wird dasselbe gedroschen. Am Himmel die Monatszeichen: der Krebs, der Löwe, die Jungfrau.

Bezeichnet links an der untersten Stufe:

FRANC.S BASS

L.; h. 111, br. 145 cm. Provenienz wie Nr. 270.

291. September, Oktober, November. Weinlese. Links vorne wird ein Faß gereift, rechts werden in einer Kufe die von den Knechten gelesenen Trauben getreten. In der Mitte des Bildes freier Ausblick in eine Berggegend, am Himmel die Monatszeichen: Wage, Skorpion und Schütz.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: FRANC BASS.

L.; h. 111½, br. 145 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

292. Der Monat August. Rechts im Vordergrunde sind Küfer mit dem Herrichten von Fässern beschäftigt. Links eine Frau, welche die in Körben und auf dem Boden liegenden Früchte sammelt und ordnet. Links im Mittelgrunde ein Gebäude, davor mehrere Personen, unter ihnen ein Mann, der ein Schaf schert. Hintergrund bergige Landschaft. Am Himmel das Monatszeichen: die Jungfrau.

Bezeichnet an der Holzkiste oberhalb der Früchte hinter der Frau:

LEANDER BASS^{IS}
FACIEBAT

L.; h. 144, br. 211 cm. Provenienz wie Nr. 270.

7

293. Der Monat Juni. Rechts im Vordergrunde wird ein von Kühen gezogener Wagen mit Garben beladen, links bietet eine Frau einen Teller mit Kirschen den aus dem Portale des Hauses tretenden Personen an. Neben ihr ein Knabe. Vorne in der Mitte des Bildes eine Magd mit Tragkörben. Auf dem nahen Felde wird das Getreide geschnitten. Im Hintergrunde bergige Landschaft. Am Himmel das Monatszeichen: der Krebs.

Bezeichnet links unten an der Steinstufe:

LEANDER BASSANENSIS
FACIEBAT I

L.; h. 144, br. 213 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

294. Abraham auf der Wanderschaft. Ein vorausschreitender Mann führt einen Schimmel, auf welchem ein Knabe reitet. Haustiere folgen. Hinter einem Felsen rechts nur wenig sichtbar Abraham, der zur Erscheinung Gottes in den Wolken emporblickt.

Leinwand auf Holz; h. 82, br. 113½ cm. Provenienz wie Nr. 270.

295. Herbstlandschaft. Weinlese; in der Mitte des Vordergrundes tritt ein Knabe, in einer Tonne stehend, die Trauben, links ein mit Rindern bespannter Wagen. Auf hohem Felsen empfängt Moses die Gesetztafeln.

L.; h. 82, br. 114 cm. Provenienz wie Nr. 270.

296. Landwirtschaft. Vorne links ein Mann, der ein Schaf schert. Bei demselben ein Knabe. Rechts eine

Gruppe von Personen, die Mahlzeit halten. Im Mittelgrunde die Getreideernte. Auf dem nahen hohen Berge Abraham den Isaak opfernd.

L.; h. 82, br. 114 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

297. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Im Mittelgrunde steht bei dem die rechte Seite des Bildes einnehmenden Felsen Moses mit dem Stabe in der Linken, während er mit der Rechten auf das hervorstürzende Wasser zeigt. Um ihn herum das Volk Israel, das in Gefäßen aller Art das Wasser sammelt.

L.; h. 82, br. 114 cm. Provenienz wie Nr. 270.

298. Die Mannalese. Rechts Moses im grünen, Aaron im roten Gewande. Im Vordergrunde das mannasammelnde Volk. Die Landschaft eine bewaldete Berggegend.

L.; h. 82 1/2, br. 114 cm. Provenienz wie Nr. 270.

299. Grablegung Christi. Christus wird, auf dem von den Männern gehaltenen Leintuche liegend, in das Grab gesenkt. Rechts vorne die Frauen, links ein Mann, der mit der Leiter beschäftigt ist. Neben der die rechte Seite des Bildes einnehmenden Felswand der Ausblick auf Golgatha.

L.; h. 105 1/2, br. 125 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

300. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Rechts vorne der arme Lazarus, an dessen Wunden zwei

Hunde lecken. Der reiche Prasser sitzt an der Tafel mit einer Frau. Musikanten spielen ihm auf. Pagen und Diener bringen Speisen; links die Küche mit den Küchenbediensteten. Ein Mädchen kniet bei einem offenen Feuer. Vorne eine Katze und ein Affe.

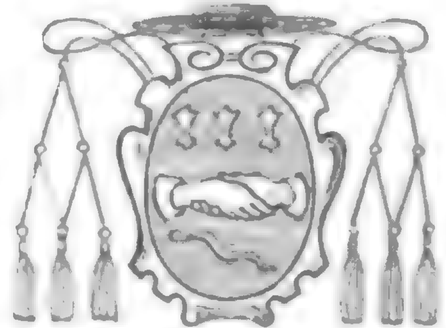
L.; h. 131, br. 192 cm. Provenienz wie Nr. 270.

301. (E. 38.) Der reiche Mann und der arme Lazarus. Wiederholung von Nr. 300, mit Hinweglassung des Mädchens am Feuer.

L.; h. 136, br. 184 cm. Schatzkammer.

302. (E. 51.) Bildnis des Kardinals Domenico Tuscu (1598—1620). Der Greis, en face gesehen, mit weißem Bart, sitzt schreibend vor einem Tische und blickt auf den Beschauer; er trägt das rote Kardinalskleid und die rote Mütze.

Auf der Seite des rotüberzogenen Lehnstuhles sein Wappen:



L.; h. 123, br. 98 cm. Kniestück. Zuerst im Katalog Rosas 1804.

Kabinett III. (Seitenlicht.)

Parrasio Michiele.

Venezianische Schule. Tätig in der Mitte des XVI. Jahrhunderts. Schüler Paolo Veroneses.

303. (E. 560.) Bildnis des venezianischen Patriziers Girolamo Zani, mit grauem Haar und Barte, in einem

Gewande von Goldbrokat, in der Rechten eine Papierrolle, in der Linken die Handschuhe.

Rechts im Grunde sein Wappen, darüber die Schrift: 1568 HIER^{s} ZAN . EQ

L.; h. 116, br. 88 cm. Halbe Figur. 1838 in Venedig erworben. Boschini sah das Bild im letzten Zimmer der Prokuratien von Venedig und führt es in seinen «Ricche Minere» unter Parrasios Namen auf. F. Wickhoff machte zuerst darauf aufmerksam; früher bloß als venezianisch bezeichnet.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

304. Landwirtschaft. Links vorne kniet eine alte Frau, welche eine Ziege melkt, rechts wird von einem Mädchen Butter bereitet, ein Mann schlichtet dieselbe zum Trocknen auf. Im Hintergrunde Schafherden und weite Landschaft mit Gebäuden.

L.; h. 145, br. 160 cm. Provenienz wie Nr. 270.

305. Der April. Im Vordergrunde links wird ein geschlachtetes Zicklein von einem Burschen ausgeweidet, bei ihm steht eine Magd, welche zwei Körbe trägt. Rechts vorne Tiere, ein Knabe und ein Mann mit Körben. Im Mittelgrunde zu beiden Seiten Bauernhäuser, in der Mitte Ausblick in eine Landschaft. Am Himmel das Monatszeichen: der Stier.

Links unten in der Ecke die Reste der ehemaligen Bezeichnung: LR L SI, T

L.; h. 146, br. $159\frac{1}{2}$ cm. Provenienz wie Nr. 270.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

306. Der Sämann. Ein Mann schreitet, den Samen
(E. 40.) streuend, den Acker entlang. Im Vordergrunde eine Gruppe von Menschen und Tieren.

Stein; h. 30, br. 40 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

307. Spinnerei und Weberei. Im Vordergrunde links eine Frau, rechts ein kleines Mädchen beim Hanfspinnen; hinter der Frau steht ein Greis und ein Jüngling, der ihr Wein anbietet. Im Mittelgrunde rechts wird Getreide gedroschen, den Hintergrund bilden Gebäude.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine:

LEANDER.
BSSANEN'S
FE.

L.; h. 130, br. 80 cm. Provenienz wie Nr. 270.

308. Bildnis eines Prämonstratensers, in weißem
(E. 49.) Ordenskleide, Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet.

L.; h. 79, br. 58 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Giacomo Bassano (?) (s. Nr. 263).

309. Bildnis eines Prokurators von San Marco.
(E. 452.) Der ältliche, kahle Mann trägt ein Purpurgewand mit grauem Pelzbesatze.

L.; h. 74, br. 61 cm. Brustbild. Belvederedepot. Früher Domenico Tintoretto genannt.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

310. Der arme Lazarus und der reiche Prasser (Skizze). Im Vordergrunde sitzt Lazarus, an dessen Geschwüren zwei Hunde lecken, und wendet sich gegen einen auf ihn zutretenden Mann. Rückwärts auf erhöhtem Platze die Tafel, an welcher, in einen roten Mantel gehüllt, der Prasser sitzt, dem von den Knechten Speisen aufgetragen werden.

L.; h. 55, br. 43 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

311. (E. 469.) Bildnis eines Prokurators von San Marco. Langes Gesicht mit großer Nase, schwarzes Haupt- und Barthaar. Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet. In rotem Samtkleide mit Pelzverbrämung.

L.; h. 49, br. 39 cm. Brustbild. Kunstbesitz Karls VI. Früher dem Jacopo Tintoretto zugeschrieben; zuerst von F. Wickhoff als Giacomo B. bestimmt.

312. (E. 487.) Bildnis eines venezianischen Senators. Spärliches graues Haar, kurzer grauer Bart, dunkles, mit weißem Pelz verbrämtes Gewand, weißer Hemdkragen.

L.; h. 49, br. 39 cm. Brustbild. Belvederedepot. Früher dem Jacopo Tintoretto zugeschrieben; zuerst von F. Wickhoff als Giacomo B. bestimmt.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

313. Anbetung der Könige. Vor einer Tempelruine sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoße. Vor demselben kniet einer der heiligen drei Könige in Verehrung. Hinter ihm die beiden anderen Könige. Ein

Knabe hält ein goldenes Gefäß auf einer goldenen Schüssel. Vorne ein Zwerg mit einem Falken in der Rechten. Ringsherum das Gefolge mit den Tieren.

Bezeichnet: FRANC.VS BASS IS F

L.; h. 288, br. 178 cm. Oben im Bogen abgeschlossen. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

314. Der Sommer. Vor einem Gebäude, unter einer Weinlaube sitzt vorne rechts eine vornehme Dame mit einem Federfächer; ein Mädchen bietet derselben Früchte an. Links ein gedeckter Tisch, vorne ein Hündchen. Im Hintergrunde Landschaft mit Badenden.

L.; h. 130, br. 86 cm. Provenienz wie Nr. 270.

315. Venus bei Vulcan. Links vorne die Esse, an der Vulcan einen Pfeil für den bei ihm stehenden Amor schmiedet. Hinter Vulcan Venus. Rechts sitzt ein Mann, der einen Kupferkessel bearbeitet. Ein Knabe legt Geldstücke auf einen Tisch. In der Mitte des Bildes steht ein Mann, der den Blasebalg zieht.

L.; h. 128, br. 207 cm. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere. Eine größere Wiederholung (ähnlich dem zerschnittenen Bilde, das ursprünglich aus unseren Nummern 316 und 317 bestand) befindet sich im Konservatorenpalast zu Rom.

316. Venus bei Vulcan. Wiederholung der linken Bildseite von Nr. 315. Dieses Stück und Nr. 317 sind Teile eines größeren Bildes, dessen vollständige Komposition Nr. 315 zeigt. Beim Zerschneiden ist die mittlere Rückenfigur fast ganz verloren gegangen, so daß von derselben nur mehr die rechte Hand, welche den Blasebalg zieht, vorhanden ist.

L.; h. 167 1/2, br. 108 cm. Provenienz wie Nr. 270.

317. Kupferschmiede. Wiederholung der rechten Bildseite von Nr. 315.

L.; h. 167 1/2, br. 108 cm. Provenienz wie Nr. 270.

317a. Jahrmarkt.

L.; h. 180, br. 264 cm. Widmung des Fräuleins Editha Mautner Edle von Markhof.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

318. Beschneidung Christi. Wiederholung von Nr. 275.

Leinw. auf Holz; h. 47 1/2, br. 51 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Giacomo Bassano (s. Nr. 263).

319. Die Kreuztragung. Die heilige Veronika naht dem
(E. 43.) unter der Last des Kreuzes zu Boden gesunkenen Heiland mit dem Schweißtuche.

Stein; h. 60, br. 47 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

320. Karneval. Der Marktplatz einer Stadt, rechts vorne Geflügelverkäufer. Links maskierte Personen. Auf dem Platze, der rückwärts durch ein Tor abgeschlossen wird, Vorbereitungen zu einer Stierhetze.

Bezeichnet auf der Steinstufe unten in der Mitte:

LEANDER
BASSANENSIS. F.

L.; h. 145, br. 181 cm. Provenienz wie N. 270.

321. Der Fischmarkt. Im Vordergrunde rechts ein vornehmer Mann, der bei den Fischhändlern seine Einkäufe macht. Einer der Fischer hält sitzend einen Korb, der andere, stehend, neigt sich grüßend zu dem Kommenden. Links sitzt eine alte Frau mit einem Knaben. Im Mittelgrunde eine Kirche, zu der sich ein Brautzug heranbewegt, weiter rückwärts eine Kapelle, in welcher ein Priester dem Volke predigt.

Am unteren Bildrande das Bruchstück der Bezeichnung:

LEANDER

L.; h. 145, br. 211 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

322. Bauernwirtschaft. Im Vordergrunde kniet die Hausfrau, ein großes Holzgefäß haltend. Bei ihr stehen Haustiere. Rechts trägt ein rotgekleideter Bursche einen erlegten Hasen an einer Stange. Im Hintergrunde Landschaft mit blauen Bergen.

Bezeichnet links unten neben dem Hunde:

FRANC·BASS
FA

L.; h. 100, br. 79 cm. Provenienz wie Nr. 270.

Leandro Bassano (s. Nr. 271).

323. **Bildnis des 94. Dogen Antonio Priuli,** mit
(E. 52.) weißem Barte, im goldenen Dogenkleide mit dem Hermelinkragen. Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet.

Bezeichnet: ANTONIVS VENETIAR MDCX

L.; h. 134, br. 103 cm. Kniestück. Belvederedepot.

Francesco Bassano (s. Nr. 264).

324. **Jahrmarkt.** Links vorne ein Fleischer. Vor seinem Verkaufsstande liegt ein Bettler mit der Krücke. Neben ihm ein Knabe bei einem Brette, darauf Käse und Butter. Rechts sitzt eine Frau, die Geflügel und Früchte feilbietet; neben ihr ein gedeckter Tisch, auf welchem Gebäck und Karten liegen. Nahebei spricht ein Reiter mit einer Frau, die ein Kind trägt. Im Mittelgrunde des figurenreichen Bildes Verkaufsbuden, rückwärts bergige Landschaft.

Bezeichnet links auf der Tischplatte:

FRANC^{VS} · BASS^{IS} FAC ·

L.; h. 125, br. 280 cm. Provenienz wie Nr. 270.

325. Abraham auf der Wanderschaft. Der Zug von Menschen und Tieren bewegt sich nach links. Auf einem Schimmel reitet eine Frau, der eine andere ein Kind reicht. In den Wolken erscheint Gottvater. Wiederholung von Nr. 266.

L.; h. 93, br. $126^1/_2$ cm. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere.

Girolamo da Ponte, genannt **Bassano.**

Venezianische Schule (Bassano). Geb. zu Bassano 1560, gest. zu Bassano 1622. Schüler und Gehilfe seines Vaters Giacomo.

325 a. Die Anbetung der Hirten. Marie erfaßt mit beiden Händen das Linnen, auf dem das Christuskind ruht. Links im Vordergrunde der heil. Josef, hinter ihm eine Frau und ein Mann, der den Hut abnimmt. Rechts drei Hirten.

Bezeichnet in der Mitte unten:

HI.... NYMVS DE

BASS. P.

L.; h. 153, br. 133 cm. 1905 aus dem Galeriedepot entnommen.

Venezianisch. XVI. Jahrhundert.

326. Die Manna sammelnden Juden. Links vorne steht
(E. 458.) Moses. Eine dichte Menschenmenge umgibt ihn. Männer und Weiber sind beschäftigt, das Manna aufzulesen. Bergige Landschaft mit Regenstimmung.

L.; h. 100, br. 199 cm. Im Inventar der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm von 1659 als Palma Giovine. Früher Jacopo Tintoretto zugeschrieben.

Venezianisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

327. Bildnis eines venezianischen Patriziers in
(E. 557.) mittleren Jahren, mit schmaler Stirne, kahlem Schädel, kurzem braunen Barte, in blaßrotem pelzverbrämten Gewande.

L.; h. 74, br. 61 cm. Brustbild. Belvederedepot. Am meisten dem Pordenone verwandt. (E. v. Engerth.)

Venezianisch, zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

328. Bildnis eines Mannes. Ein Greis mit breitem weißen
(E. 482.) Vollbart, stehend, mit der linken Hand das dunkle Pelzgewand zusammenhaltend.

L.; h. 94, br. 58 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI. Von F. Wickhoff dem Domenico T. zugeteilt; früher Jacopo T. genannt. Vielleicht eher von Bernardo Strozzi (Aug. Schäffer).

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

329. Bildnis eines Mannes. Ein Mann von mittleren
(E. 486.) Jahren, den Kopf nach seiner Linken wendend. Ein dunkler Pelz deckt das rote Unterkleid.

L.; h. 81, br. 65 cm. Brustbild. Belvederedepot. Zuerst von F. Wickhoff als Domenico T. erkannt, früher Jacopo T. zugeschrieben.

330. Bildnis eines Prokurators von San Marco, mit
(E. 471.) grauem Haar und Barte, in der Amtstracht. Rechts durch eine Fensteröffnung sieht man auf einen Kanal.

L.; h. 111, br. 86 cm. Halbe Figur. Kat. Rosa 1804. Früher als Jacopo Tintoretto.

Andrea Schiavone (s. Nr. 146).

331. Mucius Scävola. Rechts sitzt Porsenna auf dem
(E. 462.) Throne; vor ihm liegt der Leichnam des erschlagenen königlichen Schreibers. Diesem zu Häupten brennt in einer Bronzeschale das Feuer, in welches Scävola die rechte Hand mit dem Dolche hält.

L.; h. 46, br. 121 cm. Aus dem Belvederedepot. Früher als Jacopo Tintoretto.

Venezianisch. XVI. Jahrhundert.

332. Tobias von dem Engel geführt. Weite, von Hügeln begrenzte Flußlandschaft. Im Hintergrunde eine Ortschaft.

L.; h. 47, br. 77 cm. Wahrscheinlich aus der Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm.

Nach Jacopo Tintoretto (?) (s. Nr. 224).

333. Bildnis des Dogen Nicolò da Ponte. Der greise
(E. 467.) Doge sitzt, den linken Arm auf der Stuhllehne; auf dem Haupte trägt er die Dogenmütze und über das Goldbrokatkleid einen Hermelinkragen. (Nicolò wurde am 19. März 1578 im 88. Lebensjahre der 87. Doge von Venedig. Er war Doktor, Prokurator zu San Marco, ein in den Wissenschaften höchst bewanderter Mann und wurde vielfach mit Missionen bei Monarchen und Päpsten betraut. Er war mit Matthäus Dandolo zugleich Orator auf dem Konzil von Trient. Unter ihm wurden am Markusplatz die alten Prokuratien erbaut, er regierte glänzend und starb 95 Jahre alt am 29. Juli 1585.)

L.; h. 86, br. 60 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI. Früher Jacopo Tintoretto selbst zugeschrieben.

Domenico Tintoretto (s. Nr. 227).

334. Bildnis eines Mannes, mit kurzem braunen Haar
(E. 476.) und Barte, in schwarzem Gewande.

L.; h. 71, br. 57 cm. Brustbild. 1824 dem Belvederedepot entnommen. Früher Jacopo T. genannt, auf Vorschlag F. Wickhoffs dem Domenico zugeteilt.

Kabinett IV. (Seitenlicht.)

Giovanni Battista Crespi, genannt il Cerano.

Mailändische Schule. Geb. zu Cerano (im Gebiete von Novara) 1557; gest. zu Mailand 1633. Schüler der Procaccini.

335. Christus erscheint den Aposteln Petrus und
(E. 174.) Paulus. In einer Glorie, den heiligen Geist über dem Haupte, erscheint Christus auf einem Wolkenthrone und reicht dem zu seiner Rechten knienden Petrus die Schlüssel, gegenüber kniet Paulus mit Schwert und Buch vor sich. Hinter Petrus ein Knabe, der die Tiara hält.

Links unten ein Wappen:

L.; h. 273, br. 184 cm. Kat. Rosa 1796.

Daniele Crespi.

Mailändische Schule. Geb. zu Mailand um 1590; gest. daselbst 1630. Zuerst Schüler G. B. Crespis; dann Giulio Cesare Procaccinis.

336. Der Traum des Josef. Josef ist in seiner Werk-
(E. 173.) stätte eingeschlafen. Der zur Flucht mahnende Engel berührt ihn mit der linken Hand und deutet mit der

Rechten in das Nebengemach, in welchem man Maria mit dem schlafenden Christuskinde sieht.

L.; h. 297, br. 202 cm. Kat. Mechel, 1783.

Giuseppe Maria Crespi.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 16. März 1665; gest. daselbst den 16. Juli 1747. Schüler D. M. Canutis und Carlo Cignanis.

337. (E. 175.) Achilles und der Centaur Chiron. Achilles wird durch den Centauren im Bogenschießen unterrichtet. Grau in grau gemalt.

L.; h. 142, br. 134 cm. Kat. Mechel, 1783.

338. (E. 176.) Äneas, die Sibylle und Charon. Äneas besteigt, von der cumäischen Sibylle geführt, den Nachen. Charon hält das Ruder, um damit vom Lande abzustoßen.

L.; h. 143, br. 134 cm. Kat. Mechel, 1783.

Florentinisch, XVII. Jahrhundert.

339. (E. 202.) Rebekka am Brunnen. Rebekka gibt dem Knechte Abrahams, Eliasar, aus einem Kruge zu trinken. Rechts eine Magd und Weiber am Brunnen, links Knechte mit Kamelen.

L.; h. 121, br. 155 cm. Aus dem Schlosse Ambras 1773 in die Galerie gekommen.

Francesco Furini.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz um 1600; gest. daselbst 1649. Schüler Matteo Rosellis.

340. (E. 215.) Die büßende Magdalena. In einer düstern Landschaft sitzt die entkleidete Magdalena und blickt, das Haupt über ihre rechte Schulter wendend, schmerz-

bewegt zum Himmel auf. Vorne rechts ein Buch, an einen Totenschädel gelehnt; links das Salbgefäß.

L.; h. 169, br. 150 cm. Aus dem Schlosse Ambras bei Innsbruck. Inventar von 1719.

Tomaso Gherardini.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1715; gest. daselbst 1797. Schüler Meuccis und der Akademien von Bologna und Venedig.

341. Triumphzug der Ariadne. Ariadne sitzt auf einem
(E. 223.) von zwei Leoparden gezogenen zweirädrigen Wagen. Hinter ihr eine kleine Viktoria. Zwei Bacchanten schreiten nebenher.

Bezeichnet links unten:

Tom.so Gherardini F. 1777

L.; h. 113, br. 128 cm. Dieses und die beiden Bilder Nr. 352 und 353, grau in grau gemalte Nachahmungen von Reliefen, wurden am 17. Februar 1778 vom Künstler selbst in Florenz um 885 Lire gekauft. (E. v. Engerth.)

Giulio Cesare Procaccini.

Mailändische Schule. Geb. zu Bologna 1548; gest. zu Mailand um 1626. Schüler seines Vaters Ercole Procaccini.

342. Die Beweinung Christi. Der Leichnam Christi
(E. 359.) liegt im Schoße seiner Mutter. Unter den ihn umgebenden Wehklagenden kniet links vorne Magdalena, rechts Nicodemus, die Dornenkrone in der Hand haltend.

L.; h. 262, br. 200 cm. Seit 1796 in der Galerie.

Giovanni Billiverti.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1576; gest. daselbst 1644. Schüler und Gehilfe Lodovico Cardis, genannt il Cigoli.

343. Christus und die Samariterin am Brunnen.
(E. 64.) Christus sitzt unter einer Weinlaube am Brunnen. Die ihm gegenüberstehende Samariterin hält auf dem Steinrande ein kesselartiges Gefäß. Zwischen beiden steht ein Knabe.

L.; h. 241, br. 194 cm. Aus dem Schlosse Ambras.

Francesco Curradi.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1576; gest. daselbst 1661. Schüler Battista Naldinis.

344. Abraham und die Engel. Links kniet vor seinem
(E. 177.) Hause Abraham mit gefalteten Händen; hinter ihm in der Haustür Sarah. Von rechts kommen die drei Engel, deren einer mit der Hand auf Sarah zeigt.

L.; h. 235, br. 177 cm. Aus der Sammlung Erzh. Sigismund Franz, kam 1773 aus Schloß Ambras in die Galerie.

Jacopo da Empoli.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz um 1554; gest. daselbst 1640. Schüler Tommaso da S. Fredianos; weiter ausgebildet durch das Studium der Werke Andrea del Sartos, Fra Bartolommeos und Pontormos.

345. Susanna vor dem Bade. In einem Ziergarten sitzt
(E. 186.) Susanna und wird zum Bade entkleidet; zwei Dienerinnen sind um sie beschäftigt. Rechts im Mittelgrunde zwischen den Bäumen die beiden Alten, im Vordergrunde ein kleiner Hund.

Bezeichnet auf der Steinstufe:

IACOPO EMPOLI. F. 1600

L.; h. 230, br. 173 cm. Aus dem Schlosse Ambras 1773 in die Galerie gekommen.

Lorenzo Lippi.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1606; gest. daselbst 1664. Schüler Matteo Rosellis.

346. (E. 264.) Christus und die Samaritin. Christus sitzt rechts beim Brunnen. Die vor ihm stehende Samaritin hält mit der linken Hand eine kupferne Kanne gegen ihre Hüfte gestemmt. Ein nacktes Kind erfaßt furchtsam ihr Kleid.

Bezeichnet unter der linken Hand Christi: LL F. 1644

L.; h. 186, br. 176 cm. Erst seit 1804 in der Galerie.

Lodovico Cardi, genannt il Cigoli.

Florentinische Schule. Geb. zu Cigoli bei Empoli den 21. September 1559; gest. zu Rom 1613. Schüler Santi di Titos und Nachfolger Allessandro Alloris; ausgebildet auch durch das Studium Correggios und der Venezianer.

347. (E. 125.) Die Beweinung Christi. Der Leichnam des Heilands, von Nicodemus gehalten, liegt auf dem Schoße seiner Mutter. Hinter Maria rechts zwei Engel mit den Marterwerkzeugen.

L.; h. 194, br. 146 cm. Im Jahre 1792 aus Florenz, wo es in der Galerie Pitti war, durch Tausch nach Wien gekommen.

Giuseppe Arcimboldi.

Mailändische Schule. Soll 1593 zu Mailand im Alter von 60 Jahren gestorben sein.

348. (E. 19.) Der Winter, dargestellt durch ein aus knorrigem Holze und Strohgeflechte gebildetes Brustbild.

Bezeichnet rechts unten: GIVSEPPE ARCIMBOLDO F.

Lindenholz; h. 67, br. 52 cm. Kunst- und Schatzkammer Kaiser Rudolfs II. in Prag.

349. Der Sommer, dargestellt durch ein aus Obst und
(E. 18.) Korbgeflecht gebildetes Brustbild.

Bezeichnet im Strohgeflechte auf Kragen und Schulter:

GIVSEPPE
ARCIMBOLDO·F
1563

Lindenholz; h. 67, br. 52 cm. Kunst- und Schatzkammer Kaiser Rudolfs II. in Prag.

350. Das Wasser, dargestellt durch ein aus Seetieren ge-
(E. 17.) bildetes Brustbild.

Lindenholz; h. 67, br. 52 cm. Kunst- und Schatzkammer Kaiser Rudolfs II. in Prag.

351. Das Feuer, dargestellt durch ein aus Flammen, Waffen
(E. 16.) und dergleichen gebildetes Brustbild. Um den Hals liegt Geschmeide über einer Pistole, neben der ein kleines Pulverhorn mit dem kaiserlichen Adler sichtbar ist.

Bezeichnet unten rechts: Josephus Arcimboldus
Mlensis·F·

Lindenholz; h. 67, br. 52 cm. Kunst- und Schatzkammer Kaiser Rudolfs II. in Prag.

Tomaso Gherardini (s. Nr. 341).

352. Ein Panopfer. Bei einem Opferbecken steht die
(E. 222.) kleine Figur des Pan auf hohem Sockel. Rechts sitzt eine Frau, eine Fackel gegen den Boden drückend; eine zweite nährt das Feuer. Links führt ein Mann das Opfertier herbei; weiter rückwärts ein Faun.

Bezeichnet links unten:

Tom.so Gerardini F 1777

L.; h. 113, br. 129 cm. Provenienz wie Nr. 341.

353. Viktoria und Fama, im Profil, die rechte Seite sicht-
(E. 224.) bar, lenken die beiden Rosse vor ihrem Siegeswagen.

Bezeichnet unten links:

Tom.so Gerardini . F. 1777

L.; h. 113, br. 129 cm. Provenienz wie Nr. 341.

Orazio Lomi, genannt **Gentileschi.**

Florentinische Schule. Geb. zu Pisa 1563; gest. zu London 1646. Schüler Aurelio Lomis.

354. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria,
(E. 220.) auf der Erde ruhend, säugt das heilige Kind. Links schläft der heilige Josef. Hintergrund dunkle Felswand.

Bezeichnet links unten auf einem Steine:

HORATIVS
GENTILESHVS
FECIT

L.; h. 139, br. 217 cm. Zuerst im Prager Inventar von 1718.

355. Die büßende Magdalena. Die Heilige liegt in einer
(E. 219.) Höhle auf der Erde und stützt ihr Haupt auf den linken Arm. Links Ausblick in eine Landschaft.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine:

HORATIVS · GENTILESCHI

FLORENTINVS

L.; h. 131, br. 215 cm. Aus der Samml. des Herzogs von Buckingham durch Erzh. Leopold Wilhelm 1648 gekauft.

Pietro Berrettini da Cortona.

Römische Schule. Geb. zu Cortona den 1. November 1596; gest. zu Rom den 16. Mai 1669. Schüler Andrea Comodis; beeinflußt durch B. Pocetti.

356. Die Vermählung der heiligen Katharina. Rechts
(E. 168.) sitzt Maria in einer Landschaft, das Christuskind auf dem Schoße haltend. Links kniet die heilige Katharina und empfängt vom Heilande den Ring.

L.; h. 111, br. 95 cm. Oval. 1802 aus der Samml. des Kardinals Fürsten Albani in Rom erworben.

357. Hagar kehrt in Abrahams Haus zurück. Rechts
(E. 170.) vor der Tür seiner Hütte steht Abraham und bewillkommt die von einem Engel heimgeleitete Hagar. Im Innern der Hütte sitzt Sarah.

L.; h. 124, br. 94 cm. Kommt zuerst 1796 in der Galerie vor.

358. Saulus und Ananias. Der erblindete Saulus kniet
(E. 169.) vor dem greisen Ananias, der die rechte Hand auf Sauls Haupt legt. Vorne kniet ein blondlockiger Jüngling. Hinter Saul steht sein Gefolge.

• L.; h. 52, br. 53 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Giovanni Battista Lupicini.

Florentinische Schule. Tätig in Florenz um 1625. Schüler Lodovico Cardis, genannt il Cigoli.

359. (E. 277.) Martha tadelt ihre eitle Schwester. Maria Magdalena sitzt an einem Putztische; neben ihr die Dienerin, welche das Haar der Herrin kämmt. Rechts steht Martha, die eitle Schwester beschwörend.

L.; h. 132, br. 105 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Pietro Ricchi, genannt il Lucchese.

Bolognesische Schule. Geb. zu Lucca 1606; gest. zu Udine 1675. War zuerst in der Schule Passignanos, dann in der Guido Renis gebildet worden, ließ sich aber später hauptsächlich durch die Venezianer (bes. Pietro Liberi) beeinflussen.

360. (E. 388.) Die reuige Magdalena. Die Büßerin steht in einer Felsenhöhle und hält die Hände auf einem rot gebundenen Buche gefaltet. Brust und Leib sind von langen blonden Haaren umwallt.

L.; h. 174, br. 108 cm. In der Stallburg unter Karl VI. aufgestellt.

Giovanni Francesco Romanelli.

Römische Schule. Geb. zu Viterbo 1617; gest. zu Rom 1662. Schüler Pietro da Cortonas.

361. (E. 390.) Siegestanz der Jüdinnen vor David. In einer Landschaft sitzt rechts David, das Haupt Goliaths in der Linken. Weiber und Kinder begrüßen ihn tanzend und singend.

L.; h. 63, br. 91 cm. Kunstbesitz Karls VI; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

362. (E. 391.) Die indischen Könige huldigen Alexander dem Großen, welcher, geharnischt auf einem Schimmel sitzend, Krone und Zepter empfängt.

L.; h. 63, br. 91 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Lodovico Cardi, genannt il Cigoli (s. Nr. 347).

363. (E. 126.) Die heilige Dreifaltigkeit. Gott Vater, vor dessen Brust der heilige Geist in Gestalt der Taube schwebt, hält das Haupt Christi in seinem Schoße. Engel begleiten die Gruppe.

L.; h. 68, br. 51 cm. Aus der Samml. des Kardinals Fürsten Albani 1801 gekauft.

Giulio Cesare Procaccini (s. Nr. 342).

364. (E. 358.) Die heilige Familie. Maria hält auf ihrem Schoße das Jesuskind und liebkost mit der Rechten den kleinen Johannes. Hinter Maria ein Engel, der einen Apfel und zwei Rosen hält.

Pappelholz; h. 67, br. 60 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eine Wiederholung in der Alten Pinakothek in München.

Ciro Ferri.

Römische Schule. Geb. im römischen Gebiete 1634; gest. zu Rom 1687. Schüler Pietro da Cortonas.

365. (E. 189.) Christus und Maria Magdalena. Rechts steht, den Spaten in der Linken, der Heiland und wendet sich von der links knienden Magdalena ab, welche beide Hände nach ihm ausstreckt. Hintergrund Landschaft.

Kupfer; h. 48, br. 38 cm. Kat. Mechel, 1783.

Cristofano Allori.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz den 17. Oktober 1577; gest. daselbst 1621. Schüler seines Vaters Allessandro Allori und Gregorio Paganis.

366. (E. 5.) Judith mit dem Haupte des Holofernes. Judith hält in der Rechten das Schwert und in der Linken das Haupt des Holofernes. Hinter ihr eine Dienerin. (Judith soll das Porträt der Courtisane Mezzafirna, Holofernes jenes des Allori sein.)

L.; h. 134, br. 107 cm. Kniestück. Zuerst im Inventar von 1816. Ein zweifellos eigenhändiges Exemplar derselben Darstellung im Palazzo Pitti, eine kleinere Wiederholung in den Uffizien zu Florenz. Alte Kopien im Rijksmuseum zu Amsterdam, in Hampton Court und in der Ermitage zu Petersburg. Auch das vorliegende Exemplar dürfte nur eine gute alte Kopie sein.

Giovanni Paolo Lomazzo.

Mailändische Schule. Geb. 1538; gest. 1600. Schüler G. B. de la Cervas.

367. (E. 355.) Selbstporträt, im Profil, die linke Seite dem Beschauer zuwendend. Ein weißes Linnen fällt von der rechten Schulter der sonst unbekleideten Gestalt.

Eichenholz; h. 50, br. 48 cm. Brustbild. Aus dem Kunstbesitz Karls VI. Nach F. Wickhoff Selbstporträt des Lomazzo für die Medaille Prospero Fontanas. Früher dem Pontormo zugeschrieben.

Francesco Trevisani.

Römische Schule. Geb. zu Castelfranco oder Treviso 1656; gest. zu Rom 1746. Schüler A. Zanchis zu Venedig; bildete sich aber hauptsächlich in Rom.

368. (E. 529.) Der Leichnam Christi, von Engeln gehalten. Der Leichnam, ganz zusammengesunken, von drei

größeren und zwei kleineren Engeln unterstützt und beweint. Von den letzteren hält einer die Dornenkrone.

L.; h. 139, br. 124 cm. Samml. des Kardinals Fürsten Albani in Rom.

Francesco Furini (s. Nr. 340).

369. (E. 214.) Die reuige Magdalena. Magdalena stützt beide Arme auf einen Steintisch und legt die Wange in die linke Hand. Vor ihr steht das goldene Salbgefäß.

Unten links auf dem Steine die hebräische Inschrift:

אשרי אבלים כי ינחמו

(Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.)

L.; h. 69, br. 60 cm. Halbe Figur. Zuerst in Mechels Katalog vom Jahre 1783.

Bartolommeo Schidone (Schedone) (?).

Schule von Modena. Geb. zu Modena, Datum unbekannt; gest. zu Parma 1615 in jugendlichem Alter. Nachahmer Correggios.

370. (E. 376.) Maria mit dem Kinde. Maria lehnt das Haupt leicht in die linke Hand. Auf einem blauen Kissen auf ihren Knien sitzt das Jesuskind, einen Vogel emporhaltend.

L.; h. 36, br. 42 cm. Kniestück. Aus der Samml. des Kardinals Fürsten Albani. Bei der Neubenennung dieses früher als Schulbild Guido Renis bezeichneten Gemäldes folgte die Direktion einem Vorschlage F. Wickhoffs.

Mario Balassi.

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz 1604; gest. daselbst (?) 1667. Schüler Jacopo Ligozzis, Matteo Rosellis und Passignanos.

371. (E. 22.) Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Maria hält das auf ihrem Schoße ruhende Christuskind. Im Hintergrunde der kleine Johannes.

Stein; kreisrund; Durchmesser 23 cm. Kniestück. Zuerst erwähnt 1796 in Rosas Katalog.

Carlo Dolci (?).

Florentinische Schule. Geb. zu Florenz den 25. Mai 1616; gest. daselbst den 17. Jänner 1686. Schüler Jacopo Vignalis; Enkelschüler Matteo Rosellis.

372. (E. 179.) Mater Dolorosa. Maria ist in ein blaues Tuch gehüllt, welches über ihr Haupt gelegt ist.

Olivenholz; kreisrund; Durchmesser 19 cm. Brustbild. Zuerst im Katalog Rosas 1796.

373. (E. 180.) Mater Dolorosa. (Dieselbe Darstellung wie bei Nr. 372.)

Kupfer; oval; h. 30, br. 22 cm. Brustbild. Belvederedepot.

Carlo Dolci (s. Nr. 372).

374. (E. 181.) Die Aufrichtigkeit. Ein junges, liliengekröntes Weib hält in der rechten Hand ein blutbetropftes goldenes Herz; der Blick ist gegen Himmel gerichtet.

L.; h. 102, br. 87 cm. Halbe Figur. 1797 vom venezianischen Legationssekretär Gradenigo gekauft. Von Baldinucci erwähnt, dem zufolge es Dolci um das Jahr 1670 zugleich mit einer Halbfigur der heiligen Agathe und einem heiligen Johannes dem Evangelisten gemalt haben soll, die alle drei für Venedig bestimmt waren. Für Bilder dieser Art erhielt er gewöhnlich, sagt B. weiter, nicht weniger als 100 florentinische Scudi.

375. (E. 178.) Die heilige Jungfrau mit dem Kinde. Maria hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoße stehende Christuskind, welches den Segen erteilt.

L.; h. 95, br. 77 cm. Kniestück. Achteckig. Durch Tausch 1792 aus Florenz gekommen.

376. Bildnis der Erzherzogin Claudia Felicitas, Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Tirol und der Anna, Tochter Cosimos II. von Florenz. Geb. am 30. Mai 1653, vermählt am 15. Oktober 1673 mit Kaiser Leopold I., gest. am 8. April 1676. Die Erzherzogin mit kurzem braunen Lockenhaar trägt ein bläulich-grünes Gewand, das mit schwarzen Schleiern geputzt ist.

L.; h. 91, br. 70 cm. Brustbild. Aus der Ambrasersammlung im unteren Belvedere. Baldinucci erzählt, daß Carlo Dolci im Jahre 1670 nach Innsbruck berufen wurde, damit er an Stelle des J. Sustermans, der bereits zu alt war, um noch die Reise dahin antreten zu können, die Erzherzogin male. Nach dem Osterfeste hätte er das erste Porträt von ihr begonnen und später ein zweites in veränderter Stellung für den Großherzog von Toskana vollendet. Das letztere ist wahrscheinlich das heute in den Uffizien befindliche Bildnis, das erste das gegenwärtige.

Francesco del Cairo.

Mailändische Schule. Geb. zu Varese 1598; gest. zu Mailand 1674. Schüler Pierfrancesco Mazzucchellis.

377. (E. 105.) Männliches Bildnis. Ein junger Mann in schwarzem Zobelpelz, Dreiviertelprofil, die rechte Seite dem Beschauer zugewendet. Im Hintergrunde ein Aquädukt.

L.; h. 87, br. 71 cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Carlo Dolci (s. Nr. 372).

378. (E. 182.) Schulbild. Christus mit dem Kreuze. Der Heiland, die Dornenkrone auf dem Haupte, hält mit beiden Händen das Kreuz, welches er auf der linken Schulter trägt.

L.; h. 76, br. 64 cm. Brustbild. Zuerst im Katalog Rosas 1796.

Gasparo Vanvitelli.

Geb. zu Utrecht 1647; gest. zu Rom 1736. Schüler des Matthias Withoos; ein in Italien ansässiger und gebildeter Niederländer.

379. (E. 536.) Ansicht der Peterskirche zu Rom. Die Fassade, von der Kuppel überragt, in der Mitte; rechts der Vatikan, zu beiden Seiten die Kolonnaden.

Bezeichnet auf dem Steine rechts unten: GAS V: WI

Leinwand; h. 45, br. 85 cm. Aus der Samml. des Kardinals Albani 1800 nach Wien gekommen.

Saal III. (Oberlicht.)

Werkstätte **Paolo Caliaris**, genannt **Paolo Veronese.**

Venezianische Schule. Geb. zu Verona 1528; gest. zu Venedig den 19. April 1588. Schüler Antonio Badiles zu Verona; weiter ausgebildet in seiner Vaterstadt unter dem Einflusse Cavazzolas und Brusasorcis; in Venedig, seit 1555, unter dem der großen Venezianer.

380. (E. 566.) Susanna und die zwei Alten. Die entkleidete Susanna sucht sich mit einem Gewande zu verhüllen. Die beiden Alten, rot gekleidet, strecken jeder die linke Hand nach ihr aus. Ein kleiner Hund bellt die Eindringlinge an.

L.; h. 140, br. 280 cm. Bildete mit Nr. 381, 382, 406, 407 und 408 eine Folge, die, ursprünglich aus 10 Stücken bestehend, 1648 aus der Buckinghamschen Sammlung gekauft wurde. Nach F. Wickhoff gehören die Gemälde «weder dem Atelier Paolos, noch dem seiner Erben an, sondern rühren von einem seiner Nachahmer her. Man könnte sie am ehesten Francesco Montemezzano zuschreiben, wenn durchaus ein Name genannt werden soll». Die Gemälde wurden früher Paolo Veronese selbst zugeteilt.

381. Hagar und Ismael. In der Mitte einer grünen Oase
(E. 569.) sitzt Hagar. Sie hält mit der rechten Hand Ismael, der zu ihren Füßen sitzt und zu dem Engel emporsieht, der ihnen den Weg zur Quelle weist.

L.; h. 142, br. 285 cm. Provenienz wie Nr. 380.

382. Der Hauptmann von Capernaum. Christus steht,
(E. 565.) von drei Jüngern umgeben, neben einer Steinbalustrade. Zwischen zwei Kriegern kniet der greise Hauptmann und streckt die Hände flehend dem Heiland entgegen.

L.; h. 141, br. 286 cm. Provenienz wie Nr. 380.

Paolo Veroneses Erben.

Die Werkstätte Paolo Veroneses setzten sein Bruder Benedetto Caliari (geb. zu Verona 1538, gest. zu Venedig 1598) und seine Söhne Gabriele Caliari (geb. zu Venedig 1568, gest. daselbst 1631) und Carlo (Carletto) Caliari (geb. zu Venedig 1570, gest. daselbst 1596) fort. Die von ihnen geschaffenen Werke tragen gewöhnlich die Bezeichnung «Heredes Paoli».

383. Die Anbetung des Heilands durch die Hirten.
(E. 593.) Die links sitzende Maria reicht dem Kinde die Brust. Josef betrachtet es, auf seinen Stab gestützt; die knienden Hirten haben Geschenke herbeigebracht. Oben schweben zwei Engel.

Bezeichnet links an der Säule:

HÆ. PA^{LI}. VE^{IS}. FA.

L.; h. 236, br. 137 cm. 1816 aus Venedig nach Wien gekommen. Ursprünglich im Monastero degli Ogni Santi zu Treviso.

Polidoro Lanzani.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1515; gest. daselbst 1565. Schüler Tizians.

384. Die heilige Familie. Maria, rechts auf einer Steinbank sitzend, hält das auf ihrem Schoße liegende Jesuskind. Links sitzt der heilige Josef; zwischen beiden der kleine Johannes. Ein Engel hält einen Blumenkranz über das Haupt Marias.
(E. 260.)

L.; h. 105, br. 132 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Paolo Farinato.

Schule von Verona. Geb. zu Verona 1522; gest. daselbst 1606. Schüler Nicolo Giolfinos, weiter ausgebildet unter dem Einflusse Parmigianinos und Paolo Veroneses.

385. Der heilige Sebastian. Der Heilige, von zwei Pfeilen durchbohrt, ist an der Säule niedergesunken, an welche seine Arme mit Stricken gebunden sind.
(E. 584.)

L.; h. 114, br. 71 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Art des Paolo Veronese (s. Nr. 380).

386. Der heilige Bischof Nikolaus, im vollen Ornate, in vorschreitender Bewegung, in der Rechten den Krummstab und das Buch mit den goldenen Äpfeln.
(E. 583.)

L.; h. 114, br. 56 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

387. Johannes der Täufer sitzt auf einer Bank, das Rohrkreuz in der Rechten. Neben ihm das Lamm.
(E. 582.)

L.; h. 89, br. 58 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

388. Die ersten Eltern nach der Vertreibung aus dem Paradiese. Im Schatten der Bäume sitzt Eva,
(E. 571.)

die den Abel an die Brust drückt, während Kain zu ihren Füßen liegt. Adam schöpft kniend Wasser aus einer Quelle.

L.; h. 124, br. 174 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Paolo Veronese (s. Nr. 380).

389. (E. 575.) Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Mit dem Christuskinde auf dem Schoße sitzt Maria vor einer Säulenhalle; links neigt sich Josef vor; in der Mitte kniet der älteste der Könige, dessen Schleppe ein weißer Page trägt; die beiden anderen Könige und ihre Begleitung folgen.

L.; h. 272, br. 189 cm., oben rund. Dieses Bild und Nr. 404 bildeten einst die bemalten Türflügel des Orgelkastens in der Kirche Sant' Antonio auf Torcello bei Venedig. Nr. 389 war in der Mitte getrennt, bildete die Außenseite der Flügel und machte, wenn diese geschlossen waren, wie jetzt ein Ganzes aus; Nr. 404, ebenfalls getrennt, bildete die Innenseite der Flügel und war somit nur sichtbar, wenn diese offen standen. Die Kirche wurde später aufgehoben; die Bilder kamen 1816 aus Venedig nach Wien. Pozzo gibt an, daß sie in der letzten Zeit des Paolo Veronese nach 1580 gemalt worden sind. Nach F. Wickhoff gute Atelierarbeiten in dekorativem Stile, an denen hauptsächlich der Sohn des Meisters, Carletto, Anteil haben mag.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

390. (E. 585.) Lucretia gibt sich den Tod. Die blonde, mit Perlen und Juwelen geschmückte Lucretia neigt den Kopf nach der rechten Schulter und stößt sich den Dolch in die Brust.

L.; h. 47, br. 92 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Battista Zelotti da Verona.

Schule von Verona. Geb. zu Verona um 1532; gest. 1592. Schüler des Antonio Badile und vielleicht seines Oheims Paolo Farinato; weiter ausgebildet unter dem Einflusse Paolo Veroneses, als dessen Gehilfe.

391. (E. 573.) Judith, prächtig geschmückt, hält in den vorgestreckten Händen das Haupt des Holofernes. Rechts im Vordergrunde steht ihre schwarze Sklavin in gebeugter Stellung.

L.; h. 111, br. 100 cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die Autorschaft B. Zelottis wurde von F. Wickhoff festgestellt. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Nach Battista Zelotti da Verona (s. Nr. 391).

392. (E. 597.) Bildnis einer Frau mit einem Kinde. Sie steht en face im reichen Goldbrokatkleide mit halb entblößter Brust, die linke Hand im Haar, mit der rechten umfaßt sie einen als Amor dargestellten Knaben.

L.; h. 103, br. 85 cm. Kniestück. Zuerst im Katalog Rosas 1804. Früher Zelotti selbst zugeschrieben. Das Original in der Galerie zu Oldenburg.

Battista Zelotti da Verona (s. Nr. 391).

393. (E. 137.) Die Salbung Davids. Vor einem Altar kniet David entblößt, den Kopf aufwärts zu dem greisen Samuel wendend, der aus einer Silberkanne Salböl in ein Gefäß gießt, das ein anderer Jüngling ihm darreicht. Davids Brüder mit ihren Frauen und Kindern umgeben die Gruppe; Gold- und Silbergefäße stehen auf dem Boden.

L.; h. 193, br. 373 cm. Kunstbesitz Karls VI. Meister und Gegenstand des Bildes wurden von F. Wickhoff bestimmt. Früher Paolo Farinato zugeschrieben.

Polidoro Lanzani (s. Nr. 384).

394. (E. 246.) Christus und Magdalena. An einem langen weißbedeckten Tische sitzt links Christus. Vor ihm kniet Magdalena. Hinter dem Tische an der Langseite sitzen die Apostel Paulus und Petrus; bei ihnen steht Simon. Rechts die Dienerschaft des Hauses.

L.; h. 68, br. 94 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher «Art des Giorgione» genannt. Für P. Lanzani sprachen Crowe und Cavalcaselle. G. Ludwig schreibt das Bild den Erben Bonifazios zu.

Antonio Badile.

Schule von Verona. Geb. zu Verona 1516; gest. 1560. Lehrer Paolo Veroneses.

395. (E. 589.) Weibliches Bildnis. Die vornehm gekleidete Dame steht an einem teppichüberdeckten Tische, in der linken Hand einen goldenen Gürtel und zwei Pfeile, in der rechten einen Bogen haltend.

L.; h. 124, br. 79 cm. Halbe Figur. Kat. Mechel 1783. Ging früher unter dem Namen des Paolo Veronese und wurde für das Porträt der Königin von Cypern, Katharina Cornaro, gehalten. Die richtige Meisterbenennung rührt von F. Wickhoff her.

Paolo Veronese (s. Nr. 380).

396. (E. 579.) Christus vor dem Hause des Jairus. Auf der Freitreppe des Hauses inmitten der Jünger stehend, wendet sich Christus zu der knienden, von zwei Frauen unterstützten Kranken. Links unten verschiedene Krüppel und Leidende.

L.; h. 102, br. 136 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Antonio Badile (s. Nr. 395).

397. Weibliches Bildnis. Eine blonde perlengeschmückte
(E. 591.) Dame liebkost einen Reiher, der den Schnabel gegen eine weiße Blüte an ihrem Busen streckt.

L.; h. 107, br. 90 cm. Halbe Figur. Im Prager Inventar von 1718. Ging früher unter Paolo Veroneses Namen, wurde aber von F. Wickhoff auf seinen wahren Autor bestimmt.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

398. Herkules und Dejanira. Herkules in einem Walde
(E. 586.) im Begriffe, dem Zentauren Nessus, der mit der Dejanira davonsprengt, einen Pfeil nachzusenden.

L.; h. 68, br. 53 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Paolo Veronese (s. Nr. 380).

399. Maria mit dem Kinde und Heiligen. In der Mitte
(E. 577.) thront Maria mit dem Christuskinde. Zu ihrer Rechten steht die heilige Barbara, zur Linken die heilige Katharina, jede eine kniende Nonne der heiligen Jungfrau vorstellend.

L.; h. 69, br. 85 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, der das Bild aus der Sammlung des ehemaligen englischen Gesandten bei der Republik Venedig, Visconti Basil Fildirg, erwarb.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

400. Venus und Adonis. In einem Walde sitzend, hält
(E. 587.) Adonis die Venus auf seinen Knien, sie mit der rechten Hand umfangend. Hunde stehen und liegen zu beiden Seiten.

L.; h. 68, br. 53 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Gegenstück zu Nr. 398. Früher als Paolo Veronese.

401. (E. 578.) Die Vermählung der heiligen Katharina. In der Mitte einer Säulenhalle sitzt Maria, das Christuskind auf dem Schoße, das der zu ihrer Rechten knienden Katharina den Ring an den Finger steckt. Zur Linken Mariens kniet die heilige Agnes mit dem Lamme.

L.; h. 68, br. 78 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Paolo Veronese (s. Nr. 380).

402. (E. 576.) Die Anbetung der Könige. In der Mitte sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoße. Vor ihr kniet der älteste König; die beiden anderen folgen. Hinter Maria der heilige Josef. Ganz vorne links ein Pferd, rechts ein weißer Page, vom Rücken gesehen.

L.; h. 117, br. 174 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Werkstätte **Paolo Veroneses** (s. Nr. 380).

403. (E. 572.) Das Opfer Abrahams. In der Mitte des Bildes eine Ruine, auf deren einer Seite das Feuer auf dem Opferaltar brennt; auf der andern kniet Isaak; dem vom Rücken gesehenen Abraham nimmt ein niederschwebender Engel das Schwert aus der Hand. In einem Gebüsche der Widder.

L.; h. 102, br. 167 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Paolo Veronese (s. Nr. 380).

404. (E. 574.) Die Verkündigung Mariens. Rechts in einer Rotunde kniet die Jungfrau am Betpulte; über ihr er-

scheint der heilige Geist als Taube. Von links kommt der verkündende Engel.

L.; h. 276, br. 188 cm. Provenienz wie Nr. 389.

Carlo Caliari, genannt **Carlo (Carletto) Veronese.**

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1570; gest. daselbst 1596. Sohn und Schüler Paolo Veroneses; ahmte eine Zeitlang auch den alten Bassano nach.

405. (E. 562.) Der heilige Augustin bestimmt die Regeln seines Ordens. Er sitzt in der Mitte des Bildes, umgeben von den Geistlichen seines Ordens, und hält die Feder in der Hand. Vor ihm kniet ein Chorknabe, ein aufgeschlagenes Buch haltend.

Bezeichnet rechts unten: Carlo Calia f

L.; h. 285, br. 148 cm. Aus Venedig 1816 nach Wien gekommen.

Werkstätte des **Paolo Veronese** (s. Nr. 380).

406. (E. 563.) Die Ehebrecherin vor Christus. In der Mitte stehen Christus und die Ehebrecherin am Eingange des Tempels. Rechts steigen die Pharisäer sich entfernend die Stufen hinab. Vorne links ein alter Mann, dem Beschauer den Rücken wendend.

L.; h. 144, br. 289 cm. Provenienz wie Nr. 380.

407. (E. 567.) Die Flucht des Lot aus Sodom. Lot wird vom Engel durch einen dunklen Wald geführt; seine Töchter zu beiden Seiten des Engels. Im Hintergrunde Lots Weib, zur Salzsäule geworden.

L.; h. 138, br. 296 cm. Provenienz wie Nr. 380.

408. Christus und das samaritische Weib. In der
(E. 564.) Mitte des Bildes das lange Brunnenbecken. Rechts steht die Samaritin, links sitzt Christus. Hinter dem Brunnen hohe Bäume.

L.; h. 143, br. 289 cm. Provenienz wie Nr. 380.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

409. Christi Auferstehung. Links heben zwei Engel den
(E. 581.) Steindeckel des Grabes, aus dem der Heiland emporschwebt. Rechts ein zu Boden sinkender Krieger.

L.; h. 115, br. 73 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Paolo Veronese zugeschrieben.

Antonio Vasilacchi, genannt l'Aliense.

Venezianische Schule. Griechischer Abstammung. Geb. 1556; gest. zu Venedig 1629. Schüler Paolo Veroneses, Benedetto Caliaris und Dario Varotaris; eine Zeitlang stark von Tintoretto beeinflußt.

410. Allegorie der Gerechtigkeit und Mäßigung.
(E. 3.) Die Gerechtigkeit, eine sitzende Frauengestalt, hält Schwert und Wage; die Mäßigung mischt den Inhalt zweier Krüge.

L.; h. 148, br. 105 cm. In Venedig 1838 erworben. Ursprünglich als Werk Matteo Ingolis im Palazzo delle Beccarie zu Venedig; später erst Aliense zugeschrieben (G. Ludwig).

Jacopo Palma d. J., genannt Palma Giovine.

Venezianische Schule. Großneffe Palma Vecchios. Geb. zu Venedig 1544; gest. daselbst 1628. Schüler seines Vaters Antonio Palma; weitergebildet durch das Studium der Werke Tizians und Tintorettos, sowie Raffaels und Michelangelos.

411. **Der heilige Johannes und die Engel der Apo-**
(E. 339.) **kalypse.** Auf feuerschnaubenden Drachen sprengen die geharnischten Reiter daher. Voraus schweben die Engel mit den Schwertern, vor denen die Menschen entseelt zu Boden stürzen. Links vorne sitzt der Evangelist Johannes. (Apokalypse Kap. 9.)

L.; h. 242, br. 293 cm. Aus der Scuola di San Giovanni Evangelista in Venedig 1838 erworben.

412. **Die unbefleckte Empfängnis.** Maria mit der
(E. 338.) Sternenkrone steht auf dem Monde; über ihr erscheint Gott Vater, der das Jesuskind empfängt. Rechts vorne der Evangelist Johannes; links der siebenköpfige Drache und der niederschwebende Erzengel Michael. (Apokalypse Kap. 12.)

L.; h. 240, br. 298 cm. Provenienz wie Nr. 411.

Nach **Paris Bordone** (s. Nr. 231).

413. **Bildnis einer Frau mit einem Knaben.** Eine
(E. 545.) Dame mit turbanartigem Kopfputz hält mit beiden Händen den vor ihr stehenden Knaben, welcher Gesicht und Blick über die rechte Schulter dem Beschauer zuwendet.

L.; h. 103, br. 84 cm. Halbe Figur. Gegenwärtig im 2. Stocke aufgestellt. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Ein Bild mit derselben Komposition, das als Original Bordones angesehen wird, befindet sich in der Ermitage zu St. Petersburg. Früher P. della Vecchia zugeschrieben, von dessen Hand unser Exemplar wohl herrühren dürfte.

Palma Giovine (s. Nr. 411).

414. **Die Beweinung Christi.** Der vom Kreuze abge-
(E. 334.) nommene Heiland liegt, von Johannes unterstützt, im

Schoße seiner Mutter, die seine Hand küßt. Rechts kniet Magdalena und steht eine klagende Frau, links stehen Josef und Nikodemus.

L.; h. 110, br. 144 cm. Kunstbesitz Karls VI.

415. Bildnis eines Bildhauers. Ein graubärtiger (E. 456.) Greis in schwarzem Gewande mit weißem Kragen hält mit beiden Händen die Statuette eines nackten Mannes.

L.; h. 63, br. 49 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Zuerst von F. Wickhoff als Palma G. erkannt; früher Domenico Tintoretto zugeschrieben.

416. Der Leichnam Christi, von Engeln beweint. (E. 337.) Der Leichnam des Herrn liegt auf dem Boden. Ein Engel kniet links vorne vom Rücken gesehen, ein zweiter hält eine Fackel, der dritte zu Füßen des Heilands breitet die Arme aus.

Schiefer; h. 45, br. 56 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

417. Der heilige Hieronymus. Der Heilige sitzt in einer (E. 459.) Höhle, ein großes Buch auf seinem rechten Knie, die Arme über der Brust gekreuzt, in der linken Hand das Kruzifix. Zu seinen Füßen der Löwe.

L.; h. 142, br. 102 cm. Kat. Mechel 1783. Früher Jacopo Tintoretto zugeschrieben, an dessen Urheberschaft heute noch viele Forscher festhalten. Für Palma Giovane in Anspruch genommen von O. Mündler und F. Wickhoff.

418. Die Tochter der Herodias. Das blonde Mädchen (E. 333.) trägt das Haupt Johannes des Täufers auf einer Schüssel. Links im Schatten steht ihre Mutter, mit der rechten Hand darauf hinweisend.

L.; h. 92, br. 76 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

419. (E. 335.) **Die Beweinung Christi.** Der tote Christus liegt auf dem Schoße seiner Mutter. Vier Engel umgeben klagend die Gruppe. Die beiden vordersten knien.

Bezeichnet unter der Dornenkrone: JACOBVS · PALMA · F ·

L.; h. 120, br. 111 cm. Kat. Mechel, 1783. 1809 nach Paris geführt, 1815 wieder zurückgebracht.

420. **Bildnis eines venezianischen Prokurators.** Ein Greis mit weißem, in Strähnen niederfließendem Bart.

L.; h. 49, br. 41 cm. Brustbild. Belvederedepot. Zuerst von F. Wickhoff als Palma G. erkannt; früher Jacopo Tintoretto zugeschrieben.

421. (E. 336.) **Christus, von drei Engeln auf dem Rande des Grabes gehalten.** Der Heiland in halb sitzender Stellung. Der mittelste Engel zu seinen Häupten hält einen weißen Laken; die beiden anderen zur Rechten und Linken haben die Arme Christi erfaßt.

Kupfer; h. 43, br. 32 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

422. (E. 332.) **Kains Brudermord.** Kain, die Keule in der Rechten schwingend, faßt mit der Linken den Arm des rücklings zu Boden geworfenen Abel. Rechts vorne ein Stück des Opfersteines.

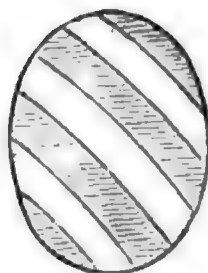
L.; h. 98, br. 123 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

423. (E. 340.) **Wahrheit und Gerechtigkeit.** Die Wahrheit, eine nackte weibliche Gestalt, hält mit der Rechten eine goldene Sonne empor. Links die Erdkugel. Rechts, auf Wolken schwebend, die Gerechtigkeit, in der Rechten das Schwert, in der Linken die Wage.

Rechts und unten am Bilde sind Wappen venezianischer Familien angebracht.

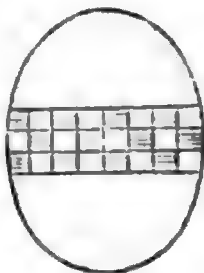
E VERITATE IVSTITIAM · E CONCORDIA PACEM·

ACV PAS



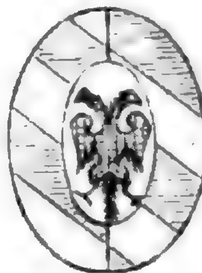
(Pasqualigo)

ZAC GAB



(Gabrielli)

DOM BAF

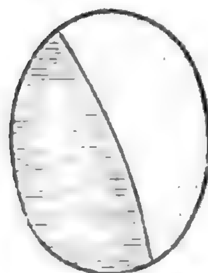


(Baffo)

ANT LON

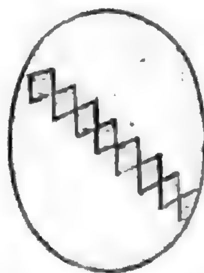
(Longo)

VET SOR



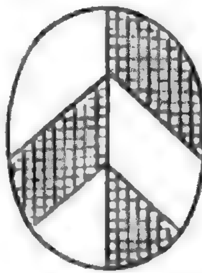
(Soranzo)

DAN FOS



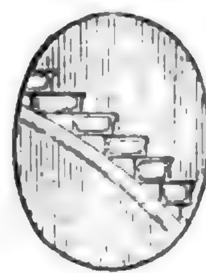
(Foscarini)

GIA REN



(Renier)

PIE GRA

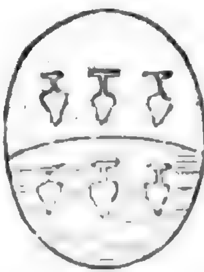


(Gradenigo)

PIE BAS

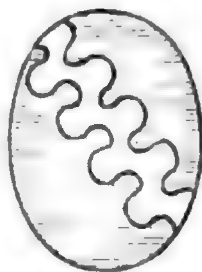
(Basadona)

ZAN MEM



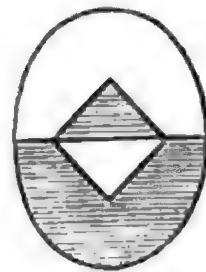
(Memmo)

PAV LAR



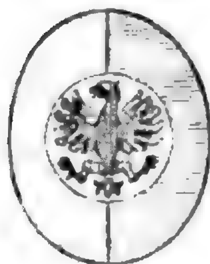
(Larghi)

POL COR



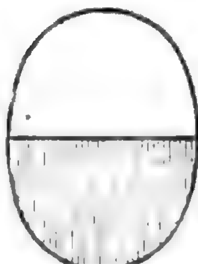
(Corraro)

GIA CON



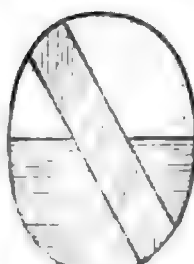
(Contarini)

AN DAN



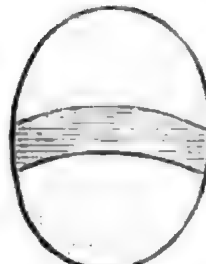
(Dandolo)

GIA DIE



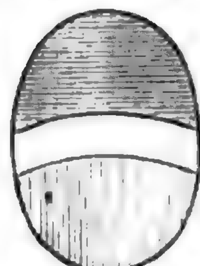
(Diedo)

PIE SAG



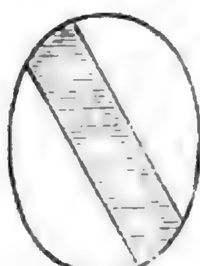
(Sagredo)

ZVA VEN



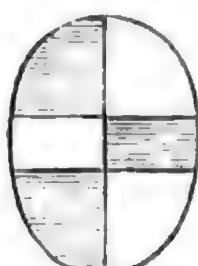
(Vendramin)

TOM MOR



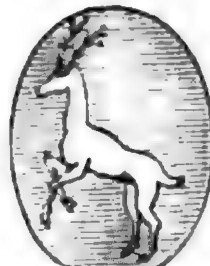
(Moresin)

FRA MVL



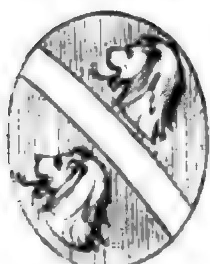
(Mula)

CIP CIV



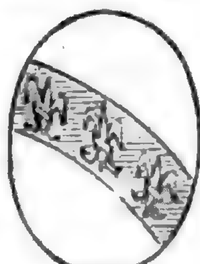
(Civran)

GIE LIP



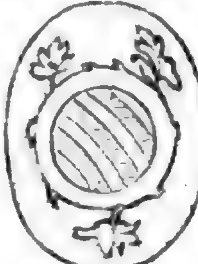
(Lipamano)

MAR RIV



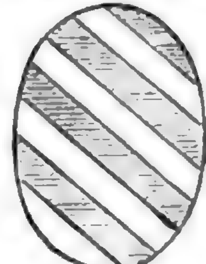
(Riva)

BER CON



(Contarini)

FRA ZEN



(Zen)

L.; h. 229, br. 226 cm. 1838 in Venedig erworben. Ursprünglich in der Quarantia Criminale im Dogenpalast zu Venedig.

Bernardo Strozzi, genannt „**il Petre Genovese**“ oder „**il Capuccino**“.

Genuesische Schule. Geb. zu Genua 1581; gest. zu Venedig den 3. August 1644. Schüler Pietro Sorris.

424. (E. 445.) Das Kind Moses wird vor Pharao gebracht. Rechts sitzt Pharao auf dem Throne und zeigt mit der Rechten auf das Kind, das in den Armen seiner Mutter nach dem ihm vorgehaltenen Gefäß mit glühenden Kohlen langt. Die verschmähte Krone liegt zu Pharaos Füßen. Hinter dem Kinde der Scharfrichter.

L.; h. 181, br. 216 cm. In der Galerie seit 1804. Wohl nur ein Schulbild, nach Wilhelm Suida eher von Domenico Fiasella.

425. (E. 543.) Der Doge Francesco Erizzo. Er steht im herzoglichen Gewande, die goldene Dogenmütze auf dem Haupte, die rechte Hand am Gürtel, in der linken ein Taschentuch. (Erizzo, 1631 erwählt, war der 98. Doge von Venedig und starb am 3. Jänner 1646.)

L.; h. 135, br. 103 cm. Kniestück. Seit 1824 in der Galerie. Die Autorschaft B. Strozzis wurde von F. Wickhoff erkannt. Früher Pietro della Vecchia zugeschrieben.

426. (E. 441.) Johannes der Täufer erklärt den Schriftgelehrten seine Sendung. Johannes steht rechts, den Kreuzstab im linken Arme, die rechte Hand erhoben. Ihm gegenüber zwei Greise. In der Mitte ein Mann mit einem Knaben.

L.; h. 132, br. 123 cm. Halbe Figuren. 1723 aus Prag gekommen.

427. (E. 444.) Bildnis eines Mannes. Ein robust aussehender Mann mit schwarzem Bart und kahlem Schädel, en face, über die linke Schulter blickend. Er hält den pelzgefütterten Mantel mit der linken Hand an der Brust zusammen.

L.; h. 79, br. 65 cm. Brustbild. Seit 1824 in der Galerie.

428. (E. 443.) Ein Lautenspieler. Ein junger Mann, en face, nach oben blickend, begleitet seinen Gesang auf einer großen Laute. Ein Notenbuch liegt vor ihm auf einem Tische.

L.; h. 92, br. 76 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

429. Die arme Witwe von Sarepta. Die Frau steht
(E. 442.) links hinter einem Tische mit den Ölkrügen. Rechts der greise Prophet Elias. Zwischen beiden der Sohn der Witwe, Elias eine Schale reichend.

L.; h. 112, br. 137 cm. Halbe Figuren. Kunstbesitz Karls VI.

Alessandro Varotari, genannt il Padovanino.

Venezianische Schule. Geb. zu Padua 1590; gest. zu Venedig 1650. Schüler seines Vaters Dario Varotari; weitergebildet durch das Studium der Werke Tizians und Paolo Veroneses.

430. Die Ehebrecherin vor Christus. Sie wird von
(E. 539.) rechts durch zwei Kriegsknechte herbeigeführt. Links steht Christus.

Bezeichnet auf der Mauer über dem Kopfe der Ehebrecherin:

ALEXANDRI
VAROTARII PATAVINI
OPVS

L.; h. 176, br. 233 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Giovanni Contarini.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1549; gest. daselbst 1605. Schüler Pietro Malombras; beeinflußt durch Tizian und Palma Giovine. Nachahmer des letzteren.

431. Die Taufe Christi. Johannes, rechts auf einem
(E. 159.) Ufersteine kniend, gießt das Wasser aus einer Schale auf das Haupt Christi. Dieser kniet mit gefalteten Händen; über ihm Gott Vater und der heil. Geist, hinter ihm drei Engel.

Bezeichnet auf dem Steine rechts unten: IOANNES CONTARENVS. F.

L.; h. 199, br. 172 cm., oben rund. 1816 in Venedig erworben. Ursprünglich in der Cassa del Consiglio dei Dieci im Palazzo Camerlenghi zu Venedig.

Alessandro Varotari, genannt Padovanino (s. Nr. 430).

432. (E. 537.) Judith. Sie legt beide Hände an den Griff eines großen Schwertes und hält mit der Rechten das Haupt des Holofernes an den Haaren.

L.; h. 112, br. 85 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eine Wiederholung mit kleinen Veränderungen in Dresden (E. v. Engerth).

Pietro della Vecchia.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1605; gest. daselbst 1678. Schüler A. Varotaris.

433. (E. 544.) Ein Krieger, der den Degen zieht. Ein bärtiger Mann mit langem dunklen Haare zieht mit der Rechten den Degen, die Scheide in der Linken haltend.

L.; h. 118, br. 95 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Vecchia hat diese Figur, die für Ritter Bayard galt, oft gemalt.

Giovanni Benedetto Castiglione.

Genuesische Schule. Geb. zu Genua 1616; gest. zu Mantua 1670. Schüler G. B. Poggis und G. A. Deferraris; wohl auch Van Dycks.

434. (E. 149.) Noah läßt die Tiere in die Arche gehen. Die eine Hälfte des Bildes rechts zeigt Noah und seine Familie; die andere Hälfte nehmen dichtgedrängt Tiere

aller Art ein, die der im Hintergrunde auf einem Berge stehenden Arche zuwandern.

L.; h. 198, br. 216 cm. 1800 aus Italien gekommen.

435. (E. 148.) Noah mit den Tieren vor der Arche. Noah weist mit der ausgestreckten Rechten die Tiere, welche dichtgedrängt den Vordergrund füllen, in die Arche.

L.; h. 94, br. 126 cm. Erst seit 1816 in der Galerie.

Venezianisch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

436. (E. 497.) Die heilige Katharina. Die Heilige steht an einer Brüstung, auf welche sie ihre linke Hand mit dem Palmzweig stützt. Die Rechte ruht auf dem zerbrochenen Rade.

L.; h. 100, br. 76 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Tizian genannt; gibt eher die Manier Padovaninos zu erkennen (Crowe und Cavalcaselle).

Antonio Molinari.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1665. Tätig daselbst noch um 1727. Schüler A. Zanchis und seines Vaters Giov. Battista.

437. (E. 308.) Jesus vor Kaiphas. Rechts Kaiphas auf dem Throne; ein Priester neben ihm. Links steht Christus in weißem Mantel zwischen zwei Schergen.

L.; h. 200, br. 146 cm. Aus dem Convento di S. Salvatore in Venedig 1838 erworben.

Nach **Battista Zelotti da Verona** (s. Nr. 391).

438. (E. 596.) Maria mit dem Leichnam Christi. Der Leichnam des Heilandes liegt im Schoße der am Fuße des Kreuzes knienden Mutter, die beide Hände emporhebt. Auf jeder Seite kniet ein trauernder Engel.

L.; h. 189, br. 166 cm. 1816 in Venedig erworben.

Alessandro Varotari, genannt Padovanino (s. Nr. 430).

439. (E. 538.) Die heilige Familie. Maria und Josef halten das Jesuskind empor, das ein großes Kreuz berührt, welches von drei in Wolken schwebenden Engeln gehalten wird.

L.; h. 325, br. 182 cm. Das Bild stammt aus dem Kloster Santa Chiara zu Padua und ist 1816 aus Venedig nach Wien gekommen.

Paolo Farinato (s. Nr. 385).

440. (E. 188.) Der Leichnam Christi. Der vom Kreuze abgenommene Leichnam ruht im Schoße seiner Mutter; zu beiden Seiten knien heilige Frauen. Weiter rückwärts links der heil. Johannes, rechts Josef von Arimathäa, der die Dornenkrone hält.

L.; h. 185, br. 164 cm. Aus dem Palazzo Camerlenghi in Venedig 1838 erworben.

Pietro Liberi.

Venezianische Schule. Geb. zu Padua 1605; gest. zu Venedig 18. Oktober 1687. Schüler A. Varotaris.

441. (E. 262.) Venus und Amor. Venus, auf Wolken sitzend, hält mit der emporgehobenen rechten Hand den über ihr schwebenden Amor fest, während sie ihm mit der linken den Pfeil zeigt, den sie ihm abgenommen hat.

L.; h. 113, br. 85 cm. Kniestück. 1824 dem Belvederedepot entnommen.

Giulio Carpioni.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig 1611; gest. zu Verona 1674. Schüler A. Varotaris.

442. (E. 133.) Allegorie. Ein geflügelter, mit Astern bekränzter nackter Mann liegt umgeben von einer Menge allegorischer Gestalten.

L.; h. 98, br. 119 cm. Zuerst im Katalog Rosas 1796.

443. (E. 132.) Allegorie. In einer gartenartigen Landschaft vergnügen sich bekränzte, zum Teil unbekleidete Weiber mit Musik und Tanz; eine der Nymphen spielt die Orgel.

L.; h. 97, br. 115 cm. Zuerst in Rosas Katalog 1796.

444. (E. 131.) Liriope und Teiresias. Die Nymphe Liriope bringt ihren Sohn Narcissus zu dem blinden Seher Teiresias, der, auf der Schwelle seines Hauses sitzend, den Leib des Knaben betastet.

L.; h. 103, br. 85 cm. Kat. Rosa 1796.

445. (E. 130.) Ein Bacchusfest. Silen, auf einem Fasse sitzend, schenkt aus einer Amphore Wein in die Schalen der um ihn lagernden und tanzenden Bacchantinnen und Amoretten.

L.; h. 46, br. 62 cm. Schloß Ambras.

Giovanni Battista Tiepolo.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig den 5. März 1692 oder 1693; gest. zu Madrid den 27. März 1770. Schüler Gregorio Lazzarinis und Giovanni Battista Piazettas; ausgebildet durch das Studium Paolo Veroneses.

446. (E. 449.) Die heilige Katharina von Siena. Die Heilige, die Dornenkrone auf dem Haupte, blickt schmerzvoll gegen Himmel. Auf den über die Brust gelegten Händen sieht man die Wundmale.

L.; h. 70, br. 52 cm. Brustbild. Aus der Schatz- und Kunstkammer zu Graz. 1765 nach Wien gebracht.

Allessandro Turchi, genannt l'Orbetto.

Geb. zu Verona 1582; gest. zu Rom 1648. Schüler F. Brusasorcis in Verona; selbständig weiterentwickelt.

447. (E. 532.) Christi Grablegung. Der Leichnam des Herrn wird auf dem Rande des Grabes von Josef von Arimathäa und Johannes gehalten. Magdalena kniet zu seinen Füßen, Maria steht händeringend daneben.

Schiefer; h. 24, br. 22 cm. Kat. Mechel, 1783. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

448. (E. 530.) Christus in der Vorhölle. Rechts im Vordergrunde Christus mit dem Kreuze auf der Schulter. Johannes schreitet durch einen dunklen Bogen. Der Hintergrund wird durch den schwarzen Stein gebildet.

Stein; h. 52, br. 36 cm. Seit 1824 in der Galerie.

449. (E. 531.) Anbetung der Hirten und Kreuzabnahme, auf den zwei Seiten einer Schiefertafel. Auf der Vorderseite: Maria kniet rechts vor dem Jesuskinde; hinter ihr steht der heilige Josef; links kniet einer der Hirten. Auf der Rückseite: Maria und Magdalena knien bei dem Leichnam des Heilands. Hinter Maria steht Johannes, links Josef von Arimathäa.

Schiefer; h. 41, br. 35 cm. Zuerst in Mechels Katalog 1783. Wurde 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück nach Wien gebracht.

450. (E. 533.) Christus am Kreuz. Auf der Vorderseite der Tafel emporblickend, auf der Rückseite mit gesenktem Haupte.

Kupfer; h. 40, br. 26 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Rosalba Carriera.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig den 7. Oktober 1675; gest. daselbst den 15. April 1757. Schülerin Cav. Diamantinis und Ant. Balestras.

451. Bildnis Friedrich Augusts III., nachmaligen Kurfürsten von Sachsen, 20 Jahre alt, in weißer Perücke. stählerner Rüstung und rotem Mantel. Dreiviertelprofil, die linke Seite dem Beschauer zugewendet.
(E. 147.)

L.; h. 81, br. 65 cm. Brustbild. 1835 vom Canonicus Ravagnan der Galerie geschenkt.

Marco Ricci.

Venezianische Schule. Geb. zu Cividal di Belluno 1679; gest. zu Venedig 1729. Schüler seines Oheims Sebastiano Ricci.

452. Die Taufe Christi. Längs eines hohen Felsenufers fließt der Jordan, als Bach dargestellt, der einen kleinen Wasserfall bildet. Im Vordergrunde als Staffage die Taufe Christi.
(E. 589.)

L.; h. 73, br. 96 cm. 1816 aus dem Depot in die Galerie gekommen.

Pietro della Vecchia (?) (s. Nr. 433).

453. Die Kreuztragung Christi. Christus fällt unter der Last des Kreuzes. Maria, von Johannes und den heiligen Frauen begleitet, sinkt in Ohnmacht. Voraus werden die beiden Schächer an Stricken geführt.
(E. 542.)

L.; h. 77, br. 81 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Bernardo Belotto, genannt Canaletto.

Venezianische Schule. Geb. zu Venedig den 30. Jänner 1720; gest. zu Warschau den 17. Oktober 1780. Schüler seines Oheims Antonio Canale.

454. Wien, vom Belvedere aus gesehen. Den Vordergrund nehmen die Gärten des fürstlich Schwarzenbergschen Palais und des Belvederes ein. Links die Kuppel der Karlskirche, rechts jene des Salesianerklosters. Weiter rückwärts sieht man die ehemaligen
(E. 108.)

Glacien, die Basteimauern, die Türme und Dächer der inneren Stadt und die Berge der Umgebung.

L.; h. 136, br. 214 cm. Dieses und die folgenden zwölf Bilder wurden im Auftrage des Hofes in Wien während der Jahre 1758 bis 1760 gemalt. (E. v. Engerth.)

455. (E. 120.) Die Ruinen von Theben, am Einflusse der March in die Donau gelegen. Links ein Hügel mit den Resten des alten Schlosses; rechts im Hintergrunde, von einem letzten Sonnenblick beleuchtet, das kaiserliche Lustschloß Schloßhof. Im Vordergrunde hat eine Zigeunerfamilie ihr Zelt aufgeschlagen.

L.; h. 137, br. 216 cm. Provenienz wie Nr. 454.

456. (E. 114.) Der Lobkowitzplatz in Wien. An der linken Seite des Platzes das fürstlich Lobkowitzsche Palais. Im Hintergrunde die Gartenmauer des Kapuzinerklosters, an welcher ein Missionskreuz aufgerichtet ist. Der Stephansturm ragt über die Dächer empor. Rechts vorne, im Schatten liegend, das Bürgerspital.

L.; h. 116, br. 153 cm. Provenienz wie Nr. 454.

457. (E. 115.) Das kaiserl. Lustschloß Schönbrunn (Hofseite). Kaiserin Maria Theresia empfängt dort am 16. August 1759 die Nachricht vom Siege bei Kunersdorf (12. August 1759). Zwanzig Postillone, von Offizieren gefolgt, reiten in den von Zuschauern besetzten Schloßhof ein.

Inschrift:

XVI. Augusti. Anno M · D · C · C · LIX.
Prusso caeso ad Francofurtum ab exercitu
Russo-Austriaco.

L.; h. 136, br. 237 cm. Provenienz wie Nr. 454.

458. (E. 116.) Das kaiserliche Lustschloß Schönbrunn (Gartenseite), vom untersten Ende des Gartenparterres aus gesehen. Herren und Damen gehen spazieren. Rechts Wien, links der Kahlenberg und der Leopoldsberg sichtbar.

L.; h. 135, br. 240 cm. Provenienz wie Nr. 454.

459. (E. 109.) Die Freiung in Wien. Die Schottenkirche in der Mitte, die Seitenfassade dem Beschauer zugewendet. Auf dem Platze wird Markt gehalten.

L.; h. 116, br. 152 cm. Provenienz wie Nr. 454.

460. (E. 110.) Die Schottenkirche in Wien. Aus dem Portale bewegt sich eine Prozession. Links von der Kirche die Freiung mit dem gräflich Harrachschen Palais; im Hintergrund die Ecke «Zum Heidenschuß».

L.; h. 116, br. 152 cm. Provenienz wie Nr. 454.

461. (E. 111.) Die Dominikanerkirche in Wien. Die Kirche steht im Schatten, welcher, über den Platz sich erstreckend, an dem vis-à-vis liegenden Gebäude des Jesuitenkonviktes emporsteigt. Auf dem Platze Geflügelmarkt.

L.; h. 116, br. 156 cm. Provenienz wie Nr. 454.

462. (E. 112.) Der Universitätsplatz in Wien. In der Mitte des Bildes steht das Gebäude der Aula, jetzt kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Rechts die Universitätskirche.

L.; h. 116, br. 156 cm. Provenienz wie Nr. 454.

463. (E. 117.) Das kais. Lustschloß Schloßhof (Hofseite). Schloßhof liegt in Niederösterreich am rechten Ufer der March, nahe ihrer Mündung in die Donau. Über dem Haupteingange ist das kaiserl. Wappen, im Giebel eine Uhr, vor dem Schlosse ein Springbrunnen mit

einem Neptun und eine Rampe, mit Figuren und Löwen geziert.

L.; h. 138, br. 257 cm. Provenienz wie Nr. 454.

464. Der Neue Markt in Wien, vom Schwarzenbergpalais
(E. 113.) aus gesehen. Links die Kapuzinerkirche, rechts die ehemalige «Mehlgrube», später Hôtel Munsch, in der Mitte der Brunnen des Georg Raphael Donner; im Hintergrunde der Stephansturm.

L.; h. 116, br. 156 cm. Provenienz wie Nr. 454.

465. Das kaiserl. Lustschloß Schloßhof (Garten-
(E. 118.) seite), vom untersten Ende des Gartens aus gesehen. Im Vordergrunde ein Bassin mit Steinfiguren, dann ein aufsteigender Terrassenbau mit geschnittenen Hecken. Herren und Damen lustwandeln im Garten.

L.; h. 136, br. 239 cm. Provenienz wie Nr. 454.

466. Das kaiserliche Lustschloß Schloßhof
(E. 119.) (Seitenansicht). Auf dem prächtigen Terrassenbau des Gartens das Schloß, in der Ferne die March und auf ihrem linken Ufer die Ruinen von Theben.

L.; h. 136, br. 238 cm. Provenienz wie Nr. 454.

Saal IV. (Oberlicht.)

Pellegrino Tibaldi.

Bolognesische und römische Schule. Geb. zu Bologna 1532; gest. zu Mailand 1592. Schüler Bart. Ramenghis; weiterentwickelt durch das Studium Michelangelos.

467. Die heilige Cäcilia. Die Heilige steht en face hinter
(E. 448.) einem Tische und singt aus einem Buche, das sie in

der linken Hand hält. Zu beiden Seiten je ein Engel, welche Laute und Harfe spielen.

L.; h. 91, br. 120 cm. Halbe Figuren. 1737 aus Prag nach Wien gekommen.

Lodovico Carracci.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 21. April 1555; gest. daselbst den 13. November 1619. War zuerst Schüler Prospero Fontanas, bildete sich aber in der Folge durch seine Studien nach Andrea del Sarto (zu Florenz), Correggio (zu Parma), Giulio Romano (zu Mantua), Tintoretto, Tizian und Paolo Veronese (zu Venedig), bald seinen eigenen Stil, indem er die Vorzüge jedes dieser großen Meister zu vereinigen suchte. In diesem Streben wurde er der Begründer der »eklektischen Schule« des XVII. Jahrhunderts.

468. (E. 145.) Venus und Amor. Venus, auf einem Ruhebette liegend, hat dem Amor Bogen und Pfeil weggenommen, die der kleine Gott zurückverlangt. An der linken Seite des Lagers steht ein Satyr.

L.; h. 129, br. 184 cm. Zuerst im Katalog Rosas 1796.

Agostino Carracci.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 15. August 1557; gest. zu Parma den 22. März 1602. Schüler Prospero Fontanas, Bart. Passerottis und Domenico Tibaldis; weiter ausgebildet unter dem Einflusse Lodovico Carraccis.

469. (E. 132.) Der heil. Franz von Assisi. Der kniende Heilige blickt verzückt zu der Erscheinung des Kreuzes empor und hebt die mit den Nägeln durchbohrten Hände gegen Himmel. Sein Ordensbruder schläft links im Mittelgrunde.

L.; h. 208, br. 139 cm. Schloß Ambras.

Annibale Carracci

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 3. November 1560; gest. zu Rom den 15. Juli 1609. Schüler Lodovico Carraccis; weiter

ausgebildet durch seine Studien nach Correggio (zu Parma), Tintoretto und Paolo Veronese (zu Venedig) sowie nach Raffael und Michelangelo (zu Rom).

470. (E. 140.) Venus und Adonis. Links an einer Quelle im Walde sitzt Venus, rechts hinter einem Baume tritt Adonis hervor, seine Hunde folgen ihm. Neben der Göttin sitzt Amor, der sie soeben verwundet hat. Im Vordergrunde zwei Tauben.

L.; h. 216, br. 246 cm. Schloß Ambras.

471. (E. 142.) Schulbild. Bildnis eines jungen Mannes. Er legt die linke Hand im Handschuh auf den Degengriff. Über sein dunkles Gewand ist ein weißer Hemdkragen gelegt.

L.; h. 107, br. 74 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

Simone Cantarini, genannt il Pesarese.

Bolognesische Schule. Geb. zu Oropezza bei Pesaro 1612; gest. zu Verona den 15. Oktober 1648. Hervorgegangen aus venezianisch-veronesischen Schulen; in reiferem Alter Schüler Guido Renis und von diesem beeinflußt.

472. (E. 121.) Maria mit dem Kinde und dem heiligen Carlo Borromeo. Maria hält das auf ihrem Schoße stehende Christuskind. Der Heilige, zu ihren Füßen kniend, küßt ihre Hand. Oben zwei Engel.

L.; oval; h. 46, br. 36 cm. Kniestück. Nur bis 1816 zurückzuverfolgen.

Annibale Carracci (s. Nr. 470).

473. (E. 138.) Der heilige Franz von Assisi. Der Heilige, der die Wundmale empfangen hat, ist zu Boden gesunken und wird von einem Engel unterstützt und getröstet.

Stein; h. 24, br. 20 cm. Prager Inventar 1718 als Caravaggio.

Antonio Carracci.

Bolognesische Schule. Geb. zu Venedig 1583; gest. zu Rom 1618. Sohn des Agostino und Schüler des Annibale Carracci.

474. (E. 143.) Ein Lautenspieler. Ein blondbärtiger Mann in schwarzer Kleidung spielt die Laute. Sein Kopf steht en face.

L.; h. 80, br. 66 cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Sigismund Franz; Inventar von 1663 als Spagnoletto. Crowe und Cavalcaselle halten das Bild für so trefflich behandelt, daß es dem Agostino Carracci zugeschrieben werden könnte (E. v. Engerth).

Annibale Carracci (s. Nr. 470).

475. (E. 136.) Christus und die Samariterin. In der Mitte des Bildes der Brunnen. Rechts steht die Samariterin, links sitzt der Heiland. Hinter dem Brunnen ein dichtbelaubter Baum, zu beiden Seiten Landschaft.

L.; h. 61, br. 147 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Allessandro Tiarini.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 20. März 1577; gest. den 8. Februar 1668. Zuerst Schüler Prospero Fontanas, dann Lodovico Carraccis.

476. (E. 147.) Der kreuztragende Christus. Der Heiland mit der Dornenkrone schreitet gebeugt unter der Last des Kreuzes. Rechts vorne steht Magdalena, hinter ihr die Mutter Gottes; zu Seiten Christi zwei Schergen und vor ihm ein Alter mit geballter Faust.

L.; h. 139, br. 173 cm. Kniestück. 1800 aus der Galerie Albani in Rom nach Wien gekommen.

Dionisio Calvaert.

Bolognesische Schule. Geb. zu Antwerpen; gest. zu Bologna den 17. März 1619. 1556 Lehrjunge der S. Lucasgilde zu Antwerpen; zu Bologna Schüler Prospero Fontanas.

477. (E. 107.) Bildnis eines Mannes, bartlos, mit dunklem Haar, Dreiviertelprofil, die linke Seite dem Beschauer zugewendet. Ein großer weißer, spitzenbesetzter Kragen ist über das dunkle Gewand gelegt.

L.; h. 49, br. 38 cm. Brustbild. Samml. des Kardinals Albani in Rom.

Domenico Zampieri, genannt il Domenichino.

Bolognesische Schule. Geb. den 21. Oktober 1581 zu Bologna; gest. den 15. April 1641 zu Neapel. Schüler Dionisio Calvaerts; weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci zu Bologna. Zu Rom Gehilfe Annibale Carraccis.

478. (E. 184.) Schulbild. Die heilige Cäcilia. Die Heilige spielt Orgel und blickt zum Himmel empor. Hinter der Orgel ein wenig sichtbarer Engel. Auf dem Boden liegt eine Geige.

L.; h. 125, br. 95 cm. Kat. Rosa 1804.

Annibale Carracci (s. Nr. 470).

479. (E. 139.) Der Prophet Jesaias. Er hält sitzend mit beiden Händen eine offene Schriftrolle. Zwei Engel stehen zu beiden Seiten und halten über ihn eine Tafel mit Inschrift. (Kopie nach Raphaels Fresco in der Kirche S. Agostino zu Rom.)

ΑΝΝΗ ΠΑΡΘΕΝΟΤΟΚΩ
ΠΑΡΘΕΝΙΚΗ ΘΕΟΤΟΚΩ
Κ ΛΥΤΡΩΤΗ ΧΡΙΣΤΩ
ΙΩ. ΚΟΡ.

(Der Anna, Mutter der Jungfrau, der Jungfrau, der Mutter Gottes, dem Erlöser Christus. — Joannes Corricius.) Die Papierrolle enthält hebräisch eine Stelle aus Jesaias, Kap. 26, V. 21.

L.; h. 224, br. 146 cm. Vom Stifte Heiligenkreuz bei Wien 1799 der Galerie geschenkt.

Giacomo Cavedone.

Bolognesische Schule. Geb. zu Sassuolo bei Modena 1577; gest. zu Bologna 1660. Zuerst Schüler Passerottis und Baldis; weiter ausgebildet in der Akademie der Carracci.

480. **Der heilige Sebastian.** Der Heilige steht entkleidet
(E. 152.) an einen Baum gebunden, die Hände auf dem Rücken, den Kopf emporgewendet; er ist von einem Pfeile in die linke Seite getroffen.

L.; h. 136, br. 99 cm. Kniestück. 1782 gekauft.

Annibale Carracci (s. Nr. 470).

481. **Allegorie.** Links sitzt Apollo, an Händen und Füßen
(E. 151.) mit goldenen Ketten gefesselt. Rechts stehen mit verbundenen Augen zwei Amoretten, deren einer einen Pfeil emporhält.

Nußholz; h. 28, br. 38 cm. Belvederedepot.

482. **Christus, von Maria beweint.** Die am offenen
(E. 155.) Grabe des Heilandes sitzende Maria ist in Ohnmacht gesunken. Der tote Christus liegt vor ihr auf dem Boden und lehnt mit dem Kopfe an ihrer linken Seite. Hinter Maria zwei Engel.

Kupfer; h. 43, br. 63 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Lodovico Carracci (s. Nr. 468).

483. Der heilige Franciscus. Der Heilige steht, die linke
(E. 144.) Hand auf einem Totenkopf, vor einer Brüstung, worauf ein hölzernes Kreuz und ein Rosenkranz liegen.

L.; h. 114, br. 82 cm. Halbe Figur. Aus der kaiserl. Burg in Graz 1765 nach Wien gekommen.

Domenico Zampieri, genannt **il Domenichino** (s. Nr. 478).

484. Schulbild. Lukretia. Sie hält mit der Linken das
(E. 183.) heruntersinkende grüne Gewand und stößt sich mit der Rechten den Dolch in die Brust.

L.; h. 85, br. 74 cm. Halbe Figur. 1785 angekauft von Frau Ursula Baglio.

Michelangelo Merisi (Amerighi), genannt **Caravaggio.**

Römische Schule. Geb. zu Caravaggio 1569; gest. zu Porto d'Ercole 1609. Studierte zu Venedig nach Giorgione, war zu Rom Schüler des Cav. d'Arpino; entwickelte sich aber hier selbstandig und wurde dann Führer der römischen Naturalisten.

485. David mit dem Haupte Goliaths. David, mit der
(E. 9.) rechten Hand das Schwert schwingend, hält mit der ausgestreckten Linken das blutende Riesenhaupt Goliaths an den Haaren.

L.; h. 90, br. 117 cm. Halbe Figur. Seit 1720 in der Galerie.

486. Maria mit dem Kinde und der heiligen Anna.
(E. 7.) Die Jungfrau sitzt an einer Brüstung, auf welcher das Christuskind steht. Neben der Muttergottes sitzt die heilige Anna, welcher das Jesuskind beide Arme entgegenstreckt.

L.; h. 121, br. 153 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Bartolommeo Manfredi.

Römische Schule. Geb. zu Ustiano bei Mantua um 1580; lebte zu Rom noch um 1617. Zuerst Schüler Roncallis, dann Michelangelo da Caravaggios.

487. (E. 279.) Die Wahrsagerin. Männer und Weiber sitzen beim Kartenspiel. Ein Mädchen, deren rechten Arm ein Jüngling unterstützt, läßt sich von einer Zigeunerin wahrsagen.

L.; h. 144, br. 181 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; kam 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien.

Luca Giordano, genannt Fapresto.

Neapolitanische Schule. Geb. zu Neapel 1632; gest. daselbst den 12. Jänner 1705. Schüler Riberas in Neapel; weiter ausgebildet als Gehilfe Pietro da Cortonas zu Rom und unter dem Einflusse der Werke Paolo Veroneses zu Venedig.

488. (E. 236.) Der Tod des heiligen Josef. Christus drückt dem Heiligen die Augen zu. Engeln umgeben das Bett. Links entflieht der Teufel. Rechts betet die heilige Jungfrau.

L.; h. 93, br. 193 cm. Kunstbesitz Karls VI.

489. (E. 235.) Der Traum des heiligen Josef. Über dem Schlafenden erscheint schwebend der Engel, der ihn zur Flucht mahnt. In einem Nebengemache rechts sieht man Maria kniend beten.

L.; h. 97, br. 187 cm. Kunstbesitz Karls VI.

490. (E. 229.) Die Verheißung des heiligen Joachim. Der Heilige ist dreimal dargestellt. Er kniet im Vordergrunde rechts und erblickt den verheißenden Engel;

im Mittelgrunde begrüßt er die von rechts kommende heilige Anna; im Hintergrunde schreitet er mit ihr zum Tempel hinan.

L.; h. 206, br. 188 cm. Kunstbesitz Karls VI.

491. (E. 225.) Der Engelsturz. Der Erzengel Michael schwingt das Flammenschwert in der hochgehobenen Rechten. Sein Fuß berührt den obersten der gefallenen Engel, der mit seiner Schar in wilder Verzweiflung in die Tiefe stürzt. In einer Glorie betet eine Engelschar.

Bezeichnet unten rechts: IORDANVS. F. 1666

L.; h. 414, br. 382 cm. Das Bild befand sich in der Minoritenkirche zu Wien, wohin es vor alter Zeit von der Familie Patalotti gestiftet worden sein soll, galt als Michelangelo da Caravaggio und kam unter Rosa, Katalog 1796, in die Galerie.

492. (E. 230.) Die Geburt der heiligen Jungfrau. Die heilige Anna ruht auf ihrem Lager, der heilige Joachim steht neben ihr. Am Fußende des Bettes sitzt eine alte Frau und hält die kleine Maria auf dem Schoße. Geschäftige Frauen umgeben das Bett.

L.; h. 207, br. 223 cm. Aus Karls VI. Kunstbesitz; bis zum Jahre 1787 in der Kapelle des kais. Schlosses Hetzendorf verwendet (E. v. Engerth).

493. (E. 231.) Mariens Darstellung im Tempel. Auf der obersten Tempelstufe kniet die heilige Anna und stellt dem Hohenpriester die kleine Maria vor. Der heilige Joachim folgt ihr. Den Hohenpriester umgeben Chorknaben;

im Vordergrunde vier Gestalten, darunter ein Weib, das zwei Tauben bringt.

L.; h. 206, br. 188 cm. Kunstbesitz Karls VI.

494. (E. 233.) Die Heimsuchung. Maria schreitet die Stufen zum Hause hinan und wird von Elisabeth und Zacharias bewillkommt. Vorne links kniet der heilige Josef, das Gepäck aufschnürend. In den Wolken zwei Engel.

L.; h. 206, br. 187 cm. Kunstbesitz Karls VI.

495. (E. 232.) Die Vermählung der heiligen Jungfrau. Vor dem segnenden Hohenpriester stehen Maria und Josef. Priester und Chorknaben sind anwesend. In der Luft Blumen streuende Engel.

L.; h. 206, br. 187 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Michelangelo da Caravaggio (s. Nr. 485).

496. (E. 6.) Die Madonna vom Rosenkranze. Die auf hohem Throne sitzende Maria mit dem auf ihren Knien stehenden Christuskind läßt durch die Heiligen Dominicus und Petrus Martyr Rosenkränze unter das Volk verteilen. Links vorne kniet der Stifter des Bildes.

L.; h. 339 cm., br. 241 cm. Eine Gesellschaft von Künstlern, darunter Rubens, Brueghel, Van Baalen und andere, kauften dies Bild und schenkten es der Kirche des Dominikanerklosters zu Antwerpen. Kaiser Josef II. erwarb es für Wien, wohin es im Mai 1786 kam.

Gasparo Lopez dei Fiori.

Neapolitanische und Venezianische Schule. Geb. zu Neapel (?); gest. zu Venedig 1732.

497. (E. 268.) Blumen. Eine Steinvase mit einer Girlande, ein Silberteller mit Blumen, zwei Amoretten mit einem Wappenschilde.

Kupfer; h. 26, br. 45 cm. Aus der Samml. des Kardinals Albani in Rom.

498. Blumen. In der Mitte des Bildes eine Vase, Girlanden,
(E. 269.) eine Schale und ein Teller.

Kupfer; h. 26, br. 45 cm. Provenienz wie Nr. 497.

499. Blumen. Eine Vase mit einem Blumenstrauß, daneben
(E. 270.) eine zweite umgeworfen, vorne eine Fontäne.

Kupfer; h. 26, br. 45 cm. Provenienz wie Nr. 497.

500. Blumen. In der Mitte ein Strauß, eine Goldkanne und
(E. 267.) Schale, links ein Bassin.

Bezeichnet auf dem Steine rechts: Lope, F

Kupfer; h. 26, br. 45 cm. Provenienz wie Nr. 497.

Jusepe de Ribera, genannt lo Spagnoletto.

Spanische und Neapolitanische Schule. Geb. zu Játiva den 12. Jänner 1588; gest. zu Neapel 1656. Schüler (?) Francisco Ribaltas zu Valencia; in Italien unter dem Einflusse Caravaggios weiter ausgebildet.

501. Die Kreuztragung Christi. Christus, die Dornen-
(E. 384.) krone auf dem Haupte, trägt vorgebeugt das Kreuz, das der ihm folgende Simon von Cyrene unterstützt. Einer der sie umgebenden Schergen hält den Strick, der um des Heilands Hals gelegt ist.

L.; h. 144, br. 198 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Carlo Saraceno.

Venezianische Schule. Geb. 1585; gest. zu Venedig 1625. Schüler Camillo Marianis in Rom und Nachahmer Michelangelo da Caravaggios.

502. (E. 407.) Judith. Judith ist im Begriffe, das Haupt des Holofernes in einen Sack zu tun, welchen ihre Dienerin offen hält. Eine Kerze in der Hand der Dienerin beleuchtet beide.

L.; h. 90, br. 79 cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Jusepe de Ribera, genannt **lo Spagnoletto** (s. Nr. 501).

503. (E. 385.) Der reuige Petrus. Petrus hat die vorgestreckten Hände gefaltet und blickt mit schmerzhaftem Ausdruck zum Himmel. Rechts vorne Bücher und die Schlüssel.

L.; h. 116, br. 88 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. In den Uffizien zu Florenz befindet sich eine kleine Kopie des Bildes als Werk Teniers' (E. v. Engerth).

Paolo de' Matteis.

Neapolitanische Schule. Geb. im Neapolitanischen 1662; gest. zu Neapel 1728. Schüler Luca Giordanos und G. M. Morandis.

504. (E. 301.) Die flüchtige Erminia bittet den Landmann um Aufnahme. Sie ist gerüstet und trägt Speer und Schild in der Linken; ihr Roß steht hinter ihr. Links sitzend der Hirt mit seinen Kindern und seiner Herde.

Nußholz; h. 52, br. 61 cm. Aus der Samml. des Kardinals Albani in Rom, 1801 gekauft.

Luca Giordano (s. Nr. 488).

505. (E. 227.) Der Kindermord. Die Mütter verteidigen ihre Kinder gegen die Mörder. Im Hintergrunde links ein Tempel, von dem aus Herodes mit zwei Schriftgelehrten den Vorgang beobachtet.

L.; h. 74, br. 105 cm. Kunstbesitz Karls VI.

506. Die Ausweisung der Hagar. Rechts steht Abraham
(E. 226.) und weist mit der linken Hand Hagar und Ismael aus dem Hause. Sarah und andere Frauen sehen zu.

L.; h. 51, br. 64 cm. Halbe Figur. Unter Karl VI. in der Stallburg aufgestellt, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Jusepe de Ribera, genannt lo Spagnoletto
(s. Nr. 501).

507. Christus und die Schriftgelehrten. Der zwölf-
(E. 383.) jährige Jesus steht rechts vor einem Stuhle, die rechte Hand erhebend. Hinter ihm Josef und Maria; ihm gegenüber die in den Schriften lesenden Gelehrten.

L.; h. 129, br. 175 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Aus der Galerie Orléans ist eine etwas kleinere Wiederholung dieses Bildes in die Sammlung Lord Ellesmeres im Bridgewater House zu London gelangt.

508. Ein Philosoph, an einem mit Schriften bedeckten
(E. 386.) Tische, das Haupt in die linke Hand stützend und die Rechte auf einen Totenschädel legend.

L.; h. 100, br. 74 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

509. Ein Mathematiker (Archimedes?) mit einem Zirkel
(E. 387.) in der Rechten blickt in ein Buch mit geometrischen Figuren.

L.; h. 100, br. 74 cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

Neapolitanisch. XVII. Jahrhundert.

510. Christus und die Jünger zu Emaus. Christus sitzt
(E. 428.) zwischen den beiden Jüngern an der gedeckten Tafel und bricht das Brot. Der Jünger zu seiner Rechten, ein Greis, breitet überrascht die Arme aus; hinter ihm

zur Linken des Heilandes eine junge Frau mit einer Schüssel.

L.; h. 156, br. 199 cm. Halbe Figuren. Aus der 1765 aufgehobenen Schatz- und Kunstkammer zu Graz. Früher B. Schidone genannt. Das Bild, von dem sich eine Wiederholung in einer Kirche Neapels befinden soll, ist jedoch mit weit mehr Recht einem neapolitanischen Naturalisten zuzuschreiben (F. Wickhoff).

Scipione Compagno.

Neapolitanische Schule. Tätig um 1680. Schüler A. Falcones und Nachahmer seines Mitschülers S. Rosa.

511. (E. 158.) Die Enthauptung des heiligen Januarius. Eine Menschenmenge umdrängt den Richtplatz. In der Mitte steht der Henker; neben ihm liegen Rumpf und Kopf des Heiligen auf der Erde. Ein kniendes Weib nimmt mit einem Tuche das Blut von der Erde auf. In der Mitte des Bildes ein Hügel mit einer Turmruine.

Bezeichnet unten in der Mitte: SCIP: COMPAG: F.

Kupfer; h. 67, br. 95 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

512. (E. 157.) Ausbruch des Vesuv. Auf der am Meeresstrande hinführenden Straße flüchtende Personen. Im Hintergrunde der rauchende Berg.

Bezeichnet unten links: SIP · COMPAGNO F:

Kupfer; h. 67, br. 95 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Andrea Vaccaro.

Neapolitanische Schule. Geb. zu Neapel 1598; gest. daselbst 1670. Ursprünglich Schüler Girolamo Imparatos, dann Nachahmer Caravaggios und schließlich Guido Renis.

513. Maria von Ägypten. In wilder Bergschlucht kniet sie, nur mit einem Felle halb bekleidet, und betet. Zwei Engel bringen ihr Brote.

Bezeichnet links auf einem Steine:

And.s Vaccaro P.

L.; h. 45·5, br. 59 cm. Aus dem kais. Schlosse Augarten.

514. Maria Magdalena, in einer wilden Berggegend das Kreuz anbetend. Neben ihr zwei Engel, von denen der eine ihr Salbgefäß und die Geißel hält.

Bezeichnet rechts neben dem Baume:

And.as Vaccaro P.

L.; h. 45·5, br. 59 cm. Aus dem kais. Schlosse Augarten.

514a. Anbetung der Hirten. Maria kniet mit verehrender Gebärde vor dem neugeborenen Kinde, das auf einem Korbe liegt. Links hinter Maria der heilige Josef, rechts vier in Anbetung des Kindes versunkene Hirten, von denen der vorderste, der mit der Linken ein Lamm hält, vielleicht auf den heil. Johannes den Täufer zu deuten ist.

Bezeichnet links oben mit dem Monogramm: A. V.

L.; h. 122, br. 167 cm. Dem Galeriedepot entnommen.

Francesco Solimena.

Neapolitanische Schule. Geb. zu Nocera am 4. Oktober 1657; gest. zu Neapel am 5. April 1747. Schüler seines Vaters Angelo; weitergebildet durch das Studium der verschiedenen Meister der manieristischen und eklektischen Richtung.

515. Kaiser Karl VI. und Graf Gundaker Althann, Skizze zu dem großen Bilde des Künstlers: Graf

Althann überreicht dem Kaiser das Inventar der in der Stallburg neu aufgestellten kaiserlichen Gemäldegalerie.

L.; h. 68, br. 56 cm. 1884 vom Restaurator Brehm gekauft.

Salvator Rosa.

Neapolitanische Schule. Geb. zu Arenella bei Neapel den 20. Juni 1615; gest. zu Rom den 15. März 1673. Zuerst Schüler Fr. Francanzones und Riberas, dann Aniello Falcones.

516. (E. 399.) Ein Krieger. Er hält das Schwert in der Rechten; der linke Arm ruht nachlässig auf dem Knopf des Griffes, eine rote Schärpe ist um seinen Leib gebunden.

L.; h. 112, br. 85 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Giovanni Francesco Barbieri, genannt il Guercino.

Bolognesische Schule. Geb. zu Cento 1591; gest. zu Bologna den 22. Dezember 1666. Entwickelte sich selbständig unter dem Einflusse der Carracci.

517. (E. 258.) Schulbild. Ein Jüngling. Der Kopf mit reichem Lockenhaar ist nach der linken Schulter gewendet. Er trägt eine Schärpe um den nackten Körper.

L.; h. 76, br. 64 cm. Brustbild. Vom Maler Langenhöfel 1807 gekauft.

Francesco Solimena (s. Nr. 515).

518. (E. 440.) Raub der Orithya. Boreas, die Krone auf dem Haupte, die mächtigen Flügel ausgebreitet, trägt die Tochter des Königs Erechtheus aus der Mitte ihrer Gespielinnen durch die Luft mit sich fort. Amor schießt einen Pfeil auf sie ab.

L.; h. 114, br. 94 cm. Stallburg.

Pompeo Batoni (Battoni).

Römische Schule. Geb. zu Lucca den 5. Februar 1708; gest. zu Rom den 4. Februar 1787. Bildet sich in Rom durch das Studium der großen Meister und der Antike.

519. (E. 54.) **Die Rückkehr des verlornen Sohnes.** Der Vater, in reicher Kleidung, einen Turban auf dem Kopfe, bedeckt mit seinem Pelze die Blößen seines vor ihm knienden Sohnes.

Bezeichnet links unten in einer Schale:

P. BATONI PINXIT ROMÆ 1773

L.; h. 140, br. 103 cm. Kniestück. In Rom 1773 vom Künstler selbst gekauft.

Giovanni Bettino Cignaroli.

Veronesische Schule. Geb. zu Verona 1706; gest. daselbst 1770. Schüler Santo Prunatis.

520. (E. 155.) **Die Jungfrau mit dem Kinde und der heiligen Ottilie.** Rechts sitzt Maria auf einer Wolke und hält das Jesuskind; links steht Petrus Martyr, die Hände mit Palme und Messer auf die Brust legend. Zu Füßen Marias kniet Ottilie, in beiden Händen einen Palmzweig haltend.

Bezeichnet unten links mit dem in griechischen Buchstaben geschriebenen Namen des Meisters:

ΚΥΚΝΑΡΩΛΟΣ Γ.

L.; h. 255, br. 112 cm. 1816 aus Venedig nach Wien gekommen.

Guercino (s. Nr. 517).

521. Johannes der Täufer. Johannes sitzt auf einem
(E. 254.) Steine, mit der hocherhobenen Rechten gegen Himmel deutend, in der Linken das Rohrkreuz haltend.

L.; h. 210, br. 141 cm. Dieses Bild wurde von Guercino für Ferdinand III. 1641 gemalt.

Mattia Preti, genannt **il Calabrese.**

Neapolitanische Schule. Geb. zu Taverna in Calabrien den 24. Februar 1613; gest. zu Malta den 13. Jänner 1699. Zuerst Schüler seines Bruders Gregorio in Rom und Guercinos zu Cento; dann weiterentwickelt durch das Studium der Bolognesen und Neapolitaner.

522. Der ungläubige Thomas. Thomas berührt mit zwei
(E. 357.) Fingern das Wundmal an der Seite Christi, der an einen Tisch gelehnt beide Arme ausbreitet. Die Apostel umgeben mit Gebärden des Staunens die Gruppe.

L.; h. 185, br. 145 cm. Kniestück. Zuerst im Prager Inventar von 1718.

Salvator Rosa (s. Nr. 516).

523. Eine Römerschlacht. Ein dichtes Handgemenge
E. 396. von geharnischten Kriegern zu Fuß und Roß nimmt den ganzen Vordergrund ein. Rechts im Mittelgrunde eine hohe Tempelruine.

Zweimal bezeichnet;

links auf dem Schenkel eines Pferdes:	rechts unten auf einem Steine:
SR	ROSA MDCXLV

L.; h. 229, br. 345 cm. 1786 aus der Samml. des Grafen Nostiz in Prag gekauft.

Domenico Gargiulo, genannt **Micco Spadaro.**

Neapolitanische Schule. Geb. 1612; gest. 1679. Schüler Aniello Falcones; beeinflußt von seinem Mitschüler Salvator Rosa.

524. (E. 401.) Eine Römerschlacht. Handgemenge. In der Mitte hat ein Reiter auf schnaubendem Rappen den Gegner mit der Lanze zu Boden geworfen. Von links springt ein Krieger dem Unterliegenden zur Hilfe herbei.

L.; h. 81, br. 81 cm. Die Hauptgruppe aus Raffaels Fresco im Vatikan »Schlacht Constantins gegen Maxentius«. Früher Salvator Rosa zugeschrieben.

Salvator Rosa (s. Nr. 516).

525. (E. 395.) Der heilige Wilhelm. Der büßende Heilige liegt in einer öden Felsengegend auf dem Rücken. Füße und Arme sind nackt; sonst ist er geharnischt. Die ausgestreckten Arme sind an einen Baum gebunden.

L.; h. 74, br. 55 cm. Samml. Erzh. Sigismund Franz.

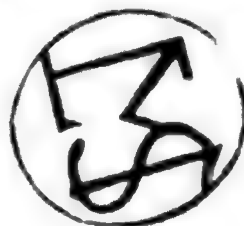
526. (E. 398.) Landschaft mit Ruinen. Zwischen zerklüfteten Felsen an einem Wasserfalle sind Hirten gelagert. Im Vordergrunde Ruinen und ein Flußgott mit seiner Urne.

L.; h. 68, br. 50 cm. Aus der Galerie des Kardinals Albani 1801 gekauft.

Micco Spadaro (s. Nr. 524).

527. (E. 400.) Eine Römerschlacht. Dichtes Kampfgewühl. In der Mitte ein geharnischter Krieger auf einem Schimmel, die Lanze in hochgeschwungener Hand.

Bezeichnet auf dem Schenkel des gefallenen Pferdes:



L.; h. 81, br. 81 cm. Zuerst in Rosas Katalog 1804. Das Bild ging bisher unter Salvator Rosas Namen; doch weist das Monogramm, das es trägt, deutlich auf M. Sp. als seinen Urheber hin. Siehe Nr. 524. Wie auf letzterem ist auch hier die Hauptgruppe dem Fresco Raffaels im Vatikan «Schlacht Konstantins gegen Maxentius» entnommen.

Salvator Rosa (s. Nr. 516).

528. Die Gerechtigkeit entflieht zu den Landleuten.
(E. 397.) Vor einem Bauernhause die Landleute und ihre Haustiere. Rechts, auf Wolken niederschwebend, die Gerechtigkeit mit der Wage.

Bezeichnet unten rechts auf dem Sattel: ROSe

L.; h. 138, br. 209 cm. 1792 durch Tausch aus Florenz gekommen.

Francesco Solimena (s. Nr. 515).

529. Die Kreuzabnahme. Der Leichnam des Herrn, vom
(E. 439.) Kreuze genommen, wird zur Erde niedergelassen. Links vorne steht Josef von Arimathäa mit einer Schüssel, in der sich die Nägel und der Zettel mit I. N. R. I. befinden. Maria, von den Frauen umgeben, ist zu Boden gesunken.

L.; h. 398, br. 223 cm. Kat. Mechel, 1783. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Francesco Albani.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 17. März 1578; gest. daselbst den 4. Oktober 1660. Zuerst Schüler Dionisio Calvaerts, dann der Carracci.

530. Schulbild. Triumph der Galatea. Galatea, in-
(E. 2.) mitten von Tritonen, Nereiden und Genien, fährt, von Delphinen gezogen, auf dem Meere einher.

Pappelholz; h. 61, br. 110 cm. Aus der Samml. des Grafen Karl von Thurn gekauft 1827.

Benedetto Gennari der Jüngere.

Bolognesische Schule. Geb. 19. Oktober 1633; gest. zu Bologna den 19. Dezember 1715. Neffe und Schüler Guercinos.

531. Der heilige Hieronymus betet das Kruzifix an. Ein
(E. 218.) roter Mantel liegt um seine nackten Schultern.

L.; h. 70, br. 65 cm. Brustbild. Im Jahre 1824 angekauft.

Guercino (s. Nr. 517).

532. Der heilige Sebastian. Der Jüngling steht un-
(E. 255.) bekleidet an einen Pfahl gebunden; ein Pfeil hat ihn in die Brust getroffen.

L.; h. 69, br. 58 cm. Brustbild. Belvederedepot.

Carlo Maratta (Maratti).

Römische Schule. Geb. zu Camerano in der Mark Ancona den 13. Mai 1625; gest. zu Rom den 15. Dezember 1713. Schüler A. Sacchis, weiter ausgebildet durch das Studium Raffaels und der Carracci.

533. Die Darstellung im Tempel. Dem auf der obersten
(E. 292.) Altarstufe stehenden Hohenpriester hält Maria das Jesuskind hin. Hinter ihr eine Magd mit den Opfertauben und der heilige Josef mit zwei Kerzen in der Hand. Rechts weiter rückwärts die Prophetin Hanna. Vorne rechts kniet eine junge Frau, neben der ein Knabe steht.

L.; h. 317, br. 210 cm. Zuerst 1824 in der Galerie.

534. Der Tod des heiligen Josef. Der Heilige liegt
(E. 291.) sterbend auf dem Bette. Rechts vorne kommt der Heiland geschritten. Links steht Maria und knien

betende Engel. Andere Engel schweben aus den Wolken nieder.

Auf dem Bettfuß unten: 1676

L.; h. 375, br. 206 cm. Maratta malte das Bild im Auftrage Leopolds I. für die kaiserl. Kapelle in Wien, aus welcher es ins Belvedere kam.

Sebastiano Bombelli.

Venezianische und Bolognesische Schule. Geb. zu Udine 1635; gest. zu Venedig 1716. Schüler Guercinos.

535. Bildnis eines Knaben, angeblich des jungen Her-
(E. 67.) zogs Francesco de Medici, im grauen Kleide, den Degen an der Seite. Neben ihm sitzt ein großer Hund.

L.; h. 161, br. 114 cm. Kat. Mechel, 1783.

Conte Carlo Cignani.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 15. Mai 1628; gest. zu Forli den 6. September 1719. Schüler Fr. Albanis.

536. Die Jungfrau mit dem Kinde. Maria hält mit
(E. 153.) beiden Händen das Christuskind an ihre Brust gedrückt und wendet Kopf und Blick nach oben. Das Jesuskind trägt in der linken Hand ein Kreuzchen.

L.; h. 75, br. 63 cm. Halbe Figur. Erworben von Kaiser Franz II. Kat. Rosa 1796.

Andrea Camassei.

Römische Schule. Geb. zu Bevagna 1602; gest. zu Rom 1648. Schüler Domenichinos und später Andrea Sacchis.

537. Juno auf dem Pfauenwagen. Juno, auf Wolken
(E. 403.) im zweirädrigen Muschelwagen, lenkt ein Pfauenpaar. Darüber schwebt ein blumenstreuender Genius. Am Himmel ein Regenbogen.

L.; h. 34, br. 50 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Andrea Sacchi genannt, doch hat F. Wickhoff darauf aufmerksam gemacht, daß das Bild schon im Inventar Leopold Wilhelms »Andrea Camasco« zugeschrieben wurde, und darnach den wahren Urheber bestimmt.

Carlo Maratta (s. Nr. 533).

538. Schulbild. Das schlafende Jesuskind. Der (E. 297.) schlummernde Jesus liegt unter roten Vorhängen, der kleine Johannes küßt seine Hand.

Nußholz; h. 28, br. 37 cm. Samml. des Kardinals Fürsten Albani in Rom.

Giovanni Battista Salvi, genannt **Sassoferrato.**

Römische Schule. Geb. zu Sassoferrato in der Mark Ancona den 11. Juli 1605; gest. zu Rom den 8. April 1685. Ausgebildet unter dem Einflusse Guido Renis.

539. Maria mit dem Kinde. Die heilige Jungfrau hält (E. 414.) das Jesuskind, das auf ihrem Schoße schlummert und das Köpfchen an ihren Busen lehnt, die linke Hand auf die eigene Brust, die rechte Hand auf die Hand der Mutter legend.

L.; h. 75, br. 60 cm. Halbe Figur. Gute Wiederholung des Originales in der Akademie zu Mailand, kam aus einer Kapelle in Mauerbach in die Galerie zur Zeit ihrer Aufstellung im Belvedere.

Carlo Maratta (s. Nr. 533).

540. Maria mit dem Kinde. Die Jungfrau drückt mit (E. 296.) beiden Händen das Kind an ihre Brust. Grüne Vorhänge im Hintergrunde und Ausblick auf eine Landschaft.

L.; h. 66, br. 54 cm. Halbe Figur. Samml. des Kardinals Fürsten Albani in Rom.

541. Die heilige Familie. Maria sitzt auf der Erde, mit
(E. 293.) der Rechten das Jesuskind haltend, das sich zum knienden Johannes wendet, in der Linken ein Buch. Hinter einer Sockelmauer zwischen Säulen sieht man den Kopf des heiligen Josef.

Bezeichnet unten rechts auf dem Steine: *1704*

Kupfer; h. 70, br. 56 cm. Samml. des Kardinals Fürsten Albani in Rom.

Carlo Cignani (s. Nr. 536).

542. Pera und Cimon. Pera besucht ihren zum Hunger-
(E. 154.) tode verurteilten Vater im Kerker. Sie hält mit der rechten Hand ihr Kind, während sie mit der linken dem Vater die Brust reicht.

L.; oval; h. 98, br. 115 cm. Kniestück. Kam aus Prag.

Guercino (s. Nr. 517).

543. Der reuige Sohn. Der ins Vaterhaus heimkehrende
(E. 253.) Sohn steht links, im Begriffe, das zerfetzte Hemd abzustreifen. Der Vater greift nach der Wäsche, die ein neben ihm stehender Diener nebst einem neuen Anzuge herbeigebracht hat.

L.; h. 108, br. 148 cm. Kniestück. Zuerst im Prager Inventar von 1718.

544. Rückkehr des verlorenen Sohnes. Aus der Haus-
(E. 252.) flur links tritt der greise Vater und empfängt mit offenen Armen den heimkehrenden Sohn, welcher, fast nackt, die rechte Hand auf die Brust legt.

L.; h. 108, br. 149 cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Giovanni Lanfranco, genannt il Cavaliere Giovanni di Stefano.

Lombardische Schule. Geb. zu Parma 1580; gest. zu Rom den 29. November 1647. Schüler Agostino Carraccis, weiter ausgebildet durch Annibale Carracci und das Studium Correggios.

545. (E. 259.) Die Mutter Gottes erscheint den Einsiedlern Paulus und Antonius. Links oben auf einem Wolkensitze die heilige Jungfrau, in den Armen das segnende Christuskind. Rechts unten Antonius, auf die vor ihm liegende Glocke deutend; neben ihm auf den Knien, betend, Paulus.

L.; h. 219, br. 141 cm. Unter Josef II. aus der Samml. des Grafen Nostiz in Prag gekauft.

Guido Reni.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 4. November 1575; gest. daselbst den 18. August 1642. Schüler Dionisio Calvaerts und Lodovico Carraccis. Weiter ausgebildet durch Annibale Carracci und das Studium Raffaels.

546. (E. 379.) Schulbild. Die heilige Katharina, mit einem Diadem und Perlen im Haare, in Entzückung zum Himmel blickend. Die rechte Hand legt sie auf die Brust, die linke ruht auf dem Marterrade.

L.; h. 94, br. 67 cm. Halbe Figur. Belvederedepot.

547. (E. 374.) Schulbild. Eine Sibylle. Sie stützt den mit einem weißen Turban bedeckten Kopf auf die rechte Hand und blickt in ein großes Buch, das sie mit der linken auf ihrem Schoße hält.

L.; h. 91, br. 74 cm. Halbe Figur. 1780 in Rom angekauft. Nach Waagen von Renis Schülerin Elisabetta Sirani.

548. (E. 368.) Christus mit der Dornenkrone. Der Kopf ist zurückgeneigt, die Augen schmerzvoll nach oben gerichtet, der Mund geöffnet.

Kupfer; oval; h. 50, br. 41 cm. Brustbild. 1801 aus der Galerie des Kardinals Fürsten Albani gekauft.

549. (E. 371.) Die reuige Magdalena. Sie stützt das von reichem blonden Haar umgebene Haupt leicht in die linke Hand, legt die rechte auf die Brust und blickt zu dem links stehenden Kruzifix empor.

L.; h. 73, br. 61 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

550. (E. 366.) Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Die sitzende Maria reicht dem Christuskinde die Brust. Johannes hält in der Rechten das Rohrkreuz und reicht mit der Linken dem kleinen Jesus einen Vogel.

L.; kreisrund; 100 cm Durchmesser. Halbe Figur. 1782 vom Prälaten der mährischen Karthause Königsfeld gekauft; kam 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück nach Wien.

551. (E. 367.) Die Taufe Christi. Christus steht mit gefalteten Händen im Jordan. Auf einem Uferstein kniet Johannes und gießt das Wasser aus einer Schale auf das Haupt Christi. Weiter rückwärts drei Engel, die Gewänder des Herrn haltend.

L.; h. 262, br. 185 cm. Aus der Samml. des Herzogs von Buckingham; für Kaiser Ferdinand III. gekauft.

552. (E. 375.) Die Jahreszeiten. Vier weibliche Gestalten, deren mittlere den Frühling, die zu ihrer Rechten den Sommer, jene zur Linken den Herbst und die vierte hinter der letzteren den Winter vorstellt.

L.; h. 197, br. 221 cm. Aus der Galerie des Herzogs von Buckingham. Bei der Versteigerung derselben für Kaiser Ferdinand III. gekauft.

553. Maria betet das schlafende Christuskind an.
(E. 365.) Auf einem blaßroten Bette unter Vorhängen liegt das schlafende Christuskind nackt und unbedeckt. Zu seiner Linken Maria, die sich mit gefalteten Händen vorneigt und das Kind betrachtet.

Kupfer; oval; h. 66., br. 88 cm. Halbe Figur. Aus der Schatz- und Kunstkammer in Graz.

554. Ecce Homo. Mit der Dornenkrone auf dem Haupte,
(E. 369.) den Blick gesenkt, steht Christus, das Rohr in den gebundenen, vorne übereinander gelegten Händen.

L.; h. 89, br. 73 cm. Halbe Figur. 1786 gekauft.

555. Der reuige Petrus. Er stützt das zurückgelegte
(E. 372.) Haupt mit der rechten Hand und blickt nach oben.

L.; h. 74, br. 61 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Nach **Guido Reni** (s. Nr. 548).

556. Amor. Der nackte, geflügelte Knabe steht auf einem
(E. 380.) Steinsockel, hält mit der rechten Hand einen Pfeil an seine Brust und mit der Linken den auf den Boden gestellten Bogen. Auf dem Sockel ist zu lesen: **AMOR** und die Bezeichnung:

F. J. v d. F.

L.; h. 110, br. 90 cm. 1786 aus der gräflich Doblinschen Sammlung gekauft. Ein Bild mit derselben Darstellung, vielleicht das Original des gegenwärtigen, findet sich unter Dominichinos Namen in der Ermitage zu Petersburg. Unsere Kopie dürfte von der Hand eines Niederländers sein, worauf auch die oben abgebildete Bezeichnung zu deuten scheint.

Guido Reni (s. Nr. 548).

557. (E. 373.) Der junge David, unbekleidet; ein Band, auf der linken Schulter gebunden, läuft quer über seine Brust.

L.; h. 65, br. 49 cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Nach **Andrea Sacchi**. *)

Römische und Bolognesische Schule. Geb. zu Rom 1599; gest. daselbst den 21. Juni 1661. Schüler Fr. Albanis.

558. (E. 402.) Noah, von Cham verspottet. Der berauschte Noah liegt entblößt auf einer Bodenerhöhung. Rechts steht sein Sohn Cham, mit vorgestreckten Händen auf ihn zeigend. Die Söhne Sem und Japhet nähern sich dem Vater rückwärtsschreitend, im Begriffe, ihn zu bedecken.

L.; h. 126, br. 163 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm (als »Copia, so in Italia gemacht«).

559. (E. 404.) Allegorie. Die Weisheit, umgeben von den Tugenden. In der Mitte des Bildes sitzt auf wolkengetragenem Throne die Weisheit mit einer Sonne an der Brust, in den Händen Szepter und Spiegel. Dreizehn allegorische Gestalten umgeben sie.

L.; h. 80, br. 102 cm. Kopie eines Deckengemäldes im Palazzo Barbarini in Rom, kam nach Prag und 1723 nach Wien.

Kabinett V. (Seitenlicht.)

Bolognesische Schule um 1650.

560. (E. 65.) Maria mit dem Kinde. Sie sitzt am offenen Fenster und reicht dem Kinde, auf welches sie niedersieht, die Brust.

*) Ein Originalwerk Sacchis hat Franz Wickhoff in dem früher Ph. de Champaigne zugeschriebenen Bilde Nr. 1210 (ausgestellt im Saale XI) nachgewiesen.

L.; h. 98, br. 73 cm. Halbe Figur. 1800 von der Kunsthandlung Artaria in Wien gekauft.

Marcantonio Franceschini.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 5. April 1648; gest. daselbst den 24. Dezember 1729. Schüler Carlo Cignanis.

561. (E. 212.) Caritas. In einer gartenartigen Landschaft sitzt eine Frau mit ihren Kindern scherzend auf der Erde. Einer der Knaben greift nach einem Granatapfel, welchen sie mit der linken Hand in die Höhe hält. — Der landschaftliche Hintergrund ist von Luigi Quaini (geb. zu Bologna 1643; gest. 1717; Schüler Guercinos und Cignanis) gemalt.

L.; h. 157, br. 222 cm. Kat. Mechel, 1783.

Elisabetta Sirani.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 8. Jänner 1639; gest. daselbst 29. August 1665. Schülerin ihres Vaters Giov. Andrea; weitergebildet durch das Studium Guido Renis.

562. (E. 436.) Martha tadelt ihre eitle Schwester. Magdalena, an einem rotüberdeckten Putztische stehend, ordnet mit der rechten Hand ihren Kopfputz und blickt dabei auf ihre Schwester Martha.

L.; h. 109, br. 139 cm. Halbe Figuren. Im Prager Inventar von 1718 als Guido Reni.

Simone Cantarini (s. Nr. 472).

563. (E. 124.) Tarquinius und Lucretia. Lucretia sucht mit der rechten Hand den Sextus Tarquinius abzuwehren, welcher, den Dolch in der Hand, sie bedroht und den Finger, Schweigen gebietend, an den Mund legt.

L.; h. 106, br. 140 cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

564. **Kains Brudermord.** Der auf die Erde geworfene
(E. 122.) Abel sucht sich der Gewalttat seines Bruders zu erwehren. Kain, über ihn gebeugt, schwingt die Keule mit beiden Händen.

L.; h. 152, br. 115 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Francesco Gessi.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna 1588; gest. daselbst 1647 (1649). Schüler Guido Renis.

565. **Morpheus und Halcyone.** Halcyone sitzt rechts,
(E. 221.) schlummernd, entkleidet, das Haupt in die linke Hand stützend. Vor ihr steht die geisterhafte Erscheinung des Morpheus, der die Gestalt ihres ertrunkenen Gemahls Ceyx angenommen hat. Im Hintergrunde links sieht man das Schiff im Sturme untergehen.

L.; h. 124, br. 124 cm. Kat. Mechel, 1783.

Guido Canlassi, genannt Cagnacci.

Bolognesische Schule. Geb. zu Castel Sant-Arcangelo bei Rimini 1601; gest. zu Wien 1681. Schüler Guido Renis.

566. **Der heilige Hieronymus.** Der Heilige sitzt un-
(E. 103.) bekleidet in einer Höhle, eine Schreibfeder in der Hand haltend. Unter dem Sitze liegt der Löwe.

Bezeichnet unter dem rechten Fuße auf dem Stein: GVIDO CAGNACCI

L.; h. 160, br. 111 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

567. **Der Tod der Cleopatra.** In einem hochlehnigen
(E. 104.) Stuhle ruht Cleopatra halb entkleidet, die Krone auf dem Haupte, die tötende Schlange am rechten Arme. Sechs Dienerinnen umgeben sie wehklagend.

Bezeichnet unten am Fuße der Armlehne: GVIDO CAGNAZZI

L.; h. 151, br. 170 cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

568. **Die büßende Magdalena.** Magdalena liegt halb
(E. 102.) entblößt auf der Erde; sie hält einen Totenschädel in der Hand und blickt auf drei Engel, die, in der Luft schwebend, Blumen streuen.

Zinn; h. 45, br. 55 cm. In der Stallburg aufgestellt 1728.

Giovanni Giacomo Sementi.

Bolognesische Schule. Geb. zu Bologna den 18. Juli 1580; gest. zu Rom in jungen Jahren. Schüler Dionisio Calvaerts; später Gehilfe Guido Renis.

569. **Die Vermählung der heiligen Katharina.** In
(E. 430.) einer hohen Bogenhalle sitzt Maria und hält das Christuskind auf dem Schoße, das der zur Linken der Jungfrau knienden Katharina den Ring an den Finger steckt. Engel umgeben die Gruppe.

L.; h. 85, br. 57 cm. Aus der Galerie des Kardinals Albani, 1800 aus Rom nach Wien gebracht.

Marcantonio Franceschini (s. Nr. 561).

570. **Die büßende Magdalena.** In einer Landschaft sitzt
(E. 211.) halb liegend Magdalena und hält in der rechten Hand

die Geißel. Vom Himmel schwebt ein Engel nieder und bringt ihr die Dornenkrone.

L.; h. 119, br. 94 cm. Aus der Samml. des Kardinals Fürsten Albani.

Französische Schulen.

François Clouet, genannt **Jehannet (Janet).**

Geb. zu Tours um 1500 oder 1510; gest. zu Paris(?) um 1573. Schüler seines Vaters Jean.

571. (E. 628.) Bildnis Karls IX. von Frankreich. Der König im 11. Lebensjahre, in golddurchwirktem schwarzen Kleide, ein schwarzes Barett mit weißen Federn schief auf dem Haupte. (Karl IX., der zweite Sohn Königs Heinrichs II. von Frankreich und der Katharina von Medici, wurde am 27. Juni 1550 zu Saint-Germain en Laye geboren. Nach dem Tode König Franz II., seines Bruders, kam er 1560, zehn Jahre alt, zur Regierung. Am 17. August 1563 erklärte er sich für mündig und als Selbstherrscher. Er starb kinderlos am 30. Mai 1574, 24 Jahre alt, zu Vincennes.)

Datiert rechts oben: ·1561·

Eichenholz; h. 25, br. 21 cm. Brustbild. Ambrasersammlung.

572. (E. 627.) Bildnis Karls IX. von Frankreich, im 20. Jahre, reich gekleidet neben einem roten Stuhle stehend, auf dessen Lehne die rechte Hand mit den Handschuhen ruht.

Rechts unten auf dem Steinboden die Schrift:

CHARLES · VIIII.
TRES CHRESTIEN ROY DE
FRANCE, EN L'AAGE DE XX.
ANS. PEINCT AV VIF PAR
IANNET. 1563.

Bezeichnet rechts unten als letzte Zeile der Schrift:

IANNET . 1563 .

L.; h. 222, br. 115 cm. Aus Schloß Ambras. Für die Biographie des Königs siehe Nr. 571. Die Jahreszahl 1563 ist in beiden Inschriften nicht ganz sicher. Statt der Ziffer 3 dürfte ursprünglich eine andere gestanden haben (9 vielleicht, wie E. v. Engerth annimmt).

Französischer Meister, in der Art des **F. Clouet.**

572 a. (E. 1436.) Bildnis eines Mannes, der in seiner Rechten die Handschuhe hält.

Eichenholz; h. 23, br. 18 cm. Brustbild. Seit 1824 im Belvedere. Nach Clément de Ris erinnert dieses wie die beiden folgenden Bilder an den Meister Corneille de Lyon.

572 b. (E. 1435.) Bildnis eines Mannes, nahezu en face, mit rötlichblondem Barte, dunklem Hintergrunde, in den vorne über den Leib gefalteten Händen die Handschuhe.

Links oben die Inschrift: 1535 di marzo .

Eichenholz; h. 23, br. 19 cm. Halbe Figur. 1824 Belvedere.

572 c. (E. 1437.) Bildnis eines jungen Mannes; vor ihm auf dem Tische drei Bücher und ein Zettel mit der Jahreszahl 1532.

Nußholz; h. 37, br. 28 cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783. Alle drei Bilder früher dem Amberger zugeschrieben.

Hyacinthe Rigaud.

Geb. zu Perpignan den 20. Juli 1659; gest. zu Paris den 27. Dezember 1743. Schüler von Pezet und Verdier zu Montpellier und der Akademie zu Paris; weitergebildet durch das Studium Van Dycks.

573. (E. 647.) Herzogin Elisabeth Charlotte von Lothringen, Tochter Herzog Philipps I. von Orleans und der Charlotte Elisabeth, Tochter des Kurfürsten von der Pfalz, geb. 13. September 1676, vermählt 22. Oktober 1698 mit Leopold Josef Karl von Lothringen, welcher seit dem Frieden von Ryswick (1697) regierender Herzog von Lothringen war. Die Herzogin war die Mutter Kaiser Franz I., Gemahls der Kaiserin Maria Theresia. Sie trägt hier über einem weißen Kleide einen blauen Mantel mit goldenen Lilien.

L.; h. 76, br. 59 cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

Laurent de la Hire.

Geb. zu Paris den 27. Februar 1606; gest. daselbst den 29. Dezember 1656. Schüler seines Vaters Etienne; weitergebildet durch das Studium der Meister in Fontainebleau, besonders Primaticcios.

574. (E. 630.) Mariä Himmelfahrt. Zu beiden Seiten des offenen Steinsarges stehen und knien die Jünger, Petrus rechts und Johannes links. Oben schwebt Maria in einer Sternenglorie, von Engeln umgeben.

L.; h. 78, br. 53 cm. Vom Maler Langenhöfel 1807 gekauft.

Nach Jacques Callot.

Geb. zu Nancy 1592; gest. daselbst 1635. Schüler Ph. Thomassins zu Rom und Giulio Parigis zu Florenz. Weiterentwickelt auch durch den Einfluß der deutschen Kleinmeister.

575. (E. 626.) Der Markt zu Impruneta bei Florenz. Der große Platz vor der Kirche ist übersät mit Verkaufsbuden

und Zelten, zwischen denen sich die Menge drängt. Rechts vorne unter einem Baume Gaukler auf einem Gerüste.

Kupfer; h. 46, br. 73 cm. Nach Callots Radierung gemalt. 1824 dem Belvederedepot entnommen.

Adrien Manglard.

Geb. zu Lyon den 10. März 1695; gest. zu Rom den 1. August 1760. Am 24. November 1736 in die Pariser Akademie aufgenommen. Lehrer Josephe Vernets.

576. (E. 635.) Ein Seehafen. Zu beiden Seiten Türme und Bastionen, in der Mitte große Schiffe. Am Ufer links im Vordergrunde liegen Boote und werden Waren eingeschifft.

L.; h. 46, br. 117 cm. Aus der Sammlung des Fürsten Albani in Rom.

Antoine Watteau.

Getauft zu Valenciennes den 10. Oktober 1684; gest. zu Nogent bei Vincennes den 18. Juli 1721. Schüler Claude Gillots und Claude Andrans; bildete sich selbständig weiter durch Studien nach Rubens und Paolo Veronese.

577. (E. 651.) Der Gitarrespieler. Der junge in rosa Atlas gekleidete Mann sitzt mit übergeschlagenem Beine auf einer Steinbank unter Bäumen und stimmt eine Gitarre.

Nußholz; h. 31, br. 25 cm. In der Galerie bestimmt nachweisbar erst seit 1824.

Adrien Manglard (s. Nr. 576).

578. (E. 634.) Seestück. Sonnenaufgang bei stürmischem Morgen. Ein großes Schiff in der Mitte gibt einen Kanonenschuß ab. Im Vordergrunde rechts ein gestrandetes Segelboot.

L.; h. 46, br. 117 cm. Aus der Sammlung des Fürsten Albani in Rom.

Claude-Joseph Vernet.

Geb. zu Avignon den 14. August 1712; gest. zu Paris den 23. Dezember 1789. Schüler seines Vaters Antoine, Adr. Manglards (?) und Bern. Fergionis zu Rom.

579. (E. 650.) Die Engelsburg und St. Peter in Rom, von dem Tiber aus gesehen, an dessen Ufer Fischer beschäftigt sind.

L.; h. 48, br. 76 cm. Aus der Samml. des Hofsekretärs H. v. Raith gekauft 1811.

Jacques Courtois, genannt le Bourguignon.

Geb. zu St. Hippolyte bei Besançon 1621; gest. zu Rom den 14. November 1676. Schüler seines Vaters Jean. Weiter ausgebildet in Italien unter dem Einflusse P. de Laars, Cerquozzis und Salv. Rosas.

580. (E. 625.) Ein Reitertreffen. Links im Vordergrunde dichtes Handgemenge. Ein Reiter, von einer Kugel getroffen, fällt mit ausgebreiteten Armen nach rückwärts.

L.; h. 73, br. 120 cm. Aus der Verlassenschaft des Herzogs Karl von Lothringen.

581. (E. 624.) Ein Reitertreffen. In einer baumlosen Gegend links vorne auf einer Bodenerhöhung ein dichtes Kampfgewühl. Die Reiter beider Parteien sind geharnischt und tragen blaue und rote Schärpen.

L.; h. 73, br. 120 cm. Prov. wie Nr. 580.

Jacques Stella.

Geb. zu Lyon 1595; gest. zu Paris den 29. April 1657. Schüler seines Vaters François; bildete sich in Italien unter dem Einflusse Callots aus und schloß sich in Rom enge an N. Poussin an.

582. Salomons Urteil. Der König sitzt rechts auf dem
(E. 648.) Throne und streckt die rechte Hand mit dem Szepter gegen die beiden Frauen aus, die vor ihm knien. Das tote Kind liegt auf dem Boden, das lebende, welches die Mutter hält, ergreift der Scharfrichter.

L.; h. 112, br. 161 cm. 1795 als Nicolas Poussin von dem Maler Peter Beckenkamm gekauft.

Nicolas Poussin.

Geb. zu Villers bei Les Andelys (Normandie) im Juni 1594; gest. zu Rom den 19. November 1665. Schüler Quentin Varins, Ferd. Elles und George Lallemands. Weitergebildet durch das Studium Raffaels und besonders der Antike.

583. Die Zerstörung Jerusalems. Die Truppen des
(E. 644.) Titus füllen den Platz vor dem Tempel. Titus auf weißem Roß sprengt von rechts heran, römische Krieger folgen. Auf der Erde die Leichen und abgehauenen Köpfe der Erschlagenen.

L.; h. 147, br. 201 cm. Zuerst im Prager Inventar von 1718.

Pierre Mignard, genannt le Romain.

Getauft zu Troyes im November 1612; gest. zu Paris den 30. Mai 1695. Schüler eines Malers Namens Boucher zu Troyes und Simon Vouets zu Paris. Weiter ausgebildet durch das Studium Raffaels, Poussins und der Carracci.

584. Der heilige Antonius. Der greise Einsiedler sitzt
(E. 637.) in einer felsigen Landschaft und stützt die Hände auf einen Stab, an dem seine Glocke hängt. Vor ihm steht ein Kruzifix und liegen mehrere Bücher.

L.; h. 147, br. 116 cm. Kniestuck. Erst seit 1824 in der Galerie.

Gaspard Dughet, genannt **Gaspard Poussin.**

Geb. zu Rom 1613; gest. daselbst den 25. Mai 1675. Schüler seines Schwagers Nic. Poussin und dessen bedeutendster Nachfolger.

585. Das Grabmal der Cäcilia Metella, zum Teil ver-
(E. 641.) deckt von mächtigen Pinien. Im Vordergrunde eine Sphinx, drei Männer und eine Frau.

L.; h. 74, br. 62 cm. Schloß Ambras.

586. Landschaft. Sturm und Gewitter. Der Blitz hat links
(E. 642.) ein auf einem Berge stehendes Gebäude in Brand gesetzt. Auf der Straße vorne rechts eilen zwei Personen dem Brandorte zu.

L.; h. 43, br. 52 cm. 1786 aus der Graf Nostizschen Sammlung gekauft.

Hyacinthe Rigaud (s. Nr. 573).

587. Bildnis eines französischen Würdenträgers.
(E. 646.) Er ist rot gekleidet, trägt eine lange Lockenperrücke und sitzt in einem Armstuhle, die rechte Hand beim Reden erhebend.

L.; h. 138, br. 107 cm. Kniestück. 1807 vom Hofsekretär H. v. Raith gekauft.

Pierre Mignard, genannt **le Romain** (s. Nr. 584).

587 a. Bildnis König Ludwigs XIV. von Frankreich, stehend, in blauem, mit goldenen Lilien besticktem, hermelingefüttertem Mantel, auf der Brust den Orden des heiligen Geistes. Die Rechte hält das Szepter, die Linke greift an die Krone, die auf einem Polster auf einem Tische liegt.

L.; h. 200, br. 122 cm. Aus dem Vorrate der kaiserlichen Galerie.

Josephe Sifrède Duplessis.

Geb. zu Carpentras bei Avignon den 6. April 1725; gest. zu Versailles den 1. April 1802. Schüler des P. Subleyras.

588. Bildnis des Komponisten Gluck. Gluck in seinem
(E. 629.) 61. Jahre vor einem Klavier sitzend, auf welchem er, begeistert emporblickend, spielt. (Christoph Willibald Gluck, der Sohn eines Försters, zu Weidenwang bei Neumarkt am 2. Juli 1714 geboren, starb zu Wien am 15. November 1787.)

Bezeichnet unten auf dem Klavier: *J. S. Duplessis pinx. parisis 1775*

L.; h. 98, br. 80 cm. Halbe Figur. 1824 in die Galerie gekommen.

Valentin, genannt Le Valentin de Boulogne.

Geb. zu Coulommiers frühestens 1591; gest. zu Rom spätestens 1634. Bildete sich nach Michelangelo da Caravaggio.

589. Moses, sitzend, in beiden Händen die Gesetztafeln
(E. 649.) und den Wunderstab haltend. Sein gelbes Gewand läßt den rechten Arm und das linke Knie bloß.

L.; h. 130, br. 104 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Jean Etienne Liotard.

Geb. zu Genf den 22. Dezember 1702; gest. daselbst den 12. Juni 1789. Schüler Massés und Le Moines zu Paris.

590. Eine alte Frau. In einem hochlehnigen Stuhle sitzt
(E. 632.) ein Mütterchen, die aufgeschlagene Bibel auf den Knien. Sie ist beim Lesen eingeschlafen. Unter dem Fußschemel steht ein Kohlenbecken.

Bezeichnet links oben: *Peint par Liotard 1760*

Porzellan; h. 44, br. 34 cm. Kat. Mechel, 1783. Das Bild wurde 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gebracht.

Charles Lebrun oder le Brun.

Geb. zu Paris den 24. Februar 1619; gest. daselbst den 12. Februar 1690. Schüler Simon Vouets; weitergebildet in Italien unter dem Einflusse Nic. Poussins und Annibale Carraccis.

591. (E. 631.) Christi Himmelfahrt. Der Heiland im weißen Mantel schwebt gegen Himmel. Rechts Maria, die Jünger und die heiligen Frauen. Petrus wirft sich zur Erde. Links das Felsengrab.

L.; h. 40, br. 33 cm. 1811 aus der Samml. des Hofsekretärs H. v. Raith für die Galerie gekauft.

Jean François Millet, genannt Francisque.

Getauft zu Antwerpen den 27. April 1642; begraben zu Paris den 5. Juni 1679. Schüler L. Franckens; ausgebildet zu Paris im Anschlusse an Nic. Poussin und Gasp. Dughet.

592. (E. 638.) Waldlandschaft. An einem schattigen Platze baden mehrere Personen. Durch die Bäume sieht man den Abendhimmel und Schnitter auf dem Felde.

L.; h. 26, br. 35 cm. Aus der Samml. des Grafen Nostitz 1786 gekauft.

Gaspard Dughet (s. Nr. 585).

593. (E. 643.) Waldige Landschaft. Von dichtbelaubten Bäumen wird ein Wasser vollkommen in Schatten gelegt. Ein halbnackter Mann im roten Mantel liegt auf dem Boden, ein zweiter steht bei ihm.

L.; h. 49, br. 66 cm. Seit 1824 in der Galerie.

Nicolas Poussin (?) (s. Nr. 583).

594. (E. 645.) Petrus und Johannes heilen den Lahmen. Auf den Eingangsstufen des Tempels liegt der Lahme, dem

Petrus die Hand reicht. Zwei Stufen höher steht der heilige Johannes, beide Hände zum Himmel emporhebend.

L.; h. 80, br. 57 cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Von O. Mündler und Waagen dem Lütticher Meister Bertholet Flémalle zugeschrieben, der sich vielfach in Paris aufhielt und Poussin nachahmte.

Adrien Manglard (s. Nr. 576).

595. (E. 633.) Seestück. In einem Hafen liegt ein Dreimaster vor Anker; ein kleines Segelschiff wird kalfatert. Auf dem Ufer viele Personen. Drei Fischer ziehen an einem Netze.

L.; h. 86, br. 99 cm. 1802 aus der Samml. des Kardinals Fürsten Albani gekauft.

Spanische Schulen.

Kabinett VI. (Seitenlicht.)

Domenico Theotocopoli, genannt il Greco.

Schule von Toledo. Geb. in Griechenland um 1548; gest. zu Toledo 1625. Schüler Tizians. Hauptmeister Toledos.

596. (E. 446.) Männliches Bildnis. Ein junger Mann mit rotem Barte, kurzgeschnittenem Haare, schwarz gekleidet, steht vor einem Tische und hält in der rechten Hand die Handschuhe.

Bezeichnet unten in beiden Ecken:

ioscopoli f. anno M.DC

L.; h. 87, br. 59 cm. Halbe Figur. Zuerst im Kat. Mechel, 1783.

Alonso Sanchez Coello.

Schule von Madrid. Geb. zu Benifayró (bei Valencia) 1515 (?); gest. zu Madrid 1590. Schüler Antonis Mors.

597. Bildnis einer vornehmen Dame in roter Klei-
(E. 604.) dung. Sie steht in prächtigem Gewande an einem Fenster, auf dessen Brüstung sie die rechte Hand legt; die linke im Handschuh hält das Sacktuch und den zweiten Handschuh.

L.; h. 163, br. 94 cm. Alter kaiserl. Familienbesitz.

Juan Pantoja de la Cruz.

Schule von Madrid. Geb. zu Madrid 1551; gest. daselbst spätestens 1609. Schüler Alonso Sanchez Coellos.

598. Bildnis der Infantin Anna, welche an einer gol-
(E. 610.) denen Kette ein Äffchen hält, das auf dem Tische neben ihr sitzt. (Infantin Anna, älteste Tochter Philipps III.; geb. 22. Sept. 1601, verm. 15. Nov. 1615 mit Ludwig XIII., gest. 20. Jänner 1666.)

Bezeichnet links unten:

Ju.e Pantoja de la +
Faciebat. 1604

L.; h. 99, br. 80 cm. Alter kaiserl. Familienbesitz.

599. Bildnis des Infanten Philipp (als König der Dritte, geb. zu Madrid am 14. April 1578, König seit

dem 13. September 1598, gest. zu Madrid am 31. März 1621). Er steht gerüstet neben einem Tische, auf dem sein Helm liegt, und hält diesen mit der Rechten, während seine Linke am Schwerte ruht.

L; h. 150, br. 73 cm. Aus dem Galeriedepot.

600. Derselbe, älter (16 Jahre). Bis auf wenige Einzelheiten Wiederholung von Nr. 599.

Bezeichnet links unten am Tischfuß:

Jonnes Pantoja dela ✝ faciebat Madriti 1594 ~

L.; h. 185, br. 94 cm. Aus der Franzensburg in Laxenburg.

601. Bildnis der Infantin Maria. Ein kaum zweijähriges
(E. 609.) Kind in einem mit Spitzen und Schmuck gezierten Kleide sitzt auf einem roten Kissen und hält ein Spielzeug, eine kleine rote Hand, in seiner Rechten. (Infantin Maria, Tochter Philipps III., geb. 18. August 1606, verm. 1631 mit Ferdinand III., gest. 13. Mai 1646.)

Bezeichnet links unten auf einem Zettel:

Jues Pantoja dela ✝
Faciat

L.; h. 82, br. 64 cm. Kniestück. Alter kaiserl. Familienbesitz.

Alonso Sanchez Coello (s. Nr. 597).

602. Bildnis der Königin Anna von Spanien, in
(E. 603.) schwarzer Kleidung, mit einer weißen perlengeschmückten Spitzenhaube; ihre rechte Hand hält eine herabhängende Perlenschnur, die linke das Sacktuch. (Die Königin, Tochter Kaiser Maximilians II., geboren 2. November 1549, vermählt 12. November 1570 mit Philipp II. von Spanien, gestorben 26. Oktober 1580.)

Bezeichnet links unten:

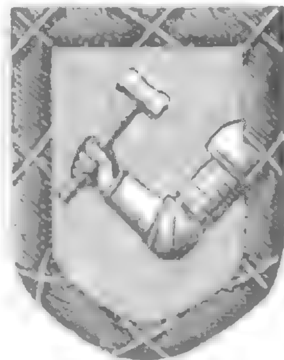
Sanchez . F
1571

L.; h. 175, br. 96 cm. Alter kaiserl. Familienbesitz. Die Bestimmung der Person verdankt man C. Justi.

Juan Bautista Martinez del Mazo.

Schule von Madrid. Geb. zu Madrid; gest. daselbst 1667 Schüler seines Schwiegervaters D. Velazquez.

603. Die Familie des Künstlers (?). An der Rückwand
(E. 622.) des Gemaches hängt das Porträt König Philipps IV. Rechts im Hintergrunde blickt man in das Atelier des Meisters, der an der Staffelei mit dem Bildnis einer Dame beschäftigt ist.



Links oben in der Ecke nebenstehendes Wappen, welches auf rotem Grunde einen erhobenen gewappneten Arm mit einem Klöpfel (mazo) im Schilde führt.

L.; h. 150, br. 172 cm. 1800 aus Italien gekommen. Kat. Rosa 1804. Früher Velazquez zugeschrieben und für die Familie desselben

angesehen. Neuerdings von C. Justi mit Recht für Velazquez' Schwiegersohn Juan Bautista del Mazo (auf den auch das Wappen weist) in Anspruch genommen. Das vorzüglichste Werk des Künstlers, das wahrscheinlich seine eigene Familie darstellt.

Pedro Orrente.

Schule von Valencia. Geb. zu Monte alegre in Murcia in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts; gest. 1644 zu Toledo. Nachahmer der Bassani.

604. (E. 607.) Hirten und Herden; im Hintergrunde der Traum Jakobs. In der Mitte heben drei Hirten den Steindeckel eines Brunnens ab. Im Mittelgrunde dunkle Baumgruppen. Links oben fallen aus dem Gewölke Strahlen auf den schlafenden Jakob.

L.; h. 108, br. 167 cm. Kat. Mechel, 1783, als »Tizian«.

Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.

Schule von Madrid. Getauft zu Sevilla den 6. Juni 1599; gest. zu Madrid den 6. August 1660. Schüler Fr. Herreras und Fr. Pachecos zu Sevilla.

605. (E. 618.) Bildnis der Königin Maria Anna. Die Königin steht in rotem Kleide, in der linken Hand das Taschentuch, die rechte mit einem geschlossenen Fächer auf einen Stuhl stützend. (Die Königin, Tochter Kaiser Ferdinands III., geboren 24. Dezember 1635, vermählt 8. November 1649 mit König Philipp IV. von Spanien, gestorben 16. Mai 1696.)

L.; h. 130, br. 100 cm. Kniestück. Alter kaiserl. Familienbesitz. »Es muß nicht lange vor dem Tode des Königs (Philipps IV.) gemalt sein und nach dem Tode des Velazquez, von dessen Auffassung und Farbengefühl es ganz abweicht.« (C. Justi.)

Don Juan Carreño de Miranda.

Schule von Madrid. Geb. zu Aviléz in Asturien den 25. März 1614; gest. zu Madrid im September 1685. Schüler Pedros de las Cuevas und Bartolomé Romans zu Madrid; beeinflußt von Velazquez, Rubens und Van Dyck.

606. Bildnis des Königs Karl II. von Spanien. Der (E. 602.) König steht an einem goldenen Tische, auf welchem seine linke Hand mit dem Barett ruht. Er ist schwarz gekleidet und trägt das goldene Vlies an der Kollane; das blonde Haar fällt zu beiden Seiten auf die Schultern nieder. (Karl, Sohn Philipps IV. von Spanien und dessen zweiter Gemahlin Maria Anna, wurde am 6. November 1661 geboren, 1665 König, war vermählt: 1. mit Maria Louise, des Herzogs Philipp von Orleans Tochter, und 2. mit Maria Anna, des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Neuburg Tochter. Er starb am 1. November 1700.)

L.; h. 140, br. 100 cm. Kniestück. Alter kaiserl. Familienbesitz.

Velazquez (s. Nr. 605).

607. Bildnis Philipps IV. von Spanien. In schwarzer (E. 612.) Kleidung, weißem Kragen, eine Goldkette auf der Brust. (Philipp IV., Sohn Philipps III. und der Margarete von Österreich, geb. 8. April 1605 zu Madrid, regierte von 1621 bis zu seinem 1665 erfolgten Tode.)

L.; h. 47, br. 37 cm. Brustbild. Vielleicht aus der Samml. Erzherzog Leopold Wilhelms.

Alonso Sanchez Coello (s. Nr. 597).

608. Bildnis eines Knaben, in weißer Kleidung, mit einem Falken, an einem Fenster stehend.

Bezeichnet an der Fensterbank:

A Sanchez. F. 1574.

Rechts oben steht:

AETATIS SVAE XVI.

Links unten von späterer Hand:

Hertzog von

L.; h. 155, br. 106 cm. Galeriedepot. Die Zahl XVI, die das Alter des Dargestellten angibt, ist verdorben. Der Dargestellte ist wahrscheinlich Erzherzog Wenzel, ein Sohn Kaiser Maximilians II., geb. 1561, gest. in Spanien 1578.

Velazquez (s. Nr. 605).

609. (E. 620.) Bildnis der Infantin Margareta Theresia, acht Jahre alt, stehend, in olivengrünem Kleide. Die rechte Hand im braunen Handschuh hält den Handschuh der linken. (Margareta Theresia, Tochter Philipps IV. von Spanien und seiner zweiten Gemahlin Maria Anna von Österreich; geb. 12. Juli 1651, vermählt am 5. Dezember 1666 mit Kaiser Leopold I., gest. 12. März 1673.)

L.; h. 121, br. 107 cm. 1659 als Geschenk des spanischen Hofes an das Kaiserhaus gekommen. «Obwohl dieses Bildnis das bestbezeugte (unter den Porträten der Infantin) ist, so kann man es doch nach wiederholter Betrachtung nur für ein Werk des Mazo unter Leitung des Velazquez halten.» (C. Justi.)

Pedro Orrente (s. Nr. 604).

610. (E. 608.) Johannes der Täufer. Er kniet in düsterer Felsenwildnis, stützt beide Arme auf einen Stein und trinkt vorgeneigt aus einer dem Felsen entspringenden Quelle.

L.; h. 139, br. 90 cm. Belvederedepot.

Velazquez (s. Nr. 605).

611. **Bildnis des Infanten Philipp Prosper**, als Kind
(E. 621.) von etwa zwei Jahren dargestellt, neben einem Stuhle stehend, auf dessen Lehne er die ausgestreckte rechte Hand legt. Ein kleiner weißer Hund liegt auf dem Stuhle. (Philipp Prosper, Sohn Philipps IV. von Spanien und seiner zweiten Gemahlin Maria Anna von Österreich, geb. 28. Dezember 1657, gest. 1. November 1661.)

L.; h. 128, br. 99 cm. 1659 als Geschenk des spanischen Hofes an das Kaiserhaus gekommen.

612. **Bildnis Philipps IV. von Spanien.** König Phi-
(E. 611.) lipp steht schwarz gekleidet und trägt das goldene Vlies an schwarzem Bande. In der herabhängenden rechten Hand eine Schrift.

L.; h. 126, br. 84 cm. Kniestück. 1632 als Geschenk des Königs an den Wiener Hof gekommen. Biographie siehe Nr. 607.

613. **Der lachende Bursche.** Er hält in der erhobenen
(E. 623.) rechten Hand eine weiße Blüte, die er mit grinsendem Ausdruck dem Beschauer zeigt.

L.; h. 83, br. 64 cm. Halbe Figur. 1816 in die Galerie gekommen. C. Justi sprach sich mit gutem Recht entschieden gegen die Zuteilung an V. aus.

Bartolomé Estéban Murillo.

Schule von Sevilla. Getauft zu Sevilla den 1. Jänner 1618; gest. daselbst den 3. April 1682. Schüler des Juan del Castillo zu Sevilla.

614. **Johannes der Täufer als Kind.** In einer Land-
(E. 605.) schaft steht der kleine Johannes und umfängt mit seiner Rechten das neben ihm stehende Lamm. Der Kopf ist von blondem Lockenhaar umgeben, die linke Hand hält das Rohrkreuz.

L.; h. 154, br. 108 cm. Kunstbesitz Karls VI. Die gegenwärtige Bestimmung des Bildes wurde schon von Waagen mit Recht bezweifelt; die älteren Inventare schreiben es dem Prete Genovese (Bernardo Strozzi) zu.

Velazquez (s. Nr. 605).

615. (E. 615.) Bildnis der Infantin Margareta Theresia, als Kind, drei bis vier Jahre alt. Sie steht, im blaßroten Kleide, in der linken Hand einen Fächer haltend, die rechte an einen Kindertisch gelehnt.

L.; h. 128, br. 100 cm. Alter kaiserl. Familienbesitz. Biographie sieh Nr. 609. Früher Infantin Maria Theresia genannt. C. Justi setzte sich aber mit gewichtigen Gründen für den Namen Margareta Theresia ein.

616. (E. 614.) Bildnis des Infanten Don Baltasar Carlos. Der Infant, beiläufig zehn Jahre alt, steht, die linke Hand auf den Degengriff, die rechte auf eine Stuhllehne stützend. Der Degen hängt an silbernem Bandelier, das Vlies an silberner Kette. (Baltasar, Sohn Philipps IV. von Spanien und seiner ersten Gemahlin Isabella von Frankreich, wurde am 17. Oktober 1629 geboren und sehr früh mit Maria Anna, Kaiser Ferdinands III. Tochter, verlobt. Sein früher Tod [er starb im 17. Jahre] vereitelte die Vermählung. Maria Anna wurde drei Jahre darnach die Gemahlin seines Vaters, des Königs Philipp.)

L.; h. 128, br. 100 cm. Wahrscheinlich als Geschenk des spanischen Hofes an das Kaiserhaus gekommen. Es könnte auch wohl das Bildnis sein, das Philipp IV. im Mai 1639 seinem Bruder, dem Kardinal-Infanten Ferdinand, nach Brüssel schickte.

617. (E. 617.) Bildnis der Infantin Maria Theresia, im beiläufigen Alter von 15 Jahren. Sie steht im weißen Kleide, weitem Reifrocke und übergroßer Frisur an

einem Tische, auf dem ihre rechte Hand liegt; die linke hält das Sacktuch. (Maria Theresia, Tochter Philipps IV. von Spanien und seiner ersten Gemahlin Isabella von Frankreich; geb. 20. September 1638, vermählt am 9. Juni 1660 mit Ludwig XIV. von Frankreich, gest. am 30. Juli 1683.)

L.; h. 127, br. 98 cm. Kniestück. Wahrscheinlich aus der Sammlung Erzherzog Leopold Wilhelms. Carl Justi erkennt in der Dargestellten die Königin Maria Anna (Biographie s. Nr. 605). Doch halten wir mit Heinrich Zimmermann die ältere Annahme, es sei die Infantin Maria Theresia dargestellt, für besser begründet.

618. Bildnis der Infantin Maria Theresia. Atelierwiederholung des Bildes Nr. 617.

L.; h. 128, br. 100 cm. Kniestück. Belvederedepot. Biographie s. Nr. 617.

619. Bildnis der Infantin Margareta Theresia, als
(E. 619.) Kind von vier bis fünf Jahren. Sie steht auf einem bunten Teppich; die ausgestreckten Arme ruhen auf dem Reifrocke.

L.; h. 105, br. 87 cm. Alter kaiserl. Familienbesitz. Biographie s. Nr. 609.

Spanischer Meister, XVII. Jahrhundert.

620. Bildnis eines Knaben, in weißem Kleidchen und Spitzenkrause. Er steht bei einem Tische, auf dem Obst liegt.

L.; h. 118, br. 89 cm. Galeriedepot.

Velazquez (s. Nr. 605).

621. Bildnis der Infantin Margareta Theresia, im
(E. 616.) Alter von beiläufig zwölf Jahren. Sie steht im blaßroten

Kleide und hält in der Rechten das Taschentuch, in der Linken einen Blumenstrauß.

L.; h. 121, br. 95 cm. Kniestück. Alter kaiserl. Familienbesitz. Früher Infantin Maria Theresia genannt. Nach C. Justi ist aber die Infantin Margareta Theresia, die Braut Kaiser Leopolds I., dargestellt, wozu das Alter der Infantin und der Doppeladler stimmen, den sie auf der Brust trägt. »Da aber im Jahre [ihrer Verlobung] 1664 Velazquez nicht mehr unter den Lebenden war, so würde man annehmen müssen, daß das Bild von einem seiner Schüler nach dem Vorbild ähnlicher Infantenbildnisse gemalt sei. Wahrscheinlich aber ist auf einem Bilde seiner Hand das Gesicht retouchiert worden, um den in drei oder vier Jahren eingetretenen Veränderungen Rechnung zu tragen.« Biographie s. Nr. 609.

622. Bildnis der Königin Isabella von Spanien.
(E. 613.) Isabella steht in braungrünem, silberdurchwirkten Kleide, in der linken Hand einen Fächer haltend, die rechte auf der Stuhllehne. (Die Königin war die Tochter König Heinrichs IV. von Frankreich und die erste Gemahlin Philipps IV., geboren 22. November 1602, vermählt 1615, gestorben 6. Oktober 1644.)

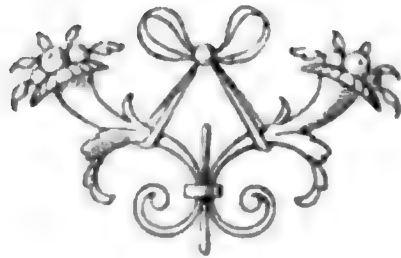
L.; h. 130, br. 100 cm. Kniestück. 1632 von Velazquez als Geschenk des spanischen Hofes nach Wien geschickt. Nach C. Justi, gleich der großen Mehrzahl der Bildnisse der Königin außerhalb Spaniens, ein Schulbild.

Pedro Orrente (s. Nr. 604).

623. Christus heilt Kranke. Christus tritt, von drei
(E. 606.) Jüngern begleitet, in das düstere Stiegengewölbe, in welchem die wenig bekleideten Kranken liegen. Er erhebt segnend die rechte Hand.

L.; h. 83, br. 116 cm. Kunstbesitz Karls VI.

Verzeichnis der Künstlernamen.



← Niederländisch →

KUNSTHISTORISCHE SAMMLUNGEN
DES
ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES.

FÜHRER
DURCH DIE
GEMÄLDE-GALERIE.

ALTE MEISTER.

II.

NIEDERLÄNDISCHE UND DEUTSCHE SCHULEN.

Wien, 1906.
im Selbstverlage der kunsthistorischen Sammlungen
des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF-BUCHDRUCKER.

Vorwort

zum

Führer durch die niederländischen und deutschen Schulen.

Die erste Auflage dieses Teiles des Führers durch die kaiserliche Gemäldegalerie erschien im Jahre 1896 und war von Dr. Hermann Dollmayr und Wilhelm von Wartenegg gemeinsam mit dem unterfertigten Direktor der Galerie bearbeitet worden. In dem Dezennium, das seither verflossen ist, hat die Forschung gerade auf den Gebieten, denen die meisten der in diesem Bändchen verzeichneten Gemälde angehören, wesentliche Fortschritte erzielt. Die Unterzeichneten haben sich nun auch für diesen Teil die Ergebnisse der neuesten Untersuchungen zunutze gemacht, sind aber dem Grundsatze treu geblieben, daß in allen Fällen, wo sie sich nicht von der völligen Zuverlässigkeit der vorgeschlagenen neuen Meisterbestimmungen zu überzeugen vermochten, die alte Benennung beibehalten werde und nur die bisher ausgesprochenen Meinungen anzuführen seien. Dadurch sollte ein häufiger Wechsel der Benennungen vermieden werden, der mehr Verwirrung als Belehrung bringen würde. Die Angaben über die Provenienz der einzelnen Bilder wurden einer neuerlichen Durchsicht unterzogen und in manchen Fällen richtiggestellt.

Für gütigen Rat bei der Lösung mancher wichtigen Fragen sind wir den Herren Generaldirektor Geheimrat Dr. Wilhelm Bode in Berlin, Dr. Friedrich Dörnhöffer in Wien, Direktor Dr. Max J. Friedländer in Berlin, Dr. Cornelis Hofstede de Groot im Haag, Professor Georges Hulin in Gent, Generaldirektor Henri Hymans in Brüssel und anderen zum wärmsten Danke verpflichtet. Herr Major-Auditor A. Hajdecki in Wien hat uns eine Anzahl von urkundlichen Nachrichten über Wiener Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Wien, im Januar 1906.

Aug. Schaeffer,
k. u. k. Hofrat und Direktor.

Dr. Gustav Glück,
k. u. k. Kustos-Adjunkt.

Niederländische Schulen.

Kabinett XVIII. (Seitenlicht.)

Eyck. Jan van Eyck.

Niederländische Schule. Geb. zu Maaseyck zwischen 1380 und 1390, gest. zu Brügge am 9. Juli 1440. Wahrscheinlich Schüler seines älteren Bruders Hubert, mit dem er sich das Verdienst erwarb, die Öltechnik für künstlerische Zwecke vervollkommnet zu haben. War 1422—1424 im Dienste des Herzogs Johann von Bayern tätig im Haag, dann in dem des Herzogs Philipp des Guten in Lille(?) und nach einer Reise nach Portugal und Spanien (19. Oktober 1428 bis 25. Dezember 1429) in Brügge.

624. Bildnis des Kardinals della Croce (?). Ein Greis mit bartlosem Gesichte, in rotem, weiten, mit schmalem weißen Pelz ausgeschlagenem Talare. B. II. St. II. 42. E. 824. F. 729.

Eichenholz; h. 35, br. 29 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Nach Weale ist der Dargestellte der Kardinal Nicolas Albergati (geb. 1375), der 1431 als päpstlicher Legat nach den Niederlanden kam.

625. Bildnis des Jan de Leeuwe. Ein noch junger bartloser Mann in dunklem Pelzrock, mit einer schwarzen Mütze auf dem Haupte, hält in der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger einen kleinen Ring. B. II. St. II. 13. E. 825. F. 721.

Auf der ursprünglichen alten Umrahmung des Bildes die Inschrift:

IAN DE [Löwe] OP SANT ORSELEN
DACH
DAT CLAER EERST MET OGHEN
SACH 1401.
GHECONTERFEIT NV HEEFT MI
IAN
VAN EYCK WEL BLIJCT WAN-
NEERT BEGAN 1436.

Mit der Bezeichnung: IAN · · VAN EYCK

Eichenholz; h. 33, br. 28 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783. Kam 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück nach Wien. Weale weist in dem Dargestellten den Brügger Goldschmied Jan de Leeuwe (1401 bis nach 1456) nach.

David. Gerard David.

Niederländische Schule. Geb. zu Ouwater im südlichen Holland um die Mitte des XV. Jahrh., wurde 1484 in die Malergilde zu Brügge, 1515 in die zu Antwerpen aufgenommen und starb zu Brügge den 13. August 1523. Wahrscheinlich aus der Schule A. van Ouwaters hervorgegangen, dann Nachfolger Hans Memlings.

626. Der Erzengel Michael. Triptychon. Mittelbild: Der Erzengel stößt mit dem Schafte seines Kreuzes die gefallenen Engel in die Hölle. Auf der Innenseite der Flügel erscheinen die Heiligen Hieronymus und Antonius von Padua, auf ihrer Außenseite die Stifter. E. 1735. F. 707.

Eichenholz; Mittelbild h. 66, br. 53 Cm., die Seitenbilder h. 66, br. 22 Cm. Am 13. Jänner 1886 bei der Versteigerung der Sammlung des Kunsthändlers August Artaria gekauft, der das Bild von dem vor etwa 40 Jahren hier ansässigen bayrischen Hofrate Adamovich erwarb, in dessen Besitze es zum ersten Male auftauchte.

627. Der Erzengel Michael, in dunkler Stahlrüstung, mit einem Diadem auf dem Haupte, über dem besiegten Teufel stehend. In den Wolken ein goldener Thron, von dem Engel die Teufel vertreiben. B. II. St. II. 47. E. 1059. F. 698.

Eichenholz; h. 42, br. 29 Cm. Wahrscheinlich aus der Grazer Kunstkammer. Die gegenwärtige Bestimmung wird von Kennern wie L. Scheibler und Baron Bodenhausen mit Recht bezweifelt.

627a. Christi Geburt. Im Vordergrunde kniet die heil. Jungfrau vor dem Christuskinde, von dem das Licht ausgeht, das die Nacht erhellt. Drei buntgeflügelte Engel knien zu Häupten des Kindes. Hinter Maria steht links der rotgekleidete heil. Josef, der eine brennende Kerze hält. Von rechts oben schwebt anbetend eine Engelschar hernieder. Den Hintergrund bilden die Ruinen eines Gebäudes, durch dessen Tür rechts drei Männer mit einer Laterne eintreten und das in der Mitte des Bildes einen Ausblick in die nächtliche Landschaft gewährt.

Eichenholz; h. 113, br. 82 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Erst 1896 aus dem kais. Schlosse Laxenburg in die Gemäldegalerie gekommen. Da eine Anzahl von schwächeren Gemälden, die fast genau dieselbe Komposition enthalten, deutlich den Charakter von Gerard Davids Schule zeigen (vgl. z. B. unsere Nr. 641), hat man dieses künstlerisch hervorragende Werk dem Meister selbst zugeschrieben. Doch zeigt es ohne Zweifel die Hand eines anderen bedeutenden Künstlers. Baron Bodenhausen hält es für eine veränderte Kopie nach einem verlornen Originale, das entweder auf Gerard David selbst oder auf Albert van Ouwater zurückgeht. Diese Hypothese ist jedoch nicht ganz unbedenklich und die nähere Bestimmung unseres Bildes bietet große Schwierigkeiten.

628. Bildnis eines Goldschmiedes. Ein bartloser Mann B. II. St.
mit schwarzer Pelzmütze hält in der Rechten einen II. 37.
Ring, in der Linken eine Papierrolle, auf welche vier E. 995.
andere Ringe gesteckt sind. F. 727.

Eichenholz; h. 29, br. 22 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, wohin es wahrscheinlich aus Rubens' Nachlaß kam. Seit dieser Zeit unter Quinten Massijs' Namen. Erst L. Scheibler hat es G. David zugeteilt, eine Annahme, die jedoch von neueren Kennern, wie z. B. von Georges Hulin und Baron Bodenhausen bezweifelt wird. Baron Bodenhausen schreibt es einem Nachfolger Joos van Cleefs zu. Doch scheint es Qu. Massijs selbst wohl am nächsten zu stehen.

Goes. Hugo van der Goes.

Niederländische Schule. Geb. wahrscheinlich zu Gent (das Jahr seiner Geburt ist unbekannt), wurde 1465 Mitglied der Malergilde jener Stadt und wird als solches bis 1475 erwähnt. Er starb als Laienbruder im Rooden Clooster bei Soignies 1482. Nachfolger der Van Eyck.

629. Die Beweinung Christi. Der Leichnam des Herrn ist auf einen Wiesengrund gelegt worden. Maria streckt kniend die gefalteten Hände weit vor, der hinter ihr stehende Johannes sucht sie aufzurichten; links zu Füßen Christi, weiß gekleidet, Magdalena, die gefalteten Hände im Schoße. B. II. St. II. 12. E. 828. F. 674.

Eichenholz; h. 35·5, br. 23·2 Cm. Bildete einst mit Nr. 631 ein Diptychon, das zur Außenseite die Tafel Nr. 630 mit der heil. Genoveva hatte. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Als Meister des Altärchens wurde ursprünglich Hans Memling, von E. v. Engerth Jan van Eyck genannt. L. Scheibler und C. Justi bestimmten es mit überzeugenden Gründen auf Hugo van der Goes.

630. Die heil. Genoveva. In gotischer Steinnische steht die weiße Statue der Heiligen, die in den Händen ein Buch und eine Kerze hält, welche ein kleiner Teufel auszublasen versucht. E. 827. F. 669.

Eichenholz; h. 35·5, br. 23·2 Cm. Das abgesägte Reversbild von Nr. 631.

631. Der Sündenfall. In der Mitte des Bildes steht Eva und bricht einen Apfel vom Baume, um ihn dem links vor ihr stehenden Adam zu reichen, während sie gleichzeitig einen zweiten, angebissenen in ihrer Rechten hält. Rechts von Eva der Versucher in Gestalt einer Eidechse mit einem blonden Weiberkopf, an dem Baume aufgerichtet. E. 826. F. 675.

Eichenholz; h. 34·5, br. 23·2 Cm.

Weyden. Roger van der Weyden. (Rogier de la Pasture.)

Niederländische Schule. Geb. um 1400 zu Tournai, wo er am 1. August 1432 als Meister in die Gilde eingetragen wurde. 1436 als Stadtmaler von Brüssel erwähnt und dort gest. am 16. Juni 1464. Seit 1426 Schüler Robert Campins in Tournai.

632. Maria mit dem Kinde. Die dem Jesuskind die Brust reichende Himmelskönigin steht in einer gotischen Nische, an welcher die kleinen Steinbilder von Gott Vater und von Adam und Eva angebracht sind. B. II. St. II. 18. E. 1385. F. 671.

Holz; h. 18, br. 12 Cm. Kat. Mechel, 1783, 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht. Von Mechel als Werk Hubert van Eycks angesehen, wurde es zuerst von Waagen R. v. d. W. zugeschrieben. Es gehört ebenso wie Nr. 633 zu einer Gruppe von miniaturartig feinen Gemälden, die von einigen Forschern aus dem Werke R. v. d. W.'s ausgeschieden und einem ihm nahestehenden bedeutenden anonymen Künstler zugeteilt werden.

633. Die heil. Katharina. Sie hält in der rechten Hand das Schwert, mit der linken an der Hüfte ihr faltenreiches, rotes Gewand. Im Hintergrunde eine Flußlandschaft. B. II. St. II. 22. E. 1387. F. 673.

Holz; h. 19, br. 12 Cm. Kat. Mechel, 1783 (als Werk Hubert van Eycks). Vgl. Nr. 632.

634. Altarbild mit zwei Flügeln. Auf dem Mittelbilde Christus am Kreuze, davor knieend Maria; links steht Johannes; rechts knien der Stifter des Bildes und seine Frau. Der Flügel auf dieser Seite zeigt die heil. Veronika mit dem Schweißtuche, der andere die heil. Magdalena mit dem Balsamgefäß. In der Luft vier trauernde Engel in schwarzer Farbe. B. II. St. I. 81. E. 1386. F. 670.

Eichenholz; Mittelbild h. 101, br. 73 Cm., die Seitenbilder h. 101, br. 34 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Memling. Hans Memling.

Niederländische Schule. Geb. (zu Memelingen?) im Gebiete von Mainz um 1430, gest. zu Brügge am 11. August 1494. Schüler Roger van der Weydens.

635. Maria mit dem Kinde. Unter einem reichgeschmückten Steinbogen sitzt auf einem Throne Maria. Sie hält auf ihrem Schoße den kleinen Jesus, dem ein Engel kniend einen Apfel reicht; in der Hand des Engels eine Geige. Rechts kniet der schwarz gekleidete Donator mit gefalteten Händen. — B. II. St. II. 6. E. 1006. F. 718.

Eichenholz; h. 69, br. 47 Cm. Bildete mit Nr. 636–638 ein Triptychon. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Veränderte Wiederholungen davon in Florenz (Uffizien), London (N. Gallery) und Wörlitz. Freie Kopie aus der Schule des Pseudo-Mostaert beim Herzog von Westminster (Friedländer).

636. Die vereinigten Innenseiten der Flügel zum vorstehenden Bilde. Ein gotisches Portal mit zwei Bögen. Links steht Johannes der Täufer, rechts Johannes der Evangelist. — B. II. St. II. 10. E. 1007. F. 719.

Eichenholz; h. 71, br. 49 Cm.

637. 638. Die Außenseiten der Flügel. Zwei steinerne Nischen, in welchen Adam und Eva stehen. — B. II. St. II. 61. E. 1008. F. 717.

Eichenholz; h. 61, br. 34 Cm.

639. Die Kreuztragung und die Auferstehung Christi. Die Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild, die Kreuzigung, sich in der Budapester Nationalgalerie befindet. Links wird der Heiland aus dem Tore Jerusalems geführt. Rechts öffnet ein Engel die Gruft; der Heiland mit der Siegesfahne schwebt in einer Glorie empor. — B. II. St. I. 82. E. 1009. F. 686.

Eichenholz; jedes Bild h. 58, br. 28 Cm. Geistliche Schatzkammer.

Nachfolger der Van Eyck.

640. Die Beweinung Christi. Zur Rechten des Heilandes kniet seine trauernde Mutter, zur Linken Maria Magdalena. Hinter der heil. Jungfrau Maria steht Johannes, zu beiden Seiten die anderen Leidtragenden. Zu Füßen des Heilandes liegen die Dornenkrone und die Nägel. F. 713.

Eichenholz; h. 77, br. 62 Cm. Ambrasersammlung. Die Bestimmung des Bildes ist sehr schwierig. Franz Dülberg hält es für holländisch, Alban Head mit größerer Wahrscheinlichkeit für französisch.

David. Schule des Gerard David.

641. Die Geburt Christi. In einer Ruine kniet links vor dem lichtumstrahlten Jesuskinde die heilige Jungfrau. Hinter Maria steht der heil. Josef mit einer Kerze. Durch das Fenster sieht man die Hirten bei ihrem Feuer, einige von ihnen treten bereits rechts durch die Tür ein, über der eine Engelschar schwebt. B. II. St. I. 84. E. 830. F. 667.

Eichenholz; h. 57, br. 41 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Art des van Eyck genannt. Zu Gerard David brachte das Bild zuerst L. Scheibler in Beziehung. Es ist eine von einem Schüler Gerard Davids ausgeführte, wenig veränderte Kopie des Bildes Nr. 627 a. Dieselbe Komposition kehrt auf einer Anzahl von Bildern (in der Münchner Pinakothek, in der Hauptkirche zu Annaberg, in englischem und im Frankfurter Privatbesitz) wieder.

Niederländisch um 1520.

642. Männliches Bildnis. Der bartlose ältliche Mann trägt eine schwarze Mütze und hält mit der linken Hand sein gleichfarbiges Obergewand zusammen. B. II. St. I. 17. E. 1463. F. 1556.

Im Ringe das Zeichen:

Eichenholz; h. 40, br. 30 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783. Früher Bartholomäus Bruyn zugeschrieben. Wahrscheinlich ein Werk Bernard van Orleys in seiner späteren, von Mabuse beeinflußten Art. Dieser Ansicht ist auch Georges Hulin.

Niederländisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts.

643. Kleines Triptychon. Mittelbild: Christus am Kreuze, die kniende Magdalena, Maria, Johannes, heilige Frauen und Kriegsknechte. Die beiden Seitenbilder zeigen vier Donatoren in Gestalt von Engeln mit den Passionswerkzeugen. B. II. St. I. 58. E. 1632. F. 1563.

Eichenholz; Mittelbild h. 51, br. 41 Cm., die Seitenbilder h. 51, br. 18 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher Georg Pencz zugeschrieben. Nach L. Scheibler eines der besseren Erzeugnisse der Familie Claeissens, vielleicht ein früheres Werk Peter Claeissens' (Brügge 1516 bis 1576).

Haarlem. Gerrit van Haarlem. (Geertgen tot S. Jans.)

Niederländische Schule. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Tätig gegen Ende des XV. Jahrh. zu Haarlem, wo er 28 Jahre alt starb. Schüler Albert van Ouwaters.

644. Julianus Apostata läßt die Gebeine Johannes des Täufers verbrennen. Im Vordergrunde wird auf Befehl des abtrünnigen Kaisers Julianus die Gruft des Heiligen geöffnet und seine Gebeine ins Feuer geworfen. Zwölf Mitglieder des Johanniterordens umstehen das Grab. Im Hintergrunde die Beerdigung des Täufers in Gegenwart Christi. Rechts werden die noch geretteten Überreste von den Johannitern übernommen. B. II. St. II. 60. E. 852. F. 665.

Eichenholz; h. 172, br. 139 Cm. Dieses Bild ist, wie das folgende, Nr. 645, ein Teil eines Altarwerkes, das G. für die Johanniterkirche in Haarlem malte. Es befand sich 1635 in England in der Galerie Karls I., die auf Befehl Cromwells verkauft wurde, und kam darauf in die Galerie des Erzh. Leopold Wilhelm.

645. Die Kreuzabnahme. Am Fuße des Kalvarienberges liegt ausgestreckt auf weißem Linnen der Leichnam des Herrn, mit dem Haupte im Schoße seiner knien- B. II. St. II. 58. E. 851. F. 666.

den Mutter. Um diese Gruppe: Johannes, drei weibliche und drei männliche Heilige.

Eichenholz; h. 174, br. 138 Cm. Prov. wie Nr. 644.

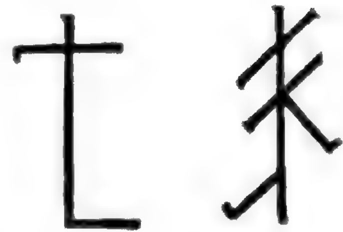
Cornelisz. Jacob Cornelisz van Oostsanen (Jacob van Amsterdam).

Niederländische Schule. Geb. zu Oostsanen um 1470, gest. 1533 zu Amsterdam, wo er schon um 1510 tätig war.

646. Der heil. Hieronymus. Altar mit vier Flügeln. Auf dem Mittelbilde steht vor einem Throne der Heilige im Kardinalskleide und läßt die linke Hand auf dem Kopfe des vor ihm aufsteigenden Löwen ruhen, welchem er ein Dornenzweiglein hinreicht. Rechts und links von ihm knien der Donator und seine Gattin. Die Innenseiten der inneren Flügel zeigen links: die Heiligen Ambrosius, Augustinus und Papst Gregorius, rechts: die drei Apostel Thomas, Andreas und Bartholomäus. Die Außenseiten der inneren Flügel, links: Kaiser Heinrich den Heiligen, die heil. Elisabeth von Ungarn mit einem Bettler, rechts: die heil. Elisabeth von Portugal und den heil. Martin. Über diesen klein, grau in grau, zwei Bannerträger mit den Familienmarken der Donatoren. Die Innenseiten der äußeren Flügel, links: den heil. Josef, vor ihm einen Knaben, neben ihm den heil. Kilian, rechts: die heil. Ursula, die heil. Katharina, ihr zu Füßen Kaiser Maximus. Im Hintergrunde Schildhalter mit denselben Zeichen. Die Außenseite der äußeren Flügel: Papst Gregorius der Große, unter zahlreicher Assistenz die Messe lesend, kniet vor einem Altar, auf welchem Christus erscheint. Auf einer Querleiste zweimal die Jahreszahl 1511.

B. II. St. I. 47.
E. 1005.
F. 741.

Auf der Außenseite
der beiden inneren Flügel:



Holz; Mittelbild h. 176, br. 113 Cm., die Seitenbilder h. 176, br. 46 Cm. 1748 aus der geistlichen Schatzkammer. E. v. Engerth nannte den Maler dieses Bildes Meister vom heil. Hieronymus in Wien. Auf seinen wahren Autor führte es zuerst L. Scheibler zurück.

Meister von Frankfurt.

Anonymer Meister, wahrscheinlich holländischen Ursprungs, um 1510—1530 wohl in Antwerpen tätig. Früher irrtümlich mit dem Frankfurter Maler Konrad Fyrl identifiziert.

647. Altar mit zwei Flügeln. Im Mittelbilde die Anbetung der heil. drei Könige. Der linke Flügel zeigt Maria, in Anbetung vor dem Jesuskinde kniend, der rechte Flügel die Beschneidung Christi. E. 1054. F. 692.

Bezeichnet links auf
dem Beine des
Knienden über
dem Windspiele:

Eichenholz; oben halbrund; Mittelbild h. 101, br. 55 Cm., die Seitenbilder h. 101, br. 28 Cm. Ambrasersammlung. Von L. Scheibler als ein Werk Jakob Cornelisz' bezeichnet, doch rührt es nur von einem seiner Nachfolger her. Die obige Bezeichnung läßt sich zwanglos auf Rijkaart (Aertszon) Metter Stelten (1482—1577) deuten. Die Komposition des Mittelbildes kehrt wenig verändert wieder auf einem vom Meister von Frankfurt herrührenden Triptychon des Antwerpner Museums. Die Identität des Meisters von Frankfurt und Rijkaart Metter Steltens scheint wahrscheinlich. Auch Friedländer bezeichnet das vorliegende Bild als eine frühe Arbeit des Meisters von Frankfurt.

Niederländisch um 1520.

648. Die heil. drei Könige. Vor einem ruinenhaften Gebäude sitzt Maria mit dem heil. Kinde. Rechts vorne in weißem Mantel kniet der heil. Josef. B. II. St. II. 34. E. 1052. F. 715.

Eichenholz; h. 75, br. 63 Cm. Aus der Grazer Kunstkammer. Die Komposition ist zum Teil übereinstimmend mit der des vorhergehenden Bildes Nr. 647 und noch mehr mit der des oben erwähnten Triptychons des Antwerpner Museums.

Jacobsz (?). Dierick Jacobsz.

Niederländische Schule. Geb. 1497 (?), gest. 1567. Schüler seines Vaters Jakob Cornelisz.

649. Bildnis eines Mannes in dunkler Kleidung, hinter einem Tische stehend, auf dessen Platte er mit der Kreide rechnet. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1529. B. VII. 24. E. 918. F. 1220.

Lindenholz; h. 93, br. 75 Cm. Halbe Figur. Seit 1783 im Belvedere. Im Kataloge E. v. Engerths als »Holländisch, 1529« bezeichnet. In den früheren Katalogen immer unter Dierick Jacobsz' Namen aufgeführt. Doch dürfte das Bild eher oberdeutschen Ursprungs sein (Friedländer).

Bosch. In der Art des Hieronymus van Aken, gen. Hieronymus Bosch.

Niederländische Schule. Geb. um 1460 zu Herzogenbusch, wo er 1516 starb. Vorläufer der volkstümlichen und Schöpfer der phantastischen Richtung der niederländischen Kunst.

650. Vision des heiligen Antonius. Der Heilige kniet links vorne und liest in einem Buche. Rechts wölbt sich eine Brücke. Spukgestalten füllen fast das ganze Bild. Links oben fliegt ein großer Fisch, auf dem eine Hexe reitet. Im Hintergrunde krönen Kuppelbauten einen hohen weißen Felsen. E. 753. F. 771.

Eichenholz; h. 120, br. 120 Cm. Vielleicht aus der Rudolfinischen Kunstkammer. Früher Peeter Brueghel d. J. zugeschrieben. Nach Th. v. Frimmel eine Kopie nach Bosch von einem Maler aus der Richtung und der Zeit Hendrik van Cleves. Hermann Dollmayr schreibt es mit Wahrscheinlichkeit Jan Mandyn zu. Wohl von derselben Hand wie Nr. 773 (Schäffer).

651. **Bosch.** Hieronymus Bosch (s. Nr. 650).
Triptychon. Auf dem Mittelbilde der heil. Hieronymus. In der Mitte einer Landschaft erscheint er im roten Mantel vor einem Kruzifix kniend und hält den Stein in der Rechten, um sich die Brust zu schlagen. — Links im Flügelbilde der heil. Antonius im härenen Gewande, den Wasserkrug in der Rechten. Die höllische Versuchung ist durch das nackte Weib und die vielen kleinen Spukgestalten versinnlicht. — Auf dem Flügel rechts der heil. Ägydius mit seinen Abzeichen, dem Pfeil und der Hirschkuh, die zu ihm geflüchtet ist. Er kniet, in eine schwarze Kutte gekleidet, vor seiner Höhle.

Bezeichnet rechts unten im Mittelbilde:

Jheronimus bosch

Eichenholz; Mittelbild h. 83·5, br. 61 Cm. Jedes Flügelbild h. 83·5, br. 29 Cm. Aus der Camera del Consiglio dei dieci in Venedig. 1838 erworben. Neu aufgestellt 1895.

Bosch. Nachfolger des Hieronymus Bosch.

652. Die Martern der Hölle. Ein greuliches Riesenhaupt E. 704.
öffnet den Rachen, in welchen die Verdammten ge- F. 845.
trieben werden. Im Vordergrunde werden sie durch einen Trichter in den Höllenpfuhl gestürzt. Christus dringt durch die Höllenpforte.

Eichenholz; h. 55, br. 74 Cm. Aus Schloß Ambras. Th. v. Frimmel möchte das Bild dem Gillis Mostaert geben.

Bosch. Hieronymus Bosch (s. Nr. 650).

653. Triptychon. Auf dem Mittelbilde ist das Martyrium der heil. Julia dargestellt. In ein rotes Gewand gekleidet, die Krone auf dem Haupte, mit offenem Haar,

erscheint sie an das Kreuz gehängt. Unter den Leuten, welche dieses umstehen, liegt der eingeschläferte Eusebius. Auf den Flügelbildern links der betende heil. Antonius, im Hintergrunde eine brennende Stadt; rechts ein Krieger von einem Mönch geführt.

Bezeichnet am unteren Rande des Mittelbildes:

Jheronimus bosch

Eichenholz; oben rund. Mittelbild h. 105·5, br. 63 Cm. — Jedes Flügelbild h. 105·5, br. 28 Cm. Provenienz wie Nr. 651.

Bles. Hendrik Bles; nach Van Mander Herri met de Bles; von den Italienern nach seinem Zeichen, dem Käuzchen, Civetta genannt.

Niederländische Schule. Geb. zu Bouvignes bei Namur. Geburts- und Todesdatum unbekannt. Nachfolger J. Patiniers.

654. Darstellung der Hölle. Der Eingang in dieselbe rechts vorne durch einen Helm mit offenem Visier. Spukgestalten im Mittelgrunde; weiter zurück rechts wieder ein Höllentor, dahinter Feuer und Flammen.

Eichenholz; kreisrund, Durchmesser 30 Cm. Ambrasersammlung. Die Bestimmung dieses Bildchens sowie der Nrn. 655—657 ist nicht gesichert.

655. Die Versuchung des heil. Antonius. Er kniet B. II. St.
im Vordergrunde, von fratzenhaften Gestalten umgeben. II. 15.
Rechts ein ruinenartiges Gebäude, in dem man Christus E. 703.
vor einem Kruzifix sieht. F. 885.

Eichenholz; h. 27, br. 35 Cm. Kat. Mechel, 1783; kam 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück nach Wien. Die Komposition dieses wie des Bildes Nr. 657 geht nach L. Scheibler allerdings auf H. Bosch zurück, die Ausführung aber hat «viel von H. Bles' Spätstil».

656. Die Versuchung des heil. Antonius. Der Heilige links im Vordergrunde vor einem Kruzifix mit einem Buche und einem großen Rosenkranz; um ihn Teufelsspuk, im Hintergrunde Flammen, rechts vorne ein nacktes Weib, neben ihr ein Käuzchen.

Eichenholz; kreisrund, Durchmesser 16 Cm. Ambrasersammlung.

657. Die Versuchung des heil. Antonius. Eine Menge phantastischer greulicher Gestalten umgibt den auf den Knien liegenden Heiligen; ein nacktes Weib steht im Vordergrunde. Im Hintergrunde brennende Gebäude. B. II. St. II. 25. E. 702. F. 915.

Eichenholz; h. 28, br. 42 Cm. Kat. Mechel, 1783; wurde 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gebracht. Sieh die Notiz zu dem Bilde Nr. 655.

Leiden. Lucas Jacobsz, gen. Lucas van Leiden.

Niederländische Schule. Geb. 1494 zu Leiden, wo er 1533 starb. Schüler seines Vaters Huig Jacobsz und später des Cornelis Engelbrechtsz. 1521 und 1522 zu Antwerpen nachweisbar.

658. Die Versuchung des heil. Antonius. In der Mitte sitzt der Heilige, neben ihm ein nacktes Weib mit einer Schale; bei ihr stehen Amor und der Tod; ringsherum allerhand Spukgestalten. E. 970. F. 697.

Bezeichnet rechts unten:

Tempera auf L.; h. 67, br. 105 Cm. Zuerst im Prager Inventar von 1737. Als Werk des L. v. L. nicht beglaubigt.

659. Bildnis Kaiser Maximilians I., in hohem Alter, mit langen weißen Haaren, in der rechten Hand eine rote Nelke haltend. (Maximilian, Sohn Kaiser Friedrichs III., geb. 23. März 1459, römischer König 1486, Kaiser 1508, gest. am 12. Jänner 1519.)
B. II. St. II. 39. E. 972. F. 723.

Eichenholz; h. 29, br. 23 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

660. Die Geschichte des syrischen Hauptmannes Naaman. Rechts im Vordergrunde sitzt Naaman, dem der Prophet die Nachricht von der möglichen Heilung seines Aussatzes zuflüstert, links der König, dem das Geheimnis ebenfalls mitgeteilt wird. Im Hintergrunde die Stadt Samaria. (Die Flügel zum nachfolgenden Bilde.)
B. II. St. II. 74. E. 1098. F. 663.

Eichenholz; h. 59, br. 34 Cm., oben rund. Samml. des Erzh. Leopold Wilhelm. L. Scheibler findet die Bilder, die man früher als in der «Art des Patinier» gemalt bezeichnete, Cornelis Engelbrechtsz am nächsten stehend. Th. v. Frimmel will sie mit Scorel in Zusammenhang bringen, als dessen Werke sie in der Samml. des Erzh. Leopold Wilhelm galten. Franz Dülberg schreibt sie wohl mit Recht Cornelis Engelbrechtsz zu.

661. Die Geschichte des syrischen Hauptmannes Naaman. Naaman steht entkleidet im Jordan, um sich vom Aussatze zu reinigen. Rechts vorne der Prophet Elisäus. Im Hintergrunde die anderen Vorgänge der Geschichte. (Das Mittelbild, zu dem die vorher gehenden Flügel gehörten.)
B. II. St. II. 76. E. 1097. F. 664.

Eichenholz; h. 59, br. 38 Cm., oben rund. S. Nr. 660.

Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

662. Altar mit zwei Flügeln. In der Mitte die Anbetung der heil. drei Könige. Links Anbetung der Hirten, rechts die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. B. II. St. II. 11. E. 971. F. 714.

Eichenholz; Mittelbild h. 94, br. 72 Cm., die Seitenbilder h. 94, br. 33 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. Ging früher unter dem Namen des Lukas van Leiden und ist nach L. Scheibler ein Werk in der Art von H. Bles' Frühstil. Neuerdings erkennt man darin ein handwerksmäßiges Erzeugnis der Antwerpner Schule um 1520.

Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

663. Seegestade. Vorne ein felsiger, hochliegender Teil des Ufers. Rechts schreitet der heil. Christophorus und trägt das Jesuskind durch die Wellen. E. 750. F. 724.

Papier auf Pappelholz; h. 19, br. 25 Cm. Belvedere-Depôt. Früher Peeter Brueghel dem Älteren zugeschrieben.

Patinier. Joachim Patinier.

Niederländische Schule. Geb. zu Dinant, 1515 Freimeister der St. Lukasgilde zu Antwerpen und 1524 bereits gestorben.

664. Die Flucht nach Ägypten. Im Mittelgrunde einer felsigen Landschaft sieht man die heil. Familie. B. II. St. II. 20. E. 691. F. 676.

Eichenholz; h. 23, br. 15 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher H. Bles zugeschrieben. Zuerst von L. Scheibler mit Patinier in Zusammenhang gebracht. Doch dürfte das vorzügliche Bildchen eher von der Hand eines archaisierenden Nachahmers Patiniers herrühren.

665. Landschaft mit der Marter der heil. Katharina. Eine große Stadt am Meeresufer; auf dem felsigen, höher, liegenden Vordergrunde das Martyrium der Heiligen. B. II. St. II. 69. E. 1093. F. 773.

Eichenholz; h. 28, br. 49 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm (als «Civetta»). W. Schmidt schreibt dieses Bild dem H. Bles zu.

666. Die Taufe Christi. Christus steht en face im Jordan, der Täufer kniet auf dem Uferrande. In den Wolken Gott Vater und der heil. Geist; links die Predigt Johannis. B. II. St. II. 48. E. 1091. F. 1147.

Bezeichnet vorne auf einem Steine: ·OPVS ·IOACHIM ·D ·PATINIER

Eichenholz; h. 68, br. 77 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Ein Hauptwerk des Meisters.

667. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria sitzt links vorne in gartenartiger Landschaft mit dem Jesuskinde an der Brust, dem sie eine Birne reicht. Der heil. Josef bricht eine Frucht von einem Palmbaume. B. II. St. II. 17. E. 1094. F. 776.

Eichenholz; h. 43, br. 51 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Von L. Scheibler als eines der frühesten Werke des H. Bles bezeichnet, in dem er sich noch von Patinier beeinflußt zeigt. Doch dürfte die Landschaft wohl eher von Patinier selbst herrühren, die Figuren sind von anderer Hand. Das Käuzchen auf einem Zweige rechts unten kann nicht als Monogramm des Künstlers aufgefaßt werden.

Patinier. Nachfolger Joachim Patiniers.

668. Die Schlacht bei Pavia (1525). Stadt und Truppenaufstellung sind aus der Vogelperspektive gesehen. Rechts vorne die Gefangennahme Franz I. durch Prosper Colonna. E. 1096. F. 884.

Eichenholz; h. 32, br. 41 Cm. Ambrasersammlung. Da Patinier bereits 1524 starb, kann das Bild nur von einem seiner Nachfolger herrühren. Im historischen Museum zu Brüssel eine Wiederholung (unter Jan Vermeyens Namen) mit der Aufschrift PAVIE 1525.

Bles. Art des Hendrik Bles (s. Nr. 654).

669. Landschaft. Als Staffage Hagar, Ismael und der Engel. Statt der Wüste eine Stromgegend mit vielen Gebäuden. B. II. St. II. 63. E. 1039. F. 696.

Eichenholz; h. 34, br. 43 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm (als Hendrik Bles). Früher Frans Mostaert genannt. Nach Th. v. Frimmel ist die Landschaft von Frans, die Staffage von Gillis Mostaert gemalt.

Bles. Hendrik Bles (s. Nr. 654.)

670. Der Gang nach Emaus. Landschaft mit schroffen Felsen. Links vorne Christus mit zwei Jüngern. B. II. St. II. 73. E. 692. F. 695.

Eichenholz; h. 29, br. 39 Cm. Kat. Mechel, 1783. Bezeichnet mit dem Käuzchen auf der Stange über dem Manne links.

671. Landschaft mit der Predigt Johannes des Täufers. Der in einem hohlen Baume sitzende Johannes predigt dem Volke. Im Grunde die Taufe Christi. B. II. St. II. 71. E. 693. F. 699.

Eichenholz; h. 29, br. 39 Cm. Kat. Mechel, 1783. Bezeichnet mit dem Käuzchen in dem hohlen Baume links.

672. Landschaft mit dem barmherzigen Samariter. Steile Felsen mit einem Schlosse, in der Ferne ein Strom. Links vorne unter Bäumen der Samariter, der den Verwundeten pflegt. B. II. St. II. 72. E. 694. F. 677.

Eichenholz; h. 29, br. 42 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Bles (?). Hendrik Bles (s. Nr. 654).

673. Der heil. Hieronymus. Er kniet links an einem Steintische, betend; rechts sind sein Hut und Mantel an einen Baumstamm gehängt. Weiter hinten liegt der Löwe. Im Mittelgrunde ein Felsentor. B. II. St. II. 45. E. 1095. F. 1148.

Eichenholz; h. 68, br. 76 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher J. Patinier genannt. Nach L. Scheibler «ganz in des Bles gewöhnlicher früherer Weise, aber wohl nicht gut genug für ihn selbst». Das Bild dürfte wohl von einem von Qu. Massys und von Patinier beeinflußten Antwerpner Maler herrühren.

Bles. In der Art des Hendrik Bles. B. II. St. II. 16. E. 829. F. 728.

674. Johannes der Täufer und der heil. Hieronymus. (Die Flügel eines Altärchens.) Johannes hält

ein kleines Lamm in der linken unter dem Mantel verborgenen Hand und deutet mit der Rechten darauf hin. Hieronymus in Kardinalstracht, den Hut auf dem Rücken, in der rechten Hand den Stab, in der linken ein Buch.

Eichenholz; h. 27, br. 22 Cm. Kat. Mechel, 1783, als van der Goes. Früher Jan van Eyck genannt; auf Bles wies L. Scheibler hin. Doch ist damit die Richtung des Bildchens kaum richtig bestimmt.

675. Kleines Triptychon. Mittelbild: Christus am Kreuze, an welchem die von Johannes unterstützte Maria kniet. Weiter rückwärts ist rechts die Grablegung Christi, links der Sündenfall dargestellt. Der linke Flügel zeigt den englischen Gruß, der rechte die Auferstehung Christi. B. II. St. I. 96 u. 98. E. 1056. F. 672.

Eichenholz; Mittelbild h. 24, br. 18 Cm., die Seitenbilder h. 24, br. 9 Cm. 1765 aus der Grazer Kunstkammer. Früher als Niederländisch aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts bezeichnet. Auf Bles deutete Waagen hin. Th. v. Frimmel schreibt dieses Triptychon Cornelis Massys zu. Es dürfte von einem archaisierenden Antwerpner Maler um 1550 herrühren.

Meister der sieben Schmerzen Mariä.

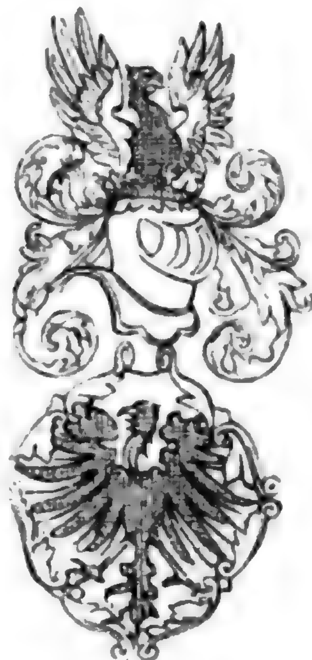
Ein Schüler und Nachfolger Gerard Davids, von Waagen irrtümlich mit dem Hofmaler Margaretens von Österreich Jan Mostaert identifiziert. Georges Hulin vermutet in diesem Maler, dessen Hauptwerk die Madonna von den sieben Schmerzen in der Liebfrauenkirche in Brügge ist, den in den Jahren 1510—1551 in Brugge tätigen Maler Adriaen Ysenbrant.

676. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Vor einer Gruppe schattiger Bäume sitzt Maria auf einem bemoosten Steine und reicht dem Kinde die Brust und einen Apfel; zu beiden Seiten weite Landschaft. B. II. St. II. 75. E. 1092. F. 720.

Eichenholz; h. 46, br. 74 Cm. 1728 in der Stallburg. Ähnliche Darstellungen von der Hand dieses Meisters im Antwerpner Museum und in der Münchner Pinakothek.

Mostaert (?). Jan Mostaert.

Niederländische Schule. Geb. um 1470 zu Haarlem, wo er 1555 oder 1556 starb. Schüler Jakob Janszens van Haarlem.



677. Männliches Bildnis. Ein ernster junger Mann mit bartlosem Gesichte, einem grünen Kranz auf dem Hute, hält eine Schriftrolle in der Rechten. Links an einer Säule ein Wappen. B. II. St. II. 49. E. 1040. F. 703.

Eichenholz; h. 68, br. 59 Cm. Halbe Figur. Galt in der Samml. Erzh. Leopold Wilhelms als ein Werk Aldegrevers, eine Benennung, die beachtenswert erscheint, weil offenbar die gegenwärtige Bestimmung des Bildes irrtümlich ist.

Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

678. Die heil. drei Könige. Die sitzende Maria hält auf dem Schoße das Christkind, das seine Hand einem Könige zum Kusse reicht. B. II. St. I. 105. E. 1053. F. 705.

Eichenholz; h. 70, br. 53 Cm. Grazer Kunstkammer. Gehört nach L. Scheibler «dem Archaisten Mostaert an». Nach G. Hulin von dem Meister der Deipara Virgo im Antwerpner Museum, den er wohl mit Recht mit dem von 1519 bis gegen 1550 in Brügge tätigen Lombarden Ambrosius Benson identifiziert.

679. Maria mit dem Kinde und der heil. Anna. In einer waldigen Landschaft sitzt Maria, das Jesuskind auf dem Schoße haltend. Die heil. Anna reicht ihm einen Apfel. B. II. St. II. 46. E. 1049. F. 708.

Eichenholz; h. 48, br. 35 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Nach L. Scheibler «haben die Figuren am meisten von Patinir, die Landschaft von Bles' Frühzeit». W. Schmidt erkennt darin dieselbe Hand wie in Nr. 676 und 678, was kaum wahrscheinlich ist.

Gassel. Lucas Gassel.

Niederländische Schule. Geb. zu Helmont am Ende des XV. Jahrhunderts, gest. zu Brüssel. Tätig in der Zeit von 1538 bis 1561. Nachfolger H. Bles'.

680. Landschaft mit Thamar und Juda. Rechts im Vordergrunde unter einer Gruppe hoher, dichtbelaubter Bäume empfängt Thamar von Juda den Ring. B. II. St. III. 4. E. 847. F. 1310.

Bezeichnet auf dem Felsen in der Mitte: ·G· ·1548·

Eichenholz; h. 79, br. 114 Cm. Kat. Mechel, 1783.

681. Reiche Landschaft mit einer an einem Flusse gelegenen Stadt, umgeben von Bergen, auf denen schloßartige Gebäude stehen. Vorne Argos, den der vor ihm stehende Merkur durch sein Flötenspiel einschläfert. Neben Merkur die weiße Kuh, in welche die Jo verwandelt wurde. (Nach Ovids Metamorphosen.)

Unten am Felsen die Schrift: OVI· ·M· ·LI·I·

Eichenholz; h. 98, br. 124 Cm. Ambrasersammlung. Die gegenwärtige Bestimmung rührt von Th. v. Frimmel her.

Niederländisch um 1540.

681a. Beweinung Christi. Maria, kniend, weist mit der Linken auf den vor ihr liegenden entschlafenen Heiland hin. Im Hintergrunde ist links die Gefangennahme auf dem Ölberge, rechts die Kreuztragung dargestellt.

Holz; h. 49, br. 65 Cm. Als Legat des Herrn Dr. Josef Adam in Wien 1898 erworben.

Saal XV. (Oberlicht.)

Meister des Todes der Maria.

Niederländische Schule. Der Meister wurde in jüngster Zeit von E. Firmenich-Richartz und C. Justi mit guten Gründen mit Joos van Cleve dem Älteren identifiziert, dessen Geburtsdatum unbekannt ist und der 1511 Freimeister der St. Lukasgilde in Antwerpen wurde, wo er am 10. November 1540 starb.

682. Maria mit dem Kinde. Die sitzende Maria hält auf dem Schoße das heil. Kind, welches mit einem Rosenkranz spielt. (Das Monogramm Dürers und die Jahreszahl 1520, wie auch der ganze schwarze Grund sind falsch.) B. II. St. I. 20. E. 1003. F. 681.

Eichenholz; h. 71, br. 55 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, im Inventar von 1659 als Dürer. Eine Wiederholung im Besitze des Captain Holford in London zeigt im Hintergrunde, der hier übermalt ist, die Figur des heil. Josef.

683. Altarbild mit zwei Flügeln. Im Mittelbilde die thronende Maria, auf ihrem Schoße das Jesuskind haltend, dem ein herbeifliegender Engel Kirschen reicht. Links im Vordergrunde sitzt der heil. Josef, in einem Buche blätternd. Auf den Flügelbildern das Stifterpaar. Links kniet der Mann, hinter dem der heil. Georg steht; rechts die Frau, hinter ihr steht die heil. Katharina. B. II. St. II. 5. E. 1001. F. 668.

Auf den Betschemeln der beiden Donatoren befinden sich ihre Marken:

Eichenholz; Mittelbild h. 94, br. 70 Cm., die Seitenbilder h. 94, br. 30 Cm. 1781 in das Belvedere gekommen.

684. **Maria mit dem Kinde.** Das auf dem Schoße der Mutter sitzende heil. Kind spielt mit einem Rosenkranz aus Korallen. (Das Monogramm Dürers und die Jahreszahl 1518 sind falsch.) B. II. St. I. 16. E. 1002. F. 680.

Eichenholz; h. 74, br. 56 Cm. Kniestück. In Mechels Katalog von 1783 als «Albrecht Dürer».

685. **Die heil. Familie** (auf rotpunktiertem Goldgrunde). Rechts Maria, links Josef; vorne auf der Steinbrüstung steht das Jesuskind, das nach der Brust der Mutter greift. B. II. St. I. 31. E. 1497. F. 1540.

Eichenholz; h. 47, br. 32 Cm. Halbe Figuren. Seit 1781 im Belvedere als «Mair». Früher als «Deutsche Schule, um 1500» bezeichnet. Wahrscheinlich nur die Kopie einer Komposition des Meisters vom Tode Mariä.

686. **Bildnis des Kardinals Bernardus Clesius** (v. Cles oder Gloss) mit übereinandergelegten, auf dem Tische ruhenden Händen. Sein Wappen auf einer Glocke und auf dem Steine seines Ringes. (Bernardus Clesius empfing am 13. März 1530 zu Bologna den Purpur und starb 1539, 54 Jahre alt, kurz nachdem ihm die Verwaltung des Erzbistums Brixen übertragen worden war.) B. II. St. II. 44. E. 996. F. 710.

Wappen auf der Glocke rechts unten:

Eichenholz; h. 67, br. 51 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Früher «Art des Quinten Massys» genannt. Die Bestimmung der Person des Dargestellten, in dem man bisher den Kardinal Albrecht von Brandenburg erkennen wollte, und des Künstlers rührt von E. Firmenich-Richartz her. C. Justi, dem G. Hulin beistimmt, schreibt das Bild wohl mit Recht Bartholomäus Bruyn zu. Eine Wiederholung befindet sich im Palazzo Corsini in Rom.

687. Lucretia. Ihr roter Pelz läßt die Brust bloß; sie hält in beiden mit grauen Handschuhen bekleideten Händen den Dolch. B. II. St. I. 13. E. 994. F. 711.

Eichenholz; h. 78, br. 60 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Quinten Massys zugeschrieben. Auf den Meister des Todes der Maria von Eisenmann, Scheibler, Justi und W. Schmidt bestimmt.

Bruyn. Bartholomäus Bruyn.

Kölnische Schule. Geb. 1493, seit 1515 in Köln, wo er wahrscheinlich zwischen 1553 und 1557 starb. Nachfolger des Meisters vom Tode der Maria, später von Italien beeinflußt.

688. Bildnis eines Ordensritters. Der blonde Mann steht vor einer Steinbrüstung, vor sich einen Totenkopf und eine Sanduhr haltend. Er trägt ein Gewand mit Pelzkragen, das, vorne offen, ein rotes Kreuz auf dem schwarzen Unterkleide sehen läßt. B. II. St. I. 48. E. 1434. F. 1520.

Auf dem rötlichen Hintergrunde steht:

1531

A E 37

Eichenholz; h. 63, br. 47 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Christoph Amberger zugeschrieben, auf Bruyn zuerst von L. Scheibler bestimmt.

689. Bildnis eines jungen Mannes. Der bartlose junge Mann trägt eine flache schwarze Mütze, faßt mit der linken Hand sein schwarzes Kleid zusammen und hält in der rechten die Handschuhe. B. II. St. I. 35. E. 1441. F. 1495.

Eichenholz; h. 45, br. 35 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783. Früher dem Hans Asper zugeschrieben. L. Scheibler stimmte zuerst für B. Bruyn.

689a. Bildnis eines Mannes von mittleren Jahren. Die Rechte hat er sprechend erhoben, in der Linken hält er ein Salbgefäß.

Holz; h. 57, br. 39·5 Cm. Als Legat des Herrn Dr. Josef Adam in Wien 1898 erworben. Die gegenwärtige Bestimmung rührt von Wilhelm Schmidt in München her.

Niederrheinisch, datiert 1501.

690. Bild in zwei Abteilungen. Zwei Dominikaner: B. II. 23.
der eine links spielt die Orgel, der andere rechts die E. 1057.
Harfe. Hinter jedem der Mönche steht eine Heilige, F. 706.
wahrscheinlich Dorothea und Barbara.

Auf den beiden Instrumenten Chiffern.

Links: ff ppr Rechts: ff vl

Unter der Darstellung frei aus Psalm 150, 4 und 70, 20 Vulg.:

In cordis et organo laudate Deum; psallam tibi in cythara, Sanctus Israel.

Eichenholz; h. 46, br. 32 Cm. Kniestück. Aus dem Belvedere-Depôt. Nach L. Scheibler und C. Justi erinnert das Bild an den Meister des heil. Bartholomäus.

Massys. Quinten Massys.

Niederländische Schule. Geb. vor dem 10. September 1466 zu Löwen; 1491 Freimeister der St. Lukasgilde zu Antwerpen; zwischen dem 13. Juli und 16. September 1530 gestorben.

691. Der heil. Hieronymus, als Kardinal, in einem Buche B. II. St.
lesend, legt die Linke auf einen Totenschädel. II. 32.

Eichenholz; h. 66, br. 96 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. E. 993. F. 687.

Massys. Jan Massys.

Niederländische Schule. Geb. 1509 zu Antwerpen, wo er 1531 als Meister in die St. Lukasgilde aufgenommen wurde und vor dem 8. Oktober 1575 starb. Schüler seines Vaters Quinten.

692. Der heil. Hieronymus. Er hält bei Kerzenlicht ein Buch aufgeschlagen, in dem das jüngste Gericht gemalt ist, und stützt das Haupt in die Hand. B. II. St. II. 33. E. 990. F. 689.

Bezeichnet: :ANNO: 1537:

Eichenholz; h. 67, br. 96 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die Bestimmung beruht auf einer Vermutung Ludwig Scheiblers.

693. Lot und seine Töchter. Er sitzt in einer Grotte auf dem Boden; die ältere Tochter umschlingt ihn, die jüngere hält eine Weinschale und eine Traube. Im Hintergrunde der nächtliche Brand von Sodoma und Gomorrha. B. II. St. II. 82. E. 991. F. 1145.

Bezeichnet: ·1563·

IOANNES·MASSIIS PINGEBAT·

Eichenholz; h. 151, br. 171 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

694. Eine lustige Gesellschaft. Zwei Männer und ein Weib sitzen um einen Tisch. Ein Dudelsackpfeifer und ein Weib machen Musik. B. II. St. II. 30. E. 992. F. 691.

Bezeichnet rechts oben:

IOĀNES MASSIIS PINGEBAT.

1564

Eichenholz; h. 73, br. 100 Cm. Halbe Figuren. 1781 im Belvedere.

Hemessen. In der Art Jan Sanders' gen. van Hemessen.

Niederländische Schule. Geb. wahrscheinlich in dem Dorfe Hemishem bei Antwerpen um 1500. Seit 1519 Schüler des Hendrik van Cleve, wird er 1524 Meister und stirbt vor 1566.

695. Bildnis des Malers Jan Gossaert gen. Mabuse (?). Der braunbärtige Mann trägt ein flaches, schwarzes Barett auf dem Kopfe; das schwarze Kleid läßt auf der Brust das rote Unterkleid sehen. B. II. St. III. 15. E. 894. F. 738.

Eichenholz; h. 53, br. 43 Cm. Brustbild. 1781 im Belvedere.

696. Der heil. Hieronymus. Er legt die linke Hand auf einen Totenschädel. Links die Felsenhöhle. B. Erdg. II. 6. E. 891. F. 694.

Eichenholz; h. 66, br. 80 Cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

Roymerswale. Marinus van Roymerswale (Marinus van Zeeuw).

Niederländische Schule. Geb. auf Seeland in Holland, tätig zwischen 1521 und 1558. Nachahmer Quinten Massys'.

697. Das Gleichnis vom ungerechten Haushälter. Er sitzt links an einem Tische; rechts steht der Herr und erhebt drohend die Hand. B. II. St. II. 29. E. 988. F. 693.

Eichenholz; h. 76, br. 96 Cm. Halbe Figuren. 1728 in der Stallburg. Von L. Scheibler mit Recht nur einem Nachahmer des Meisters zugeschrieben.

698. Der heil. Hieronymus. Er sitzt bei seinen Büchern. Der Kardinalshut hängt an der Wand. Links steht ein großes Buch aufgeschlagen, das ein Miniaturbild zeigt. E. 989. F. 690.

Eichenholz; h. 80, br. 108 Cm. Halbe Figur. Belvedere-Depôt.

Hemessen. Jan van Hemessen (s. Nr. 695). B. II. St. II. 52.

699. Matthäi Berufung zum Apostelamte. Er sitzt an einem Tische, umgeben von zwei alten Männern und E. 890. F. 730.

einer jungen Frau, die abwehrende Bewegungen gegen den rechts stehenden Heiland machen.

Eichenholz; h. 94, br. 117 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

700. Matthäi Berufung zum Apostelamte. Wiederholung des Bildes Nr. 701. B. II. St. II. 55. E. 889. F. 732.

Eichenholz; h. 114, br. 145 Cm. Halbe Figuren. Stallburg. Das Bild soll früher mit der Jahreszahl 1548 bezeichnet gewesen sein.

701. Matthäi Berufung zum Apostelamte. An einem Tische sitzen Matthäus, eine Frau, Zöllner und zwei alte Männer. Rechts steht Christus, den Matthäus mit der rechten Hand fortwinkend. B. II. St. II. 28. E. 888. F. 805.

Eichenholz; h. 105, br. 145 Cm. Kniestück. Prager Inventar von 1718; 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht. Soll nach einem früheren Kataloge die Jahreszahl 1537 geführt haben.

702. Der heil. Wilhelm, das kraushaarige Haupt unbedeckt, hält mit der linken Hand seinen Helm vor sich auf einem Marmorsockel. B. II. St. II. 62. E. 892. F. 779.

Eichenholz; h. 91, br. 73 Cm. Halbe Figur. Aus Prag nach Wien in die Stallburg gekommen. Kopie eines Bildes von Dosso Dossi in Hampton Court. Andere Kopien, die sehr häufig vorkommen, sind als Bildnisse Karls des Kühnen bezeichnet.

Aertsen. Pieter Aertsen, gen. de lange Pier.

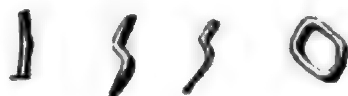
Niederländische Schule. Geb. 1507 oder 1508 zu Amsterdam (?), wo er am 3. Juni 1575 begraben wurde. 1535 wurde er Freimeister der St. Lukasgilde, 1542 Bürger von Antwerpen. Schüler Allart Claasz' zu Amsterdam.

703. Eine junge Frau wird von einem neben ihr sitzenden Manne liebkost. Sie hält ihr Spinnrad mit der rechten Hand. Im Hintergrunde rechts sieht man in einem Nebengemach drei Bauern bei Tische sitzen.

Eichenholz; h. 62·5, br. 84·5 Cm. Kniestück. Prager Schloß.

704. Ein Bauernfest. Zwei rotgekleidete Bauern und ein Weib sitzen an einem runden gedeckten Tische. Der Wirtshausgarten mit seinen Gästen bildet den Hintergrund. E. 653. F. 700.

Oben über dem Fenster die Jahreszahl:



Eichenholz; h. 85, br. 171 Cm. 1824 aus dem Belvedere-Depot.

705. Marktszene. Ein Bauer hält einen Korb mit Geflügel vor sich. Ein Marktweib trägt am Arme einen Korb mit Butter und Eiern und hält ein Paar Hühner in die Höhe. B. II. St. II. 27. E. 652. F. 688.

Eichenholz; h. 91, br. 112 Cm. Kniestück. Prager Inventar 1718.

Bueckelaer. Joachim Bueckelaer.

Niederländische Schule. Wurde 1559 Freimeister der St. Lukasgilde zu Antwerpen, wo er nach 1575 starb. Schüler Pieter Aertsens.

706. Geflügelhändler. Ein Mann im roten Rock legt die rechte Hand auf die Schulter eines Weibes und hält mit der Linken ein Paar Hühner in die Höhe. B. II. St. II. 31. E. 689. F. 740.

Bezeichnet rechts unten auf dem Butterfasse:

und

in der Bildecke:

Eichenholz; h. 109, br. 140 Cm. Kniestück. In den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts in die Galerie gekommen.

707. Ein Marktweib. Sie sitzt zwischen ihren Waren, die sie feilbietet. Vorne stehen Fässer, auf einem derselben liegt eine tote Gans. Weiter hinten sieht man links ein junges Mädchen. F. 704.

Bezeichnet auf dem Fasse rechts mit der Jahreszahl: 1561

Eichenholz; h. 125, br. 94 Cm. Kniestück. Prager Schloß.

Brueghel. Peeter Brueghel der Ältere, gen. der Bauernbrueghel.

Niederländische Schule. Geb. zu Breughel bei Breda um 1525, 1551 Mitglied der St. Lukasgilde zu Antwerpen, gest. zu Brüssel 1569, wo er seit 1563 ansässig war. Schüler seines Schwiegervaters Peeter Coeck von Aalst.

708. Spielende Kinder. Sie vergnügen sich in großer Menge auf einem freien Platze vor einem Gebäude. Im Hintergrunde rechts eine Gasse, links eine Landschaft mit Badenden. B. II. St. III. 2. E. 744. F. 784.

Bezeichnet rechts unten: BRVEGEL 1560

Eichenholz; h. 118, br. 161 Cm. Kat. Mechel, 1783. Erwähnt von Van Mander ohne Angabe des Besitzers.

709. Herbstliche Gebirgslandschaft. Im Vordergrunde links wird eine Kuhherde von zwei Hirten einem Dorfe zugetrieben.

Eichenholz; h. 123, br. 159 Cm. Aus der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gekommen. Gehört mit Nr. 711 und 713 zu einer Folge der vier Jahreszeiten, wovon der «Sommer» verloren gegangen ist. Doch ist es, wie Th. von Frimmel und Axel L. Romdahl annehmen, möglich, daß es sich um eine unvollständig erhaltene Folge von Monatsdarstellungen handelt. Nach Romdahl wäre in Nr. 711 der Februar, in Nr. 709 der November und in Nr. 713 der Dezember (?) zu erkennen. B. II. St. III. 3. E. 746. F. 781.

710. Der bethlehemitische Kindermord. Ein vlämisches Dorf zur Winterszeit. Auf dem großen schnee- B. II. St. III. 9. E. 736. F. 733.

bedeckten Platze hält ein Trupp geharnischter Reiter. Fußsoldaten, Landsknechte, dringen in die Häuser. Rechts ein berittener Herold. Viele einzelne Gruppen des Kindermordes füllen das Bild.

Bezeichnet rechts unten: BRVEGEL.

Eichenholz; h. 116, br. 160 Cm. Kunstbesitz Kaiser Rudolfs II.

711. Frühlingslandschaft. Am Ufer einer Meeresbucht liegt ein Dorf, das den Mittelgrund einnimmt. In der Mitte des Vordergrundes eine Gruppe hoher, entlaubter Bäume. Rechts ein umgestürzter Stamm, links ein Wirtshaus. E. 747. F. 765.

Eichenholz; h. 118, br. 163 Cm. Sieh Nr. 709.

712. Die Kreuztragung. In einer reichen Landschaft bewegt sich der Zug von links nach rechts, begleitet von Reitern und vielem Volke. In der Mitte fällt Christus unter dem Kreuze. Rechts im Vordergrunde Maria, von Johannes unterstützt und von den wehklagenden heiligen Frauen umgeben. B. II. St. III. 10. E. 737. F. 745.

Bezeichnet rechts unten:

BRVEGEL MD·LXIIII·

(Mechel und Krafft lesen MDLXIII.)

Eichenholz; h. 124, br. 170 Cm. Kunstbesitz Kaiser Rudolfs II.

713. Winterlandschaft. Ein niederländisches Dorf, von Kanälen durchschnitten. Links vorne drei hohe entlaubte Bäume und drei Jäger, die mit ihren Hunden von der Jagd heimkehren. Rechts Schlittschuhläufer. E. 748. F. 766.

Bezeichnet in der Mitte unten: BRVEGEL.

Eichenholz; h. 117, br. 162 Cm. Sieh Nr. 709.

714. Die Bekehrung Pauli. Zwischen steil emporragenden kahlen Felsen und einer Gruppe hoher grüner E. 738. F. 744.

Bäume zieht eine Schar von Kriegern. Auf einer Höhe angelangt, stürzt der von einem Lichtstrahle getroffene Paul samt seinem Pferde zur Erde.

Bezeichnet rechts unten auf dem Felsen:

·BRVEGEL · M·D·LXVII

Eichenholz; h. 108, br. 156 Cm. Kunstbesitz Kaiser Rudolfs II.

715. Der babylonische Turmbau. Am Meeresufer erhebt sich der noch unvollendete Bau in die Wolken; spiralförmig windet sich eine Straße an ihm hinauf. Links vorne huldigen die Steinmetze dem Könige, der ihren Arbeitsplatz betritt. B. II. St. III. 11. E. 739. F. 734.

Bezeichnet unten auf einem der Quadersteine: ·BRVEGEL · FE· ·M·CCCCC·LXIII

Eichenholz; h. 114, br. 155 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, vielleicht vorher im Besitze Kaiser Rudolfs II.

716. Der Streit des Faschings mit der Fasten. Eine niederländische Maskerade auf einem belebten Marktplatze. Dem feisten Kumpane, der vorne als Fasching auf einem Fasse reitet, kommt von rechts die Jammergestalt der Fastenzeit entgegen. B. II. St. III. 1. E. 741. F. 790.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: BRVEGEL 1559

Eichenholz; h. 113, br. 164 Cm. 1748 aus der Schatzkammer in die Galerie gekommen. Erwähnt von Van Mander ohne Angabe des Besitzers.

717. Bauernhochzeit. In einer großen Stube sitzen an langer Tafel Brautpaar und Gäste. Zwei Leute tragen auf einer ausgehobenen Tür die Speisen zur Tafel. B. II. St. III. 12. E. 742. F. 742.

Eichenholz; h. 114, br. 163 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

718. Der Vogeldieb. Der Knabe auf einem Baume will ein Vogelnest ausheben. Der Bauer, einen Stock in der Rechten, zeigt mit der Linken drohend auf ihn und blickt den Beschauer an. — B. II. St. III. 5. E. 745. F. 876.

Eichenholz; h. 59, br. 68 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gekommen.

719. Kirmes mit tanzenden Bauern. Freier Platz im Dorfe. Links vorne sitzt ein Dudelsackpfeifer. Rechts das vorderste der lustig tanzenden Paare vom Rücken gesehen. — B. II. St. III. 44. E. 743. F. 743.

Bezeichnet rechts unten: BRVEGEL

Eichenholz; h. 114, br. 165 Cm. Aus Prag nach Wien in die Schatzkammer und 1748 in die Galerie gekommen.

720. Der Hirte. Ein alter Mann in buntem, mit Schellen besetzten Kleide und grauem Stoppelbarte hält die Arme auf der Brust verschränkt und neigt lächelnd den Kopf gegen seine linke Schulter. — E. 561. F. 626.

Eichenholz; h. 37, br. 24 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Von E. v. Engerth als «Venezianisch (?)» bezeichnet. Die gegenwärtige Bestimmung geht auf L. Gonse zurück. Sie wird jedoch von Forschern, wie Dollmayr, Hymans, Romdahl und Friedländer, bezweifelt, die in dem Werke die Arbeit eines weit älteren Malers erkennen, der noch mit Jan van Eyck in einem Schulzusammenhange steht.

721. Schlacht zwischen den Israeliten und Philistern. Ein dichtes Gedränge geharnischter Lanzenreiter in den Engpässen eines Gebirges. Links vorne stürzen sich König Saul und sein Waffenträger in ihre Schwerter. — B. II. St. II. 78. E. 740. F. 746.

Bezeichnet links unten auf einem Steine:

SAVL · XXXI BRVEGEL
CAP ·M·CCCCCLXIII
1B KRONIK

Auf einer angesetzten Leiste ist von fremder Hand eine dritte Zeile hinzugefügt worden: B. KRONIK. Mechel gibt die Signatur an wie folgt: «1. Buch der Chronik cap. X. Bruegel MCCCCCLXIII.» Krafft las die Jahreszahl ebenfalls MCCCCCLXIII.

Eichenholz; h. 34, br. 56 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Brueghel. Peeter Brueghel der Jüngere, gen. Höllenbrueghel.

Niederländische Schule. Geb. zu Brüssel 1564, wurde er 1585 als Meister in die Gilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er 1638 starb. Schüler Gillis Coninxloos und Nachahmer seines Vaters, Peeter Brueghels des Älteren.

722. Winterlandschaft. Ein schneebedecktes holländisches Dorf. In der Mitte ein Fluß, auf dessen Eisdecke viele Schlittschuhläufer dahingleiten. Rechts vorne ein entlaubter Baum. B. Gr. Kab. 53. E. 754. F. 1033.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: P BRVEGH 1601

Eichenholz; h. 39, br. 57 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Andere Wiederholungen, die wahrscheinlich auch von der Hand Peeter Brueghels d. J. herrühren, in der Sammlung Mayer van den Bergh in Antwerpen, in der Harrachschen Gallerie in Wien, im Wiener Kunsthandel u. s. w. Nach Axel L. Romdahl liegt diesen Bildern wahrscheinlich ein Original Peeter Brueghels d. Ä. zugrunde.

Vries. Hans Vredeman de Vries.

Niederländische Schule. Geb. zu Leeuwarden 1527, tätig an verschiedenen Orten, hauptsächlich aber am Hofe Kaiser Rudolfs II. in Prag und in Hamburg, wo er, wie es scheint, nach 1604 starb. Bildete sich unter dem Einflusse Peeter Coecks von Aalst.

723. **Architektur.** Links treten zwei Damen aus einem E. 1377.
Palaste in einen auf zwei roten Säulen ruhenden Vorbau; F. 1423.
ein Zwerg steht an einem Brunnenbecken; im Hintergrunde eine gedeckte Tafel in einer Säulenhalle.

Bezeichnet unten auf dem Steinrande des Bassins:

HDV · VRIES F IN

L.; h. 137, br. 164 Cm. Belvedere-Depot. Ebenso wie Nr. 725, 726 und 727 wahrscheinlich aus dem Kunstbesitz Kaiser Rudolfs II. Die Figuren sollen nach Th. v. Frimmel hier wie bei Nr. 725, 726, 727 von Petrus Isaaks sein, der als Mitarbeiter des De Vries genannt wird. Doch fehlt es für diese Annahme an Beweisen.

724. **Das Innere einer gotischen Kirche.** Man sieht B. II. St.
das tiefe Mittelschiff und das linke Seitenschiff. Die III. 40.
Kirche ist ganz menschenleer. E. 1375.

Eichenholz; h. 45, br. 66 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Das F. 815.
Bild soll nach Th. v. Frimmel von Paul Vredeman de Vries herrühren. Doch ist es überhaupt fraglich, ob es von einem der De Vries herrührt.

725. **Architektur.** Links in einer offenen Halle vergnügt E. 1379.
sich eine Gesellschaft mit Musik. Rechts im Hinter- F. 1421.
grunde ein großer gotischer Bau.

Bezeichnet auf dem Fuße der vordersten Säule:

HDV · VRIESE · INV ·
1596.

L.; h. 135, br. 174 Cm. Sieh die Notiz zu Nr. 723.

726. **Architektur.** Rechts eine hohe reichgeschmückte E. 1378.
Fontaine; weiter rückwärts ein Platz mit Prachtgebäu- F. 1452.
den; links eine Halle, vor welcher zwei Personen baden.

L.; h. 138, br. 186 Cm. Sich die Notiz zu Nr. 723.

727. **Architektur.** Links eine große, von bunten Marmorsäulen getragene Halle, in der eine grüngekleidete Dame zwischen zwei Kavalieren lustwandelt; rechts vorne ein Brunnen und im Mittelgrunde eine hohe graue Säulenhalle. E. 1370. F. 1441.

Bezeichnet links an den Stufen:

HV · EVR · VRIESE · INVS ·

R EVR · FEC · 1596

L.; h. 137, br. 174 Cm. Sieh die Notiz zu Nr. 723. Nach dem Wortlaute der Inschrift rührt die Komposition von Hans de Vries, die Ausführung aber von seinem Sohne Paul her, der mit ihm zusammen am kaiserlichen Hofe zu Prag tätig war.

Brueghel. Nach Peeter Brueghel dem Älteren.

728. **Bauernschlägerei.** Beim Kartenspiel sind vier Bauern und zwei Weiber in Streit geraten. Eines der Weiber liegt rechts auf dem Boden und sucht einen der Männer zu hindern, von seiner Heugabel Gebrauch zu machen, indes dieser mit einem Dreschflegel getroffen wird. B. II. St. III. 6. E. 1337. F. 1196.

L.; h. 70, br. 93 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Lucas van Valckenborch zugeschrieben. Kopie nach einem verlorenen Bilde P. Brueghels des Älteren; eine andere Kopie derselben Komposition befindet sich in Dresden.

Valckenborch. Lucas van Valckenborch.

Niederländische Schule. Geb. zu Mecheln 1540 (?), gest. zu Nürnberg nach 1622. Tätig auch am Hofe des Erzherzogs (nachmaligen Kaisers) Matthias in Linz. Beeinflußt von P. Brueghel dem Älteren.

729. **Gebirgslandschaft.** Steiles Felsengebirge mit Steinbruch, Bergwerk und Schmelzhütten. Links ein Bergschloß, rechts Stromlandschaft. B. II. St. III. 8. E. 1330. F. 1197.

Bezeichnet auf dem Steine neben dem brennenden Meiler:

·1580·
L
W

Eichenholz; h. 76, br. 107 Cm. Wahrscheinlich aus der Schatzkammer.

730. **Schattiger Wald mit einem angelnden Herrn.** B. II. St. III. 58. E. 1336. F. 830.

Bezeichnet links unten: 15 L W 90

Eichenholz; h. 47, br. 56 Cm. Kat. Mechel, 1783. Die frühere Annahme, in dem angelnden Herrn sei das Porträt des Erzherzogs Matthias zu erkennen, ist, wie H. Weizsäcker bemerkt hat, offenbar irrig. Eher könnte es sich um ein Selbstporträt des Künstlers handeln.

731. **Erzherzog Matthias im Alter von 23 Jahren, als römischer Feldherr.** Rechts weiter rückwärts ein Knabe als Waffenträger; beide in römischer Rüstung. (Erzherzog Matthias, geb. 24. Februar 1557, König von Ungarn 1608, von Böhmen 1611, römisch-deutscher Kaiser 1612, gest. 20. März 1619). B. II. St. III. 7. E. 1339. F. 880.

Bezeichnet links unten auf dem Steine: ·1580
L
VV

Eichenholz; h. 59, br. 49 Cm. Seit 1824 im Belvedere. Früher Karl Markgraf von Burgau genannt. Doch ist die hier gegebene Bestimmung der Person gesichert durch den Vergleich mit einem Bildnisse in der Franzensburg zu Laxenburg, das den Erzherzog Matthias lebensgroß und in ganzer Figur darstellt und von Lucas van Valckenborch mit seinem Monogramm und dem Datum 1579 versehen worden ist.

732. Herbstlandschaft. In einer obstreichen Gegend wird Weinlese gehalten. Links vorne wird eine kniende Frau von einem Manne zu einem ländlichen Mahle aufgefordert, zu dem weiter rechts auf einem Steinblock gedeckt ist. B. II. St. III. 54. E. 1333. F. 1125.

Bezeichnet rechts unten: 1585 L VV

L.; h. 116, br. 198 Cm. Wahrscheinlich für Erzherzog Matthias gemalt; kam noch Anfang des XVII. Jahrhunderts nach Prag.

733. Sommerlandschaft. Im Vordergrunde ein hohes Kornfeld. Links unter einem großen Baume lagern die Schnitter; rechts Fernsicht. B. II. St. III. 45. E. 1332. F. 1122.

Bezeichnet links auf dem Steine neben dem trinkenden Manne: L VV 1585

L.; h. 116, br. 198 Cm. Prov. wie Nr. 732.

734. Herbstlandschaft. Links vorne Obsternte bei einem Brunnen; rechts Volksbelustigungen vor einer Bauernschänke. Im Mittelgrunde ein von Wasser umgebenes Schloß. Im Hintergrunde eine Stadt an einem die Ebene durchziehenden Strome.

Bezeichnet an der Mauer beim Brunnen: 1585 L VV

L.; h. 113, br. 195 Cm. Ambrasersammlung.

735. **Eine Bauernschenke.** Vor derselben sitzen die Zecher und spielt ein Dudelsackpfeifer; die Wirtin stürzt keifend von links aus dem Hause. Rechts vorne lagert ein schäkerndes Paar. E. 1338. F. 1123.

Bezeichnet rechts im Mittelgrunde auf dem Steine: ·1598 L VV

L.; h. 133, br. 241 Cm. Aus der Kunst- und Schatzkammer in Prag.

736. **Winterlandschaft.** Durch dichten Schneefall sieht man die breite Straße eines Dorfes, die von Schlitten und Fußgehern belebt wird. B. II. St. III. 49. E. 1334. F. 1126.

Bezeichnet links unten: 1586 L VV

L.; h. 117, br. 198 Cm. Prov. wie Nr. 732.

737. **Frühlingslandschaft.** Rechts in einem grünen Waldgehege eine Gesellschaft vornehmer Herren und Damen, Kränze windend, auf der Wiese frühstückend, tanzend etc. Links eine große, tiefer liegende Stadt. B. II. St. III. 50. E. 1331. F. 1127.

Bezeichnet in der Mitte des Vordergrundes, hinter dem Manne im grünen Rocke: ·1587· L VV

L.; h. 116, br. 198 Cm. Prov. wie Nr. 732.

738. Gebirgslandschaft. Rauhe Felsengegend mit einem Wasserfall. Im Tale ein Schmelzofen. Links vorne wird ein Reisender von Räubern verfolgt. B. II. St. III. 52. E. 1335.

L.; h. 113, br. 204 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1124.

739. Die linke Seite des Bildes zeigt eine hochgelegene Parklandschaft. Eine vornehme Gesellschaft im Vordergrunde innerhalb der Steinmauern, die einen tiefer gelegenen Brunnen umgeben, aus welchem eine Dame die gefüllten Gläser emporreicht; rechts Ausblick in die Landschaft.

Eichenholz; h. 25, br. 40 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Valckenborch. Frederick van Valckenborch.

Niederländische Schule. Geb. zu Mecheln um 1570, gest. zu Nürnberg 1623. Schüler seines Vaters Lucas.

740. Jahrmarkt. In der Mitte das Wirtshaus mit seinen Gästen. B. II. St. II. 26.

Links auf dem Wirtshausschilde die Jahreszahl: 1594 E. 1328.

Eichenholz; h. 34, br. 42 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773. F. 1265.

741. Kirchmeßfest. In der Mitte des Vordergrundes ein Baum. Rechts unter einem Vorbau tafelt ein Brautpaar mit seinen Gästen. Links hinter einem Ziehbrunnen die Häuser der Ortschaft. B. II. St. III. 51. E. 1329. F. 828.

Auf dem Stamme des Baumes: 1595

Eichenholz; h. 49, br. 85 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

742. Landschaft. Ein Dorf zu beiden Seiten eines Wassers. Vorne wird ein Baumstamm zersägt. B. II. St. IV. 60.

Eichenholz; h. 47, br. 55 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Früher Matthäus Merian der Ältere genannt; auf Frederick van Valckenborch wies zuerst Th. v. Frimmel hin. E. 1619. F. 1765.

Valckenborch. Maerten van Valckenborch.

Niederländische Schule. Geb. zu Mecheln 1542, gest. nach 1604. Schüler seines älteren Bruders Lucas.

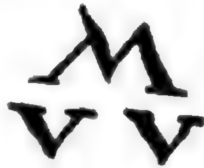
743. Der Jänner. Rechts im Vordergrunde die Anbetung der heil. drei Könige, links Schlittschuhlaufen an einer Stadt, welche den ganzen Mittelgrund des Bildes einnimmt; vor dem Hause in der Mitte ein Schild mit dem kaiserlichen Doppeladler.

Am oberen Bildrande die Schrift:

IANVARIVS · MAT · CAP · 2

Darunter das Monatszeichen des Wassermannes.

Bezeichnet auf dem Balken, welcher die Hütte abschließt in der Mitte des Bildes:



L.; h. 86, br. 123 Cm. Ambrasersammlung. Bildet mit den Nrn. 744—753 eine Folge von Monatsbildern, von der der Dezember fehlt.

744. Der Februar. Im Vordergrunde ist die Flucht nach Ägypten dargestellt. Maria, das schlafende Jesuskind haltend, sitzt auf dem Esel, den der voranschreitende Josef am Halfterstrick führt. Im Hintergrunde zu einer Seite eine Stadt in der Ebene, zur anderen bergige Gegend mit vielen Gebäuden.

Am oberen Bildrande die zum Teil verwischte Schrift:

. EBVA . . . . . . CAP . . .

Darunter das Monatszeichen: Die Fische.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke:

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

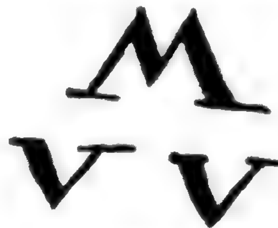
745. Der März. Mit dem Gleichnis vom Weinberge; im Vordergrunde steht der Hausvater und sendet die Müßigen zur Arbeit hinab in den rechts unten liegenden Weinberg. Im Mittelgrunde eine Stadt, im Hintergrunde eine Uferlandschaft.

Oben am Bildrande die Schrift:

MARTIVS · MAT · CAP · 20

Darunter der Widder, das Monatszeichen für den März.

Bezeichnet gegen die Mitte des unteren Bildrandes:



L.; h. 86, br. 123 Cm. Sich Nr. 743.

746. Der April. Im Vordergrunde steht Christus als Gärtner mit Maria Magdalena sprechend, die ihn erkennend niederkniet. Hinter ihm sieht man das Felsengrab und den Engel, weiter zurück Golgatha, im Hintergrunde tiefer liegend die Stadt Jerusalem.

Am oberen Bildrande die Schrift:

APRILIS IOHAN · CAP · 20

Darunter das Monatszeichen: Der Stier.

Auf dem Felsengrund unter dem Heiland die Schrift:

IOHAN : 20

Bezeichnet unterhalb dieser Schrift am Bildrande:

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sich Nr. 743.

747. Der Mai. Das Gleichnis von den Blumen auf dem Felde. Christus, mit den Jüngern sprechend, steht links unter Bäumen und weist auf die in der Mitte des Bildes emporwachsenden Blumen. Im Mittelgrunde ein schloßartiges Gebäude, durch eine Brücke mit einem rechts stehenden Hause verbunden.

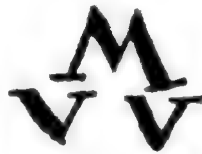
Oben das Monatszeichen: Die Zwillinge.

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

748. Der Juni. Der Herr als guter Hirte. Links vorne ist die Schafschur dargestellt; rechts aus einer Hütte tritt Christus mit Schafen. Im Hintergrunde weite Ebene mit einer fernen Stadt.

Oben das Monatszeichen: Der Krebs.

Bezeichnet an der Brücke in der Mitte des Bildes:



L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

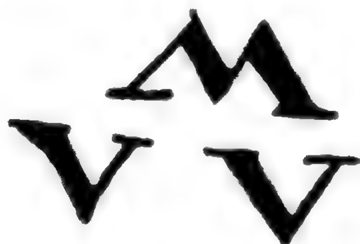
749. Der Juli. Im Vordergrunde einer baumreichen Uferlandschaft sitzt, umgeben von seinen Jüngern, der Heiland, dem ein Knabe in einem Korbe die zwei Fische und die fünf Brote bringt, mit denen er die fünftausend Bewohner am Tiberias speisen läßt, welche links auf einer Wiese lagern.

Oben die Schrift:

IVLIVS · IOHAN · CAP · 6

Darunter das Monatszeichen: Der Löwe.

Bezeichnet
am unteren Bildrand
in der Mitte:



L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

750. Der August. Christus mit seinen Jüngern durch das Kornfeld gehend antwortet eben dem Pharisäer, der sich darüber beklagt, daß die hungernden Jünger am Sabbath Ähren ausraufen. Im Vordergrunde eine einzelne große Eiche.

Unter ihren Zweigen am Himmel das Monatszeichen: Die Jungfrau.

Links oben die Schrift:

AVGVSTVS MAT : CAP . 12

Auf dem Stein links unten steht:

S . MAT CAP . 12

Bezeichnet
auf einem Steine
gegen die Mitte
des Vordergrundes:

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

751. Der September. In einem Schiffe nahe dem Ufer sitzt Christus, das Gleichnis vom Sämann erzählend; das zuhörende Volk steht links am Ufer; rechts im Vordergrunde ist der Sämann dargestellt. Im Hintergrunde eine Hafenstadt.

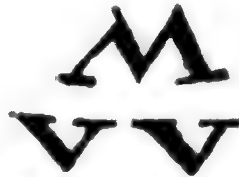
Oben die Schrift:

MAT . CAP . 13 . SEPTEMBER

Darunter das Monatszeichen: Die Wage.
Unterhalb des Schiffes die Schrift:

· S · MAT . · 13

Bezeichnet auf dem Felsstein neben dem Kopfe des Sämannes:



L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

752. Der Oktober. Das Gleichnis vom Weinberge. Im Vordergrunde ist die Weinlese dargestellt. Rechts an dem tiefer liegenden Eingange zum Weinberge wird der ausgesandte Sohn des Besitzers von den Weingärtnern ermordet. In der Mitte Ausblick in eine weite Landschaft.

Oben die Schrift:

OCTOBER MAT · CAP 21

Darunter das Monatszeichen: Der Skorpion.
Unten in der Mitte die Schrift:

S . MAT : 21,

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sieh Nr. 743.

753. Der November. Links ein Hügel, von dem eine Rinderherde herabgetrieben wird, und ganz im Vordergrunde der verlorene Sohn bei dem Troge kniend, aus dem die Schweine fressen. Rechts im Mittelgrunde eine Stadt; vor der Zugbrücke wird der verlorene Sohn vom Vater aufgenommen.

Oben am Bildrande die Schrift:

NOVEMBER · LVCÆ . CAP . 15

und das Monatszeichen: Der Schütze.

Bezeichnet links unten am Troge:

Darunter steht: S . LVCE CAP . 15 .

L.; h. 86, br. 123 Cm. Sich Nr. 743.

Kabinett XVII. (Seitenlicht.)

Mabuse. Jan Gossaert, gen. Jan van Mabuse.

Niederländische Schule. Geb. zu Maubeuge um 1470, wurde 1503 Mitglied der Antwerpener St. Lukasgilde und starb in jener Stadt 1541. Ausgebildet unter dem Einflusse Quinten Massys', Gerard Davids und der Italiener, hauptsächlich Lionardos und Michelangelos.

754. Der heil. Lukas. Er kniet rechts vor einem Pulte B. II. 3
und zeichnet die heil. Jungfrau mit dem Christuskinde, I. 74.
welche ihm, von Engeln umgeben, erscheint. Ein Engel E. 984.
führt ihm den Stift. F. 709.

Eichenholz; h. 115, br. 82 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

755. Maria mit dem Kinde. Sie sitzt in einer Steinnische B. II. 3
und hält das neben ihr stehende Jesuskind. II. 9.

Die Nische trägt folgende Umschrift: E. 983

F. 725

GE. 3. MULIERIS SEMEN IHS. SERPENTIS CAPUT CONTRIVIT.

Eichenholz; h. 30, br. 25 Cm. 1781 im Belvedere; 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

Lombard. Lambert Lombard.

Niederländische Schule. Geb. zu Lüttich 1505, wo er im August 1566 starb. Ausgebildet unter dem Einflusse des Mabuse und der Italiener.

756. Die heilige Familie. Maria, auf einer Steinbank sitzend, reicht dem Jesuskind einen Apfel. Rechts vorne sitzt ein Papagei auf einer Schale mit Früchten. Im Mittelgrunde Gebirgslandschaft mit Momenten aus der Flucht nach Ägypten. B. Erdg. III. 6. E. 833. F. 862.

Eichenholz; h. 99, br. 78 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Frans Floris zugeschrieben. Die Bestimmung auf L. Lombard rührt von L. Scheibler her.

757. Die Anbetung der Hirten. Der kleine Jesus ruht auf einem weißen Kissen auf antiken Säulenresten. Hinter ihm stehen Maria und Josef. Auf jeder Seite kniet ein Hirte. B. II. St. II. 51. E. 981. F. 1287.

Eichenholz; h. 114, br. 153 Cm. Kniestück. 1781 im Belvedere aufgestellt, 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht. Das Bild ist schwerlich von derselben Hand wie Nr. 756.

Niederländisch um 1520.

758. Maria mit dem Kinde und der heil. Anna. Vor einer Rosenhecke sitzt die heil. Jungfrau mit dem Kinde. Die zur Rechten Mariens sitzende heil. Anna reicht dem kleinen Jesus eine Birne. In den Wolken Gott Vater und der heil. Geist. B. II. St. II. 7. E. 1050. F. 788.

Eichenholz; h. 33, br. 23 Cm., oben rund. Kat. Mechel, 1783. Nach L. Scheibler vielleicht von Jan Coninxloo dem Älteren.

Key. Adriaen Thomasz Key.

Niederländische Schule. Geburts- und Todesdatum des Meisters sind unbekannt, 1568 wird er Mitglied der St. Lukasgilde zu Antwerpen, 1589 lebte er noch. Wahrscheinlich Schüler seines Vetters Willem Key, vielleicht auch von Antonio Moro beeinflußt.

759. Bildnis des Malers Gillis Mostaert in mittleren Jahren, mit kurzem emporstehenden blonden Haar, eine Narbe über der Nasenwurzel. B. I. St. VII. 8. E. 952. F. 1288.

Eichenholz; h. 44, br. 36 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Willem Key genannt.

760. Männliches Bildnis. Ein 28jähriger Mann mit kurzem blonden Haar und rotem zweigeteilten Barte, in schwarzem großgemusterten Kleide, steht neben einem grün bedeckten Tische. E. 949. F. 871.

Bezeichnet links oben: 1572.

Eichenholz; h. 85, br. 63 Cm. Halbe Figur. Prager Inventar 1737.

Key. Willem Key.

Niederländische Schule. Geb. zu Breda um 1520, Meister der St. Lukasgilde zu Antwerpen 1542, gest. daselbst oder in Brüssel 1568. Schüler Lambert Lombards.

761. Bildnis eines Malteserritters. Der junge Mann, mit kurzem Haar, trägt über dem schwarzen Unterkleide einen schwarzen pelzverbrämten Mantel mit dem weißen Malteserkreuz. B. II. St. I. 22. E. 951. F. 868.

Eichenholz; h. 64, br. 48 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

762. Bildnis eines Mannes. Der Alte mit grauem Haar und braunem Bart trägt ein schwarzes pelzverbrämtes Gewand und eine schwarze Samtkappe. B. I. St. I. 49. E. 950. F. 1070.

Eichenholz; h. 41, br. 32 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Meister der weiblichen Halbfiguren.

Niederländische Schule. Tätig zu Anfang des XVI. Jahrhunderts. Wahrscheinlich ein Schüler Bernaert van Orleys, der sich

unter dem Einflusse der Italiener weiterbildete. Von Franz Wickhoff mit dem französischen Hofmaler Jean Clouet († 1540) identifiziert.

763. Männliches Bildnis. Ein bartloser junger Mann, mit einem schwarzen Hute auf dem Kopfe, die Handschuhe in der linken Hand. B. II. St. II. 64. E. 849. F. 735.

Eichenholz; h. 54, br. 43 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher dem Markus Geerards dem Älteren zugeschrieben, dem M. d. w. H. zuerst von L. Scheibler gegeben.

764. Bildnis einer Frau (der Gemahlin des vorigen). Sie trägt eine weiße Schleierhaube, ein blaues ausgeschnittenes Kleid und hält in der rechten Hand die Handschuhe, in der linken einen Rosenkranz. B. II. St. II. 65. E. 850. F. 736.

Eichenholz; h. 54, br. 45 Cm. Halbe Figur. Seitenstück zu Nr. 763.

Orley. Bernaert van Orley.

Niederländische Schule. Geb. am Ende des XV. Jahrhunderts zu Brüssel, wo er am 6. Jänner 1542 starb. Schüler seines Vaters Valentin, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener (Raffaels).

765. Bild in zwei Abteilungen. Links ist der Tod des heil. Apostels Thomas dargestellt. Er liegt, von vielen Personen umgeben, unter einem Säulentempel; der Oberpriester, ihn mit einem Schwerte bedrohend, faßt ihn an der Schulter; daneben steht der König mit dem Zepter in der Hand. In der Landschaft des Hintergrundes sind Momente aus dem Leben des Heiligen dargestellt. — Rechts: Der heil. Matthias, der durch die Ausgießung des heil. Geistes am Pfingstfeste zum Apostel gewählt wird. Er kniet im Vordergrunde, in einen weißen Mantel gehüllt, betend, umgeben von den anderen, ebenfalls im Gebete knienden Aposteln. Im Hintergrunde in einer Landschaft Szenen aus seinem Leben. B. II. St. II. 59. E. 1085. F. 1149.

Bezeichnet in der Mitte an der Säule:

Eichenholz; h. 140, br. 180 Cm. 1809 vom Wiener Kunsthändler de Allard gekauft. Die Flügel zu diesem Bilde befinden sich im Brüssler Museum.

766. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Unter einem hohen Baume sitzt Maria auf der Erde mit dem Jesuskinde an der Brust. Der heil. Josef kniet vor ihr. Im Hintergrunde das Dorf Etterbeck bei Brüssel. B. II. St. II. 35. E. 1086. F. 685.

Eichenholz; h. 112, br. 71 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

767. Die Beschneidung Christi. Der Hohepriester hält das Jesuskind auf dem Altartische. Der heil. Josef, Maria und andere Personen umstehen den Tisch. B. II. St. I. 73. E. 985. F. 712.

Eichenholz; h. 114, br. 82 Cm. Aus der geistlichen Schatzkammer. Früher dem Mabuse zugeschrieben. Die jetzige Bestimmung rührt von L. Scheibler her.

Monogrammist C A B

Niederländische Schule. Nachfolger des Meisters vom Tode Mariä (Joos van Cleves).

768. Die heil. drei Könige beten das Jesuskind an. Maria, die links im Vordergrunde sitzt, hält das Kind auf dem Schoße. Zwischen den Ruinen eines Gebäudes eine ferne Landschaft. B. Erdg. II. 27. E. 720. F. 894.

Bezeichnet unten links: C A B

Eichenholz; h. 118, br. 83 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783. Ein besseres Exemplar derselben Komposition im Museum zu Antwerpen. Unser Exemplar wurde früher irrtümlich Crispiaen van den Broeck zugeschrieben.

Niederländisch. Erstes Viertel des XVI. Jahrhunderts.

769. Männliches Bildnis. Der junge Mann trägt einen Fuchspelz über dem grauen gemusterten Gewande, einen großen schwarzen Hut auf dem reichen blonden Haar und hat den linken Handschuh an, den andern in der Rechten. B. II. St. I. 45. E. 1447. F. 1523.

Eichenholz; h. 60, br. 45 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Früher als Selbstbildnis des Jakob Biuk bezeichnet. Nach Th. v. Frimmel ist es «vielleicht eine Kopie nach einem späten Orley».

Cocxie. Michiel van Cocxie (Coxie, Coxcien).

Niederländische Schule. Geb. 1497 zu Mecheln, wo er am 10. März 1592 starb. Schüler seines Vaters Michiel und Bernaert van Orleys.

770. Der Sündenfall. Links vorne sitzt Adam unter dem Baume der Erkenntnis. Eva zu seiner Linken bricht den Apfel, den Einflüsterungen der Schlange lauschend. B. II. St. III. 16. E. 767. F. 1143.

Eichenholz; h. 242, br. 86 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; mit Nr. 771 Flügel eines Altars.

771. Die Vertreibung aus dem Paradiese. Adam, den rechten Arm über dem Haupte, und links von ihm Eva flüchten vor dem Engel, der links oben in den Wolken erscheint. B. II. St. III. 17. E. 768. F. 1144.

Eichenholz; h. 242, br. 86 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm; mit Nr. 770 Flügel eines Altars.

Cleve. Marten van Cleve.

Niederländische Schule. Geb. 1527 zu Antwerpen, wo er 1551 Meister der St. Lukasgilde wurde und 1581 starb. Schüler Frans Floris'.

772. Eine vlämische Haushaltung. In einer großen Stube sitzen einige Leute um einen runden Tisch bei der Mahlzeit. Ein vornehm gekleideter Gast erhebt sein Glas. Rechts Weiber und Kinder. Schweine und Hühner sind im Gemache.

B. II. St. II. 36. E. 759. F. 813.

Eichenholz; h. 123, br. 144 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Cleve (?). Hendrik van Cleve.

Niederländische Schule. Geb. um 1525 zu Antwerpen, wo er 1551 als Meister in die St. Lukasgilde aufgenommen wurde und 1589 starb.

773. Der verlorene Sohn. Er sitzt in der Mitte unter Bäumen, mit zwei Dirnen schwelgend. Rechts im Hause und links in einer Landschaft die anderen Momente seiner Geschichte.

B. II. St. II. 53. E. 758. F. 1146.

Eichenholz; h. 127, br. 213 Cm. In der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm wurde das Bild Pieter Aertsen zugeschrieben. Es steht Jan Mandyn sehr nahe (vgl. Nr. 650).

Floris. Frans de Vriendt, gen. Frans Floris.

Niederländische Schule. Geb. 1518 oder 1519 zu Antwerpen, wo er 1540 Meister der St. Lukasgilde wurde und den 1. Oktober 1570 starb. Schüler seines Vaters Cornelis und Lambert Lombards.

774. Das jüngste Gericht. In einer Glorie thront Gott Vater, von Posaunen blasenden Engeln umgeben. Zu seinen Füßen die Abzeichen der Evangelisten. Etwas weiter unten der Erzengel mit dem Flammenschwert, die Verdammten in die Hölle jagend. Greuliche Teufel empfangen sie. Im Vordergrunde ein an den Handgelenken mit Eisenketten Gefesselter. Im Mittelgrunde die jubelnde Schar derer, die in den Himmel aufgenommen werden. Links in der Bildecke die Halbfigur eines weißbärtigen Greises, der die linke

F. 1142.

Hand auf einen Quaderstein legt, welcher folgende Inschrift trägt:

QVI CVSTODIE
RINT IVSTITIAM,
IVSTE IVDICABV-
TVR : ET QVI DI-
DICERINT IVSTA,
IVENIENT QVID
RESPONDEANT.
SAP. 6.

Bezeichnet links unten auf dem Steinsockel:

FF·ANTVERPIEN·INVE. AC. 1565.

L. auf H.; h. 165, br. 240 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Montfoort. Antonis van Montfoort, gen. van Blokland.

Niederländische Schule. Geb. zu Montfoort, zwischen 1532 und 1534, als Meister in die Gilde zu Utrecht aufgenommen 1577, gest. daselbst 1583. Schüler Frans Floris'.

775. Diana und Aktäon. Die Göttin sitzt im Walde, umgeben von vier Nymphen, deren eine ihr die Füße wäscht. Rechts vorne Aktäon mit zwei Hunden. B. II. St. III. 77. E. 1029. F. 1409.

Bezeichnet auf dem Steine, auf welchem Diana sitzt: 1573 B

Eichenholz; h. 124, br. 168 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Francken. Frans Francken I.

Vlämische Schule. Geb. zu Herenthals 1542, gest. zu Antwerpen den 3. Oktober 1616. Schüler Frans Floris'.

776. Krösus zeigt dem Solon seine Reichtümer. B. II. St.
Krösus, in prächtiger orientalischer Kleidung, umgeben III. 34.
von seinem großen Gefolge, weist mit dem Szepter auf E. 835.
seine aufgespeicherten Reichtümer; Solon, in einfachem F. 822.
Gewande, steht neben ihm. Links im Hintergrunde Krösus auf dem Scheiterhaufen.

Bezeichnet links an der Säule: D. õ FFRANCK · IN

Eichenholz; h. 87, br. 121 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild dürfte wohl ein Werk Frans Franckens II. (s. Nr. 778) sein, der sich auf Bildern seiner späteren Zeit im Gegensatze zu seinem Sohne Frans Francken III. manchmal auch als »de oude Franck« (der alte Francken) bezeichnet. Eine gründliche Scheidung der Werke dieser Künstlerfamilie ist bisher noch nicht durchgeführt worden.

777. Christus wird dem Volke gezeigt. Rechts auf B. II. St.
einer erhöhten Bühne Christus und Pilatus. Eine große III. 41.
gelbe Fahne mit dem schwarzen Doppeladler hängt von E. 834.
dem Gerichtshause nieder. Links vorne ein Ritter mit F. 801.
mehreren anderen Männern.

Bezeichnet vorne auf der Steinstufe: ffranck . IN

Kupfer; h. 35, br. 45 Cm. Aus Prag vor den Schweden geflüchtet, später in Wien in der geistlichen Schatzkammer.

Francken. Frans Francken II.

Vlämische Schule. Getauft den 6. Mai 1581 zu Antwerpen, wo er am 6. Mai 1642 starb. Schüler seines Vaters Frans Francken I.

778. Eine vornehme Gesellschaft. In einem Saale mit B. II. St.
Schnitzwerk und goldgemusterten Tapeten sitzt eine III. 35.
Gesellschaft bei der Tafel. In der Mitte des Gemaches E. 836.
tritt ein Paar zum Tanze an. F. 823.

Eichenholz; h. 76, br. 89 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm: «Der Sahl von einem unbekhandten Mahler und die Figuren von Francisco Franckh.»

779. Hexensabbath. Ein wirres Durcheinander von Ge- B. II. St.
spenstern und Erscheinungen in der Nacht im Freien. III. 55.
Einige junge Frauen werden in die Mysterien einge- E. 840.
weiht; eine derselben steht links im Begriffe, sich F. 767.
zu entkleiden. In der Mitte vorne kniet neben einem Tische eine alte Hexe. Allerlei Beschwörungsformeln sind angebracht:

Panthatrason
Verbion
Bisataton . Atarom
✡ Resissos ✡

✡ Schoti . Joannis Luna ✡
Fortio . . . Wagener, Gargantua
Aretin . Pintagagora . P . . us

Bezeichnet links unten in der Ecke:

DEN·JON·fransis francken.
fecit et inuē
1607

Eichenholz; h. 56, br. 83 Cm. Schatzkammer-Inventar von 1773.

780. Der Tanz. Ein Herr, einer Dame gegenüber tanzend; F. 920.
im Hintergrunde die zuschauende Gesellschaft, links vorne die Musikanten.

Eichenholz; h. 41, br. 53 Cm. Prager Schloß. Früher als «Niederländisch» bezeichnet.

781. Die Kreuzigung. Der Heiland zwischen den beiden B. II. St.
Schächern. Maria, Johannes und die heil. Frauen am III. 63.
Fuße des Kreuzes. Unter den Kriegern ein Reiter auf E. 837.
einem Schimmel. F. 879.

Bezeichnet rechts unten auf dem Steine:

DEN:JON·FF
·IN·
·1606·

Eichenholz; h. 57, br. 41 Cm. Aus der kaiserl. Burg zu Graz 1675 in die geistliche Schatzkammer gebracht.

782. Christus und Nikodemus sitzen nachts im Gespräche an einem Tische. Eine links auf einem Kasten stehende Lampe erhellt den Raum. — B. II. St. II. 68. E. 838. F. 1322.

Eichenholz; h. 30, br. 36 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

783. Ein Kunst- und Kuriositäten-Kabinett. An der Wand hängen Bilder und ein getrocknetes Seepferd. Vorne auf einem Tische liegen Muscheln, Münzen und anderes. — B. II. St. III. 33. E. 839. F. 821.

Bezeichnet links auf dem Petschaft:

Eichenholz; h. 76, br. 80 Cm. In Mechels Katalog von 1783 als Johannes Jordaens.

784. Eine Hexenversammlung. Nachts rufen die Hexen in einem Gemache aus einem links über dem Feuer stehenden Kessel allerhand Ungetüme. Ein paar junge Frauen werden in die Versammlung aufgenommen. Sie entkleiden sich und werden zu dem Fluge durch den Rauchfang gesalbt. In der Ferne sieht man eine brennende Kirche. — B. II. St. III. 59. E. 841. F. 799.

Allerhand Zaubersprüche kommen auf dem Bilde vor, als: een claverblat von vieren Sal XXXXVIII pont verheffen sonder moet. — Ergo tergo belo Dattail . . . no valo . . . Vet van mensen vet Is goet voor het vligen . . . TOVERYE. — etc.

Eichenholz; h. 53, br. 67 Cm. Schloß Ambras.

Niederländisch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

785. Predigt Johannes des Täufers. Er steht unter einem Baume links, vom Volke umgeben. Hinter ihm ein Soldat, den Helm in der Rechten haltend. — B. II. St. II. 54. E. 885. F. 944.

Eichenholz; h. 97, br. 125 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher Marten Heemskerck zugeschrieben. Es steht Jan Nagel (✝ 1602) sehr nahe, von dessen Hand sich im Wiener Kunsthandel vor kurzem ein bezeichnetes und von 1592 datiertes Bild der heil. Magdalena befand.

Moro. Anthonie Moro (Mor) van Dashorst.

Niederländische Schule. Geb. zu Utrecht um 1512, 1547 als Meister in die St. Lukasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er wahrscheinlich zwischen 1576 und 1578 starb. Schüler des Jan Scorel, ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

786. Bildnis des Kardinals Granvella. Er steht in schwarzseidenem Kleide an einem Tische, auf welchem neben einem Schreibzeuge ein Buch liegt. (Anton Perrenot de Granvella, Sohn des Staatsministers Karls V., geb. 20. August 1517, war mit 23 Jahren Bischof zu Arras, wurde 1550, seinem Vater im Amte folgend, selbst der allmächtige Staatsminister Karls V., dann Philipps II., 1559 Minister der Margarete von Parma in den Niederlanden. Er war Kardinal und Vizekönig von Neapel und starb zu Madrid am 21. September 1586. In seinem 32. Lebensjahre gemalt.)

B. II. St. III. 20. E. 1030. F. 873.

Bezeichnet rechts oben im Grunde:

Antonius mor faciebat 1549

Eichenholz; h. 107, br. 82 Cm. Halbe Figur. Prager Kunstkammer. Vielleicht aus Rubens' Nachlaß.

786 a. Bildnis der Königin Anna von Spanien, vierten Gemahlin Philipps II., stehend, mit Federbarett, in schwarzem Gewande mit gelben Ärmeln, die linke Hand auf einen Sessel gestützt, die behandschuhte rechte hält den anderen Handschuh und ein Taschentuch. (Biographie s. Nr. 602.)

Bezeichnet rechts an der Stuhllehne:

Antonius Morus faciebat a° 157 . .

L., h. 161, br. 110 Cm. Kniestück. Aus dem kaiserlichen Schlosse Schönbrunn. Neu aufgestellt 1905. Vielleicht noch vor der Vermählung Annas mit Philipp II. während ihrer Anwesenheit in Antwerpen im Sommer 1570 gemalt.

787. Weibliches Bildnis. Eine vornehme Dame in weißer Spitzenhaube und dunklem Samtkleide nimmt mit der linken Hand die goldene Gürtelkette empor. B. I. St. VII. 52. E. 1032. F. 789.

Bezeichnet rechts und links oben im Grunde:

1575 · ÆTA ·

Eichenholz; h. 99, br. 71 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI. Dürfte wahrscheinlich ebenso wie das vermutliche Gegenstück Nr. 789 von Adrian Thomasz Key herrühren. Doch halten Kenner wie Friedländer noch an der gegenwärtigen Bestimmung fest.

788. Ein Malteserritter, in einer reich mit Gold eingelegten Rüstung, stützt den rechten Arm auf seinen Helm, der neben ihm auf dem Tische steht. E. 1078. F. 1236.

L.; h. 120, br. 97 Cm. Halbe Figur. Belvedere-Depot. Früher als »Niederländisch um 1580« bezeichnet.

789. Männliches Bildnis. Ein junger Mann in schwarzem Kleide, in der Rechten die Handschuhe. B. I. St. VII. 49. E. 1033. F. 782.

Eichenholz; h. 98, br. 71 Cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI. Sieh Nr. 787.

790. Bildnis der Herzogin Margarete von Parma (?). Ihr zurückgekämmtes Haar ist von einem mit Edelsteinen und Perlen gezierten Goldreif gehalten; sie trägt ein goldverziertes schwarzes Kleid mit schmal gefalteter Krause. (Margarete von Österreich, Tochter Kaiser Karls V., geb. 28. Dezember 1522, vermählt 1538 mit B. I. St. VII. 9. E. 1031. F. 904.

Ottavio Farnese Herzog von Parma, Generalstatthalterin der spanischen Niederlande, gest. 21. September 1586.)

Eichenholz; h. 44, br. 38 Cm. Brustbild. Aus der Stallburg.

791. Männliches Bildnis. Der junge Mann mit krausem schwarzen Haar und einer Narbe auf der Stirne trägt ein dunkles Ober- und rotes Unterkleid. B. II. St. III. 29. E. 1035. F. 838.

Oben im Grunde die Jahreszahl: A^o. 1564

Eichenholz; h. 45, br. 37 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Moro. Art des Anthonie Moro (s. Nr. 786).

792. Bildnis einer Frau. Die alte schwarzgekleidete Frau in einem Lehnstuhle, fast en face, hält mit der Rechten einen Rosenkranz, der vom Gürtel niederfällt. B. II. St. I. 6. E. 1581. F. 1516.

Eichenholz; h. 79, br. 61 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher als Art des jüngeren Holbein bezeichnet. Schon von Waagen in die Nähe Moros gesetzt.

793. Bildnis der Königin Maria von England. Sie trägt auf dem roten Haar eine schwarze schmuckgezierte Haube; ihr dunkelrotes Kleid hat einen hochaufgestellten weißen, schwarz gemusterten Kragen. (Maria, Tochter König Heinrichs VIII. und seiner ersten Gemahlin Katharina, wurde am 13. Februar 1516 geboren, folgte 1553 ihrem Bruder Eduard VI. in der Regierung, vermählte sich 1554 mit König Philipp II. von Spanien und starb 17. November 1558.) B. II. St. I. 33. E. 1036. F. 907.

Pergament auf Pappelholz; kreisrund; Durchmesser 16 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783. Th. v. Frimmel will darin eher »ein englisches Erzeugnis« sehen.

Heemskerck. Marten Jacobsz van Heemskerck.

Niederländische Schule. Geb. zu Heemskerck 1498, gest. zu Haarlem den 1. Oktober 1574. Schüler Cornelis Willemsz', Jan Lucasz' und hauptsächlich Jan Scorels; weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

794. Der trunkene Silen. Er sitzt auf einem Esel, dem man eine Glocke umgehängt hat, und wird von zwei Bacchanten unterstützt. B. Erdg. II. 4. E. 887.

Eichenholz; h. 77, br. 68 Cm. Kunstbesitz Karls VI. F. 819.

795. Triumphzug des Silen. Nackte Männer und Weiber umgeben tanzend den auf einem Wagen fahrenden Silen. Voraus geht ein Mohr auf Stelzen. (Nach einer Komposition des Giulio Romano gemalt.) B. II. St. II. 57. E. 886. F. 947.

Bezeichnet links am Sockel des steinernen Fußes: Martinus Hemskerkius pingebat

Eichenholz; h. 55, br. 106 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Mander. Carel van Mander.

Holländische Schule. Geb. zu Meulebeke im Mai 1548, gest. den 11. September 1606 zu Haarlem. Schuler Lucas de Heeres. Ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

796. Männliches Porträt. Ein vornehmer Mann, schwarz gekleidet, mit weißer Krause, blonden Haaren, legt die rechte Hand auf einen grün überdeckten Tisch. B. VII. 50. E. 986. F. 1056.

Eichenholz; h. 90, br. 76 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Links neben dem Oberarm bezeichnet K. v. Mander 1592.

797. Im Vordergrunde der kleine Jesus zwischen Maria und Josef den Tempel verlassend; eine

hohe Säulenhalle, in welcher man ihn weiter zurück lehrend unter den Schriftgelehrten erblickt.

Bezeichnet rechts unten an der Stufe: KM 1598

Eichenholz; h. 95, br. 66 Cm. Angekauft 1894.

Wtewael. Joachim Antonisz Wtewael.

Holländische Schule. Geb. 1566 zu Utrecht, wo er 1592 in die Gilde aufgenommen wurde und am 13. August 1638 starb. Schüler seines Vaters Antonie und Joos de Beers, ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

798. Diana und Aktäon. Die dem Bade entstiegene Diana wird von ihren Nymphen abgetrocknet. Das Bad befindet sich in einer Grotte, durch deren Öffnung man im Hintergrunde Aktäon mit seinen Hunden sieht. B. II. St. III. 37. E. 1408. F. 816.

Bezeichnet links unten: Joachim Wte Wael fecit

Eichenholz; h. 58, br. 79 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

799. Die Anbetung der Hirten. Sie umgeben das auf Stroh gebettete Jesuskindlein, bei welchem Maria kniet. Das Licht geht von dem Kinde aus. B. II. St. III. 43. E. 1409. F. 769.

Bezeichnet rechts unten: ΦH · WTEWAEL F.T 1607

Eichenholz; h. 35 br., 48 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Stradanus (?). Jan van der Straet (Giovanni Stradano), gen. Jan Stradanus.

Niederländische Schule. Geb. zu Brügge 1523, gest. zu Florenz 1605. Schüler seines Vaters, dann M. Francks und Pieter Aertsens; weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

800. Ein Göttermahl. In einer mehrfach durchbrochenen Felsengrotte werden die tafelnden Götter von Frauen und Amoretten bedient. Rechts in der Ferne das Meer, auf dem Neptun und Amphitrite dahinfahren. B. II. St. III. 31. E. 1278. F. 865.

Kupfer; h. 50, br. 81 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Bestimmung unsicher.

801. Die Geißelung Christi. Christus an der Säule zwischen den beiden Knechten. In der Ferne Maria. B. II. St. III. 70. E. 1277. F. 1049.

Kupfer; h. 32, br. 25 Cm. Kat. Mechel, 1783. Bestimmung unsicher.

Cornelisz. Cornelis Cornelisz van Haarlem.

Holländische Schule. Geb. 1562 zu Haarlem, wo er den 11. November 1638 starb. Schüler Pieter Pietersz' zu Amsterdam und Gilles Coignets zu Antwerpen.

802. Der Drache frißt die Leute des Kadmus. Zwei der Phönizier, welche Kadmus um Wasser ausgesendet hat, liegen unter dem Drachen. Dieser zerreißt den einen mit den Krallen, das Haupt des andern hat er mit den Zähnen gepackt. In der Ferne Kadmus zu Pferde. B. II. St. III. 73. E. 764. F. 678.

Kupfer; h. 16, br. 22 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Niederländisch (?). Ende des XVI. Jahrhunderts.

803. Maria mit dem Kinde. Die heil. Jungfrau sitzt in einer Glorie, den Halbmond zu ihren Füßen. Das Christkind hält Kreuz und Rosenkranz. B. II. St. II. 41. E. 766. F. 722.

Zinn; h. 24, br. 20 Cm. 1765 mit der Schatz- und Kunstkammer aus Graz nach Wien gekommen. Früher dem Michiel Cocxie zugeschrieben.

Witte. Peeter de Witte, gen. Peter Candid.

Niederländische Schule. Geb. zu Brügge um 1548, gest. zu München um den Anfang des Jahres 1628. Ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

804. Die heil. Familie. Maria, auf dem Boden sitzend, hält das Jesuskind auf dem Schoße. Die neben ihr kniende heil. Anna erfaßt das Ärmchen des kleinen Jesus. Rechts Johannes mit dem Lamme, oben der heil. Geist und musizierende Engel. B. II. St. III. 42. E. 1397. F. 786.

Kupfer; h. 34, br. 24 Cm. Kat. Mechel, 1783.

805. Die heil. Ursula. In der Mitte kniet die gekrönte Heilige, von ihren Jungfrauen umgeben; links vorne die Henker, deren einer mit dem Bogen nach ihr zielt; von oben schweben Engel nieder. B. II. St. III. 39. E. 1399. F. 797.

Eichenholz; h. 41, br. 31 Cm. 1781 im Belvedere. Verkleinerte Wiederholung seines Altarbildes in der St. Michaels-Hofkirche zu München.

806. Der Engelsturz. Der Erzengel Michael, bewehrt mit Schwert und Schild, schwebt aus dem lichten Himmel nieder und stürzt die gefallenen Engel in den Abgrund, wo sie von Schlangen umringelt werden. F. 835.

Kupfer; h. 61, br. 44 Cm. Prager Schloß.

Pourbus (?). Pieter Pourbus.

Niederländische Schule. Geb. zu Gouda um 1510—1513, wurde 1543 Meister der St. Lukasgilde zu Brügge, wo er am 30. Jänner 1584 starb.

807. Männliches Bildnis. Der schwarzbärtige Mann in schwarzseidenem Rocke stützt die rechte Hand mit dem Barette auf eine Tischecke. B. II. St. III. 13. E. 1133. F. 1041.

Eichenholz; h. 105, br. 77 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783.

808. Weibliches Bildnis. Eine junge Frau mit spitzenbesetzter Haube und großer, sehr breitfaltiger Halskrause. B. II. St. III. 22. E. 1034. F. 888.

Eichenholz; h. 45, br. 37 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere. Früher A. Moro zugeschrieben. Auf die Verwandtschaft mit P. Pourbus machte zuerst Th. v. Frimmel aufmerksam.

809. **Bildnis des Don Pedro Guzman.** Guzman, erster Graf von Olivarez, war Feldherr Karls V. und Majordomus Philipps II.; er trägt das rote Santjagokreuz; über dem schwarzen Rocke liegt ein pelzverbrämtes braunes Überkleid. B. II. St. III. 24. E. 1129. F. 1043.

Eichenholz; h. 102, br. 73 Cm. Halbe Figur. Seit 1824 in der Galerie.

810. **Männliches Bildnis.** Der 34 jährige Mann mit rotem zweispitzigen Vollbarte ist schwarz gekleidet und trägt eine kleine runde Mütze auf dem Haupte. B. II. St. II. 43. E. 1131. F. 811.

1550

Rechts im Grunde:

ÆTA · 34

Eichenholz; h. 37, br. 28 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere.

811. **Männliches Bildnis.** Ein rotbärtiger Mann hält mit beiden Händen eine große silberne, goldverzierte Henkelkanne. B. II. St. III. 28. E. 1130. F. 1096.

Oben rechts stehen die Hexameter:

AESTATES QVATVOR, TRIA BIS QVOQUE LVSTRA SVPERSTES

HOS MARQVARDVS EGO VVLTVS, HAEC ORA FEREBAM.

Lärchenholz; h. 95, br. 76 Cm. Halbe Figur. Prager Inventar 1718. Dieses und das folgende Bildnis durften wohl oberdeutschen Ursprungs sein, worauf schon die Holzart hindeutet.

812. **Männliches Bildnis.** Der 30jährige rotbärtige Mann hält mit der linken Hand ein Buch auf einem Tische und schreibt die Aufschrift auf einen Brief. B. II. St. III. 23. E. 1132. F. 1098.

Auf dem dunklen Hintergrunde links oben steht:

ÆTATIS.

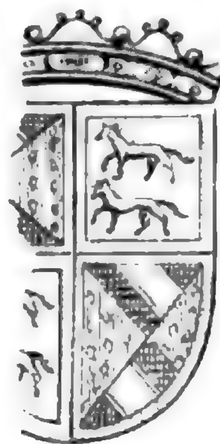
SUAE XXX · ANNO

DOMINI · M · D · LVIIII.

Lindenholz; h. 95, br. 76 Cm. Halbe Figur. 1728 Stallburg. Sieh Nr. 811.

Pourbus (?). Frans Pourbus der Ältere.

Niederländische Schule. Geb. zu Brügge 1545, 1569 als Meister in die St. Lukasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er den 19. September 1581 starb. Schüler seines Vaters Pieter und des Frans Floris.



813. Bildnis eines Santjagoritters. Der junge Mann mit rötlichblondem Barte trägt auf dem schwarzen Unter- und Oberkleide das rote Ordenszeichen. Links oben ein Wappen. B. II. St. III. 14. E. 1121. F. 785.

Darunter die Schrift:

QVÆ VTILITAS • IN • SANGVINE

MEO SI DESCENDO • IN CORRVPTIONEM.

Derselbe Spruch steht auch rechts oben auf der Säule.

Eichenholz; h. 102, br. 73 Cm. Halbe Figur. 1728 Stallburg.

814. Männliches Bildnis. Der junge Mann mit kurzem braunen Haar trägt ein schwarzes Gewand mit Stehkragen. E. 1123. F. 902.

Eichenholz; h. 44, br. 35 Cm. Brustbild. Belvedere - Depot. Dieses Bildnis steht manchen Werken Adriaen Thomasz Keys sehr nahe.

Niederländisch. Mitte des XVI. Jahrhunderts.

815. Bildnis eines jungen Mannes. Schwarzes Kleid mit schmaler Krause, flaches Barett. B. II. St. I. 19. E. 982. F. 701.

Nussholz; h. 43, br. 31 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg. Früher dem Neufchatel zugeschrieben.

Pourbus (?). Frans Pourbus der Ältere (s. Nr. 813).

816. Bildnis der Kaiserin Maria in schwarzem Kleide und weißer Spitzenhaube. Sie greift in eine doppelte Perlenschnur, die vom Halse herabhängt. (Kaiserin Maria, Gemahlin Maximilians II., Tochter Karls V., geb. am 21. Juni 1528, vermählt am 13. September 1548, gest. am 26. Februar 1603). B. II. St. III. 27. E. 1124. F. 783.

Eichenholz; h. 100, br. 72 Cm. Kniestück. Seit 1781 im Belvedere. Die Bestimmung der dargestellten Person rührt von Herrn Hofrat Dr. F. Kenner her.

817. Männliches Bildnis. Ein starker Mann mit dünnem blonden Bart und Haar, in schwarzem Kleide mit weißem Hemdkragen. B. II. St. III. 26. E. 1125. F. 890.

Eichenholz; h. 44, br. 36 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere.

818. Bildnis eines Knaben. Er trägt ein grünes Wams mit hohem Kragen und eine spitze Samtmütze. E. 1122. F. 1289.

Eichenholz; h. 41, br. 34 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot.

819. Männliches Bildnis. Der vornehme Mann, mit kurzem Haupt- und Barthaar, ist schwarz gekleidet und trägt einen Mantel mit Pelzkragen. B. II. St. III. 19. E. 1120. F. 874.

Bezeichnet oben rechts: Aº. ÆTATIS SVÆ .1568

Eichenholz; h. 109, br. 82 Cm. Kniestück. Wahrscheinlich aus der Schatzkammer. Ohne Zweifel von derselben Hand ist ein Bildnis der Sammlung von der Heydt in Berlin, das von Kennern wie Friedländer und Firmenich-Richartz Antonis Mor zugeschrieben wird.

Pourbus (?). Frans Pourbus der Jüngere.

Niederländische Schule. Geb. zu Antwerpen 1569, gest. zu Paris 1622. Schüler seines Vaters Frans P. des Älteren.

820. Weibliches Bildnis. Die Frau in mittleren Jahren ist schwarz gekleidet, mit weißer Haube und großer Halskrause. B. II. St. III. 21. E. 1127. F. 854.

Eichenholz; h. 45, br. 37 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

821. Männliches Bildnis. Der junge Mann mit kurzem braunen Haar und wenig Bart trägt ein schwarzes Kleid mit großer weißer Krause. E. 1128. F. 855.

Eichenholz; h. 47, br. 39 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot.

Veen. Otho van Veen (Otho Vaenius).

Vlämische Schule. Geb. zu Leiden 1558, 1593 als Meister in die St. Lukasgilde zu Antwerpen aufgenommen, gest. zu Brüssel am 6. Mai 1629. Schüler Isack Claesz Swanenburgs, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

822. Die heil. Familie. Auf einem Steinsockel zwischen zwei Säulen sitzt Maria. An ihr Knie gelehnt steht der kleine Jesus, auf den Stufen links Johannes, auf ihn weisend; rechts schweben zwei Engel mit Trauben. In der Ferne der heil. Josef. B. Erdg. II. 13. E. 1341. F. 1410.

L.; h. 134, br. 194 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

823. Bildnis des Erzherzogs Albert. Der Erzherzog steht unbedeckten Hauptes, in spanischer Tracht, das goldene Vließ über dem Brustharnisch. Er hält in der Rechten den Kommandostab. (Albert, ein Sohn Maximilians II., geb. 13. November 1559, war, ohne die höheren Weihen empfangen zu haben, Kardinal geworden; mit 40 Jahren heiratete er Isabella Clara Eugenia, Tochter Philipps II. von Spanien, wurde 1595 B. II. St. III. 46. E. 1343. F. 1038.

Gouverneur der Niederlande und residierte in Brüssel. Er starb am 13. Juli 1621.)

L.; h. 119, br. 98 Cm. Kniestück. Seit 1781 im Belvedere.

824. Bildnis des Erzherzogs Ernst. Er steht in spanischer Tracht mit Harnisch und Armschienen, die linke Hand in die Hüfte gestemmt, die rechte auf einem Tische, auf welchem sein federngeschmückter Helm ruht. (Ernst, ein Sohn Maximilians II. und der Maria, Karls V. Tochter, geb. 15. Juni 1553, Statthalter der Niederlande 1594, starb unvermählt 20. Februar 1595.) B. II. St. III. 48. E. 1342. F. 1040.

L.; h. 119, br. 98 Cm. Kniestück. Seit 1781 im Belvedere.

Thielen. Jan Philips van Thielen, gen. Rigouldts.

Vlämische Schule. Getauft zu Mecheln den 1. April 1618, 1641 in die St. Lukasgilde zu Antwerpen aufgenommen, gest. zu Boisschot 1667. Schüler Theodor Rombouts' und Daniel Seghers'.

825. Blumen. Ein Blumenkranz, in dem sich auch Disteln befinden, um eine leere Steinnische, an welcher oben zu beiden Seiten Adler angebracht sind. B. w. Kab. 12. E. 1311. F. 1390.

Bezeichnet unten auf den Steinen:

I. P Van. Thielen. F.

L.; h. 85, br. 68 Cm. Seit 1816 im Belvedere.

Seghers. Daniel Seghers.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen den 5. Dezember 1590, wo er 1611 Meister der St. Lukasgilde wurde und den 2. November 1661 starb. Schüler seines Vaters Peeter und Jan Breughels.

826. Blumen. Drei mit Efeu verbundene Blumengruppen. In der Mitte grau in grau die heil. Familie. B. w. Kab. 11. E. 1235. F. 1314.

Eichenholz; h. 83, br. 55 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

827. Blumen. In der Mitte, in viereckiger reicher Umrahmung, grau in grau gemalt, die heil. Familie. B. w. Kab. 10. E. 1234. F. 1316.

Eichenholz; h. 83, br. 55 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Vlämisch. Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

828. Stilleben. Auf einem Steintische ein silberner Aufsatz mit verschiedenfärbigen Trauben. Daneben liegt allerlei anderes Obst. B. w. Cab. Nr. 2. E. 1237. F. 1389.

L.; h. 81, br. 58 Cm. Seit 1816 im Belvedere. Früher Daniel Seghers zugeschrieben. Wahrscheinlich von einem Antwerpner Nachfolger Jan Davidsz de Heems.

Rubens. Peter Paul Rubens.

Vlämische Schule. Geb. zu Siegen am 28. Juni 1577, gest. zu Antwerpen den 30. Mai 1640. Zuerst Schüler Tobias Verhaegts, dann (1591—1594) Ad. van Noorts und hauptsächlich (1594—1598) Otto van Veens. 1600—1608 tätig in Italien, seit 1609 vornehmlich in Antwerpen.

829. Die zweite Frau des Künstlers, Helene Fourment. Sie schreitet entkleidet zum Bade und hält einen den Leib verhüllenden dunklen Sammtpelz mit den Händen vor sich zusammen. (Helene, die Tochter des Daniel Fourment und der Klara Stappaert, wurde 1630, 16 Jahre alt, die zweite Frau des damals dreiundfünfzigjährigen Meisters.) B. I. St. V. 11. E. 1181. F. 932.

Eichenholz; h. 175, br. 96 Cm. Stammt aus Rubens' Nachlaß und wird in seinem Testamente erwähnt.

Saal XVI. (Oberlicht.)

830. Das Venusfest. In der Mitte des Bildes die Statue der Venus, vor derselben ein Altar. Eine Frauengruppe B. I. St. V. 7. E. 1165. F. 1162.

umgibt huldigend die Göttin, eine Menge von Amoretten umtanzt und umflattert sie. Die Landschaft ist mit tanzenden Satyren und Nymphen belebt; eine der letzteren, die links vorne von einem Satyr emporgehoben wird, hat die Züge der Helene Fourment, Rubens zweiter Gattin.

L.; h. 217, br. 350 Cm. Aus der Prager Kunstkammer.

Rubens. Nach Peter Paul Rubens (s. Nr. 829).

831. Wildschweinhetze. Mitten im Walde der Eber, von der Meute umgeben. Rechts vorne zwei berittene Jäger; die Jäger zu Fuß links mit Saufedern bewaffnet. B. I. St. VII. 45. E. 1199. F. 1022.

L.; h. 68, br. 86 Cm. 1805 vom Maler Langenhöffel gekauft. Das Original in der Dresdner Galerie.

Rubens. Peter Paul Rubens (s. Nr. 829).

832. Kaiser Maximilian I. in prächtiger Rüstung und reich gesticktem Wappenrocke, die rechte Hand auf einen Streithammer gestützt. Das Haupt bedeckt eine Schallern, die mit der Krone und einem blau-weiß-roten Helmbund geziert ist. B. I. St. V. 23. E. 1173. F. 1176.

Eichenholz; h. 140, br. 101 Cm. Kniestück. Aus Rubens' Nachlaß.

833. Die bereuende Magdalena. Rechts sitzt Magdalena, die Hände ringend und mit dem bloßen Fuße ein Schmuckkästchen fortstoßend, links, nonnenhaft gekleidet, ihre Schwester Martha. B. I. St. V. 6. E. 1161. F. 1158.

L.; h. 205, br. 157 Cm. Aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag 1786 angekauft.

834. Das Votivbild der Bruderschaft des heil. Ildefonso. Mittelbild: Die thronende heil. Jungfrau, von heil. Frauen umgeben, reicht dem heil. Ildefonso ein Meßgewand zum Kusse. Auf den Flügeln links der B. I. St. V. 1. E. 1150. F. 1164.

Statthalter der Niederlande Erzherzog Albert und rechts seine Gemahlin, Infantin Isabella Clara Eugenia, vor ihren Betpulten kniend. Hinter ihnen ihre Schutzheiligen stehend. (Biogr. sieh Nr. 823 und 1045.)

Eichenholz; Mittelbild h. 352, br. 236 Cm., die Seitenbilder h. 352, br. 109 Cm. Dieser Altar, auf Bestellung des Erzherzogs Albert und der Infantin Isabella für die Kirche auf dem Coudenberge gemalt, wurde samt den Außenseiten der Flügel, die jetzt zu einem Bilde (Nr. 871) vereinigt sind, durch Fürst Starhemberg im Auftrage der Kaiserin Maria Theresia um 40.000 fl. gekauft und kam 1777 nach Wien.

835. Ein Held, von der Siegesgöttin gekrönt. Einem auf Leichen sitzenden, mit Schwert und Schild bewaffneten Krieger nahen von links Bellona mit dem Blitze in der Hand und von rechts die Victoria, die ihm einen Kranz aufs Haupt setzt. B. I. St. V. 18. E. 1169. F. 934.

Eichenholz; h. 47, br. 65 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild stammt vielleicht aus Rubens' Nachlaß. Verwandte Darstellungen von viel größeren Maßen in den Galerien von Cassel, Tours und München.

836. Bildnis eines alten Herrn im Profil, seine linke Seite zeigend. Schnurr- und Kinnbart, großer gefalteter Kragen, schwarzer Rock. B. I. St. V. 26. E. 1185. F. 935.

Eichenholz; h. 49, br. 40 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

837. Der Schloßpark. Jenseits eines Flusses das im Besitze des Rubens gewesene Schloß «de Steen». Vorne auf einer Wiese eine lustige Gesellschaft von Herren und Damen. B. I. St. V. 19. E. 1172. F. 1024.

Eichenholz; h. 52, br. 97 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

838. Bildnis eines alten Herrn von lebhafter Färbung, mit Schnurr- und Kinnbart sowie kurzgeschorenem Haare, in schwarzer Kleidung und großem Halskragen. B. I. St. V. 24. E. 1184. F. 937.

Eichenholz; h. 50, br. 40 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

839. **Die Beweinung Christi.** In einer Felsenhöhle liegt der Leichnam des Herrn auf der Erde mit dem Kopf im Schoße seiner heil. Mutter, die ihm die Augen zudrückt. Sein rechter Arm wird von Magdalena unterstützt. Neben Maria Johannes; rechts knien noch drei Frauen. B. I. St. III. 35. E. 1158. F. 959.

Bezeichnet links auf dem Felsen: ·P·P·RVBENS·F· ·1·6·1·4

Eichenholz; h. 41, br. 54 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Eine sehr ähnliche eigenhändige Darstellung im Antwerpner Museum, ein verwandtes Werkstattbild unter Van Dycks Namen in der Liechtensteinschen Galerie in Wien.

840. **Der kleine Jesus mit dem heil. Johannes und zwei Kindern.** Rechts sitzt Jesus auf einem roten Mantel und liebkost mit der Rechten den kleinen Johannes. Dieser, vom Rücken gesehen, legt den linken Arm auf ein weißes Lämmchen, das eines der beiden Kinder herbeibringt. B. I. St. V. 3. E. 1159. F. 986.

Eichenholz; h. 76, br. 122 Cm. 1728 in der Stallburg. Eine nur wenig veränderte Wiederholung befindet sich im Berliner Museum.

841. **Karl der Kühne,** geharnischt, mit bloßem Haupte; er hat einen mit Edelsteinen besetzten Mantel aus Golddamast übergeworfen und stützt die vorgestreckte Rechte auf einen Stab. (Karl, Herzog von Burgund, Sohn Philipps des Guten und der Isabella von Portugal, geb. am 10. November 1433, 1467 regierender Herzog von Burgund, gefallen in der Schlacht bei Nancy am 5. Jänner 1477.) B. I. St. V. 27. E. 1174. F. 1170.

Eichenholz; h. 119, br. 102 Cm. Kniestück. Aus Rubens' Nachlaß, im Belvedere seit 1781.

842. **Mariä Verkündigung.** Maria, weiß und blau gekleidet, wendet sich zu dem vor ihr knienden Engel. B. I. St. V. 8. E. 1160. F. 1152.

L.; h. 224, br. 200 Cm. 1776 in Antwerpen gekauft.

843. Cimon und Efigenia. Cimon, der schöne Cyprier, steht rechts in Hirtentracht und bewundert die mit ihren zwei Freundinnen in einem Haine entkleidet schlafende Efigenia. (Nach Boccaccios Decamerone.) B. I. St. IV. 16. E. 1166. F. 1157.

L.; h. 208, br. 282 Cm. Aus der Galerie des Herzogs von Buckingham.)

844. Kopie nach Tizian. Bildnis einer Venezianerin. Die junge lichtblonde Frau in tief ausgeschnittenem weißen Atlaskleide hält in der rechten Hand einen fähnchenförmigen Fächer. B. I. St. IV. 15. E. 1182. F. 1178.

L.; h. 95, br. 71 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Tizians Original ist jetzt in der Dresdener Galerie.

845. Kopie nach Tizian. Isabella von Este, Markgräfin von Mantua. Die gealterte, stark beleibte Fürstin trägt ein tief ausgeschnittenes rotes Samtkleid; das Haar ist turbanartig frisiert. (Biographie sieh Nr. 163.) B. Erdg. I. 24. E. 1178. F. 1177.

L.; h. 102, br. 82 Cm. Halbe Figur. Aus der Galerie Karls I. von England.

P. P. Rubens und **Fr. Snyders** (s. Nr. 1080).

846. Der Kopf der Medusa. Das abgeschlagene Haupt mit offenem Munde liegt auf einem Steine; aus den Haaren wächst ein Gewirre von Schlangen. Links zwei Spinnen und ein Salamander. (Die Tiere von Snyders.) E. 1193. F. 1253.

L.; h. 68, br. 118 Cm. Samml. des Herzogs von Buckingham. Daß die Tiere von Frans Snyders herrühren, läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten. Mehr Wahrscheinlichkeit hat Max Rooses' Annahme, daß sie von Jan Brueghel d. Ä. gemalt sind.

Rubens. Nach P. P. Rubens.

847. Maria von Medicis. Sie trägt einen steifen Spitzenkragen und eine kleine Krone auf den blonden Haaren. (Maria, Tochter Francescos, ersten Großherzogs von B. I. St. V. 10. E. 1196. F. 1050.

Toscana, und der Johanna, Kaiser Ferdinands I. Tochter, am 27. Dezember 1600 vermählt mit Heinrich IV. von Frankreich, war die Mutter Ludwigs XIII. und starb am 3. Juli 1642.)

L.; h. 63, br. 45 Cm. Brustbild. Es ist eine vielleicht in der Werkstatt des Meisters entstandene Kopie nach dem Kopfe der Königin auf dem Bilde ihrer Vermählung im Medici-Zyklus (Paris, Louvre). Seit 1824 in der Galerie.

Rubens. Peter Paul Rubens.

848. Der heil. Hieronymus als Kardinal, en face, mit langem weißen Barte. Das Gesicht von dem breitkrämpigen roten Hute beschattet. B. I. St. IV. 4. E. 1190. F. 951.

Eichenholz; h. 62, br. 54 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

849. Ferdinand, König von Ungarn, der nachmalige Kaiser Ferdinand III., steht, en face, in ungarischer Tracht, in der rechten Hand den Streitkolben, die linke auf den Säbelgriff gelehnt. (Ferdinand III., Sohn Kaiser Ferdinands II. und seiner ersten Gemahlin Maria Anna, von Bayern, geb. 13. Juli 1608, König von Ungarn 8. Dezember 1626, von Böhmen 21. November 1627, römischer König 12. Dezember 1636, Kaiser 1637, gest. 2. April 1657.) B. I. St. V. 20. E. 1176. F. 1167.

L.; h. 206, br. 113 Cm. Sieh Nr. 866.

850. Bischof Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche. Der Kaiser, von drei Kriegern gefolgt, naht in gebückter Haltung dem Bischof, der mit seiner Begleitung vor dem Portale der Kirche steht. Rechts vorne ein Chorknabe. B. I. St. IV. 8. E. 1162. F. 1150.

L.; oben rund; h. 362, br. 246 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

851. Der Kardinal-Infant Ferdinand, den Feldherrnstab in der Rechten, die Linke in die Seite gestemmt. B. I. St. V. 22. E. 1177. F. 1160.

Das Haupt bedeckt ein schwarzer Hut mit zwei Federn; er trägt einen Harnisch und hohe Stiefel. (Biogr. sieh Nr. 1070.)

L.; h. 206, br. 112 Cm. Sieh Nr. 866.

852. Ein alter Mann. Weißes gelocktes Haar, starker weißer Bart, Kleid von geblumtem Damast, überschnittenes Profil. B. I. St. IV. 20. E. 1192. F. 1160.

Eichenh.; h. 50, br. 57 Cm. Brustb. 1728 in der Stallburg.

853. Der Mann im Pelzrock. Dunkles kurzes Haar, rundgeschnittener Bart, nahezu Profil nach links. B. I. St. IV. 23. E. 1186. F. 1159.

Eichenh.; h. 57, br. 59 Cm. Brustb. 1728 in der Stallburg.

854. Schulbild. Landschaft mit einem Regenbogen. Im Vordergrunde lagern Schäfer und Schäferinnen bei einer Lämmerherde. Links Waldausgang, rechts Blick in die Ferne mit dem Regenbogen. B. I. St. V. 4. E. 1198. F. 1347.

Eichenh.; h. 72, br. 112 Cm. Erst seit 1824 in der Galerie. Eine Schulwiederholung, die am meisten mit dem Exemplar dieser Komposition im Louvre übereinstimmt, von dem vorzüglicheren der Ermitage jedoch in vielen Punkten abweicht. An beiden Seiten in neuerer Zeit angestückt.

855. Ein bejahrter Mann mit kurzem grauen Haar und Bart; im Pelzrock mit weißem Halskragen. B. I. St. IV. 21. E. 1187. F. 928.

Eichenh.; h. 50, br. 41 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

856. Männliches Bildnis. Der etwa fünfzigjährige Mann mit rötlichem Barte trägt eine Goldkette auf dem schwarzen Rocke. Weißer Hemdkragen. B. I. St. IV. 19. E. 1188. F. 925.

Eichenh.; h. 48, br. 39 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

857. Die vier Weltteile, durch die Götter der Flüsse Maranhon, Nil, Donau und Ganges dargestellt. Jeder der Flußgötter ist in Begleitung einer Nymphe. Links Danubius mit einem Steuerruder, vor diesem der Nil eine B. I. St. IV. 10. E. 1164. F. 1156.

Mohrin im Arme; in der Mitte Maranhon mit einer Kokosnuß in der Rechten; rechts läßt der Ganges seine Fluten einer Vase entströmen. Ganz vorne links ein Krokodil, rechts eine säugende Tigerin.

L.; h. 209, br. 284 Cm. Prag. Inv. 1718.

858. Die Jagd des kalydonischen Ebers. Rechts die Gruppe mit dem verwundeten Eber, links die der Jäger. Die fast entkleidete Atalante hat den Pfeil abgeschossen, Meleager greift den Eber mit dem Jagdspieß an. B. I. St. IV. 7. E. 1168. F. 1161.

L.; h. 327, br. 416 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

859. Selbstporträt. Der Meister im Alter von etwa 60 Jahren, in schwarzem Kleide, weißer Halskrause, breitkrempigem schwarzen Hute. Er richtet den Blick über seine linke Schulter auf den Beschauer. B. I. St. IV. 11. E. 1180. F. 1166.

Bezeichnet links auf der Säule: P.P.RVBINS.

L.; h. 109, br. 83 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Eine Zeichnung zu diesem Bilde besitzt der Louvre zu Paris.

860. Der heil. Franz Xaver, in Indien predigend und Wunder wirkend. Der Heilige in schwarzer Ordenstracht steht rechts auf steinerner Estrade; ein junger Geistlicher hinter ihm. Links vorne zwischen zwei Totengräbern erwacht ein nackter Mann vom Tode, von seinem jungen Weibe freudig begrüßt. Weiter rückwärts sieht man ein indisches Götzenbild in Trümmer fallen. Rechts oben erscheint in den Wolken die allegorische Gestalt des Glaubens. B. I. St. IV. 3. E. 1154. F. 1175.

L.; h. 535, br. 395 Cm. Prov. wie Nr. 865.

861. Die Himmelfahrt Mariä. Oben, auf einem Wolkenthrone sitzend, weiß gekleidet, erscheint Maria, von B. I. St. IV. 2. E. 1156. F. 1168.

einer dichten Engelgruppe umgeben. Unten sind die Apostel um das Grab versammelt. Rechts im Vordergrunde kniet Petrus, links wälzen zwei Männer den Grabstein bei Seite.

Eichenholz; h. 458, br. 297 Cm. 1620 für die Jesuitenkirche in Antwerpen gemalt, 1776 für die kaiserl. Galerie angekauft, 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

862. Originalskizze zu dem großen Altarbilde des heil. Ignatius von Loyola. B. I. St. IV. 14. E. 1153. F. 1172.

Eichenholz; h. 104, br. 72 Cm. Prov. wie Nr. 865.

863. Originalskizze zu dem großen Altarbilde des heil. Xaverius. B. I. St. IV. 12. E. 1155. F. 1174.

Eichenholz; h. 104, br. 72 Cm. Prov. wie Nr. 865.

864. Der tote Heiland, von Maria und Johannes betrauert. Der Leichnam des Erlösers ruht in den Armen seiner heiligen Mutter, die ihm einen Dorn aus der Stirne zieht. Links Johannes, die rechte Hand des Heilands unterstützend. B. I. St. IV. 13. E. 1157. F. 1173.

Eichenh.; h. 105, br. 114 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

865. Der heil. Ignatius von Loyola heilt Besessene. Im Inneren einer Kirche rechts steht auf den Stufen des Altars der Heilige, die Ordensbrüder zu seiner Rechten. In der gedrängten Volksgruppe ist links vorne ein nackter Besessener rücklings niedergestürzt, und ein von Krämpfen befallenes Weib wird mit Anstrengung von einigen Personen gehalten. Die ausgetriebenen bösen Geister fliehen aus der Kirche. B. I. St. IV. 1. E. 1152. F. 1171.

L.; h. 535, br. 395 Cm. 1620 für die Jesuitenkirche in Antwerpen gemalt. 1776 für die Galerie angekauft.

866. König Ferdinand von Ungarn (Biogr. s. Nr. 849) vereinigt sich am 2. September 1634 mit dem Infanten Ferdinand (Biogr. s. Nr. 1070) bei Nörd- B. I. St. IV. 9. E. 1163. F. 1153.

lingen. Die beiden Fürsten reichen sich die Hände. Vorne links lagert der Danubius, rechts die Germania.

L.; h. 328, br. 388 Cm. Für den Triumphbogen beim Einzug des Infanten Ferdinand als Statthalter der Niederlande in Antwerpen 1635 gemalt. In der Stallburg 1728.

867. Der heilige Pipin, Herzog von Brabant, mit seiner Tochter, der heil. Bega. Der Heilige steht links, en face, mit einer Pelzmütze auf dem Haupte, die heil. Bega rechts, in weißem Kopfschleier und rotem Samtkleide. — B. I. St. IV. 5. E. 1179. F. 1102.

Eichenholz; h. 92, br. 76 Cm. Halbe Figuren. Samml. des Herzogs von Buckingham; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück. Kopien im Historischen Museum zu Brussel und im Museum zu Douai.

868. Der Eremit und die schlafende Angelica. Angelica liegt auf der öden Insel ganz entkleidet; links ist der Eremit halb sichtbar, rechts ein kleiner Dämon. (Nach dem VIII. Gesange von Ariosts «Orlando furioso».) — B. I. St. V. 15. E. 1170. F. 936.

Eichenholz; h. 48, br. 66 Cm. Sammlung des Herzogs von Buckingham.

869. Eine weite Landschaft im Wettersturm. Jupiter, Merkur, Philemon und Baucis erscheinen rechts auf einer geschützten Anhöhe, indessen das ungastliche Land auf Jupiters Wink durch das furchtbare Unwetter verheert wird. Links vorne ein Regenbogen. — B. I. St. V. 13. E. 1171. F. 1163.

Eichenholz; h. 147, br. 209 Cm. Aus dem Nachlasse Rubens' an den Erzh. Leopold Wilhelm gekommen.

870. Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis. Am gedeckten Tische sitzen an der Wandseite Merkur und Philemon, links Jupiter. Rechts bückt sich Baucis, die Gans beim Flügel fassend. — B. I. St. VII. 47. E. 1167. F. 1433.

L.; h. 166, br. 187 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

871. Die heil. Familie unter einem Apfelbaume. Maria mit dem Jesuskinde sitzt rechts unter dem Baume, in dessen Schatten der heil. Josef steht. Von links kommt der kleine Johannes, geleitet von der heil. Elisabeth, hinter welcher der heil. Zacharias steht. In den Zweigen des Baumes Engel, die Äpfel pflücken. B. I. St. V. 21. E. 1151. F. 1151.

Eichenholz; h. 353, br. 233 Cm. Die zusammengefügten Rückseiten der Flügel des Ildefonso-Altares, sieh Nr. 834.

Rubens' Schule.

872. Isabella von Spanien, Gemahlin Philipps IV. (Biographie s. Nr. 622.) B. I. St. IV. 18. E. 1194. F. 950.

L.; h. 49, br. 40 Cm. Brustbild. Kat. Mechel 1783. Früher als Erzherzogin Anna Maria von Österreich bezeichnet. Die Dargestellte wurde dann von Max Rooses richtig bestimmt. Das Bild ist eine Schulwiederholung von Nr. 873 und höchst wahrscheinlich das Gegenstück zum Bildnisse Philipps IV. (Nr. 1077).

Rubens. Peter Paul Rubens.

873. Isabella von Spanien (Biogr. s. Nr. 622). Das Gesicht im Dreiviertelprofile dem Beschauer zugewendet. In den Haaren Perlen und eine kurze Feder. Roter Hintergrund. B. I. St. IV. 22. E. 1175. E. 952.

Eichenholz; h. 48, br. 40 Cm. Brustbild. Kat. Mechel 1783.

874. Weibliches Bildnis. Die junge Dame in schwarzem Kleide mit Spitzenkragen legt die linke Hand in den Muff; in der rechten hält sie die Handschuhe. B. I. St. VI. 6. E. 1183. F. 1165.

Eichenholz; oval, h. 81, br. 59 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg.

875. Kopf eines Greises. Profil, linke Seite, langer weißer Bart. B. I. St. IV. 6. E. 1189. F. 1155.

Bezeichnet rechts oben: *P. P. R.*

Eichenholz; h. 65, br. 55 Cm. Brustbild. 1728 i. d. Stallburg.

876. Der heil. Andreas. Der Kopf zurückgeworfen mit krausem dunklen Haar und Barte. Hinter ihm das X-förmige Kreuz. B. I. St. IV. 17. E. 1191. F. 1154.

Eichenholz; h. 56, br. 58 Cm. Brustbild. 1728 in d. Stallburg.

Thulden. Theodoor van Thulden (s. Nr. 881).

877. Mariä Heimsuchung. Auf der Vortreppe eines Hauses steht Maria, den Kopf mit einem großen Strohhut bedeckt, neben dem heil. Josef und wird von der aus dem Hause tretenden heil. Elisabeth und von Zacharias begrüßt. B. I. St. VII. 3. E. 1314. F. 1420.

L.; h. 205, br. 144 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Früher als Kopie nach Rubens bezeichnet. Eine Skizze dazu, ebenfalls von Thulden, unter Rubens' Namen in der Galerie Borghese zu Rom.

Rubens' Schule.

878. Das Gastmahl des Königs Ahasverus. Die vorne sitzende Königin Vasthi weist einen Trunk zurück, den ihr eine Frau kniend anbietet. Ahasver erhebt sich zürnend vom Thronsessel. B. I. St. V. 9. E. 1195. F. 1432.

L.; h. 133, br. 201 Cm. Erwerbung Kaiser Franz I.

878a. Die heilige Familie. Maria blickt sitzend auf das auf ihrem Schoße ruhende nackte Christuskind herab, das zu ihr hinaufblickt und zugleich mit den Händen den links stehenden kleinen Johannes liebkost. Im Hintergrunde rechts der heil. Josef, der sich mit der Linken auf einen Pilaster stützt. Links ein Lamm, rechts ein Wäschekorb.

Signiert rechts auf dem Pilaster:

P. P. Rubens 1630.

L.; h. 169, br. 127 Cm. Nach der Überlieferung von Kaiser Franz I. in Italien erworben. Später im Schlosse Persenbeug. Von Seiner Majestät Kaiser Franz Josef der Galerie überwiesen und dort aufgestellt 1903. Ein im Wesentlichen eigenhändiges, nicht signiertes Exemplar derselben Darstellung in der Galerie zu Sanssouci.

Hoecke. Jan van den Hoecke (s. Nr. 983).

879. Flora. Ein bekränztes halbnacktes Weib, die rechte Schulter dem Beschauer zugewendet; links eine gelbe Draperie, rechts vorne Blumen.

L.; h. 102, br. 84 Cm. Halbe Figur. Ambrasersammlung.

880. Pomona. Ein vom Rücken gesehenes Weib mit Kornähren im Haar. Das gelbe Gewand sinkt von der linken Schulter. Sie trägt im linken Arm ein aufwärts gekehrtes Füllhorn mit Baum- und Feldfrüchten.

L.; h. 102, br. 84 Cm. Halbe Figur. Ambrasersammlung.

Thulden. Theodoor van Thulden.

Vlämische Schule. Getauft am 9. August 1606 zu Herzogenbusch, wo er angeblich 1676 starb. Schüler Abraham Blyenberchs und P. P. Rubens'. 1627 Meister der Antwerpener St. Lucasgilde.

881. Die niederländischen Provinzen huldigen der heil. Jungfrau. Maria sitzt, das Jesuskind haltend, auf einem Throne, umgeben von Flandern, Brabant und Hennegau in Gestalt von weiblichen Figuren mit den Wappenschildern dieser Länder. B. I. St. VII. 1. E. 1315. F. 1424.

Bezeichnet links unten:

T. v. van Thulden fec. A° 1654.

L.; h. 197, br. 177 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

882. Die Versöhnung Jakobs und Esaus. Jakob kniet mit seinen Weibern und Kindern vor dem gewaffneten Bruder, der, seinen Kriegern vorausgeeilt, im Begriffe ist, ihn vom Boden zu erheben. B. I. St. V. 14. E. 1317. F. 985.

Eichenholz; h. 58, br. 87 Cm. 1728 in der Stallburg. Früher Rubens zugeschrieben. Waagen dachte an Van Dyck. Th. v. Frimmel scheint es dem Boeckhorst näher zu stehen als dem Van Thul-

den. Ein nach der vorstehenden Skizze ausgeführtes großes Bild besitzt das Museum zu Brügge (dort nur als «Vlämische Schule des 17. Jahrhunderts» bezeichnet).

Balen. Jan van Balen.

Vlämische Schule. Geb. 1611 zu Antwerpen, wo er am 14. März 1654 starb. Schüler seines Vaters Hendrik van Balen.

883. Der Liebesgarten (nach Rubens). In einem Parke eine Felsengrotte mit reichem Steinportal. Liebespaare beleben den Vordergrund. B. I. St. V. 2. E. 670. F. 987.

Eichenholz; h. 73, br. 105 Cm. Kat. Mechel, 1783; kam 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien. Das Original in der Sammlung Baron Edmond Rothschilds in Paris, ein zweites eigenhändiges Exemplar im Prado zu Madrid. Ob Jan van Balen der Maler dieser Kopie sowie von Nr. 885 ist, scheint zweifelhaft.

Balen. Hendrik van Balen.

Vlämische Schule. Geb. 1575 zu Antwerpen, wo er 1593 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde und am 17. Juli 1632 starb. Schüler Adam van Noorts.

884. Die Entführung der Europa. Auf dem Rücken des weißen Stieres (Jupiter) sitzt die Königstochter, von Gespielinnen und Amoretten umgeben. (Die Landschaft ist von Jan Brueghel d. Ä., s. Nr. 904.) B. I. St. VII. 55. E. 668. F. 833.

Eichenholz; h. 42, br. 63 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

Balen. Jan van Balen (s. Nr. 883).

885. Die heilige Familie mit Heiligen (nach Rubens). Maria mit dem schlafenden Jesuskinde sitzt vor einem Prachtgebäude unter einer Laube; hinter Maria stehen zwei Frauen und der heil. Georg. B. I. St. V. 25. E. 669. F. 829.

Kupfer; h. 43, br. 59 Cm. Kat. Mechel, 1783. Das Original im Prado zu Madrid, eine Schulwiederholung in der Londoner Nationalgalerie. Vgl. auch die Notiz zu Nr. 883.

Balen. Hendrik van Balen (s. Nr. 884).

886. Mariä Himmelfahrt. Eine Engelglorie umgibt die in den Wolken emporschwebende Madonna; unten die Apostel am leeren Grabe. B. I. St. VII. 31. E. 667. F. 912.

Kupfer; h. 28, br. 18 Cm. Kat. Mechel, 1783; wurde 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

Vos. Cornelis de Vos.

Vlämische Schule. Geb. zu Hulst 1585, 1608 als Meister in die St. Lucasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er am 9. Mai 1651 starb. Schüler David Remeeus', ausgebildet unter Rubens' Einflusse.

887. Die Salbung Salomonis. König Salomon neigt kniend sein Haupt über eine große Goldschüssel, die von zwei blau und weiß gekleideten Jünglingen gehalten wird. Der Priester Sadok träufelt auf sein Haupt das Salböl aus einem silbernen Horne. E. 1369. F. 1108.

L.; h. 198, br. 232 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Janssens. Abraham Janssens.

Vlämische Schule. Geb. um 1575 zu Antwerpen, wo er 1601 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen und am 25. Jänner 1632 begraben wurde. Schüler Jan Snellincks.

888. Venus und Adonis. Unter einem Baume hingelagert ruht Venus im Schoße des Adonis. Links stehen seine Hunde, rechts zwei Liebesgötter. B. I. St. VI. 23. E. 940. F. 1136.

L.; h. 200, br. 240 Cm. Zuerst im Belvedere 1781.

Kabinett XVI. (Seitenlicht.)

Cock. Hieronymus Cock.

Niederländische Schule. Geb. um 1510 zu Antwerpen, wo er 1546 Meister der St. Lucasgilde wurde und um 1570 starb.

889. Ansicht von Rom. Links vorne große Ruinen. Im Hintergrunde der Campo vaccino. Die Ansicht ist eine idealisierte. B. II. St. III. 32. E. 760. F. 842.

Eichenholz; h. 48, br. 66 Cm. Vielleicht aus der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Bestimmt nachweisbar erst in Mechels Katalog von 1783. Die Bestimmung des Bildes ist unsicher.

Rem. Caspar Rem.

Niederländische Schule. Geb. 1542, gest. nach 1614. Schüler Willem van Cleves.

890. Der heilige Hieronymus, kniend in einer Felsenwildnis, schlägt sich mit dem Steine die Brust. Rechts das Kruzifix und der Löwe, in der Mitte lichte Fernsicht. — B. II. St. III. 69. E. 1137. F. 772.

Kupfer; h. 35, br. 26 Cm. Ambrasersammlung.

891. Selbstporträt des Malers, im zweiundsiebzigsten Lebensjahre, mit weißem Bart, in dunklem Gewand; Pelz und Halskragen weiß. — E. 1138. F. 949.

Bezeichnet oben im Grunde wie nebenstehend:

A^O D^NI MDC.XIIII. EFFIGIE. GASPAR REM. ÆTAT. SVE. LXXII.

L.; h. 50, br. 44 Cm. Kopf. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Stefani. Peeter Stefani (Steevens).

Niederländische Schule. Geb. zu Mecheln um 1550, gest. nach 1620. War nach Dlabacz von 1590 an zehn Jahre zu Prag in Diensten Kaiser Rudolfs II. tätig.

892. Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Ein Fluß durchzieht ein Tal; im Mittelgrunde führt ein Weg über eine hohe steinerne Brücke. Links im Vordergrunde sitzt Maria mit dem Kinde, dem wandernden heil. Josef läuft ein Hund voraus. — F. 994.

L.; h. 57, br. 107 Cm. Prager Schloß.

893. Waldlandschaft mit einer Hirschjagd. Links ein Jäger mit zwei Windhunden an der Koppel, in der Mitte ein Jäger in rotem Rocke. — B. I. St. II. 38. E. 1276. F. 770.

Kupfer; h. 25, br. 36 Cm. Aus Prag nach Wien in die Schatzkammer gekommen.

Cock (?). Mathys Cock.

Niederländische Schule. Geb. um 1509 zu Antwerpen, wo er 1547 oder 1548 starb. Bruder Hieronymus Cocks.

894. Der Turmbau zu Babel. Zu der untersten Terrasse des Turmes führen reich bevölkerte Straßen und Brücken. Links vorne wird dem König und der Königin von einem knienden Manne der Plan des Baues gezeigt. B. II. St. II. 77. E. 761. F. 803.

Kupfer; h. 43, br. 55 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Die gegenwärtige Bestimmung ist wohl irrtümlich, da das Bild offenbar in eine spätere Zeit fällt. Vielleicht handelt es sich hier um ein späteres Mitglied derselben Künstlerfamilie, etwa Hans Cock († 1601/2), von dem eine Darstellung wie die vorliegende in alten Quellen erwähnt wird. Auf ein verwandtes Bild mit derselben Darstellung in der Hamburger Kunsthalle macht uns Fortunat von Schubert-Soldern aufmerksam.

Grimmer. Jacob Grimmer.

Niederländische Schule. Geb. um 1526 zu Antwerpen, wo er 1547 Meister der St. Lucasgilde wurde. Gest. kurz vor dem Mai des Jahres 1590. Schüler Gabriel Bouwens', Mathias Cocks und Christiaan van Queeckbornes.

895. Im Mittelgrunde ein schloßartiges Gebäude, von Wasser umgeben, über das zwei Zugbrücken führen. Im Vordergrunde vor einem Wirtshause links eine Bauernbelustigung; in der Mitte schreitet eine gekrönte Frau mit zwei rotgekleideten Knaben der Brücke zu.

Bezeichnet rechts unten:

IACOB. GRI. F. 1583. AVG 16.

Eichenholz; h. 26, br. 50·5 Cm. Ambrasersammlung. Die Landschaft ist von J. Grimmer, die Figuren hingegen von Gillis Mostaert († 1598), dessen aus den Buchstaben G und M gebildetes Monogramm auf einer Tonne angebracht ist.

Nieulandt. Willem van Nieulandt.

Niederländische Schule. Geb. zu Antwerpen 1584, gest. zu Amsterdam um 1635. Schüler Jacob Saverys und Paul Brils.

896. Ansicht des Campo vaccino zu Rom. Menschen und Tiere beleben den Platz, auf dem verschiedene antike Ruinen willkürlich zusammengestellt sind. B. II. St. III. 64. E. 1080. F. 1309

Bezeichnet unten auf einem umgestürzten Säulenschaft: GVILMO VAN NIEVLANT FEC 1612

Eichenholz; h. 69, br. 110 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Mostaert. Frans Mostaert.

Niederländische Schule. Geb. zu Hulst um 1534, war 1553 bereits Meister der Antwerpener Gilde und starb daselbst 1560. Schüler H. Bles'.

897. Landschaft mit einem Fischzuge. Ein Seehafen bei Mondschein. Rechts vorne eine dunkle Baumgruppe. B. II. St. II. 21. E. 1038. F. 914.

Eichenholz; kreisrund; Durchmesser 22 Cm. Prager Inventar von 1737. Von Th. v. Frimmel auf Grund des Prager Inventars dem Gillis Mostaert zugeschrieben, wie Nr. 898. Diese Annahme hat viel Wahrscheinlichkeit, da Mondscheinlandschaften eine Spezialität Gillis Mostaerts waren und auch in einem Antwerpner Inventar vom Anfang des 17. Jahrhunderts ein Gemälde seiner Hand erwähnt wird, das einen Fischzug bei Mondschein darstellte.

898. Felsige Landschaft. Über den dunklen Vordergrund blickt man in eine mondbeleuchtete Gegend. Rechts Tobias mit dem Engel. B. II. St. II. 19. E. 1037. F. 918.

Eichenholz; kreisrund; Durchmesser 22 Cm. Prager Inventar von 1737. Vgl. Nr. 897.

Bril. Paul Bril.

Vlämische Schule. Geb. 1554 zu Antwerpen, gest. am 7. Oktober 1626 zu Rom. Schüler Damiaen Oortelmanns und seines Bruders Matthäus, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener (Tizians und der Carracci).

899. Stromlandschaft. In der Mitte eine Turmruine auf einem aus dem Wasser aufragenden Felsen, im Vordergrunde liegen Boote am Ufer, in einem derselben wird Wäsche gewaschen.

Bezeichnet unten an einem gebrochenen Säulenstück: P. BRIL 1600

Kupfer; h. 21·5, br. 29·5 Cm. Ambrasersammlung.

900. Flußlandschaft mit steilen, zackigen Felsenufern; rechts Befestigungen mit einem Turme, im Vordergrunde viele Boote, darunter ein mit Holz beladenes.

Links in der unteren Ecke die Jahreszahl 1601.

Kupfer; h. 22, br. 29·5 Cm. Ambrasersammlung.

901. Stromlandschaft. Auf felsiger Uferhöhe ein befestigter Bau. Im Mittelgrunde eine Brücke; im Vordergrunde rechts eine Lämmerherde, links Jäger, zwei zu Pferde, ein Mann hält ein kleines Reh, ein Uhu sitzt auf einer Stange.

L.; h. 98, br. 140 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

902. Landschaft mit Merkur und Argus. Die Mitte F. 1067.
des Bildes nimmt ein Strom ein, von felsigem Gebirge umgeben. Im Vordergrunde rechts eine Schafherde, links unter schattigen Bäumen Merkur, der den Argus einschläfert.

L.; h. 68, br. 88 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm. Früher Lucas van Uden zugeschrieben. Auf P. Bril riet schon Th. v. Frimmel.

Koninck. Kerstiaen de Koninck d. Ä.

Vlämische Schule. Geb. in Courtrai, erwähnt als Meister der Antwerpner Lucasgilde in den Jahren 1585/6, 1589, 1599, 1629/30. Bekannt aus Bildern in den Museen zu Gent und Köln und im Leipziger Privatbesitz (letzteres datiert 1610).

903. Wilde Felsengegend. Vorne links ein Soldat mit einem Hirten sprechend, rechts ein Gebirgsbach, darüber ein dunkler, auffallend steiler Felsen einzelnstehend.

L.; h. 78, br. 107 Cm. Im Inventar der Sammlung des Erzh. Leopold Wilhelm Christian Koninck zugeschrieben.

Brueghel. Jan Brueghel der Ältere, genannt der Sammetbrueghel.

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel 1568, 1597 Freimeister der St. Lucasgilde zu Antwerpen, wo er am 13. Jänner 1625 starb. Schüler Peter Goetkints d. Ä.

904. Ein großer Blumenstrauß. In einem hölzernen Gefäße stehen Blumen aller Arten, den größten Teil der Bildfläche deckend. Auf einer weißen Blüte, die sich über den Rand des Holzgefäßes neigt, sitzt eine Libelle. Zyklamen liegen auf dem Boden. B. weiß. Kab. 27. E. 731. F. 1398.

Eichenholz; h. 98, br. 73 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

905. Blumenstrauß. Die Blumen in einem kleinen Tongefäße decken fast die ganze Bildfläche. Auf dem Tische liegen Münzen, Edelsteine und ein Ring. B. weiß. Kab. 5. E. 733. F. 1393.

Eichenholz; h. 51, br. 40 Cm. Kat. Mechel, 1783.

906. Erde, Wasser und Luft. In der Mitte einer Landschaft drei unbekleidete weibliche Gestalten. Die eine mit einem Füllhorn erhält von der zweiten eine Traube; die dritte gießt Wasser aus einer Muschel. In der Luft Zephir, der die Flora entführt. Im Vordergrunde verschiedene Blumen und Früchte, Muscheln und Seetiere. (Die Figuren von Hendrik de Clerck, s. Nr. 989.) B. VII. 56. E. 729. F. 832.

Bezeichnet unter den Muscheln: BRVEGHEL · 1604.

Kupfer; h. 41, br. 66 Cm. 1780 aus Wien nach Preßburg und laut Inventar 1781 nach Wien zurückgekommen. Die Figuren wurden früher J. Rottenhammer zugeschrieben. Auf H. d. Cl. bestimmte sie Th. v. Frimmel.

907. Städter besuchen eine Bauernfamilie. In der Mitte der Stube hängt ein großer Kessel über dem Feuer. Dabei sitzt links die Bäuerin mit einem Kinde B. grün. Kab. 102. E. 730. F. 882.

auf der Erde. Ein anderes Kind und der Bauer werden von den rechts stehenden Städtern beschenkt.

Kupfer; h. 27, br. 36 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773. Das Bild geht höchst wahrscheinlich auf eine Komposition Peeter Brueghels d. Ä. zurück. Diese ist uns auch in einer vorzüglichen Grisaille des Antwerpner Museums erhalten, in der Axel L. Romdahl das Original von der Hand Peeter Brueghels d. Ä. erkennen will.

908. Die heiligen drei Könige. Maria sitzt vor dem Stalle zu Bethlehem und hält das Jesuskind auf dem Schoße, Gefolge und Volk drängt den anbetenden Königen nach. Bethlehem, als niederländisches Städtchen zu beiden Seiten eines Flusses gebaut, bildet den Hintergrund. — B. grün. Kab. 45. E. 725. F. 800.

Bezeichnet links unten in der Ecke: BRVEGHEL 1598

Kupfer; h. 33, br. 48 Cm. 1806 angekauft.

909. Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Kinde sitzt rechts unter Eichenbäumen. Neben ihr der heil. Josef mit dem Esel. (Die Figuren von Rottenhammer s. Nr. 1526.) — B. grün. Kab. 70. E. 1362. F. 682.

Kupfer; h. 25, br. 19 Cm. 1728 in der Stallburg. Früher dem David Vinck-Boons zugeschrieben.

910. Die Kreuzigung. Christus und ein Schächer an hohen Kreuzen; das Kreuz mit dem zweiten wird eben aufgestellt. Die umgebende Menschenmenge drängen Kriegsleute zurück. — B. grün. Kab. 55. E. 1364. F. 886.

Kupfer; h. 26, br. 35 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773. Fruher dem Vinck-Boons zugeschrieben; für Jan Brueghel stimmte bereits Th. v. Frimmel.

911. Berggegend mit der Versuchung Christi. Zwei Gruppen von hohen Bäumen sind durch ein wildes Bergwasser getrennt. Christus und der Versucher stehen links im Vordergrunde. — B. II. St. III. 61. E. 726. F. 737.

Eichenholz; h. 62, br. 42 Cm. Kat. Mechel, 1783.

912. Äneas in der Unterwelt. Von der cumäischen Sibylle geführt, wird Äneas von Furien und Schatten umdrängt; neben ihm ein rotes Zelt, neben ihr ein Riesenhaupt mit vielen herumlangenden Armen. Rechts ein Feuer, eine ferne Stromlandschaft, viele nackte Gestalten und Marterszenen. B. I. St. VII. 58. E. 728. F. 804.

Kupfer; h. 36 Cm., br. 52 Cm. Kat. Mechel 1783.

913. Die Versuchung des heiligen Antonius. Er sitzt in einer großen Höhle, umgeben von allerhand Spukgestalten; zwei Frauen und ein Teufel, der ihm einen goldenen Kelch und eine Kette präsentiert, versuchen es, ihn in seiner Andacht irre zu machen. B. grün. Kab. 95. E. 727. F. 726.

Bezeichnet, kaum mehr wahrnehmbar, links unten:

BRVEGHEL

Kupfer; h. 21, br. 30 Cm. Bestimmt erst 1783 nachzuweisen; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

914. Seesturm. Der ins Meer geschleuderte Prophet Jonas auf der großen Woge, die das Schiff hebt; rechts unten der Kopf des Riesenfisches; im Hintergrunde eine Stadt.

Eichenholz; h. 38, br. 56 Cm. Aus der kaiserlichen Burg zu Prag. Früher als «Art des Jan Brueghel» bezeichnet.

Art der Brueghel.

915. Landschaft mit Reisenden. Öde, bergige Gegend. Im Vordergrunde hält ein mit Leinwand überdeckter Wagen. Nebenbei drei Reiter. B. VII. 53. E. 751. F. 787.

Eichenholz; h. 34, br. 47 Cm. Aus der Schatzkammer. Das Bild kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. Früher «Art des Peeter Brueghel» genannt.

Bosschaert. Ambrosius Bosschaert.

Vlämische Schule. Geb. wahrscheinlich in Flandern; erscheint 1588/89 in den Listen der St. Lucasgilde zu Antwerpen, war 1593 Mitglied der Gilde zu Middelburg und 1640 noch tätig.

916. Blumenstrauß. In einer blaubemalten Schale mit goldenem Fuß: Tulpen, Rosen und eine hellrote Nelke in der Mitte. B. weiß. Kab. 4. E. 732. F. 1392.

Bezeichnet links unten: 16. AB 09

Mahagoni- oder Cheragotholz; h. 51, br. 40 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher «Art des Jan Brueghel» genannt. Den wahren Meister des Bildes bestimmte Olaf Granberg.

Schoubroeck. Peeter Schoubroeck.

Vlämische Schule. Heiratete 1598 zu Frankenthal und war 1608 bereits verstorben. Nach den Daten auf seinen Bildern tätig von 1597—1605. Schüler Gillis van Coninxloos.

917. Das brennende Troja. In der Mitte einer Menschenmenge Äneas, seinen Vater tragend. B. grün. Kab. 54. E. 1231. F. 917.

Bezeichnet links unten: PE SCHNBRVCK 1606

Kupfer; h. 27, br. 42 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

Brueghel. Jan Brueghel der Jüngere.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen am 13. September 1601, am 23. März 1678 zum letzten Male als lebend erwähnt. Schüler und Nachahmer seines Vaters Jan Brueghel d. Ä.

918. Maria mit dem Kinde in einer Landschaft. Sie sitzt in der Mitte des Bildes auf einer Moosbank unter einem Baume und trägt einen weißen Mantel über einem blauen Gewande mit blaßroten Ärmeln. Zu ihren Füßen Blumen und Früchte. E. 735. F. 878.

Eichenholz; h. 61, br. 83 Cm. Belvedere-Depot.

919. Maria mit dem Kinde im Blumengarten. Sie sitzt vor einer Laube auf einer Holzbank. Im Hintergrunde eine Berglandschaft, im Vordergrunde Blumen. B. II. St. II. 70. E. 734. F. 802.

Eichenholz; h. 44, br. 52 Cm. Aus d. geistlichen Schatzkammer.

Brueghel. Jan Brueghel d. Ä. (s. Nr. 904).

920. Waldpartie. Ein Bach fließt durch einen schattigen Wald; rechts vorne drei Eichen. B. II. St. III. 57. E. 1223. F. 749.

Eichenholz: h. 40, br. 32 Cm. Bestimmt erst seit 1824 in der Galerie. Früher Roelant Savery zugeschrieben.

Savery. Roelant Savery.

Holländische Schule. Geb. zu Kortryck (Courtrai) 1576, 1619 als Meister in die St. Lucasgilde zu Utrecht aufgenommen, dort gestorben 1639. Schüler seines Bruders Jacob Savery.

921. Orpheus in der Unterwelt. Er schreitet singend gegen Pluto, der mit Proserpina links in einer von Ungeheuern bevölkerten Höhle thront. B. II. St. II. 40. E. 1221. F. 825.

Bezeichnet links unten: R . SAVERY

Eichenholz; h. 27, br. 35 Cm. Kat. Mechel, 1783.

922. Das Paradies. Verschiedene Tiere lagern und stehen zu beiden Seiten eines Wassers. Links im Hintergrunde Adam und Eva. B. II. St. II. 70. E. 1220. F. 775.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: ·ROELANDT· ·SAVERY· FE ·1623·

Kupfer; h. 42 Cm., br. 57 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

923. Landschaft mit Tieren. Rechts aus einem Turme stürzen die thrazischen Weiber, um den Orpheus anzufallen. B. II. St. III. 70. E. 1224. F. 748.

Eichenholz; h. 35, br. 49 Cm. Kat. Mechel, 1783.

924. Felsige Landschaft. Links vorne durchsägen Holzschläger einen Stamm; in der Mitte ein steiler Felsenzacken, rechts Fernsicht. B. II. St. II. 24. E. 1218. F. 827.

Bezeichnet links unten in der Ecke: R SAVERY 1610

Kupfer; h. 27, br. 36 Cm. 1781 aus dem Preßburger Schlosse nach Wien zurückgekommen.

925. Ein Blumenstrauß in einer grünlichblauen Vase. Auf der Holztischplatte rechts eine Fliege, links eine Heuschrecke. B. weiß. Kab. 15. E. 1227. F. 948.

Eichenholz; h. 65, br. 51 Cm. Schatzkammer 1748.

926. Berglandschaft. Rechts bewaldete Felsen, links ein tiefes Tal, in welches ein Bergwasser durch eine Rinne geleitet hinabstürzt. B. II. St. III. 68. E. 1216. F. 750.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine: R SAVERY FE 1608

Kupfer; h. 35, br. 49 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

927. Landschaft und Vögel. Viele meist ausländische Vögel. Links zwischen den Bäumen ein alter Turm auf einer Anhöhe. B. II. St. III. 67. E. 1219. F. 777.

Bezeichnet unten in der Mitte: ROELANDT· SAVERY · FE 1628

Kupfer; h. 42, br. 57 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

928. Landschaft mit Tieren. Rechts vorne unter einem überhängenden Felsen ein Schimmel mit langer Mähne. Im Hintergrunde Orpheus. E. 1222. F. 826.

Bezeichnet rechts oben neben einem Bären: ·R· FE

Kupfer; h. 28, br. 36 Cm. Im ältesten Prager Inventar.

929. Landschaft. Rechts dichtbelaubte Eichen, links Fernsicht in ein Tal. Vorne bietet ein Weib Früchte zum Verkaufe an. B. II. St. III. 66. E. 1217. F. 747.

Bezeichnet auf dem Steine: · R · SAVERY 1609

Eichenholz; h. 40, br. 32 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

930. Landschaft mit Jägern. Rechts und links Wald, in der Mitte ein Bach, vorne Hirsche, weiter rückwärts ein Schloß. E. 1226. F. 794.

Bezeichnet unten in der Mitte: ROELANDT· SAVERY· 1604.

Eichenholz; h. 61 Cm., br. 94 Cm. Ambrasersammlung.

931. Landschaft mit Tieren. Rechts im Mittelgrunde Orpheus, die Leier spielend; aus einem Walde links nahen sich ihm verschiedene Tiere. E. 1225. F. 792.

Eichenholz; h. 68 Cm., br. 97 Cm. Ambrasersammlung.

Art des R. Savery.

932. Landschaft mit Tieren. In einer weiten Gegend, die ein Strom durchzieht, sitzt Orpheus und spielt die Leier. Im Vordergrunde verschiedene Gattungen von Tieren. F. 751.

Falsch bezeichnet unten auf einem Steine:

R · SAVERY · FE

Eichenholz; h. 44, br. 59 Cm. Aus dem Prager Schlosse. Früher dem Meister selbst zugeschrieben.

Art der Brueghel.

933. Der Sturz Sauls. Waldige Landschaft, in deren Mitte Saul unter seinem gestürzten Schimmel auf der Erde liegt. Ein Geharnischter sucht ihm aufzuhelfen. Die anderen Reiter sprengen nach allen Richtungen auseinander. F. 831.

Eichenholz; h. 35, br. 43 Cm. Prager Schloß. Früher dem R. Savery zugeschrieben. Trägt nach Th. v. Frimmel «weit mehr die Züge der Frankenthaler Malergruppe an sich, des Anton Mirou und des Peeter Schoubroeck».

Art des Jan Brueghel des Älteren (s. Nr. 904).

934. Waldlandschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria, mit einem weißen Turban auf dem Kopfe, sitzt mit dem heil. Kinde in den Armen unter einem Baume. Der heil. Josef bringt Gras für den Esel. B. grün. Kab. 65. E. 1363. F. 684.

Eichenholz; h. 25, br. 19 Cm. 1728 in der Stallburg. Früher Vinck-Boons zugeschrieben.

Art der Brueghel.

935. Ein Eremit. Er sitzt betend am Eingange seiner Höhle, in deren Tiefe sein Gefährte die Kerzen auf einem Altar anzündet. Links in der Ferne eine Stadt am Meeresufer. B. grün. Kab. 100. E. 1365. F. 883.

Kupfer; h. 26, br. 35 Cm. 1728 in der Stallburg. Früher Vinck-Boons genannt, von Th. v. Frimmel auf Grund des Prager Inventars Frederick van Valckenborch zugeschrieben.

Savery. Jacob Savery der Jüngere.

Holländische Schule. Geb. zu Amsterdam um 1592, gest. nach dem Oktober 1627. Sohn Jacob Saverys d. Ä.

936. Kirchmeß vor einem Dorfe. Links vorne das Wirtshaus mit einer roten Fahne, darauf der heil. Sebastian. In der Mitte ein Baum, rechts in der Ferne Landschaft mit steilen Bergen. B. II. St. III. 53. E. 1340. F. 824.

Eichenholz; h. 49, br. 85 Cm. Bis 1748 in der Schatzkammer. Früher Maerten van Valckenborch zugeschrieben. Th. v. Frimmel schreibt es dem älteren Jacob Savery zu.

Mirou. Anton Mirou.

Vlämische Schule. Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig zwischen 1602 und 1652 oder 1653 (?). Nachahmer Jan Brueghels d. Ä.

937. Landschaft mit der Bekehrung Sauls. Unter den zahlreichen Figuren des Mittel- und Vordergrundes sieht man den mit dem Pferde gestürzten Saul, auf den ein Lichtstrahl fällt. B. II. 40. E. 1023. F. 1048.

Kupfer; h. 28, br. 36 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

938. **Waldige Landschaft**, in der Mitte einzelne höher stehende Baumgruppen, zu deren beiden Seiten Aussicht in eine ferne Gegend; links vorne eine Bettlerfamilie.

Bezeichnet unten in der Mitte: MIROV 1612

Kupfer; h. 30, br. 53 Cm. 1895 von Frau Rosa Swoboda, verw. von Flotow gekauft.

939. **Der Sturz Sauls.** Schroffe Felsen und Höhlen rechts. Links ganz im Vordergrunde der nur von wenigen Kriegern begleitete Saul auf dem Rücken liegend neben seinem gestürzten Pferde.

Eichenholz; h. 30, br. 50 Cm. Prager Schloß.

Steenwijck. Hendrick van Steenwijck der Ältere.

Vlämische Schule. Geb. wahrscheinlich zu Steenwijck um 1550, wurde 1577 Meister der St. Lucasgilde zu Antwerpen und starb um 1603 in Frankfurt a. M. Schüler des Hans Vredeman de Vries.

940. **Das Innere einer gotischen Kirche.** Rechts das dunkle Hauptschiff, links eine erleuchtete Nebenkapelle. B. grün. Kab. 66. E. 1270. F. 887.

Kupfer; h. 21, br. 26 Cm. Prager Inventar von 1718.

Steenwijck. Hendrick van Steenwijck der Jüngere.

Vlämische Schule. Geb. zu Amsterdam oder Frankfurt am Main um 1580, gest. zu London (?) um 1648. Schüler seines Vaters Hendrick van Steenwijck des Älteren.

941. **Kerkergewölbe. Halle mit der Befreiung Petri.** In der Mitte liegt einer der schlafenden Wächter; links an einer Steinsäule eine brennende Kerze; hinter der Säule links Petrus und der Engel. B. grün. Kab. 69. E. 1275. F. 881.

H.; h. 24, br. 30 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

942. Inneres einer Kirche. Links vorne steht ein Mann, zu einem Altarbilde aufblickend; rechts wird eine Dame von einem Jungen angebettelt. B. I. St. VI. 29. E. 1272. F. 796.

Kupfer; h. 38, br. 47 Cm. Seit 1791 im Belvedere; 1809 nach Paris und 1833 wieder zurück nach Wien gebracht.

943. Inneres einer gotischen Kirche. Das Mittelschiff in ganzer Tiefe, Seitenschiffe rechts und links. In der Mitte stehen drei Männer; links schreitet eine schwarze Dame dem Ausgange zu. B. I. St. VI. 30. E. 1273. F. 798.

Bezeichnet links unten an der Stufe: [illegible] Rechts in der Tafel auf dem Pfeiler: [illegible]

Kupfer; h. 38, br. 48 Cm. Kat. Mechel, 1783; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

944. Kerkergewölbe mit der Befreiung Petri. Links beim Scheine einer Kerze schlafen die Wächter; rechts ein spärliches Kaminfeuer. Petrus und der Engel im dunkeln Grunde. B. I. St. VI. 18. E. 1271. F. 1028.

Bezeichnet unten in der Mitte: HENR : V : STEN . F. 1604

Eichenholz; h. 37 Cm., br. 47 Cm. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Hendrick Steenwijck d. Ä. zugeschrieben.

945. Halle mit der Befreiung Petri. Das gedrückte Bogengewölbe zeigt links im Dunkel eine nach abwärts führende Treppe; rechts, von einer Lampe beleuchtet, die schlafenden Wächter und in der Ferne Petrus mit dem Engel. B. I. St. VI. 26. E. 1274. F. 1428.

Bezeichnet auf der mittleren Stufe unter dem Engel:

HNF . V STEINWICK 1621

L.; h. 155, br. 198 Cm. Galerie des Herzogs von Buckingham.

Neeffs. Peeter Neeffs der Ältere.

Vlämische Schule. Geb. 1577 oder 1578 zu Antwerpen, wo er 1609 Meister der St. Lucasgilde wurde und zwischen 1656 und 1661 starb. Schüler des Hendrick van Steenwijck d. Ä. (?)

946. Gotische Kirche bei Nacht. Das Hauptschiff bleibt dunkel, in der erleuchteten Kapelle links wird Messe gelesen. B. grün. Kab. 68. E. 1043. F. 774.

Eichenholz; h. 35, br. 55 Cm. Kat. Rosa, 1796.

Neeffs. Peeter Neeffs der Jüngere.

Vlämische Schule. Getauft am 23. Mai 1620 zu Antwerpen, wo er nach 1675 starb. Schüler seines Vaters Peeter Neeffs d. Ä.

947. Innere Ansicht von Notre-Dame in Antwerpen. Die Geistlichkeit geht dem Erzherzog Leopold Wilhelm entgegen, der mit großer Begleitung eingetreten ist. (Die Figuren von B. Peters.) B. Erdg. II. 17. E. 1044. F. 1054.

Bezeichnet auf den beiden Hauptpfeilern rechts und links: D O M BONAVENTVRA PETRI FECIT — PEETER NEEFFS

Eichenholz; h. 50, br. 70 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

948. Notre-Dame zu Antwerpen. Man übersieht das ganze Innere der Kirche. Ein Kind wird zur Taufe getragen. B. grün. Kab. 67. E. 1045. F. 778.

Bezeichnet rechts oben: PEETER NEEFFS

Eichenholz; h. 30, br. 45 Cm. Galerie des Grafen Nostitz in Prag.

Niederländisch, um 1600.

949. Ein Zweikampf. Zwei Männer, mit Schwert und Dolch bewaffnet, kämpfen vor sechs Zeugen in einer Halle. B. II. St. III. 38. E. 1069. F. 812.

Links ober dem Spitzbogen das nebenstehende Wappen.

Eichenholz; h. 34, br. 42 Cm. Schatzkammer. Nach Th. v. Frimmel soll die Architektur von P. V. de Vries, die Staffage von Petrus Isaaks herrühren.

Kabinett XV. (Seitenlicht.)

Winghe. Joost van Winghe.

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel 1544, gest. 1603 zu Frankfurt a. M., wo er seit 1584 ansässig war.

950. Apelles und Kampaspe. Die schöne Kampaspe steht von vorne gesehen rechts auf einem Polster. Links der entzückte Maler Apelles, im Hintergrunde Alexander. B. Erdg. II. 10. E. 1395. F. 1435.

Bezeichnet unten in der Mitte:

IODOCVS. A. WINGHE

L.; h. 210, br. 175 Cm. 1604 im Besitze Kaiser Rudolfs II.

951. Apelles und Kampaspe. Kampaspe, die Geliebte Alexanders des Großen, steht rechts ganz entkleidet, vom Rücken gesehen, mit dem rechten Fuße auf einer Muschel. Links Apelles, der sie als Venus malt. Im Hintergrunde sitzt Alexander. B. Erdg. II. 1. E. 1394. F. 1436.

Über dem Haupte des Apelles auf einer Tafel lateinische Verse. Bezeichnet unten in der Mitte:

IODOCVS . A WINGHE

L.; h. 221, br. 209 Cm. Galerie des Herzogs von Buckingham.

Wuchters. Abraham Wuchters.

Holländische Schule. Geb. in Holland am Anfang des XVII. Jahrhunderts; begraben zu Soroe im Mai 1683.

952. Christian IV. König von Dänemark (geb. 12. April 1577, König 1588, gest. 28. Februar 1648). Er trägt eine dunkle Pelzmütze, ein dunkelblaues Gewand und die Kolane des Elefantenordens. B. grün. Kab. 25. E. 1410. F. 1297.

Bezeichnet rechts im Grunde: AW fe.

H.; h. 70, br. 53 Cm. Brustbild. Seit 1824 im Belvedere.

Geldorp (?). Georg Geldorp.

Vlämische Schule. 1610 als Meister in die St. Lucasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er bis 1622 auf 1623 erwähnt wird. Lebte 1637—1638 noch in London.

953. Bildnis eines Mannes. Der junge Mann trägt ein kleines blondes Schnurr- und Spitzbärtchen, schwarze Kleidung, weiße Halskrause. B. I. St. grün. Kab. 26. E. 861. F. 1244.

L.; h. 64, br. 57 Cm. Brustbild. Seit 1824 in der Galerie. Auf G. Geldorp wies Th. v. Frimmel hin. Früher Gualdorp Gortzius zugeschrieben.

Bloemen. Peeter van Bloemen, genannt Standaert.

Vlämische Schule. Getauft am 17. Jänner 1657 zu Antwerpen, wo er 1699 Dekan der Schilders-Kamer wurde und am 6. März 1720 starb. Schüler Simon van Douws.

954. **Italienische Landschaft.** Drei Bogen einer Ruine in der Mitte; im Vordergrunde Herden. Ein Mann reitet, ein Saumroß führend, durch ein Wasser. B. Erdg. III. 31. E. 698. F. 892.

L.; h. 73, br. 98 Cm. Aus der Galerie des Kardinals Fürsten Albani, gekauft 1802.

955. **Italienische Landschaft.** Drei Maultiere werden an einem antiken Gebäude vorbeigetrieben. Im Hintergrunde ein Aquädukt. B. Erdg. III. 33. E. 699. F. 893.

L.; h. 72, br. 98 Cm. Prov. wie Nr. 954.

956. **Plünderung.** Rechts eine Reitertruppe. Der Befehlshaber läßt eben kniende Bauern fesseln. Links wird das geraubte Vieh weggetrieben. Im Mittelgrunde ein in Brand gestecktes Klostergebäude.

L.; h. 75, br. 99 Cm. Belvedere-Depot.

Niederländisch, um 1640.

957. **Ein Feldlager.** Das große Lager auf einer weiten Ebene ist durch zahlreiche Figuren belebt. Vorne zu beiden Seiten Marketenderzelte. B. II. St. III. 60. E. 1068. F. 995.

Kupfer; h. 74, br. 112 Cm. 1728 in der Stallburg.

Hoye. Nicolaas van Hoye.

Vlämische Schule. Geb. wahrscheinlich in Antwerpen, tritt 1637 bei Matheus Matheuszen in Antwerpen als Lehrling ein, gest. als kais. Kammermaler am 28. Juni 1679 zu Wien.

958. **Feldschlacht.** Ein Reitertreffen zieht sich bis in den Vordergrund; dort dichtes Handgemenge. B. Erdg. IV. 1. E. 932. F. 1181.

L.; h. 134, br. 237 Cm. Kat. Mechel, 1783.

959. **Feldschlacht.** Im Handgemenge links ein geharnischter Reiter auf einem Rappen, der einen anderen auf einem Schimmel verfolgt. B. Erdg. IV. 2. E. 933. F. 1201.

L.; h. 135, br. 211 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Niederländisch, Mitte des XVII. Jahrhunderts.

960. Reitergefecht. Eine Burg, durch Kavallerie gestürmt. Im Vordergrunde Handgemenge der Reiterei. B. Erdg. II. 8. E. 1064. F. 961.

L.; h. 98, br. 149 Cm. Ambrasersammlung.

961. Gefecht vor einer Festung. Ein Kampf mit Feuerwaffen zwischen Fußvolk und Reiterei. B. Erdg. II. 28. E. 1065. F. 999.

L.; h. 99, br. 146 Cm. Ambrasersammlung.

Wael. Cornelis de Wael.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen am 7. September 1592, gest. zu Genua 1662. Schüler seines Vaters Jan de Wael.

962. Der Zug der Juden durch das Rote Meer. Rechts Pharao, mit seinem Heere gegen die herandringenden Wogen ankämpfend; links die Juden auf dem Felsenufer, voraus Moses, den Stab schwingend. B. Erdg. III. 32. E. 1380. F. 1364.

L. auf H.; h. 74, br. 121 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Eyck. Nicolaas van Eyck.

Vlämische Schule. Geb. 1617 zu Antwerpen, wo er 1679 starb. Schüler Theodor Rombouts'.

963. Truppenhalt im Dorfe. Unter hohen Bäumen hält eine Anzahl Reiter. Im Vordergrunde spielen drei Soldaten Karten. B. Erdg. II. 14. E. 831. F. 1411.

Bezeichnet unten in der Mitte auf dem Steine am Wasser: N · VAN · EYCK

L.; h. 130, br. 174 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Jordaens. Hans Jordaens der Jüngere.

Vlämische Schule. Geb. um 1595 zu Antwerpen, wo er 1620 Meister der St. Lucasgilde wurde und zwischen dem 14. Juli 1643 und dem 21. März 1644 starb. Wahrscheinlich Schüler seines Vaters Hans Jordaens d. Ä.

964. Ein Kunstkabinett. Gemälde an den Wänden; an einem Tische links preist der Händler den Kunden B. I. St. VI. 11. E. 941. F. 1333.

seine Schätze an; rechts vor einer Staffelei, mit dem Bilde «Die Erweckung des Lazarus», zwei Herren.

Auf der Rückseite des Bildes steht:

Hans Jordans . F.

Eichenholz; h. 86, br. 120 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

Vrancx. Sebastian Vrancx.

Vlämische Schule. Getauft am 22. Jänner 1573 zu Antwerpen, wo er 1600 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 19. Mai 1647 starb. Schüler Adam van Noorts.

965. Das Innere der Antwerpener Jesuitenkirche. Das Hauptschiff, von vielen Menschen belebt, während der Messe. Das Hochaltarbild zeigt die Teufelaustreibung durch den heil. Ignaz v. Loyola von Rubens. B. II. St. III. 36. E. 1374. F. 795.

Bezeichnet links unten an dem Säulenfuß: S. Vrancx

Eichenholz; h. 52, br. 70 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

966. Ein Überfall. In einer Ebene wird ein großer Zug von Lastwagen auf der Heerstraße von einer Söldnerschar geplündert. B. II. St. III. 56. E. 1373. F. 768.

H.; h. 55, br. 87 Cm. Kat. Mechel 1783.

Hoecke. Robert van den Hoecke.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen am 30. November 1622; 1645 Meister der dortigen St. Lucasgilde; gest. nach 1665. Schüler seines Vaters Caspar van den Hoecke.

967. Schlittschuhlaufen in Brüssel. Die Belustigung im Brüsseler Stadtgraben hat eine Menge von Zuschauern aus der Stadt gelockt. Auf dem rechten Ufer halten Equipagen; in einer derselben sitzt der Erzherzog Leopold Wilhelm. B. grün. Kab. 84. E. 909. F. 895.

Bezeichnet links auf dem vorspringenden Teile der Stadtmauer: RvH 1649

Eichenholz; h. 58, br. 92 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

968. Truppenmarsch. Ein großer, mit einer Leinwand- B. Erdg.
plache überdeckter Rüstwagen; ein Trompeter auf einem III. 27.
Schimmel, ein Musketier im blauen Mantel und Fuß- E. 913.
soldaten. F. 897.

L.; h. 44, br. 52 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

969. Die Stadt Ostende. Eine weite Fläche erstreckt sich B. I. St.
bis an die Stadt. Die breite Straße, die sich von den II. 34.
Wällen nach dem Vordergrunde zieht, ist mit Spazier- E. 908.
gängern belebt. F. 896.

Bezeichnet unten in der Mitte: RvHoecke

Eichenholz; h. 58, br. 93 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

970. Nächtliche Feuersbrunst. Mitten im Bilde ein B. Erdg.
brennendes Haus; im Vordergrunde Erzherzog Leo- III. 24.
pold Wilhelm zu Pferde, von Kavalieren umgeben. E. 916.
F. 1031.

L.; h. 42, br. 58 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

971. Feldlager. Leute zu Fuß und zu Pferde zwischen B. Erdg.
den Zelten. Ein Schimmel mit Körben beladen in der III. 26.
Mitte des Bildes. E. 912.
F. 901.

L.; h. 43, br. 51 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

972. Holländische Vorratskammer. Ein Strohgeflecht, B. I. St.
darauf ein Schemel, eine Laterne, ein großer Eisen- VII. 35.
kessel und anderes. E. 915.
F. 1282.

Bezeichnet links oben auf einem Balken:

R. vertus Van den Hoecke
fec A° 1645

Eichenholz; h. 30, br. 23 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

973. Feldlager bei den Ruinen eines großen Gebäudes. Vor einem Marketenderzelte sind an einer Stange das Bildnis des Erzherzogs Leopold Wilhelm und die Fahne seines Regimentes «Hoch- und Deutschmeister» angebracht. B. I. St. VII. 40. E. 910. F. 1234.

Eichenholz; h. 28, br. 36 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

974. Nachtlager vor einem Wirtshause. Ein Zelt ist aufgerichtet und ein Feuer angezündet, bei dem die Reisenden übernachten. B. I. St. VII. 34. E. 914.

Eichenholz; h. 30, br. 23 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 807.

975. Feldlager. Rechts eine Zeltreihe; vor einem Feuer wird gekocht. B. I. St. VII. 33.

Eichenholz; h. 28, br. 36 Cm. Kat. Mechel, 1783. E. 911. F. 1231.

Snayers. Peeter Snayers.

Vlämische Schule. Getauft am 24. November 1592 zu Antwerpen; 1628 in die Gilde zu Brüssel aufgenommen, wo er 1667 starb. Schuler Sebastian Vrancx'.

976. Ein Reitertrupp hält bei einem Wasser links vor einem Wirtshause, bei dem ein großer Baum steht. B. I. St. VII. 10. E. 1246.

L.; h. 75, br. 120 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1192.

977. Ein Schlachtfeld. Die Leichen werden geplündert. Links vorne hält eine Reiterschar. In der Mitte des Bildes wird ein wieherndes Roß geführt. B. I. St. VII. 14. E. 1247. F. 1189.

L.; h. 75, br. 121 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

978. **Große Feldschlacht.** Im Mittelgrunde Kavallerieattacke. Rechts vorne eine hohe Baumgruppe. — B. grün. Kab. 56. E. 1244. F. 1425.

L.; h. 194, br. 262 Cm. Galerie Graf Nostitz in Prag.

979. **Reitergefecht.** Eine Reiterschar sucht den Übergang über eine steinerne Bogenbrücke zu erzwingen. — B. Erdg. III. 4. E. 1248. F. 1045.

L.; h. 66, br. 98 Cm. 1765 ins Preßburger Schloß und 1781 zurück nach Wien gekommen.

980. **Gebirgslandschaft mit einem Schlosse.** Das schon ziemlich verfallene Schloß liegt in der Mitte des Bildes. Links vorne unter einer Baumgruppe lagern Reisende. — B. grün. Kab. 34. E. 1245. F. 1023.

Eichenholz; h. 52, br. 85 Cm. 1728 in der Stallburg.

Meulen. Adam Frans van der Meulen.

Vlämische Schule. Geb. am 11. Jänner 1631 zu Brüssel, gest. am 15. Oktober 1690 zu Paris, wo er seit 1673 Mitglied der Akademie war. Schüler Peeter Snayers'.

981. **Reitergefecht.** Rechts vor einem Gebäude tobt der Kampf. In der Mitte Fernsicht in die Ebene, auf welcher ebenfalls Reiter dahinstürmen. — B. grün. Kab. 37. E. 1011. F. 1225.

L.; h. 56, br. 68 Cm. Nachlaß Herzog Karls von Lothringen.

Niederländisch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

982. **Ansicht von Rom.** Im Vordergrunde die vatikanischen Gärten; links Papst Sixtus V. (Felice Peretti, geboren 13. Dezember 1521, Papst 24. April 1585, gestorben 27. August 1590) mit seinem Gefolge; rechts die im Bau begriffene Peterskuppel. — B. II. St. IV. 57. E. 1589. F. 1593.

Eichenholz; h. 72, br. 102 Cm. Nach Inventar 1781 aus Preßburg zurück nach Wien gebracht. Früher dem Paul Juvenel zugeschrieben.

Hoecke. Jan van den Hoecke.

Vlämische Schule. Geb. 1611 zu Antwerpen, wo er 1651 starb. Schüler seines Vaters Caspar van den Hoecke

983. Erzherzog Leopold Wilhelm, in voller Rüstung zu Pferde. Von rechts tritt ihm ein Genius mit der Siegespalme entgegen. Über dem Erzherzog die Fama mit der Posaune und kleine Genien, deren einer ihn mit dem Lorbeer krönt. (Der Erzherzog, der jüngste Sohn Kaiser Ferdinands II. und seiner Gemahlin Maria Anna, Tochter des Herzogs Wilhelm V. von Bayern, wurde am 6. Jänner 1614 geboren, 1625 Bischof zu Straßburg, von 1646 bis 1656 Gouverneur der spanischen Niederlande und starb am 20. November 1662.) B. Erdg. III. 8. E. 906. F. 1134.

L.; h. 331, br. 346 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Brueghel. Peeter Brueghel d. Ä. (s. Nr. 708).

984. Seestück. Schiffe werden bei heftigem Sturme umhergeworfen. In der Mitte des Vordergrundes ein großes Segelschiff, dem von rechts ein Riesenfisch mit offenem Rachen zuschwimmt. E. 749. F. 793.

Eichenholz; h. 72, br. 98 Cm. Belvedere-Depot. Früher P. Brueghel d. Ä., dann Joos de Momper zugeschrieben. Th. v. Frimmel wollte das Bild Jacob Grimmer geben. Doch ist in jüngster Zeit Axel L. Romdahl mit guten Gründen auf die erste Benennung zurückgegangen, die wir nun auch für die richtige halten.

Momper. Joos de Momper.

Vlämische Schule. Geb. 1564 zu Antwerpen, wo er 1581 als Meister in die Gilde aufgenommen wurde und zu Anfang des Jahres 1635 starb. Schüler seines Vaters Bartholomäus.

985. Gebirgslandschaft. Ein Tal am Fuße des St. Gotthard. Links im Vordergrunde eine große Baumgruppe; ein Reiter läßt sich den Weg weisen. (Die Figuren von Hans Jordaens d. J., s. Nr. 964.) B. grün. Kab. 72. E. 1026. F. 1207.

L.; h. 209, br. 288 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

986. Landschaft. Zwischen zwei dunklen, mit Bäumen und Strauchwerk bewachsenen Felsen öffnet sich die schmale Fernsicht in eine lichte Landschaft. E. 1027. F. 946.

Eichenholz; h. 66, br. 45 Cm Wahrscheinlich aus der Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm.

Tilens. Jan (Hans) Tilens.

Vlämische Schule. Getauft am 6. April 1589 zu Antwerpen, wo er 1612 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde und am 25. Juli 1630 starb.

987. Gebirgslandschaft. Rechts auf einer Bergeshöhe ein Städtchen. Ein Gebirgsbach fällt über die Felsen nieder. (Motiv aus Tivoli bei Rom.) — B. Erdg. IV. 45. E. 1318. F. 1311.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine im Wasser: IOANS TILEN. .M 16

Eichenholz; h. 62, br. 93 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Alsloot. Denis van Alsloot.

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel 1570, gest. 1620.

988. Waldlandschaft mit Cephalus und Procris. Hochstämmiger Eichenwald; durch eine Lichtung in der Mitte zeigt sich ein Kloster mit einem Teiche. Rechts im Vordergrunde Cephalus, welcher der tödlich verwundeten Procris den Pfeil aus der Brust zieht. (Die Figuren von Hendrik de Clerck, s. Nr. 989.) — B. II. St. III. 62. E. 654. F. 1275.

Bezeichnet unten links auf dem Baumstamme: 1608

Unten rechts unter dem Köcher: H·de·Clerck

Bei Mechel und A. Krafft ist noch angegeben:

»D: ab Alsloot S: A: Pict: 1608.«

Jetzt ist nur mehr die Jahreszahl zu sehen.

Eichenholz; h. 76, br. 105 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Clerck. Hendrik de Clerck.

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel um 1570, gest. um 1629. Bildete sich unter der Leitung Marten de Vos'.

989. Die Speisung der Fünftausend. In der Mitte des Vordergrundes sitzt, umgeben von seinen Jüngern, der Heiland unter einer Baumgruppe; neben ihm steht der Knabe, der in einem Korbe zwei Fische und fünf Brote bringt, deren eines eben von Christus gesegnet wird. Im Mittelgrunde sieht man rechts und links die Bewohner Tiberias lagern, die durch das Wunder gespeist werden. Im Hintergrunde die Stadt am Meere und hohes Felsenufer.

Bezeichnet neben dem linken Fuße Christi:

·H· de · cLerck·

L.; h. 203, br. 167 Cm. Prager Schloß.

Eertvelt. Andries van Eertvelt (Artvelt).

Vlämische Schule. Geb. 1590 zu Antwerpen, wo er 1610 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde und 1652 starb.

990. Seestück. Mehrere Kriegsschiffe im Hafen, das mittelste mit dem Bilde des heiligen Christoph und dem spanischen Wappen. Waffenvorräte werden durch Soldaten eingeschifft. B. grün. Kab. 23. E. 658. F. 1208.

Bezeichnet unten in der Mitte auf der schwimmenden Tonne:

L.; h. 185, br. 317 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Avont. Pieter van Avont.

Vlämische Schule. Geb. zu Mecheln 1600, 1622 Meister der Antwerpener St. Lucasgilde, gest. 1652 in seiner Vaterstadt. Schüler seines Vaters Hans van Avont.

991. Flora in einem Garten. Sie sitzt rechts im Vordergrunde unter einem Apfelbaume. Kindergenien sammeln B. Erdg. II. 16. E. 661. F. 988.

Blumen. (Die Landschaft von Jan Brueghel d. J., s. Nr. 918.)

Bezeichnet links unten: Peeter van Avont

Kupfer; h. 48, br. 71 Cm. Kunstbesitz Karls VI. Rosa las noch die Namen beider Künstler auf dem Bilde.

992. Landschaft mit der heil. Familie. Maria, hinter der der heil. Josef steht, reicht dem Jesuskinde die Brust. Engel bringen das Lamm, andere schweben mit Blumengirlanden in der Luft. (Die Landschaft wahrscheinlich von Jan Brueghel d. J., s. Nr. 918.) B. Erdg. II. 7. E. 660. F. 989.

Bezeichnet links unten: Peter von Avont

Kupfer; h. 53, br. 76 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

993. Waldlandschaft mit Maria und dem Kinde, die von dem kleinen heil. Johannes angebetet und von Engeln umgeben und umschwebt werden. Links Aussicht in eine ferne Berglandschaft. (Die Landschaft von Frans Wouters, s. Nr. 1076.) B. Erdg. II. 5. E. 659. F. 990.

Bezeichnet rechts unten unter dem Lamm: Peet

Eichenholz; h. 55, br. 79 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Witte. Caspar de Witte.

Vlämische Schule. Getauft am 5. October 1624 zu Antwerpen, wo er 1651 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 20. März 1681 starb. Schüler seines Vaters Peeter.

994. Italienische Landschaft. In der Mitte vorne ein Baum, dahinter Ruinen einer Wasserleitung; rechts am Sockel einer verfallenen Säule sitzt ein Campagnole auf der Erde; bei ihm sein Maultier und sein Hund. B. I. St. II. 51. E. 1396. F. 817.

Bezeichnet rechts unten auf dem Säulenstuhl: GASPAR DE WITTE f.

L.; h. 56, br. 68 Cm. Seit 1728 in der Stallburg.

Kabinett XIV. (Seitenlicht.)

Achtschellinck und **Coques.**

Lucas Achtschellinck. Vlämische Schule. Getauft am 11. Jänner 1626 zu Brüssel, wo er am 12. Mai 1699 begraben wurde. Schüler P. van der Borchts, später von Jacques d'Arthois beeinflußt.

Gonzales Coques. Vlämische Schule. Geb. 1618 zu Antwerpen, wo er 1641 Mitglied der St. Lucasgilde wurde und am 18. April 1684 starb. Schüler Peeter Brueghels d. J. und David Ryckaerts II.

995. Landschaft mit Rudolf von Habsburg und dem Priester. In einer Lichtung des Waldes, der rechts den Ausblick in eine weite Landschaft gewährt, reitet der Meßner mit Glocke und Laterne dem Priester voraus, der ihm mit der Monstranze in der Rechten auf dem Pferde des Grafen folgt. Hinter ihnen zu Fuße und entblößten Hauptes der Graf mit seiner Jagdbegleitung. (Die Landschaft von L. Achtschellinck, die Figuren von Gonzales Coques.) B. weiß. Kab. 30. E. 763. F. 983.

L.; h. 110, br. 140 Cm. Ursprünglich in der Samml. des Gouvernementrates F. X. v. Burtin in Brüssel. 1877 vom Dr. J. Kuranda für die Galerie gekauft.

Bout und **Boudewyns.** Peeter Bout und Adam Frans Boudewyns.

Pieter Bout. Vlämische Schule. Getauft am 5. December 1658 zu Brüssel, wo er nach 1700 starb. Angeblich Schüler Wouwermans.

Adam Frans Boudewyns. Vlamische Schule. Getauft am 3. Oktober 1644 zu Brüssel, wo er 1665 Mitglied der St. Lucasgilde wurde und nach 1700 starb. Hatte sich unter J. v. d. Stock gebildet.

996. Landschaft. Die Steinruinen eines Tempels stehen auf einem niedern, mit Bäumen bewachsenen Felsenabhang rechts. Unter diesem ruht in der Ebene eine Herde. (Landschaft von Boudewyns, Staffage von Bout.) B. Erdg. IV. 20. E. 705. F. 1324.

Eichenholz; h. 29, br. 38 Cm. Nachlaß Herzogs Karl von Lothringen.

997. Landschaft mit Ruinen. Vor einem zerfallenen Gebäude halten zwei Reiter und sprechen mit einer Bäuerin und einem Manne, der einen beladenen Esel führt. (Landschaft von Boudewyns, Staffage von Bout.) B. Erdg. IV. 22. E. 706. F. 1326.

Eichenholz; h. 29, br. 38 Cm. Kat. Mechel, 1783; Seitenstück zu Nr. 996.

Michau. Theobald Michau.

Vlämische Schule. Geb. zu Doornick 1676; 1699 Mitglied der Gilde von Brüssel, 1711 der von Antwerpen, wo er 1765 starb. Angeblich Schüler Lucas Achtschellincks und Nachahmer Pieter Bouts.

998. Marktscene. Vorne eine reiche Gruppe bei einem Wagen, von dem Fässer abgeladen werden. B. Erdg. III. 15. E. 1012. F. 1261.

Bezeichnet links unten: T. Michau

Eichenholz; h. 42, br. 62 Cm. Nachlaß Herzogs Karl von Lothringen.

999. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern. B. Erdg. III. 16. E. 1013. F. 1257.

Bezeichnet rechts unten: T. Michau

Eichenholz; h. 42, br. 62 Cm. Nachlaß Herzogs Karl von Lothringen.

Peeters. Bonaventura Peeters.

Vlämische Schule. Getauft zu Antwerpen am 23. Juli 1614, 1634 Meister der dortigen St. Lucasgilde, gest. zu Hoboken bei Antwerpen am 25. Juli 1652.

1000. Stürmende Türken. Eine venezianische Festung wird von Türken erobert. B. Erdg. IV. 41. E. 1105. F. 1313.

Bezeichnet links unten auf dem Schilde: BP 1641

Eichenholz; h. 47, br. 62 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

1001. Ein Kriegshafen. Rechts Festungswerke; vorne werden verwundete Türken getragen; links ein großes Kriegsschiff. B. Erdg. III. 13. E. 1106. F. 1312.

Bezeichnet rechts auf dem Uferdamme: B·P

Eichenholz; h. 47, br. 63 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

Peeters. Jan Peeters.

Vlämische Schule. Geb. am 24. April 1624 zu Antwerpen, wo er 1645 Meister der St. Lucasgilde wurde und zwischen 1676 und 1680 starb. Schüler seines älteren Bruders Bonaventura.

1002. Seeufer. Rechts dicht am Ufer ein steinerner Löwe auf hohem Sockel. Die Mannschaft eines in der Mitte des Vordergrundes vor Anker liegenden Schiffes hat auf dem Ufer ein Feuer angezündet. B. Erdg. III. 36. E. 1107. F. 1403.

L.; h. 63, br. 82 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1003. Seestück. Eine reichverzierte Galeere ist bei heftigem Sturme dem Scheitern nahe. B. I. St. II. 27. E. 1110. F. 1345.

Bezeichnet unten rechts auf dem dunklen, aus der Brandung ragenden Steine: J S P

L.; h. 87, br. 103 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1004. Seeufer. Mehrere Schiffe bei herannahendem Gewitter, durch dessen Wolken der Vordergrund in Schatten gelegt wird. B. I. St. II. 56. E. 1108. F. 1271.

L.; h. 63, br. 81 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1005. Felsiges Meeresufer. Auf hochgehender See kämpfen mehrere Schiffe mit den Wellen. B. grün. Kab. 96. E. 1109. F. 1233.

Bezeichnet unten rechts auf dem dunklen Steine: J·P

Eichenholz; h. 25, br. 36 Cm. Seit 1796 im Belvedere.

Willarts. Adam Willarts (Willaerts).

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen 1577, gest. vor 1662 zu Utrecht, wo er 1611 Mitglied der dortigen Gilde wurde.

1006. Ein Seehafen. Der Sturm treibt die Wogen gegen das Ufer, auf welchem rechts eine befestigte Stadt liegt. Viele Schiffe in See. B. grün. Kab. 33. E. 1392. F. 1401.

Bezeichnet rechts unten auf dem Pfahlwerk: A·Willarts. 1631

L.; h. 63, br. 116 Cm. 1728 in der Stallburg.

Grevenbroeck. Orazio Grevenbroeck.

Niederländische Schule. Tätig um 1670.

1007. Seesturm. Zwei große Fahrzeuge kämpfen mit den hochgehenden Wogen. Felsige Ufer. B. Erdg. IV. 47. E. 858. F. 971.

Bezeichnet auf der Rückseite des Bildes: Orazio Grevenbruch

Eichenholz; h. 21, br. 34 Cm. Kat. Mechel, 1783; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Ehrenberg. Willem Schubert von Ehrenberg.

Vlämische Schule. Geb. in Deutschland um 1637, 1663 Meister der St. Lucasgilde zu Antwerpen, wo er um 1676 starb.

1008. Das Innere einer Kirche. Ein Prachtbau im italienischen Renaissancestil. Vorne das Grabdenkmal eines Papstes. B. I. St. VI. 52. E. 821. F. 1214.

Bezeichnet rechts auf dem Steinsockel neben dem Baldachin: W. v. Ehrenberg. f. 1664

L.; h. 100, br. 121 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Niederländisch, datiert 1721.

1009. Das Innere einer Kirche. Ein prächtiger Renaissancebau. Rechts vorne das Grabmal eines Papstes. Die Kirche ist menschenleer.

B. Erdg. III. 18. E. 1063. F. 963.

L.; h. 86, br. 120 Cm. Seit 1824 im Belvedere.

Gheringh. Antony Gheringh.

Vlämische Schule. Geb. in Deutschland; 1662 Meister der St. Lucasgilde zu Antwerpen, wo er 1668 starb. Wahrscheinlich Schüler P. Neefs' I.

1010. Das Innere der Jesuitenkirche in Antwerpen. Auf dem Hauptaltar sieht man den jetzt in der Galerie befindlichen heil. Ignatius von Rubens. (S. Nr. 865).

B. grün. Kab. 30. E. 855. F. 1422.

Bezeichnet links unten auf dem Steingetäfel: A. Gheringh: ao. 1665.

L.; h. 113, br. 141 Cm. 1776 von den Jesuiten in Antwerpen gekauft.

Peigne. Hyacinthe de la Peigne (Pegna).

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel um 1700(?), gest. zu Rom nach 1766.

1011. Der Pont neuf zu Paris, gesehen vom Quai de la Mégisserie. Links die Reiterstatue Heinrichs IV.

B. Erdg. IV. 33. E. 1111. F. 415.

Bezeichnet rechts unten auf dem Pflaster: de la Pegnia f.

L.; h. 50, br. 66 Cm. 1765 von Wien nach Preßburg geschickt, seit 1781 im Belvedere.

1012. Der Pont neuf zu Paris, gesehen vom Quai de l'horloge. Im Vordergrunde eine Badeanstalt auf einem Seineschiffe. B. Erdg. IV. 36. E. 1112. F. 416.

Bezeichnet links unten: De la Pegnia 1743 De la Pegnia. f.

L.; h. 49, br. 65 Cm. Provenienz wie Nr. 1011.

Lairesse. Gerard de Lairesse.

Vlämische Schule. Geb. zu Lüttich 1641, begraben zu Amsterdam am 21. Juli 1711. Schüler seines Vaters Reynier und Bertholet Flémalles; beeinflußt von N. Poussin.

1013. Geschützposten. Bei einer Ruine steht der Fahnenträger neben einer großen Kanone; rechts vorne sitzt ein Soldat auf dem Boden und hält einen Schild mit dem Medusenhaupte. B. grün. Kab. 35. E. 961. F. 1382.

L.; h. 58, br. 50 Cm. Zuerst in Rosas Katalog von 1796.

1014. Zybele empfängt Neptun und Amphitrite. Links am Meeresufer vor einem Säulenportal sitzt die Göttin mit ihrem Gefolge. Von rechts naht auf seinem Wagen, von Nymphen umgeben, Neptun mit Amphitrite, die Gaben des Meeres bringend. B. Erdg. IV. 43. E. 959.

L.; h. 115, br. 194 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1015. Zechende Soldaten und Dirnen in einem verfallenen römischen Tempel. B. grün. Kab. 36. E. 960. F. 1384.

L.; h. 58, br. 50 Cm. Zuerst in Rosas Katalog von 1796.

Cort. Hendrik Frans de Cort.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen 1742, gest. zu London 1810. Schüler C. Herreyns' und H. J. Antonissens.

1016. Schloß Temsch an der Schelde. Das im Wasser stehende Schloß ist durch eine Brücke mit den Ufergebäuden verbunden. Links im Hintergrunde die Stadt Antwerpen. B. I. St. II. 47. E. 765. F. 1305.

Bezeichnet rechts unten auf der Ufermauer: Henri De Cort ANVERS Aº 1774

Kupfer; h. 45, br. 64 Cm. Nachlaß Herzog Karls v. Lothringen.

Elliger. Otmar Elliger d. J.

Holländische Schule. Geb. zu Hamburg 1666, gest. angeblich zu Amsterdam 1732. Schüler G. Lairesses.

1017. Die Frau mit dem Pokal. Sie steht an einem Bogenfenster, in der vorgestreckten Rechten den Goldpokal, in der Linken ein blaues Tuch mit Früchten. — B. I. St. VII. 39. E. 822. F. 898.

L.; h. 34, br. 27 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783.

Bredael. Jan Peeter van Bredael d. J.

Vlämische Schule. Geb. am 27. Juli 1683 zu Antwerpen, gestorben zu Ende des Jahres 1735 in Wien. Schüler seines Vaters Joris van Bredael.

1018. Reitergefecht. Ein auf einem Schimmel reitender Mann im roten Rocke sinkt von einem Pistolenschusse getroffen zurück, den ein anderer vorbeisprengender Reiter auf ihn abgibt. Vorne rechts ein gefallener Mann, dessen Pferd aufzustehen versucht. — F. 1381.

L.; h. 31, br. 41 Cm. Belvedere-Depot. Dieses und die folgenden Bilder 1019—1026 wurden von E. v. Engerth J. P. Bredael dem Älteren zugeschrieben. Woermann wies jedoch bereits darauf hin, daß sie J. P. Bredael dem Jüngeren angehören.

1019. Reiherbeize. Zwei vornehme Damen fahren auf die Falkenjagd; Kavaliere zu Pferde begleiten sie. — B. Erdg. IV. 37. E. 713. F. 1303.

Bezeichnet rechts unten auf dem Baumstamme: JPVan·Breda

Kupfer; h. 45, br. 58 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1020. Reitergefecht. Im Vordergrunde ein Handgemenge. Links eine mit Schimmeln bespannte Karosse. — E. 718. F. 1260.

L.; h. 41, br. 53 Cm. Belvedere-Depot.

1021. Schlacht bei Belgrad (1717). Im Hintergrunde die Stadt, links die Festung; in der Mitte auf einem Hügel hält der Stab mit drei Trompetern. Im Vordergrunde heftiges Handgemenge. — B. Erdg. IV. 7. E. 712. F. 1210.

Bezeichnet unten in der Mitte: *J. P. van Bredal*

L.; h. 91, br. 127 Cm. Zuerst im Inventar von 1765.

1022. Schlacht bei Peterwardein (1716). In der Mitte ragt die brennende Festung aus der unteren Stadt; rechts rückt die österreichische Kavallerie vor, die man auch links zwischen Turm und Festung in Aktion sieht. — B. Erdg. IV. 3. E. 711. F. 1209.

Bezeichnet links unten: *J. P. Van Bredal*

L.; h. 91, br. 127 Cm. In Wien gemalt. Inventar von 1765.

1023. Reitergefecht. Dichtes Getümmel; in der Mitte wird ein Mann mit blauem Rocke auf einem Schimmel von einem anderen Reiter erschossen. — E. 717. F. 1258.

L.; h. 41, br. 53 Cm. Belvedere-Depot.

1024. Reitergefecht bei einem einsam stehenden Hause. Ein Reiter im gelben Rocke auf einem Schimmel wird von einem berittenen Karabinier angeschossen. — E. 716. F. 1379.

L.; h. 31, br. 41 Cm. Belvedere-Depot.

1025. Wildschweinhetze. Die Tiere werden in einen mit Netzen umschlossenen Raum getrieben. Ein vornehmer Herr schießt auf sie, in einem blauen Zelte stehend, von einer Anzahl Damen umgeben. — B. Erdg. IV. 42. E. 714. F. 1027.

Bezeichnet rechts unten auf dem Boden: *J. P van Breda . p 1717*

Kupfer; h. 46, br. 58 Cm. Seit 1816 in der Galerie.

Niederländisch, Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

1026. Uferlandschaft mit Reisenden. Eine Frau, auf einem zweiräderigen Karren sitzend, lenkt die zwei voreinander gespannten Pferde. B. Erdg. IV. 23. E. 1067. F. 913.

L.; h. 40, br. 57 Cm. Seit 1824 im Belvedere.

1027. Tanzende Bauern. Rechts im Vordergrunde die Dorfschenke, vor welcher Bauern und Dirnen tanzen; links Ausblick in die Landschaft. B. Erdg. IV. 19. E. 1066. F. 1238.

L.; h. 40, br. 56 Cm. Seit 1824 im Belvedere.

Saal XIII. (Oberlicht.)

Dyck. Anton van Dyck.

Vlämische Schule. Geb. am 22. März 1599 zu Antwerpen, seit 1618 Mitglied der St. Lucasgilde dieser Stadt, gest. zu London am 9. Dezember 1641. Schüler des Hendrick van Balen und Gehilfe des Rubens, unter dessen Einfluß er sich weiter ausbildete.

1028. Bildnis der Gräfin Amalie Solms, Prinzessin von Oranien, stehend in schwarzer Tracht mit großem zurückgelegten Spitzenkragen, in der halberhobenen rechten Hand einen geschlossenen Fächer haltend. (Gräfin Amalie ist die Tochter des Grafen Johann Albert Solms-Braunfels und der Gräfin Agnes zu Wittgenstein, geb. 31. August 1602, vermählt 1625 mit Prinz Heinrich Friedrich von Oranien, Statthalter der Niederlande; sie starb am 8. September 1657.) B. I. St. III. 24. E. 805. F. 981.

L.; h. 117, br. 93 Cm. Kniestück. Samml. des Erzh. Leopold Wilhelm.

1029. Bildnis einer bejahrten Frau. Sie sitzt, schwarz gekleidet, mit großem Umlegkragen und schwarzem B. I. St. III. 26. E. 810. F. 1014.

Häubchen auf einem Sessel, auf dessen Armlehnen sie beide Hände gelegt hat.

L.; h. 109, br. 89 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

1030. Studie zum Kopfe einer Frau, die mit leicht geöffnetem Munde zum Himmel emporblickt. Das Gesicht umwallt langes blondes Haar. B. I. St. III. 34. E. 795. F. 958.

Papier auf Eichenholz; h. 49, br. 46 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1031. Bildnis der Königin Henriette Marie von England, stehend, in blaßrotem Kleide, dessen Falten die herabhängende Linke erfaßt. Ein Spitzenkragen verziert den Ausschnitt des Kleides. (Die Königin, Tochter Heinrichs IV. von Frankreich, geb. 25. November 1609, vermählt 22. Juni 1625 mit Karl I. von England, gest. 10. September 1669.) B. I. St. VII. 29. E. 814. F. 938.

L.; h. 59, br. 38 Cm. Seit 1824 in der Galerie. Bisher als «Bildnis einer jungen Frau» bezeichnet.

1032. Bildnis des Fürsten Rhodokanakis, mit rotblondem Schnurr- und Kinnbart und blondem, in den Nacken fallendem Haare, stehend, die rechte Hand in die Hüfte gestemmt, die linke am Degengriffe. Über dem weiß- und rotseidenen Kleide liegt auf der linken Schulter ein schwarzer Mantel. B. I. St. III. 21. E. 809. F. 1018.

L.; h. 112, br. 86 Cm. Halbe Figur. Stallburg.

1033. Christus am Kreuze. Der Heiland wendet sterbend den Blick nach oben. Die Verfinsterung der Sonne ist bereits eingetreten. B. I. St. III. 22. E. 791. F. 1060.

L.; h. 134, br. 101 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1034. Bildnis eines jungen Feldherrn. Der junge Held steht in goldverzierter Rüstung an einem rot behäng- B. I. St. III. 10. E. 802. F. 955.

ten Tische, auf welchem sein Helm liegt. Er wendet den Kopf nach der linken Schulter.

L.; h. 115, br. 105 Cm. Halbe Figur. Aus der Galerie Karls I. von England. Bisher als «Bildnis des Grafen Henri Vandenburgh» bezeichnet, mit dessen authentischen Bildnissen im Prado zu Madrid und im kgl. Schloß zu Windsor es aber, wie Lionel Cust bemerkt hat, nicht die geringste Ähnlichkeit zeigt.

1035. Venus in der Schmiede Vulkans Ein Zyklop und ein Genius helfen ihr den Brustharnisch aufnehmen; Genien spielen mit Schwert, Schild und Helm. Links vorne sitzt Vulkan, auf welchen Amor aus den Wolken einen Pfeil abschießt. B. I. St. III. 18. E. 798. F. 980.

L.; h. 116, br. 156 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1036. Der heil. Franciscus Seraphicus. Der Heilige sitzt, in die Kutte gekleidet, in der rechten Hand einen Totenkopf, im linken Arme ein Kreuz haltend, in einer Höhle und hört mit geschlossenen Augen einem lautespielenden Engel zu. B. I. St. III. 30. E. 796. F. 1099.

L.; h. 120, br. 97 Cm. Kniestück. Aus dem Jesuitenkollegium in Mecheln 1776 nach Wien gekommen.

1037. Bildnis eines Mannes. Lichter Schnurr- und Knebelbart, die braunen Haare fallen zu beiden Seiten des Gesichtes auf den Nacken nieder. Schwarzes Gewand. B. I. St. V. 16. E. 812. F. 1103.

L.; h. 75, br. 58 Cm. Brustbild. Stallburg.

1038. Bildnis des Prinzen Karl Ludwig von der Pfalz. Gemalt im fünfzehnten Lebensjahre. Er steht in schwarzer Kleidung, den rechten Arm in die Hüfte stemmend, en face, den Kopf nach seiner rechten Schulter wendend. (Er ist ein Sohn des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, des Winterkönigs, geboren 22. Dezember 1617, Kurfürst 1650, vermählt 1. mit Charlotte, Tochter Wilhelms V. von Hessen-Cassel, B. I. St. III. 5. E. 801. F. 933.

1650, und 2. mit Marie Luise, Tochter des Freiherrn Christoph von Degenfeld. Er starb 28. August 1680.)

L.; h. 176, br. 96 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

1039. Der selige Hermann Josef. Er kniet im weißen Ordenskleide der Prämonstratenser vor Maria, die leicht seine Hand berührt, um ihm den jetzt nicht mehr sichtbaren Ring zu geben. Zwei Engel stehen zu seiner Seite. B. I. St. III. 8. E. 794. F. 956.

L.; h. 160, br. 128 Cm. 1630 gemalt für die Bruderschaft der Ungetrauten in Antwerpen; 1776 von Maria Theresia angekauft.

1040. Die heil. Rosalia empfängt vom Jesuskinde einen Kranz. Die Mutter Gottes, weißgekleidet, sitzt links auf einem Throne, zu dessen beiden Seiten die Apostel Petrus und Paulus stehen. Rechts kniet in einem Goldbrokatmantel die heil. Rosalia und empfängt von dem auf dem Schoße Mariens sitzenden Jesuskinde den Kranz. Rechts oben zwei Engel, welche Blumen streuen. B. I. St. III. 2. E. 793. F. 1112.

L.; h. 276, br. 210 Cm. Gemalt 1629 für die Bruderschaft der Ungetrauten in Antwerpen; von Maria Theresia 1776 angekauft.

1041. Bildnis eines jungen Mannes, stehend, mit blondem Haar, Schnurr- und Knebelbart, die rechte Hand auf die Brust legend. Über dem schwarzen Kleide, durch dessen Litzen rotes Futter sieht, ein Spitzenkragen und ein schwarzer Mantel. B. I. St. III. 29. E. 811. F. 979.

L.; h. 112, br. 85 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

1042. Bildnis des Prinzen Ruprecht von der Pfalz. Der im zwölften Lebensjahre gemalte Prinz steht, schwarz gekleidet, an einen Säulenstuhl gelehnt. Zu seiner Linken sitzt ein weißer Hund, der zu ihm aufsieht. (Der Prinz, Bruder des Prinzen Karl Ludwig [s. Nr. 1038], geb. 18. Dezember 1619, gest. 29. November 1682 als Vize-Admiral von England.) B. I. St. III. 4. E. 800. F. 931.

L.; h. 176, br. 96 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

1043. Samson und Dalila. Die hellblonde, mit Hemd und rotem Mantel bekleidete Schöne gleitet halb vom links stehenden Lager herab und streckt den linken Arm nach Samson aus, der sich verzweifelt gegen die von rechts eingedrungenen Philister wehrt, von welchen er mit Stricken gebunden wird. B. I. St. III. 32. E. 797. F. 1137.

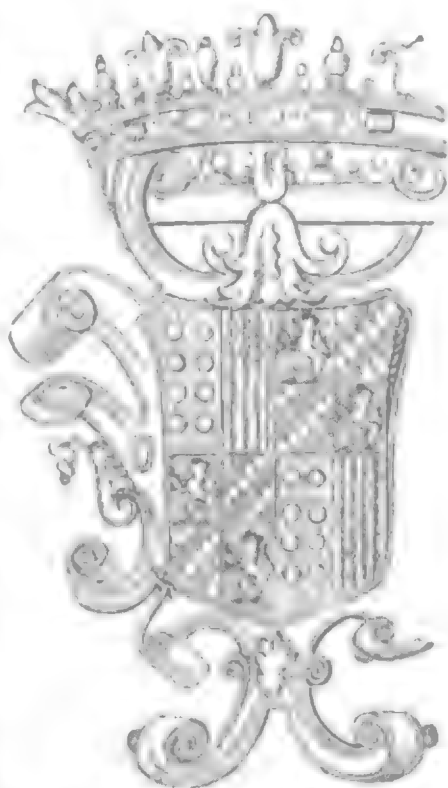
L.; h. 148, br. 257 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1044. Ecce homo. Der dornengekrönte Heiland hält das Rohr in der Rechten. Ein behelmter hinter ihm stehender Krieger nimmt ihm den Mantel ab. B. I. St. III. 31. E. 790. F. 1101.

L.; h. 110, br. 84 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1045. Bildnis der Erzherzogin Isabella Klara Eugenia als Witwe, in der Ordenstracht einer Klarisserin in ihren letzten Lebensjahren gemalt. (Die Erzherzogin ist die Tochter König Philipps II. von Spanien und seiner dritten Gemahlin Isabella von Frankreich, geboren 12. August 1566, vermählt 18. April 1599 mit Erzherzog Albert von Österreich; blieb nach dessen Tode 1621 Regentin der Niederlande und starb am 30. November 1633.) B. I. St. III. 16. E. 799. F. 1059.

L.; h. 109, br. 89 Cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.



1046. Bildnis des Marquis Francesco de Moncada. Er steht im schwarzen Kleide mit steifem weißen Halskragen, mit der rechten Hand das Band erfassend, an welchem er ein Medaillon trägt. Rechts oben das nebenstehende Wappen. (Don Francesco II., B. I. St. III. 19. E. 804. F. 984.

dritter Markgraf von Aytona, war ein Sohn des zweiten Markgrafen von Aytona, Vizekönigs von Aragon, und der Katharina de Moncada. Er war Gesandter bei Kaiser Ferdinand II. und Generalissimus der spanischen Truppen in den Niederlanden 1633.)

Bezeichnet rechts auf dem Säulenfuße: A · VAN·DYCK

L.; h. 111, br. 86 Cm. Halbe Figur. Kunstbesitz Karls VI.

1047. Die heil. Familie. Rechts sitzt Maria und hält das Jesuskind auf dem Schoße, welches dem links stehenden heil. Josef liebkosend in den Bart greift. B. I. St. III. 33. E. 789. F. 960.

L.; h. 121, br. 84 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

1048. Bildnis des spanischen Rates Johann von Montfort. Er steht im schwarzen Kleide mit weißer Krause, den Kämmererschlüssel im Gürtel. (Montfort war Generaldirektor des Münzwesens und Oberstkämmerer des Erzherzogs Albert, General-Statthalters der Niederlande.) B. I. St. III. 25. E. 803. F. 982.

L.; h. 112, br. 85 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

1049. Bildnis des Carolus Scribani. Scribani, der berühmte Gelehrte, der Gesellschaft Jesu in Antwerpen und Brüssel angehörig, geb. 1561, gest. 24. Juni 1629, steht im schwarzen Ordenskleide und hält mit der Rechten ein auf einen Tisch gestelltes Buch. B. I. St. III. 28. E. 807. F. 1061.

L.; h. 119, br. 104 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1050. Bildnis eines Mannes von mittleren Jahren mit blondem Schnurr- und Knebelbart, grau untermischtem Haare, mit großem offenen Kragen. Stehend mit der linken Hand den Mantel an der Brust zusammenhaltend. B. I. St. III. 23. E. 806. F. 1015.

L.; h. 111, br. 85 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI. Früher als «Bildnis des Malers Snyders» bezeichnet. Doch ist diese Bezeichnung, wie zuerst Lionel Cust hervorgehoben hat, ein Irrtum.

1051. Pietà. In der Felsengruft sitzt die Mutter Gottes schmerzvoll emporblickend und unterstützt das Haupt des toten über ihren Schoß gelegten Heilandes. Magdalena küßt seine linke Hand. Zu seinen Füßen ein weinender Engel. Links im Hintergrunde steht der heil. Johannes. B. I. St. III. 6. E. 792. F. 957.

L. auf Eichenholz; h. 106, br. 81 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

1052. Bildnis einer Frau. Sie steht, schwarz gekleidet, mit weißem Halskragen mit Spitzenbesatz und hält die linke Hand an der Taille, die rechte herabgesenkt. B. I. St. III. 20. E. 808. F. 954.

Bezeichnet links unten: AVAN DycK A° 1634

L.; h. 118, br. 93 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

1053. Bildnis des Malers Jan Wildens (1586—1653). Der vornehme Mann von beiläufig 30 Jahren hat kurzes dunkles Haar und blonden Schnurr- und Knebelbart. Über dem schwarzen Rock ein weißer Spitzenkragen. B. I. St. V. 17. E. 813. F. 1104.

L.; h. 75, br. 58 Cm. Brustbild. Stallburg. Früher nur als »Bildnis eines Mannes« bezeichnet. Die gegenwärtige Bestimmung der Person rührt von O. Eisenmann her. Eine Wiederholung dieses Bildes befindet sich in der Cassler Galerie.

Dyck. Art Anton van Dycks.

1054. Bildnis Karls I. von England. Er steht, die rechte Hand in die Hüfte gestützt, den von langem braunen Haar umwallten Kopf dem Beschauer zuwendend und trägt das Band und den Stern des Hosenbandordens. (Karl, der zweite Sohn Jakobs I. von England, geb. 19. November 1600, König 1625, vermählt am 22. Juni 1625 mit Henriette Marie von Frankreich, von Oliver B. I. St. III. 3. E. 880. F. 1051.

Cromwell gefangen genommen, zum Tode verurteilt und am 9. Februar 1649 enthauptet.)

L.; h. 103, br. 81 Cm. Kniestück. Erst seit 1816 in der Galerie nachweisbar. Wurde früher dem Adriaen Hannemann zugeschrieben.

Dyck. Nach Anton van Dyck.

1055. Bildnis einer jungen Dame. Sie steht, schwarz gekleidet, eine Rose in der rechten Hand. B. I. St. III. 9. E. 953. F. 1084.

Eichenholz; h. 34, br. 21 Cm. Schatzkammer. Wurde früher Gottfried Kneller zugeschrieben und offenbar irrtümlich als «Bildnis einer Prinzessin Blanca von Portugal» bezeichnet.

1056. Bildnis Henriettens von Lothringen. Sie steht in weiß und schwarzer Tracht; neben ihr ein rotgekleideter Mohrenknabe, der ein Körbchen mit Rosen hält. (Henriette von Lothringen, geb. 5. April 1605, vermählt 26. Mai 1622 mit Ludwig Guise von Pfalzburg und Lischeim, 16. Oktober 1644 mit Karl Guasco von Sollery, dann mit Christoph von Moura, 1649 mit Franz Grimaldi von Lixin, gest. 16. November 1660.) B. I. St. III. 7. E. 954. F. 1080.

Eichenholz; h. 34, br. 21 Cm. Schatzkammer. Wurde früher dem Gottfried Kneller zugeschrieben. Das Original war früher in der Sammlung Karls I. von England und befindet sich jetzt bei Lord Iveagh in London.

Dyck. Art Anton van Dycks.

1057. Bildnis eines jungen Mannes mit einem Anflug von Schnurr- und Knebelbart, die linke Seite des Dreiviertelprofils dem Beschauer zuwendend. Über dem schwarzen Rocke liegt ein breiter Halskragen. E. 818. F. 926.

L.; h. 52, br. 46 Cm. Brustbild. 1807 vom Maler Langenhöffel als Original van Dycks gekauft.

Dyck. Nach Anton van Dyck.

1058. **Der heil. Martin.** Der Heilige sitzt auf einem Schimmel, trägt ein Federbarett, Harnisch und Armschienen und zerteilt mit dem Schwerte seinen roten Mantel, den der auf dem Boden sitzende Bettler ergreift. Rechts noch andere Bresthafte, links zwei Reiter. E. 816. F. 1138.

L.; h. 155, br. 128 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Original von der Hand van Dycks befindet sich im königl. Schlosse zu Windsor, eine durch Weglassung einiger Figuren veränderte Wiederholung in der Kirche zu Saventhem bei Brüssel.

1059. **Charitas.** Sie sitzt im Freien, das Haupt aufwärts gewendet, mit der linken Hand ein nacktes Kind auf ihrem Schoße haltend. Zwei Kinder stehen neben ihr. E. 817. F. 1135.

L.; h. 144, br. 116 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Inventar vom Jahre 1659 enthält dazu die Bemerkung: «Copyert durch dess Printzen Roberth von Haydelberg Schwester nach des van Dyck Original.» Das Original befindet sich bei Lord Methuen in Corsham, andere Wiederholungen beim Grafen von Lonsdale zu Lowther Castle, in der Galerie zu Dulwich und früher bei Thomas Hope in Deepdene.

Hannemann. Adriaen Hannemann.

Holländische Schule. Geb. um 1601 im Haag, wo er 1640 in die St. Lucasgilde eintrat und am 11. Juli 1671 begraben wurde. Schüler Anton van Ravesteyns und Daniel Mytens' d. Ä. Beeinflußt von A. van Dyck.

1060. **Bildnis des van Dyck.** Der Meister, schwarz gekleidet, mit einer Goldkette um den Hals, wendet den Kopf über seine linke Schulter. B. I. St. I. 35. E. 879. F. 927.

L.; h. 50, br. 43 Cm. Brustbild. Stallburg; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Schut. Cornelis Schut.

Vlämische Schule. Geb. 1597 zu Antwerpen, um 1618 Freimeister der Antwerpner St. Lucasgilde, gest. daselbst am 29. April 1655. Schüler Rubens'.

1061. **Der Triumph der Zeit.** Saturn fährt auf einem Wagen, dessen Räder aus Zifferblättern gebildet sind E. 1740. F. 1211.

und der an leichten Ketten von den allegorischen Figuren der vier Jahreszeiten gezogen wird, durch die Luft. Über dem Gespann schwebt, dasselbe antreibend, der Tag, während die Nacht dem Wagen folgt. Ein geharnischter Mann sucht vergebens den Flug der Zeit aufzuhalten.

L.; h. 319, br. 382 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Frans Wouters zugeschrieben.

Egmont. Justus (Joost) van Egmont.

Vlämische Schule. Geb. zu Leiden 1601, gest. zu Antwerpen 1674. Schüler Kasper van den Hoeckes und Gehilfe Rubens'.

1062. Bildnis des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Er steht in goldverzierter Rüstung, unbedeckten Hauptes, die linke Hand auf den Kopf eines Löwen legend. (Biographie sieh Nr. 983.) B. I. St. VII. 43. E. 820. F. 1132.

L.; h. 166, br. 126 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. 1649 in Brüssel gemalt.

Schut. Cornelis Schut. (Sieh Nr. 1061.)

1063. Hero und Leander. Die Priesterin beweint den toten Leander, zu dessen Häupten ein weinender Amor steht. B. I. St. VI. 22. E. 1232. F. 1408.

L; h. 155, br. 215 Cm. 1728 in der Stallburg.

Vlämisch. Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

1064. Ein Bacchuszug. Der trunkene nackte Silen wird auf einem Karren geführt. Ein Bacchant drückt ihm den Saft einer Traube in den Mund. Männer, Weiber und Kinder begleiten den Zug. E. 1741. F. 1212.

L.; h. 317, br. 354 Cm. Galt in der Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm als «Original von N. Woutiers». Später irrtümlich Cornelis Schut zugeschrieben.

Kneller. Gottfried Kneller.

Holländische Schule. Geb. zu Lübeck am 8. August 1646, gest. zu London am 27. Oktober 1723. Schüler Ferd. Bols in Amsterdam und Nachahmer van Dycks.

1065. Bildnis des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, Johann Philipp von Schönborn. Der schwarz gekleidete, an einem Tische stehende Kirchenfürst trägt Schnurr- und Kinnbart; reiches graues Haar fällt auf den steifen weißen Halskragen. (Johann Philipp von Schönborn, geboren zu Eschbach im Westerwald 1605, wurde 1642 Fürstbischof zu Würzburg und 1647 Erzbischof und Kurfürst von Mainz. Er starb im Jahre 1673.) B. I. St. VII. 25. E. 955. F. 1350.

Bezeichnet links unten: Gottfried: Kneller. fecit, A° 1716 (1666)

Die Jahreszahl zeigt eine spätere Übermalung. Nach den noch sichtbaren Spuren hat Kneller das Bild «1666» signiert. Die Person des Dargestellten wurde durch Se. Eminenz den Kardinalerzbischof von Prag Grafen Schönborn bestimmt.

L.; h. 149, br. 112 Cm. Kniestück. 1808 vom Grafen Franz Lodron gekauft.

Thomas. Jan Thomas.

Vlämische Schule. Geb. zu Ypern am 5. Febr. 1617, 1639/40 Meister der St. Lucasgilde in Antwerpen, gest. zu Wien 1673. Schüler Rubens'.

1066. Ein Bacchanale. Links auf einem von Tigern gezogenen Wagen Venus zwischen Ceres und Bacchus. Voraus Silen auf einem Esel; neben ihm schwingt ein Satyr eine Fahne. Der Zug mit Bacchantinnen und Genien bewegt sich durch ein felsiges Tal. B. Erdg. III. 23. E. 1313. F. 820.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke:

Joannes Thomas inventor fecit 1656

L.; h. 78, br. 118 Cm. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm.

Thulden. Theodoor van Thulden (s. Nr. 881).

1067. Die Rückkehr des Friedens. Auf dem Sieges- E. 13[illegible].
wagen Viktoria mit Schwert und Palmzweig, von F. 1110.
Macht und Ruhm bekränzt. Den Wagen ziehen zwei Männer (die Kraft) und zwei Frauen, eine mit Spiegel und Schlange (die Klugheit), eine mit dem Amboß (die Arbeit). Volksgruppen begrüßen den wiederkehrenden Frieden.

Bezeichnet unten neben den Blumen:

T. van Thulden fec. A° 1655.

L.; h. 408, br. 388 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Lint. Peeter van Lint.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen 1609, wo er 1633 Meister der St. Lucasgilde wurde und im September 1690 starb. Schüler des Roeland Jacobsz.

1068. Christus heilt den Gichtkranken. Vor Jerusalem B. Erdg.
im Teiche Bethsaida baden Kranke und Krüppel. Einer II. 15.
derselben wird von Christus geheilt. E. 979.

Bezeichnet unten in der Mitte: P. V. LINT. F. F. 1060.

Eichenholz; h. 50, br. 81 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Quellinus. Erasmus Quellinus.

Vlämische Schule. Geb. am 19. November 1607 zu Antwerpen, 1630 Meister der dortigen St. Lucasgilde, gest. am 7. November 1678. Schüler Rubens'.

1069. Die Kreuzigung des heil. Petrus. Der Heilige B. I. St.
wird mit dem Kopfe nach unten ans Kreuz geschlagen. VII. 30.
Rechts oben eine Engelschar. E. 1136.
F. 877.

L.; h. 44, br. 35 Cm. 1808 vom Grafen Franz Lodron gekauft als «Abraham Diepenbeeck».

Leux. Frans Leux (Luycx) von Leuxenstein d. Ä.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen 1604, 1620 Meister der dortigen St. Lucasgilde, gest. als kais. Kammermaler zu Wien am 1. Mai 1668. Vielleicht Schüler Rubens'.

1070. Bildnis des Kardinal-Infanten Ferdinand. Der junge Infant, mit goldblonden Locken, trägt das Kardinalskleid. (Er ist der jüngste Sohn König Philipps III. von Spanien und dessen Gemahlin Margareta, geboren 16. Mai 1609, Erzbischof von Toledo und Kardinal, gestorben 9. November 1641.) B. I. St. V. 12. E. 969. F. 872.

Eichenholz; h. 60, br. 47 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, deren Inventar jedoch keinen Maler nennt. Die Bestimmung kann nicht als gesichert gelten. Das Bild könnte eine Kopie nach Thulden sein.

1071. Bildnis einer vornehmen Dame. Sie steht an einem rotüberdeckten Tische, in schwarzem Seidenkleide, weißem Unterkleide und großem Spitzenkragen, in der linken Hand einen Fächer haltend. B. Erdg. III. 28. E. 968. F. 1400.

L.; h. 222, br. 111 Cm. Alter kaiserl. Familienbesitz. 1824 ins Belvedere gekommen.

1072. Die Vergänglichkeit. Ein geflügelter Genius steht hinter zwei Tischen und zeigt auf eine Weltkugel, in der Linken Karls V. Reliefbild haltend. Links liegen Totenschädel auf Pergamentbänden. B. I. St. VII. 12. E. 966. F. 1221.

L.; h. 154, br. 174 Cm. Halbe Figur. Stallburg 1728. Die gegenwärtige Bestimmung ist nicht völlig gesichert. Theodor von Frimmel hat auf die Möglichkeit einer Verwechslung mit dem Stilllebenmaler Christian Luckx aufmerksam gemacht.

Boeckhorst. Jan van Boeckhorst, genannt Lange Jan.

Vlämische Schule. Geb. zu Münster 1605, 1633 Meister der St. Lucasgilde zu Antwerpen, wo er 1668 starb. Schüler Jacob Jordaens'.

1073. Herse geht zum Tempel der Minerva. Zwei Jungfrauen begleiten sie. Rechts oben in den Wolken Merkur und Amor. B. I. St. I. 10. E. 700. F. 1434.

L.; h. 117, br. 130 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1074. Schlafende Nymphen. Links unter einem Baume des dunklen Waldes werden Dianas Jagdgenossinnen von Satyren belauscht. B. Erdg. III. 3. E. 701. F. 1328.

L.; h. 51, br. 85 Cm. Aus der Schatzkammer. Die gegenwärtige Bestimmung ist wohl irrig. Eine wenig veränderte Replik dieses Bildes im Besitze von Herrn Gaston von Mallmann in Blaschkow (Rubens und Jan Brueghel d. Ä. zugeschrieben).

Suttermans. Joost (Justus) Suttermans.

Vlämische Schule. Getauft am 28. September 1597 zu Antwerpen, gest. zu Florenz am 23. April 1681. Schüler Willem de Vos' und Frans Pourbus' d. J.

1075. Bildnis der Erzherzogin Claudia. Die Erzherzogin in reicher schwarzer Kleidung steht neben einem Tische, auf welchem ein weißes Hündchen sitzt. Sie wendet das jugendliche Gesicht und den Blick dem Beschauer zu. (Claudia, die Tochter Ferdinands I., Großherzogs von Toskana, und Christinas von Lothringen, geb. 4. Juni 1604, vermählt 1621 mit Ubaldus Fürsten von Urbino, heiratete nach dem 1623 erfolgten Tode desselben am 19. April 1626 Erzherzog Leopold V. Sie starb 25. Dezember 1648.) B. I. St. VII. 44. E. 1279. F. 1237.

L.; h. 129, br. 100 Cm. Kniestück. Kat. Rosa, 1796.

Wouters. Frans Wouters.

Vlämische Schule. Geb. 1612 zu Lierre, 1634 Meister der St. Lucasgilde in Antwerpen, gest. daselbst 1659. Lernte zuerst bei Peeter van Avont, dann bei Rubens.

1076. Diana auf der Jagd. Unter hohen Bäumen sitzt Diana, umgeben von vier Nymphen und ihren Hunden. Rechts Ausblick in die Landschaft. E. 1400. F. 993.

Bezeichnet rechts unten:

F Wouter . . P
1630

L.; h. 163, br. 236 Cm. Aus Schloß Ambras. Die Jahreszahl ist 1636 zu lesen, in welchem Jahre Wouters als Hofmaler Kaiser Ferdinands II. tätig war.

Rubens' Schule.

1077. Bildnis Philipps IV. von Spanien. Das längliche bleiche Gesicht des Königs zeigt wenig Schnurr- und Zwickelbart, das Haar ist lichtblond. Über dem goldgestickten schwarzen Kleide eine flache Halskrause und das goldene Vlies. (Biographie s. Nr. 607.) B. I. St. VII. 7. E. 819. F. 929.

L.; h. 49, br. 39 Cm. Brustbild. Stallburg. Gegenstück zu dem Bildnisse von Philipps Gemahlin Isabella (Nr. 872). Früher irrtümlich Joost van Egmont zugeschrieben.

1078. Daniel in der Löwengrube. Er sitzt fast nackt in der nur durch eine Öffnung von oben beleuchteten Höhle. Löwen um ihn her. B. Erdg. II. 19. E. 1267. F. 1062.

Eichenholz; h. 48, br. 63 Cm. 1663 aus dem kaiserlichen Schlosse in Innsbruck nach Ambras übertragen. Kat. Mechel, 1783. Früher Frans Snyders zugeschrieben. Es ist jedoch nur eine veränderte Kopie von Schülerhand nach Rubens' großem Gemälde der Hamiltonschen Sammlung (Rooses).

Snyders. In der Art des Frans Snyders (s. Nr. 1080.)

1079. Hund und Katze, kampfbereit vor einem umgeworfenen Korbe mit Gemüse und einem toten Huhn. F. 1235.

L.; h. 120, br. 181 Cm. Belvedere-Depot.

Snyders. Frans Snyders.

Vlämische Schule. Geb. 1579 zu Antwerpen, 1602 Meister der St. Lucasgilde, gest. am 19. August 1657. Schüler P. Brueghels d. J. und Hendrik van Balens, später Rubens' Mitarbeiter.

1080. Ein Eber im Kampfe mit Hunden. Links zwischen dem Buschwerk der Eber, der sich gegen die ihn anfallenden Hunde verteidigt, von denen einer verwundet hingefallen ist. B. I. St. I. 24. E. 1263. F. 1106.

L.; h. 210, br. 330 Cm. 1737 in der Prager Kunstkammer.

1081. Das Paradies. Links ein Pferd, ein Windhund, ein Truthahn, rechts ein Hirsch, ein Hund, ein Löwe und andere Tiere in einer Landschaft. In der Ferne die Erschaffung der Eva. B. Erdg. III. 5. E. 1265. F. 1121.

L.; h. 219, br. 309 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1082. Ein Fischmarkt. Der Fischhändler steht hinter dem mit Seetieren bedeckten Tische und hält einen Hummer in die Höhe. (Die Figuren von Cornelis de Vos.) B. I. St. I. 15. E. 1261. F. 1111.

L.; h. 253, br. 375 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1083. Ein Fischmarkt. Ein junger Mann, von mehreren Männern umgeben, bezahlt dem Händler einen Fisch. Links vorne viele Seetiere auf der Erde und große Fische auf einem Tische. (Die Figuren von einem von Rubens' Schülern.) B. I. St. I. 14. E. 1262. F. 1119.

L.; h. 253, br. 375 Cm. Im ältesten Prager Inventar; 1728 in der Stallburg. Die Figuren dieses Stückes wurden früher mit Unrecht Cornelis de Vos zugeschrieben.

1084. Eine Fuchshetze. Zwei Füchse, verfolgt von fünf Hunden, deren drei links vom Bildrahmen abgeschnitten erscheinen. B. I. St. VI. 2. E. 1264. F. 1107.

L.; h. 108, br. 241 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1085. Jagdstück. Vorne rechts ein hoch aufspringender Hirsch und ein Reh, von zehn Hunden gehetzt. B. Erdg. III. 11. E. 1266. F. 1109.

L.; h. 211, br. 330 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Quellinus. Jan Erasmus Quellinus.

Vlämische Schule. Geb. 1634 in Antwerpen, 1661 Meister der St. Lucasgilde, gest. zu Mecheln am 11. März 1715. Schüler seines Vaters Erasmus.

1086. Kaiserkrönung Karls V. Unter einem Baldachin kniet der Kaiser, welchem Papst Klemens VII. die Krone aufsetzt. Rechts vorne ein Bischof, Chorknaben und ein Hund. Links Schweizer Hellebardiere. B. Erdg. IV. 26. E. 1135. F. 1437.

L.; h. 413, br. 285 Cm. Gehörte ursprünglich zu einer Folge von 15 Deckengemälden, die Kaiser Leopold I. zum Schmucke der Wiener Hofburg beim Künstler bestellt hatte.

Jordaens. Jakob Jordaens.

Vlämische Schule. Geb. am 19. Mai 1593 zu Antwerpen, wo er 1616 Mitglied der St. Lucasgilde wurde und am 18. Oktober 1678 starb. Schüler seines Schwiegervaters Ad. van Noort.

1087. Das Fest des Bohnenkönigs. An einer reich besetzten Tafel sitzen das Königspaar und die anderen Glieder dieser lustigen Gesellschaft, deren Rollen im Hofstaate kleine Zettel, die sie tragen, bezeichnen. B. I. St. VII. 27. E. 942. F. 1128.

L.; h. 245, br. 304 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Suttermans. Justus Suttermans (s. Nr. 1075).

1088. Bildnis der Erzherzogin Claudia. Die Erzherzogin steht, en face, in Gold und Silber gezierter schwarzer Kleidung. Ein breiter Spitzenkragen umrahmt das Gesicht, ein weißes Hündchen sitzt zu ihren Füßen auf dem Boden. (Biographie sieh Nr. 1075.) F. 1405.

L.; h. 207, br. 108 Cm. Alter kaiserl. Familienbesitz.

Crayer. Gaspar (Jasper) de Crayer (Craeyer).

Vlämische Schule. Getauft am 18. November 1584 zu Antwerpen, gest. zu Gent am 27. Jänner 1669. Schüler Raphael van Coxies, weiter ausgebildet unter Rubens' Einflusse.

1089. Die Beweinung Christi. Der tote Heiland liegt auf weißem Linnen, Maria kniet bei ihm, von fünf trauernden Engeln umgeben, deren zwei seine Füße waschen. B. I. St. VII. 42. E. 774.
L.; h. 108, br. 266 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1130.

Backereel. Gillis Backereel.

Vlämische Schule. Geb. 1572 (?) zu Antwerpen, wo er 1629 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde und zwischen 1654 und 1662 starb.

1090. Hero beweint den Leander. Sie kniet neben dem Toten, die Rechte wehklagend gegen den Himmel streckend. Ihre Amme steht neben ihr. B. Erdg. III. 7. E. 662.
L.; h. 205, br. 157 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1399.

Woutiers. Magdalena Woutiers.

Vlämische Schule. Tätig in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

1091. Der heil. Joachim. Er liest in einem Buche, das er mit der linken Hand hält; der gelbe Mantel sinkt ihm von den Schultern. B. I. St. I. 6. E. 1401.
L.; h. 75, br. 64 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1301.

1092. Der heil. Josef. Der greise Kopf des Heiligen zeigt die linke Seite im Profil emporgerichtet; in der rechten Hand hält er die Lilie. B. I. St. I. 7. E. 1402.
L.; h. 76, br. 66 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1302.

Lely. Sir Pieter Lely van der Faes.

Holländische Schule. Geb. zu Soest in Westfalen 1618, gest. zu London 1680. Schüler Pieter Fransz de Grebbers und Nachahmer van Dycks.

1093. Bildnis einer jungen Dame. Sie steht schwarz gekleidet vor einem goldbrokatenen Vorhange. Auf einer Steinbrüstung liegt eine fünfzackige Krone. — B. I. St. III. 12. E. 965. F. 1065.

Eichenholz; h. 30, br. 21 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Offenbar eine Kopie nach Van Dyck. Das Original von der Hand Van Dycks, auf dem die Dame in Lebensgröße dargestellt ist, besitzt Lord Leconfield in Petworth. In dieser Sammlung wird, offenbar nach richtiger Überlieferung, die Dargestellte als Frances Howard, Herzogin von Richmond und Lenox († 1639) bezeichnet.

1094. Bildnis einer jungen Dame. Sie steht in einem Garten, in der Linken den Schleier, in der Rechten eine Rose haltend. — B. I. St. III. 11. E. 964. F. 1063.

Eichenholz; h. 30, br. 21 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Saal XII. (Oberlicht.)

Hecke. Jan van den Hecke.

Vlamische Schule. Geb. 1620 zu Quaremonde bei Oudenaerde, 1642 Freimeister der St. Lucasgilde von Antwerpen, gest. daselbst am 22. August 1684. Schüler Abraham Hacks, beeinflußt von Daniel Seghers und Jan de Heem.

1095. Fruchtgehänge. Eine steinerne weibliche Büste, von Fruchtfestons umgeben, steht in einer Nische. — B. weiß. Kab. 8. E. 672. F. 1327.

L.; h. 58, br. 42 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Jan Anton van der Baren zugeschrieben.

1096. Blumen. Guirlanden an einer Nische, in der eine steinerne weibliche Büste steht. — B. weiß. Kab. 7. E. 671. F. 1329.

L.; h. 58, br. 42 Cm. Kunstbesitz Karls VI. Früher Jan Anton van der Baren zugeschrieben.

Vlämisch. Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

1097. Ein Leiermann. Ein häßlicher Alter singt und spielt, begleitet von einem Burschen, der den Triangel schlägt, vor einem Hause. — B. I. St. VII. 13. E. 1366. F. 1077.

Eichenholz; h. 56, br. 39 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher dem Vincent Laurensz van der Vinne zugeschrieben. L. Scheibler hält das Bild für die Arbeit eines anonymen Meisters (des «Pseudo-Venne»), der vielleicht identisch sei mit einem der beiden älteren David Ryckaert.

Utrecht. Adriaen van Utrecht.

Vlämische Schule. Geb. am 12. Jänner 1599 zu Antwerpen, wo er am 5. Oktober 1652 starb. Schüler des Harmen de Nyt.

1098. Fruchtgehänge. An einer dunklen Wand ein schwarz umrahmtes Bildchen mit einer Strohflasche, Brot, Käse etc. Rings umher die Fruchtfestons. E. 1327. F. 1325.

Bezeichnet links unten:

Adriaen van Vtrecht fe an° 1644

Eichen- und Ahornholz; h. 121, br. 82 Cm. Aus der Prager Kunstkammer.

Tyssens. Peeter Tyssens (Thys).

Vlämische Schule. Geb. im April 1616 zu Antwerpen, wo er 1645 Meister der St. Lucasgilde wurde und 1677 oder 1678 starb. Schüler A. Deurwarders; bildete sich nach Van Dyck aus.

1099. Erzherzog Leopold Wilhelm, General-Statthalter der Niederlande. Der Erzherzog steht, mit einer Schärpe über dem Harnisch, den Marschallstab in den Händen, an einem Tische, auf welchem sein Helm ruht. (Biogr. sieh Nr. 983.) B. I. St. I. 1. E. 1324. F. 857.

L.; h. 126, br. 86 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Oost. Jacob van Oost der Ältere.

Vlämische Schule. Geb. um 1600 zu Brügge, wo er 1621 als Meister in die St. Lucasgilde eintrat und 1671 starb. Schüler seines Bruders Frans; weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener und durch Kopieren nach Rubens und A. van Dyck.

1100. Christi Geburt. Das in der Krippe liegende Jesuskind wird von Maria den Hirten gezeigt. Im Hintergrunde der heil. Josef und Franz von Assisi. B. I. St. VI. 48. E. 1082. F. 1442.

L.; h. 258, br. 189 Cm. 1785 von Josef II. in den niederländischen Provinzen gekauft.

Wouters. Frans Wouters (s. Nr. 1076).

1101. Diana im Walde. Sie schläft unbekleidet auf einem roten Tuche, von Jagdbeute umgeben. F. 1272.

Eichenholz; h. 86, br. 91 Cm. Aus dem Prager Schlosse. Früher Gerard Seghers zugeschrieben.

Seghers (?). Gerard Seghers.

Vlämische Schule. Geb. am 17. März 1591 zu Antwerpen, 1608 Meister der dortigen St. Lucasgilde, gest. daselbst am 18. März 1651. Vielleicht Schüler Abraham Janssens'; beeinflußt von der Schule Caravaggios, später von Rubens.

1102. Maria mit dem Kinde und Johannes. Sie sitzt auf dem Wiesengrunde. Johannes reicht mit beiden Händen dem kleinen Jesus einen Vogel. B. I. St. VII. 23. E. 1238. F. 1386.

L.; h. 103, br. 154 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die Bestimmung kann nicht als völlig gesichert gelten.

Ykens. Frans Ykens.

Vlämische Schule. Getauft am 17. April 1601 zu Antwerpen, wo er 1630 Meister der St. Lucasgilde wurde und vermutlich 1693 starb. Schüler des Osias Beert.

1103. Blumenstrauß in einer Glasvase auf einem hölzernen Tische. In der Mitte Lilien; unten auf jeder Seite ein Schmetterling. B. Erdg. VI. 29. E. 1411. F. 1394.

Bezeichnet links unten auf einem Zettel am Tischrande: (sic!) francico ÿkens fecit

Eichenholz; h. 104, br. 72 Cm. Prager Inventar von 1718.

Wouters. Frans Wouters (s. Nr. 1076).

1104. Silens Triumphzug. Umgeben von Satyren wird der nackte Silen auf einem Esel geführt. Voraus ziehen musizierend ein nacktes Weib und ein tanzender Schäfer. B. Erdg. III. 14. E. 1243. F. 818.

L.; h. 86, br. 130 Cm. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Gerard Seghers zugeschrieben.

1105. Waldige Landschaft mit Hagar und Ismael. Der verschmachtende Knabe liegt in der Mitte des Vordergrundes auf einem roten Tuche. Ein Engel zeigt auf die Quelle. B. I. St. II. 21. E. 1240. F. 889.

L.; h. 93, br. 139 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Gerard Seghers zugeschrieben.

1106. Waldlandschaft mit Maria und dem heil. Franciscus. Maria sitzt links vorne auf dem Steinsockel eines Brunnens. Vor dem Jesuskinde kniet Franciscus. Hinter Franciscus steht der heil. Josef. B. I. St. II. 25. E. 1241. F. 891.

L.; h. 93, br. 139 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Gerard Seghers zugeschrieben.

Baren. Jan Anton van der Baren.

Vlamische Schule. Geb. 1616 wahrscheinlich in Brüssel, Priester und Domherr von Soigny, Hofkaplan und Galerieinspektor Erzherzog Leopold Wilhelms in Brüssel, später in der gleichen Eigenschaft am kaiserlichen Hofe in Wien tätig, wo er am 31. Jänner 1686 gestorben ist.

1107. Blumen. Sie umrahmen eine Nische, in welcher eine Bronzestatue, Maria mit dem Jesuskind, steht. E. 673. F. 1341.

Oben im Grunde ist zu lesen:

GAVDE VIRGO GLORIOSA
SVPER OMNES SPECIOSA.

Auf der Rückseite des Bildes:

VAN DER BAREN. F.

L.; h. 156 Cm., br. 106 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Thielen. Jan Philip van Thielen (s. Nr. 825).

1108. Blumen. In dunkler Steinnische die plastische Darstellung der heil. Maria mit dem Kinde. Vier durch Efeu verbundene Blumensträuße schmücken die Steinverzierungen. (Die Statue der Madonna von Erasmus Quellinus, s. Nr. 1069.) B. weiß. Kab. 1. E. 1310 F. 1349.

Bezeichnet links unten auf dem Steinsockel:

I.P.Van Thielen.Rigouldts.F.A^{no} 1648.

L.; h. 184, br. 104 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Ykens. Frans Ykens (s. Nr. 1103).

1109. Blumen umgeben in drei Hauptgruppen eine dunkle Steinnische, in der Christus mit auf den Rücken gebundenen Händen, die Marterwerkzeuge zu seinen Füßen, dargestellt ist. (Die Figur von Jan van den Hoecke, s. Nr. 983.) E. 674. F. 1339

L.; h. 156, br. 106 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Jan Anton van der Baren zugeschrieben.

Hoecke. Jan van den Hoecke (s. Nr. 983).

1110. Die Monate September und Oktober. Zwei geflügelte, rotgekleidete Gestalten, links der September mit der Wage, rechts Oktober, den Skorpion in der ausgestreckten Hand haltend.

L.; h. 371, br. 480 Cm. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm.

Bildete mit Nr. 1111, 1112, 1113, 1120 und 1121 eine Folge von Bildern, die als Vorlage für die im Besitze des Königs von Schweden befindlichen Gobelins dienten. Sie sind nach Skizzen Jan van den Hoeckes (Nr. 1115 und 1117) von verschiedenen Malern wie Peter Thys, Thomas Willeboirts, Adrian van Utrecht, Jan Brueghel d. J. u. a. gemalt worden.

1111. Die Monate Jänner und Februar. Die Darstellung ist konform der Skizze zu diesem Bilde, Nr. 1115. E. 1736. F. 1180.

L.; h. 318, br. 438 Cm. S. Nr. 1110.

1112. Die Monate Mai und Juni. In der Mitte eine geflügelte weibliche Gestalt mit den Zwillingen, rechts eine zweite mit dem Krebs auf der Hand. E. 1738. F. 1194.

L.; h. 318, br. 438 Cm. S. Nr. 1110.

1113. Die Monate Juli und August. Zwei weibliche geflügelte Genien, links der Juli den Löwen führend, rechts der August, den Arm um die Jungfrau legend, die ein weißes Einhorn neben sich hat.

L.; h. 370 Cm., br. 472 Cm. S. Nr. 1110.

1114. Tag und Nacht. (Skizze zu Nr. 1122 und 1123.) Apollo mit Leier und Bogen, die Sonne über dem Haupte; zwölf Genien deuten die Stunden des Tages an. Die Nacht, eine geflügelte Frauengestalt, die in jedem Arme ein schlafendes Kind hält, umgeben von den Stunden der Nacht. E. 905. F. 1206.

L.; h. 66, br. 91 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1115. Die Monate Jänner und Februar. (Skizze zu 1111.) Links der Wassermann (Jänner) als Greis; neben ihm eine Frau mit doppeltem Gesicht. Rechts ein weiblicher Genius (Februar), einen Delphin in der rechten Hand. E. 902. F. 1182.

L.; h. 61, br. 77 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1116. Die vier Elemente (Skizze). Links Pluto mit dem Zweizack und Szepter, dann Jupiter mit Adler und Blitz; in der Mitte Uranus mit der Sense, ein Kind verschlingend, dann Juno mit dem Pfau; rechts Neptun mit dem Dreizack. E. 903. F. 1183.

L.; h. 66, br. 91 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1117. Die Monate September und Oktober. (Skizze zu dem Bilde 1110.) Zwei weibliche, rot gekleidete Gestalten: links September mit der Wage, rechts Oktober mit dem Skorpion. E. 904. F. 1203.

L.; h. 62, br. 77 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1118. Erzherzog Leopold Wilhelm im Gebet. Die heil. Mutter Gottes erscheint mit dem Jesuskinde, das sich segnend dem Erzherzog zuneigt, der mit gefalteten Händen emporblickt. (Biographie sieh Nr. 983.) E. 907. F. 1052.

Eichenholz; h. 63, br. 52 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1119. Amor triumphiert über die Künste. Er thront auf einem Steine, in der linken Hand den Bogen, mit der rechten einen Pfeil in die Höhe haltend. Vor ihm auf der Erde liegen allerlei Attribute der Künste und Wissenschaften. (Nur die Figur von Jan van den Hoecke, das Übrige von Paul de Vos gemalt.) E. 1742. F. 1414.

L.; h. 152, br. 193 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1120. Die Monate März und April. Links ein geflügelter Jüngling mit dem Widder (Mars). Rechts ein geflügelter weiblicher Genius mit dem Stier. E. 1737. F. 1188.

L.; h. 319, br. 426 Cm. S. Nr. 1110.

1121. Die Monate November und Dezember. Ein Zentaur (Schütze) führt einen geflügelten weiblichen Genius, ein Weib mit schwarzen Flügeln und schwarzem Mantel rechts den Steinbock. E. 1739. F. 1202.

L.; h. 317, br. 425 Cm. S. Nr. 1110.

1122. Allegorie des Tages. In einem Portale steht Apollo mit Leier und Bogen; über seinem Haupte eine strahlende Sonne. Die Stunden des Tages umschweben ihn als Kinderengel im Kreise. B. Erdg. II. 3. E. 1322. F. 1416.

L.; h. 374, br. 270 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Dieses und das folgende Bild sind von Peter Thys nach Jan van den Hoeckes Entwurfe gemalt. Beide Stücke waren zur Ausführung von Gobelins bestimmt.

1123. Allegorie der Nacht. In einem Portale steht Luna mit zwei Säuglingen im Arme zwischen einem Jüngling und einem Greise, welche große Füllhörner B. Erdg. II. 22. E. 1323. F. 1417.

halten, Allegorien von Schlaf und Traum. Zwölf Kindergenien, die Nachtstunden, umkreisen die Gruppe.

L.; h. 375 Cm., br. 270 Cm. S. Nr. 1122.

Crayer. Gaspar de Crayer (s. Nr. 1089).

1124. Die heil. Therese empfängt von der Madonna eine Halskette. Die Heilige kniet am Kircheneingange vor der heraustretenden Mutter Gottes, welche von dienenden Engeln umgeben ist. Oben die heil. Dreifaltigkeit. B. I. St. III. 14. E. 771. F. 1133.

L.; h. 320, br. 220 Cm. 1785 in den niederländischen Provinzen angekauft.

1125. Der englische Gruß. Die heil. Jungfrau kniet rechts neben dem Bette, sich nach dem links erscheinenden Engel wendend, über welchem die Taube, von Cherubim umgeben, in einem Lichtstrahl schwebt. B. I. St. III. 17. E. 772. F. 1129.

L.; h. 333, br. 238 Cm. Aus der Jesuitenkirche in Brüssel 1776 nach Wien gekommen.

1126. Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben. Die heil. Jungfrau sitzt auf einem Throne, auf dessen Stufen die weiß gekleidete heil. Katharina kniet. Von einem Geistlichen begleitet steht vorne der heil. Augustin, das brennende Herz in der Hand. B. I. St. III. 27. E. 773. F. 1118.

L.; h. 279, br. 201 Cm. 1785 in den niederländischen Provinzen angekauft.

Ryckaert. David Ryckaert der Jüngere (III).

Vlämische Schule. Getauft am 2. Dezember 1612 zu Antwerpen, wo er 1636 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 11. November 1661 starb. Schüler seines Vaters, David Ryckaerts II., weiter ausgebildet unter dem Einflusse A. Brouwers und David Teniers' d. J.

1127. Kirchmeßfest. Tanzende, schmausende Menge vor der Dorfschenke. B. I. St. VI. 24. E. 1205. F. 1256.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke:

Davide Ryckaert Fecit Antwerpiæ

L.; h. 121, br. 175 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1128. **Die Hexe.** Das alte Weib, im Begriffe, einen Schatz B. I. St.
zu heben, steht links bei einem Feuer und schwingt VI. 17.
den Besen gegen die feindlichen Gespenster, die aus E. 1206.
der Höhle fliehen. F. 967.

Eichenholz; h. 48, br. 63 Cm. 1781 im Belvedere, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

1129. **Die Küche.** Rechts beim Scheine einer Kerze zer- E. 1208.
schneidet eine alte Frau einen Fisch. F. 968.

Bezeichnet unten rechts: DRyckaert

Eichenholz; h. 44, br. 60 Cm. Belvedere-Depot.

Seghers. Gerard Seghers (s. Nr. 1102).

1130. **Maria mit dem Kinde**, das auf einem weißen Kissen B. I. St.
in der Krippe ruht. Rechts ein anbetender Engel. I. 29.
L.; h. 128, br. 102 Cm. Halbe Figuren. Zuerst im Katalog E. 1242.
Rosas 1796; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. F. 1340.

Ryckaert. David Ryckaert der Jüngere (III) (s. Nr. 1127).

1131. Ein Gelehrter an seinem Studiertische, ein anatomisches Buch in den Händen haltend und den Kopf über seine linke Schulter zurückwendend. B. Erz. II. 1[illegible]. E. 12[illegible]. F. 10[illegible].

Eichenholz; h. 47, br. 79 Cm. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm.

Gyselaer. Philip Gyselaer.

Vlämische Schule. In den Liggeren der Antwerpener St. Lucasgilde 1634/35 als Schüler Adriaen van Utrechts erwähnt.

1132. Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis. Philemon wäscht dem an einem Tische sitzenden Jupiter kniend die Füße. Neben Merkur auf der Erde die Gans, im Hintergrunde Baucis. B. Erz. II. 21. E. 862. F. 908.

Bezeichnet am unteren Rande unter dem Merkur: gyselaer

Eichenholz; h. 46, br. 62 Cm. Kat. Rosa, 1796.

Ryckaert. David Ryckaert der Jüngere (III). (s. Nr. 1127).

1133. Plünderung in einem Dorfe. In der Mitte sitzt ein Soldat, ein Mädchen auf dem Knie haltend. Rechts vorne zwei Gefangene, an den Schweif eines Pferdes gebunden. B. I. St. VI. 28. E. 1204. F. 1255.

Bezeichnet links unten in der Ecke: David Ryckaert Fecit Antwerpiae 1649

L.; h. 121, br. 177 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Seghers. Daniel Seghers (s. Nr. 826).

1134. Blumen. Ein Blumenkranz windet sich um eine Nische, in welcher eine Madonna mit dem Jesuskinde grau in grau gemalt ist. B. weiß. Kab. 9. E. 1233. F. 1338.

L.; h. 91, br. 76 Cm. 1728 in der Stallburg.

Brouwer. Adriaen Brouwer.

Vlämische Schule. Geb. wahrscheinlich zu Oudenaerde um 1605 oder 1606, begraben zu Antwerpen am 1. Februar 1638. Schüler Frans Hals', weiter ausgebildet unter dem Einflusse P. P. Rubens'.

1135. Ein trinkender Bauer. Er sitzt auf einem Fasse, die Kanne in der Linken, und wendet im Profil dem Beschauer die rechte Seite zu. — B. I. St. VII. 60. E. 724. F. 849.

Eichenholz; h. 20, br. 15 Cm. 1871 aus dem Nachlaß des Galerie-Direktors Erasmus von Engert gekauft.

Hecke. Jan van den Hecke (s. Nr. 1095).

1136. Nelken. Acht Nelken in einem kleinen Fläschchen, das auf einer Tischplatte steht. — E. 1312. F. 1395.

Eichenholz; h. 33, br. 24 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher J. Ph. van Thielen zugeschrieben.

Teniers. David Teniers der Ältere.

Vlämische Schule. Geb. 1582 zu Antwerpen, wo er 1606 als Meister in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde und am 29. Juli 1649 starb. Schüler seines älteren Bruders Juliaen.

1137. Merkur und Argus. Rechts liegt die in eine Kuh verwandelte Jo, links der eingeschläferte Wächter Argus, neben welchem Merkur in Gestalt eines Hirtenknaben die Flöte bläst. Hintergrund Landschaft. — B. I. St. VI. 40. E. 1284. F. 1374.

Bezeichnet links unten:

·D·TENIERS·FECIT· 1638·

Kupfer; h. 47, br. 62 Cm. 1651 aus Brüssel nach Wien gekommen.

1138. Juno verlangt von Jupiter die in eine Kuh verwandelte Jo. Links vorne sitzt Jupiter; die vor ihm stehende Juno legt die linke Hand auf den Nacken der weißen Kuh. Hintergrund Landschaft. — B. I. St. VI. 38. E. 1281. F. 1372.

Kupfer; h. 47, br. 62 Cm. Nach Engerth 1651 aus Brüssel nach Wien gekommen. Sicher nachweisbar erst bei Mechel 1783.

1139. Pan, Nymphen und Satyre. Links tanzt Pan, die Flöte spielend, ihm gegenüber eine Nymphe, das Tamburin schwingend. Hintergrund Landschaft. B. I. St. VI. 31. E. 1282. F. 1375.

Bezeichnet links unten: D · TENIERS · FECIT · 1638 ·

Kupfer; h. 47, br. 61 Cm. Provenienz wie Nr. 1138.

1140. Vertumnus und Pomona. In einem Ziergarten rechts vorne sitzt Vertumnus in der Gestalt eines alten Weibes mit Pomona; links eine Fontäne. B. I. St. VI. 33. E. 1283. F. 1371.

Bezeichnet rechts auf dem Steinsitze: ·D· TENIERS FECIT 1638

Kupfer; h. 47, br. 62 Cm. Provenienz wie Nr. 1138.

1141. Landschaft. Wasserreiche Au. In der Mitte bei einer Baumgruppe sitzt ein Bauer, der mit zwei vor ihm Stehenden spricht. B. I. St. II. 15. E. 1288. F. 1268.

Bezeichnet rechts unten: D. TENIERS. F.

Kupfer; h. 32, br. 42 Cm. 1773 in der Schatzkammer.

1142. Landschaft, flach und waldig; vorne in der Mitte Tobias mit dem Engel. B. I. St. II. 13. E. 1287. F. 1267.

Bezeichnet links unten in der Ecke: D · TENIERS.

Kupfer; h. 32, br. 42 Cm. 1773 in der Schatzkammer.

1143. Landschaft. Links ein hohes Felsentor. Im Vordergrunde befragen zwei Reiter einen Wanderer nach dem einzuschlagenden Wege. B. I. St. II. 10. E. 1285. F. 1266.

Bezeichnet links unten: D· TENIERS · F

Kupfer; h. 33, br. 42 Cm. 1773 in der Schatzkammer.

1144. Landschaft. Rechts eine in Felsen gehauene Straße, mit Reitern belebt. B. I. St. II. 12. E. 1286. F. 1269.

Bezeichnet rechts unten: D. TENIERS f. LB.

Kupfer; h. 32, br. 42 Cm. 1773 in der Schatzkammer.

Baren. Jan Anton van der Baren (s. Nr. 1107). B. weiß. Kab. 6.

1145. Blumen; in ihrer Mitte eine goldene Monstranze mit der Hostie. E. 1236. F. 1335.

Unter der Monstranze die Inschrift:

O AMOR QUI SEMPER ARDES.

L.; h. 96, br. 67 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Daniel Seghers zugeschrieben.

Craesbeeck. Joos van Craesbeeck.

Vlämische Schule. Geb. zu Neerlinter um 1606; gest. vor 1661. 1633/34 Meister der Antwerpener St. Lucasgilde. Ausgebildet unter dem Einflusse A. Brouwers.

1146. Vlämische Bauernwirtschaft. Ein alter Mann sitzt rechts im Lehnstuhle, ihm gegenüber auf umgestürzter Holzkufe ein junger Mensch. Frauen und Männer füllen die Stube; die meisten unterhalten sich mit Trinken und Kosen. B. I. St. VII. 51. E. 769. F. 1082.

Trägt auf dem umgestürzten Schaffe, das dem links beim Tische sitzenden jungen Manne als Stuhl dient, das Monogramm:

CB

Eichenholz; h. 63, br. 78 Cm. 1869 von H. O. Miethke gekauft.

1147. Soldaten und Weiber im Gespräche. Auf verfallenem Mauerwerk sitzen zwei Frauen. Zwei Männer stehen vor der jüngeren derselben. B. I. St. VII. 17. E. 770. F. 900.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine: CB

Eichenholz; h. 45, br. 34 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Teniers. David Teniers der Jüngere.

Vlämische Schule. Getauft am 15. Dezember 1610 zu Antwerpen, wo er 1632 in die St. Lucasgilde aufgenommen wurde; gestorben zu Brüssel am 25. April 1690, wo er seit 1651 ansässig war. Schüler seines Vaters David Teniers d. Ä.

1148. Eine Bauernstube. Rechts scheuert eine Magd metallenes Geschirr; links vorne eine Gruppe von Ziegen und Geflügel. (Nur die Figuren von Teniers, das übrige von C. Saftleven gemalt.) B. I. St. VI. 45. E. 1304. F. 969.

Eichenholz; h. 41, br. 56 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1149. Die Wurstmacherin. Sie steht in der Mitte der Bauernstube; rechts von ihr ein Knabe; links hängt ein geschlachtetes Schwein; im Hintergrunde Bauern in der Nebenstube. B. I. St. VI. 10. E. 1302. F. 1370.

Bezeichnet rechts unten: D. TENIERS. F.

L.; h. 55, br. 65 Cm. Nach Engerth 1651 aus Brüssel nach Wien gekommen. Sicher nachweisbar erst bei Mechel 1783.

1150. Der Ziegenstall. Links die Ziegen und ein schwarzer, weißgefleckter Bock. Nach rechts schreitet ein Hirtenknabe, der die Flöte bläst. B. I. St. VI. 54. E. 1297. F. 1262.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: D TENIERS. F

Eichenholz; h. 73, br. 104 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Teniers. Art des jüngeren David Teniers (s. Nr. 1148).

1151. **Wirtin und Soldat.** Der Soldat sitzt in der Schenke, seine Pfeife stopfend; die Wirtin nimmt einen Zinnkrug vom Tische. B. I. St. VI. 19. E. 1307. F. 1286.

Eichenholz; h. 27, br. 37 Cm. 1786 aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag gekauft. Von Bode dem Pieter Codde zugeschrieben.

Teniers. David Teniers d. J. (s. Nr. 1148).

1152. **Bauernjungen mit einem Hunde.** Rechts der weiße, braungefleckte Hund; links die drei Jungen, deren vorderster dem Hunde eine Kugel zeigt. B. I. St. VI. 41. E. 1300. F. 1280.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: D·TENIERS·F

Eichenholz; h. 34, br. 50 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1153. **Der Alte und die Küchenmagd.** Sie scheuert, auf den Knien liegend, einen Messingkessel; der Alte umfängt sie und wird von seiner Frau durch ein kleines Fenster links belauscht. B. I. St. VI. 15. E. 1292. F. 1032.

Bezeichnet rechts unten auf einer Holzplatte: D·TENIERS FEC

L.; h. 45, br. 72 Cm. Zuerst 1824 im Belvedere.

Heil. Daniel van Heil.

Vlämische Schule. Geb. 1604 in Brüssel. Tätig am Hofe Erzherzog Leopold Wilhelms in Brüssel. 1661 war er noch am Leben.

1154. **Winterlandschaft.** Im Mittelgrunde eine Stadt mit hohem Münster, vor derselben ein zugefrorener Bach; links vorne ein großer kahler Baum. B. I. St. VI. 32. E. 1306. F. 1254.

L.; h. 57, br. 84 Cm. Sammlung Erzh. Leopold Wilhelm. Früher David Teniers d. J. zugeschrieben.

Teniers. David Teniers d. J. (s. Nr. 1148).

1155. **Abrahams Dankopfer.** Abraham, den Isaak in seinen Armen, steht betend an den Stufen eines Steinaltars, auf welchem der Widder im Feuer liegt. B. I. St. VI. 5. E. 1289. F. 1042.

Bezeichnet links auf der Altarstufe:

DAVID · TENIERS FEC
AN · 1653 ·

L.; h. 132, br. 103 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1156. Tanzende Bauern. Vor dem Dorfe in langer Linie viele Tanzende. In der Mitte des Bildes eine Baumgruppe. B. I. St. VI. 37. E. 1299. F. 1034.

Bezeichnet rechts unten: D TENIERS FEC.

L.; h. 54 Cm., br. 93 Cm. Provenienz wie Nr. 1149.

1157. Räuber plündern ein Dorf. Ein in der Mitte des Vordergrundes stehender Räuber bedroht mit der Pistole ein rechts stehendes altes Paar. Im Hintergrunde links Plünderungsszenen. B. I. St. VI. 7. E. 1294. F. 1029.

Bezeichnet unten in der Mitte:

DAVID · TENIERS · F
AN 1648

L.; h. 75, br. 112 Cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1158. Das Vogelschießen in Brüssel. Eine dichte Menschenmenge füllt den ganzen Platz und die Straßen. In der Mitte vor der Kirche Notre Dame sur sable auf einer Estrade der Erzherzog Leopold Wilhelm und die Schützengilde. Rechts vorne vor einem Wagen steht mit anderen Männern Teniers. B. I. St. VI. 51. E. 1295. F. 1030.

Bezeichnet links unterhalb der Wagenpferde:

DAVID · TENIERS · FEC
AN.1652

L.; h. 172, br. 247 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1159. Bogenschießende Bauern. Auf einem Dorfplatze ist rechts die Scheibe aufgerichtet. Links vorne stehen die Schützen, deren einer den Bogen spannt. B. I. St. VI. 35. E. 1298. F. 1252.

Bezeichnet rechts unten: D·TENIERS. FEC.

L.; h. 58, br. 86 Cm. Provenienz wie Nr. 1149.

1160. Eine Bauernhochzeit. Links vorne das Brautpaar und ein Sackpfeifer; rechts im Hintergrunde wird getanzt. B. I. St. VI. 3. E. 1293. F. 1026.

Bezeichnet unten in der Mitte:

DAVID· TENIERS· F
A° 1646

L.; h. 75, br. 113 Cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1161. Ein Saal der Brüsseler Gemäldesammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Fünfzig Gemälde, fast sämtlich noch heute in der kaiserlichen Galerie vorhanden, bedecken dicht aneinander die Hauptwand des großen Saales. Einige stehen auf dem Boden an Stühle gelehnt, darunter das Bild Nr. 20 von Catena. Vor diesem Bilde steht der Erzherzog mit dem Hute auf dem Kopfe; neben ihm sein Kammermaler Teniers. Links einige Personen der Begleitung, vorne in der Mitte zwei Hunde. B. I. St. VI. 34. E. 1290. F. 1226.

L.; h. 123, br. 163 Cm. Teniers malte das Bild in Brüssel für seinen Protektor, den Erzh. Leopold Wilhelm.

1162. Der Kirchmeßtag. Eine lustige Menge. Links das Wirtshaus mit dem österreichischen Wappen und dem kaiserlichen Adler. Davor sitzen die Schmausenden. In der Mitte Tanz. Rechts kommen einige Städter. B. I. St. VI. 16. E. 1291. F. 1263.

Bezeichnet rechts unten: DAVID · TENIERS · FE

L.; h. 76, br. 112 Cm. Provenienz wie Nr. 1149.

1163. Der Kuhstall. Ein junger Hirt, dem Beschauer den Rücken kehrend, steht in der Mitte des Vordergrundes. Rechts wird eine Kuh gemolken. B. I. St. VI. 53. E. 1296. F. 1264.

Bezeichnet links unten: D TENIERS . F

Eichenholz; h. 69, br. 98 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1164. Der Zeitungsleser. Er sitzt in einer Bauernstube auf niederem Stuhle. Ein Mann steht am Kaminfeuer, ein Weib ist mit Kochen beschäftigt. B. I. St. VI. 42. E. 1303. F. 1232.

Bezeichnet rechts unten: D · TENIERS . FEC

Eichenholz; h. 25, br. 35 Cm. 1792 vom Gouvernementsrate Burtin in Brüssel gekauft.

1165. Eine Wirtshausszene. Vorne sitzt ein Bauer mit einer Pfeife in der Hand; um ihn stehen drei andere Männer; ein Weib, an einem Tische sitzend, schneidet Tabak. B. I. St. VI. 44. E. 1301. F. 1230.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: D. TENIERS F.

Eichenholz; h. 25, br. 35 Cm. Provenienz wie Nr. 1149.

Saal XI. (Oberlicht.)

Adriaenssen. Alexander Adriaenssen.

Vlamische Schule. Getauft am 16. Jänner 1587 zu Antwerpen, wo er 1610 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 30. Oktober 1661 starb. Schüler Aart van Laecks.

1166. Tote Rebhühner und kleine Vögel, von einer Katze belauert. Rebhühner, teils in einem Korbe, F. 1459.

teils auf dem Tische liegend, daneben kleine Vögel an eine Rute gebunden.

Bezeichnet links auf dem Rande der Tischplatte:

Alex Adrieanssen fe

Eichenholz; h. 55, br. 82 Cm. Ambraser Sammlung.

Arthois. Jacques d'Arthois.

Vlämische Schule. Geb. 1613 zu Brüssel, wo er 1634 Meister der St. Lucasgilde wurde und Anfang Mai 1686 starb. Schüler Jan Mertens'. Später beeinflußt von Lodewyck de Vadder.

1167. Landschaft. Durch ein waldiges Tal fließt ein Gebirgswasser, in welches ein Wasserfall stürzt. In der Mitte des Bildes ein großer Baum. B. I. St. II. 20. E. 655. F. 1141.

L.; h. 173, br. 218 Cm. In den niederländischen Provinzen 1785 gekauft.

1168. Große Waldlandschaft. Felsmassen, von Strauchwerk und Schlingpflanzen umwuchert; links vorne eine mächtige Baumgruppe, rechts lichtes Gestein. Auf einem Waldwege wird der verschmachtende hl. Stanislaus von zwei Engeln gelabt. B. I. St. II. 48. E. 657. F. 1451.

L.; h. 243, br. 464 Cm. Aus dem Jesuitenkollegium zu Brügge 1776 nach Wien gekommen. Rosa schrieb die Figuren dieses und des folgenden Stückes mit Unrecht Gerard Seghers zu.

1169. Große Waldlandschaft. Zwischen gewaltigen Baumgruppen ein Teich. In der Mitte der heil. Franciscus Borghias mit einem Ordensbruder; rechts eine Kapelle, aus welcher ein von der Hostie ausgehender Lichtstrahl auf die Mönche fällt. B. I. St. II. 2. E. 656. F. 1418.

Bezeichnet links unten:

Jacques d'Arthois

L.; h. 243, br. 464 Cm. Provenienz wie Nr. 1168.

Champaigne. Philippe de Champaigne.

Französisch-vlämische Schule. Geb. am 26. Mai 1602 zu Brüssel; 1645 Mitglied der Pariser Akademie; gestorben zu Paris am 12. August 1674. Schüler J. Fouquières'.

1170. Der Tod des Abel. Der erschlagene Abel liegt im Schoße seiner Mutter; ein Schäferhund beschnuppert die Leiche. Adam ringt die Hände; zwei Knaben spielen neben ihm. Im Mittelgrunde der fliehende Kain. B. I. St. I. 2. E. 756. F. 1446.

Bezeichnet auf dem Holze unter dem Leichnam Abels:

PHIL° DE CHAMPAIGNE . FACIEBAT 1656

L.; h. 312, br. 394 Cm. Champaigne malte das Bild 1656 in Brüssel für den Erzh. Leopold Wilhelm.

Fyt. Jan Fyt.

Vlämische Schule. Getauft am 15. März 1611 zu Antwerpen, wo er 1629 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 11. September 1661 starb. Schüler Hans van den Berghes und beeinflußt von Frans Snyders.

1171. Tiere und Früchte. In der Mitte des Bildes ein weißer Windhund, der zu einem auf der Brüstung sitzenden Pfau aufspringt. Links ein Knabe, der eine Gitarre von einem Stuhle nimmt. B. I. St. I. 20. E. 842. F. 1404.

Bezeichnet links unten auf der inneren Seite des Buchdeckels:

Ioannes · FyT · F.

L.; h. 175, br. 257 Cm. Kat. Mechel, 1783; 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

1172. Jagdbeute. Zwei tote Rebhühner, an einen Baumstamm gebunden, werden von einem Hunde bewacht. B. I. St. I. 19. E. 843. F. 1454.

Bezeichnet rechts auf dem Steine unter dem Kopfe des Hundes: Joannes Fyt. 1641

L.; h. 49, br. 68 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1173. Jagdbeute. Totes Geflügel auf einem Steintische. Links vorne ein Rebhuhn. Kleinere Vögel hängen zusammengebunden aus einer strohgeflochtenen Tasche. B. I. St. I. 24. E. 844. F. 1453.

L.; h. 49, br. 69 Cm. 1723 von Prag nach Wien, 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien gekommen.

1174. Früchte und Geflügel. Ein Korb mit Trauben, an seinen Henkel zwei Rebhühner gebunden. Kleinere Vögel sind an einen Zweig gereiht. Ein dahinter stehender Jagdhund streckt den Kopf vor. B. grün. Kab. 6. E. 845. F. 899.

Bezeichnet auf der Steinplatte rechts unten: Joannes · Fyt · F. 1652

L.; h. 60, br. 104 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Huysmans. Cornelis Huysmans.

Vlämische Schule. Getauft zu Antwerpen am 2. April 1648, gest. zu Mecheln am 1. Juni 1727. Schüler Gaspar de Wittes und beeinflußt von Jacques d'Arthois.

1175. Landschaft. Rechts im Walde ein Bauernhaus und dessen Bewohner; links vorne ein Wasser; eine Herde wird zur Tränke getrieben. E. 937. F. 962.

L.; h. 118, br. 173 Cm. Belvedere-Depot. Die Zuschreibung dieses wie des folgenden Bildes an C. Huysmans ist nicht sicher.

1176. Waldlandschaft. Im Vordergrunde kauern zwei Bauern auf der Erde; ein dritter in roter Jacke steht dabei. B. Erdg. IV. 24. E. 936. F. 1115.

L.; h. 49, br. 49 Cm. Zuerst im Belvedere 1781.

Koning (?). David de Koning.

Vlämische Schule. Geb. 1636 zu Antwerpen, wo er 1663 Meister der St. Lucasgilde wurde. Gest. zu Brüssel nach 1699. Schüler Peter Boels.

1177. Tote Enten. An einem Baumstamme rechts liegen zwei Wildenten und ein kleinerer Vogel. B. I. St. I. 16. E. 956. F. 1455.

L.; h. 55, br. 75 Cm. Zuerst im Belvedere 1781. Th. von Frimmel hält die gegenwärtige Benennung für «ganz unsicher».

Megan. Renier.

Vlämische Schule. Geb. 1637 zu Brüssel, gestorben als kais. Kammermaler in Wien am 25. November 1690.

1178. Waldlandschaft. Rechts Eichwald mit einem Zigeunerlager, links Aussicht in die tieferliegende Ferne. B. Erdg. III. 20. E. 1000. E. 1331.

L.; h. 97, br. 155 Cm. 1765 von Wien ins Schloß von Preßburg und 1781 zurück nach Wien ins Belvedere gekommen. Die Zuschreibung dieses wie des folgenden Bildes an Megan rührt von Mechel her.

1179. Waldlandschaft. Links Wald, rechts eine Stromgegend; Reisende werden von Räubern angefallen. B. Erdg. III. 17. E. 999. F. 1330.

L.; h. 98, br. 156 Cm. Provenienz wie Nr. 1178.

Gelder. Niclaes van Gelder.

Tätig um die Mitte des XVII. Jahrhunderts.

1180. Totes Geflügel auf der Steinplatte eines Tisches; ein weißer Hahn ist an den Füßen aufgehängt. B. grün. Kab. 4. E. 854. F. 1385.

Bezeichnet rechts unten: NvGelder

L.; h. 85, br. 80 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

1181. Tote Wildenten. Sie hängen an einem Stricke; die Köpfe und andere tote Vögel liegen auf der Steinplatte eines Tisches. B. grün. Kab. 2. E. 863. F. 1387.

L.; h. 85, br. 80 Cm. Provenienz wie Nr. 1180. Früher einem Hermann van Hahn zugeschrieben.

Kessel. Ferdinand van Kessel.

Vlämische Schule. Geb. zu Antwerpen 1648, gest. zu Breda 1696(?). Schüler seines Vaters Jan Kessel I.

1182. Rauchende Affen. Affen verschiedener Art sitzen um einen Tisch; im Vordergrunde würfeln drei auf der Erde. B. Erdg. IV. 44. E. 944. F. 975.

Kupfer; h. 24, br. 31 Cm. Im Schatzkammer-Inventar von 1773 als «Teniers». Th. von Frimmel denkt bei diesem und dem folgenden Bilde an Abraham Teniers als Maler.

1183. Katzenbarbierstube. Katzen werden von Affen bedient; links wird ein weißer Kater eingeseift; in der Mitte des Bildes wird eine Katze frisiert. B. Erdg. IV. 46. E. 943. F. 974.

Kupfer; h. 24, br. 31 Cm. Provenienz wie Nr. 1182.

Kessel. Jan van Kessel.

Vlämische Schule. Geb. am 5. April 1626 zu Antwerpen, wo er 1645 Meister der St. Lucasgilde wurde und 1679 starb. Schüler Simon de Vos' und seines Oheims, Jan Brueghel d. J.

1184. Bär und Schlange, mit einander kämpfend. B. grün. Kab. 29. E. 946. F. 977.

Kupfer; h. 17, br. 21 Cm. Schatzkammer.

1185. Wildschweinhetze. Acht Hunde haben einen Eber angefallen; vorne liegt ein verwundeter Hund auf dem Rücken. B. grün. Kab. 28. E. 945. F. 972.

Kupfer; h. 17, br. 23 Cm. Schatzkammer.

1186. Landschaft mit Vögeln. Kraniche und andere Vögel; rechts vorne erhascht ein Storch eine Eidechse. B. grün Kab. 3. E. 947. F. 975.

Kupfer; h. 17, br. 23 Cm. 1773 in der Schatzkammer.

1187. Landschaft mit Fuchs und Storch. Der hungrige Fuchs sitzt im Vordergrunde; neben ihm holt der Storch mit seinem langen Schnabel aus einer Flasche einen Aal heraus. B. grün Kab. 3. E. 948. F. 976.

Kupfer; h. 17, br. 21 Cm. Schatzkammer.

Hamilton. Philipp Ferdinand von Hamilton.

Vlämische Schule. Geb. zu Brüssel 1664, gest. als kais. Hof- und Kammermaler zu Wien 1750. Schüler seines Vaters Franz von Hamilton.

1188. Totes Geflügel. Ein Rebhuhn und sechs bunte kleine Vögel liegen bei einem Baumstamme. B. I. St. I. 17. E. 873. F. 1457.

Bezeichnet links unten auf dem dunklen Steine: 1749 -

L.; h. 51, br. 62 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1189. Totes Geflügel. Eine Schnepfe und acht kleine bunte Vögel liegen bei einem Baumstamme. B. I. St. I. 18. E. 874. F. 1458.

L.; h. 51, br. 62 Cm. Seitenstück zu Nr. 1188.

Hamilton. Johann Georg von Hamilton.

Vlämische Schule. Geb. zu München 1672, gest. als kais. Kabinetts- und Kammermaler zu Wien am 3. Jänner 1737. Schüler seines Vaters Franz von Hamilton.

1190. Ein Hirsch und zwei Rehe. Die Rehe liegen im Vordergrunde; der Hirsch steht dabei. B. I. St. I. 23. E. 869. F. 858.

L.; h. 38, br. 50 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1191. Ein Eberkopf. Der mächtige Kopf mit aufgesperrtem Rachen liegt auf der Erde. Rechts vorne eine Flinte, ein Weidmesser und anderes Gerät. B. Erdg. IV. 14. E. 868. F. 991.

Bezeichnet links oben:

Jean George d'Hamilton Peintre du Cab. et de S. M. I et Catholique 1718.

L.; h. 88, br. 107 Cm. Vom Künstler selbst gekauft.

Hamilton. Philipp Ferdinand von Hamilton (s. Nr. 1188).

1192. Ein Geier im Kampfe mit einem Falken. Rechts ein zweiter Falke. F. 1360.

L.; h. 91, br. 98 Cm. Belvedere-Depot.

1193. Wölfe bei einem toten Hirsch. Einer der beiden Wölfe weidet den Hirsch aus; vom zweiten sieht man am Bildrande nur Kopf und Hals. Links eine Distelstaude. B. Erdg. IV. 13. E. 871. F. 1427.

Bezeichnet links unten: Philipp F. de Hamilton C. C. M. C. P. 1720.

L.; h. 173, br. 164 Cm. Vom Künstler erworben.

1194. Geier. Zwischen zwei großen vom Rücken gesehenen Geiern steht ein kleinerer mit rotem Halse. Links weiter rückwärts ein Adler. B. I. St. V. 5. E. 876. F. 1443.

L.; h. 110, br. 126 Cm. In Wien gemalt.

1195. Ein Damhirsch. Unter diesem sieht man ein weißes Kaninchen. Links erscheint der Kopf eines Steinbockes.

Bezeichnet in der rechten unteren Ecke:

Philip. F. De. Hamilto
S. C. M. C. P
1723.

L.; h. 108, br. 126 Cm. Belvedere-Depot.

1196. Weiße, gefleckte Rehe. Rechts vorne ein Stachelschwein.

Bezeichnet rechts unten:

Philip F. De. Hamilton C. M. C
1724

L.; h. 112, br. 126 Cm. Belvedere-Depot. B. I. St.

1197. Pelikane. Zwischen zwei Pelikanen ein dunkler Schwan. Ferner Reiher, Enten und andere Vögel. V. 28. E. 877.

L.; h. 110, br. 124 Cm. In Wien gemalt. F. 1444.

1198. Tiere. Drei Gemsen und eine Taube. Von einer der Gemsen ist nur der Kopf sichtbar. B. I. St. I. 51. E. 872.

L.; h. 88, br. 119 Cm. Schatzkammer. F. 906.

1199. Falke und Hase. Der Falke steht mit ausgebreiteten Flügeln auf dem niedergeworfenen Hasen. F. 1241.

L.; h. 85, br. 111 Cm. Belvedere-Depot.

Hamilton. Johann Georg von Hamilton (s. Nr. 1190).

1200. Das kaiserliche Gestüt zu Lipizza am Karst. 72 Pferde spanischer Rasse in freier Bewegung. In der Mitte des Vordergrundes ein liegender Schimmel und ein wiehernder Falbe. Im Hintergrunde die Gebäude des Gestütes.

B. I. St. I. 22.
E. 865.
F. 1406.

Unten links auf einem dunklen Steine steht:

Das kayserliche Karst Gestüdt zu Lipizza

und die Bezeichnung:

Jean George de Hamilton Peintre du Cabinet de S. M. J. et Catholique A° 1727.

L.; h. 181, br. 282 Cm. 1727 für den kaiserl. Hof gemalt, wurde 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

1201. Pferde auf der Weide. Ein Schimmel, ein vom Rücken gesehener Falbe, ein dunkler Schimmel und ein Braun. Weiter rückwärts ein dritter Schimmel.

L.; h. 104, br. 83 Cm. Aus der Schatzkammer.

B. I. St. I. 12.
E. 867.
F. 1449.

1202. Pferde auf der Weide. In der Mitte ein weißer Schimmel, hinter diesem ein Braun und ein dunkler Schimmel. Ein Füllen trinkt bei einer braunen Stute; ein anderes liegt im Grase.

B. I. St. I. 8.
E. 866.
F. 1451.

Bezeichnet links unten auf dem Steine: *Jann Geor: de Hamilton fe*

L.; h. 104, br. 83 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

Hamilton. Philipp Ferdinand von Hamilton (s. Nr. 1188).

1203. Ein Hund bewacht die Jagdbeute. In der Mitte des Bildes ein weißer Hase. An einem Baume aufgehängt Köcher mit Pfeilen, ein Bogen, ein Hifthorn. Links Ausblick in eine Berglandschaft.

Bezeichnet am unteren Bildrande:

Philip. F. de Hammilton
1698

L.; h. 114, br. 155 Cm. Belvedere-Depot.

1203a. Ein Adler, von Falken besiegt. Der rücklings niedergeworfene braune Adler wehrt sich vergebens gegen den weißen Falken, der mit ausgebreiteten Schwingen auf ihm steht. Ein zweiter Falke sitzt rechts vorne, ein dritter fliegt von links herbei. E. 878. F. 905.

L.; h. 120, br. 160 Cm. Belvedere-Depot.

1204. Eine Ente und Hühner. Vorne auf dem Boden ein Hirschkäfer. F. 1439.

L.; h. 76, br. 86 Cm. Belvedere-Depot.

1205. Leopard und Geier. Der Leopard setzt die rechte Pranke auf ein erbeutetes Huhn und weist dem Geier die Zähne. B. I. St. I. 13. E. 870. F. 1445.

Bezeichnet rechts auf dem Steine unter dem Geier:

Philip F de Hamilton
S. C. M. C. P.
1722

L.; h. 88, br. 120 Cm. Im Belvedere seit 1824.

1206. Weiße und braune Schnepfen. F. 1456.

L.; h. 89, br. 71 Cm. Belvedere-Depot.

1207. Perlhühner und Meerschweinchen. F. 1441.

L.; h. 76, br. 87 Cm. Belvedere-Depot.

1208. Ein Reiher, von einem Falken besiegt. F. 1362.

L.; h. 91, br. 98 Cm. Belvedere-Depot.

Thomas. Jan Thomas (s. Nr. 1066).

1209. Kaiser Leopold I. huldigen seine Länder, deren Kronen allegorische Frauengestalten bringen; die vor ihm kniende hält die deutsche Kaiserkrone. Rechts bringen fremde Völkerschaften ihre Schätze dar. Der Kaiser selbst, in Rüstung und goldenem Mantel, sitzt auf dem Throne, das Zepter in der Rechten; zu seinen Füßen deuten Schätze, Bücher, Noten, Globen und eine Kanone seine Kenntnis der Musik und der Wissenschaften, wie seine Macht und die Kriege seiner Zeit an. (Leopold, vierter Sohn Kaiser Ferdinands III. und der Maria Anna von Spanien, geb. 7. Juni 1640, König von Ungarn 1655, König von Böhmen und deutscher Kaiser 1658, gest. 5. Mai 1705.)

Bezeichnet am unteren Rande rechts:

Joannes Thomas, Fecit, 1663.

L.; h. 250, br. 374 Cm. Belvedere-Depot.

Sacchi. Andrea Sacchi (s. Nr. 558).

1210. Die sterbende Mutter. Eine Frau sitzt notdürftig bekleidet auf der Erde. An der rechten Brust, an welcher ihr Kind trinkt, eine klaffende Wunde. B. Erdg. II. 9. E. 757. F. 1140.

L.; h. 155, br. 214 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Philipp de Champaigne zugeschrieben und deshalb unter die Nieder-

länder eingereiht. Die gegenwärtige Bestimmung ist das Verdienst Franz Wickhoffs, der auch den Gegenstand als eine Restauration der »sterbenden Mutter« des griechischen Malers Aristides nachgewiesen hat.

Willeboirts. Thomas Willeboirts, genannt Bosschaert.

Vlämische Schule. Geb. 1614 zu Bergen-op-Zoom, gest. am 23. Jänner 1654 zu Antwerpen, wo er seit 1637 Meister der St. Lucasgilde war. Schüler Gerard Seghers'; beeinflußt von P. P. Rubens und A. van Dyck.

1211. Der Prophet Elias. Dem auf dem Boden liegenden Propheten bringt der Engel Speise und Trank. — B. Erdg. III. 19. E. 1393. F. 1179.

L.; h. 152, br. 176 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Fyt. Jan Fyt und Th. Willeboirts.

Jan Fyt (s. Nr. 1171), Thomas Willeboirts (s. Nr. 1211).

1212. Diana bei ihrer Jagdbeute. Die Göttin ruht mit ihren Gefährtinnen unter einem Zelte, das zwischen Bäumen ausgebreitet ist. Den übrigen Raum füllen die Hunde und das erlegte Wild. (Die Figuren von Thomas Willeboirts.) — B. I. St. VI. 1. E. 846. F. 1410.

Bezeichnet unten in der Mitte: Ioannes · FYT 1650

L.; h. 108, br. 291 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Janssens. Victor Honoré Janssens.

Vlämische Schule. Geb. 1664 zu Brüssel, wo er 1689 Meister der Gilde wurde und 1739 starb.

1213. Venus und Adonis. Venus sitzt unter einer hohen Baumgruppe und beweint den in ihrem Schoße ruhen- — B. Erdg. III. 1. E. 1321. F. 1120.

den toten Adonis. Liebesgötter waschen seine Wunden und streuen Blumen. Links der goldene Wagen und die Tauben der Venus.

L.; h. 219, br. 332 Cm. Vielleicht aus Schloß Ambras. Früher dem Peeter Tyssens zugeschrieben. Von Th. v. Frimmel auf V. H. Janssens bestimmt.

Geeraerts. Marten Joseph Geeraerts.

Vlämische Schule. Getauft am 7. April 1707 zu Antwerpen, wo er 1731 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 16. Februar 1791 starb. Schüler Abraham Godyns.

1214. Nachahmung eines Basreliefs. Ein weißes Medaillon mit einem weiblichen Profilkopf wird von vier aus Holz geschnitzten Kindergestalten gehalten. Unten ein Bronzerelief mit Amor und Psyche. B. Erdg. V. 5. E. 848. F. 1396.

L.; h. 101, br. 73 Cm. Vom Künstler selbst gekauft. Kat. Mechel, 1783.

Bloemen. Jan Frans van Bloemen (Orizzonte).

Vlämische Schule. Getauft zu Antwerpen am 12. Mai 1662, gest. zu Rom um 1748. Schüler Anton Goubaus; beeinflußt von Gasp. Dughet (Poussin).

1215. Italienische Landschaft. Im Mittelgrunde ein Felsenschloß und ein Wasserfall. Links vorne eine große Baumgruppe. Der Weg in der Mitte ist mit einigen Personen belebt. B. I. St. II. 24 E. 696. F. 1296.

L.; h. 112, br. 138 Cm. Wahrscheinlich 1800 aus Ferrara gekommen.

1216. Italienische Landschaft. Vorne sitzt der Hirt einer kleinen Ziegenherde und spricht mit einer Frau. Rechts eine große Baumgruppe, in der Mitte ein altes Schloß. B. I. St. II. 23. E. 697. F. 1361.

L.; h. 110, br. 95 Cm. Provenienz wie Nr. 1215.

1217. Italienische Landschaft. Rechts eine Gruppe B. I. St.
hochstämmiger Bäume, links ein Gebäude. Auf einem II. 22.
Waldwege geht ein Weib, eine Last auf dem Kopfe, E. 695.
an zwei Jünglingen vorbei. F. 1298.

L.; h. 112, br. 138 Cm. Provenienz wie Nr. 1215.

Verhaghen. Pierre Joseph Verhaghen.

Vlämische Schule. Geb. am 19. März 1728 zu Aerschot, wo er am 3. April 1811 starb. Schüler van den Kerkhovens und Bescheys.

1218. Der heil. Stephan empfängt die Gesandtschaft B. Erdg.
des Papstes in der Domkirche von Stuhlweißen- V. 3.
burg im Jahre 1003. Links der heil. Stephan, König E. 1351.
von Ungarn; ihm gegenüber Anastasius, Erzbischof F. 1402.
von Kalocsa, mit der Gesandtschaft des Papstes Silvester II., welche die Krone und die Reichsinsignien überbringen.

Bezeichnet rechts unten:

P. J. Verhaghen
AerSchotonus
F. 1770

L.; h. 285, br. 343 Cm. 1770 vom Künstler selbst gekauft.

Hoecke. Jan van den Hoecke (s. Nr. 983).

1219. Allegorie der Vergänglichkeit. Ein Philosoph B. I. St.
im schwarzen Talar sitzt an einem Tische, die linke VII. 2.
Hand auf einem Totenkopf, mit der Rechten Asche E. 901.
auf die Erde streuend. Zwei Genien bilden Seifenblasen. F. 1413.

L.; h. 298, br. 216 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Hondecoeter. Melchior d'Hondecoeter.

Holländische Schule. Geb. 1636 zu Utrecht, 1659 Mitglied der Haager Gilde, gest. am 3. April 1695 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Gijsbert und seines Oheims J. B. Weenix.

1220. Geflügel. Im Vordergrunde ein krähender Hahn und zwei Hennen, eine liegend, eine stehend. B. I. St. IV. 18. E. 922. F. 903.

L.; h. 106, br. 138 Cm. Kat. Mechel, 1783. Ob das Bild tatsächlich von H. herrührt, ist zweifelhaft.

1221. Geflügel. In der Mitte ein Pfau, der ein Rad schlägt, ein Hahn und eine Ente. B. I. St. I. 21. E. 921. F. 1200.

L.; h. 162, br. 220 Cm. Aus dem Belvedere-Depot. 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

Weenix. Jan Weenix.

Holländische Schule. Geb. 1640 zu Amsterdam, 1664 Meister der Utrechter Gilde, gest. am 20. September 1719 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Jan Baptist Weenix und vielleicht seines Oheims Gijsbert d'Hondecoeter.

1222. Ein toter Hase. Er hängt mit einem Hinterlauf an einem Baumaste. Links erlegte Hühner, in der Ferne ein Garten. B. grün. Kab. 3. E. 1382. F. 1291.

Bezeichnet auf dem Steinsockel unter dem Jagdhorn: J. Weenix. 1690

L.; h. 113, br. 95 Cm. Nachlaß des Herzogs Karl von Lothringen 1780.

Lin. Herman van Lin (genannt Stilheid).

Holländische Schule. Geburts- und Todesdatum unbekannt. Tätig zu Utrecht 1659 bis 1670.

1223. Reitergefecht. Wildes Gedränge, gestürzte Pferde und Verwundete. B. Erdg. II. 12. E. 976. F. 1193.

Bezeichnet rechts auf einem weißen Steine: H. V. Lin Se. 1664.

L.; h. 162 Cm., br. 180 Cm. Schloß Ambras.

Saftleven. Herman Saftleven.

Holländische Schule. Geb. 1609 zu Rotterdam, gest. am 5. Jänner 1685 zu Utrecht. Schüler seines Vaters Herman Saftleven d. Ä.

1224. Landschaft im Charakter des Rheintales. Links auf einem Berggipfel ein Schloß, darunter eine Stadt, im Vordergrunde ein von vielen Menschen belebter Landungsplatz. — B. grün. Kab. 81. E. 1214. F. 1304.

Bezeichnet unten links unter einem Hunde: HS 1666

Eichenholz; h. 47, br. 63 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1225. Herbstlandschaft. Links vorne, höher liegend und schattig, ein Holzschlag, rechts sonnige Fernsicht. — B. I. St. II. 4. E. 1211. F. 1259.

Bezeichnet links unten in der Ecke: HS. 1641.

Cedrelaholz; h. 40, br. 63 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1226. Landschaft im Charakter des Rheintales. Ein von Schiffen belebter Fluß. Links vorne ein Wirtshaus unter einem steilen dunklen Felsen. — B. I. St. II. 44. E. 1213. F. 1293.

Eichenholz; h. 36, br. 50 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1227. Landschaft im Charakter des Rheintales. Im Mittelgrunde eine Stadt mit einem Bergkirchlein. Rechts vorne Reisende bei einer verfallenen Steinsäule. — B. grün. Kab. 82. E. 1215. F. 1308.

Bezeichnet unten links unter dem Baume:

(JS)

Eichenholz; h. 47, br. 62 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1228. Landschaft bei Sonnenuntergang. Links eine große Baumgruppe als Hauptmotiv, rechts ein seichter, schilfreicher Fluß. B. I. St. II. 7. E. 1212. F. 1430.

Bezeichnet links unten:

JS f 1645

L.; h. 129, br. 183 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Griffier. Jan Griffier.

Holländische Schule. Geb. 1656 zu Amsterdam, gest. zu London 1718. Schüler Roeland Roghmans und Nachahmer Herman Saftlevens.

1229. Rheinlandschaft. Rechts hohes Gebirge, links vorne im tiefen Schatten der Bäume ein Wirtshaus, vor welchem getanzt wird. B. grün. Kab. 76. E. 859. F. 1300.

Kupfer; h. 47, br. 59 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1230. Rheinlandschaft. Viele Schiffe auf dem Strome; auf den Uferhöhen Gebäude mit Türmen. Rechts oben ein befestigtes Schloß. B. grün. Kab. 77. E. 860. F. 1299.

Kupfer; h. 47, br. 59 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Weenix. Jan Baptist Weenix.

Holländische Schule. Geb. 1621 zu Amsterdam, gest. 1660 bei Utrecht (?). Schüler Jan Mickers, Abraham Bloemaerts, sowie Claas Moeijaerts.

1231. Ein Seehafen. Links Gebäude bis dicht ans Ufer. Aus einer Gondel wird Jagdbeute ausgeladen. B. I. St. II. 49. E. 1381. F. 1342.

Bezeichnet links unten: J. Weenix.

L.; h. 68, br. 96 Cm. Kat. Mechel, 1783. Karl Woermann schreibt dieses Bild mit Wahrscheinlichkeit Jan Weenix, dem Sohne Jan Baptists (s. Nr. 1222), zu.

Horemans. Jan Joseph Horemans der Ältere.

Vlämische Schule. Getauft am 16. November 1682 zu Antwerpen, wo er 1706 Meister der St. Lucasgilde wurde und am 7. August 1759 starb. Schüler Jan van Pees.

1232. Die Schusterwerkstätte. Der Schuster sitzt links vorne an einem Tische, einen Schuh in der Linken haltend. Er sieht zu einer Frau auf, die den zweiten Schuh hält und ein Kind führt. E. 931. F. 970.

Bezeichnet rechts an der Tür über der Treppe: J Horemans 1712

L.; h. 50, br. 60 Cm. Belvedere-Depot.

1233. Eine Dorfschule. Ein Knabe, welcher gezüchtigt werden soll, liegt vorne auf dem Boden. E. 930. F. 966.

Bezeichnet rechts unten: Horemans 1712

L.; h. 50, br. 60 Cm. Belvedere-Depot.

Miel. Jan Miel.

Holländische Schule. Geb. 1599 in Flandern, gest. 1664 zu Turin. Nachahmer Pieter van Laers.

1234. **Hafenplatz.** In der Mitte ein römischer Triumphbogen, links das Meer, rechts ein Haus mit drei Säulen. B. Erdg. III. 12. E. 1014. F. 1306.

L.; h. 70, br. 96 Cm. 1781 ins Belvedere gekommen.

Uijtenbroeck. Moses van Uijtenbroeck.

Holländische Schule. Geb. um 1590 im Haag, wo er 1620 Mitglied der Gilde wurde und 1648 starb. Beeinflußt von Elsheimer.

1235. **Landschaft mit Nymphen.** Rechts vorne eine Gruppe von Nymphen und Satyren am waldigen Ufer eines Teiches. B. grün. Kab. 75. E. 1326. F. 1248.

Bezeichnet rechts unten: Mosis Uyt Dc

Pappelholz; h. 40, br. 85 Cm. Schatzkammer.

1236. **Landschaft mit tanzenden Hirten.** Um den Stamm eines Baumes tanzen die bekränzten Hirten im Kreise. B. grün. Kab. 74. E. 1325. F. 1251.

Bezeichnet links unten: Sis Uyt Den Broeck

Pappelholz; h. 40, br. 85 Cm. Schatzkammer.

Heusch. Guilliam de Heusch.

Holländische Schule. Geb. um 1625 zu Utrecht, wo er am 9. März 1692 begraben wurde. Schüler Jan Boths.

1237. **Italienische Abendlandschaft.** Gebirgiges Seeufer. Im Vordergrunde drei bepackte Maultiere. B. I. St. II. 3. E. 897. F. 1273.

Bezeichnet links unten: GHeusch. f.

L.; h. 75, br. 106 Cm.
Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Heusch. Jacob de Heusch.

Holländische Schule. Geb. zu Utrecht 1657, gest. zu Amsterdam 1701. Schüler seines Oheims Guilliam de Heusch.

1238. Landschaft. Ein Strom mit vielen Schiffen; Gebäude an den Ufern. Im Vordergrunde werden Waren ausgeladen. B. I. St. II. 50. E. 896. F. 1363.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: DHeusch f. 1699.

L.; h. 87, br. 96 Cm. Zuerst im Belvedere 1781.

1239. Italienische Abendlandschaft. Gebirgiges Seeufer mit einem Landungsplatz und vielen Schiffen. B. I. St. II. 4. E. 895. F. 1365.

Bezeichnet unten in der Mitte: DHeusch. f: 1699.

L.; h. 69, br. 88 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Laer. Pieter van Laer, genannt Bamboccio.

Holländische Schule. Geb. um 1590 zu Harlem, gest. nach 1658. Schüler Giovanni del Campos.

1240. Bauernfest in der römischen Campagna. Ein großes Segeltuch ist in einer Dorfstraße zeltartig aufgespannt; darunter tanzende und schmausende Bauern. B. grün. Kab. 78. E. 957. F. 834.

L.; h. 85, br. 131 Cm. Katalog Mechels, 1783. Das Bild kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

1241. Vor der Schenke. Ein von seinem Gaul abgestiegener Bauer besieht seinen wunden Fuß. B. I. St. VI. 27. E. 958. F. 1075.

L.; h. 58, br. 42 Cm. Nach Engerth 1651 von Erzh. Leopold Wilhelm an den Wiener Hof gesendet. Sicher nachweisbar erst bei Mechel 1783.

Honthorst. Gerard van Honthorst.

Holländische Schule. Geb. am 4. November 1590 zu Utrecht, wo er 1622 Mitglied der Gilde wurde und am 27. April 1656 starb.

Schüler Abraham Bloemaerts; bildete sich in Italien unter dem Einflusse Caravaggios aus.

1242. Ein Knabe mit einem Hunde. Der Knabe hält in der rechten Hand eine brennende Kerze und in der linken einen Kuchen, nach welchem der Hund emporspringt. B. I. St. VII. 5. E. 925. F. 941.

Eichenholz; h. 50, br. 41 Cm. Brustb. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, wo es als das Werk eines unbekannten Meisters galt.

1243. Der heil. Hieronymus, vor einem Kruzifixe betend. Rechts eine brennende Kerze. B. Erdg. II. 2.

L.; h. 101, br. 69 Cm. Halbe Figur. Aus den niederländischen Provinzen 1785 nach Wien gekommen. E. 924. F. 1003.

Pijnas. Jan Pijnas.

Holländische Schule. Geb. 1583 zu Amsterdam, wo er am 27. Dezember 1631 begraben wurde. Ausgebildet unter dem Einflusse Adam Elsheimers.

1244. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Das Zeltlager der Juden, welche gierig das Wasser auffangen. Moses, Aaron und andere Männer auf einer Anhöhe links bei dem Felsen. B. II. St. III. 78. E. 1114. F. 1426.

Eichenholz; h. 125, br. 162 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, wo es als Werk eines unbekannten Meisters galt. Die gegenwärtige Bestimmung rührt von De Steurs her.

Bramer. Leonard Bramer.

Holländische Schule. Geb. 1595 zu Delft, wo er am 10. Februar 1674 begraben wurde. Ausgebildet unter dem Einflusse Adam Elsheimers.

1245. Allegorie der Eitelkeit. An einem mit Kostbarkeiten belegten Tische sitzt links eine Frau, die sich mit einer Goldkette schmückt. Hinter dem Tische steht ein Mann, die Laute spielend. B. I. St. I. 44. E. 710. F. 837.

Bezeichnet auf dem Goldbesatz des Tischteppichs: L. Bramer.

Eichenholz; h. 81, br. 62 Cm. Zwischen 1772 und 1781 durch Tausch aus dem Wiener Schottenstifte erworben.

1246. Allegorie der Vergänglichkeit. Ein Skelett, das einen Totenkopf betrachtet, und ein Greis sitzen an einem mit zerbrochenem Geräte aller Art überdeckten Tische. B. I. St. I. 48. E. 709. F. 841.

Bezeichnet rechts auf der Tischdecke unter den Büchern: L. Bramer.

Eichenholz; h. 82, br. 63 Cm. Provenienz wie Nr. 1245.

Hoet. Gerard Hoet.

Holländische Schule. Geb. zu Bommel am 22. August 1648, gest. im Haag am 2. Dezember 1733. Schüler Warnar van Rijssens.

1247. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. Moses steht mit seinem Bruder, von Kriegern umgeben, im Mittelgrunde. Die Juden schöpfen und trinken das reichlich niederströmende Wasser. B. Erdg. IV. 21. E. 917. F. 1074.

Eichenholz; h. 36, br. 45 Cm. 1796 im Belvedere. Nach Th. v. Frimmel vielleicht aus der Prager Galerie Wrschowetz.

Pijnacker. Adam Pijnacker.

Hollandische Schule. Getauft am 13. Februar 1622 zu Pynaker bei Delft, begraben am 28. März 1673 zu Amsterdam. Ausgebildet unter dem Einflusse Jan Boths.

1248. Gegend bei Tivoli. Rechts am Flusse Anio das plautianische Grabmal. B. I. St. II. 43. E. 1113. F. 1053.

Eichenholz; h. 37, br. 30 Cm. Vom Hofsekretär v. Reith gekauft 1811.

Breenbergh. Bartholomeus Breenbergh.

Holländische Schule. Geb. 1599 zu Deventer, gest. vor 1659 zu Amsterdam (?). Schüler Paul Brils zu Rom, weiter ausgebildet unter dem Einflusse Adam Elsheimers.

1249. Landschaft mit Ruinen. Zu beiden Seiten zerfallene Gebäude. Vorne eine Kuhherde. B. I. St. VII. 37. E. 719. F. 859.

Kupfer; h. 41, br. 55 Cm. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Poelenburgh. Cornelius van Poelenburgh.

Holländische Schule. Geb. 1586 zu Utrecht, wo er am 12. August 1667 starb. Schüler Abraham Bloemaerts. Weiter ausgebildet unter dem Einflusse Adam Elsheimers.

1250. Die Verkündigung Mariä. Maria kniet links vor einem Tische; der Engel schwebt von rechts kommend ins Gemach. Oben eine Engelglorie und der heil. Geist in Gestalt der Taube. B. grün. Kab. 42. E. 1116. F. 1085.

Bezeichnet links, auf dem Betschemel:

· C · P · F

Kupfer; h. 48, br. 41 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1251. Badende Frauen. Drei der Frauen befinden sich im Wasser, eine vierte stürzt sich kopfüber in die Flut, zwei sitzen auf dem Uferrande. B. grün. Kab. 85. E. 1117. F. 850.

Eichenholz; h. 21, br. 27 Cm. Nachlaß Herzog Karls von Lothringen 1781. Das noch von Mechel und Krafft gelesene Monogramm C . P . F . ist nicht mehr sichtbar.

Saftleven. Hermann Saftleven (s. Nr. 1224).

1252. Kühe. Vier Kühe liegen dicht bei einander im Grase. Hinter ihnen steht ein dunkelgefärbter Ochs. B. I. St. VI. 14. E. 1210. F. 808.

Eichenholz; h. 22, br. 29 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Droochsloot. Joost Cornelisz Droochsloot.

Holländische Schule. Geb. 1586, gest. am 14. Mai 1666 zu Utrecht, wo er seit 1616 Meister der Gilde war.

1253. Das Duell zwischen Gerards und Breautés. Die beiden Genannten, ein Holländer und ein Franzose, jeder von siebzehn Rittern begleitet, hatten am 5. Februar 1600 ein Duell zu bestehen, das zu einem Massenkampf ausartete. Sie erscheinen zu Pferde auf der Vüchter Heide, die einen blaue, die anderen rote B. Erdg. II. 24. E. 785. F. 1068.

Schärpen um den Oberarm gebunden. Den Hintergrund bildet die Stadt Herzogenbusch.

Bezeichnet links unten:

J: Drooch Sloot fec 1630.

L.; h. 78, br. 119 Cm. Nach Engerth von Erzh. Leopold Wilhelm 1651 aus Brüssel nach Wien geschickt. Sicher nachweisbar erst bei Mechel 1783.

Hattick. P. van Hattick.

Holländische Schule. Wahrscheinlich um die Mitte des XVII. Jahrhunderts in Utrecht tätig, wo er sich auch zum Künstler ausgebildet haben wird.

1254. Abendlandschaft. Dichtbelaubte Bäume ziehen sich von einer kleinen Anhöhe rechts gegen den Mittelgrund; links eine lichte Fernsicht. B. grün. Kab. 48. E. 1280. F. 1378.

Bezeichnet links unten auf dem Steine:

P Hattick

Eichenholz; h. 30, br. 37 Cm. Seit 1824 im Belvedere. Früher Hermann van Swanevelt zugeschrieben. Erst Th. von Frimmel hat auf die Bezeichnung des Bildes aufmerksam gemacht.

Lisse. Dirck van der Lisse.

Holländische Schule. 1644 Mitglied der Haager Gilde, gest. 1669. Nachfolger und vielleicht Schüler C. Poelenburghs.

1255. Landschaft mit dem heil. Benedictus. Der Heilige liegt entkleidet zwischen Dornen; im Mittelgrunde sieht man ihn seine Kutte ausziehen; im Hintergrunde betet er in felsiger Einöde. B. II. St. III. 71. E. 980. F. 1290.

Kupfer; h. 31, br. 24 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Jan Lis zugeschrieben. Von Th. v. Frimmel auf Dirck van der Lisse bestimmt.

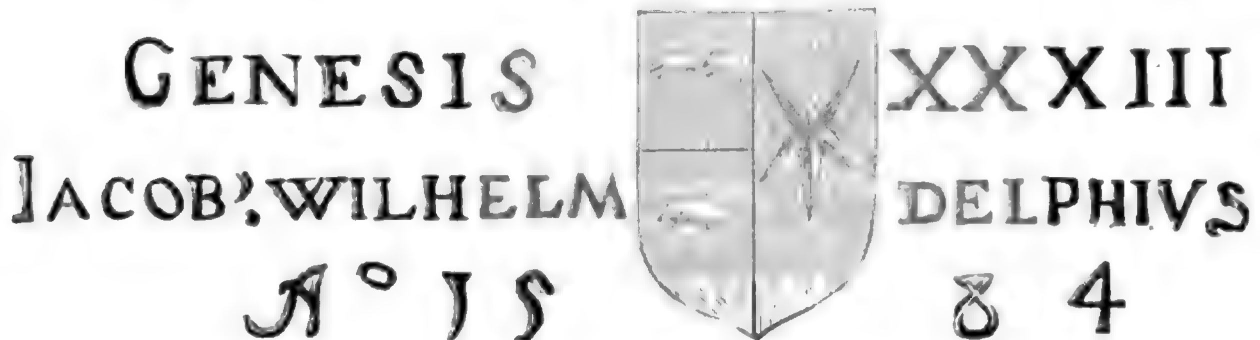
Kabinett XIII. (Seitenlicht).

Delff. Jacob Willemsz Delff.

Holländische Schule. Geb. um die Mitte des XVI. Jahrhunderts in Gouda, wurde 1582 Bürger von Delft und starb dort 1601.

1256. Esau und Jakob. Die Brüder sinken einander versöhnt in die Arme; links hinter Esau Krieger, rechts hinter Jakob Hirtenvolk. B. II. St. III. 47. E. 779. F. 1187.

Bezeichnet unten rechts auf dem Steine:



Eichenholz; h. 128, br. 231 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Poel. Egbert Lievensz van der Poel.

Holländische Schule. Getauft am 9. März 1621 zu Delft, wo er 1650 Mitglied der Gilde wurde; begraben zu Rotterdam am 19. Juli 1664.

1257. Eine Bauernwirtschaft. Vor einer großen Bauernhütte kniet eine Frau, mit Waschen beschäftigt, an einem Kanale. Dem Bauer läuft ein Kind zu. B. grün. Kab. 7. E. 1115. F. 1113.

Bezeichnet rechts auf dem Brette: van der Poel 1647

Eichenholz; h. 60, br. 82 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Mierevelt. Michiel Jansz van Mierevelt.

Holländische Schule. Geb. am 1. Mai 1567 zu Delft, wo er am 27. Juni 1641 starb. Schüler A. van Montfoorts.

1258. **Männliches Bildnis.** Ein dicker, glatzköpfiger alter Mann mit in zwei Spitzen auslaufendem Kinnbart. B. I. St. I. 47.
Eichenholz; h. 54, br. 43 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783. E. 1015. F. 840.

Neer. Aert van der Neer.

Holländische Schule. Geb. 1603 zu Amsterdam, wo er am 9. November 1677 starb.

1259. **Winterlandschaft.** Ein Dorf zu beiden Seiten eines Baches, auf dessen Eisdecke Schlittschuhläufer. B. Erdg. IV. 28. E. 1048. F. 1369.

Bezeichnet rechts unten: AV D

L.; h. 49, br. 60 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1260. **Wasserreiche Waldgegend.** Links in den Auen hohe Bäume; rechts in der Ferne eine Stadt. B. I. St. II. 9.
L.; h. 61, br. 80 Cm. Kat. Mechel, 1783. E. 1046. F. 1317.

1261. **Ein holländisches Dorf im Mondlichte.** Viele Schiffe auf einem Kanale; links vorne eine hohe Baumgruppe. B. I. St. II. 16. E. 1047. F. 1320.

Bezeichnet links unten in der Ecke: AV DN

L.; h. 57, br. 76 Cm. 1811 vom Hofsekretär v. Reith gekauft.

Ossenbeck. Jan Ossenbeck.

Holländische Schule. Geb. 1624 zu Rotterdam, seit 1667 in Wien tätig, wo er am 29. März 1674 als kais. Hofmaler gestorben ist.

1262. **Landschaft mit Jakobs Reise nach Mesopotamien.** Rechts eine dunkle Felsenhöhle, daneben Ausblick in eine weite Landschaft; im Vordergrunde werden die Herden Jakobs geführt. B. I. St. II. 19. E. 1087. F. 1186.

Bezeichnet auf dem Steine links unten: J. Ossi..

L.; h. 128, br. 214 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Vischer. Cornelis Vischer.

Holländische Schule. Geb. zu Gouda um 1520, gest. nach 1574.

1263. **Männliches Bildnis.** Der graubärtige, schwarzgekleidete Alte hält eine Notenrolle in der rechten Hand. B. I. St. I. 4. E. 1367. F. 1246.

Rechts oben im dunklen Grunde steht:

Aetatis suae 62. A°. 1574. Ars probat virum.

Bezeichnet rechts über der Hand im Grunde:

Eichenholz; h. 84, br. 63 Cm. Halbe Fig. Kat. Mechel, 1783.

Bleek (?). Richard van Bleek.

Holländische Schule. Geb. 1670 im Haag, wo er 1695 Mitglied der Gilde wurde; gestorben zu London nach 1733. Schüler Daniel Harings und Van der Schuurs.

1264. **Bildnis eines Mannes.** Er sitzt, in einen Mantel gehüllt, einen großen Hut auf dem Kopfe, neben einer Kiste, auf der Musikinstrumente liegen. B. I. St. III. 1. E. 690. F. 939.

Auf dem Notenblatte steht:

Bezeichnet links oben im Grunde:

R—
H
Black

L.; h. 112, br. 84 Cm. Halbe Figur. Stallburg. Die gegenwärtige Bestimmung ist ohne Zweifel irrtümlich. Das Bild dürfte wohl um die Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden sein.

Vries. Abraham de Vries.

Holländische Schule. Geb. zu Rotterdam, gest. um 1650 im Haag.

1265. Bildnis eines Mannes. Kurzer Schnurr- und Kinnbart, langes blondes Haar. Schwarzes Gewand mit steifem viereckigen Hemdkragen. B. VII. 48. E. 1349. F. 1105.

Eichenholz; h. 76, br. 62 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783. Früher dem Pieter Verelst zugeschrieben. Schon bei Mechel unter dem richtigen Namen A. de Vries, für den es auch kürzlich wieder Th. v. Frimmel in Anspruch nahm.

Holländisch. Mitte des XVII. Jahrhunderts.

1266. Männliches Bildnis, Dreiviertelprofil, die linke Seite und der Blick dem Beschauer zugewendet, mit grossem dunklen Bart und langem Haupthaar. E. 1350. F. 930.

L.; 48, br. 41 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot. Früher Pieter Verelst zugeschrieben.

Avercamp. Hendrik Avercamp.

Holländische Schule. Getauft am 25. Jänner 1585 zu Amsterdam, gest. nach 1663 zu Kampen.

1267. Winterlandschaft. In der Mitte schlittschuhlaufend die Bewohner eines Dorfes, dessen niedere Häuser man zu beiden Seiten gewahrt. Rechts vorne zwei alte, entlaubte Bäume.

Bezeichnet zwischen den Bäumen auf einer kleinen Tonne:

HA

Eichenholz; h. 29·5, br. 46·5 Cm. Ambraser-Sammlung.

Rembrandt. Rembrandt Harmensz van Rijn.

Holländische Schule. Geb. zu Leyden am 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam am 8. Oktober 1669. Schüler Jacob van Swanenburchs und Pieter Lastmans.

1268. Selbstbildnis. Rembrandt als alter Mann mit großem Hute, rotem Unter- und braunem Oberkleid, en face. B. I. St. I. 45. E. 1143. F. 1012.

Bezeichnet links oben:

Rembrandt f.

Eichenholz; h. 50, br. 41 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

1269. Der lesende Jüngling (Rembrandts Sohn Titus). Er sitzt in einem Lehnstuhle und liest in einem Buche, das er mit beiden Händen hält. Ein runder Hut auf seinen rotblonden Haaren. B. I. St. I. 41. E. 1144. F. 1009.

L.; h. 71, br. 62 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Einige Forscher, darunter besonders Wilhelm Bode, erkennen in dem Dargestellten den Sohn des Künstlers Titus van Rijn.

1270. Der Apostel Paulus. Der alte weißbärtige Mann sitzt in einem Lehnstuhle und hält in der Rechten eine Feder. Vor ihm liegt ein großes Buch; das Schwert lehnt an der Rückwand. B. I. St. I. 28. E. 1145. F. 1017.

L.; h. 126, br. 110 Cm. Kniestück. Prag. Inv. 1718.

1271. Bildnis eines Mannes. Der etwa fünfzigjährige Mann, schwarz gekleidet, mit feiner weißer Halskrause, sitzt in einem roten Sessel und macht mit der rechten Hand eine Bewegung zum Sprechen. B. I. St. I. 38. E. 1139. F. 1019.

Eichenholz; h. 91, br. 70 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1272. Bildnis einer Frau von beiläufig vierzig Jahren. Sie sitzt an einem grün überdeckten Tische und trägt ein goldgesticktes schwarzes Kleid, Spitzenhaube, große weiße Krause und Spitzenmanschetten. B. I. St. I. 40. E. 1140. F. 1020.

Eichenholz; h. 91, br. 70 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1273. Rembrandts Mutter. Sie steht en face, sich mit beiden Händen auf einen Krükkenstock stützend, und trägt ein pelzbesetztes schwarzes Kleid sowie eine weite braune Samthaube. B. I. St. I. 39. E. 1141. F. 1011.

Bezeichnet links im Grunde: Rembrandt. f. 1639

Eichenholz; oval; h. 80, br. 62 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783.

1274. Selbstbildnis. Rembrandt, im Alter von beiläufig fünfzig Jahren, mit breitkrempigem Hute, en face, die beiden Daumen im Gürtel. B. I. St. I. 42. E. 1142. F. 1021.

L.; h. 113, br. 81 Cm. Kniestück. 1728 in der Stallburg.

Gherwen. Renier van Gherwen.

Holländische Schule Schüler Rembrandts.

1275. Bildnis eines Jünglings. Er trägt eine eiserne Halsberge über dem schwarzen Gewande und ein rotes Barett mit weißer Feder auf dem blondgelockten Haupte. In der linken Hand hält er einen Stab. B. I. St. I. 36. E. 853. F. 1000.

Bezeichnet rechts im Grunde über der linken Hand: "R. G Remb."

Eichenholz; h. 113, br. 81 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Aert de Gelder zugeschrieben. Erst kürzlich hat Cornelis Hofstede de Groot in dem Bilde die Hand R. van Gherwens erkannt, von dem nur noch die Münchener Pinakothek ein bezeichnetes Werk besitzt. Auch auf unserem Bilde ist die Signatur des Künstlers unter der auf Rembrandts Namen abzielenden Fälschung deutlich zu erkennen.

Rembrandt. Rembrandt Harmensz van Rijn (s. Nr. 1268).

1276. Bildnis eines Mannes. Ein alter, in tiefem Schatten stehender Mann stützt sich mit der Rechten auf einen Stock. B. I. 37. E. 1146. F. 1013.

L.; h. 71, br. 62 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg. Von Engerth als Schulbild Rembrandts bezeichnet, später Aert de Gelder zugeschrieben. Doch erkennen neuerdings Wilhelm Bode und Cornelis Hofstede de Groot darin ein nicht ganz wohlerhaltenes Original von Rembrandts Hand.

Lievens. Jan Lievens.

Holländische Schule. Geb. am 24. Oktober 1607 zu Leyden, 1635—1644 tätig in Antwerpen, begraben am 8. Juni 1674 zu Amsterdam. Schüler Joris van Schootens und Pieter Lastmans; ausgebildet unter dem Einflusse Rembrandts.

1277. Männliches Bildnis. Alter Mann mit weißem Bart und grauer Mütze, im Profil die rechte Seite zeigend. B. VI. 36. E. 1305. F. 1368.

Eichenholz; h. 53, br. 47 Cm. Brustbild. Nach Engerth 1651 aus Brüssel nach Wien gekommen. Mit Sicherheit im Kunstbesitze Karls VI. nachweisbar. Früher David Teniers d. J. zugeschrieben. Von Th. v. Frimmel als Lievens' Werk erkannt.

1278. Bildnis Rembrandts als Knaben, fast im Profil, mit schwarzer Mütze, von einem Blumenkranze umgeben. B. I. St. I. 43. E. 975. F. 1010.

Eichenholz; h. 51, br. 46 Cm. Brustbild. Nach Angabe des Inventars der Sammlung Erzh. Leopold Wilhelms ist der Dargestellte Rembrandt, der Maler des Bildnisses Jan Lievens, der der Blumen Jan van den Hecke (s. Nr. 1095).

Flinck. Govaert Flinck.

Holländische Schule. Geb. zu Cleve am 25. Jänner 1615, gest. zu Amsterdam am 2. Februar 1660. Schüler Lambert Jacobsz' und Rembrandts.

1279. Ein graubärtiger alter Mann, sitzend hinter einer Brüstung, auf die er den linken Ellbogen und die rechte Hand aufstützt. Auf dem braunen Rock trägt er an einer Goldkette eine Medaille. B. I. St. I. 11. E. 832. F. 1001.

Bezeichnet links auf dem Steinsockel: G. flinck. f. 1651.

L.; h. 100, br. 84 Cm. Halbe Figur. Kat. Rosa, 1796.

Holländisch. XVII. Jahrhundert.

1280. Landschaft mit der Marter des heil. Laurentius. Auf der sonnig beleuchteten Anhöhe einer hügeligen Landschaft liegt der Heilige, umgeben von einer Menschenmenge, auf dem Roste. B. Erdg. IV. 40. E. 1147. F. 1230.

Eichenholz; h. 40, br. 52 Cm. Seit 1824 im Belvedere. Früher der Schule Rembrandts zugewiesen. Hat nach Th. v. Frimmel die größte Verwandtschaft mit einer Gruppe von Bildern, die Bredius nach einem Monogramm E. M. auf einem Bilde in Amsterdam auf Evert Marseus bezieht.

Hoogstraeten. Samuel van Hoogstraeten.

Holländische Schule. Geb. am 2. August 1627 zu Dordrecht, wo er am 19. Oktober 1678 starb. Schüler seines Vaters Dirck u. Rembrandts.

1281. Der innere Burgplatz in Wien, vom Schweizerhof aus aufgenommen, durch viele Menschen belebt. B. Erdg. IV. 12. E. 929. F. 1069.

Oben auf einem Zettel die Bezeichnung:

Samuel van Hoogstraten. 1652

Eichenholz; h. 78, br. 84 Cm. Wahrscheinlich in Wien gemalt. Prager Inventar von 1718.

1282. Der Mann am Fenster. Der graubärtige Alte steckt den mit einer Pelzmütze bedeckten Kopf aus dem Fenster heraus und sieht den Beschauer an. B. I. St. I. 9. E. 928. F. 1002.

Bezeichnet rechts unten auf dem Steinsims: SvH 1653

L.; h. 112, br. 88 Cm. Wahrscheinlich in Wien gemalt. Prag. Inv. 1737.

Paudiss. Christoph Paudiss.

Holländische Schule. Geb. in Niedersachsen um 1618, gest. zu Freising 1666 (1667). Schüler Rembrandts.

1283. Männliches Bildnis. Ein dunkel gekleideter Mann mit in der Mitte gescheitelten langen Haaren ergreift mit der linken Hand den großen weißen Hemdkragen. E. 1102. F. 1008.

Bezeichnet rechts unten: Cristtoffer Paudiß 1660.

Ahornholz; h. 80, br. 69 Cm. Brustbild. Prager Schloß.

1284. Der heilige Hieronymus. Der Heilige sitzt in seiner Höhle, im Begriffe zu schreiben, und stützt das graue Haupt auf die linke Hand. B. I. St. I. 26. E. 1099.

L.; h. 136, br. 124 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leop. Wilhelm. F. 1100.

1285. Ein Bauer in einer Hütte. Er sitzt nachlässig auf hölzernem Stuhle, ein blechernes Trinkgefäß in der Rechten haltend. Zu seinen Füßen auf dem Boden ein Knabe mit einem Dudelsacke. B. I. St. I. 46. E. 1100. F. 1007.

Birnholz; h. 76, br. 57 Cm. Schatzkammer.

1286. Ein Marodeur. Ein weißbärtiger Alter mit hohem lichtgrauen Filzhute, der den oberen Teil des bleichen Gesichtes beschattet. B. I. St. VII. 16. E. 1103. F. 1005.

Bezeichnet links unten: Cristoffer Paudiß 1665

Ahornholz; h. 64, br. 50 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere.

1287. Männliches Bildnis. Ein junger Mann en face, mit reichem lichtblonden Haare, in rotem Gewande, mit weißen Straußenfedern auf der kleinen Mütze. — B. I. St. VII. 11. E. 1101. F. 1006.

Pappelholz; h. 65, br. 52 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere.

Monogrammist I. S.

Holländische Schule. Tätig nach den Daten seiner Bilder (in Braunschweig, Stockholm und bei Herrn Gaston von Mallmann in Blaschkow) in den Jahren 1645—1658.

1288. Bildnis einer alten Frau, nahezu im Profil, auf dem Kopfe ein gesticktes Tuch, einen Fuchspelzkragen auf dem schwarzen Samtkleid. — B. I. 50. E. 1148. F. 1073.

Eichenholz; h. 41, br. 33 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Das Bild trug ehemals das Monogramm I. S. und die Jahreszahl 1651. Wiederholungen unseres Bildes befinden sich in Karlsruhe und Schwerin.

Holländisch. Mitte des XVII. Jahrhunderts.

1289. Männliches Bildnis. Junger dunkel gekleideter Mann. Die geschlitzte Krempe seines Barettes beschattet die Stirne. — B. grün. Kab. 91. E. 963. F. 851.

Bezeichnet links oben im dunklen Grunde: P de Lelen

Eichenholz; h. 22, br. 22 Cm. Brustbild. Aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag gekauft. In den früheren Katalogen nach der Signatur einem sonst ganz unbekannten P. d. Lelen zugeschrieben.

Hoogstraeten. Jan van Hoogstraeten.

Holländische Schule. Geb. zu Dordrecht 1630, gest. zu Wien 1654. Schüler seines Bruders Samuel.

1290. Eine Stube mit zwei Weibern. Die beiden sitzen in heiterer Stimmung mit Tabakpfeife und Kanne bei einander. — B. VII. 36. E. 927. F. 1055.

L.; h. 33, br. 31 Cm. Wahrscheinlich in Wien gemalt. Trug ehemals die Signatur «J. v. Hoogstraeten f.».

Holländisch, XVII. Jahrhundert.

1291. Zechende Bauern. Fünf Bauern sind trinkend und rauchend um einen Tisch gruppiert; rechts ein altes Pärchen, links ein Mädchen und ein Knabe, der einem Hunde zu fressen gibt. B. Erdg. III. 25. E. 1089. F. 853.

L.; h. 35, br. 49 Cm. 1811 aus der Sammlung des Hofsekretärs v. Reith gekauft. Früher «Nach Adriaan van Ostade» bezeichnet.

Wijck. Thomas Wijck.

Holländische Schule. Geb. zu Beverwijck 1616(?), begraben am 19. August 1677 zu Haarlem, wo er seit 1642 Mitglied der Gilde war. Schüler seines Vaters, weiter ausgebildet unter dem Einflusse Pieter de Laers.

1292. Meeresufer mit Ruinen. Rechts die großen Säulen eines korinthischen Tempels; links sitzt der zeichnende Künstler. B. grün. Kab. 58. E. 1389. F. 998.

Bezeichnet rechts auf der untersten Brunnenstufe: TWijck

L.; h. 114, br. 86 Cm. Schatzkammer-Inventar von 1773.

1293. Ein altes Gebäude. Links im Innern desselben ein Ziehbrunnen; rechts stehen zwei Herren im Gespräche mit einem zerlumpten Jungen. B. grün. Kab. 40. E. 1388. F. 1036.

Eichenholz; h. 50, br. 41 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Bega. Cornelis (Pietersz) Bega.

Holländische Schule. Getauft am 15. November 1620 zu Haarlem, wo er 1654 Mitglied der Gilde wurde und am 27. August 1664 starb. Schüler Adriaen van Ostades, weiter ausgebildet vielleicht unter dem Einflusse des Frans Hals.

1294. Eine Stube mit Bauern. Ein Weib gibt einem Kinde die Brust. Neben ihr sitzt ein Bauer auf einer Bank; hinter diesem noch vier Personen. B. I. St. VII. 38. E. 676. F. 1281.

Bezeichnet rechts unten: Bega

Eichenholz; h. 33, br. 31 Cm. Schatzkammer.

Holländisch, um 1620.

1294 a. Knabe mit Fischen. Neben einer Holzbank, auf der verschiedene Meerfische und Geräte liegen, steht links ein Knabe, der mit der Linken ein Gefäß mit Heringen, in der Rechten einen Hering hält.

Bezeichnet etwas links von der Mitte unten auf der Holzbank mit einem aus den Buchstaben I und M gebildeten Monogramme und der Jahreszahl 1620.

Holz; h. 76, br. 125 Cm. Halbe Figur. Als Legat des Herrn Dr. Josef Adam in Wien 1868 erworben.

Verelst. Pieter Verelst.

Holländische Schule. Geburts- und Todesdatum unbekannt, tätig von 1648 bis 1666.

1295. Rauchende Bauern. In dunkler Stube sitzen um ein aufgestelltes Faß zwei Bauern, zwischen ihnen ein Weib, mit einer weißen Tonpfeife in der Hand. Links im Dunkel steht ein dritter Bauer. B. VI. 13. E. 1347. F. 1285.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: PE.

Eichenholz; h. 29, br. 35 Cm. Nach Engerth 1786 aus der Nostitzschen Galerie in Prag gekauft, eine Angabe, die Th. v. Frimmel bezweifelt.

1296. Zechende Bauern. In einer großen Stube sitzen drei Männer um einen in der Mitte stehenden Tisch. Der Bauer links hält einen Krug, der rechts liest etwas vor, der in der Mitte hört lachend zu. B. grün. Kab. 44. E. 1348. F. 1037.

Bezeichnet über dem Kopfe des Lesenden: P. verelst.

Eichenholz; h. 46, br. 71 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Hals. Frans Hals.

Holländische Schule. Geb. zu Antwerpen um 1580 oder 1581, begraben zu Haarlem am 7. September 1666. Schüler Karel van Manders.

1297. Bildnis eines Mannes. Der junge Mann mit blondem Haar und Schnurrbart wendet den mit einem großen schwarzen Hute bedeckten Kopf über seine rechte Schulter. Ein weißer Kragen liegt über der schwarzen Kleidung. B. I. St. VI. 4. E. 864. F. 1004.

L.; oval; h. 81, br. 59 Cm. Halbe Figur. Stallburg.

Molenaer. Jan Miense Molenaer.

Holländische Schule. Geb. zu Haarlem um 1610, begraben daselbst am 19. September 1668. Gatte der Malerin Judith Leyster. Tätig zu Haarlem und Amsterdam unter dem Einflusse Frans Hals'.

1297 a. Eine musizierende Bauerngesellschaft. Die Hauptgruppe bilden ein Bauer, der Geige spielt, und eine junge Frau, die die Laute schlägt. Dahinter sieht man noch zehn Personen, darunter links vier Bauern, die sich am Kaminfeuer wärmen, und rechts ein Alter, der eine junge Frau liebkost.

Bezeichnet auf einer Zeichnung an der Wand:

J. Molenaer

(die beiden ersten Buchstaben zusammengezogen).

Holz; h. 51·5, br. 52·5 Cm. Erworben 1869 bei der Versteigerung der Schubartschen Sammlung in München.

Brakenburgh. Richard Brakenburgh.

Holländische Schule. Geb. 1650 zu Haarlem, wo er 1669 Mitglied der Gilde wurde und 1702 starb. Schüler Adriaen van Ostades und Hendrik Mommers'; beeinflußt von Jan Steen.

1298. Tanzende Bauern. In einer Wirtsstube sitzt links ein Violinspieler und tanzen junge Leute einen Reigen. Der Wirt nähert sich mit dem Kruge dem leerwerdenden Fasse, das ein anderer Mann neigt. B. grün. Kab. 57. E. 707. F. 1044.

Bezeichnet rechts neben der Flasche: R. Brakenburgh 1690.

L.; h. 67, br. 83 Cm. 1781 durch Tausch vom Wiener Schottenstifte erworben. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

1299. Das Bohnenfest. Der feiste Bohnenkönig sitzt rechts und erhebt das Weinglas in der Rechten. Eine Wahrsagerin naht der lustigen Gesellschaft. B. grün. Kab. [illegible]. E. 708. F. 1041.

Bezeichnet rechts unten: R. Brakenburg 1690

L.; h. 67, br. 83 Cm. Prov. wie Nr. 1298.

Hooch. Pieter de Hooch (Hoogh).

Holländische Schule. Geb. 1630 zu Rotterdam, gestorben wahrscheinlich kurz nach 1677 in Amsterdam. Tätig in Delft und Amsterdam.

1299a. Die Mutter. An einem Kamine sitzt eine junge Frau, die ihrem Kinde die Brust reicht. Links von ihr eine Magd, die ein zweites Kind an der Hand führt. Im Hintergrunde links durch die offene Tür Ausblick auf eine holländische Gracht.

L.; h. 62·5, br. 75·5 Cm. Widmung von Karl und Rosalie Goldschmidt 1903. War vorher in den Sammlungen Helsleuter, Wilson und Bösch.

Quast. Pieter Jansz Quast.

Holländische Schule. Geb. zu Amsterdam 1606, gest. daselbst im Juni 1647. 1634 Mitglied der St. Lucasgilde im Haag (nach Bredius). Nachfolger A. Brouwers.

1300. **Holländische Bauernstube.** Vier Bauern sitzen links an einem Tische; rechts tanzen zwei Paare im Kreise zu der Musik eines Dudelsackpfeifers. B. Erdg. III. 22. E. 1134. F. 864.

Bezeichnet rechts unten: Pquast fe 1633

Eichenholz; h. 48, br. 63 Cm. Bis 1748 in der Schatzkammer.

Dusart. Cornelis Dusart.

Holländische Schule. Geb. am 24. April 1660 zu Haarlem, wo er 1679 Mitglied der Gilde wurde und am 1. Oktober 1704 starb. Schüler Adriaen van Ostades.

1301. **Bauern vor einem Wirtshause.** Links sitzt ein Mann mit hohem weißen Hute, rechts neben der Haustür eine Frau; in der Mitte steht der Wirt. B. grün. Kab. 98. E. 788. F. 848.

Bezeichnet rechts auf der Bank: Dusart 1681

Eichenholz; h. 35, br. 30 Cm. 1792 vom Gouvernementsrate Burtin in Brüssel gekauft.

Ostade. Adriaen van Ostade.

Holländische Schule. Getauft am 10. Dezember 1610 zu Haarlem, wo er am 2. Mai 1685 begraben wurde. Schüler Frans Hals' und Nachahmer Adriaen Brouwers.

1302. **Der Zahnbrecher.** Der Dorfbader zieht in seiner Bude einem Bauern einen Zahn. Die Familie des Letzteren bricht in lauten Jammer aus. B. I. St. VI. 43. E. 1088.

Eichenholz; h. 34, br. 42 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. F. 1270.

Kabinett XII.

Duck. Jacob A. Duck.

Holländische Schule. Geb. um 1600 zu Utrecht, gest. im Haag (?) nach 1660. Ausgebildet unter dem Einflusse Dirck Hals'.

1303. Eine Plünderung. In der Vorhalle ihres Palastes bittet eine vornehme Dame kniend den Befehlshaber der Truppen um Gnade. Ein Soldat nimmt Kostbarkeiten aus einem auf dem Boden stehenden Koffer. B. grün. Kab. 38. E. 786. F. 922.

Bezeichnet auf der Stufe rechts: A Dvc. f

Eichenholz; h. 41, br. 70 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm, ohne Angabe eines Malernamens. Th. v. Frimmel hält die Inschrift wohl mit Recht für unecht.

Codde. Pieter Codde.

Holländische Schule. Geb. zu Amsterdam 1599 oder 1600, begraben daselbst am 12. Oktober 1678. Tätig unter dem Einflusse Frans Hals'.

1303a. Die Heimkehr von der Jagd. In einem einfachen Gemache ist eine zahlreiche Gesellschaft versammelt. Im Vordergrunde etwas links steht eine junge Frau mit abgewendetem Gesichte, in gelbem Gewande, und nimmt von zwei Jägerburschen eine Wildente entgegen. Hinter dieser Gruppe sieht man noch acht Personen, darunter rechts einen bärtigen Jäger, der sein Gewehr entlädt.

Eichenholz; h. 48, br. 60 Cm. Angekauft auf der Wawraschen Auktion am 6. Mai 1902. Früher C. W. Duyster zugeschrieben. Die gegenwärtige Bestimmung rührt von Cornelis Hofstede de Groot her.

Steen. Jan Steen.

Holländische Schule. Geb. 1626 zu Leyden, wo er 1648 in die Gilde trat und am 3. Februar 1679 begraben wurde. Schüler Nicolaus Knupfers und des Jan van Goijens, weiter ausgebildet unter dem Einflusse Frans Hals' und Adriaen van Ostades.

1304. Bauernhochzeit. Rechts wird das Brautpaar unter Scherz und Musik in das Schlafgemach geleitet. Links vorne sitzt eine Frau, ihr Kind säugend. B. I. St. VI. 9. E. 1260. F. 1116.

L.; h. 57, br. 68 Cm. Nach Engerths (wohl irriger) Angabe 1651 aus Brüssel an den Wiener Hof gekommen. Sicher nachweisbar erst bei Mechel 1783.

1305. Liederliches Leben. In der Mitte einer holländischen Stube sitzt ein junger Mann mit einer Dirne, die ihm ein Glas roten Weines anbietet. Seine Umgebung zeigt die Art seines Lebenswandels, ein von der Decke herabhängender Korb die Attribute der Strafe dafür. B. I. St. VII. 32. E. 1268. F. 1353.

Darunter die Rechnung:

000001
Somme — op.

Bezeichnet links unten auf dem Fasse:

161

L.; h. 104, br. 146 Cm. 1780 aus dem Nachlasse des Herzogs Karl von Lothringen. Krafft und Waagen lasen noch die Jahreszahl 1663 auf dem Bilde.

Palamedes. Palamedes Palamedesz (genannt Stevaerts).

Holländische Schule. Geb. um 1601 zu Delft, begraben am 1. Dezember 1673 zu Amsterdam. Ausgebildet unter dem Einflusse Michiel Miereveits und Frans Hals'.

1306. Reiterangriff. Kavallerie sprengt von links gegen eine feuernde Infanteriekolonne. Rechts vorne vier Reiter, deren einer gestürzt ist. B. I. St. VII. 54. E. 1090. F. 844.

Bezeichnet rechts unten: P. PALLEMEDES. A 1638

Eichenholz; h. 42, br. 77 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Delen. Dirck van Delen (Deelen).

Holländische Schule. Geb. 1605 zu Heusden, 1639 Mitglied der Lucasgilde zu Middelburg, gest. am 16. Mai 1671 zu Arnemuyden. Schüler Frans Hals'.

1307. Großes Gartenpalais. Ein prächtiger Säulenbau im Barockstil. Rechts vorne auf Stufen ein Portal mit schwarzen gewundenen Säulen. In der Ferne ein Garten. Vornehme Herren und Damen beleben alle Räume. — B. grün. Kab. 1. E. 777. F. 1131.

Bezeichnet auf dem Säulenfuße vorne rechts:

dirck. van. delen fecit Anno Dō 1640.

L.: h. 162, br. 286 Cm. 1786 aus der Galerie Nostitz in Prag angekauft.

1308. Architekturstück. Den hohen weitläufigen Säulenbau belebt keine Staffage. Der Boden ist grau und mattrot getäfelt. Im Hintergrunde ein Garten und ein Schloß. — B. I. St. VI. 50. E. 778. F. 992.

Bezeichnet rechts auf dem Fuße der zweiten Säule: D. VAN DELEN F.

Cedrela- und Eichenholz; h. 86, br. 123 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Heeremans. Thomas Heeremans.

Holländische Schule. 1664 Mitglied der Haarlemer Gilde, tätig von 1660 bis 1692. Hervorgegangen aus der Schule Roel. Vries' und Claes Molenaers.

1309. Schlittschuhlaufen. Rechts ein Dorf mit schneebedeckten Dächern; im Vordergrunde die Schlittschuhläufer; links ein Schlitten, von einem Braun gezogen. — B. Erdg. IV. 4. E. 987. F. 1367.

Bezeichnet unten auf dem Geländerbalken: [illegible]

L.; h. 48, br. 63 Cm. Wahrscheinlich 1805 unter Kaiser Franz erworben.

Wijnants. Jan Wijnants.

Holländische Schule. Geb. um 1625 zu Haarlem, gest. wahrscheinlich zu Amsterdam nach dem 18. August 1682. Ausgebildet unter dem Einflusse Jacob van Ruisdaels.

1310. Waldeingang. Auf einer Straße reitet ein Mann auf einem Schimmel; der Vordergrund ist sumpfig. B. I. St. II. 55. E. 1390. F. 1307.

Bezeichnet links unten: J. wynants 1674

L.; h. 71, br. 87 Cm. 1811 vom Hofsekretär v. Reith gekauft.

1311. Landschaft. Heimkehrende Landleute mit zwei Maultieren. Schwer bewölkter Abendhimmel. B. I. St. II. 41. E. 1391. F. 1093.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: JW

Eichenholz; h. 32, br. 24 Cm. Seit 1816 in der Galerie.

Everdingen. Allart van Everdingen.

Holländische Schule. Geb. 1621 zu Alkmaar; 1645 Meister der St. Lucasgilde zu Haarlem, begraben am 8. November 1675 zu Amsterdam. Schüler Roelant Saverys und P. Molyns.

1312. Die Sägemühle. Felsige Gegend mit einem Wasserfalle bei umwölktem Himmel. Auf dem linken Ufer des Bergstromes, unter einem Bretterdache, sieht man mehrere Leute beschäftigt. B. I. St. II. 60. E. 823. F. 1278.

Bezeichnet unten auf dem lichten Steine: A. Everdingen

L.; h. 72, br. 103 Cm. 1872 aus der Galerie Gsell in Wien gekauft.

Goijen. Jan van Goijen.

Holländische Schule. Geb. zu Leyden am 13. Jänner 1596, gest. Ende April 1656 im Haag. Schüler Coenraet van Schilperoorts, Isack van Swanenburghs und Willem Gerritsz'; ausgebildet unter dem Einflusse Esaias van de Veldes.

1313. **Landschaft.** Eine flache baumlose Gegend; im Vordergrunde eine verfallene Planke. Schafe, Kühe und zwei Pferde gehen durch eine Furt. (Die Staffage ist von Philips Wouwerman gemalt.) — B. VI. 30. E. 857. F. 1035.

Bezeichnet links unten im Wasser auf dem Steine und auf dem lichten Teile der Planke über den Schafen:

Eichenholz; h. 37, br. 53 Cm. Zuerst 1796 in Rosas Katalog; kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Holländisch. XVII. Jahrhundert.

1314. **Landschaft.** Eine weite Ebene mit dunklem Vordergrunde und sonniger Ferne. — B. grün. Kab. 94. E. 856. F. 1229.

Eichenholz; h. 24, br. 34 Cm. Zuerst in Rosas Katalog von 1796. Früher Jan Goijen zugeschrieben. Dürfte von Hercules Seghers herrühren, an welchen Meister es auch Th. v. Frimmel »immer erinnert« hat.

Heyde. Jan van der Heyde.

Holländische Schule. Geb. 1637 zu Gorkum, gest. am 28. Sept. 1712 zu Amsterdam.

1315. **Ein altes befestigtes Schloß,** von Wasser umgeben, über das eine Bogenbrücke führt. Im Vordergrunde ein von der Jagd zurückkehrender Reiter. — B. I. St. II. 39. E. 898. F. 1240.

Eichenholz; h. 41, br. 56 Cm. 1792 vom Gouvernementsrate F. X. Burtin in Brüssel gekauft.

Holländisch. XVII. Jahrhundert.

1316. Seestück. Mitten im Bilde ein großes Segelschiff und ein Fischerboot. Links wird ein Boot gegen die Brandung gerudert. B. I. St. II. 46. E. 1104. F. 1295.

Eichenholz; h. 33, br. 50 Cm. 1786 vom Grafen Nostitz gekauft. Früher Bonaventura Peeters zugeschrieben.

Does. Jakob van der Does.

Holländische Schule. Geb. 1623 zu Amsterdam, gest. am 17. November 1673 zu Sloten bei Amsterdam. Schüler Nicolaes Moeyaerts, beeinflußt von Pieter de Laer.

1317. Italienische Landschaft. Im Vordergrunde links zwei Säulen. Ein fast kahler Baum ragt schräg über das Bild. Eine eingeschlummerte Schäferin wird von einem Bauernknaben betrachtet. B. I. St. VI. 25. E. 781. F. 1114.

L.; h. 58, br. 43 Cm. Schatzkammer.

1318. Landschaft mit einer Herde. Links Reste eines Monumentes, ein Steinbrunnen und zwei große Bäume. Zwischen Schafen und Ziegen steht ein Maultier, das in einem Korbe zwei junge Lämmer trägt. B. grün. Kab. 50. E. 780. F. 1078.

Bezeichnet unten in der Mitte: Jv Does MDCLXII

Leinwand auf Holz; h. 36, br. 44 Cm. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Berchem. Nicolaas Berchem (Berghem).

Holländische Schule. Getauft am 1. Oktober 1620 zu Haarlem, gest. am 18. Februar 1683 zu Amsterdam. Schüler seines Vaters Pieter Claasz, P. Grebbers, N. Moeyaerts und J. B. Weenix'.

1319. Hirten und eine Herde. Die Herde wird heimgetrieben. In der Mitte des Vordergrundes geht ein Weib durch ein Wasser. B. grün. Kab. 39. E. 681. F. 924.

Bezeichnet rechts unten: NBerchem f: 1680

L.; h. 48, br. 64 Cm. 1780 aus dem Nachlaß des Herzogs Karl von Lothringen.

1320. Landschaft mit waschenden Weibern und Vieh. Im Vordergrunde die Weiber an einem Bache. Ein barfüßiger Mann tritt das Wasser aus der Wäsche. Eine Herde durchschreitet den Bach. B. grün. Kab. 89. E. 682. F. 910.

Bezeichnet unten auf dem Steine im Wasser: NBerchem

Eichenholz; h. 41, br. 58 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1321. Eine Herde. In einer Alpengegend ruht eine Herde. Vorne liegt ein Lamm und steht ein vom Rücken gesehener Ziegenbock. B. grün. Kab. 93. E. 684. F. 866.

Bezeichnet rechts unten: Berchem fe

Eichenholz; h. 39, br. 50 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1322. Eine Herde. Eine Kuh wird von einer Magd gemolken. Ein anderes vor ihr stehendes Weib hält eine Milchkanne in der Linken. B. grün. Kab. 92. E. 683. F. 921.

Bezeichnet rechts unten: Berchem

Eichenholz; h. 39 Cm., br. 50 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1323. Landschaft mit einer Herde. Ein Hirtenmädchen, das an einem Wasser sitzt, weist dem vor ihr auf einen Stab gestützt stehenden Manne den Weg. B. grün. Kab. 47. E. 685. F. 943.

Bezeichnet rechts unten: Berchem . f

Eichenholz; h. 31, br. 37 Cm. 1786 aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag angekauft.

Hobbema. Meindert Hobbema.

Holländische Schule. Geb. 1638 zu Amsterdam, wo er am 7. November 1709 begraben wurde. Ausgebildet unter dem Einflusse Jacob van Ruisdaels.

1324. Landschaft mit Wald. Links am Waldessaum ein Bach, rechts weite ebene Gegend. Im Vordergrunde links liegt ein großer Stein im Wasser und ragt ein weißer, abgestorbener Birkenstamm empor. B. I. St. II. 57. E. 899. F. 1279.

Eichenholz; h. 61, br. 84 Cm. 1811 aus der Samml. des Hofsekretärs v. Reith gekauft.

Lingelbach (?). Johannes Lingelbach.

Holländische Schule. Geb. 1623 zu Frankfurt a. M., gest. 1674 zu Amsterdam. Ausgebildet unter dem Einflusse Ph. Wouwermans.

1325. Bauersleute im Gespräche. Zwei Bauern und ein Weib neben einem Weidenbaume; einer der Männer stützt sich auf einen Stab; der andere hält einen Sack unterm Arm. B. grün. Kab. 8. E. 978. F. 852.

Eichenholz; h. 37, br. 28 Cm. 1781 nach Wien aus Prag gekommen, wohin das Bild 1765 geschickt wurde. Die Bestimmung ist unsicher.

Holländisch, datiert 1644.

1326. Landschaft mit Vieh. Ein Hirtenmädchen sitzt rechts vor einer niederen Holzhütte und hält einen B. grün. Kab. 51. E. 686. F. 945.

Kranz in der Hand; ein Bursche, dem Beschauer den Rücken wendend, sitzt zu ihren Füßen.

Bezeichnet rechts unten: 1644

Eichenholz; h. 32, br. 43 Cm. Nach Engerth aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag. Früher Nicolaas Berchem zugeschrieben. Nach Th. von Frimmel »dem H. Mommers verwandt«.

Mulier. Pieter Mulier der Jüngere, genannt Tempesta.

Holländische Schule. Geb. 1637 zu Haarlem, gest. am 29. Juli 1701 zu Mailand. Schüler seines Vaters Pieter Mulier d. A. (?).

1327. Eine Herde. Eine Hirtin mit rotem flatternden Mantel treibt die Herde. B. Erdg. IV. 28. E. 1024. F. 1319.

L.; h. 56, br. 71 Cm. 1824 aus dem Belvedere-Depot.

1328. Eine Herde. Im Vordergrunde an einem Wasser eine Baumgruppe. Hirt und Hirtin lagern auf der Uferhöhe. B. Erdg. IV. 32. E. 1025. F. 1318.

L.; h. 61, br. 78 Cm. 1824 aus dem Belvedere-Depot.

Cuijp. Art des Aelbert Cuijp.

Geb. im Oktober 1620 zu Dordrecht, wo er am 7. November 1691 begraben wurde. Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz und vielleicht Dirck van Hoogstraetens.

1329. Kühe. Bei einem Weidenbaume steht eine braune Kuh, zwei liegen weiter rückwärts, eine vierte wird gemolken. B. Erdg. III. 34. E. 775. F. 909.

Eichenholz; h. 47, br. 62 Cm. 1806 vom Kunsthändler Artaria in Mannheim gekauft.

Velde. Adriaen van de Velde.

Holländische Schule. Geb. 1635 oder 1636 zu Amsterdam, wo er am 21. Jänner 1672 starb. Schüler seines Vaters Willem, Jan Wijnants und Ph. Wouwermans; ausgebildet unter dem Einflusse Paul Potters.

1330. Landschaft mit Tieren. Im Vordergrunde liegen drei Lämmer und grasen zwei Kühe. Links wird eine Kuh gemolken. B. grün. Kab. 90. E. 1345. F. 809.

Kupfer; h. 21, br. 16 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1331. **Landschaft mit einer Herde.** Kühe und Ziegen ruhen an einem Wasser. Der Hirtenbub wäscht sich die Füße. — B. grün. Kab. 87. E. 1344. F. 866.

L.; h. 42, br. 57 Cm. 1805 vom Kunsthändler Artaria in Mannheim gekauft.

Dujardin. Karel Dujardin.

Holländische Schule. Geb. 1622 zu Amsterdam, gest. am 20. November 1678 zu Venedig. Schüler Nicolaas Berchems.

1332. **Tiere und ein Hirtenknabe.** Ein brauner Ochse mit weißem Kopfe steht auf einer Anhöhe. Rechts zwei Ziegen und ein Lamm. — B. I. St. VI. 12. E. 787. F. 1323.

L.; h. 23, br. 29 Cm. 1781 aus dem Preßburger Schlosse zurück nach Wien gekommen.

Bergen. Dirck van Bergen.

Holländische Schule. Tätig zu Haarlem in der Zeit von 1661 auf 1690. Nachfolger Adriaen van de Veldes.

1333. **Landschaft mit einer Herde.** Eine junge Hirtin sitzt in der Mitte des Vordergrundes auf der Erde. Ein Knabe neben ihr hält einen Vogel in der Hand. — B. grün. Kab. 88. E. 687. F. 861.

Bezeichnet rechts unten:

D.v. Berghen

L.; h. 39, br. 59 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1334. **Landschaft mit einer Herde.** In einer baumreichen Gegend weidet eine Herde. Der Hirt läuft herbei, um den Stier fortzutreiben. — B. grün. Kab. 89. E. 688. F. 856.

Bezeichnet rechts unten: Dv' Be

L.; h. 39, br. 59 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Ruisdael. Jacob van Ruisdael.

Holländische Schule. Geb. 1628 oder 1629 zu Haarlem, wo er 1648 in die Lucasgilde trat und am 14. Marz 1682 begraben wurde. Ausgebildet unter dem Einflusse seines Oheims Salomon von Rujsdael.

1335. Landschaft mit Wasserfall. Düsteres Felsental mit einem Waldbache, über den zwei Bretterstege führen. Rechts vorne der Wasserfall. B. I. St. II. 29. E. 1202. F. 1366.

L.; h. 63, br. 46 Cm. Schatzkammer-Inventar von 1773.

1336. Waldlandschaft. Links eine hohe Baumgruppe und ein beschatteter Weg. Rechts ein Wasser, weiter rückwärts eine Lichtung im Walde. B. I. St. II. 36. E. 1203. F. 1283.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke: R

Eichenholz; h. 23, br. 30 Cm. 1811 aus der Samml. des Hofsekretärs v. Reith gekauft.

1337. Der große Wald. Die mächtigen Eichen und Buchen eines Waldausganges beschatten den Mittelgrund. Ein Weg mit Radspuren zieht sich gegen den Vordergrund und führt hier durch ein Wasser. B. I. St. II. 6. E. 1201. F. 1315.

Bezeichnet rechts unten auf dem lichten Boden: Ruisdael

L.; h. 140, br. 181 Cm. 1805 von Artaria in Mannheim gekauft.

Cappelle. Jan van de Cappelle.

Holländische Schule. Geb. 1624 oder 1625 zu Amsterdam, wo er am 22. Dezember 1679 begraben wurde. Vielleicht Schüler Simon de Vliegers.

1338. Ruhige See. Mehrere Schiffe liegen vor Anker. Ein Matrose schreitet vom flachen Ufer durchs Wasser einem Schiffe zu. B. I. St. II. 54. E. 755. F. 1346.

L.; h. 70, br. 92 Cm. 1785 aus den niederländischen Provinzen nach Wien gebracht.

Vlieger. Simon de Vlieger.

Holländische Schule. Geb. 1601 zu Rotterdam, gest. 1653 zu Weesp. Wahrscheinlich Schüler Julius Porcellis' und Willem van de Veldes (Bredius).

1339. Ruhige See. Eine große Zahl reich bemannter Schiffe; zwei der wichtigsten links geben Salutschüsse ab und auf dem Hinterdeck des Hauptschiffes blasen zwei Trompeter. Die hier dargestellte Festlichkeit soll nach früheren Angaben die Landung des Prinzen von Oranien im Hafen von Amsterdam vorstellen. B. I. St. II. 58. E. 1368. F. 1348.

Bezeichnet links auf dem Steuerruder:

S·DE VLEGER 1649.
(sic!)

Eichenholz; h. 69, br. 92 Cm. 1850 vom Hofsekretär Eyb gekauft.

Nooms (?). Reinier Nooms, genannt Zeeman.

Holländische Schule. Geb. 1623 wahrscheinlich zu Amsterdam, gest. zwischen 1663 und 1668.

1340. Seestück. Viele Schiffe in Ufernähe. Im Hintergrunde eine Seestadt, auf einer Landzunge der Leuchtturm. B. Erdg. IV. 10. E. 1081. F. 1407.

L.; h. 121, br. 194 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Die gegenwärtige Bestimmung ist offenbar irrig. Cornelis Hofstede de Groot denkt mit Recht an Hendrik van Minderhout.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen

Holländische Schule. Geb. am 18. Dezember 1631 zu Emden, gest. am 17. November 1708 zu Amsterdam. Schüler Allaert van Everdingens und Hendrick Dubbels' (Bredius).

1341. Seestück. Eine Kriegsflottille segelt mit gutem Winde. B. I. St. II. 52. E. 666. F. 1277.

L.; h. 73, br. 89 Cm. Erst seit 1824 in der Galerie.

1342. Der Hafen von Amsterdam, vom Zaandamer Ufer gesehen. Vorne links sitzt zeichnend Bakhuisen. B. I. St. II. 53. E. 663. F. 1412.

Bezeichnet links unten auf dem Fuße und rechts unten auf dem Brette:

Ludolph Bakhuysen (?) Anno 1674

Back–

L.; h. 170, br. 210 Cm. Kat. Mechel, 1783. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Lingelbach. Johannes Lingelbach (s. Nr. 1325).

1343. Ein Seehafen. Eine von Gebirgen eingeschlossene Bucht. Der Vordergrund belebt von vielen Personen aller Nationen. Links ein antikes Gebäude mit Steinbogen und eine große, zum Teil sichtbare Galeere. B. grün. Kab. 80. E. 977. F. 836.

Bezeichnet rechts auf dem weißen Säulenstück: I:LINGELBACH

L.; h. 87, br. 139 Cm. 1791 vom Maler Braun gekauft.

Diest. Willem van Diest.

Holländische Schule. Tätig im Haag um 1634—1660. Beeinflußt von Jan Porcellis und Simon de Vlieger.

1343 a. Marine. Im Vordergrunde ein Ruderboot, das Passagiere zu den weiter rechts und zurück haltenden Segelbooten führt. Leicht bewegte See. Bewölkter Himmel.

Bezeichnet auf einer Planke des Ruderbootes:

W V DIEST 1651

Holz; h. 33·5, br. 36·5 Cm. Als Legat des Herrn Dr. Josef Adam in Wien 1898 erworben.

Moucheron. Frederick de Moucheron.

Holländische Schule. Geb. 1633 zu Emden, begraben am 5. Jänner 1686 zu Amsterdam. Schüler Jan Asselijns.

1344. Abendlandschaft. Eine Kuhherde auf einem felsigen Uferwege. (Die Figuren von Adriaen van de Velde, s. Nr. 1330.) — B. I. St. II. 8. E. 1042. F. 1334.

Bezeichnet rechts unten: . . . . FON f

L.; h. 100, br. 82 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1345. Abendlandschaft. In einem Engpasse sieht man zwei nebeneinandersprengende Reiter miteinander kämpfen. (Die Figuren von Adriaen van de Velde.) — B. I. St. II. 5. E. 1041. F. 1332.

Bezeichnet links unten: MOUCHERON f.

L.; h. 100, br. 82 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Hughtenburgh. Jan van Hughtenburgh.

Holländische Schule. Geb. 1646 zu Haarlem, gest. 1733 zu Amsterdam. Schüler Thomas Wycks und A. F. van der Meulens.

1346. Ein Überfall. Bei den Ruinen eines Gebäudes wird ein Wagen von einem Reitertrupp überfallen. — B. grün. Kab. 70. E. 934. F. 1213.

Bezeichnet unten rechts in der Ecke:

J. v. Hughtenburg

L.; h. 108, br. 147 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Velde (?). Esaias van de Velde.

Holländische Schule. Geb. um 1590 zu Amsterdam, begraben am 18. November 1630 im Haag.

1347. Reitergefecht. Handgemenge im Vordergrunde; in der Mitte ein Geharnischter auf einem Schecken. Rechts ein Baum mit Schlinggewächsen. — B. I. St. VII. 57. E. 1346. F. 843.

Eichenholz; h. 42, br. 78 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Wouwerman. Philips Wouwerman.

Holländische Schule. Getauft am 24. Mai 1619 zu Haarlem, wo er 1640 Mitglied der Gilde wurde und am 19. Mai 1668 starb. Schüler seines Vaters Paulus Joosten und Jan Wijnants', ausgebildet unter dem Einflusse Pieter de Laers.

1348. Reitschule und Pferdeschwemme. Erstere links in einer weiten Landschaft, die zweite rechts vorne. In der Mitte ein Reiter auf einem Schimmel, den ein Kavalier und eine Dame betrachten. B. I. St. VI. 8. E. 1404. F. 911.

Bezeichnet links unten: PHS W

L.; h. 82, br. 127 Cm. Nach Engerth 1651 von Brüssel gekommen. Sicher nachweisbar bei Mechel 1783.

1349. Ein Räuberüberfall. In einer düstern Landschaft werden die Reisenden mörderisch angegriffen, während ihre Wagen eine Furt passieren. B. grün. Kab. 63. E. 1405. F. 1064.

L.; h. 62, br. 107 Cm. 1728 in der Stallburg.

1350. Ein Räuberüberfall. Links eine steile Felswand, in der Mitte abgestorbene Bäume. Auf dem Wege gegen den höher gelegenen Vordergrund links ein zweirädriger Karren, den die zum Teil berittenen Räuber überfallen. B. grün. Kab. 97. E. 1403. F. 923.

Eichenholz; h. 39, br. 56 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1351. Halt auf der Jagd. Rechts eine Steinbrücke, zum Schloßtore führend; vorne am Ufer des Wassers eine berittene Gesellschaft; links stößt ein Jäger ins Horn. B. grün. Kab. 99. E. 1406. F. 863.

L.; h. 40, br. 57 Cm. Aus der Galerie des Grafen Nostitz in Prag 1780 gekauft.

Kabinett XI.

Wouwerman. Philips Wouwerman (s. Nr. 1348).

1352. Landschaft. Vorne wird ein beladener Schimmel geführt; rechts im Felde Schnitter. Heranziehendes Gewitter. B. I. St. II. 32. E. 1407. F. 1228.

Bezeichnet unten links in der Ecke: PLW

Eichenholz; h. 24, br. 31 Cm. 1811 vom Hofsekretär v. Reith gekauft.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen (s. Nr. 1341). B. I. St. II. 11.

1353. Landschaft. Ein mit Schiffen belebter Fluß in bergiger Gegend; links vorne ein alter Weidenbaum. E. 665. F. 1377.

Bezeichnet unten in der Mitte: LB.

L.; h. 31, br. 42 Cm. 1811 aus der Samml. des Hofsekretärs v. Reith gekauft.

Oosterwyck. Maria van Oosterwyck.

Holländische Schule. Geb. am 27. August 1630 zu Nootdorp bei Delft, gest. am 12. November 1693 zu Uitdam bei Monnickendam. Schülerin Jan Davidsz de Heems, beeinflußt von Willem van Aelst (Bredius).

1354. Stilleben. Auf einem schwarzen Marmortische: ein Globus, ein Totenkopf, ein Manuskript, Bücher, ein Blumenstrauß und anderes. E. 1084. F. 1274.

Bezeichnet rechts unten am Tischrande:

Maria Van Oosterswyck 1668.

L.; h. 73, br. 88 Cm. Ambrasersammlung.

1355. Blumenstrauß. Auf der Steinplatte eines Tisches steht eine Vase mit einem lose zusammengesteckten Strauß. Unter den Blüten fällt am meisten eine große Sonnenblume auf. E. 1083. F. 1352.

Bezeichnet unten in der Mitte auf der Steinplatte:

Maria V Oosterwyck

L.; h. 100, br. 82 Cm. 1728 in der Stallburg.

Baren. Jan Anton van den Baren (s. Nr. 1107).

1356. Stilleben. An einem offenen Fenster steht ein Blumenstrauß in einem Glasgefäße. Im Vordergrunde ein rot überdeckter Tisch, auf welchem Früchte liegen und ein Schmuckkästchen steht. Dabei eine Uhr und zwei Bücher.

L.; h. 154, br. 118 Cm. Belvedere-Depot. Früher nur als der vlämischen Schule des XVII. Jahrhunderts angehörig bezeichnet. Die gegenwärtige Bestimmung beruht auf dem Vergleiche mit dem Stile der gesicherten Arbeiten des Künstlers.

Coosemans. Alexander Coosemans.

Vlämische Schule. Getauft am 19. März 1627 zu Antwerpen, wo er 1645 als Meister in die St. Lucasgilde trat und am 28. Oktober 1689 begraben wurde. Schüler Jan Davidsz de Heems.

1357. Früchte. Ein Korb mit Weintrauben, Erdbeeren und anderen Früchten; eine Zinnkanne, zwei Teller, eine Zitrone mit halb gelöster Schale. B. weiß. Kab. 22. E. 762. F. 1355.

Bezeichnet rechts oben: A. Coosemans

L.; h. 56, br. 75 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Holländisch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

1358. Ein singender Jüngling, mit roter Samtmütze, großem weißen, spitzenbesetzten Kragen, hält ein beschriebenes Blatt in beiden Händen und wendet das Antlitz mit offenem Munde dem Beschauer zu. B. grün. Kab. 83. E. 1384. F. 1094.

Bezeichnet rechts unten: CVR

Eichenholz; h. 24, br. 19 Cm. Halbe Figur. 1805 vom Kunsthändler Artaria in Mannheim gekauft. Früher dem A. v. d. Werff zugeschrieben. Th. v. Frimmel denkt an den Leydener Maler Cornelis van Reinsburgh, von dem bisher noch keine Bilder bekannt geworden sind.

Bentum. Justus van Bentum.

Holländische Schule. Geb. 1670 (?) zu Leyden, gest. 1727. Schüler Godfried Schalckens.

1359. Ein Kuchenbäcker. Drei Knaben und ein alter Mann umstehen den Ofen eines Kuchenbäckers auf der Straße. Eine Kerze auf dem Auslagtische beleuchtet die nächtliche Szene. B. grün. Kab. 101. E. 680. F. 810.

Kupfer; h. 23, br. 19 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Leermans. Pieter Leermans.

Holländische Schule. Geburts- und Todesdatum unbekannt; war 1682 noch am Leben. Schüler G. Dous und Frans Mieris' d. Ä.

1360. Die Geizige. Eine alte Frau in rotem Pelz und weißem Seidenkleide sitzt mit ihren Schätzen an einem Tische. Sie hält in der Rechten einen Geldbeutel, in der Linken ihr Augenglas. B. grün. Kab. 12. E. 962. F. 1095.

Eichenholz; h. 29, br. 22 Cm. Kniestück. 1781 aus dem Nachlaß des Herzogs Karl von Lothringen. 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gekommen.

Moni. Louis de Moni.

Holländische Schule. Geb. 1698 zu Breda, gest. am 15. September 1771 zu Leyden. Schüler F. van Kessels, E. Bisets und Philips van Dijcks.

1361. Eine Küchenmagd. Ein junges Mädchen, an einem Fenster stehend, ist damit beschäftigt, Muscheln zu öffnen. Neben ihr ein toter Hahn und Küchengeräte. B. Erdg. IV. 38. E. 1028. F. 1373.

Bezeichnet links unten: L: De Moni ft

Eichenholz; h. 38, br. 30 Cm. Halbe Figur. 1781 aus dem Nachlaß des Herzogs Karl von Lothringen. Wiederholungen in den Galerien Czernin und Winter-Stummer, eine Kopie im Museo Correr zu Venedig (Th. v. Frimmel).

Heem. Cornelis de Heem.

Vlamische Schule. Getauft zu Leyden am 8. April 1631, begraben zu Antwerpen am 17. Mai 1695. Schüler seines Vaters Jan Davidsz.

1362. Stilleben. Zwei Silberschüsseln stehen auf einem mit einem Seidentuch überdeckten Tische; auf der vorderen liegen Austern, Zitronen, Kirschen und eine Weintraube. Links vorne eine Taschenuhr. B. weiß. Kab. 24. E. 881. F. 1397.

Bezeichnet links unten im Grunde: C. DE HEEM. f

Eichenholz; h. 34, br. 41 Cm. Aus der Schatzkammer.

Werff. Adriaen van der Werff.

Holländische Schule. Geb. am 21. Jänner 1659 zu Kralingen bei Rotterdam, gest. am 12. November 1722 zu Rotterdam. Schüler Eglon van der Neers.

1363. Bildnis eines Mannes. Ein vornehmer Mann mit schwarzer Alongeperrücke, in einen roten Samt- B. grün. Kab. 17. E. 1383. F. 1358.

mantel gehüllt, lehnt an einem Säulenschaft; rechts unten eine steinerne Sphinx.

Bezeichnet rechts auf dem Steinsockel: Adr^n vand^r werff. fe. 1694

L.; h. 47, br. 39 Cm. Kniestück. 1792 vom Gouvernementsrate Burtin in Brüssel gekauft.

Schalcken. Godfried Schalcken.

Holländische Schule. Geb. 1643 zu Made bei Gertruidenberg, gest. am 16. November 1706 im Haag. Schüler S. van Hoogstraetens und G. Dous.

1364. Ein lesender Alter. Er hat eine Pelzmütze auf dem Haupte, eine Brille auf der Nase und liest beim Scheine einer Kerze eine Schrift. B. grün. Kab. 71. E. 1228. F. 875.

L.; h. 85, br. 66 Cm. Halbe Figur. 1807 von Dorothea Steinberg-Leidenthal gekauft.

Ter Borch. Nach Gerard ter Borch (Terborch).

Holländische Schule. Geb. 1617 zu Zwolle, 1635 Mitglied der Haarlemer St. Lucasgilde, gest. am 8. Dezember 1681 zu Deventer. Schüler seines Vaters Gerard, weiter ausgebildet unter dem Einflusse P. Molyns und Frans Hals'.

1365. Schreibendes Mädchen. Die Schreibende, im Profil die linke Seite zeigend, sitzt an einem mit buntem Teppiche bedeckten Tische in einem dunklen Schlafzimmer. B. grün. Kab. 49. E. 1309. F. 1081.

Eichenholz; h. 44, br. 34 Cm. Kniestück. Nach Engerths Angabe 1651 aus Brüssel an den Wiener Hof geschickt. Sicher nachweisbar bei Mechel 1783. Das Original dieser Kopie ist in der Galerie Six zu Amsterdam erhalten.

Ter Borch. Gerard ter Borch (s. Nr. 1365).

1366. Die Apfelschälerin. Eine junge Frau, in einer mit weißem Pelz verbrämten gelben Jacke und mit einem schwarzen Schleiertuch auf dem Kopfe, sitzt an einem blau überdeckten Tische und schält einen Apfel für B. grün. Kab. 16. E. 1308. F. 1086.

ein neben ihr stehendes Kind, das einen großen Federhut auf dem Kopfe hat.

An der dunklen Zimmerwand hängt eine große Landkarte mit der Aufschrift:

NOVA ET ACVRATA TOTIVS EVROPÆ.

L. auf H.; h. 36, br. 30 Cm. Kniestück. Nach Engerths Angabe 1651 aus Brüssel nach Wien gekommen. Sicher nachweisbar bei Mechel 1783.

Toorenvliet. Jacob Toorenvliet.

Holländische Schule. Geb. 1635 oder 1636 zu Leyden, wo er 1719 starb. In den Sechziger- und Siebzigerjahren am kaiserlichen Hofe in Wien tätig. Schüler seines Vaters Abraham.

1367. Ein Metzgerladen. Der Metzger, an der Fleischbank beschäftigt, wendet sich zu einer Dame, welche links mit ihrer Magd eingetreten ist und auf Gemüse weist, das eine Alte rechts vorne feilbietet. — B. Erdg. III. 21. E. 1320. F. 1117.

Bezeichnet links unten:

J Toorenvliet Inventor et fecit A°, 1687.

(1687)

L.; h. 55, br. 64 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Rossum. Jan van Rossum.

Holländische Schule. Tätig um die Mitte des XVII. Jahrhunderts. Nachahmer Gerard ter Borchs.

1368. Der Spaziergang. Ein vornehmer alter Herr mit Schnurr- und Zwickelbart lustwandelt in einem Parke, begleitet von seinem kleinen Hunde. — B. I. St. VII. 61. E. 1149. F. 1083.

Bezeichnet rechts auf dem Baumstamme: *J v. Rossum 1665*

L.; h. 39, br. 31 Cm. 1871 aus dem Nachlasse des Direktors Erasmus v. Engert gekauft.

Ruijsch. Rachel Ruijsch.

Holländische Schule. Geb. 1664 zu Amsterdam, wo sie 1750 starb. Schülerin Willem van Aelsts.

1369. Großer Blumenstrauß. Links vorne liegen drei B. weiß.
Pfirsiche, rechts kriecht eine Schnecke. Kab. 29.
E. 1200.
Bezeichnet rechts unter der Schnecke: F. 1354.

Rachel Ruysch 1706

L.; h. 101, br. 81 Cm. 1728 in der Stallburg.

Metsu. Gabriel Metsu.

Holländische Schule. Geb. um 1630 zu Leyden, begraben am 24. Oktober 1667 zu Amsterdam. Angeblich Schüler G. Dous.

1370. Die Spitzenklöpplerin. Eine junge Frau mit einer B. grün.
weißen Haube sitzt an einem grün überdeckten Tische Kab. 9.
bei der Arbeit. Ein Herr, der ein Weinglas hält, steht E. 1010.
im Gespräche neben ihr. F. 846.

Eichenholz; h. 35, br. 29 Cm. 1811 aus der Samml. des Hofsekretärs v. Reith gekauft.

Meer. B. van der Meer.

Holländische Schule. Tätig in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. B. weiß.
Kab. 3.
1371. Stilleben. Auf einem Steintische liegen verschie- E. 997.
dene Früchte. Ein Kakadu sitzt rechts dabei. F. 1351.

Bezeichnet links unter der Steinplatte:

B v der meer 1659

L.; h. 142, br. 110 Cm. Seit 1816 in der Galerie.

Streeck. Juriaan van Streeck.

Holländische Schule. Geb. angeblich 1632 zu Amsterdam, wo er am 12. Juni 1678 starb. Nachfolger Willem Claesz Hedas.

1372. Stilleben. Auf einer blaubemalten Porzellanschüssel zwei Orangen und eine geschälte Zitrone. Dabei steht ein Goldpokal. B. weit. Kab. 21. E. 884. F. 1391.

L.; h. 79, br. 60 Cm. 1728 in der Stallburg aufgestellt, kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien. Die Bestimmung des Meisters rührt von C. Hofstede de Groot her.

Broeck. Elias van den Broeck.

Vlämische Schule. Geb. 1657 zu Antwerpen, wo er 1673/74 in die St. Lucasgilde trat; begraben am 6. Februar 1708 zu Amsterdam. Beeinflußt von Jan Davidsz de Heem.

1373. Ein Blumenstrauß. Auf einem Steintische steht ein Glasgefäß mit Blumen. Rechts kriecht ein Hirschkäfer. B. Erdg. IV. 32. E. 721. F. 1250.

Bezeichnet unter den Nelkenknospen auf der Tischplatte: EL. v. D. Brock. pinx

L.; h. 75, br. 62 Cm. Erst 1820 in die Galerie gekommen.

1374. Blumen. Neben einer großen Mohnblume steht ein Körbchen mit Blumen. Links vorne eine Eidechse. B. Erdg. IV. 5. E. 722. F. 1249.

Bezeichnet links unter der Eidechse: EL v D. Bruck fir.

L.; h. 75, br. 61 Cm. Erst seit 1824 in der Galerie.

1375. Stilleben. Auf einem Tische ein Teller mit einem Seekrebs; links ein Silberbecher, rechts eine halbe Zitrone. B. weiß. Kab. 20. E. 723. F. 1344.

Bezeichnet links unten: EI.v.D.BroeK pin

L.; h. 76, br. 62 Cm. Erst seit 1824 in der Galerie.

Dou. Gerard (Gerrit) Dou.

Holländische Schule. Geb. am 7. April 1613 zu Leyden, wo er am 9. Februar 1675 begraben wurde. Schüler seines Vaters Douwe Jansz, Bart. Dolendos, Pieter Couwenhorns und Rembrandts.

1376. Die alte Frau am Fenster. Sie neigt sich heraus, einen Krug in den Händen, um einen Levkojenstock zu begießen, der links auf einem vor dem Fenster angebrachten Brette steht. Rechts oben ein Vogelbauer. B. grün. Kab. 52. E. 783. F. 847.

Bezeichnet auf dem Vogelbauer: GDOV

Eichenholz; h. 28·5, br. 22·5 Cm. Halbe Fig. Prov. wie Nr. 1370.

1377. Der Arzt. An einem offenen Bogenfenster stehend, betrachtet ein junger Arzt den Inhalt eines mit der linken Hand erhobenen Glases. Ein links hinter ihm stehendes altes Weib wischt sich mit der Schürze die Tränen ab. Auf der Fensterbrüstung links ein Teppich, rechts ein aufgeschlagenes Buch. B. grün. Kab. 20. E. 782. F. 1357.

Bezeichnet in der Mitte der Fensterbrüstung: GDOV. 1653

Eichenholz; oben halbrund; h. 49, br. 37 Cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1378. Das Mädchen mit der Laterne. Ein junges Mädchen, mit einem weißen Tuche auf dem Kopfe, steht an einem offenen Bogenfenster und ist im Begriffe, eine angezündete Kerze in die Laterne zu stecken. Im Schatten des Hintergrundes drei kartenspielende Männer. B. grün. Kab. 11. E. 784. F. 1284.

Eichenholz; h. 25, br. 20 Cm. Halbe Figuren. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Tilius. Johannes Tilius.

Holländische Schule. Geb. zu Hilvarenbeck, 1683 Mitglied der Haager Gilde, 1694 in London. Angeblich Schüler P. van Slingelandts.

1379. Ein Dudelsackpfeifer. Er sitzt beim Tische, hält das Instrument mit beiden Händen und wendet sein Gesicht mit einer Grimasse über die linke Schulter. B. grün. Kab. 10. E. 1319. F. 1087.

Bezeichnet links oben am Bildrande: J. Tilius pinc. 16..

Auf dem Tischrande die Jahreszahl: 1680.

Eichenholz; h. 26, br. 21 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Mieris. Frans van Mieris d. Ä.

Holländische Schule. Geb. am 16. April 1635 zu Leyden, wo er 1658 Mitglied der St. Lucasgilde wurde und am 12. März 1681 starb. Schüler Abraham Toorenvliets und Gerard Dous.

1380. Bildnis eines Mannes. Er sitzt am Schreibtische und hält die ausgestreckte Rechte auf einem aufgeschlagenen Buche. Reiches braunes Haar fällt zu beiden Seiten des ernsten Antlitzes nieder. B. grün. Kab. 21. E. 1019. F. 1091.

Kupfer; h. 30·5, br. 24 Cm. Kniestück. Nach Engerth aus dem Nachlaß Herzog Karls von Lothringen.

1381. Eine Dame und ihr Arzt. Die junge Frau sitzt vor dem Bette auf einem Stuhle; der bei ihr stehende Arzt fühlt ihr den Puls. — B. grün. Kab. 18. E. 1018. F. 1090.

Bezeichnet rechts unten auf der Bettwand: *Frans Mieris Anno 1651*

Eichenholz; h. 43, br. 27 Cm. Kat. Mechel, 1783. Die Jahreszahl muß verdorben sein. Wilhelm Bode liest: 1656.

1382. Der Kavalier im Verkaufsladen. Er steht vor einem Tische, einen Goldstoff prüfend, und faßt die Verkäuferin scherzend am Kinne. Im Hintergrunde des Zimmers sitzt ein alter Mann am Kamine. — B. grün. Kab. 14. E. 1017. F. 1079.

Bezeichnet links an der Rückseite der Stuhllehne:

F. van Mieris f 1660.

Eichenholz; h. 55, br. 43 Cm. Die oberen Ecken abgerundet. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Mieris. Willem van Mieris.

Holländische Schule. Geb. am 3. Juni 1662 zu Leyden, wo er am 26. Jänner 1747 starb. Schüler seines Vaters Frans Mieris d. Ä.

1383. Ein Krieger. In einem Bogengange steht ein in spanischer Tracht gekleideter Mann und zieht zornig den Degen. — B. grün. Kab. 13. E. 1020. F. 1089.

Bezeichnet auf dem Steine rechts: *W. van Mieris F. 1683*

Eichenholz; h. 21·5, br. 16 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1384. **Ein alter Mann bietet einer Frau Geld an.** Der kahlköpfige Alte, in einen Pelz gekleidet, steht hinter dem Steintische, auf welchen er Geld aufgezählt hat. Die junge Frau weist ihn ab. B. grün. Kab. 19. E. 1022. F. 1088

Bezeichnet unter der Tischplatte rechts:

W. van Mieris. Fecit 1683

Eichenholz; h. 31, br. 25 Cm. Kniestück. Nachlaß Herzog Karls von Lothringen.

1385. **Bildnis einer Frau.** Eine nicht mehr junge Frau in tief ausgeschnittenem Seidenkleide hält in der ausgestreckten Rechten einen Geldbeutel. B. grün. Kab. 15. E. 1021. F. 1092.

Bezeichnet links unten im Grunde: *W. van Mieris. Fecit. Aⁿ 1684*

Eichenholz; h. 21'5, br. 16 Cm. Kniestück. 1770 nach Preßburg und 1781 nach Wien ins Belvedere gekommen.

Heem. Jan Davidsz de Heem.

Holländisch-vlämische Schule. Geb. 1606 zu Utrecht, gest. zwischen dem 14. Oktober 1683 und dem 26. April 1684 zu Antwerpen. Schüler seines Vaters David, später beeinflußt von der Stillebenmalerei der Antwerpner Schule.

1386. **Kelch und Hostie, von Guirlanden umgeben.** Zu beiden Seiten Getreidegarben, unten Früchte in reichen Gruppen. B. weiß. Kab. 28. E. 882. F. 1245.

Bezeichnet unter dem Kelche:

J De Heem fecit Anno 1648.

(1648)

L.; h. 139, br. 126 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1387. Stilleben. Auf einer großen Schüssel eine Silberkanne und eine Weintraube. Auf einem Teller links Austern und Zitronen; dabei ein Römerglas. B. weiß. Kab. 18. E. 883. F. 1388.

Bezeichnet unter dem Krebse:

J: de Heem f.

L.; h. 78, br. 60 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Benedetti. Andreas Benedetti.

Vlämische Schule. Geb. um 1620 zu Antwerpen (?), gest. nach 1650 daselbst. 1640 — 1650 nachweisbar als Freimeister der Antwerpner Lucasgilde. Schüler Vincent Cernevaels und Jan Davidsz de Heems.

1388. Stilleben. Auf einem mit dunklem Teppiche und weißem Tuche bedeckten Tische liegen Hummer, Zitrone u. a.; rechts eine Laute. F. 1047.

L.; h. 122, br. 139 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Jan Davidsz de Heem, dann Abraham van Beijeren zugeschrieben.

Beijeren. Abraham van Beijeren.

Holländische Schule. Geb. 1620 oder 1621 im Haag, wo er 1640 in die St. Lucasgilde trat, gest. nach 1674, wahrscheinlich zu Alkmaar.

1389. Stilleben. Auf einer Silberschüssel ein halbgefülltes Weinglas, eine Auster, ein Stück Zitrone u. a. Links ein umgestürzter Silberpokal und eine goldene Taschenuhr. B. weiß. Kab. 19. E. 677. F. 1343.

Bezeichnet links oben:

·AB f

Eichenholz; h. 74, br. 58 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Huysum. Jan van Huysum.

Holländische Schule. Geb. am 15. April 1682 zu Amsterdam, wo er am 7. Februar 1749 starb. Schüler seines Vaters Justus.

1390. Blumenstück. Ein reicher Strauß in einer Vase B. weiß.
von getriebener Arbeit. An dem weißen Marmorsockel Kab. 16.
einer Säule rechts liegt ein Vogelnest mit Eiern; auf der E. 938.
Steinplatte kriecht links eine Schnecke. F. 1337.

Bezeichnet links unten auf der Platte:

Jan Van Huijsum fecit

Nußholz; h. 80, br. 60 Cm. Kat. Mechel, 1781.

1391. Blumenstrauß in einer goldenen verzierten Vase B. weiß.
auf einer Marmorplatte, auf welcher links ein Vogel- Kab. 17.
nest mit Eiern liegt. Eine Eidechse trinkt eines der E. 939.
Eier aus. F. 1336.

Bezeichnet unten in der Mitte der Platte:

Jan Van Huijsum fecit

Nussholz; h. 80, br. 60 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Deutsche Schulen.

Saal IX. Oberlicht.

Meister Theodorich von Prag.

Thätig von 1348—1367.

1392. Der heil. Ambrosius.

1393. Christus am Kreuze.

1394. Der heil. Augustinus.

Diese drei Gemälde sowie die Nummer 92 wurden 1780 aus dem Schlosse Karlstein nach Wien gebracht, kamen jedoch 1901 auf Allerhöchsten Befehl unter Wahrung des Eigentumsrechtes der kaiserlichen Galerie wieder nach Karlstein zurück.*)

Oberdeutsch. Mitte des XV. Jahrhunderts.

1395. Die heil. drei Könige. Die rechts sitzende Maria hält das Jesuskind, dem der vorderste der Könige — B. II. St. I. 39. E. 1499. F. 1512.

---

*) Der kunstgeschichtlichen Bedeutung dieser Gemälde wegen geben wir nachstehend die Beschreibung aus der vorigen Auflage des Führers wieder:

Der heil. Ambrosius. Der Heilige steht im vollen Ornate und liest in einem Buche. Rechts ein Schreibpult. Goldgrund, in dessen Muster der einköpfige Adler mit dem Löwen abwechselt.

Rotbuchenholz; h. 114, br. 103 Cm. Halbe Figur.

Christus am Kreuze. Links steht Maria mit gefalteten Händen, rechts Johannes, das Haupt in die rechte Hand stützend.

Buchenholz; h. 208, br. 150 Cm. Ganze Figuren. Früher dem Nikolaus Wurmser zugeschrieben.

Der heil. Augustinus. Der Heilige steht im vollen Ornate vor einem Pulte und liest in einem Buche. Goldgrund, in dessen Muster der einköpfige Adler mit dem Löwen abwechselt.

Rotbuchenholz; h. 113, br. 103 Cm. Halbe Figur.

kniend die Füße küßt. Goldgrund. Auf der Rückseite: die Geschichte der zwölf Ruten, welche Moses in die Bundeslade legte, und die Vermählung Marias mit Josef.

Lindenholz; h. 126, br. 99 Cm. Kat. Mechel, 1783. Gehört nach Friedrich Dörnhöffers Urteil zu einer bestimmten Gruppe von Bildern bayrischen Ursprungs, von denen sich Beispiele in Kremsmünster, Schleißheim, Aschaffenburg und Augsburg befinden.

Pfenning. D. Pfenning.

Deutsche Schule. Tätig nach dem Datum auf dem Bilde um 1449. Von Henry Thode irrtümlich mit dem Nürnberger Meister des Tucherschen Altars identifiziert. Der Meister gehört ohne Zweifel der bayrisch-österreichischen Malerschule an, nach R. Stiaßny wahrscheinlich der Salzburger Gruppe.

1396. Die Kreuzigung. Aus einer dichten, größtenteils berittenen Menge ragen die drei Kreuze. Zu Füßen des Heilands kniet Magdalena, ganz vorne links die zusammensinkende schmerzreiche Mutter, von Johannes und drei hl. Frauen umgeben. Gemusterter Goldgrund. B. II. St. II. 91. E. 1634. F. 1462.

Bezeichnet auf der Decke des Schimmels in der Mitte und auf einer der roten Fahnen:

1449

Eichenholz; h. 180 Cm. 1807 aus Salzburg gekommen.

Monogrammist R. F.

Deutsche Schule. Tätig nach den Daten der Bilder um 1490. Von Spatzenegger wohl mit Recht mit Rueland Frueauf, einem in Passau und Salzburg in den Jahren 1471—1484 tätigen Maler, identifiziert. Zeigt einige Verwandtschaft mit dem Meister von Großgmain, mit dem er von Ed. v. Engerth und R. Stiaßny identifiziert worden ist.

1397. Christus auf dem Ölberge. Der Heiland kniet vor dem steilen Felsen, auf dem der Kelch steht. Links die schlafenden Jünger. Im Hintergrunde Judas mit den Häschern. Goldgrund. Auf der Rückseite: Mariä Verkündigung. B. II. St. II. 1. E. 1500. F. 1473.

Links oben die doppelte Bezeichnung: 1490. R. F. 1619. N B

Fichtenholz; h. 210, br. 134 Cm. Prov. wie Nr. 1396.

1398. Die Geißelung. Drei Männer geißeln den an die Mittelsäule gebundenen Heiland, der vierte bindet kniend eine Rute. Auf der Rückseite, fast zerstört: Die Geburt Christi. B. II. St. II. 3. E. 1501. F. 1474.

Bezeichnet unter der Rute: ·R·F·

unten rechts: 1491

Fichtenholz; h. 212, br. 133 Cm. Prov. wie Nr. 1396.

1399. Die Kreuztragung. Der Heiland wird zur Kreuzigung geführt; links Maria von Johannes gestützt. Auf der Rückseite: Die heil. drei Könige. B. II. St. II. 3. E. 1502. F. 1475.

Fichtenholz; h. 212, br. 134 Cm. Prov. wie Nr. 1396.

1400. Die Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuze, links Maria mit den Frauen und Johannes, rechts Pharisäer, deren vorderster einen Purpurpelz trägt. Auf der Rückseite: Mariä Himmelfahrt. B. II. St. II. 4. E. 1503. F. 1476.

Auf dem Grabsteine die Bezeichnung: R. F. 1490.

Fichtenholz; h. 212, br. 134 Cm. Prov. wie Nr. 1396.

Monogrammist R. F. Werkstatt des Monogrammisten R. F. (s. Nr. 1397).

1401 bis 1403. Altarbild mit zwei Flügeln. Auf dem Mittelbilde: Der Tod der heil. Jungfrau. Maria liegt auf dem Bette, von den zwölf Aposteln umgeben. Auf den Flügeln: Der heilige Christoph, Jakob der Ältere, Papst Gregor, Johannes der Evangelist. Auf der Rückseite: Mariä Empfängnis, ein Bischof und die heil. Barbara. Gemusterter Goldgrund. B. II. St. I. 111 bis 113. E. 1504. F. 1483.

Lindenholz; das Mittelbild h. 57, br. 99 Cm., die Flügel h. 57, br. 43 Cm. Wahrscheinlich 1807 aus Salzburg gekommen.

Oberdeutsch. XV. Jahrhundert.

1404. Christus am Kreuze. Zu seiner Rechten steht Maria in weißem Mantel und Katharina mit Krone, Schwert und Rad; zu seiner Linken Johannes und Sebastian mit einem Pfeil in der Hand. Gemusterter Goldgrund. B. II. St. I. 3. E. 1571. F. 1484.

Leinwand auf Holz; h. 95, br. 127 Cm. 1807 aus Salzburg gekommen. Früher Friedrich Herlin zugeschrieben, hängt nach L. Scheibler und H. Janitschek mit dem Meister R. F. zusammen. Nach R. Stiaßny verwandte Bilder in St. Peter in Salzburg.

Burgkmair. Hans Burgkmair.

Deutsche Schule. Geb. 1473 zu Augsburg, wo er 1498 in die Malerzunft aufgenommen wurde und 1531 starb. Schüler seines Vaters

Thoman und M. Schongauers; weiter ausgebildet durch das Studium der Werke Albrecht Dürers und der venezianischen Meister.

1405. Selbstbildnis des Künstlers mit seiner Frau. Die Frau sitzt und hält einen Handspiegel; Burgkmair steht hinter ihr. Im Spiegel erscheinen zwei Totenköpfe. Unter den verschiedenen Inschriften des Bildes steht über Burgkmairs Kopf: «Solche Gestalt vnser baider vvas. Im Spiegel aber nix dan das.» B. II. St. I. 104. E. 1467. F. 1519.

Ueber dem Kopfe der Frau auf einem Papierstreifen die Schrift:

IOANN BVRGKMAIR MALER LVI I ' ALT.
ANNA ALLERLAHN·GEMAEL · LII IARALT
·M·D·XXVIIII · MAI ·X·TAG

Lindenholz; h. 62, br. 52 Cm. Kniestück. Seit 1781 im Belvedere.

Amberger. Christoph Amberger.

Deutsche Schule. Geb. um 1500; 1530 Mitglied der Zunft zu Augsburg, wo er zwischen dem 1. November 1561 und dem 19. Oktober 1562 starb. Ausgebildet durch das Studium der venezianischen Meister.

1406. Bildnis des Ulrich Sulczer. Der alte bartlose Mann trägt ein schwarzes Hauskäppchen und einen weiten Pelzrock. In der linken Hand hält er eine Nelke. E. 1433. F. 1515.

Auf dem dunklen Grunde oben steht die jetzt fast verlöschte, von Th. v. Frimmel gelesene Inschrift:

VLLRI(C)H SVLC(ZE)R S . . . A . . .) LXXV. IAR.
MDXXX.

Lindenholz; h. 64, br. 51 Cm. Brustbild. Schloß Ambras. Die Jahreszahl ist nach Th. v. Frimmel verdorben und MDXXXVIII zu lesen.

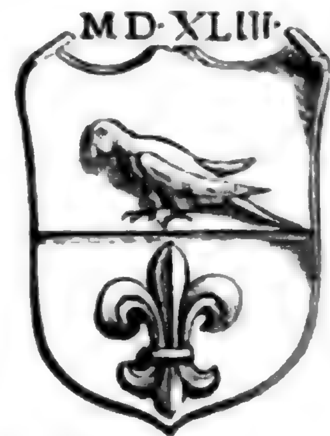
1407. Männliches Porträt. Alternder Mann, blond, bartlos, mit flachem Barett und einem schwarzen Mantel mit Pelzkragen. B. II. S. II. 66. E. 122. F. 867.

Lindenholz; h. 54, br. 47 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg. Früher wie das folgende Bild dem Jan Scorel zugeschrieben. Wurde in neuerer Zeit wiederholt mit aller Bestimmtheit dem Amberger zugewiesen.

1408. Weibliches Porträt. Die Frau trägt eine schwarze Samthaube, ein braunes Kleid und hat die Hände vorne übereinander gelegt. B. II. S. II. 67. E. 123. F. 869.

Lindenholz; h. 55, br. 47 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg. S. Nr. 1407.

1409. Bildnis des Nürnberger Patriziers Christoph Baumgartner (geboren 1513, gestorben 1586), hier 29 Jahre alt, mit wenig Bart, braunem Haar, rotem Gewand, die linke Hand am Degen, eine Goldkette um den Hals. (Die Familie Baumgartner wurde von Karl V. 1543 in den Freiherrenstand erhoben; im selben Jahre ließ sich Christoph malen.) B. II. S. I. 69. E. 143. F. 1480.



An der Wand links oben ein eingemeißeltes Wappen, unten ein Zettel mit der Schrift:

. . . STOFFERVS .
. AVNGARTNER
FILIVS . SEBALDI
ÆTATIS . XXVIIII

Lindenholz; h. 84, br. 62 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg.

1410. Bildnis des Martin Weiß. Der dreiundvierzigjährige Mann mit braunem Haar und blondem Bart trägt an einer Goldkette einen Totenkopf und legt beide Hände vor sich auf die Steinbrüstung. B. II. S. I. 49. E. 143. F. 1513.

Rechts oben die Schrift:

MDXXXXIIII
MARTIN WEISS
ÆTATIS SVÆ XLIII.

Lindenholz; h. 65, br. 53 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1411. Bildnis einer Frau. Sie steht in reichem roten Gewande mit Goldketten und Gürtelschmuck und legt die Hände über dem Leibe ineinander. B. II. St. I. 68. E. 1510. F. 1465.

Den Hintergrund bildet ein graues Steinportal mit der Schrift:

· AN̄ : À . NATO XPŌ · · ÆTATIS ·
· MDXXV · · XXXI ·

Darüber der Psalm:

NON · DERELINQVA(S) · ME · VNE · DEVS · MEVS · NE · DISCESSERIS · A · ME · PSAL. XXXVIII.

Lärchenholz; h. 191, br. 101 Cm. 1728 in der Stallburg. Seitenstück zu Nr. 1412. Früher als «Deutsche Schule 1525» bezeichnet.

1412. Bildnis eines Mannes. Der junge Mann steht, in einen weiten dunklen Pelzrock gekleidet, und hält in der rechten Hand einen Apfel. B. II. St. I. 67. E. 1509. F. 1463.

Den Hintergrund bildet ein Steinportal mit der Schrift:

AN̄ : À . NAT₀ XPŌ · ÆTATIS ·
· MDXXV · · XXIII ·

Darüber der Psalm:

CREDO · VIDERE · BONA · DOMINI · IN · TERRA · VIVENTIVM ·
PSAL. XXVII.

Lärchenholz; h. 190, br. 101 Cm. 1728 in der Stallburg. Seitenstück zu Nr. 1411. Früher als «Deutsche Schule 1525» bezeichnet.

1413. Bildnis des Herzogs Ludwig von Bayern, zubenannt von Landshut (geb. 18. September 1495, gest. 22. April 1545). Sein frisch gefärbtes Gesicht ist von einem starken Bart umrahmt. Er trägt ein dunkles Kleid mit breitem Pelzkragen und legt die rechte Hand auf eine Steinbrüstung. B. II. St. I. 56. E. 1431. F. 1514.

Lindenholz; h. 66, br. 54 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Wiederholungen in Schleißheim, Augsburg, Karlsruhe und im Vorrate der kaiserlichen Galerie.

Müelich. Hans Müelich (Mielich).

Deutsche Schule. Geb. 1516 zu München, wo er am 10. März 1573 starb. Vielleicht Schüler M. Ostendorfers,

1414. Männliches Bildnis. Ein beleibter Mann mit röt- B. II. St.
lichblondem Haar und Bart hält in der Rechten einen I. 46.
Rosenkranz und mit der Linken den Pelz zusammen. E. 1624.
F. 1486.

Bezeichnet rechts oben:

ÆTATIS SVÆ.
·XXXX·
·1540·
·HM·

Auf der Rückseite das Wappen der Kaufbeurischen Familie Hörmann von und zu Gutenberg:

Lindenholz; h. 78, br. 62 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg.

1415. Bildnis des Herzogs Albert V. von Bayern. Der 28 Jahre alte Herzog, mit langem dunklen Bart, steht, die linke Hand am Schwertgriff. Der Kopf ist mit einem kleinen schwarzen Barett bedeckt, das goldene Vlies trägt er an einer doppelten Goldkette. Hinter ihm liegt ein Löwe. Links vorne steht sein Hund. (Albert, Sohn Herzog Wilhelms IV., geboren am 1. März 1528, vermählt 4. Juli 1546 mit Anna, Tochter Kaiser Ferdinands I., sukzedierte 1550 in der Regierung und starb am 24. Oktober 1579.) E. 1625. F. 1576.

Links auf dem Steinboden die Schrift:

ALBERTUS · DVX ·
BAVARIÆ · AN · ÆTA · (Die Zahl fehlt.)

Bezeichnet links neben der Schrift:

1556.
H: MIELICH·F

L.; h. 209, br. 111 Cm. Kunstbesitz des Erzh. Ferdinand von Tirol.

1416. Bildnis der Herzogin Anna von Bayern. Die 28 Jahre alte Herzogin steht in schwarzem goldgestickten Kleide, ein kleines Barett auf den blonden Haaren und legt die rechte Hand auf ein Hündchen, das auf rotem Polster auf einem Tische liegt. (Anna, Tochter Ferdinands I. und Annas von Ungarn, geb. am 7. Juni 1528, vermählt 4. Juli 1546 mit Albert V. von Bayern, starb 16. Oktober 1590.) E. 1626. F. 1578.

Auf dem Steinsockel die Schrift:

ANNA
DVCISSA
BAVARIÆ
AN · ÆT · (Die Zahl fehlt.)

Bezeichnet rechts auf dem Säulenfuße: ·1·556

L.; h. 209, br. 111 Cm. Prov. wie Nr. 1415.

H· MIELICH·F:

Oberdeutsch. Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1417. Christi Kreuzerhöhung. Aus einer großen Menschenmasse ragt das halberhobene Kreuz mit dem Heiland empor, welches eben aufgestellt wird. Die beiden Schächer werden herbeigeführt. Links stehen Maria und die anderen heil. Frauen. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem. B. II. St. I. 101. E. 973. F. 1464.

Fichtenholz; h. 114, br. 104 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher als «Deutsche Schule um 1520» bezeichnet. Nach Friedrich Dörnhöffer von Abraham Schöpfer (vgl. auch Nr. 1418).

1418. Symbolische Darstellung des III. und IV. Kapitels der Apostelgeschichte. Vorne, groß, Christus am Kreuze: oben erscheint Gott Vater. Links im Mittelgrund die aufgestellte eherne Schlange, auf welche Moses weist. Das Bild füllt eine große Menschenmenge, in der man wiederholt die Apostel Petrus und Johannes in verschiedenen Momenten sieht. Im Hintergrunde der Tempel, die Stadt Jerusalem und ein See, hinter welchem links die Sonne untergeht. B. II. St. II. 38. E. 1426. F. 1524.

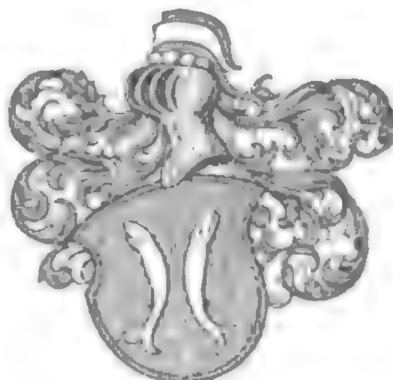
In den oberen Ecken je ein Wappen, unten links eine weiße goldumrahmte Tafel mit der Schrift:

NOTVM SIT OÑIBVS VOBIS ET. OÑI PLEBI ISRAEL: QVOD IN NOĪE DÑI NR̄I IESV CHR̄I NAZARENI QVEM VOS CRVCIFIXISTIS, QVĒ DEVS SVSCITAVIT A MORTVIS,

IN HOC ISTE ASTAT CORĀ VOBIS. SANVS. HIC EST
LAPIS ANGVLARIS QVI REPROBATVS EST A VOBIS
ÆDIFICANTIBVS, QVI FACTVS EST IN CAPVT ANGVLI
ET NON EST IN ALIO ALIQVO
SALVS. T. AC IIII

Links oben:

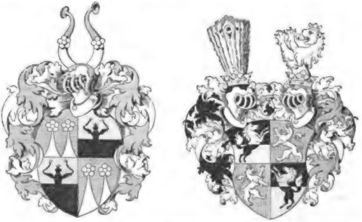
Rechts oben:



Lindenholz; h. 154, br. 131 Cm. Geistliche Schatzkammer. Von derselben Hand wie Nr. 1417. Früher Albrecht Altdorfer zugeschrieben. Einige Forscher denken an Bartel Beham, Th. v. Frimmel an die Richtung Melchior Feselens. Friedrich Dörnhöffer schreibt dieses Bild sowie die Nr. 1417 Abraham Schöpfer zu, von dessen Hand sich ein bezeichnetes Bild in Stockholm befindet.

Oberdeutsch. XVI. Jahrhundert.

1419. Die Geschichte der Esther. Ein freier Platz von phantastischen Prachtbauten umgeben. Links in einer offenen Säulenhalle unter hohem Baldachin sitzt König Ahasverus, der vor ihm knienden Esther das Szepter zuneigend. Viele Menschen in reicher Kleidung füllen den Platz. Im Mittel- und Hintergrunde einzelne andere Szenen der Geschichte. Rechts das Wappen der Familie Thurso, links das der Rehlinger.



L.; h. 170, br. 357 Cm. Ambraser Sammlung. Steht Melchior Lorch nahe.

1420. Die Geschichte der keuschen Susanna. Im Hintergrunde links wird Susanna von den beiden Alten überrascht; dann steht sie zwischen den beiden vor dem Volke angeklagt. In der Mitte kniet sie betend, vom Henker am Stricke gehalten. Neben ihr der Knabe Daniel, vom Himmel erleuchtet. Rechts werden die beiden Alten verurteilt und gerichtet. B. II. St. II. 8. E. 1506. F. 1482.

Föhrenholz; h. 99, br. 132 Cm. Nach Engerth aus Schloß Ambras. Sicher nachweisbar bei Mechel 1783. Früher als «Deutsche Schule, Mitte des XV. Jahrhunderts» bezeichnet.

Altdorfer. Albrecht Altdorfer.

Deutsche Schule. Geb. vor 1480, gest. zu Regensburg am 12. oder 14. Februar 1538. Bildete sich unter dem Einflusse Albrecht Dürers und Matth. Grünewalds aus.

1421. Christi Geburt. Links betet Maria kniend das Jesuskind an, das der dabei stehende heil. Josef mit der Kerze beleuchtet. Von rechts kommen zwei Weiber. E. 1427. F. 1543.

Digitized by Google

Im Hintergrunde phantastische Bauwerke. Schnee bedeckt die Landschaft.

Bezeichnet auf der Krippe mit dem Monogramm des Künstlers.

Lindenholz; h. 47, br. 38 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1422. Die heil. Familie. Die gekrönte Maria hält, en face sitzend, das stehende Jesuskind mit der rechten Hand. Links der heil. Josef, rechts Johannes mit langen blonden Haaren. Oben Fruchtfestons. E. 1425. F. 1507.

Bezeichnet links oben: ·1515. rechts oben: AD

Lindenholz; h. 23, br. 21 Cm. Halbe Figuren. Ambrasersammlung.

Baldung. Hans Baldung, genannt Grien (Grün).

Deutsche Schule. Geb. zwischen 1475 und 1480 zu Weyerstein am Turm bei Straßburg, gest. 1545 zu Straßburg. Ausgebildet unter dem Einflusse der Kolmarer Schule und Albrecht Dürers.

1423. Die Eitelkeit. Eine junge nackte Frau, in einen Konvexspiegel schauend, ordnet ihr blondes Haar. Sie steht zwischen dem Tod, der das Stundenglas über sie hält, und dem Laster, einem alten Weibe, das den Tod abzuwehren sucht. Links unten kniet Amor. E. 1428. F. 1521.

Eichenholz; h. 49, br. 33 Cm. Prager Inventar von 1637. Früher Albrecht Altdorfer zugeschrieben.

1424. Männliches Bildnis. Der junge bartlose Mann, nahezu im Profil, trägt über einem roten Gewande einen bläulichen Mantel mit grauen Ärmeln. B. II. St. I. 44. E. 1443. F. 1494.

Auf dem grünen Hintergrunde steht:

TALIS . ERAM . LVSTRIS . OLIM . QVASI . QVINQVE .
PERACTIS . ARTE . VELVT . MAGNA . PICTA .
TABELLA . TENET.

SIC . ME . BALDVNGVS . DEPINXERAT . ALTER . APELLES . VT . VIVVM . QVI . ME . VIDERIT . ESSE . PVTET.

Bezeichnet rechts oben: HGB · 15 15

Lindenholz; h. 64, br. 48 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783; wurde 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.)

Strigel. Bernhard Strigel.

Deutsche Schule. Geb. 1460 oder 1461 zu Memmingen, wo er 1528 starb. Ausgebildet unter dem Einflusse Barth. Zeitbloms.

1425. Kaiser Maximilian I. und seine Familie. Der Kaiser steht links im Profil, gegen seine Gemahlin Maria von Burgund (Tochter Karls des Kühnen, geb. 13. Februar 1457, vermählt 20. August 1477, gest. 27. März 1482) gewendet; zwischen beiden ihr Sohn Philipp der Schöne (geb. 23. Juni 1478, gest. 25. September 1506). Vorne steht links Ferdinand I. (Biogr. sieh Nr. 1432), in der Mitte Karl V. (Biogr. sieh Nr. 1473 *b*), Philipps Söhne; rechts als Knabe der nachmalige Ludwig II. von Ungarn (Biogr. sieh Nr. 1428). Den Hintergrund bildet links eine gemusterte Wand, rechts freie Aussicht. Die Namen der Dargestellten sind beigeschrieben. B. II. St. I. 12. E. 1709. F. 1538.

Auf der Rückseite des Bildes ist die heil. Sippe dargestellt. Die Namen der Dargestellten sind auch hier beigeschrieben.

Fichtenholz; h. 73, br. 61 Cm. Halbe Figuren. Vor 1520 in Wien gemalt. Kat. Mechel, 1783 als M. Grünewald. B. II. St. I. 8.

1426. Bildnis Kaiser Maximilians I. Der Kaiser sitzt, im Profil nach rechts, in einer Fenstereinfassung, trägt ein E. 1710. F. 1502.

weites gemustertes Gewand, eine schwarze Samtkappe und das goldene Vlies. Er hält in der linken Hand ein Schreiben (Biogr. sieh Nr. 659).

Lindenholz; h. 29, br. 22 Cm. Halbe Figuren. Kat. Mechel, 1783 als M. Grünewald.

Maler. Hans Maler zu Schwaz.

Deutsche Schule. Geb. in Ulm, tätig zu Schwaz in Tirol nach den Urkunden von 1500—1510, nach den Daten seiner Bilder von 1519—1529. Schulgenosse Bernhard Strigels.

1427. Bildnis Ferdinands I. im Alter von 17 Jahren, nach rechts gewendet, mit brauner Pelzschaube und dem goldenen Vliese auf einem Wams von Goldbrokat. Blauer Hintergrund (Biogr. sieh Nr. 1432). B. II. St. I. 11. E. 1552. F. 1503.

Lindenholz; h. 29, br. 22 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Matth. Grünewald, dann B. Strigel zugeschrieben. Galt früher als Bildnis Karls V. Genau gleiche Wiederholungen in Wörlitz und ehemals in der Kuppelmayrschen Sammlung in München tragen den Namen Ferdinands und die Jahreszahl 1521 und haben Bildnisse von Ferdinands Gemahlin Anna zu Gegenstücken. Diese Bildnisse hat Max J. Friedländer mit guten Gründen Hans von Schwaz zugeschrieben, dem offenbar unser Exemplar ebenfalls zuzuteilen ist.

Strigel. Bernhard Strigel (s. Nr. 1425).

1428. Bildnis König Ludwigs II. von Ungarn als Kind. Auf dem reichen blonden Haar ein dünner kranzartiger Schmuck, am roten Gewande ein brauner Pelzkragen, ein Medaillon an der goldenen Halskette. (Ludwig, der Sohn Wladislaws II. von Ungarn und Böhmen, geb. 1. Juli 1506, König von Ungarn und Böhmen 1516, im Alter von 15 Jahren vermählt mit Maria, der Schwester Karls V., fiel in der Schlacht bei Mohacs am 29. August 1526.) B. II. St. I. 7. E. 1712. F. 1518.

Fichtenholz; h. 29, br. 22 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783 als M. Grünewald.

1429. Kaiser Maximilian I. Der jugendliche Kaiser mit der Krone auf dem blonden Haar, in goldener Rüstung, mit Mantel und Vlieskette, hält in der Rechten das Zepter, die Linke am Schwertgriff. Im Hintergrunde rechts Aussicht auf die Martinswand (Biogr. sieh Nr. 659). B. II. St. I. 102. E. 1711. F. 1492.

Lindenholz; h. 60, br. 41 Cm. Halbe Figur. Im Kat. Mechel, 1783, als Jacop Walch.

Oberdeutsch, um 1500.

1430. Die heil. Familie. Doppelbild. Rechts die heil. Familie und musizierende Engel, links wird der kleine Johannes, an einem Pulte stehend, von der heil. Elisabeth im Schreiben unterwiesen. B. II. St. I. 80. E. 1440. F. 1546.

Auf dem Rocksaume des Johannesknaben: IOHANNES AQVILA

Lindenholz; h. 61, br. 30 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher einem «Johannes Aquila» zugeschrieben. Wurde wiederholt mit B. Strigel in Zusammenhang gebracht.

Beck (?). Leonhard Beck.

Deutsche Schule. Erhielt 1503 die Malergerechtigkeit in Augsburg, wo er 1542 starb.

1431. Der heil. Georg. Georg als Ritter sitzt auf einem getigerten weißen Pferde, das Schwert schwingend. Rechts liegt verendend der Drache. Im Mittelgrunde der Landschaft kniet rechts die Kaiserin Alexandra, die er befreit, mit einem weißen Lämmchen. Links erscheint sie sowie der Heilige nochmals. In der Luft ein im XVII. Jahrhundert hinzugemalter Engel. E. 1507. F. 1596.

Fichtenholz; h. 136, br. 117 Cm. Ambrasersammlung. Früher als «Deutsche Schule, Anfang des XVI. Jahrhunderts» bezeichnet; von A. Schmid für L. B. in Anspruch genommen.

Beham. Barthel Beham.

Deutsche Schule. Geb. 1502 zu Nürnberg, gest. 1540 in Italien. Ausgebildet unter dem Einflusse Albrecht Dürers, dessen Schüler er angeblich war.

1432. König Ferdinand I. Sein Haupt bedeckt ein schwarzer Hut; das blonde Haar ist herabgekämmt, in der Mitte der Stirne abgeschnitten, zu beiden Seiten das Gesicht umrahmend. Über dem Unterkleide trägt er einen schwarzen Überwurf mit Zobelkragen; gefältelte Manschetten bedecken die Handwurzeln. Das goldene Vlies trägt er am schwarzen Bande. (Ferdinand ist ein Sohn Philipps des Schönen, wurde 10. März 1503 geboren, römischer König 5. Jänner 1531, deutscher Kaiser 14. März 1558. Er war der jüngere Bruder und Nachfolger Kaiser Karls V. und starb 25. Juli 1564.) F. 1591.

Eichenholz; h. 25, br. 20 Cm. Brustbild. Im Jahre 1886 in London gekauft. Die gegenwärtige Bestimmung des Malers ist unsicher.

Grimmer. Hans Grimmer.

Deutsche Schule. Tätig 1560—1590. Angeblich Schüler des M. Grünewald, ausgebildet unter italienischem Einflusse.

1433. Bildnis des Freiherrn Adam von Puechhaim. Der einem altösterreichischen Geschlechte entstammende Freiherr ist in einer schwarzen Rüstung dargestellt; er hat kurzes braunes Haar und einen Anflug von Bart. (Adam war 1544 als Sohn des Andreas von Puechhaim und der Maria Elisabeth von Herberstein geboren.) B. II. St. I. 24. E. 1550. F. 1573.

Hintergrund grau, darauf oben die Inschrift:

ÆTATIS · SVE : 26 : A°.
1 · 5 · · 70 ·
DNS · ADAMVS · A ·
PVECHAIM · L · B ·

Eichenholz; h. 26, br. 23 Cm. Brustbild. Seit 1781 im Belvedere.

Dietterlin. Wendel Dietterlin (Dietterlein).

Deutsche Schule. Geb. 1550 zu Straßburg, wo er 1599 starb.

1434. Architektur, mit der Berufung des heiligen Matthäus zum Apostelamte. Rechts in einem Saale reicher Renaissanze-Architektur sitzt Christus mit den Aposteln. Links Aussicht ins Freie. Hier erscheint abermals Christus, einer Menschenmenge vorausschreitend und den Matthäus heranwinkend. B. II. St. I. 2. E. 1522. F. 1575.

3977

Auf der Steintafel oben in der Mitte steht:

TIBERIO · CAESAR ·
DIVI · AVG · F ·
AVGVS · IMP · VIII ·

Lindenholz; h. 135, br. 201 Cm. Seit 1781 im Belvedere, 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

Schäuffelein. Hans Leonhard Schäuffelein.

Deutsche Schule. Geb. um 1480 zu Nürnberg, gest. 1539 oder 1540 zu Nördlingen. Schüler und Gehilfe Albrecht Dürers.

1435. Männliches Bildnis. Der bartlose Mann mit rötlichblonden Haaren trägt ein schwarzes Band um den Hals. B. II. St. I. 9. E. 1670. F. 1490.

Lindenholz; kreisrund; Durchmesser 29 Cm. Brustbild. Wahrscheinlich aus der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1436. Altar mit drei Flügelpaaren. Das große Mittelbild stellt die Kreuzigung vor; die zwölf kleinen Bildchen, die es umgeben, sowie die 144 kleinen Tafeln der sechs Flügel zeigen die anderen Momente aus dem Leben des Heilandes. Die bezüglichen Evangelientexte sind wie beim Hauptbilde in oben aufgehängten Tafeln und Medaillons angebracht. B. II. St. I. 50. E. 1468. F. 1485.

Fichtenholz; die Haupttafel h. 98, br. 93 Cm.; die geschlossenen Flügel zusammen h. 178, br. 199 Cm.; die 156 kleinen Bilder jedes h. 40, br. 27 Cm. Geistliche Schatzkammer. Früher dem Hans Burgkmair zugeschrieben. Auf Grund der hebräischen Inschriften von Dr. H. Modern als Schäuffelein bestimmt. Doch wird diese Bestimmung heute nicht mehr als annehmbar angesehen.

1437. Weibliches Bildnis. Ein jugendliches Antlitz, von goldblonden Locken umgeben. Der Blick ist nach abwärts gerichtet, das Gewand schleierartig. E. 1671. F. 1491.

Lindenholz; kreisrund; Durchmesser 29 Cm. Brustbild. Prov. wie Nr. 1435.

Kulmbach. Hans Sueß von Kulmbach.

Deutsche Schule. Geb. um 1470 zu Kulmbach, gest. zwischen dem 29. September und dem 3. Dezember 1522 zu Nürnberg. Schüler Jacopo de' Barbaris. Ausgebildet unter dem Einflusse Albrecht Dürers.

1438. Die Krönung Mariens. In der Mitte Maria, auf einer Wolke kniend; Gott Vater und Gott Sohn zu beiden Seiten halten die Krone über ihrem Haupte; Engel umgeben die Gruppe; oben der heil. Geist. Tief unten knien die Stifter, links der Mann, rechts zwei Frauen mit weißen Kopftüchern. E. 1600. F. 1526.

Links unter der Maria das echte Monogramm Kulmbachs:

KH

Neben den Stiftern sind ihre Wappen:

Links: Rechts:

Tannenholz; h. 122, br. 82 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Im Inventar v. J. 1659 als Original von Albrecht Dürer.

Pencz. Georg Pencz (Penz).

Deutsche Schule. Geb. um 1500 zu Nürnberg, wo er 1523 als Maler aufgeführt wird und wo er 1550 starb. Wahrscheinlich Schüler Albrecht Dürers und ausgebildet unter italienischem Einflusse.

1439. Bildnis eines Mannes. Der junge Mann mit blondem Haar und Bart steht im dunklen Pelz, en face, den Blick nach rechts gewendet. B. II. St. I. 54. E. 1633. F. 1493.

Bezeichnet links oben: 1543 PG

Pappelholz; h. 52, br. 42 Cm. Brustbild. Prager Inventar 1718. Die Inschrift auf Grund einer alten echten Bezeichnung erneuert.

Dürer. Schule Albrecht Dürers.

Albrecht Dürer, geb. am 21. Mai 1471 zu Nürnberg, wo er am 6. April 1528 starb. Schüler Michael Wolgemuts; weiter ausgebildet in Venedig unter dem Einflusse der dortigen Meister und A. Mantegnas. Mit Ausnahme der Zeit seiner Wanderschaft in Süddeutschland und Venedig (1490—1494, 1492 in Basel), seines zweiten Aufenthaltes in Venedig (1505—1507) und in den Niederlanden (1520—1521) tätig zu Nürnberg.

1440. Zwei Altarflügel. Hier wiederholen sich die Motive von Dürers Dreifaltigkeitsbild (sieh Nr. 1445). Oben die himmlischen Heerscharen, die Heiligen: Agnes, Katharina, Barbara und andere, ferner Moses, König David etc. Darunter in größeren Figuren: der Kardinal, der König, der Bauer etc. B. II. St. I. 110. E. 1532. F. 1588.

Eichenholz; oben halbrund; h. 156, br. beide Bilder zusammen 97 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Oberdeutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

1441. **Männliches Bildnis.** Der bartlose alternde Mann mit langen blonden Haaren, en face. Er trägt einen dunklen Pelzrock und hält einen Rosenkranz in der rechten Hand. E. 1515. F. 1505.

Lindenholz; h. 37, br. 25 Cm. Brustbild. Ambrasersammlung.

Dürer. Albrecht Dürer (s. Nr. 1440).

1442. **Maria mit dem Kinde.** Maria hält an der Brust das Jesuskind, das in ein gelbes Tuch gehüllt ist. B. II. St. I. 26. E. 1525. F. 1510.

Bezeichnet oben in der Mitte: 1503

Lindenholz; h. 24, br. 18 Cm. Brustbild. Vielleicht aus der Kunstkammer Kaiser Rudolfs II. Später in der geistlichen Schatzkammer.

1443. **Bildnis Kaiser Maximilians I.** Der Kaiser nahezu im Profil die linke Seite zeigend, im zobelbesetzten Purpurmantel, einen schwarzen Hut auf den langen weißen Haaren, einen aufgebrochenen Granatapfel in der rechten Hand. Auf dem grünen Grunde oben die Inschrift: «Das ist kaiser maximilian, den hab ich albrecht dürer zu awgsburg hoch oben awff der pfaltz in seinem kleinen stüble kunterfett, do man tzolt 1518 am mondag nach Johannis tawffer». B. II. St. I. 5. E. 1529. F. 1511.

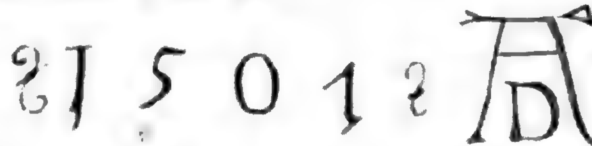
und rechts das kaiserliche Wappen. (Biogr. sieh Nr. 659.)

Bezeichnet rechts im Grunde:

Lindenholz; h. 73, br. 62 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg, wahrscheinlich aus Ambras gekommen.

1444. Bildnis eines Mannes. Der beiläufig dreißigjährige Mann trägt ein mit lichtem Pelz gefüttertes Kleid und auf den krausen rötlichen Haaren eine schwarze Mütze. Auf der Rückseite des Bildes ein altes halbnacktes Weib, den Geiz vorstellend. B. II. St. I. 29. E. 1531. F. 1500.

Bezeichnet oben in der Mitte:



Lindenholz; h. 35, br. 29 Cm. Brustbild. Aus dem Besitze Rudolfs II.

1445. Die Anbetung der heil. Dreifaltigkeit. Oben in der Mitte hält Gott Vater das Kreuz mit Jesus Christus. Über ihm der heil. Geist als Taube. Rechts und links die Cherubim und die Engelchöre. Unter diesen links die heil. Frauen, voraus Maria; rechts knien Johannes der Täufer, König David, Moses, ein Bischof und viele Heilige. Tiefer unten ein reicher Kranz von größeren auf Wolken knienden Gestalten, welche die verschiedenen geistlichen und weltlichen Stände kennzeichnen. Unter B. II. St. I. 18. E. 1527. F. 1488.

ALBERTVS · DVRER
NORICVS · FACIE·
BAT·ANNO · A·VIR
GINIS · PARTV·
·1511·

diesen links der Stifter des Bildes, der grauhaarige, in einen Pelz gekleidete Rotgießer Landauer aus Nürnberg. Ganz unten weite Landschaft am Meeresufer. Rechts steht Dürer selbst, mit der rechten Hand eine Schrifttafel haltend.

Eichenholz; h. 144, br. 131 Cm. Das Bild wurde für das vom Metallgießer Matthias Landauer in Nürnberg gestiftete Zwölfbrüderhaus gemalt und 1511 abgeliefert. Landauer starb 1515 und 1585 kaufte Kaiser Rudolf II. das Bild um 700 fl. Im Jahre 1617 war es noch in Prag, 1770 in der geistlichen Schatzkammer in Wien, von wo es 1780 in das Belvedere übertragen wurde. Die Umrahmung ist nach dem Originalrahmen geschnitzt, welcher in Nürnberg verblieb und nun dort im Germanischen Museum bewahrt wird.

1446. Marter der zehntausend Christen unter König B. II. St.
Sapor in Persien. In einer Landschaft mit hohen, I. 15.
baumbewachsenen Felsklippen werden die Christen auf E. 1528.
die verschiedensten Arten zu Tode gemartert. Rechts F. 1506.
vorne hält König Sapor, der einen großen weißen Turban trägt, mit seinem Gefolge zu Pferde. In der Mitte des Bildes steht Dürer mit seinem Freunde Pirkheimer und hält mit beiden Händen einen Stab mit einem Schriftzettel.

Iste faciebat ano domini 1508
alberty dürer aleman

L.; h. 99, br. 87 Cm. Das Bild, im Auftrage des Kurfürsten Friedrich des Weisen gemalt, kam im Jahre 1600 aus dem Nachlasse des Kardinals Granvella in den Besitz Rudolfs II.

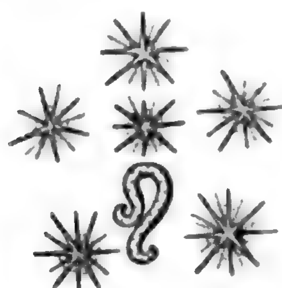
1447. Maria mit dem Kinde. Maria trägt auf einem violetten Tuche das Jesuskind, welches eine kleine angeschnittene Birne hält. B. II. St. I. 28. E. 1526. F. 1509.

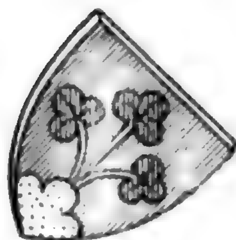
Bezeichnet rechts oben: 1512 AD

Lindenholz; h. 49, br. 37 Cm. Halbe Figur. Vielleicht aus der Kunstkammer Kaiser Rudolfs II.

1448. Bildnis Johann Klebergers. Der Kopf, fast bartlos, mit kurzem schwarzen Haar, ist hier nach Art einer Medaille in einen Kreis eingesetzt. (Kleberger, geboren in Nürnberg 1486, ließ sich als Kaufmann 1532 in Lyon nieder, wurde der Schöffe und Wohltäter der Stadt, die ihm nach seinem 1547 erfolgten Tode ein Monument aus Holz und an dessen Statt 1849 ein steinernes Standbild setzte.) B. II. St. I. 30. E. 1530. F. 1501.

1526 AD





Lindenholz; h. 37, br. 37 Cm. Kopf. Das Bild wurde durch Klebergers Stiefsohn, Willibald Imhoff, im Jahre 1564 von den Erben

Klebergers gekauft und kam aus der Sammlung Imhoff später in die Kunstkammer Rudolfs II. nach Prag.

Ruprecht. Johann Christian Ruprecht.

Deutsche Schule. Geb. um 1600 zu Nürnberg; gest. 1654 zu Wien.

1449. Kopie des Dürerbildes Nr. 1446: Die Marter der zehntausend Christen. B. II. St. I. 21. E. 1662. F. 1496.

Bezeichnet auf dem Fähnchen:

Iste faciebat ano domini 1508
alberto dürer alemang
Ad imitationem Düreri fecit Ioan:
Kristian Rüprecht. Ciuis Norimb. Ano
1653

Tannenholz; h. 101, br. 89 Cm. 1748 aus der Schatzkammer.

Dürer. Kopie nach Albrecht Dürer.

1450. Das Rosenkranzfest. Die mit dem Jesuskinde unter einem Baldachin sitzende Maria krönt mit einem Kranz roter Rosen Kaiser Maximilian I. Er kniet rechts, links Papst Julius II. (Julian de la Rovere aus Albizola, geb. 1443, Papst 1. November 1503, gest. 21. Februar 1513.) Der heil. Dominicus steht hinter Maria. Unter den vielen Anwesenden sieht man ganz rechts Albrecht Dürer und seinen Freund Pirkheimer. (Nach dem beschädigten Originale im Stifte Strahow in Prag.) E. 1533. F. 1508.

L.; h. 160, br. 193 Cm. Kunstkammer Kaiser Rudolfs II.

Cranach. Lucas Cranach der Ältere.

Deutsche Schule. Lucas Müller (?), nach seinem Geburtsorte Cranach genannt, geb. 1472 zu Kronach in Oberfranken, gest. am

16. Oktober 1553 zu Weimar. Ausgebildet unter dem Einflusse der fränkischen Schule.

1451. Die Tochter der Herodias. Herodes sitzt links am weiß gedeckten Tische und ist im Begriffe, das Haupt des Johannes zu empfangen, welches ihm von der Tochter der Herodias auf silberner Schüssel gebracht wird. F. 1498.

Bezeichnet oben in der Mitte:

Rotbuchenholz; h. 85, br. 83 Cm. Halbe Figuren. Prager Schloß.

1452. Hirschjagd. Die Darstellung ist ähnlich mit jener auf dem Bilde Nr. 1468. Die Tiere werden in den Fluß gejagt, wo sie den Pfeilen erliegen. In der Mitte des Vordergrundes steht, gedeckt durch einen Baum und ein Gesträuch, der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen (Biogr. sieh Nr. 191) schußbereit mit der Armbrust. F. 1542.

Pappelholz; h. 80, br. 140 Cm. Kunstkammer Rudolfs II.

1453. Der heil. Hieronymus und der heil. Leopold von Österreich. Doppelbild. Links zieht Hieronymus dem aufrecht sitzenden Löwen den Dorn aus der Pranke. Rechts Leopold als Markgraf von Österreich, gerüstet, Speer und Schild haltend. B. II. St. I. 93. E. 1476. F. 1537.

Rechts oben: S. IHERANIMUS und S. LEVPOLDT.

Bezeichnet unter der Schrift:

Lindenholz; jedes der Bilder h. 24, br. 11 Cm. 1765 aus der kaiserl. Burg zu Graz.

1454. Ein Alter und ein Mädchen. Das rotgekleidete Mädchen umfaßt, in einer Fensteröffnung stehend, schmeichelnd den weißhaarigen Greis, der ihr einen Ring an den linken kleinen Finger steckt. B. II. St. I. 75. E. 1484. F. 1570.

Lindenholz; h. 22, br. 18 Cm. Halbe Figur. Prager Inventar 1737.

1455. Bildnis eines Mannes. Dunkler Pelzmantel, golddurchwirkte Mütze, weit zurückgesetzt auf dem Haupte, kurzer blonder Bart. B. II. St. I. 63. E. 1482. F. 1541.

Eichenholz; h. 39, br. 30 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Die dargestellte Person wurde früher als Kurfürst Friedrich der Weise bezeichnet.

1456. Christus nimmt, bevor er seinen Leidensweg nach Jerusalem antritt, Abschied von den Frauen. Links Christus mit erhobenen Händen; vor ihm kniet Maria. Rechts hinter Maria drei weibliche Heilige. B. II. St. I. 71. E. 1475. F. 1547.

Lindenholz; h. 114, br. 84 Cm. Halbe Figur. Seit 1781 im Belvedere.

1457. Schulbild. Judith. Die reich gekleidete Judith steckt das Haupt des Holofernes in einen Sack, welchen eine jugendliche Dienerin hält. F. 1481.

Rotbuchenholz; h. 77, br. 53 Cm. Halbe Figuren. Prager Schloß.

1458. Judith. Sie steht in roter reicher Kleidung mit einem roten Federbarett an einer Steinbrüstung, hält ein Schwert in der rechten Hand und legt die Linke auf das Haupt des Holofernes, das vor ihr liegt. B. II. St. I. 38. E. 1478. F. 1477.

Bezeichnet links oben:

Pappelholz; h. 95, br. 69 Cm. Halbe Figur. War 1648 in Prag.

1459. Adam und Eva unter dem Apfelbaume, um dessen Stamm am Bildrande sich die Schlange schlingt. E. 1473. F. 1469.

Bezeichnet rechts unten:

Rotbuchenholz; h. 52, br. 36 Cm. Belvedere-Depot.

1460. Bildnisse dreier Mädchen, neben einander stehend, in reicher Kleidung, mit Goldketten, zwei mit roten Hüten, die dritte das Haar in Zöpfe geflochten. B. II. St. I. 57. E. 1485. F. 1535.

Lindenholz; h. 62, br. 89 Cm. Halbe Figuren. Kat. Mechel, 1783.

1461. Adam und Eva. Zwei Tafeln, einst die Flügel eines Triptychons. Links Adam, rechts Eva, in der Mitte der Apfelbaum, um dessen Seitenast rechts sich die Schlange ringelt. Auf der Rückseite rechts Christus nach der Geißelung, links die schmerzhafte Mutter. B. II. St. I. 41. E. 1472. F. 1551.

Bezeichnet links unten:

Lindenholz; h. 137, br. 109 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1462. Das Paradies. In der Mitte des Bildes steht Gott Vater, mit Adam und Eva sprechend. Der Mittelgrund zeigt die anderen fünf Momente der Geschichte des Sündenfalles. Links eine Felsengrotte und ein Wasser, rechts ein Wald mit dem Apfelbaume. E. 1471. F. 1545.

Bezeichnet links unten auf einem Steine:

Lindenholz; h. 82, br. 114 Cm. Kunstkammer Rudolfs II.

Cranach. Nach Lucas Cranach d. Ä.

1463. Die heil. Familie. In einer Landschaft sitzt rechts, rot gekleidet, Maria. Dem auf ihrem Schoße stehen- F. 1522.

den Jesuskinde reicht ein Engel Erdbeeren. Der heil. Josef steht hinter ihnen. Vier Engel musizieren, einer steht links an einer Quelle, ein anderer bringt einen kleinen Vogel.

Lindenholz; h. 72, br. 50 Cm. Prager Schloß. Früher als «Deutsche Schule, Anfang des XVI. Jahrhunderts» bezeichnet. Das Original in der Berliner Galerie.

Cranach. Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä.

1464. Joab ersticht den Abner. In der Mitte einer Landschaft umarmt Joab den Abner, ihm gleichzeitig den Dolch in den Rücken stoßend. B. II. St. I. 53. E. 1479. F. 1530.

Rotbuchenholz; h. 55, br. 95 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Lucas Cranach selbst zugeschrieben.

Cranach. Nach Lucas Cranach d. Ä. (s. Nr. 1451).

1465. Vermählung der heil. Katharina. Links unter einem Baume sitzt Maria mit dem Jesuskind, welches der vor ihm knienden Katharina den Ring an den Finger steckt. Rosalia und zwei andere weibliche Heilige neben ihnen. B. II. St. I. 72. E. 1477. F. 1550.

Lindenholz; h. 114, br. 85 Cm. Kniestück. 1765 aus der kaiserl. Burg zu Graz nach Wien gekommen. Früher Lucas Cranach selbst zugeschrieben. Von L. Scheibler als Kopie nach dem Originale in Wörlitz bezeichnet.

Cranach. In der Art Lucas Cranachs d. Ä. (s. Nr. 1451).

1466. Die heil. drei Könige. In der Mitte sitzt Maria mit dem Kinde; die beiden älteren Könige knien vorne rechts und links, der Mohrenkönig steht zu Mariens Rechten; weiter rückwärts das Gefolge. B. II. St. I. 14. E. 1491. F. 1528.

Lindenholz; h. 83, br. 59 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Lucas Cranach d. J. zugeschrieben.

Cranach. Lucas Cranach d. Ä. (s. Nr. 1451).

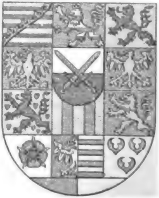
1467. Die Gefangennehmung Christi. Inmitten der B. II. St.
bewaffneten Schergen küßt der Verräter Judas den I. 40.
Heiland. Links vorne liegt Malchus, dem Petrus das E. 1474.
Ohr abhieb; Petrus steckt das Schwert ein. F. 1552.

Bezeichnet links unten:

Lärchenholz; h. 153, br. 119 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Von L. Scheibler als ein besonders frühes Bild Lucas Cranachs des Jüngeren bezeichnet, wie Nr. 1468.

1468. Karl V. auf der Jagd. In den Auen eines Flusses, B. II. St.
in welchen die Hirsche getrieben werden, steht links I. 36.
vorne Kaiser Karl V. (Biogr. sieh Nr. 1473 b) mit Johann E. 1481.
Friedrich dem Großmütigen von Sachsen (Biogr. sieh F. 1532.
Nr. 191) und anderen Jagdgästen, jeder die Armbrust in der Hand. Im Hintergrunde jenseits des Stromes eine befestigte Stadt.

In den beiden oberen Ecken des Bildes die Wappen von Kurbayern (links) und Kursachsen (rechts):



Digitized by Google

Bezeichnet rechts unten: 1544

Lindenholz; h. 117, br. 177 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm (s. Nr. 1467).

Cranach. Lucas Cranach der Jüngere.

Deutsche Schule. Geb. am 4. Oktober 1515 zu Wittenberg, gest. am 25. Jänner 1586 zu Weimar. Schüler seines Vaters, Lucas Cranachs d. Ä.

1469. Bildnis eines Mannes. Er trägt einen enganschlie- B. II. St.
ßenden schwarzen Rock, eine schwarze Mütze und I. 65.
stemmt, Dolch und Sacktuch haltend, die Arme in die E. 1492.
Hüften. F. 1517.

Bezeichnet links im Grunde: 1564

Lindenholz; h. 90, br. 71 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1470. Bildnis einer Frau. Sie steht, en face, in rotem B. II. St.
Kleide mit weißen engen Aermeln, die ringgeschmückten I. 66.
Hände übereinander legend. E. 1493.
F. 1466.

Bezeichnet links im Grunde: 1564?

Lindenholz; h. 83, br. 64 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

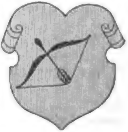
Krodel. Wolfgang Krodel.

Deutsche Schule. Tätig von 1528—1555. Schüler Lucas Cranachs d. Ä.

1471. David und Bathseba. Links auf einem Balkon steht B. II. St.
David, die Harfe spielend; rechts unten Bathseba im I. 77.
Bade. E. 1488.
F. 1533.

Oben rechts die Schrift: IM ANDERN BUCH SAMVEL AM II. CA. Unter dem Fenster die Jahreszahl: 1528

Auf der Rückseite, von Ornament umgeben, beistehendes Wappen:



Oben die Schrift:

I. S. DEN. S. OCULI 52 M.

Lindenholz; h. 54, br. 39 Cm.
Geistl. Schatzkammer.

1472. Loth und seine Töchter. Loth sitzt auf einer Steinbank, die eine der Töchter umfangend, indes ihm die zweite einschenkt; beide in roten goldgestickten Gewändern. B. II. St. I. 79. E. 1489. F. 1534.

In den Wolken rechts oben steht: IM ERSTEN PVCH MOYSE. GE: AM XIX. CA

Links oben im Felsen die Jahreszahl: •1 5 Z 8•

Links unten die Bezeichnung: W·K

Lindenholz; h. 54, br. 39 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Maler. Hans Maler zu Schwaz (s. Nr. 1427).

1473. Bildnis eines Mannes mit bartlosem Gesicht und blonden Haaren. Er trägt ein schwarzes Barett und einen schwarzen Pelzmantel. B. II. St. I. 64. E. 1483. F. 1539.

Auf dem grünen glatten Grunde steht oben:

ALS MAN 1521 ZALT WAS ICH 33 IAR ALT

Lindenholz; h. 39, br. 32 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg. Früher dem Lucas Cranach d. Ä. zugeschrieben. Scheibler hält das Bild für Schäufelein nahestehend, Vischer und W. Schmidt schrieben

Digitized by Google

es B. Strigel zu. M. Friedländer schreibt es mit überzeugenden Gründen Hans Maler zu Schwaz zu.

Seisenegger. Jakob Seisenegger.

Deutsche Schule. Geb. 1509, gest. 1567 wahrscheinlich in Linz. Hofmaler Kaiser Ferdinands I.

1473 a. Bildnis des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Der Erzherzog steht etwas nach links gewendet, in weißem, reich mit Gold gesticktem Gewande mit grünem Überwurf, mit schwarzem Barett und weißer Feder. Die Rechte hält die Handschuhe, die Linke ruht am Degenkorb. Im Hintergrunde rechts ein grüner Vorhang. (Erzherzog Ferdinand, zweiter Sohn Kaiser Ferdinands I., geb. 1529, Statthalter von Böhmen 1547 bis 1566, Graf von Tirol und Regent der Vorlande seit 1567, gest. 1595, Begründer der Ambraser Sammlung.)

Bezeichnet mit dem aus den Buchstaben I und S gebildeten Monogramme und der Inschrift:

FERDINANDVS · DEI · GRATIA ·
ARCHIDVX · AUSTRIÆ · ZC ·
ÆTATIS · SVÆ · XIX
ANNO · DOMINI · M · D · XLVIII.

L.; h. 184·5, br. 89 Cm. Ganze Figur. Erworben 1900 in Venedig.

1473 b. Bildnis Kaiser Karls V. Der Kaiser steht etwas nach links gewendet, in weißem Gewande, mit gelbem Lederkoller und dunklem Pelz, auf dem Haupte ein schwarzes Barett mit weißer Feder. Die Rechte greift an den mit seidenen Dolden verzierten Dolch, die Linke faßt das Halsband einer großen rehbraunen Dogge. Im Hintergrunde links ein grüner Vorhang. (Karl V., Sohn Philipps des Schönen, geb. zu Gent

24. Februar 1500, König von Spanien 1516, Kaiser 1519, legte am 5. Oktober 1555 die Herrschaft nieder, gest. im Kloster von St. Just am 21. September 1558.)

L.; h. 205, br. 123 Cm. Ganze Figur. Aus dem Prager Schloß. Ein anderes Exemplar derselben Komposition, die nach urkundlichen Nachrichten auf ein von Jakob Seisenegger im Winter 1532/3 zu Bologna gemaltes Bildnis des Kaisers zurückgeht, befindet sich unter Tizians Namen im Prado zu Madrid.

1474. Erzherzogin Eleonore im zweiten Lebensjahre. Auf den blonden Haaren sitzt eine Goldhaube. Das Kleid ist rot, um den Hals ist ein schwarzes Band gelegt mit einem großen Schmuckstück. (Erzherzogin Eleonore, Tochter Ferdinands I., geb. 2. November 1534, gest. 5. August 1594.) F. 1536.

Unten die Schrift:

KVNIGIN : LEONORA · IST · GEBORN · DEN · VERDEN · TAG · NOVEMBRI · IM · M · D · XXXXXX · IAR ·

Die Inschrift ist durch spätere Übermalung fehlerhaft ergänzt. Statt »verden« ist »andrn«, statt »XXXXXX« »XXXIIII« zu lesen. Die Person der Dargestellten sowie den Namen des Malers hat zuerst Th. v. Frimmel genannt und auf ein zweites, vom Künstler signiertes und mit der Jahreszahl 1536 versehenes Exemplar dieses Bildnisses im gräflich Thurn-Valsassinaschen Schlosse zu Bleiburg in Kärnten aufmerksam gemacht.

Lindenholz; h. 34, br. 27 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot.

Deutsche Schule, Mitte des XVI. Jahrhunderts.

1475. Bildnis einer Frau. Die bejahrte Frau, schwarz gekleidet, trägt ein weißes Schleierkopftuch. E. 1513. F. 1467.

Lindenholz; h. 82, br. 66 Cm. Halbe Figur. Seit 1781 im Belvedere. Th. v. Frimmel schreibt das Bild mit Recht der Art Tobias Stimmers zu.

Deutsche Schule. Mitte des XVI. Jahrhunderts.

1476. Männliches Bildnis. Der junge Mann trägt das goldene Vlies auf der Brust, das Haupt bedeckt ein schwarzes Barett mit einer Schaumünze. B. II. St. I. 4. E. 1518. F. 1582.

Pappelholz; h. 91, br. 73 Cm. Halbe Figur. 1728 in der Stallburg. Nach L. Scheibler vielleicht von einem englischen Nachahmer des H. Holbein d. J.

Brosamer. Hans Brosamer.

Deutsche Schule. Geb. zu Fulda um 1480, gest. zu Erfurt 1554. Nachfolger Lucas Cranachs d. Ä.

1477. Männliches Bildnis. Der ältliche bartlose Mann trägt einen Pelzrock und eine schwarze Kappe. In beiden Händen hält er einen Rosenkranz. B. II. St. I. 55. E. 1462. F. 1525.

Bezeichnet oben im Grunde: ·1520· HB

Lärchenholz; h. 56, br. 44 Cm. Halbe Figur. Seit 1824 im Belvedere.

Deutsche Schule. Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

1478. Die heil. Familie. Rechts sitzt die gekrönte Maria, das Jesuskind in dunklem Pelzrock neben sich; links steht der heil. Josef, dem Kinde eine Birne reichend. B. II. St. I. 108. E. 1672. F. 1487.

Bezeichnet unten auf dem Steingetäfel des Fußbodens: MS 1490

Pappelholz; h. 84, br. 58 Cm. Wahrscheinlich aus der geistlichen Schatzkammer. Früher Martin Schaffner zugeschrieben. Die gefälschte Inschrift ist nach L. Scheibler vielleicht auf M. Schongauer gemünzt.

Holbein. Hans Holbein der Jüngere.

Deutsche Schule. Geb. 1497 zu Augsburg, gest. zwischen dem 7. Oktober und dem 29. November 1543 zu London. Tätig zu Basel 1515 – 1526, in England von 1526 – 1528, von 1528 – 1531 wieder in Basel und hierauf in England. Schüler seines Vaters Hans Holbein d. Ä.

1479. Bildnis eines Mannes. Der bartlose Mann trägt einen schwarzen Hut auf dem kurz geschnittenen Haar. Er steht en face an einem Tische mit Schreibgeräten, hält in der linken Hand die Handschuhe und in der rechten ein Buch. B. II. St. I. 85. E. 1575. F. 1565.

Im Hintergrunde die Inschrift:

ANNO · DNI · 1541 · ETATIS · SUÆ · 28.

Eichenholz; h. 47, br. 35 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1480. Bildnis des Leibarztes Heinrichs VIII., John Chambers als Greis von 88 Jahren, die rechte Seite des bartlosen Gesichtes dem Beschauer zuwendend, in einem schwarzen Pelztalare, eine schwarze Kappe auf dem Haupte, die Handschuhe in beiden Händen haltend. (Chambers, an der Universität zu Oxford erzogen, erhielt 1502 den Grad eines Magister artium, wurde Doktor zu Padua, nach England zurückgekehrt des Königs Leibarzt, 1510 Domherr zu Windsor, 1524 Archidiakon zu Bedford, 1525 Dekan zu Westminster-Hall und starb 1549.) B. II. St. I. 62. E. 1574. F. 1559.

Eichenholz; h. 65, br. 48 Cm. Halbe Figur. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1481. Bildnis der Königin von England Jane Seymour. Die Königin stehend in reichem Schmucke legt die Hände ineinander. Die prächtig verzierte Haube deckt alles Haar. Über das grau und silberne Kleid trägt sie ein rötliches Oberkleid, dessen weite Ärmel B. II. St. I. 61. E. 1573. F. 1560.

mit einem Goldnetz überzogen sind. (Jane, die Tochter Sir John Seymours, des Sherifs von Somerset, geboren 1513, wurde 1536 die dritte Gemahlin Heinrichs VIII. von England. Sie starb am 14. Oktober 1537 nach der Geburt ihres Sohnes, des nachmaligen Königs Eduard VI.)

Eichenholz; h. 65, br. 48 Cm. Halbe Figur. Vielleicht aus der Kunstkammer Rudolfs II.

1482. Bildnis eines Mannes. Reiches braunes Haar, voller Bart, schwarze Mütze, hochroter Rock, auf dem die Buchstaben H und R gestickt sind. E. 1577. F. 1568.

Auf dem grünen Grunde steht:

ETATIS SVAE 30 · ANNO · 1534.

Lindenholz; kreisrund; Durchmesser 12 Cm. Brustbild. Ambrasersammlung.

1483. Bildnis einer Frau. Die junge Frau steht in einer Fensterumrahmung und legt die Hände ineinander. Sie trägt eine weiße Haube, ein schwarzes Samtkleid mit violettbraunem Mieder und ein rundes goldenes Schmuckstück. Hintergrund grünblau. B. II. St. I. 27. E. 1572. F. 1567.

Eichenholz; h. 22, br. 18 Cm. Halbe Figur. Prager Inventar 1718.

1484. Bildnis einer Frau mit rundem Gesicht und stumpfer Nase. Sie trägt über der weißen Haube ein gelblichweißes Tuchbarett, an dem schwarzen Mieder einen schmalen Pelzbesatz. E. 1578 F. 1569.

Auf dem grünen Grunde steht:

ETATIS SVAE 28 · ANNO 1534.

Lindenholz; kreisrund; Durchmesser 12 Cm. Brustbild. Ambrasersammlung.

1485. Bildnis des Dirck Tybis. Der bartlose Mann in schwarzem Pelzrocke steht en face an einem Tische mit Schreibgeräten und öffnet einen Brief. B. II. St. I. 83. E. 1576. F. 1572.

Auf einem Blatt Papier folgende Schrift:

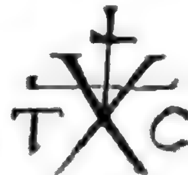
Das ist:

Jesus
Christus.

Da ick was 33 jar alt was ick Deryck Tybis to London dyser gestalt en hab dyser gelicken den mark gesch(rieben) myt myner eigenen Hant en was Holpein malt anno 1533

per my Deryck Tybis fan Drys(bach).

Auf dem Petschaft dieselbe Marke:



Eichenholz; h. 48, br. 35 Cm. Halbe Figur. 1781 im Belvedere.

Holbein. Nach Hans Holbein d. J.

1486. Bildnis des Erasmus von Rotterdam. Der greise Gelehrte trägt den Doktorhut auf den weißen Haaren, ein weites Pelzkleid und hat ein aufgeschlagenes Buch mit seinem Namen in den Händen. (Erasmus Desiderius wurde am 28. Oktober 1467 zu Rotterdam geboren,

B. II. St.
I. 100.
E. 1583.
F. 1583.

war Chorknabe in der Kathedrale zu Utrecht, trat ins Kloster Emaus zu Gouda, ging nach Cambrai, wurde 1492 zum Priester geweiht, kam 1496 nach Paris, 1497 nach London, wo er als berühmter Gelehrter am Hofe Heinrichs VII. aufgenommen wurde. Seit 1506 in Italien, wurde er vom Papste seines Ordensgelübdes entbunden, lehrte in Cambridge, wurde Rat Kaiser Karls V., ging 1520 nach Basel, wo er am 12. Juli 1536 starb.)

Lindenholz; h. 36, br. 28 Cm. Halbe Figur. 1723 aus Prag nach Wien gekommen.

Holbein. Art Hans Holbeins d. J.

1487. Bildnis eines Mannes mit schmalem, langem und bartlosem Gesichte, en face, in schwarzer Kleidung. Er hält in der rechten Hand die Handschuhe, in der linken ein Blatt Papier. B. II. St. I. 70. E. 1582. F. 1478.

Eichenholz; h. 93, br. 75 Cm. Halbe Figur. Seit 1824 im Belvedere.

Oberdeutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

1488. Bildnis eines Mannes. Der alte Mann mit vollem, bartlosen Gesicht und langem dunklen Haar trägt eine rote Mütze und hält in der Rechten einen Rosenkranz. Die später hinzugemalten österreichischen Schildzeichen und der Heiligenschein ließen ihn irrig als Leopold den Heiligen gelten. B. II. St. I. 59. E. 1579. F. 1555.

Lindenholz; h. 41, br. 30 Cm. Halbe Figur. Seit 1781 im Belvedere. Früher als Art des jüngeren Holbein bezeichnet. Von Heinrich Alfred Schmid und Siegfried Grafen Pückler-Limpurg mit Recht Martin Schaffner zugeschrieben.

Holbein. Art Hans Holbeins d. J.

1489. Bildnis einer Frau, nahezu en face, mit gesenktem Blick. Sie trägt eine goldgezierte Haube, ein eckig aus- E. 1508. F. 1566.

geschnittenes Kleid, ein Halsgeschmeide und eine lange Goldkette. Um den Kopf ein offenbar später dazu gemalter Nimbus aus zwei feinen Linien.

Eichenholz; h. 29, br. 20·5 Cm. Brustbild. Ambraser Sammlung. Früher als «Deutsche Schule, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts», von Th. v. Frimmel als «burgundisch» bezeichnet. Man könnte an einen englischen Zeitgenossen Hans Holbeins denken.

Schongauer. Martin Schongauer (Martin Schön, Hipsch Martin).

Deutsche Schule. Geb. um 1450 zu Kolmar, gest. vor dem 9. Juni 1491 zu Breisach. Ausgebildet unter dem Einflusse Roger van der Weydens.

1490. Die heil. Familie. Die sitzende Maria nimmt eine Beere von einer Weintraube für das auf ihrem Schoße stehende Jesuskind. Im Hintergrunde links der heil. Josef, Stroh zur Krippe tragend. B. II. St. I. 23. E. 1683. F. 1504.

Rotbuchenholz; h. 26, br. 17 Cm. 1865 vom Münzdirektor Böhm gekauft.

Schongauer. Nach Martin Schongauer.

1491. Der heil. Sebastian steht, mit den Händen über dem Haupte an den Stamm eines dürren Baumes gebunden, von zehn Pfeilen durchbohrt. B. II. St. I. 91. E. 1684. F. 1562.

Rotbuchenholz; h. 39, br. 25 Cm. 1781 im Belvedere. Dem Bilde liegt der Kupferstich des Meisters zugrunde.

Rheinische Schule um 1500.

1492. Die heil. drei Könige. Der älteste kniet und küßt dem Christuskind die Hand, der zweite steht und hält ein Rauchfaß. B. II. St. I. 107. E. 1408. F. 1527.

Rechts unten der österreichische Bindenschild.

Fichtenholz; h. 69, br. 55 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher als »Deutsche Schule, um 1500« bezeichnet. Von Th. v. Frimmel der österreichischen Schule zugewiesen.

Rheinische Schule. XVI. Jahrhundert.

1493. Bildnis einer Frau. Eine gelbliche gestickte Haube deckt ihr Haar. Mit der rechten Hand hält sie den Pelzkragen zusammen und trägt auf dem Vorderarm einen kleinen grünen Papagei; die Linke ruht auf einem Tische, hinter welchem sie steht. E. 1464. F. 1574.

Lindenholz; h. 85, br. 66 Cm. Halbe Figur. Belvedere-Depot. Wurde früher Barth. Bruyn zugeschrieben, mit dem es auch große Verwandtschaft zeigt.

Deutsche Schule. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1494. Die Vertreibung aus dem Paradiese. Von links kommt der Engel, vor welchem Adam und Eva fliehen. Der Apfelbaum steht in der Mitte. B. II. St. I. 97. E. 1424. F. 1544.

Lindenholz; h. 31, br. 44 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Wurde früher mit Aldegrever in Zusammenhang gebracht.

Saal X. (Oberlicht.)

Spranger. Bartholomäus Spranger.

Vlämische Schule. Geb. am 21. März 1546 zu Antwerpen, gest. nach 1625 zu Prag. Schüler Jan Mandijns, Frans Mostaerts und Cornelis van Dalens; ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener. Seit 1575 kaiserlicher Hofmaler.

1495. Odysseus und Circe. Circe sitzt vom Rücken gesehen und hält mit der Rechten den Becher mit dem Zaubertranke. Odysseus streckt die rechte Hand aus und berührt ihren linken Fuß. B. II. St. IV. 6. E. 1699. F. 1629.

L.; h. 108, br. 72 Cm. Die meisten Bilder B. Sprangers waren in der Rudolfinischen Kunst- und Schatzkammer, wurden im 30jährigen Kriege nach Wien geflüchtet und kamen hier in die kaiserliche Schatzkammer.

1496. Venus und Mars, von Merkur überrascht. Venus und Mars sitzen auf einem Bette; rechts der kleine eingeschlafene Amor. Links oben Merkur, den Zeigefinger drohend erhoben. B. II. St. IV. 4. E. 1700. F. 1614.

L.; h. 108, br. 80 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1497. Selbstbildnis des Künstlers, in mittleren Jahren mit wenig braunem Bart, zugespitzter Kappe, lichtgrauem Rocke und breitgefaltetem Halskragen. Er blickt über seine rechte Schulter. B. II. St. IV. 44. E. 1704. F. 1615.

Bezeichnet rechts oben:

BART SPRANGER.

L.; h. 57, br. 47 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1498. Bildnis der Frau des Künstlers, gebornen Christine Müller. Sie trägt ein buntes gesticktes Kleid mit großem Spitzenkragen und Perlenschmuck.

B. II. St. IV. 45. E. 1705. F. 1616.

L.; h. 57, br. 47 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

1499. Mars, Venus und Amor. Der gerüstete Mars im Begriffe, die entkleidete Venus zu küssen. Vor ihr steht Amor mit Pfeil und Bogen.

B. II. St. IV. 69. E. 1697. F. 1617.

Eichenholz; oval; h. 71, br. 53 Cm. Halbe Figur. Prov. wie Nr. 1495.

1500. Apollo und die Musen. Auf dem Parnasse steht rechts Apollo, die Geige spielend, die nackte Gestalt vom Mantel nicht verhüllt. Die Musen stehen und sitzen um ihn her; eine in der Mitte des Hintergrundes neben Pallas; über dem Haupte der letzteren die Eule.

B. II. St. IV. 26. E. 1695. F. 1594.

Bezeichnet rechts unten:

BAR. SPRANGERS · F.

Marmor; h. 43, br. 49 Cm. Prov. wie Nr. 1495. Das Bild dürfte ehemals größer gewesen sein.

1501. Venus und Merkur. Venus hält dem Merkur mit der Rechten einen Kranz vor und umfängt mit der Linken Cupido, der aus goldener Kanne Wasser auf die auf dem Boden liegende Fackel gießt.

B. II. St. IV. 7. E. 1698. F. 1631.

L.; h. 110, br. 72 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1502. Odysseus und Circe. Er steht gerüstet neben der Zauberin, die ihn mit der Linken umfängt und mit der Rechten den Zauberstab schwingt. Rings umher Tiere, in welche sie ihre Opfer verwandelt hat. B. II. St. IV. 2. E. 1701. F. 1602.

L.; h. 108, br. 80 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1503. Der Sieg der Weisheit über die Unwissenheit. Die behelmte Pallas tritt auf einen gefesselten Mann, ein Genius krönt sie mit dem Lorbeer, ein zweiter bringt den Palmzweig. Das Postament, auf dem sie steht, wird von Bellona und den Musen umgeben. B. II. St. IV. 40. E. 1702. F. 1580.

L.; h. 163, br. 117 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1504. Allegorie auf die Tugenden Kaiser Rudolfs II. Eine behelmte Frauengestalt sitzt auf der Weltkugel, in der linken Hand eine Lanze, in der rechten eine goldene Viktoria. Unter den sie umgebenden Gestalten Minerva; Fama schwebt über ihrem Haupte. Unten eine Schrifttafel. B. II. St. IV. 32. E. 1703. F. 1623.

RUDOLPHO · II · CAES · AUG ·
DIVA · POTENS · CHARITESQUE
TUUM · DIADEMATE · CINCTUM ·
IAM CAPVT ESSE VELINT

Bezeichnet links unten auf dem Steine: B · S 1592

Kupfer; h. 23, br. 17 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1505. Herkules und Omphale. Herkules sitzt in Weiberkleidern vor dem Spinnrocken. Omphale steht nackt, vom Rücken gesehen, mit Löwenhaut und Keule vor ihm. Hinter Herkules im Dunkel eine alte Frau. B. II. St. IV. 33. E. 1696. F. 1612.

Bezeichnet links unten auf dem Fußgestelle des Stuhles:
·BAR· SPRANGERS ·ANT·FESIT·

Kupfer; h. 24, br. 19 Cm. Prov. wie Nr. 1495.

1506. Vulkan und Maja. Vulkan liebkost die entkleidete Maja, die sich, an sein Bein gelehnt, mit der Linken auf den Rand des Bettes stützt, dessen blaue Vorhänge ein kleiner Amor in die Höhe hebt. — B. II. St. IV. 35. E. 1694. F. 1609.

Kupfer; h. 23, br. 18 Cm. Aus der Rudolfinischen Kunstkammer 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien gebracht.

Achen. Hans von Achen.

Deutsche Schule. Geb. 1552 zu Köln, gest. am 6. Jänner 1615 zu Prag. Schüler des Kölner Malers Jerrigh, ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener. 1592 kaiserlicher Kammermaler.

1507. Die Anbetung der Hirten. Zu Häupten des in der Krippe liegenden Jesuskindes kniet ein Engel; links Maria, rechts ein Hirte mit einem Lamm. Andere Hirten und Frauen umgeben die Gruppe. Oben drei Engel. — B. II. St. IV. 30. E. 1412. F. 1624.

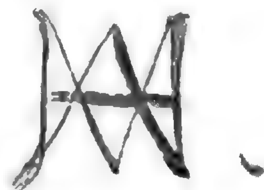
Kupfer; h. 24, br. 18 Cm. Kunstkammer Rudolfs II.

1508. Ein Mann und zwei Frauen. Eine junge Frau, die eine Sackuhr mit Kette in der linken Hand hält, zwischen einem jungen Manne und einem alten Weibe, das ihr ein Schmuckstück zeigt. Alle drei stehen hinter einem Tische mit Früchten, Karten, Gold etc. — B. II. St. IV. 36. E. 1420. F. 1607.

Lindenholz; h. 114, br. 130 Cm. Halbe Figuren. In den Zwanzigerjahren dieses Jahrhunderts ins Belvedere gekommen.

1509. Bacchus und Ceres. Ceres, entkleidet, sitzt rechts, vom Rücken gesehen, und reicht Bacchus ein Glas Wein. Er hält eine große Traube in der Linken. Links ein Genius, der Früchte bringt. — B. II. St. IV. 5. E. 1416. F. 1608.

Bezeichnet rechts oben auf dem Steinpfeiler:



L.; h. 163, br. 113 Cm. Kunstkammer Kaiser Rudolfs II.

1510. Bathseba. Bathseba, dem Bade entstiegen, trocknet sich mit einem Tuche den linken Fuß ab; eine alte Magd hält ihr einen Spiegel vor. Im Hintergrunde rechts der Palast, von dessen Dach David zuschaut. B. II. St. IV. 1. E. 1414. F. 1606.

L.; h. 163, br. 113 Cm. Schatzkammer-Inventar von 1773.

1511. Ein junges Paar. Ein junges Weib zwickt einen Mann ins Ohr. Er schneidet eine Grimasse und zeigt einen Geldbeutel. B. II. St. IV. 41. E. 1418. F. 1610.

L.; h. 63, br. 50 Cm. Halbe Figuren. Kat. Mechel, 1783.

1512. Bacchus, Venus und Cupido. Bacchus hält mit der Linken ein Glas mit rotem Wein empor und berührt mit der Rechten die Schulter der Venus, die von Cupido umfaßt wird. B. II. St. IV. 39. E. 1415. F. 1611.

Bezeichnet links unten auf der Steinplatte:

L. auf H.; h. 63, br. 50 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

Rottenhammer. Johann Rottenhammer (s. Nr. 1526).

1513. Die Marter des heiligen Georg. Unten in der Mitte kniet der Heilige, von vielen Personen umgeben; hinter ihm steht der Henker. Oben Maria mit dem Jesuskinde und Heilige. B. II. St. IV. 18. E. 1413. F. 1636.

Kupfer; h. 48, br. 34 Cm. Kopie nach dem Originale Paolo Veroneses in S. Giorgio in Braida zu Verona. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Hans von Achen zugeschrieben.

Achen. Hans von Achen (s. Nr. 1507).

1514. Ein scherzendes Paar. Eine junge Frau mit entblößtem Busen blickt in einen Spiegel, den ein hinter ihr stehender Mann ihr lachend vorhält. B. II. St. IV. 62. E. 1419. F. 1625.

Kupfer; h. 25, br. 20 Cm. Kniestück. Kunstkammer Rudolfs II.

1515. **Jupiter umarmt Antiope.** Antiope sitzt vollständig entkleidet auf einem Steine und wendet sich zurück zu dem in einen Satyr verwandelten Jupiter. Neben ihr steht Cupido. B. II. St. IV. 17. E. 1417. F. 1622.

Kupfer; h. 31, br. 21 Cm. Kat. Mechel, 1783. Nach Th. v. Frimmel »eher von Heinz«.

Heinz. Josef Heinz.

Deutsche Schule. Geb. am 11. Juni 1564 zu Basel, gest. Mitte Oktober 1609 zu Prag. Schüler des Hans von Aachen. 1591 kaiserlicher Kammermaler.

1516. **Die ruhende Venus.** Die entkleidete Venus liegt schlafend auf einem Ruhebette; sie hat die rechte Hand unter den blonden Kopf gelegt und wendet das Gesicht dem Beschauer zu. B. II. St. IV. 11. E. 1562. F. 1587.

Eichenholz; h. 81, br. 151 Cm. Wahrscheinlich aus dem Besitze Rudolfs II.

1517. **Kaiser Rudolf II.** Der Kaiser trägt das goldene Vlies und um den Hals eine weiße Spitzenkrause; der hohe schwarze Hut ist mit Schmuckstücken geziert. (Rudolf, ein Sohn Maximilians II., geboren 18. Juli 1552, König von Ungarn 1572, von Böhmen 1575, römischer König 1575 und Kaiser 1576. Er starb unvermählt am 20. Jänner 1612.) B. II. St. IV. 31. E. 1570. F. 1584.

Kupfer; h. 16, br. 13 Cm. Brustbild. Aus der Rudolfinischen Kunstkammer.

1518. **Die Kreuzigung.** Maria, am Fuße des Kreuzes in Ohnmacht gesunken, wird von den heil. Frauen unterstützt. Rechts steht Johannes mit ausgebreiteten Händen. B. II. St. IV. 25. E. 1567. F. 1598.

Kupfer; h. 33, br. 26 Cm. Wahrscheinlich aus der Prager Kunstkammer.

1519. Die Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte, links Maria, rechts Johannes; Magdalena umfaßt kniend die Füße des Herrn. Den Grund bildet der schwarze Schiefer.

B. II. St. IV. 23. E. 1566. F. 1601.

Schiefer; h. 34, br. 24 Cm. Wahrscheinlich aus der Prager Kunstkammer.

1520. Venus und Adonis in einer Laube. Der vom Rücken gesehene Adonis umfängt Venus mit beiden Armen. Einer seiner Jagdhunde wird von zwei Amoretten gehalten. Rechts unten Jupiters Adler.

B. II. St. IV. 12. E. 1563. F. 1604.

Kupfer; h. 40, br. 31 Cm. Wahrscheinlich aus dem Besitze Rudolfs II.

1521. Diana und Aktäon. Aktäon tritt mit seinen Hunden in die Grotte, in welcher links die dem Bade entstiegene Diana sitzt und Wasser nach ihm spritzt. Ihre Nymphen umgeben sie; eine derselben rechts vorne mit einem Strohhute.

B. II. St. IV. 22. E. 1565. F. 1626.

Bezeichnet links unten: ΦE.

Kupfer; h. 40, br. 49 Cm. Wahrscheinlich aus dem Besitze Rudolfs II.

1522. Venus und Adonis. In einer prächtigen Säulenhalle sitzt links Adonis; neben ihm steht Venus. Im Vordergrunde blumenstreuende Liebesgötter und tanzende Nymphen. Bacchus wird zu dem Ufer des Meeres geführt, auf welchem rechts der Wagen der Venus schwimmt. In der Luft Ganymed, vom Adler getragen.

B. II. St. IV. 19. E. 1564. F. 1637.

Bezeichnet auf der Rückseite: Jo Heintz F

Eichenholz; h. 48, br. 71 Cm. Wahrscheinlich aus dem Besitze Rudolfs II.

1523. Kopie nach Parmigianinos Bilde (Nr. 62) «Der Bogenschnitzer». Auf der Rückseite in einer Landschaft die Burg der Liebe, zu der Venus auf ihrem Wagen durch die Wolken fährt. Im Vordergrunde Venus im Gespräche mit Amor.

Eichenholz, die Rückseite Leinwand; h. 135, br. 64 Cm. Galeriedepot.

1524. Herodias. Nachahmung des Bildes Nr. 1458 «Judith» vom älteren Cranach, jedoch wurde, um das Mädchen als Herodias zu kennzeichnen, ihr das Haupt des Johannes auf der Schüssel beigegeben. B. II. St. I. 42. E. 1568. F. 1479.

Eichenholz; h. 94, br. 71 Cm. Halbe Figur. Aus dem Besitze Rudolfs II.

1525. Der Heiland. Ein Jüngling mit lichtblondem Lockenkopfe, die Weltkugel mit dem Kreuze und ein Zepter in der rechten Hand haltend. E. 1569. F. 1627.

Eichenholz; h. 53, br. 42 Cm. Brustbild. Belvedere - Depot. Nach Th. v. Frimmel von Josef Heinz dem Jüngeren.

Rottenhammer. Johann Rottenhammer.

Deutsche Schule. Geb. 1564 zu München, gest. 1623 zu Augsburg. Schüler seines Vaters Thomas und Johannes Donauers; weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

1526. Der Sturz der Verdammten zur Hölle. Ein wirres Durcheinander von nackten Figuren und phantastischen Scheusalen, in der Mitte zwei mit Ketten umwundene Weiber. B. II. St. IV. 13. E. 1656. F. 1688.

Eichenholz; h. 47, br. 32 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1527. Das jüngste Gericht. Inmitten der dem Grabe Entstiegenen kniet eine nackte Frau, welche ein Engel gen Himmel weist. Oben sitzt Christus; zu seinen Seiten knien Maria und Johannes. B. II. St. IV. 9. E. 1655. F. 1635.

Eichenholz; h. 47, br. 32 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1528. Kirchliche Allegorie. Die Menschwerdung und die Erlösung durch seinen Opfertod versinnlichend, schwebt Christus mit den blutenden Wundmalen in einer Engelglorie zur Erde nieder. Letztere, als Weib mit vielen Brüsten dargestellt, sitzt unten zwischen Erdhügeln. F. 1646.

Pappelholz; h. 52, br. 36 Cm. Belvedere-Depot.

1529. Der Kampf der Kentauren und Lapithen. Der König Pirithous mit der Keule sucht seine Braut dem trunkenen Kentaur zu entreißen; rechts die Festtafel und der Kampf der Gäste. B. II. St. IV. 54. E. 1658. F. 1586.

Kupfer; h. 33, br. 44 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

1530. Der bethlehemitische Kindermord. Die Mordszenen füllen den Platz; weiter rückwärts halten Krieger zu Pferd und zu Fuß; in der Mitte des Hintergrundes ein stattliches Gebäude. B. II. St. IV. 29. E. 1654. F. 1647.

Kupfer; h. 56, br. 63 Cm. 1728 in der Stallburg.

1531. Die Geburt Christi. In einem verfallenen Säulengebäude steht die Krippe, bei der Maria und zwei Engel knien. Hirten und Frauen füllen den Raum. Rechts der heil. Josef, oben schwebende Engel. B. II. St. IV. 8. E. 1653. F. 1603.

Bezeichnet rechts unten auf einem Steine: 1608 I Rottnhamer F.

Eichenholz; h. 110, br. 77 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1532. Die Erweckung des Lazarus. Rechts, mit ausgestreckter Hand, der Heiland, vor dem Maria kniet; Martha, die Apostel und Volk umgeben sie. Links steigt Lazarus aus dem Grabe. B. II. St. IV. 48. E. 1657. F. 1600.

Kupfer; h. 27, br. 37 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Stampart. Franz Stampart.

Vlämische Schule. Getauft am 16. Jänner 1675 zu Antwerpen, wo er 1693 Meister der St. Lucasgilde wurde; gest. 1750 zu Wien. Schüler Gislein van der Sijpens. 1698 kaiserlicher Hofmaler.

1533. Männliches Bildnis. Alter Mann mit langen grauen Haaren, eine schwarze Kappe auf dem Hinterhaupte, mit breitem weißen Halskragen. B. I. St. I. 33. E. 1706. F. 1779.

L.; h. 50, br. 41 Cm. Brustbild. Seit 1824 im Belvedere.

Specart. Hans Specart.

Deutsche Schule. Tätig in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1534. Bildnis des Kupferstechers Cornelis Cort (geb. zu Horn in Holland 1530, gest. in Rom 1578), als junger Mann mit krausem Haar und wenig rötlichem Bart. Über dem silberfarbigen Rock trägt er einen schwarzen Mantel. B. II. St. IV. 70. E. 1693. F. 1618.

Bezeichnet rechts im Grunde:

H·SPECART·

L.; h. 61, br. 45 Cm. Brustbild. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Gondolach. Matthäus Gondolach.

Deutsche Schule. Geb. zu Hessen-Kassel, gest. 1653 zu Augsburg. 1609 kaiserlicher Kammermaler.

1535. Die Vermählung der heil. Katharina. Rechts die thronende Maria mit dem Jesuskinde, das der knienden Katharina den Ring reicht. Links stehen die Heiligen Matthias und Helene mit dem von ihr aufgefundenen Kreuze Christi. Es sind die Porträts des Kaisers Matthias und seiner Gemahlin Anna. (Matthias, Sohn Kaiser Maximilians II. und der Maria, Tochter Kaiser Karls V., geboren 24. Februar 1557, König von B. II. St. IV. 10. E. 1547. F. 1605.

Ungarn 19. November 1608, von Böhmen 11. April 1611, Kaiser 3. Juni 1612, gestorben 20. März 1619, vermählt 4. Dezember 1611 mit Anna, Tochter Ferdinands von Tirol und der Anna von Mantua, geb. 4. Oktober 1585, gest. 14. Dezember 1618.)

Auf dem Kreuze folgende Schrift:

ΙΗΣΟΥΣ

IESUS

ΧΡΙΣΤΌΣ ΘΕΟΥ͂ ΥἹΌΣ, ΣΩΤῊΡ.

CHRISTVS, DEI FILIVS, SALVATOR.

Bezeichnet in der Mitte auf der untersten Thronstufe: Gondolach F 1614

Kupfer; h. 40, br. 31 Cm. 1765 aus der Grazer Kunstkammer gekommen.

Sandrart. Joachim von Sandrart.

Deutsche Schule. Geb. am 12. Mai 1606 zu Frankfurt a. M., gest. 1688 zu Nürnberg. Schüler Äg. Sadelers und Gerard Honthorsts, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der Italiener.

1536. Allegorie der Nacht. Eine Frau mit mächtigem Flügelpaar in schwarzem Gewande mit Sternen, einen Kranz von Mohnblumen im Haare, bewacht zwei schlafende nackte Kinder. Eines derselben, durch eine Laterne hell beleuchtet, stellt den Traum, das andere, dem Dunkel zugekehrt, den Schlaf vor. E. 166[illegible] F. 166[illegible]

L.; h. 149, br. 124 Cm. Belvedere-Depot. B. II. 5[illegible] IV. 3[illegible]

1537. Archimedes mit einem Zirkel die Figuren in einem vor ihm liegenden Buche messend. E. 166[illegible] F. 171[illegible]

Bezeichnet rechts auf dem Buche: J. Sandrart de Stockau f. 1651

L.; h. 136, br. 110 Cm. Kniestück. Vom Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Neuburg dem Erzherzog Leopold Wilhelm und von diesem wieder dem Kaiser Ferdinand III. geschenkt, worauf es in der Prager Kunstkammer aufgestellt wurde. Kam 1809 nach Paris und 1815 wieder nach Wien zurück.

1538. Minerva und Saturn beschützen Kunst und Wissenschaft. Rechts Pallas mit Helm und Panzer, neben ihr Saturn mit der Sense. — B. II. St. IV. 43. E. 1668. F. 1757.

Bezeichnet auf dem unteren Rande des Schildes:

Joachim v Sandrart fecit 1644

L.; h. 146, br. 202 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1539. Die Vermählung der heil. Katharina. Maria, unter Bäumen sitzend, hält das Jesuskind, welches der rechts knienden heil. Katharina den Ring an den Finger steckt. Weiter rückwärts links der heil. Leopold von Österreich und der heil. Wilhelm. — B. II. St. IV. 24. E. 1666. F. 1671.

Bezeichnet links unten:

J. Sandrart. f.
1647

Auf der Rückseite die Schrift:

Leopoldo Wilhelmo
Reuerendissimo Episcopo Argentoratensi &
Serenissimo Archiduci Austriæ &c.
Domino Suo Clementissimo
Hanc imaginem pingebat, & Submissime
D. D. D.
Eiusdem Serenitatis
Infimus & deuotissimus Seruus
Joachimus Sandrart
ab Stockaw

Ahornholz; h. 74, br. 57 Cm. Für den Erzh. Leopold Wilhelm gemalt, der es dem Kaiser Ferdinand III. für die Prager Kunstkammer schenkte. 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien gebracht.

Schwarz. Christoph Schwarz.

Deutsche Schule. Geb. 1550 bei Ingolstadt, gest. um 1597 zu München. Schüler Melchior Bocksbergers; weiter ausgebildet unter dem Einflusse der großen venezianischen Meister.

1540. Ein Frauenbad. Links Einblick in das Innere eines verfallenen antiken Kuppelbaues mit einem Wasserbecken, in dem Frauen baden. Rechts Fernsicht in eine Landschaft. Frauen schreiten dem Bade zu, andere sind mit ihrem Anzuge beschäftigt. B. Erdg. I. 30. E. 86. F. 295.

L.; h. 102, br. 150 Cm. Prager Inventar. Wurde früher dem «Paris Bordone (?)» zugeschrieben.

1541. Der Tod des Adonis. Der verwundete Adonis liegt auf der Erde. Venus kniet bei ihm, zwei Nymphen klagen mit ihr. Von links kommt Cupido. In der Ecke links die beiden Hunde des Adonis. E. 1689. F. 1597.

L.; h. 114, br. 149 Cm. Prager Inventar von 1718.

1542. Die Geißelung Christi. Der entkleidete Heiland steht an eine Säule gebunden; auf jeder Seite ein Knecht, die Rute schwingend. Im Hintergrunde ein Gebäude mit breiter Freitreppe. B. II. St. IV. 47. E. 1688. F. 1653.

L.; h. 51, br. 42 Cm. 1728 in der Stallburg.

1543. Die Grablegung. Maria, hinter dem Grabe stehend, hält die linke Hand des Heilandes; Magdalena küßt seine Rechte. Josef von Arimathäa unterstützt das Haupt des Gekreuzigten. B. Erdg. I. 14. E. 550. F. 455.

Lindenholz; h. 67, br. 51 Cm. 1728 in der Stallburg. Wurde früher als «Venezianisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts» bezeichnet.

1544. Das jüngste Gericht. In den Wolken thront Gott Vater; Christus und Maria knien zu beiden Seiten. Links empfängt Petrus die klugen Jungfrauen mit ihren brennenden Lämpchen, rechts verwehrt Paulus den törichten den Eintritt in den Himmel. Zwischen den beiden Scharen der Engel mit Ölzweig und Flammenschwert. B. Erdg. III. 35. E. 1687. F. 1633.

Zinn; h. 89, br. 67 Cm. Kat. Mechel, 1783 als Gerard van der Maire. Th. v. Frimmel bezweifelt wohl mit Recht die gegenwärtige Benennung und teilt das Bild der Wiener Schule um 1550 zu.

Pock. Tobias Pock.

Deutsche Schule. Geb. um 1609 zu Konstanz, gest. zu Wien am 6. Dezember 1683.

1545. Häusliche Szene. Ein blaugekleideter Knabe, rechts bei Tische sitzend, läßt einen Hund seinen Teller ablecken. Hinter ihm steht die Magd, ihm gegenüber die Köchin. B. II. St. IV. 37. E. 1638. F. 1724.

Bezeichnet links in mittlerer Höhe: Tobias Pock. F: 1662

L.; h. 144, br. 177 Cm. Kniestück. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1546. Die Marter der heil. Dorothea. Von vielen Menschen umgeben, kniet die Heilige; vor ihr steht der Priester; links der König auf hohem Throne, rechts der Henker. In der Höhe Engel, die Blumen bringen. B. II. St. IV. 14. E. 1637. F. 1643.

L.; h. 79, br. 66 Cm. 1781 im Belvedere.

Brandel. Johann Peter Brandel.

Deutsche Schule. Geb. 1668 zu Prag, gest. 1739 zu Kuttenberg. Schüler Christian Schröders.

1547. Ein altes Weib hält mit der halberhobenen Linken ein Paar Würste in einem zerrissenen Tuche. E. 1461. F. 1754.

L.; h. 64, br. 51 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot.

1548. Trunkenbold. Der singende graubärtige Mann hält einen zinnernen Deckelkrug in der Linken. E. 1460. F. 1755.

L.; h. 64, br. 51 Cm. Brustbild. Belvedere-Depot.

1549. **Die Ehebrecherin vor Christus.** Links der Heiland mit erhobener Rechten, vor ihm die Ehebrecherin mit turbanartigem Schleier. Die Schriftgelehrten stehen im Dunkel des Hintergrundes. — B. II. St. IV. 68. E. 1459. F. 1639.

L.; h. 115, br. 130 Cm. Kniestück. 1728 in der Stallburg.

Loth. Johann Karl Loth.

Deutsche Schule. Geb. 1632 zu München, gest. am 6. Oktober 1698 zu Venedig. Schüler seines Vaters Johann Ulrich; weiter ausgebildet unter dem Einflusse Caravaggios und Pietro Liberis.

1550. **Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis.** Rechts sitzt Jupiter an dem Tische; Merkur, halb vom Rücken gesehen, spricht zu ihm. Philemon bringt Wein herbei und Baucis sucht die Gans zu fangen. — B. I. St. Ital. II. 55. E. 272. F. 466.

L.; h. 178, br. 252 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

1551. **Jakob segnet die Söhne des Josef.** Der sterbende Jakob, fast unbekleidet, erhebt die rechte Hand gegen Ephraims Haupt. Josef faßt sie, um sie auf Manasses Haupt zu legen. Hinter den beiden Knaben ihre Mutter. — B. I. St. II. 28. E. 271. F. 180.

L.; h. 158, br. 158 Cm. Kniestück. Kunstbesitz Karls VI.

Handel. Max Handel.

Deutsche Schule. Geb. 1696 in Böhmen, gest. 1758 zu Wien.

1552. **Bildnis eines bejahrten Mannes,** mit kleinem Schnurr- und Knebelbart und langem Haar, schwarzem Kleid mit weißem Kragen. — B. I. St. I. 34. E. 1556. F. 1746.

L.; h. 50, br. 41 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

1553. **Bildnis eines Mannes.** Der junge, bartlose Mann, mit blondem gelockten Haar, trägt ein schwarzes Kleid mit weißer Halskrause. — B. I. St. I. 32. E. 1555. F. 1745.

L.; h. 50, br. 40 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

Gran. Daniel Gran.

Wiener Schule. Geb. 1694 zu Wien, gest. 1757 zu St. Pölten. Schüler Franz d. P. Fergs, Sebastiano Riccis und Francesco Solimenas.

1554. Dianas Aufnahme in den Olymp. In der Mitte in einer Mondglorie steht ein Thron. Jupiter und Juno laden Diana ein, ihn einzunehmen. Rundherum Szenen aus dem Jagdleben der Göttin. (Skizze für einen al fresco gemalten Plafond im kaiserlichen Schlosse Eckartsau im Marchfelde.) F. 1770.

L.; h. 76, br. 110 Cm. 1889 von Frau Therese v. Raymond gekauft.

1555. Christus auf dem Ölberge. Christus kniet mit ausgebreiteten Armen im Gebete. Der niederschwebende Engel bringt den Kelch. Rechts die schlafenden Jünger. E. 1540. F. 1725.

L.; h. 271, br. 168 Cm. Belvedere-Depot.

1556. Die heil. Familie. Maria sitzt in der Mitte eines reichen Gemaches und hält das Jesuskind auf dem Schoße, das von dem knienden heil. Josef einen Korb mit Blumen erhält. Vier Cherubim in den Wolken. B. II. St. IV. 83. E. 1548. F. 1660.

L.; h. 106, br. 81 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1557. Die heil. Elisabeth. Die Heilige tritt von rechts aus der Kirche und wird auf den Stufen des Portales von Armen jeden Alters und Geschlechtes umringt, die sie mit Almosen beteilt. Oben eine Engelglorie. (Skizze zu dem rechten Seitenaltarbilde in der Karlskirche in Wien.) F. 1690.

L.; h. 94, br. 52 Cm. 1889 von Engelbert Fritschner in Wien angekauft. Vormals im Besitze des Malers Ranftl.

Schmidt. Johann Martin Schmidt (Kremser Schmidt).

Wiener Schule. Geb. am 25. September 1718 zu Grafenwörth bei Krems, gest. am 28. Juni 1801 zu Stein bei Krems. Schüler Gottlieb Starmayrs; ausgebildet unter dem Einflusse der italienischen Meister.

1558. Die Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte. Magdalena umfängt seine Füße, Maria ist zu Boden gesunken. Links vorne wird der eine Schächer herbeigeführt; der andere weiter rückwärts wird ans Kreuz genagelt; rechts ein Krieger auf einem Schimmel. E. 1677. F. 1692.

L.; h. 55, br. 39 Cm. Skizze zum großen Altarbilde im Wallfahrtsorte Maria Taferl an der Donau. Gekauft 1875.

1559. Christus am Jakobsbrunnen. Links ein großer Renaissancebrunnen mit wasserspeiendem Delphin, an dem Christus im Gespräche mit der Samariterin sitzt. E. 1678. F. 1691.

L.; h. 45, br. 68 Cm. Erworben 1878.

1560. Christus heilt den Blinden. Am Eingange eines verfallenen Gebäudes rechts sitzt der Blinde. Christus, gefolgt von seinen Jüngern, berührt das Auge des Flehenden. E. 1679. F. 1693.

L.; h. 45, br. 68 Cm. Erworben 1878.

Seybold. Christian Seybold (Seibold).

Wiener Schule. Geb. 1703 zu Mainz, gest. am 29. September 1768 zu Wien als kaiserlicher Kammermaler. Nachahmer Balthasar Denners. Assoziierter der Wiener Akademie.

1561. Bildnis eines Mädchens; das mattblonde Haar mit weißem Bande leicht gebunden, das weiße Gewand vorne geöffnet. Ein Perltropfen hält den leichten Schal an der linken Schulter. B. II. St. IV. 92. E. 1692. F. 1679.

Kupfer; h. 41, br. 32 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783. B. II. St. IV. 87.

1562. Bildnis eines Mädchens; das weißgepuderte Haar zurückgekämmt und mit blauem Bande gebunden; auf E. 1691. F. 1680.

der rechten Schulter ein großer Perltropfen, den lichtblauen Schal haltend.

Kupfer; h. 39, br. 30 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

1563. Bildnis eines Jünglings. Unter seiner grauen Mütze quillt lockiges Haar hervor. Hinter dem rechten Ohre steckt eine Feder, das Hemd ist vorne geöffnet. B. II. St. IV. 115. E. 1690. F. 1706.

Kupfer; h. 41, br. 32 Cm. Brustbild. Kat. Mechel, 1783.

Wagenschön. Franz Wagenschön.

Wiener Schule. Geb. am 2. September 1726 zu Wien, gest. 1796 zu Prag. Schüler Peter Brandels (?). Mitglied der Wiener Akademie.

1564. Christi Auferstehung. Der Heiland in blaßrotem Mantel steigt aus dem Grabe empor, welches der Engel geöffnet hat. Zwei der Wächter schlafen, ein dritter erwacht und greift nach seiner Hellebarde. (Skizze zu einem Altarbilde.) F. 1787.

L.; h. 86, br. 61 Cm. Erworben 1877.

Tamm. Franz Werner Tamm.

Wiener Schule. Geb. 1669 zu Hamburg, gest. am 12. Dezember 1724 zu Wien als »kaiserlicher Hof-Theatralmaler«. Schüler Th. van Soestens und Joh. Pfeiflers, weiter ausgebildet durch Mario de' Fiori.

1565. Hausgeflügel. Ein großer Truthahn, zwischen Hühnern stehend, schlägt ein Rad. Rechts vorne ein weißes Kaninchen. B. II. St. IV. 76. E. 1719. F. 1734.

L.; h. 137, br. 186 Cm. Kat. Mechel, 1783. Kam 1809 nach Paris und 1815 wieder zurück nach Wien.

1566. Blumen und Früchte. In einer Schale ein großer Blumenstrauß, in dessen Mitte eine Sonnenblume. Vorne unten verschiedene Früchte, darunter ein paar Granatäpfel. In dem dunklen Hintergrunde links ein Wasserspeier. B. I. St. VII. 59. E. 1723.

L.; oval; h. 109, br. 154 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1567. **Blumen und Früchte.** Auf einer Steinplatte steht eine große, niedere Vase mit einem bunten Blumenbukett. Vorne liegt eine große aufgebrochene Wassermelone. B. I. St. VII. 21. E. 1722.

L.; h. 109, br. 154 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1568. **Jagdbeute.** Ein Jäger in rotem Rock kniet auf der Erde und hebt einen toten Hasen in die Höhe; hinter ihm rechts ein Junge mit einem Vogel. B. Erdg. V. 4. E. 1724. F. 1726.

L.; h. 122, br. 173 Cm. Kat. Rosa, 1804.

1569. **Blumen.** Eine Vase, inmitten verschiedener Früchte, mit einem reichen Blumenstrauße. Im Vordergrunde ein Lilienzweig. B. I. St. VI. 20. E. 1720.

L.; h. 124, br. 119 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

1570. **Totes Wild, von einem Jagdhunde bewacht.** Ein Reh, dann Enten und anderes Geflügel, als Jagdbeute bei einem Baumstamme liegend. Links sitzt ein gefleckter Hund. B. II. St. IV. 72. E. 1718. F. 1718.

Bezeichnet rechts am Felsen: Fr. v. Tamm fe A° 1706

L.; h. 137, br. 187 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Beich. Franz Joachim Beich.

Münchener Schule. Geb. 1665 zu Ravensburg, gest. 1748 zu München. Schüler seines Vaters Wilhelm Beich, weiter ausgebildet unter dem Einflusse G. Poussins, Claude Lorrains und Salvator Rosas.

1571. **Landschaft mit Reitertruppen.** Reiter ziehen links durch den Wald. Im Mittelgrunde kommt eine zweite Reiterschar aus einem befestigten Orte. B. II. St. IV. 102. E. 1446. F. 1666.

L.; h. 105, br. 181 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1572. Gebirgslandschaft mit Wasserfall. Die Gegend erinnert an Tivoli bei Rom. Links zur Falkenjagd reitende Orientalen. B. II. St. IV. 103. E. 1445. F. 1657.

L.; h. 105, br. 181 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Strudel. Peter Strudel von Strudendorff.

Wiener Schule. Geb. 1660 zu Cles in Tirol, gest. 1714 zu Wien. Schüler Karl Loths. 1689 Wiener Hofmaler. Begründete 1692 die Wiener Akademie.

1573. Putti mit Blumen und Früchten. In der Mitte ein flatterndes Spruchband. (Blumen und Früchte von Werner Tamm gemalt.) B. I. St. IV. 24. E. 1714. F. 1752.

L.; h. 110, br. 127 Cm. Für den kaiserlichen Hof gemalt.

1574. Putti mit Blumen und Früchten. Einer hält ein flatterndes Spruchband. (Blumen und Früchte von Werner Tamm gemalt.) B. I. St. IV. 27. E. 1717. F. 1749.

L.; h. 110, br. 127 Cm. Prov. wie Nr. 1573.

1575. Putti mit Blumen und Früchten. Einer darunter ein Spruchband haltend. (Blumen und Früchte von Werner Tamm gemalt.) B. I. St. IV. 25. E. 1715. F. 1751.

L.; h. 110, br. 127 Cm. Prov. wie Nr. 1573.

1576. Putti mit Blumen und Spruchband. (Die Blumen von Werner Tamm gemalt.) B. I. St. IV. 26. E. 1716. F. 1748.

L.; h. 110, br. 127 Cm. Prov. wie Nr. 1573.

1577. Die Beweinung Christi. Der Leichnam Christi ruht im Schoße Mariens; seine Rechte wird von Magdalena geküßt; ihm zu Häupten betet Johannes; vorne rechts Nicodemus. B. II. St. IV. 74. E. 1713. F. 1759.

L.; h. 144, br. 181 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Ruthart. Karl Andreas Ruthart.

Deutsche Schule. Tätig zwischen 1663 und 1672, 1663—1664 Meister der Gilde von Antwerpen.

1578. Eine Hirschjagd. Im Vordergrunde springt ein Hirsch über das Wasser, verfolgt von zwei Reitern und ihren Hunden. B. I. St. II. 31. E. 1663. F. 1663.

Bezeichnet rechts unten: CRH

L.; h. 64, br. 47 Cm. Samml. Erzh. Leopold Wilhelm.

Kupetzky. Johann Kupetzky.

Deutsche Schule. Geb. 1667 zu Bösing bei Preßburg, gest. 1740 zu Nürnberg. Schüler Benedikt Klaus' von Luzern, weiter ausgebildet in Italien. Assoziierter der Wiener Akademie.

1579. Selbstporträt. Der 42 Jahre alte Meister sitzt an der Staffelei, auf der ein männliches Porträt steht. Er hält Pinsel und Palette und wendet den Kopf mit der roten Pelzmütze dem Beschauer zu. B. II. St. IV. 90. E. 1602. F. 1668.

Bezeichnet links unten auf dem Malkasten:

Iohan. Kupezkÿ Pinxit. 1709

L.; h. 94, br. 74 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783.

Hauzinger. Josef Hauzinger.

Wiener Schule. Geb. 1728 zu Wien, wo er 1786 starb. Schüler Paul Trogers an der Wiener Akademie.

1580. Nachahmung eines Bronzereliefs. Acht nackte Kinder spielen mit einem Bocke. (Komposition des Fiamingo.) B. Erdg. V. 18. E. 1561. F. 1717.

Bezeichnet links unten: J. Hauzinger P.

L.; h. 101, br. 149 Cm. Mechel gibt in seinem Katalog von 1783 die obige Signatur mit dem Datum 1781 an.

Auerbach. Johann Gottfried Auerbach.

Wiener Schule. Geb. am 28. Oktober 1697 zu Mühlhausen in Sachsen, gest. am 3. August 1753 zu Wien. Tätig in Wien ungefähr seit 1716. 1735 Hofmaler, 1750 Mitglied der Akademie.

1581. Kaiser Karl VI. steht neben einem Tische, auf welchem Krone und Zepter liegen, und ergreift das letztere mit der Rechten. Er trägt eine goldbrokatene Staatskleidung mit blauen Schleifen und ein schwarzes Barett mit blauen Federn auf der Alongeperrücke. (Karl, der zweite Sohn Leopolds I., geb. 1. Oktober 1685, König von Spanien 12. September 1703, Kaiser 12. Oktober 1711, König von Ungarn 22. Mai 1712, gest. am 20. Oktober 1740.) B. Erdg. V. 21. E. 1442. F. 1735.

L.; h. 236, br. 250 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Denner. Balthasar Denner.

Deutsche Schule. Geb. am 15. November 1685 zu Hamburg-Altona, gest. 1749 zu Rostock. Studierte seit 1707 an der Berliner Akademie.

1582. Eine alte Frau. Sie trägt einen Silberluchspelz und auf dem Kopfe ein gelbschillerndes Seidentuch. B. grün. Kab. 103.

L.; h. 37, br. 31·5 Cm. Brustbild. Gemalt in London 1721. Gekauft von Kaiser Karl VI. E. 1495. F. 1661.

1583. Ein alter Mann. Frischgefärbtes Gesicht mit weißem Stoppelbart, lange weiße, in der Mitte geteilte Haare, dunkles Pelzgewand. B. grün. Kab. 104. E. 1496. F. 1662.

Bezeichnet links unten:

Denner.fec:t
1726

L.; h. 37, br. 31·5 Cm. Brustbild. Karl VI. bestellte bei Denner das Bild als Seitenstück zum vorhergehenden.

Knoller. Martin Knoller.

Wiener Schule. Geb. am 8. November 1725 zu Steinach in Tirol, gest. am 24. Juli 1804 zu Mailand. Schüler des Innsbrucker Malers Pögel, weiter ausgebildet an der Wiener Akademie unter Paul Troger, 1791 Mitglied der Wiener Akademie.

1584. Bildnis des Malers Josef Rosa in blauem Rock, die rechte Hand mit der Kreide auf ein Portefeuille legend. B. Erdg. V. 22. E. 1595. F. 1781.

Bezeichnet rechts unten: Knoller F. 1791.

L.; h. 83, br. 64 Cm. Halbe Figur. Kat. Rosa 1804.

Pellegrini. Antonio Pellegrini.

Venezianische Schule. Geb. am 29. April 1675 zu Venedig, wo er am 5. November 1741 starb. Schüler Gengas und Paul Paganos.

1585. Christus heilt den Gichtbrüchigen. Der Heiland spricht zu dem rechts sitzenden hinfälligen Mann, der, umgeben von den Seinigen, seine Krücken fallen läßt und im Begriffe ist, sich zu erheben. Links die den Heiland begleitenden Apostel; in der Luft eine Engelglorie. (Skizze zu dem linken Seitenaltarbilde in der Karlskirche zu Wien.) F. 1688.

L.; h. 94, br. 52 Cm. 1889 von Engelbert Fritschner in Wien angekauft. Ehemals im Besitze des Malers Ranftl.

Rottmayr. Johann Franz Michael Rottmayr von Rosenbrunn.

Wiener Schule. Geb. 1660 zu Laufen, gest. am 25. Oktober 1730 zu Wien. Schüler Karl Loths.

1586. Iphigenia in Aulis. Die dem Tode geweihte Iphigenia kniet entkleidet in der Mitte; hinter ihr steht ein Krieger mit dem Dolch, rechts der greise Kalchas. In den Wolken erscheint Diana, auf den Hirsch deutend, der statt der Jungfrau geopfert werden soll. B. II. St. IV. 80. E. 1659. F. 1656.

L.; h. 205, br. 135 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Stern. Ignaz Stern (Stella).

Deutsche Schule. Geb. 1698 zu Ingolstadt, gest. 1746 zu Rom. Schüler Carlo Cignanis.

1587. Maria mit dem heil. Kinde und Johannes. Das Jesuskind hält Kirschen in der Hand; Maria reicht ihm die Brust; der kleine Johannes küßt es. B. II. St. IV. 77. E. 1707. F. 1777.

L.; h. 89, br. 74 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Altomonte. Martin Altomonte (Hohenberg).

Deutsche Schule. Geb. am 8. Mai 1657 zu Neapel, gest. am 14. September 1745 im Heiligenkreuzer Hof in Wien. Schüler Giov. B. Gaullis, weiter ausgebildet unter Carlo Maratta.

1588. Christus am Kreuze. Am Fuße des Kreuzes kniet Magdalena, dasselbe mit der linken Hand umfangend. Im Hintergrunde rechts zwischen Bergen ein Teil der Stadt Jerusalem. E. 1430. F. 1640.

Bezeichnet rechts unten:

M: Altomonte
f. A.°
1728

L.; h. 118, br. 76 Cm. 1882 vom Rittmeister Gottfried v. Gstier gekauft.

1589. Susanna und die beiden Alten. Sie sitzt rechts am Rande des Bassins, vom Rücken gesehen. Der eine Alte faßt sie am Arme und am Gewande, der andere gebietet ihr zu schweigen. B. Erdg. IV. 14. E. 1429. F. 1713.

Bezeichnet unten rechts auf dem Steinsockel:

Mar: Altomonte. Fecit 1709

L.; h. 132, br. 107 Cm. Vom Künstler selbst gekauft.

Zoffani. Johann Zoffani (Zauffely).

Deutsche Schule. Geb. 1733 zu Regensburg, gest. 1788 in Ostindien. Schüler des Regensburger Malers Scheer, ausgebildet unter dem Einflusse der großen italienischen Meister.

1590. Bildnis der Erzherzogin Maria Christina, Tochter der Kaiserin Maria Theresia (geb. 13. Mai 1742, vermählt 8. April 1766 mit Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, gest. 24. Juni 1798). Sie sitzt und hält ein Bologneserhündchen auf dem Schoße. B. Erdg. V. 20. E. 1733. F. 1739.

L.; h. 131, br. 94 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

1591. Vier Enkelkinder der Kaiserin Maria Theresia. Von den sechs Kindern Ferdinands von Parma und der Maria Amalia (Tochter der Maria Theresia) sind hier die vier ältesten in weißer Kleidung dargestellt. Rechts steht Ludwig (geb. 5. Juli 1773, König von Etrurien 1801, gest. 27. Mai 1803) mit dem goldenen Vlies F. 1695.

am Bande, die Hand auf die Schulter seiner Schwester Marie Antonie (geb. 28. Nov. 1774, gest. zu Rom als Äbtissin der Ursulinerinnen 20. Februar 1841) legend. Hinter dieser Gruppe lehnt eine weißblaue Fahne mit weißen und blauen Lilien. Links sitzt Karoline (geb. 22. Nov. 1770, vermählt 1792 mit Maximilian von Sachsen, gest. 1. März 1804), an der ein kleiner brauner Windhund emporspringt. Neben ihr im Kinderstuhle, mit einer Puppe spielend, Charlotte (geb. 7. Sept. 1777, gest. 1825). Auf dem Tische links liegt ein Brief mit der Aufschrift: «A L'Imperatrice Reine Ma Dame, et Grand Mere.» (Nach dem Alter der Kinder dürfte das Bild im Jahre 1778 gemalt sein.)

L.; h. 159, br. 185 Cm. Alter kaiserl. Familienbesitz.

1592. Großherzog Leopold von Toskana und seine Familie. Leopold (Sohn der Kaiserin Maria Theresia, geb. 5. Mai 1747, als Kaiser Leopold II. 30. September 1790, gest. 1. März 1792) steht neben seiner Gemahlin Maria Ludovica, umgeben von acht seiner Kinder, und stützt die rechte Hand auf die Lehne des Sessels. Maria Ludovica (Tochter König Karls III. von Spanien, geb. 24. November 1745, vermählt 5. August 1765, gest. 15. Mai 1792) hält auf ihrem Schoße den kleinen Erzherzog Josef, späteren Palatin von Ungarn (geb. 9. März 1776, gest. 13. Jänner 1847). Zu ihren Füßen auf dem Boden sitzend Erzherzog Leopold (geb. 14. August 1772, gest. 12. Juli 1795), der mit einem schwarzen Hunde spielt. Links steht, lichtblau gekleidet, die Erzherzogin Theresia (geb. 14. Jänner 1767, vermählt 18. Oktober 1787 mit Anton Klemens Theodor, späteren König von Sachsen, gest. 7. November 1827). Sie faßt mit der Linken die Hand des neben ihr stehenden

E. 1734.
F. 1711.

Bruders Erzherzogs Karl, des nachmaligen General-Feldmarschalls (geb. 5. September 1771, gest. 30. April 1847). Zwischen diesem Paare und der Großherzogin sieht man, auf einem Kinderstuhle sitzend, die kleine Erzherzogin Maria Klementine (geb. 24. April 1777, vermählt 25. Juni 1797 mit Franz I., König beider Sizilien, gest. 15. November 1801). Neben ihr, eine weiße Taube in den Händen haltend, die Erzherzogin Maria Anna (geb. 21. April 1770, gest. 1. Oktober 1809). Rechts stehen die Erzherzoge Franz und Ferdinand. Franz (geb. 12. Februar 1768, Kaiser 7. Juli 1792, gest. 2. März 1835) ist rot gekleidet und trägt das Vlies in Brillanten. Ferdinand (geb. 6. Mai 1769, Großherzog von Toskana 21. Juli 1790, gest. 18. Juni 1824) ist lichtgrün gekleidet und trägt das Vlies am Bande. Im Hintergrunde links Aussicht auf die Boboligärten. (Gemalt 1775—1778 zu Florenz.)

L.; h. 325, br. 398 Cm. Alter kaiserl. Familienbesitz.

Meytens. Martin von Meytens (Mytens).

Wiener Schule. Geb. am 24. Juli 1695 zu Stockholm, gest. am 23. März 1770 zu Wien. Schüler seines Vaters Peter Martin. Wurde 1732 kaiserlicher Kammermaler, 1759 Direktor der Wiener Akademie.

1593. Selbstporträt. Der Künstler, polnisch gekleidet, ist im Begriffe den Säbel zu ziehen. B. II. St. IV. 89. E. 1623. F. 1767.

L.; h. 93, br. 77 Cm. Halbe Figur. Kat. Mechel, 1783.

Kupetzky. Johann Kupetzky (s. Nr. 1579).

1594. Bildnis einer Frau mit einem Knaben. Die sitzende Frau legt die rechte Hand auf die Schulter des Knaben, der, neben ihr stehend, ein männliches Bildnis in den Händen hält. B. II. St. IV. 75. E. 1601. F. 1766.

L.; h. 137, br. 109 Cm. Kniestück. Geschenk des Fürsten Kaunitz 1780.

Feistenberger. Anton Feistenberger der Ältere.

Wiener Schule. Geb. 1678 zu Kitzbühel in Tirol, gest. angeblich 1722 zu Wien (kommt jedoch in den Totenprotokollen der Stadt Wien in den Jahren 1716—1748 nicht vor). Schüler von Bouritsch, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der beiden Poussin und Salvator Rosas.

1595. Berglandschaft. Rechts ein Wasserfall, links ein hoher Baum. Reisende werden überfallen. Ein Reiter im roten Rocke jagt hilferufend den Weg herab. — B. I. St. II. 18. E. 1538. F. 1762.

L.; h. 161, br. 228 Cm. Seit 1781 in der Galerie.

Mengs. Anton Raphael Mengs.

Deutsche Schule. Geb. am 12. März 1728 zu Aussig, gest. am 29. Juni 1779 zu Rom. Schüler seines Vaters Ismael Mengs. Ausgebildet unter dem Einflusse der italienischen Malerei. Hofmaler in Dresden.

1596. Der heil. Josef, vom Engel gemahnt. Der Heilige sitzt schlummernd, das Haupt in die rechte Hand gestützt. Zu seiner Linken sieht man den Engel. — B. I. St. Ital. III. 4. E. 1615. F. 1727.

Eichenholz; h. 114, br. 86 Cm. Kniestück. Seit 1796 im Belvedere.

1597. Mariä Verkündigung. Maria kniet links mit ausgebreiteten Armen am Betpult; von rechts kommt der Engel; über ihrem Haupte der heilige Geist als Taube; ganz oben Gott Vater, von Engeln umgeben. — B. I. St. Ital. III. 24. E. 1613. F. 1750.

L.; h. 372, br. 240 Cm. 1816 in Rom gekauft.

1598. Maria mit dem Kinde. Sie hält mit beiden Händen das auf ihrem linken Arme sitzende Jesuskind. Auf jeder Seite ein Engel. — B. I. St. Ital. III. 6. E. 1614. F. 1715.

Nußholz; h. 112, br. 86 Cm. Kniestück. Seit 1796 im Belvedere.

1599. Der Apostel Petrus sitzt en face auf einem steinernen Stuhle, deutet mit der rechten Hand nach oben und hält mit der linken Buch und Schlüssel auf dem Knie. B. I. St. Ital. III. 46. E. 1616. F. 1709.

L.; h. 148, br. 114 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1600. Bildnis der Infantin Maria Ludovica. Die Infantin steht in weißem Atlaskleide, mit emporgekämmten gepuderten Haaren und hält mit der Rechten die Schließe des Armbandes der Linken, auf welchem das Porträt des Großherzogs Leopold sichtbar ist. M. L. war die Tochter König Karls III. von Spanien und der Maria Amalia, Augusts III. von Polen Tochter, geboren am 24. November 1745, vermählt am 5. August 1765 mit dem Großherzog Leopold von Toskana, nachmaligem Kaiser Leopold II., gestorben am 15. Mai 1792.) B. Erdg. Ital. IV. 15. E. 1617. F. 1769.

L.; h. 85, br. 65 Cm. Halbe Figur. 1797 angekauft.

1601. Die Infantin Maria Theresia von Neapel, als Kind von beiläufig vier Jahren, ein weißes Häubchen auf dem Kopfe, neben einem Stuhle stehend, auf dessen Polster sie die rechte Hand legt. (Die Infantin ist die Tochter Ferdinand (IV.) I. von Neapel und Sizilien und der Maria Karolina, Kaiser Franz' I. und der Kaiserin Maria Theresia Tochter, geb. 6. Juni 1772; sie wurde am 19. September 1790 die zweite Gemahlin Kaiser Franz I. von Österreich und starb am 13. April 1807.) B. Erdg. Ital. IV. 11. E. 1618. F. 1676.

Nußholz; h. 103, br. 76 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Dietrich. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy).

Deutsche Schule. Geb. zu Weimar am 30. Oktober 1712, gest. zu Dresden am 23. oder 24. April 1774. Schüler Joh. Alexander Thieles. 1741 Hofmaler in Dresden.

1602. Der Engel verkündigt die Geburt des Herrn. B. II. St.
Der Engel steht links auf einer kleinen Erhöhung in IV. 88.
einer leuchtenden Glorie. Die Hirten fallen geblendet E. 1520.
auf die Knie. F. 1698.

Bezeichnet unter den Hirten am Bildrande: Dietricÿ=1760:

Rotbuchenholz; h. 40, br. 52 Cm. 1820 vom Kunsthändler Cappi gekauft.

1603. Die Anbetung der Hirten. Maria kniet zu Häupten B. II. St.
des Jesuskindes, von dem das Licht ausgeht. Hirten IV. 91.
und Frauen umgeben den Jesusknaben. Durch eine E. 1521.
Tür links treten Leute in die Bretterhütte ein. F. 1700.

Bezeichnet rechts unten am Bildrande: Dietricÿ 1760.

Rotbuchenholz; h. 40, br. 52 Cm. Prov. wie Nr. 1602.

Casanova. Francesco Casanova.

Französische Schule. Geb. 1727 zu London, gest. am 8. Juli 1802 in der Brühl bei Wien. Schüler Franc. Guardis (?) und Nachfolger Bourguignons und Wouwermans.

1604. Landschaft mit einem Reitergefecht. Über einen B. II. St.
breiten Strom führt eine große Brücke, auf welcher der IV. 111.
Zusammenstoß der feindlichen Kavallerietruppen er- E. 1534.
folgt. Im Hintergrunde ein festes Schloß, aus dem F. 1761.
eine Reiterschar sprengt.

Bezeichnet links auf dem Steinufer: F. Casano . 3

L.; h. 130, br. 197 Cm. Kat. Mechel, 1783. Früher Johann Anton Eismann zugeschrieben.

1605. Reitertreffen. Wildes Handgemenge. In der Mitte ein Reiter in gelbem Koller auf einem Schimmel. Der Kampf dehnt sich auf der Ebene aus. — B. Erdg. V. 17. E. 1470. F. 1743.

L.; h. 261, br. 380 Cm. 1792 angekauft.

Schuppen. Jakob van Schuppen.

Wiener Schule. Geb. am 25. Jänner 1670 zu Fontainebleau, gest. am 28. Jänner 1751 zu Wien. Schüler seines Oheims Nicolas de Largilliere. 1720 Wiener Hof- und Kammermaler.

1606. Bildnis des Malers Parocel. Der Künstler sitzt en face, Pinsel und Palette in der linken Hand, mit der rechten auf das einen Reiterkampf darstellende Gemälde auf der Staffelei zeigend. — B. Erdg. IV. 25. E. 1686. F. 1675.

L.; h. 137, br. 114 Cm. Kniestück. Seit 1781 im Belvedere.

1607. Männliches Bildnis. Ein alter Herr in rotsamtenem Pelzrocke (Thomas de Granger), an einem teppichüberdeckten Tische sitzend, schreibt einen Brief. — B. Erdg. IV. 27. E. 1685. F. 1674.

Das Briefcouvert mit der Adresse:

A Monsieur Monsieur
Thomas de Granger à Vienne.

L.; h. 135, br. 114 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Palko. Franz Karl Palko.

Deutsche Schule. Geb. 1724 zu Breslau, gest. 1767 (?) zu Prag. Schüler seines Bruders Franz und der Wiener Akademie. 1764 kurfürstlich bayrischer Hofmaler.

1608. Die heilige Familie. Links sitzt Maria, rechts der heilige Josef, der dem Jesuskinde das Händchen küßt. Im dunklen Grunde zwei Engelsköpfe. — B. II. St. IV. 73. E. 1631. F. 1708.

L.; h. 109, br. 111 Cm. Kniestück. Kat. Mechel, 1783.

Fabritius. Karl Ferdinand Fabritius.

Deutsche Schule. Geb. 1637 zu Warschau in Polen, von 1659 bis 1673 in Wien tätig, gest. daselbst am 21. Jänner 1673.

1609. Gebirgsgegend. Zwischen einzelnen Bäumen sieht man links bei einer Tempelruine zwei Maultiere und ihre Treiber. B. I. St. II. 26. E. 1537. F. 1773.

L.; h. 57, br. 69 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

Kauffman. Maria Anna Angelica Kauffman.

Deutsche Schule. Geb. am 30. Oktober 1741 zu Chur, gest. am 5. November 1807 zu Rom. Schülerin ihres Vaters Johann Josef.

1610. Hermanns Rückkehr aus der Schlacht im Teutoburger Walde. Hermann zeigt mit der Rechten auf den erbeuteten Schild des Varus. Die Seinen begrüßen ihn. Thusnelda kniet vor ihm und reicht ihm einen Kranz von Eichenlaub. B. II. St. Mod. Sch. E. 1591. F. 1760.

Bezeichnet rechts auf dem Fuße des Opfersteines:

Angelica Kauffman
Pinx. Romae
An^{o} 1786

L.; h. 154, br. 216 Cm. Dieses Bild, wie das folgende Nr. 1611, wurde 1787 zu Rom von der Künstlerin selbst gekauft.

1611. Die Bestattung des Heldenjünglings Pallas. In der Mitte liegt auf einer Bahre der von Turnus getötete Pallas, zum Teil bedeckt mit einem golddurchwirkten Purpurgewande. Die Seinen beweinen ihn; zu seinen Häupten steht Äneas, der ihn zur Bestattung schmücken läßt. B. II. St. Mod. Sch. E. 1592. F. 1758.

Bezeichnet rechts unten auf dem Steinsitze:

Angelica Kauffman Pinx Romæ 1786

L.; h. 154, br. 216 Cm. Prov. wie Nr. 1610.

Maulpertsch. Anton Franz Maulpertsch.

Wiener Schule. Geb. am 8. Juni 1724 zu Langenargen am Bodensee, gest. am 8. August 1796 zu Wien. Schüler van Rois und der Wiener Akademie. 1759 Mitglied, 1770 Rat der Wiener Akademie. Kaiserlicher Hof-Kabinettsmaler.

12. Skizze zu einem Altarbilde. Maria, thronend, mit dem Jesusknaben, der ein Kreuz emporhält. Rechts sitzt die heil. Anna; hinter ihr steht der heil. Josef und rechts vorne der heil. Joachim. Links kniet, von Heiligen umgeben, der kleine Johannes. E. 1610. F. 1793.

L.; h. 128, br. 91 Cm. Erworben 1876.

12a. Skizze zu einem Deckenbilde. Schwebende Figuren umgeben eine auf Wolken thronende weibliche Gestalt (vielleicht Kaiserin Maria Theresia, deren Apotheose dargestellt sein könnte).

L.; h. 54·5, br. 74 Cm. Widmung von Karl und Rosalia Goldschmidt 1903.

Kabinett XI.

Hecke. Jan van den Hecke (s. Nr. 1095).

1613. Ein Blumenkorb. Der niedere runde Korb steht auf einem hölzernen Tische. Oben ein Zweig mit weißen Blüten zwischen zwei Tulpen. — B. Erdg. IV. 8. E. 1621. F. 1764.

Eichenholz; h. 53, br. 66 Cm. Wahrscheinlich aus der Samml. Erzh. Leopold Wilhelm. Früher Maria Sibylla Merian zugeschrieben.

Merian. Matthäus Merian der Jüngere.

Deutsche Schule. Geb. 1621 zu Basel, gest. 1687 zu Frankfurt a. M. Schüler Joachim v. Sandrarts.

1614. Männliches Bildnis. Ein bejahrter rotblonder Mann mit zweigeteiltem Barte verzieht das Gesicht zum Lachen. — B. I. St. VII. 6. E. 1620. F. 1763.

Eichenholz; h. 50, br. 42 Cm. Brustbild. 1728 in der Stallburg.

König. Johann König.

Deutsche Schule. Tätig um 1600 zu Augsburg. 1612—1615 in Rom, gestorben 1642. Nachfolger A. Elsheimers.

1615. Der Winter. Kinder beschäftigen sich in einem Zimmer mit Vorbereitungen zum Kochen. — B. II. St. IV. 63. E. 1599. F. 1621.

Kupfer; h. 19, br. 28 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1616. Der Sommer. Nackte Kinder bringen die Ernte ein. — B. II. St. IV. 55. E. 1597. F. 1619.

Kupfer; h. 19, br. 28 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1617. Der Frühling. Nackte Kinder spielen im Garten auf einer steingetäfelten Terrasse und füllen eine Vase mit Blumen. — B. II. St. IV. 49. E. 1596. F. 1613.

Bezeichnet rechts auf dem Steinsockel: *Ja: König. fe:*

Kupfer; h. 19, br. 28 Cm. Kat. Mechel, 1783.

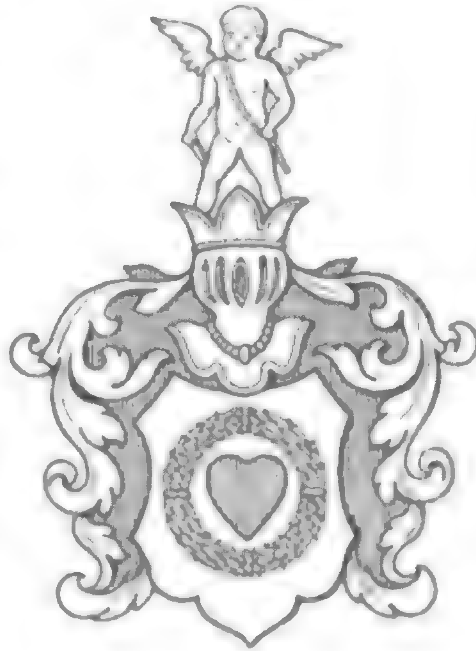
1618. Der Herbst. Nackte Knaben und Mädchen sind mit der Wein- und Obstlese beschäftigt. — B. II. St. IV. 61. E. 1598. F. 1620.

Bezeichnet rechts unten: *JcKönig fe*

Kupfer; h. 19, br. 28 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Wittig (?). Bartholomäus Wittig.

Deutsche Schule. Geb. um 1610 zu Öls in Schlesien, gest. 1684 zu Nürnberg.



1619. Ein nächtliches Gastmahl. An langer Tafel sitzen in bunter Reihe Herren und Damen. Auf jeder Breitseite in der Mitte ist ein Herr auf seinen Stuhl gestiegen, einen Toast sprechend. An der Längenwand zwischen den Fenstern Gobelins. B. grün. Kab. 27. E. 1731. F. 1648.

Links unten in der Ecke das Wappen, dabei die Bezeichnung:

W · H
J. 6. 4. 0.

Kupfer; h. 62, br. 114 Cm. Seit 1781 im Belvedere; kam 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien. Die gegenwärtige, auf Mechel zurückgehende Bestimmung ist wohl irrtümlich. Das Bild ist offenbar holländischen Ursprunges, worauf zuerst Henri Hymans aufmerksam gemacht hat.

Lembke. Johann Philipp Lembke.

Deutsche Schule. Geb. 1631 zu Nürnberg, gest. 1713 zu Stockholm. Schüler Georg Strauchs und Matthäus Weyers.

1520. Reitergefecht. Dichtes Gewühl der Kämpfenden. Rechts vorne ein Reiter auf einem Schimmel mit einer Pistole in der Rechten. B. II. St. IV. 56. E. 1607. F. 1776.

L.; h. 82, br. 115 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Creutzfelder. Johann Creutzfelder.

Deutsche Schule. Geb. zu Nürnberg, wo er 1636 starb. Schüler Nicolaus Juvenels.

1621. Der heilige Ignatius. Er erscheint in der Arena, von Löwen angefallen. Rechts sitzt Kaiser Trajan; sein Gefolge und eine große Volksmenge füllen den Raum. B. II. St. IV. 27. E. 1494. F. 1632.

Kupfer: h. 82, br. 59 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Preisler. Daniel Preisler.

Deutsche Schule. Geb. 1627 zu Prag, gest. 1665 zu Nürnberg. Ausgebildet unter venezianischem Einflusse.

1622. Lasset die Kindlein zu mir kommen. Der Heiland sitzt in der Mitte der Kinder, umgeben von Aposteln, Pharisäern und Frauen. B. II. St. IV. 67. E. 1639. F. 1644.

Eichenholz; h. 67, br. 100 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Mignon. Abraham Mignon.

Deutsche Schule. Getauft am 21. Juni 1640 zu Frankfurt a. M., gest. 1679 zu Frankfurt a. M. oder Wetzlar. Soll Schüler J. D. de Heems gewesen sein.

1623. Blumenstrauß in einem Glasgefäße; rechts zwei Maiskolben auf der Tischplatte, links eine Schnecke. B. weiß. Kab. 14. E. 1627. F. 1667.

L.; h. 67, br. 53 Cm. 1728 in der Stallburg.

Hecke. Jan van den Hecke (s. Nr. 1095).

1624. Früchte. Auf einem hölzernen Tische eine Schale mit Früchten und Zweigen. Im Hintergrunde eine Mauer, links Aussicht in eine Landschaft mit bewölktem Himmel. B. weiß. Kab. 26. E. 1628. F. 1672.

Eichenholz; h. 50, br. 67 Cm. 1728 in der Stallburg. Früher Abraham Mignon zugeschrieben.

Werner. Josef Werner.

Deutsche Schule. Geb. 1637 zu Bern, wo er 1710 starb. Schüler M. Merians. B. II. St. IV. 64.

1625. Tobias begräbt die erschlagenen Juden in Babylon. Der greise Tobias steht rechts mit gekreuz- E. 1730. F. 1645.

ten Armen. Auf dem Boden liegen die Leichen; links wird eine derselben von vier Männern getragen.

Lindenholz; h. 54, br. 68 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Strauch. Georg Strauch.

Deutsche Schule. Geb. 1613 zu Nürnberg, wo er 1675 starb. Schüler Johann Hauers.

1626. Die unbefleckte Empfängnis. Maria, den Satan mit Füßen tretend, schwebt in einer Glorie. Vier Engel, deren zwei sie krönen, halten Tafeln mit lateinischen Sprüchen. Mariens Tugenden sind durch drei Frauen symbolisiert: links kniet die Unschuld, rechts sitzen Keuschheit und Fruchtbarkeit. B. II. St. IV. 28. E. 1708. F. 1654.

Kupfer; h. 37, br. 29 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Juvenel. Nikolaus Juvenel.

Deutsche Schule. Geb. um 1540 in den Niederlanden, gest. 1597 zu Nürnberg.

1627. Mariä Verkündigung. In einem gotischen Saale mit einer Mittelsäule kniet links Maria am Betpulte. Von rechts kommt der Engel. B. II. St. I. 89. E. 1588. F. 1595.

Eichenholz; h. 32, br. 46 Cm. Seit 1781 im Belvedere. Nach Th. v. Frimmel vermutlich von Paul Juvenel.

Elsheimer. Adam Elsheimer.

Deutsche Schule. Getauft am 18. März 1578 zu Frankfurt a. M., gest. 1620 zu Rom (?). Schüler Ph. Uffenbachs.

1628. Die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Kinde sitzt unter einer Palme. Links stehen singende Engel, rechts der heil. Josef. B. II. St. IV. 16. E. 1535. F. 1599.

Kupfer; h. 29, br. 23 Cm. Kat. Rosas 1796. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Rye. Ägydius de Rye.

Deutsche Schule. Geb. in den Niederlanden. Tätig um 1600.

1629. Die Grablegung der heil. Katharina. Zwei Engel legen die Heilige in einen Steinsarg, ein dritter streut Blumen, ein kleiner herabfliegender Engel bringt Kranz und Palmzweig. B. II. St. IV. 20. E. 1664. F. 1652.

Bezeichnet links unten auf dem Rade der heil. Katharina: Æg. de Rye 1597

Kupfer; h. 33, br. 26 Cm. 1765 aus der kaiserl. Burg in Graz gekommen.

Uffenbach. Philipp Uffenbach.

Deutsche Schule. Geb. 1566 zu Frankfurt a. M., wo er vor 1639 starb. Schüler Hans Grimmers.

1630. Mariä Verkündigung. Rechts kniet Maria vor dem Betpulte, links der verkündende Engel, von einer Schar kleinerer Engel umgeben. In Glorien erscheinen über Mariens Haupt die Taube und links, höher das Jesuskind mit dem Kreuz auf der Schulter. B. II. St. IV. 21. E. 1729. F. 1592.

Kupfer; h. 77, br. 57 Cm. 1765 aus der Grazer Kunstkammer, 1809 nach Paris, 1815 zurück nach Wien gebracht.

Ermels. Johann Franz Ermels.

Deutsche Schule. Geb. 1621 bei Köln, gest. am 3. Dezember 1699 zu Nürnberg. Nachahmer Johann Boths.

1631. Landschaft mit einem Grabmale. Hinter dem großen, antiken, halbzerstörten Grabmale stehen Bäume. Vor demselben zwei Männer mit Fischkörben, rechts eine Frau mit einem Blumenkorbe. B. II. St. IV. 53. E. 1536. F. 1630.

L.; h. 37, br. 51 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Frank. Franz Friedrich Frank.

Deutsche Schule. Geb. 1627 zu Augsburg, wo er 1687 starb. Schüler seines Vaters Ulrich.

1632. Bildnis eines Mannes. Der etwa 50jährige Mann mit kurzem grauen Haar und rotblondem Barte trägt einen dunklen Pelzrock. B. I. St. I. 31. E. 1546. F. 1628.

L.; h. 50, br. 42 Cm. Brustbild. Erst seit 1824 in der Galerie nachweisbar.

Saal VIII (Seitenlicht).

Kager. Matthias Kager.

Deutsche Schule. Geb. 1566 zu München, gest. 1634 zu Augsburg. Bildete sich unter dem Einflusse der italienischen Meister aus.

1633. David und Abigail. Links steht David an der Spitze seines Heeres; rechts die vor ihm kniende Abigail mit ihren Gefährtinnen; sie bittet ihn, die mitgebrachten Lebensmittel anzunehmen. B. II. St. IV. 3. E. 1590. F. 1579.

Eichenholz; h. 158, br. 208 Cm. Kat. Mechel, 1783. Das Bild kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Fischer. Vinzenz Fischer.

Deutsche Schule. Geb. am 5. April 1729 zu Fürstenzell in Bayern, gest. am 28. Oktober 1810 zu Wien. Schüler der Wiener Akademie. Bildete sich nach Tiepolo und Cignaroli aus. 1760 Mitglied, 1764 Professor und 1780 Rat der Wiener Akademie.

1634. Allegorie auf die Übertragung der kais. Galerie in das Lustschloß Belvedere. Rechts Kaiser Josef II. im Cäsarenkleid. Vor ihm Minerva, auf das im Hintergrunde erscheinende Belvedere deutend; links Kindergenien, die Kunstschätze, darunter die heil. Familie (aus der Schule) Raffaels (Nr. 30) herbeischleppen. Auf der Rückseite ein Widmungsgedicht von Denis. E. 1545. F. 1689.

Bezeichnet auf einer Steintafel am Tempel links: 1781. V. Fischer

L.; h. 50, br. 42 Cm. Geschenk des Herrn Josef Karl Klinkosch, 1872.

Leicher. Felix Ivo Leicher.

Wiener Schule. Geb. 1727 zu Wegstadt in Oberschlesien, gest. 1705 (?). Schuler der Wiener Akademie.

1634a. Maria mit dem Kinde, umgeben von männlichen und weiblichen Heiligen. Der kleine Johann d. T. küßt den Fuß des Christuskindes. Links oben erscheint in Wolken Gottvater, darüber schwebt die Taube als Symbol des heil. Geistes.

Bezeichnet auf einer Stufe:

Felix Leicher pinx. 1770.

Kupfer; h. 93, br. 61 Cm. Angekauft 1899.

Roos. Philipp Peter Roos, genannt Rosa di Tivoli.

Deutsche Schule. Geb. 1651 zu Frankfurt a. M., gest. 1705 zu Tivoli bei Rom. Schüler seines Vaters Joh. Heinrich, ausgebildet in Italien unter dem Einflusse der bolognesischen Meister.

1635. Tivoli. Der Anio stürzt zwischen zwei dunklen Felsen nieder. Links die Ruinen des Vestatempels. Vorne ein Hirt mit seinem Hunde. B. E… Ital. S… IV. … E. 16… F. 16…

L.; h. 91, br. 72 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1636. Reitertreffen. Rechts aus einer Festung machen Reiter einen Ausfall. Ein Standartenträger wird von einem Geharnischten verfolgt. B. E… IV. … E. 165… F. 17…

L.; h. 93, br. 170 Cm. Seit 1824 im Belvedere.

1637. Eine Herde. Ein alter Hirte ruht inmitten seiner Herde, die ihn dichtgedrängt umlagert. Rechts vorn liegt sein weiß- und schwarzgefleckter Hund. B. Er… Ital. S… IV. … E. 1… F. 17…

L.; h. 188, br. 283 Cm. Im Belvedere seit 1796. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

1638. Reitertreffen. Rauch und Pulverdampf, wildes Handgemenge; ein fliehender Paukenschläger. Einem Mohren auf einem Schimmel schießt ein ihn verfolgender Reiter nach. — B. Erdg. IV. 11. E. 1652. F. 1723.

L.; h. 92, br. 170 Cm. Seit 1824 im Belvedere.

1639. Eine Herde. Im Vordergrunde sitzt ein junger Hirt schlafend auf der Erde. Um ihn herum die Herde. — B. Erdg. Ital. Sch. IV. 20. E. 1648. F. 1742.

L.; h. 188, br. 283 Cm. Prov. wie Nr. 1637.

Schönfeldt. Johann Heinrich Schönfeldt.

Deutsche Schule. Geb. am 13. März 1609 zu Bibrach in Württemberg, gest. nach 1675 zu Augsburg. Schüler des Memminger Malers Johann Sichelbein, weiter ausgebildet unter dem Einflusse der italienischen Meister.

1640. Jakob und Esau. Die Brüder begegnen sich auf einer Bergstraße und sinken einander versöhnt in die Arme. Jakobs Herde befindet sich rechts; die Kriegerschar Esaus ist links angedeutet. Die Straße führt um einen alleinstehenden steilen Felsen herum. — F. 1642.

L.; h. 82, br. 124 Cm. Belvedere-Depot.

1641. Jakob und Esau. In einer Landschaft mit Ruinen begegnen und umarmen sich die Brüder. Zu beiden Seiten eines Wassers lagern links die Krieger Esaus, rechts die Begleitung und die Herden Jakobs. — B. II. St. IV. 52. E. 1681. F. 1664.

Bezeichnet links unten: H Schenfeld Fecit

L.; h. 100, br. 180 Cm. Prager Inventar von 1718.

1642. Opferszene. Die weißgekleidete Priesterin hält eine kleine erzene Minervenstatue und weist auf das Opferlamm. Rechts steht der Priester mit dem Rauchfasse. — B. II. St. IV. 51. E. 1682. F. 1710.

L.; h. 147, br. 113 Cm. Kniestück. Aus der Galerie des Grafen Nostiz in Prag gekauft, 1786.

1643. Gideon läßt sein Heer aus dem Jordan trinken. Zu beiden Seiten des Jordanufers Ruinen von Prachtgebäuden. Die dichtgedrängte Masse der Krieger schöpft und trinkt begierig das Wasser. Rechts vorne Gideon geharnischt auf einem getigerten Rosse.

B. II. St. IV. 50. E. 1680. F. 1655.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: H Schönfeldt fecit.

L.; h. 100, br. 180 Cm. Prager Inventar von 1718.

Mayr. Johann Ulrich Mayr (Mair).

Deutsche Schule. Geb. 1630 zu Augsburg, wo er 1704 starb. Bildete sich in den Niederlanden nach Rembrandt und Jakob Jordaens aus.

1644. Der Apostel Philippus. Der Heilige, ein bartloser Greis, steht, das Rohrkreuz im Arme und blickt in ein offenes Buch.

B. II. St. IV. 42. E. 1612. F. 1641.

Bezeichnet rechts unter dem Buche: Mair f 1653

L.; h. 137, br. 95 Cm. Kniestück. 1728 in der Stallburg.

Rugendas. Georg Philipp Rugendas.

Deutsche Schule. Geb. am 27. November 1666 zu Augsburg, wo er am 10. Mai 1742 starb. Ausgebildet unter dem Einflusse Bourguignons.

1645. Schlachtenstück. Links vorne wird ein Gespann aus dem Menschengewühle geführt; rechts zwei Frauen mit einem Verwundeten und ein Anführer auf einem Schimmel.

B. II. St. IV. 81. E. 1661. F. 1722.

L.; h. 80, br. 132 Cm. 1781 im Belvedere.

646. **Schlachtenstück.** Gedränge im Vordergrund. Ein Geharnischter auf einem Schimmel wird von dem Bauernvolke um Gnade angefleht. B. II. St. IV. 79. E. 1660. F. 1721.

Bezeichnet links unten: G. P. Rugendas fec.

L.; h. 80, br. 132 Cm. 1781 im Belvedere.

Kien. Johann Kien.

Deutsche Schule. Tätig um 1700.

1647. **Gefecht.** Infanterie, von Kürassieren unterstützt, rückt gegen türkische Reiterei vor. B. II. St. IV. 78. E. 1594. F. 1753.

L.; h. 65, br. 105 Cm. Kat. Mechel, 1783. Es ist noch nicht ganz aufgeklärt, von welchem Mitgliede der Künstlerfamilie Kien dieses und das folgende Bild gemalt sind. Im Vorrate der Galerie befindet sich ein sehr großes Schlachtenstück mit der Bezeichnung: »J. F. Kien fecit anno 1682«.

1648. **Reitergefecht.** Kürassiere und türkische Reiter im Handgemenge. Im Vordergrunde sprengt ein Kürassier, mit bloßem Haupte und wallendem Haar, auf lichtem getigerten Roß von links heran. B. II. St. IV. 82. E. 1593. F. 1756.

L.; h. 65, br. 105 Cm. Kat. Mechel, 1783. Sieh Nr. 1647.

Roos. Johann Heinrich Roos.

Deutsche Schule. Geb. am 27. Oktober 1631 zu Otterberg in der Pfalz, gest. am 3. Oktober 1685 zu Frankfurt a. M. Schüler Juliaen du Jardins und Adriaen de Bies.

1649. **Tiere.** Links die Ruinen einer Wasserleitung, rechts Felsen. Bei der Herde sitzt eine Hirtin, mit einem Kinde an der Brust. B. grün. Kab. 64. E. 1647. F. 1778.

Bezeichnet links unten: J Roos. pinxit

L.; h. 59, br. 76 Cm. Kat. Rosa 1796.

1650. Tiere. Vor einem verfallenen Gebäude ein Brunnen mit einer Steinmuschel, vor dem eine Hirtin liegt. Ihre Herde lagert in der Mitte des Bildes. B. grün. Kab. 62. E. 1646. F. 1780.

Bezeichnet rechts unten: J. Roos pinx 1682

L.; h. 59, br. 76 Cm. Seit 1781 in der Galerie.

Hartmann. Johann Jakob Hartmann.

Deutsche Schule. Geb. um 1680 zu Kuttenberg, gest. 1730 zu Prag. Nachahmer Jan Brueghels I.

1651. Landschaft. Rechts der Wald mit der reichen Staffage, links im Tale eine Stadt und Burgen auf den Anhöhen. (Seitenstück zu Nr. 1652.) F. 1678.

Eichenholz; h. 78, br. 113 Cm. Aus Graz zurückgekommen, wohin es 1841 leihweise abgegeben wurde. Belvedere-Depot.

1652. Landschaft. Links ein Eichenwald, reich mit Figuren staffiert; rechts Fernsicht in eine bergige Gegend, die ein Fluß durchzieht. F. 1677.

Eichenholz; h. 77, br. 111 Cm. Prov. wie Nr. 1651.

1653. Die Luft. Hoher Wald, vorne eine Jagdgesellschaft mit der Beute von Federwild. B. II. St. IV. 65. E. 1559. F. 1732.

Kupfer; h. 53, br. 76 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1654. Das Feuer, dargestellt durch eine Schmiede unter hohen Bäumen und eine brennende Stadt in der Ferne. B. II. St. IV. 58. E. 1557. F. 1728.

Kupfer; h. 53, br. 76 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1655. Die Erde. Hoher Wald, vorne eine Obsternte und eine Jagd auf Hirsch und Eber. B. II. St. IV. 66. E. 1560. F. 1733.

Kupfer; h. 53, br. 76 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1656. Das Wasser, dargestellt durch einen Fischzug. Rechts vorne unter alten Bäumen eine Hütte, viele Fischer und Frauen. B. II. St. IV. 59. E. 1558. F. 1729.

Kupfer; h. 53, br. 76 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Haelszel. Johann Baptist Haelszel.

Deutsche Schule. Geb. 1712 zu Berlin oder Dresden, gest. 1777 zu Wien. Seit 1771 Mitglied der Wiener Akademie.

657. Blumen. Ein Strauß in einem Goldgefäße. In der Mitte weiße Rosen. Eine große Klatschrose vorne auf dem Tische. B. weiß. Kab. 25. E. 1554. F. 1681.

Bezeichnet rechts unten auf der Steinplatte:

Jean Papt: V. Hälszel. Pinx. 1775

Kupfer; h. 51, br. 41 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1658. Blumen. Auf einem Steintische in einer Vase ein Strauß; in dessen Mitte eine große Rose. B. weiß. Kab. 25. E. 1553. F. 1682.

Bezeichnet unten auf der Steinplatte:

J an Pap: V. Hälszel Pinx: 1775

Kupfer; h. 51, br. 41 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Eismann. Johann Anton Eismann.

Deutsche Schule. Geb. 1604 zu Salzburg, gest. 1698 zu Venedig. Bildete sich nach Salvator Rosa aus.

1659. Gefecht. Den Vordergrund füllt das dichte Gemenge einer Infanterie-Attacke; ein Soldat hält eine vierfarbige Fahne. Im Mittelgrunde Kavallerie. Rechts auf hohem Sockel die Ruinen eines Säulenbaues.

L.; h. 96, br. 131 Cm. Belvedere-Depot.

Feistenberger. Josef Feistenberger.

Wiener Schule. Geb. 1684 zu Kitzbühel in Tirol, gest. 1735 zu Wien. Schüler seines älteren Bruders Anton.

1660. Landschaft. Vorne bei einem Wasserfalle und zwei hohen Bäumen sitzt ein Hirte; um ihn weidet seine Herde von Kühen und Schafen. B. Erdg. V. 2. E. 1540. F. 1714.

L.; h. 118, br. 129 Cm. 1765 nach Preßburg, 1781 zurück nach Wien gebracht.

1661. Landschaft. Einzelne wenig belaubte Bäume und Steingeklüft im Vordergrunde; in der Ferne rechts ein steiler, einzeln stehender Berg. B. Erdg. V. 1. E. 1539. F. 1716.

L.; h. 121, br. 130 Cm. 1765 nach Preßburg, 1781 zurück nach Wien gebracht.

Sambach. Franz Kaspar Sambach.

Wiener Schule. Geb. am 6. Jänner 1715 zu Breslau, gest. im Februar 1795 zu Wien. Schüler der Wiener Akademie, der er seit 1759 als Mitglied angehörte.

1662. Ein Kinderbacchanal. Ein kleiner Bacchus wird von nackten Kindern getragen; eines links vorne auf einem Tiger. Imitation eines Marmorreliefs. B. Erdg. V. 19. E. 1665. F. 1697.

Bezeichnet links unten:

C. Sambach. 1778.

L.; h. 101, br. 149 Cm. Vom Künstler selbst erworben.

Troger. Paul Troger.

Wiener Schule. Geb. am 30. Dezember 1698 zu Zell bei Welsberg in Tirol, gest. am 20. Juli 1762 zu Wien. Schüler Gius. Albertis; ausgebildet unter dem Einflusse der großen Venezianer (Tiepolos und Paolo Veroneses); seit 1752 Assoziierter, 1754—1757 Rektor der Akademie.

1663. Christus auf dem Ölberge. Der Erlöser ist hingesunken, die gefalteten Hände auf den Felsenboden stützend. Der Kelch steht vor ihm. Rechts erscheint der tröstende Engel. B. Erdg. V. 6. E. 1728. F. 1719.

L.; h. 238, br. 157 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Agricola. Christoph Ludwig Agricola.

Deutsche Schule. Geb. am 5. November 1667 zu Regensburg, wo er 1719 starb. Beeinflußt von G. Poussin und Klaude Lorrain.

1664. Landschaft mit Ruinen. Rechts im Vordergrunde die Ruinen eines Grabmales; links sitzt ein trauerndes Weib mit einem nackten Knaben. B. II. St. IV. 105. E. 1421. F. 1634.

L.; h. 89, br. 64 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Bemmel. Willem van Bemmel.

Deutsche Schule. Geb. 1630 zu Utrecht, gest. 1708 zu Nürnberg. Schüler Herm. Saftlevens.

1665. Landschaft. Auf einer Straße zieht ein Reitertrupp. B. Erdg. IV. 17. E. 679. F. 1223.

Bezeichnet rechts unten auf dem Steine:

WBem̄l

L.; h. 51, br. 71 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

1666. Landschaft. Auf der Straße werden Reiter von Räubern angefallen. B. Erdg. IV. 16. E. 678. F. 1224.

L.; h. 51, br. 71 Cm. Schatzkammer-Inventar 1773.

Fischer. Vinzenz Fischer (s. Nr. 1634).

1667. Architektur. Im Vordergrunde eine reichgeschmückte Säulenhalle, Treppen und ein Bassin mit steinernen Sphinxen; im Mittelgrunde eine lange Brücke, im Hintergrunde ein Prachtgebäude mit zwei Kuppeln. B. Erdg. V. 10. E. 1544. F. 1796.

Bezeichnet zwischen zwei Säulen links:

MDCCLXIX
V FISCHER

L.; h. 47, br. 72 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1668. Architektur. Hoher Bogengang. Im Mittelgrunde ein römischer Triumphzug auf einer langen Brücke mit hoher Siegessäule. B. Erdg. V. 9. E. 1543. F. 1797.

L.; h. 47, br. 72 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Platzer. Johann Victor Platzer.

Deutsche Schule. Geb. am 8. November 1665 zu Eppan in Tirol, wo er am 8. Dezember 1708 starb.

1669. Eine lustige Gesellschaft. Zwei Paare sitzen an einem gedeckten Tische. Der Mann links hält ein Glas Wein, der in der Mitte eine Geige, die Frau rechts vorne ein Tambourin in der Hand. B. II. St. IV. 84. E. 1636. F. 1683.

Kupfer; h. 22, br. 33 Cm. 1766 nach Preßburg und 1781 zurück nach Wien gekommen.

1670. Kartenspieler. An einem Tische sitzen zwei Kartenspieler und ein Jüngling, der einem Mädchen einen Becher Wein anbietet. Im Hintergrunde eine alte Frau. B. II. St. IV. 85. E. 1635. F. 1684.

Kupfer; h. 22, br. 33 Cm. Prov. wie Nr. 1669.

Burgau. Johann Philipp von Burgau.

Wiener Schule. Geb. in Linz, in den Jahren 1709 und 1720 in Wien nachweisbar.

1671. Eine Kohlmeise, auf Blättern sitzend; ein zweiter Vogel fliegt weg, der dritte steht auf dem Baumstrunk. B. II. St. IV. 109. E. 1465. F. 1696.

Bezeichnet links unten: P.r. Jünger J.

L.; h. 21, br. 26 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1672. Drei Vögel. Ein Stieglitz auf einer Distel; links fliegt ein Vogel herzu, rechts ist ein dritter im Begriffe abzufliegen. B. II. St. IV. 108. E. 1466. F. 1699.

L.; h. 21, br. 26 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Ferg. Franz de Paula Ferg.

Wiener Schule. Geb. am 2. Mai 1689 zu Wien, gest. 1740 zu London. Schüler Josef Orients. Assoziierter der Wiener Akademie.

1673. Ein Jahrmarkt. Den großen Platz einer Stadt füllt eine Menschenmenge. Auf einem Podium in der Mitte Komödianten; weiter vorne eine Staatskarosse. B. grün. Kab. 60. E. 1541. F. 1669.

Kupfer; h. 58, br. 81 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1674. Ein Jahrmarkt. In der Mitte ein ansehnliches Haus und ein Turm; rechts der Ausblick in eine Gebirgslandschaft; vorne das Treiben der Volksmenge. B. grün. Kab. 61. E. 1542. F. 1670.

Kupfer; h. 58, br. 81 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Reiner. Wenzel Lorenz Reiner.

Deutsche Schule. Geb. 1686 zu Prag, wo er am 9. Oktober 1743 starb. Ausgebildet unter dem Einflusse verschiedener Prager Künstler und P. van Bloemens.

1675. Landschaft. Auf einer felsigen Anhöhe Gebäude, darunter zwischen Bäumen bei einem Wasserfall ein Tempel, rechts freie Fernsicht. F. 1704.

L.; h. 83, br. 142 Cm. Aus dem Prager Schlosse.

1676. Landschaft. Bergige Gegend, rechts ein Wasserfall; im Mittelgrunde Gebäude auf den Höhen. F. 1694.

L.; h. 90, br. 150 Cm. Aus dem Prager Schlosse.

Tamm. Franz Werner Tamm (s. Nr. 1565).

1677. Blumen und Früchte in einer weißen Schale, die von einem Bronzefuß getragen wird. Im Vordergrunde verschiedene Früchte. B. I. St. VII. 20. E. 1721.

L.; oval; h. 109, br. 145 Cm. Seit 1824 in der Galerie.

Janneck. Franz Christoph Janneck.

Wiener Schule. Geb. am 3. Oktober 1703 zu Graz, gest. am 13. Jänner 1761 zu Wien. Schüler des Grazer Malers Matthias Vangus; seit 1754 Assoziierter der Wiener Akademie.

1678. Gesellschaftsszene. Im Parke eines Lustschlosses, E. 1587.
in dem die Gesellschaft versammelt ist, sitzt an einer F. 1703.
halbgedeckten Tafel ein Herr in lichtgrauem Kleide und rotem Mantel und spricht mit einer neben ihm stehenden Dame. Links Neptun als Brunnenstatue.

Eichenholz; h. 46, br. 62 Cm. Aus Schloß Ambras.

1679. Waldlandschaft. Ein mit Holz beladener Wagen B. II. St.
fährt einen schmalen Hohlweg hinunter. Links Aussicht IV. 96.
auf ein Gebirge. E. 1584.
Bezeichnet rechts unten am Bildrande: J C. Janneck. fc: F. 1789.

Eichenholz; h. 35, br. 51 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1680. Wald mit Jägern. Die Jäger haben mit ihrem Ge- B. II. St.
folge vor einem kleinen Wasserfalle Halt gemacht. IV. 99.
Ein Baumstamm liegt über dem Wasserfalle. E. 1585.

Eichenholz; h. 36, br. 51 Cm. Kat. Mechel, 1783. F. 1792.

1681. Gesellschaftsszene. Unter Bäumen rechts eine ge- E. 1586.
deckte Tafel. In der Mitte vorne tritt ein Paar zum F. 1701.
Tanze an. Links machen drei Geiger Musik.

Eichenholz; h. 41, br. 62 Cm. Aus Schloß Ambras.

Canton. Johann Gabriel Canton.

Wiener Schule. Geb. am 24. Mai 1710 zu Wien, wo er am 10. Mai 1753 starb.

1682. Landschaft mit tanzenden Bauern. In der Mitte B. II. St.
ein Obelisk. Daneben rechts Ruinen und Bäume. Vorne IV. 110.
rechts wird ein bepacktes Maultier geführt. E. 1469.

L.; h. 35, br. 44 Cm. Kat. Mechel, 1783. F. 1730.

Richter. David Richter.

Wiener Schule. Geb. 1661 in Schweden, gest. als königlich polnischer Kammermaler zu Wien am 30. April 1735.

1683. **Ideale Landschaft.** Im Mittelgrunde links Gebäude, rechts drei Bäume, vorne ein Weg auf dem eine Frau auf einem Schimmel reitet. B. II. St. IV. 114. E. 1644. F. 1685.
L.; h. 45, br. 52 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1684. **Ideale Landschaft.** Ein breiter Fluß mit felsigen Ufern, rechts eine hohe Baumgruppe; im Vordergrunde wird ein Boot ausgeladen. B. II. St. IV. 117. E. 1645. F. 1686.
L.; h. 45, br. 52 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Schinnagl. Max Josef Schinnagl.

Wiener Schule. Geb. 1694 oder 1697 zu Burghausen in Bayern, gest. 1761 zu Wien. Schüler seines Stiefvaters Josef Kamelor.

1685. **Waldlandschaft.** Links hochstämmiger Wald, rechts freie Aussicht. Vor zwei Reitern schreitet ein Mann in rotem Rocke. B. II. St. IV. 98. E. 1676. F. 1738.
L.; h. 45, br. 60 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1686. **Waldlandschaft.** Rechts hohe Baumgruppen auf felsigem Ufer; links ein Bauer, der einen Schimmel vor dem zweirädrigen Karren führt. B. II. St. IV. 97. E. 1675. F. 1740.
L.; h. 46, br. 60 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1687. **Waldlandschaft.** Links am Wege sitzt eine bettelnde Frau; rechts Ausblick auf fernes Gebirge. B. II. St. IV. 94. E. 1674. F. 1649.
L.; h. 53, br. 71 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1688. **Waldlandschaft.** Inmitten der waldigen Berggegend lagern Bauersleute; ein Mann in rotem Rocke sitzt auf einem Schimmel; eine Frau trägt einen Pack auf dem Kopfe. B. II. St. IV. 101. E. 1673. F. 1650.
L.; h. 53, br. 71 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Duvivier. Ignace Duvivier.

Französische Schule. Geb. 1758 zu Marseille (?), gest. 1832 zu Rheims. Schüler Fr. Casanovas. Seit 1801 Mitglied der Wiener Akademie.

1689. Landschaft mit einem Wasserfalle; rechts im Vordergrunde eine Gruppe lagernder Hirten. F. Mod. Sch. 6.

Bezeichnet rechts unten: *DUVIV.*

L.; h. 158, br. 241 Cm. Zuerst bei Krafft 1837.

Aigen. Karl Aigen.

Wiener Schule. Geb. 1684 in der Nähe von Olmütz, gest. zu Wien am 21. Oktober 1762. Schüler Josef Orients, seit 1754 Mitglied und Professor der Akademie.

1690. Vor dem Tore einer Stadt. Links das hohe Tor, durch das die Leute herauswandern, um sich zu belustigen; rechts ein Fluß mit Badenden. B. II. St. IV. 118. E. 1422. F. 1737.

L.; h. 38, br. 44 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1691. Landschaft mit einer Bauernkirchmesse. In der Mitte ein Maibaum, den ein Bursche erklettert; rechts ein Turm, zur Weinschänke hergerichtet. B. II. St. IV. 121. E. 1423. F. 1736.

L.; h. 39, br. 44 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Dorfmeister. Johann Evangelist Dorfmeister.

Wiener Schule. Geb. 1741 zu Wien, wo er 1765 starb.

1692. Waldpartie. Im Vordergrunde spricht ein Bauer mit einem vor ihm knienden Weibe. In der Mitte ein kleiner Fluß. B. II. St. IV. 120. E. 1523. F. 1731.

L.; h. 35, br. 44 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Brand. Christian Hilfgott Brand.

Wiener Schule. Geb. 1693 zu Frankfurt a. O., gest. am 22. Juli 1756 als kaiserl. Hofmaler zu Wien. Schüler Chr. L. Agricolas.

1693. Waldlandschaft. Rechts in einer Waldlichtung ein Steinbrunnen, bei dem drei Weiber waschen. B. II. St. IV. 106. E. 1451. F. 1774.

L.; h. 63, br. 49 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1694. Landschaft. Im Vordergrunde steht ein Mann im Wasser; ein zweiter sitzt auf einem Uferstein; ein Weib steht am Ufer. Links eine steinerne Denksäule. B. II. St. IV. 107. E. 1448. F. 1707.

Bezeichnet: Brand 1753

Eichenholz; h. 40, br. 48 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1695. Landschaft. Links Waldausgang; rechts offene Gegend. Auf einem Wege schreiten zwei Männer, ein Dritter sitzt auf der Erde. Ganz vorne rechts eine Vase auf hohem Steinsockel. B. II. St. IV. 110. E. 1449. F. 1705.

Bezeichnet rechts auf dem Steinsockel: Brand 1753

Eichenholz; h. 40, br. 48 Cm. Kat. Mechel, 1783.

1696. Waldausgang. Rechts ein Teich, weiter rückwärts eine Denksäule am Wege. Landleute lagern im Vordergrunde. B. II. St. IV. 104. E. 1450. F. 1775.

L.; h. 63, br. 49 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Brand. Johann Christian Brand.

Wiener Schule. Geb. am 15. November 1723 zu Wien, wo er am 11. Juni 1795 als kaiserl. Kammermaler starb. Schüler seines Vaters Christian Hilfgott. Seit 1769 Mitglied der Wiener Akademie und Professor.

1697. Landschaft. In der Mitte drei hohe Bäume; rechts eine Herde; links ein Wasser und weiter rückwärts eine Kirche. B. Erdg. V. 12. E. 1454. F. 1788.

Bezeichnet unten in der Mitte:

Brand 1746

L.; h. 80, br. 65 Cm. 1781 im Belvedere. Th. v. Frimmel denkt bei diesem Bilde und seinem Gegenstücke Nr. 1699 an Christian Hilfgott Brand.

1698. Die Schlacht bei Hochkirch (am 14. Oktober 1758). Inmitten der weiten Lagerebene die brennende Ortschaft. Truppenmassen in verschiedenen Gefechtsmomenten; links vorne lagern Leute um ein Feuer. B. Erdg. V. 8. E. 1452. F. 1687.

Bezeichnet unten in der Mitte: J. C. peinte par Brand Peintre de S: M: J: et R: et Prof de l'Accademie des Arts.

Daneben steht: Bataille de Hochkirche en Lusace donnée le 14 Octobre 1758 d'après le dessein du Lieut. Colonel B: de B: (Baron de Beaulieu)

L.; h. 158, br. 222 Cm. 1760 beim Künstler bestellt.

1699. Landschaft. Links auf einer Anhöhe eine Ruine. Im Vordergrunde fährt ein Wagen, dessen Pferde scheuen. B. Erdg. V. 11. E. 1453. F. 1786.

Bezeichnet rechts unten: Brand 174 (1746)

L.; h. 80, br. 65 Cm. 1781 im Belvedere. Vgl. Nr. 1697.

1700. Abendlandschaft. Links ein Wegweiser auf kahlem Hügel; ein Hirt treibt seine Herde darüber. In der Ferne das Meer, über dem der Mond aufgeht. B. Erdg. V. 16. E. 1457. E. 1790.

Eichenholz; h. 27, br. 37 Cm. 1781 im Belvedere.

1701. Abendlandschaft. Links auf der Höhe zwei Kühe und drei Schafe, rechts tiefliegende Gegend. Bewölkter Himmel. B. Erdg. V. 13. E. 1456. F. 1783.

Bezeichnet links unten: Brand 1771

Eichenholz; h. 27, br. 37 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1702. Mondnacht. Eine Ruine ragt auf einer Felsenspitze empor. Eine Herde wird von einem berittenen Hirten über den Hügel getrieben. B. Erdg. V. 15. E. 1458. F. 1791.

Eichenholz; h. 27, br. 37 Cm. 1781 im Belvedere.

1703. Meeresufer. Rechts auf einer kahlen Höhe eine Frau auf einem Maultiere reitend. B. Erdg. V. 14.

Bezeichnet unten rechts auf dem Wege: Brand. 1771 E. 1455.

Eichenholz; h. 27, br. 37 Cm. Seit 1781 im Belvedere. F. 1784.

Meyer. Felix Meyer.

Deutsche Schule. Geb. 1653 zu Winterthur, gest. 1713 zu Weyden bei Husen. Schüler Franz Ermels'.

1704. Landschaft mit einem Gebirgsbache. Links ein wenig belaubter Baum; rechts mit Bäumen bewachsene Felsen. B. I. St. II. 28. E. 1622.

L.; h. 26, br. 35 Cm. Seit 1824 in der Galerie. F. 1651.

Grassmayr. Johann Georg Daniel Grassmayr.

Deutsche Schule. Geb. 1691 in Brixen, gest. 1751 zu Wilten in Tirol. Schüler G. d'Albertis, Karl Loths und Trevisanis.

1704a. Selbstbildnis.

L.; h. 64·5, br. 48·5. Brustbild. Erworben 1897.

Querfurt. August Querfurt.

Wiener Schule. Geb. 1697 zu Wolfenbüttel, gest. zu Wien 1761. Schüler seines Vaters Tobias, weiter ausgebildet durch Philipp Rugendas, Nachahmer Ph. Wouwermans.

1705. Reiterszene. Zwei Schulreiter mit Gerten und Federhüten, vorn ein weißgetigertes Roß, dessen Gurten angezogen werden; rechts ein dicker Mann im Brustharnisch. E. 1642. F. 1650.

L.; h. 45, br. 39 Cm. Belvedere-Depot.

1706. Der Ritt zur Jagd. Drei Herren und eine Dame vor der Falkenjagd; links hält ein Mann einen Schimmel und reicht dem Reiter in der Mitte ein Glas Wein. B. II. St. IV. 86. E. 1640. F. 1795.

Bezeichnet links unten: A Querfurt

L.; h. 45, br. 62 Cm. 1781 im Belvedere.

1707. Die Rückkehr von der Jagd. Zwei Reiter halten an, während ein dritter, der abgestiegen ist, einen getigerten Schimmel beschlagen läßt. B. II. St. IV. 93. E. 1641. F. 1794.

L.; h. 46, br. 62 Cm. 1781 im Belvedere.

1708. Reiterszene. Rechts eine Herberge, deren Vordach mit Weinranken bewachsen ist. Unter den davor haltenden Reitern einer im roten Rock auf einem Schimmel. Links eine Dame zu Pferde. E. 1643. F. 1658.

L.; h. 46, br. 39 Cm. Belvedere-Depot.

Unterberger. Michel Angelo Unterberger.

Wiener Schule. Geb. am 12. August 1695 in Cavalese in Tirol, gest. am 27. Juni 1758. Schüler G. d'Albertis und Piazettos. Wurde 1751 alternierender Direktor der Wiener Akademie.

1708a. Bildnis des Malers August Querfurt (Biogr. s. Nr. 1705).

L.; h. 64·5, br. 48·5. Brustbild. Erworben 1897.

Lauterer. Johann Lauterer.

Wiener Schule. Geb. 1700 zu Wien, gest. am 28. April 1733 zu Wien. Schüler Josef Orients, bildete sich nach Nic. Berghem aus.

1709. Landschaft mit einer Herde. Steiles Felsgestein und Baumgruppen an einem Wasser, an dem fischend ein Hirt sitzt. B. II. St. IV. 95. E. 1604. F. 1772.

L.; h. 43, br. 44 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Lautter. E. K. Lautter.

Wiener Schule. 18. Jahrhundert.

1710. Spitzenklöpplerin. Rechts sitzt eine alte Frau und spinnt. Links lernt ein kleines Mädchen die Arbeit des Spitzenklöppelns. E. 1606. F. 1782.

L.; h. 53, br. 60 Cm. Kniestück. Belvedere-Depot. Früher Joh. Lauterer zugeschrieben, auf dessen Verwechslung mit E. K. Lautter Th. v. Frimmel aufmerksam machte.

Lauterer. Johann Lauterer (s. Nr. 1709).

1711. Landschaft mit Hirt und Herde. Ein Hirt, dem Beschauer den Rücken wendend, steigt zum Ufer eines Wassers hinab. Links vorne ein hoher, fast entlaubter Baum. B. II. St. IV. 100. E. 1605. F. 1771.

L.; h. 43, br. 44 Cm. Kat. Mechel, 1783.

Orient. Josef Orient.

Wiener Schule. Geb. 1677 zu Burbach in Ungarn, gest. 1747 zu Wien. Schüler Anton Feistenbergers, Assoziierter der Wiener Akademie.

1712. Gebirgslandschaft. Ein Fluß durchzieht, von hohen Bergen eingeschlossen, ein breites Tal; rechts vorne eine Brücke; links ein Gehöfte; der Wirt reicht einem Reiter den Trunk. (Die Figuren von Ferg gemalt.) B. II. St. IV. 113. E. 1629. F. 1744.

L.; h. 56, br. 96 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

1713. Gebirgslandschaft. Links steiles Gebirge, in der Mitte drei Bäume, rechts ein Bauerngehöfte. (Die Figuren von Ferg gemalt.) B. II. St. IV. 112. E. 1630. F. 1747.

L.; h. 56, br. 96 Cm. Seit 1781 im Belvedere.

Sambach. Franz Kaspar Sambach (s. Nr. 1662).

1714. Kinderbacchanal. Einer der Kleinen erhebt eine Schale, in welche ein zweiter den Saft einer Traube preßt. Links schläft ein kleiner Satyr. Nachahmung eines Holzreliefs. F. 1768.

L.; h. 77, br. 124 Cm. 1889 von Frau Therese v. Raymond gekauft.

Solimena und Auerbach. Francesco Solimena und Joh. Gottfried Auerbach (Biogr. s. Nr. 515 und 1581).

1715. Kaiser Karl VI., welchem der General-Baudirektor Graf Gundaker von Althann kniend das Inventar der in der Stallburg neu aufgestellten kaiserlichen Galerie überreicht. Das Bild ist gemalt von Francesco Solimena, der Kopf des Kaisers und der des Grafen Althann von Johann Gottfried Auerbach. F. 752.

L.; h. 310, br. 280 Cm. Kunstbesitz Karls VI.

Maron. Anton von Maron.

Geb. 1733 zu Wien, gest. 1808 zu Rom. Schüler A. R. Mengs'.

1716. Bildnis der Kaiserin Maria Theresia. Die Kaiserin sitzt in Witwentracht an einem Tische, auf welchem der Plan des kaiserl. Lustschlosses Schönbrunn liegt. (Maria Theresia, die Tochter des Kaisers Karl VI., geb. 13. Mai 1717, vermählt 1736 mit Franz Stephan Herzog von Lothringen, sukzedierte in des Vaters Erbländern 1740 und starb am 29. November 1780.) B. I. St. Marmorsaal. E. 1608. F. 754.

Bezeichnet links unten auf dem Steinsockel:

Maron · f · 1773

L.; h. 275, br. 160 Cm. Im Ah. Auftrage in Wien gemalt. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

1717. Bildnis Kaiser Josefs II. Der Kaiser steht in Marschallsuniform in einer offenen Halle, trägt den Hut unter dem linken Arme und stützt die linke Hand B. I. St. Marmorsaal. E. 1609. F. 753.

auf einen Stock. (Josef, der älteste Sohn der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Kaiser Franz I., am 13. März 1741 geboren, am 27. März 1764 römischer König, am 18. August 1765 Kaiser und Mitregent in den Erbstaaten seiner Mutter, trat 1780 die Thronfolge an und starb 20. Februar 1790.)

Bezeichnet rechts unten auf dem Steinsockel:

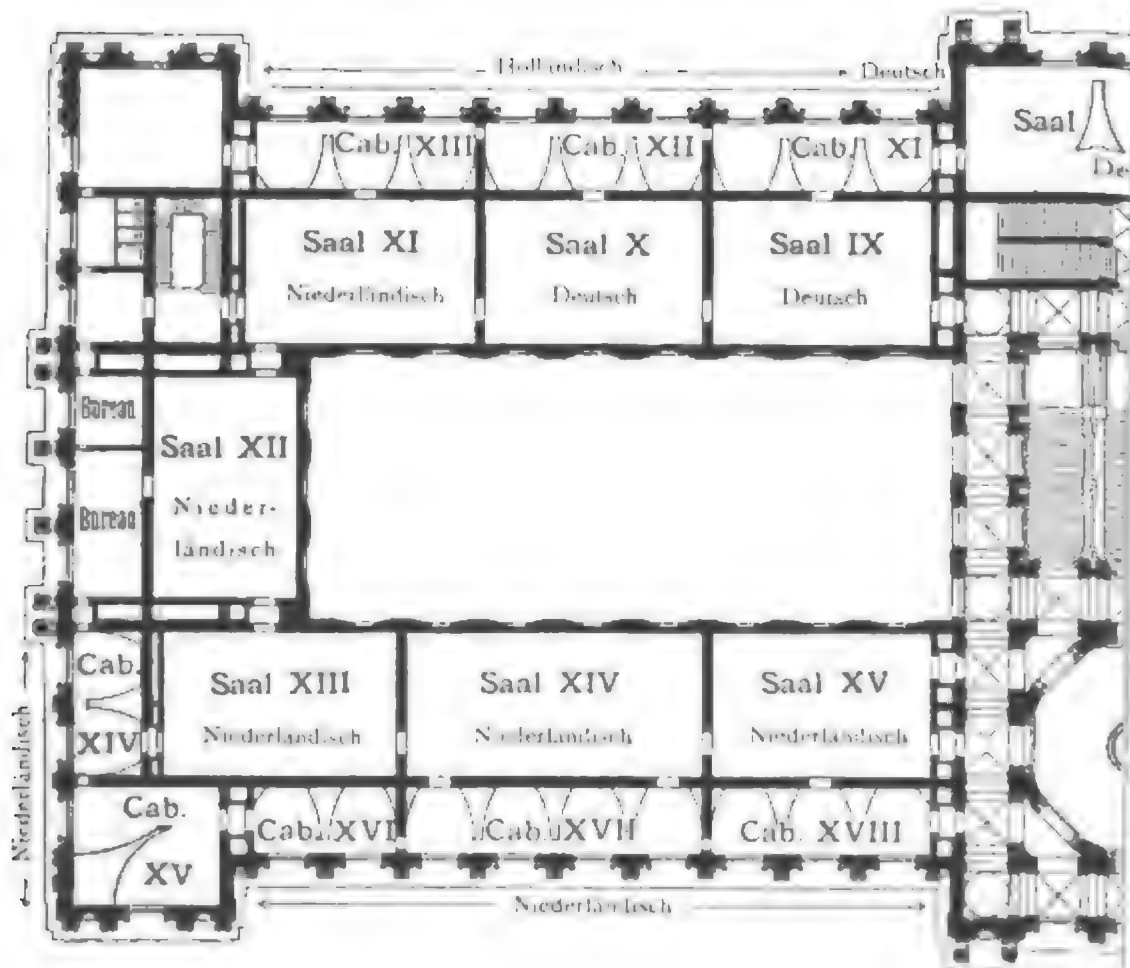
Maron Clustr:^{aus} Vienn:^{sis} Pin: Romæ: 1775

L.; h. 275, br. 160 Cm. Im Ah. Auftrage in Rom 1775 gemalt. Kam 1809 nach Paris und 1815 zurück nach Wien.

Verzeichnis der Künstlernamen.

I. S

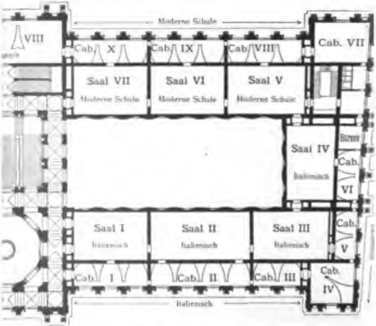
GEMÄLDE



Holländisch
Deutsch
Cab. XIII
Cab. XII
Cab. XI
Saal
Saal XI
Niederländisch
Saal X
Deutsch
Saal IX
Deutsch
Bureau
Bureau
Saal XII
Nieder-ländisch
Cab. XIV
Saal XIII
Niederländisch
Saal XIV
Niederländisch
Saal XV
Niederländisch
Niederländisch
Cab. XV
Cab. XVI
Cab. XVII
Cab. XVIII
Niederländisch

tock.

:-GALERIE.

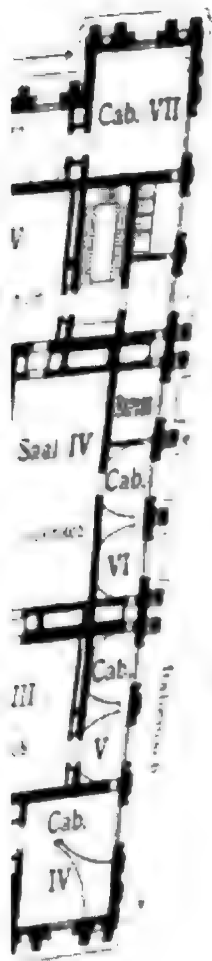


Digitized by Google

NSTHISTORISCHE SAMMLUNGEN

DES

ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES.



FÜHRER

DURCH DIE

EMÄLDEGALERIE.

III. Teil.

Gemälde moderner Meister.

Aquarelle und Handzeichnungen.

Wien, 1907.

Im Selbstverlage der kunsthistorischen Sammlungen
des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF-BUCHDRUCKER.

GEMÄLDE

MODERNER MEISTER.

1*

Vorbemerkung.

Die Sammlung moderner Bilder, welche seinerzeit im Belvedere die westlich gelegene Hälfte des zweiten Stockwerkes einnahm, ist seit dem Jahre 1892 im kunsthistorischen Hofmuseum in den drei Oberlichtsälen V, VI und VII und in den mit diesen in Verbindung stehenden Kabinetten VII, VIII, IX und X aufgestellt.

Dieselbe wurde vielfach vermehrt und bereichert, teils durch die Aufnahme von vormals wegen Mangel an Raum in den Galeriedepots aufbewahrt gewesenen Bildern, teils aber auch wesentlich durch neue Erwerbungen, Widmungen und Vermächtnisse.

Wie bei den alten Meistern erfuhr auch diese Sammlung eine tunlichst chronologische und kunstgeschichtliche Aufstellung und bei Vorhandensein mehrfacher Werke eines Meisters wurde Sorge getragen, je nach Maßgabe des vorhandenen Raumes dieselben in Gruppen zu vereinigen. Der Schwerpunkt der Abteilung «Moderne Meister» liegt namentlich in dem wenn auch immer noch nicht ganz vollständigen, so doch übersichtlichen Bilde der Entwick-

lung der Kunst in Österreich und speziell der Wiener Schule vom Beginn des 19. Jahrhunderts an bis zum heutigen Tage.

Wir begegnen demnach zuerst den Meistern Füger, Lampi, Molitor, Hackert, Schindler, Drexler, Rebell, Mößmer u. a. In rascher Schwenkung zu neuen Prinzipien und Kunstanschauungen tritt eine Reihe von Historienmalern auf. Wir sehen die Werke eines Peter Krafft, der in zeitgemäßer Anschauung neben seinen großen Schlachtenbildern mit kühnem Griffe zwei Familienszenen, Genrebilder in Lebensgröße, Abschied und Heimkehr des Landwehrmannes, zur Darstellung bringt. Der jüngere Hoechle malt mit einer gewissen Überschwenglichkeit der Details, doch bei gesund-naturalistischer Auffassung den Übergang der Alliierten über die Vogesen. Schnorr von Carolsfeld, Maurer, Goebel, Abel u. a. wirken teils auf religiösem, teils auf romantischem Gebiete. Eine Reihe von oberitalienischen Meistern: Arrienti, Appiani, Lipparini, Camuccini, Molteni, Hayez, Grigoletti usw. geht den breiten Pfaden der Geschichte und Sage nach.

Neben den Genannten kommen schon zu Beginn der fünfziger Jahre mit wahren Meisterleistungen die Historienmaler Karl Mayer, K. von Blaas, L. Schulz, E. von Engerth, Fritz l'Allemand, K. Rahl und Wurzinger vornehmst zur Geltung. Ihnen folgt zu Anfang der sechziger Jahre Matejko mit seinem Meisterbilde: Der Reichstag zu Warschau im Jahre 1773.

In der religiösen Malerei schaffen mit seltener Überzeugungstreue und poesievoller Hingebung Scheffer von Leonhartshof, Johann Ender, Kupelwieser, von Steinle, Flatz und aus allen herausragend der das Erhabene mit dem Lieblichen paarende Führich.

Auf dem Gebiete der Romantik war es vor allem Meister Schwind, der Herrliches schuf und den zu den unseren zu zählen wir wohl berechtigt sind.

Daneben findet die dem lebhaft pulsierenden bürgerlichen und bäuerlichen Leben entnommene Genremalerei, die in ihrer zutreffenden Charakteristik ein wahres ungetrübtes Spiegelbild der Zeit bietet, eine glänzende Vertretung durch die in allen Kreisen der Gesellschaft so wohlbekannten Wiener Meister Danhauser, Fendi, Gauermann, Ranftl, Waldmüller, Ritter, Eybl u. a.

Im Porträtfache exzellierten vor allen Amerling, dann Einsle, Schrotzberg, Daffinger, Raab, welch letztere sich namentlich als Miniaturmaler betätigt haben.

Als Landschaftsmaler gingen in der Wiederkehr zur stets unfehlbarst belehrenden Natur Franz Steinfeld, Höger, Thomas Ender, Feid, J. Raffalt, J. Fischbach, Karl Marko u. a. erfolgreich voran. Ihnen folgte die verständnisvoll nachstrebende Generation Hansch, Holzer, Vöscher, Selleny, Lichtenfels, Halauska, Obermüllner usw., endlich die durch die Berufung Albert Zimmermanns herangebildete Landschaftergruppe Robert Ruß, Eugen

Jettel, Ditscheiner, Emil Schindler, Hlaváček, Darnaut usw.

Pettenkofen, C. L. Müller, Alois Schönn u. a. pflegten sehr glücklich und in ebenso künstlerisch ausgezeichneter Qualität das nationale Genre.

Die der letzten Periode, also noch der Gegenwart angehörenden Meister Heinrich von Angeli, Eugen und Julius von Blaas, Siegm. l'Allemand, Defregger, Kurzbauer, Schmid und Hackl usw., welch letztere trotz ihres Aufenthaltes in München österreichischen Geist und vaterländisches Wesen in ihren köstlichen Werken zur Anschauung bringen, Ferdinand Laufberger, Karl Karger, Franz Simm, Klimmt und Matsch, Julius Berger, Eisenmenger, Rumpler, Griepenkerl und vor allen auch Trenkwald, als einer der letzten Epigonen der religiös-asketischen Richtung, sind Künstler, die als wesentliche Faktoren der vaterländischen Kunstbewegung zum Schlusse der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts betrachtet werden müssen.

Hat auch die Gemäldesammlung nicht von all den Genannten Werke aufzuweisen, so erscheinen sie doch zumeist vertreten bei der Ausschmückung der Hofmuseen, wie auch des Burgtheaters oder aber in der Sammlung der Handzeichnungen und Aquarelle.

In ihrer Eigenart, sowohl was ihre Kunst betrifft, als auch im Hinblicke auf das so stark prononzierte persönliche Wesen ihres Schaffens, stehen Hans Makart und Hans

Canon wie Monolithe da. Den größeren Einfluß, zumal auf das Dekorative in der Kunst, hat jedenfalls Makart genommen; mit ihm entfaltete sich jene Pracht der Darstellung von Innenräumen, jener wenn auch etwas üppige, doch, zumal in koloristischer Beziehung, eminent malerische Stil, welcher uns heute noch vielfach umgibt und der in feinster Abwägung und künstlerischer Klärung auch in den Prachträumen des kunsthistorischen Hofmuseums wirksam zum Ausdruck gelangt ist.

Als einer der letzten Historienmaler ist Wenzel Brozik hervorzuheben, dessen großes Gemälde «Tu felix Austria nube» einen vorzüglichen Schmuck der Galerie bildet.

Bei der heutigen Auflage des Führers III der kaiserl. Gemäldegalerie wurde die Numerierung der Bilder mit der des Führers von 1897 beibehalten, wobei zu bemerken ist, daß die neu hinzugekommenen Kunstobjekte entweder mit Subnummern versehen oder zum Schlusse mit neuen Nummern eingereiht und die etwa noch fehlenden Daten und Provenienzen nach Möglichkeit ergänzt worden sind.

Die organische und sonach kunstgeschichtliche Verbindung mit der Galerie der alten Meister wurde dadurch angestrebt, daß der Risalit-Seitenlichtsaal Nr. VIII jene Meister des 18. Jahrhunderts und namentlich auch die Assoziierten der Wiener Akademie enthält, welche als die Vorgänger der Wiener Schule des 19. Jahrhunderts zu betrachten sind, aus welchem Saale man auch sonach unmittelbar den Übergang in die Abteilung «Moderne Meister» findet.

Die Aquarellen- und Handzeichnungssammlung befindet sich im II. Stockwerke des kunsthistorischen Hofmuseums und ist im Anhange des Führers III in ihrer selbständigen Numerierung verzeichnet.

Wien, im Dezember 1906.

Aug. Schaeffer.

Friedrich Heinrich Füger,

Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Heilbronn den 8. Dezember 1751, gestorben zu Wien den 5. November 1818. Schüler von Guibal in Stuttgart, Segner in Halle und Öser in Leipzig, kam 1774 nach Wien, ging 1776 als Pensionär nach Italien. Vizedirektor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien vom 11. Oktober 1783 an, Direktor von 1795 bis 1806, Kunstrat derselben Akademie und zu deren wirklichem Mitgliede ernannt den 15. Februar 1789, zum k. k. Hofmaler den 28. März 1795; Direktor der k. k. Belvedere-Galerie 1806, kaiserl. Rat und Schloßhauptmann. Tätig zu Leipzig, Dresden, Rom, Neapel und vornehmlich in Wien.

1. Allegorie auf die Segnungen des Friedens. Auf einem Postamente mit der Inschrift: «FRANCISCO I AUSTRIÆ IMP·AUG·PATRIÆ·AC·ECCLESIÆ· LIBERATORI 1814» steht die Bronzebüste des Kaisers. Zwei Genien reichen sich über derselben die Hände. Rechts der Glaube in Gestalt einer Frau, das Kreuz im linken Arme haltend, hinter derselben Danubius. Links das Volk, darunter ein Mann, der die Fesseln, von welchen er befreit, emporhält.

   Rechts an der unteren Ecke des Bildes bezeichnet: «Henricus Füger faciebat.»

   L.; h. 315, br. 252 cm.

2. Hektors Abschied von Andromache. (Ilias VI. Gesang.) Die Gemahlin des Trojanerhelden blickt weinend zu ihrem Gatten auf, der den linken Arm um ihren Nacken gelegt hat; eine Wärterin hält das

Söhnchen den trauernden Eltern entgegen. Rückwärts noch zwei Personen. Im Hintergrunde tobt der Kampf.

L.; h. 203, br. 168 cm.

3. St. Johannes der Täufer ruht auf der Erde, die Hände gefaltet und gegen Himmel blickend. Neben ihm liegt das Kreuz mit dem Spruchbande.

Links unten bezeichnet: «H. Füger pinx. 1811.»

L.; h. 153, br. 196 cm.

4. Die heilige Magdalena, in blauem Mantel und mit entblößtem Oberleibe, liegt auf dem Boden hingestreckt, sie stützt das Haupt auf ihre Rechte und senkt den Blick auf die vor ihr liegenden Schriftblätter.

Rechts am Boden bezeichnet: «H. Füger pinx. 1816.»

L.; h. 152, br. 197 cm.

5. Adam und Eva betrauern den toten Abel. Im Hintergrunde der von Reue gequälte Mörder seines Bruders.

Rechts unten an der Ecke des Bildes bezeichnet: «Füger pinx. 1799.»

L.; h. 112, br. 90 cm.

6. Fräulein Theresia Saal, nachmals verehelichte Frau Gawet, k. k. Hofopernsängerin in Wien, dargestellt als Sängerin der Eva in Haydns «Schöpfung». Sie hält in der Rechten das Notenheft, worauf geschrieben «Eva», in der Linken die mit einem Lorbeerkranze geschmückte Lyra. Kniestück. Sitzend, nach rechts gewendet. Hintergrund Landschaft.

L.; h. 111, br. 90 cm. Vermächtnis des Fräuleins Ludovika Saal vom Jahre 1880.

Hubert Maurer,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Röttgen bei Bonn den 9. Juni 1738, gestorben zu Wien den 10. Dezember 1818. Schüler der k. k.

Akademie der bildenden Künste in Wien unter Meytens und Schmutzer, von 1774 an als Stipendist derselben Akademie durch 4 Jahre in Rom. Zum Mitgliede dieser Akademie ernannt den 7. September 1783, zum Professor den 20. November 1785. Tätig in Wien.

7. «Lasset die Kleinen zu mir kommen.» Christus sitzt nach links gewendet, mit der Linken ein Kind an seine Seite schließend, die Rechte auf das Haupt des ihm von einer Frau entgegengehaltenen Kindes legend. Zu ihm heran treten Männer und Frauen mit ihren Kindern.

Am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Hub. Maurer 1814 pinx. im 77ten Jahr seines Alters.»

L.; h. 271, br. 325 cm.

Andreas Cornelius Lens,
Historienmaler und Schriftsteller.

Geboren zu Antwerpen den 31. März 1739, gestorben zu Brüssel den 30. März 1822. Schüler von Charles Ykens und Balthasar Beschey, bildete sich weiter in Italien aus. Direktor der königl. Akademie von Antwerpen von 1763 bis 1781. 1764 Hofmaler des Prinzen Karl von Lothringen. Mitglied vieler Kunst- und gelehrter Institute. Tätig in Antwerpen, Brüssel und Wien.

8. Zeus, von Hera auf dem Berge Ida eingeschläfert, daneben zwei Genien, deren einer Stille gebietet. (Ilias XIV. Gesang, Vers 214—354.)

L.; h. 109·5, br. 133 cm. Das Pendant zu diesem Bilde «Minerva im Streite mit Mars und Venus» befindet sich in den kais. Appartements in Laxenburg.

Jacques Louis David,
Historienmaler.

Geboren zu Paris den 30. August 1748, gestorben zu Brüssel den 29. Dezember 1825. Schüler von Boucher und Vien, bildete sich weiters in Italien vornehmlich durch das Studium der Antiken aus und wurde zum Reformator der

französischen Kunst des 18. Jahrhunderts. Tätig in Rom, Paris und Brüssel.

9. Napoleon den St. Bernhard überschreitend (1800). Auf wildbäumendem Pferde, mit der Rechten über die Spitzen der Alpen hinausdeutend. Im äußersten Vordergrunde links auf dem leicht mit Schnee bedeckten Gesteine steht geschrieben:

»BONOPARTE. HANNIBAL. CAROLUS MAGNUS. MP.«

L.; h. 246, br. 231 cm. Im Jahre 1834 aus Mailand in die kaiserl. Gemäldegalerie gelangt.

Franz Tkadlik (Kadlik),

Historienmaler.

Geboren zu Prag 1787, gestorben daselbst den 17. Januar 1840. Trat 1803 in die Kunstakademie zu Prag unter Bergler ein und setzte 1817 in Wien seine Studien fort. Von 1836 an Direktor der Akademie in Prag. Nach einem Aufenthalte in Italien vornehmlich tätig in Prag.

10. Der Apostel Lukas, die Mutter Gottes malend, die ihm mit dem Jesukinde in einer Glorie erscheint. Zwei Engel halten dem Heiligen die Tafel.

Auf der Rückseite der Leinwand vom Künstler bezeichnet: »F. Kadlik ping. Romae 1831.«

L.; h. 137, br. 100 cm. Oben im Bogen.

Sebastian Wegmayr,

Blumen- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 7. Februar 1776, gestorben daselbst den 20. November 1857. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. 1807 zum Korrektor, 1812 zum wirklichen Professor der Blumenmalerei an derselben Akademie ernannt; akademischer Rat. Tätig zu Wien.

11. Ein großer Blumenstrauß in einer Nische, neben demselben Weintrauben und ein Vogelnest.

Rechts unten in der Ecke am Rande des steinernen Tisches bezeichnet: »S. Wegmayr.«

Holz; h. 134, br. 96 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

Karl Ruß,

Historienmaler und Kupferätzer.

Geboren zu Wien den 11. August 1779, gestorben daselbst den 19. September 1843. Erhielt den ersten Unterricht bei dem Maler Kopp zu Wiener-Neustadt und nahm seine weitere Ausbildung an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, sodann unter dem Einflusse Eberhard Wächters. Im Jahre 1818 als Kustos der k. k. Belvederegalerie angestellt. Tätig in Wien.

12. Hekabe, an dem beim Grabe des Achilles errichteten Altare sitzend, beweint ihre Kinder, die den Manen des Helden geopferte Polyxene und den durch Polymnestor gemordeten, vom Meere herbeigebrachten Polydorus. Im Hintergrunde die Schiffe der Griechen.

L.; h. 205, br. 285 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der Kunstausstellung in Wien 1844.

12 a. Selbstporträt des Künstlers. Mit schwarzem Haar und Bart, nach rechts gewendet. Unter dem blauen Mantel wird das Hemd sichtbar, das die Brust freiläßt. Brauner Grund.

L.; h. 54, br. 41·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1904.

Josef Abel,

Historienmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Aschach bei Linz in Oberösterreich den 21. August 1766, gestorben zu Wien den 4. Oktober 1818; Schüler an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Schmutzer und Füger. Pensionär derselben Akademie, zu deren Mitglied ernannt den 8. Februar 1815. Nach einem sechsjährigen Aufenthalte in Italien vornehmlich tätig in Wien.

13. Klopstock wird an der Hand der Religion in das Elysium und in den Kreis der berühmtesten älteren und neueren Dichter eingeführt, unter welchen ihn Homer empfängt.

Am Unterrande in der Mitte des Bildes auf einem Steine bezeichnet: «Jos. Abel fecit. 1807.»

L.; h. 196, br. 253 cm. Eine Zeichnung des Künstlers von diesem Bilde befindet sich in der Aquarellen- und Handzeichnungen-Sammlung des kunsthistorischen Hofmuseums (Nr. 464).

14. Madonna mit dem Kinde. Nach links sitzend, das Jesuskind auf dem Schoße, welches das linke Händchen auf die Schulter der Mutter gelegt hat. Kniestück. Dunkler Grund.

L.; h. 68·5, br. 59 cm. Vermächtnis des Fräuleins Ludovika Saal an die kaiserl. Gemäldegalerie vom Jahre 1880.

Karl Peter Goebel,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Würzburg den 19. April 1793, gestorben zu Wien den 4. Dezember 1823. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und nach den alten Meistern aus. Tätig in Wien.

15. Jakob, von seinen trauernden Söhnen umgeben, segnet auf dem Sterbebette die Söhne des Josef.

Auf dem beim Bette Jakobs stehenden Schemel bezeichnet: «C. P. Goebel pinx Viennae 1820.»

L.; h. 189, br. 237 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von der Witwe des Künstlers im Jahre 1824.

15a. Selbstporträt des Künstlers. In schwarzem Gewande, einen rotgefütterten pelzverbrämten Mantel um die Schultern, die linke Hand in die Hüfte gestemmt, die rechte auf einem Steintische ruhend. Das volle braune Haar ist links gescheitelt, der Blick auf den Beschauer gerichtet. Hintergrund Landschaft.

L.; h. 122, br. 95 cm. Legat des Sohnes des Künstlers, Herrn Karl Goebel, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1899.

15 b. Bildnis der Gemahlin des Künstlers, geb. Klieber. Die junge Frau mit schwarzem Haare sitzt in blaugrünem Samtkleide und weißer Atlasschoß in der Ecke eines Diwans. Sie hat den Kopf auf die linke Hand gestützt und blickt sinnend vor sich hin. Die rechte Hand im Schoße hält ein rotes Buch. Hintergrund grau.

Bezeichnet links auf der Diwanlehne »C. P. Goebel p. 1819.«

L.; h. 80, br. 64 cm. Legat des Sohnes des Künstlers, Herrn Karl Goebel, für die kais. Gemäldegalerie im Jahre 1899.

Johann Josef Schindler,

Maler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu St. Pölten den 28. Juli 1777, gestorben zu Wien den 22. Juli 1836; bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Zum Mitgliede daselbst ernannt den 9. Februar 1818, k. k. Kammermaler und Professor für Zeichnen an der Normal-Hauptschule zu St. Anna in Wien. Tätig in Wien.

16. Die Heimkehr vom Feuerwerk während eines im Mai 1833 im Prater entstandenen Schadenfeuers. Im Vordergrunde in dichtem Gedränge Menschen, Wagen und Pferde, beleuchtet von bengalischen Lichtern.

L.; h. 69, br. 95 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von der Witwe des Künstlers im Jahre 1845.

17. Waldausgang. Über den Bach führt eine hölzerne Brücke, über welche ein Mann zwei Rinder treibt. Links Ausblick auf einen Fluß, an dessen felsigem Ufer ein alter Turm steht.

Holz; h. 65, br. 86 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben von Siegmund Silberstein im Jahre 1860.

Josef Plazer (Platzer),

Architektur- und Theaterdekorationsmaler.

Geboren zu Prag 1752, gestorben zu Wien den 4. April 1806. Schüler von Franz Wolf in Prag, bildete sich sodann in Wien weiter aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 25. März 1789, zum k. k. Hoftheater- und Kammermaler 1796. Tätig in Wien.

18. Großes Gruftgewölbe, von einer Pechpfanne erleuchtet. Die Staffage: Cäsar Oktavianus findet die Kleopatra, vom Schlangenbisse getötet, über die Leiche des Antonius hingesunken, ist von **Heinr. Füger** gemalt.

Links unten bezeichnet: «Jos. Platzer pinc. 1802.»
L.; h. 117, br. 152 cm.

19. Unterirdisches Gewölbe. Staffage: Julius Sabinus, Häuptling der Gallier, wird in seinem unterirdischen Verstecke von seiner Gattin Eponine und seinen zwei Söhnen besucht und dadurch verraten.

Rechts unten bezeichnet: «Platzer fecit.»
Holz; h. 42·5, br. 58 cm.

Johann Baptist Drechsler,

Blumenmaler und Manufakturzeichner.

Geboren zu Wien 1756, gestorben daselbst den 28. April 1811. Bildete sich vornehmlich nach den Werken des van Huijsum. Maler bei der ehemaligen k. k. Porzellanfabrik in Wien, dirigierender Lehrer der «Fabrikantenschule», zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 18. Juli 1789. Kunstrat derselben Anstalt. Tätig zu Wien.

20. Großer Blumenstrauß und Früchte, dabei ein Vogelnest und allerlei Vögel.

Auf dem nach rechts überhängenden Baume bezeichnet: «Joh. Drechsler f. 1799.»

L.; h. 127, br. 158 cm.

Anton Petter,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 12. April 1782, gestorben daselbst den 14. Mai 1858. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Zum Mitgliede dieser Akademie ernannt den 8. Februar 1815, zum Korrektor der Historienmalerschule 1820, zum Professor 1823 und zum Direktor derselben Anstalt 1829. Ehrenmitglied der Akademien zu Mailand, Venedig und Florenz. Ehrenbürger von Wien. Tätig zu Wien.

21. Die Überführung der Leiche des in der Schlacht auf dem Marchfelde (26. Aug. 1278) gefallenen böhmischen Königs Przemysl Ottokar nach Wien. Vor dem Kirchenportale von St. Stephan steht Rudolf von Habsburg, bekleidet mit dem Kaisermantel, und empfängt den sich ihm ehrfurchtsvoll nahenden unmündigen Sohn Ottokars, nachmaligen Wenzel II. von Böhmen. Weiter rückwärts zu Pferde König Ladislaus von Ungarn und Gefolge.

Links am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Anton Petter 1826.»

L.; h. 180, br. 222 cm.

Adam Brenner,

Historien-, Bildnis- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 21. Dezember 1800, gestorben daselbst den 22. April 1891. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Bildete sich unter dem Einflusse seiner Zeitgenossen Kupelwieser und Waldmüller sowie auf Reisen nach Deutschland, der Schweiz und Frankreich weiter aus. Tätig in Wien.

22. Totes Federwild.

Links unten bezeichnet: «Adam Brenner 1833.»

L.; h. 61, br. 47·5 cm.

23. Ein Drahtbinder öffnet die Tür einer Küche, ein kleines Mädchen sucht sich erschreckt zu verbergen.

Holz; h. 23, br. 19 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

Johann Nepomuk Schödlberger,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien 1779, gestorben daselbst den 26. Jänner 1853. Nach Vollendung der philosophischen Studien 1797 Supplent in der Zeichenschule bei St. Anna, 1799 angestellter Lehrer an der Zollernschen Hauptschule am Neubau. Bildete sich zuerst nach den Werken von Claude Lorrain und Poussin und später durch das Studium der Natur. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 8. Februar 1815. Nach mehrfachen Reisen und einem Aufenthalte in Italien tätig in Wien.

24. Das Innere einer italienischen Kirche mit Andächtigen und zwei Kapuzinern, deren einer den Gottesdienst vorbereitet.

Rechts unten bezeichnet: «Joh. Nep. Schödlberger 1830.»

L.; h. 51, br. 66 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

25. Gruftgewölbe. Kapuziner bestatten einen Bruder.

Auf dem Gruftdeckel bezeichnet: «J. N. Schödlberger.»

L.; h. 64, br. 51 cm.

26. Der Traunfall bei Gmunden. Im Vordergrunde ein Mann, zwei Frauen und ein Junge.

Links unten bezeichnet: «Joh. Nep. Schödlberger. Nach der Natur aufgenommen im Jahre 1803, ausgeführt im Jahre 1821.»

L.; h. 222, br. 295 cm.

Johann Baptist Hoechle der Ältere,
Historien-, Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Klingenau im Kanton Aargau in der Schweiz den 19. Oktober 1754, gestorben zu Wien den 1. Jänner 1832. Zuerst Schüler von Morat, sodann in Augsburg bei Hartmann; bildete sich in München weiter aus. Hofmaler des Kurfürsten Karl Theodor, 1802 zum k. k. Hof- und Kammermaler ernannt. Tätig in München, von 1793 an vornehmlich in Wien.

27. Brustbild eines alten Bauers, der sein Pfeifchen stopft. Dunkler Grund.

Links im Grunde bezeichnet: «Hoechle.»
L.; h. 48, br. 39 cm.

28. Brustbild einer alten Frau, mit Pelz und seidenem Kopftuche bekleidet, einen Dukaten in einen Geldbeutel gebend. Dunkler Grund. (Beide Bildnisse in der Art des Balthasar Denner.)

Links im Grunde bezeichnet: «Hoechle.»
L.; h. 48, br. 39 cm.

Johann Nepomuk Hoechle der Jüngere,
Historien- und Schlachtenmaler.

Geboren zu München 1790, gestorben zu Wien den 12. Dezember 1835. Erhielt den ersten Unterricht bei dem bayrischen Hofmaler Kobel, bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und sodann unter Duvivier in Paris weiter aus. Von 1833 an Hof- und Kammermaler. Tätig vornehmlich in Wien.

29. Kaiser Franz I. in Begleitung des Kronprinzen Erzherzogs Ferdinand und der Generalität mit den verbündeten Heeren, beim Einmarsche in Frankreich die Vogesen überschreitend (2. Juli 1815).

L.; h. 228, br. 317 cm. Gemalt im Allerh. Auftrage. In die Galerie übernommen im Jahre 1828.

Jakob Philipp Hackert,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Prenzlau in der Uckermark den 15. September 1737, gestorben bei Florenz in der Villa Caracci den 28. April 1807. Erhielt den ersten Unterricht bei seinem Vater. Von 1753 an Schüler der Akademie in Berlin, sodann Schüler des N. B. le Sueur. Von 1768—1782 in Rom, sodann Kammermaler des Königs von Neapel, seit 1803 in Florenz. Tätig zu Berlin, Paris, vornehmlich zu Neapel und Rom.

30. Der große Wasserfall von Tivoli bei Rom. Rechts unten bei einem alten Baume Rinder und ein Hirt mit seinem Hunde.

Rechts auf einer kleinen Felswand die Inschrift: «Le gran cascatelle à Tivoli. Filippo Hackert dipinse 1790.»

L.; h. 123, br. 169 cm.

Josef Anton Koch,

Maler und Radierer.

Geboren zu Obergiebeln bei Elbingenalp im Lechtale Tirols den 27. Juni 1768, gestorben zu Rom den 12. Jänner 1839. Studierte zuerst an der Karlsschule in Stuttgart, 1791 aus derselben entflohen, wendete er sich nach Rom, um im Verkehre mit Carstens und Wächter und durch den Einfluß der Werke der alten Meister, insbesondere aber Poussins zur künstlerischen Ausbildung und Selbständigkeit zu gelangen. Tätig vornehmlich in Rom und Wien.

31. Die Wasserfälle von Tivoli bei Rom. Links vorne ein Hirt mit seinem Hunde und zwei römische Frauen, deren eine ihr Kind säugt. Rechts Ausblick in die Ferne.

Links unten auf einem Steine bezeichnet: «J. K.»

L.; h. 104, br. 148 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in Rom aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1857.

Johann Knapp,
Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 5. September 1778, gestorben zu Schönbrunn bei Wien den 18. Februar 1833. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter der Leitung Drechslers, welchen er eine Zeitlang im Lehrfache supplierte. Erhielt 1803 das Bürgerrecht der Stadt Wien und wurde 1804 beim Erzherzog Anton als Kammermaler angestellt. Tätig in Wien.

32. Auf einem Postamente ein Glas mit Goldfischen, umgeben von Blumen. Rechts ein umgestürzter Korb mit Früchten, dabei ein Papagei, vorne ein weißes Kaninchen und links Küchengewächse.

Rechts am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Johann Knapp fecit 1810.»

L.; h. 111, br. 96 cm. Über erfolgte Allerh. Genehmigung angekauft von der Witwe des Künstlers im Jahre 1841.

Johann Baptist Reichsritter von Lampi der Ältere,
Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Romeno in Tirol den 31. Dezember 1751, gestorben zu Wien den 11. Februar 1830. Zu Anfang Schüler seines Vaters, studierte er sodann in Salzburg beim Maler Unterberger und bildete sich insbesondere bei Lorenzi in Verona aus. 1773 Ehrenmitglied der Kunstakademie in Verona, den 21. Oktober 1794 zum Ehrenmitglied der kais. Akademie zu Petersburg ernannt, 1798 in den erblichen Ritterstand erhoben, am 18. Juni 1799 zum Ehrenbürger der Stadt Wien erwählt, 1800 Ehrenmitglied der schwedischen Akademie. 1805, zur Zeit der französischen Invasion, Hauptmann des akademischen Korps. Tätig in Petersburg und Wien.

33. Selbstporträt des Künstlers. In Hauskleidung mit der Mappe und der Reißkreide in den Händen an der

Staffelei sitzend, auf welcher ein gezeichnetes Bildnis weiland Kaisers Franz I. steht. Kniestück. Dunkler Grund.

L.; h. 100, br. 81 cm.

Johann Baptist Reichsritter von Lampi der Jüngere,

Bildnismaler.

Geboren zu Trient den 5. März 1775, gestorben zu Wien 1837. Schüler seines Vaters und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Maurer und Füger. Zum Mitglied derselben Akademie ernannt den 8. Februar 1813; Ehrenmitglied der St. Petersburger Akademie, Ehrenbürger von Wien. Vornehmlich tätig zu Wien und Petersburg.

34. Venus, auf einem Ruhebette schlafend, hat ihr Haupt auf die Rechte gestützt, ihr zu Füßen liegen Krone und Zepter, vor ihr auf dem Boden Blumen und Geschmeide.

Links auf dem Kruge bezeichnet: »Johann Eques de Lampi pinxit. 1826.«

L.; h. 145, br. 206 cm.

Matthias Rudolf Toma,

Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien 1792, gestorben daselbst 1845. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann selbständig aus. Tätig in Wien.

35. Partie aus dem Prater bei Wien. Vorne zwei Knaben, von welchen einer fischt.

Links in der unteren Ecke des Bildes bezeichnet: »M Toma fec. A. 1831.«

Karton; h. 39, br. 31 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

36. Felsenpartie bei Schottwien in Niederösterreich. Im Vordergrunde ein Bauer im Gespräche mit einer Bäuerin, die ein Kind auf dem Schoße hält.

Rechts unten auf einem Steine bezeichnet: «$^{M}_{R}$T f. 1831.»

Holz; h. 37, br. 30 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

Jakob Alt,

Architektur-, Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Frankfurt a. M. den 27. September 1789, gestorben zu Wien den 30. September 1872. Studierte zuerst in seiner Vaterstadt, setzte sodann seine Studien in Wien an der k. k. Akademie der bildenden Künste fort und bildete sich auf seinen vielfachen Reisen selbständig aus. Tätig vornehmlich in Wien.

37. Aussicht von den Giardini pubblici zu Venedig auf die Insel S. Giorgio maggiore.

Rechts unten auf der Mauer bezeichnet: «J. Alt 1834.»
L.; h. 37, br. 48 cm.

37 a. Ansicht vom Stephansdome in Wien. Von der Seite des unausgebauten Turmes, links die Kanzel des Capistran, rechts das erzbischöfliche Palais. Beim Droschkenstandplatz zwei Damen mit einem Hunde vorübergehend, links am Bilde ein Bauer mit hohem Hute und eine Frau mit rotem Kopftuche. Drei Domherren schreiten über den Platz der Kirche zu.

Rechts unten bezeichnet: «J. Alt 1850.»

L.: h. 39·5, br. 31 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegallerie angekauft auf der Auktion Schey im Jahre 1900.

Rudolf Ritter von Alt,

Architektur- und Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 28. August 1812, gestorben zu Wien, 12. März 1905. Schüler seines Vaters Jakob Alt und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. 1874 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, k. k. Professor, Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bilden-

den Künste, der Wiener Künstlergenossenschaft und der Société Royale Belge des Aquarellistes, ausgezeichnet 1877 mit der Erzherzog Carl Ludwig-Medaille, 1894 mit der großen goldenen Staatsmedaille, 1895 mit dem Ehrendiplom. Von seiner Majestät dem Kaiser von Österreich in den Adelsstand erhoben. Neben jährlichen Reisen vornehmlich tätig in Wien.

38. Aussicht von der Strada nuova gegen die Giardini pubblici in Venedig. Größere und kleinere Schiffe liegen vor Anker. An der zum Wasserspiegel herabführenden kleinen Treppe landet ein Gondoliere.

Links unten bezeichnet: «Rudolph Alt 1834.»
L.; h. 46, br. 63·5 cm.

39. Ansicht der Domkirche zu St. Stephan in Wien, von dem «Stock im Eisen-Platz» oder der Westseite aus aufgenommen. Eine reiche charakteristische Staffage belebt das Straßenbild.

Unten auf dem Straßenpflaster bezeichnet: «Rudolph Alt 1832.»
L.; h. 46, br. 58 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

39a. Teinkirche in Prag. Auf dem Platze vor der Kirche ein Monumentalbrunnen, bei welchem Frauen Wasser schöpfen. Eine im blauen Gewande liest einen Brief, neben ihr ein Krug auf der Erde, ein Mann mit einer Pfeife sieht ihr zu. Links über den Platz reitet ein Ulane.

Bez. links unten: «R. Alt.»
Karton; h. 37, br. 30 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft 1905.

Franz Alt,

Architektur- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 16. August 1821. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, widmete

sich sodann dem Fache seines Vaters Jakob Alt und bildete sich auf vielfachen Reisen weiter aus. Tätig in Venedig, Rom und vornehmlich in Wien.

40. Partie am Canal Grande zu Venedig. Rechts eine Gruppe von Schiffen. Ein Gondoliere lenkt sein Schiff zum Ufer.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Alt 1850.»

L.; h. 15, br. 19 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1850.

Johann Baptist Dallinger von Dalling,

Tiermaler, Schabkünstler und Gemälderestaurator.

Geboren zu Wien den 7. Mai 1782, gestorben daselbst 1869. Genoß den ersten Unterricht durch seinen Vater Joh. Dallinger von Dalling und bildete sich sodann nach den Tierstücken der alten holländischen Meister aus. 1803 Adjunkt, 1820 Inspektor und 1831 Direktor der fürstlich Liechtensteinschen Gemäldegalerie. Tätig in Wien.

41. Zugpferde im Stalle. Ein Falbe und ein Braun, welch letzterem der Fuhrmann das Kummet über den Hals schiebt.

Rechts unten bezeichnet: «Joh. von Dallinger f. 1832.»

Holz; h. 40·5, br. 32·5 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

42. Fünf Ackerpferde, vorne ein Schimmel, auf der Weide.

Rechts unten bezeichnet: «Johann von Dallinger f. 1830.»

Holz; h. 79, br. 73 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

Alexander Johann Dallinger von Dalling,

Tiermaler, Radierer und Arbeiter in Aquatinta.

Geboren zu Wien den 1. August 1783, gestorben daselbst 1844. Schüler seines Vaters Johann Dallinger von Dalling. Tätig in Wien.

43. Eine Herde Kühe wird von einem Hirten durch ein Wasser getrieben. In der Ferne Weidenbäume und ein Dorf.

Am Unterrande des Bildes im Wasser bezeichnet: «Alexander von Dallinger Viene fecit 1831.»

Holz; h. 61, br. 82 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

Karl Mayer,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 17. Jänner 1810, gestorben daselbst den 8. Juni 1876. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, weiter ausgebildet in München und sodann während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Italien vornehmlich in Rom. Tätig zu München, Rom und Wien. 1851 zum Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt.

44. Prometheus mit der Fackel, neben dem tönernen Menschenbilde sitzend, weist die ihm von Merkur angebotene Pandora zurück.

L.; h. 115, br. 136 cm.

Leopold Kupelwieser,

Historienmaler.

Geboren zu Piesting in Niederösterreich den 15. Oktober 1796, gestorben zu Wien den 17. November 1862. Erhielt den ersten Unterricht von dem Maler Rückert und trat sodann 1809 als Schüler in die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ein, bildete sich weiter auf Studienreisen in Dresden und insbesondere in Italien aus. 1836 zum außerordentlichen Professor der vorerwähnten Akademie ernannt, in demselben Jahre zum Professor der Historienmalerei und 1852 zum Professor der neuerrichteten

Meisterschule dieses Faches. Akademischer Rat. Ehrenmitglied der Kunstakademien von Mailand und München. Tätig zu Wien.

45. Moses betet um den Sieg für die Seinen. Zwei Männer halten ihm die Arme empor. Im Hintergrunde die Schlacht.

Am Unterrande in der Mitte bezeichnet: »Kupelwieser pinxit 1836.«

L.; h. 170, br. 141 cm. Im Allerh. Auftrage für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben auf der Auktion der Galerie Arthaber im Jahre 1868.

45 a. Bildnis des Josef Mayer, Freiherrn von und zu Gravenegg, geboren 1780, k. k. Hofrat, Gouverneur der österr. Nationalbank. In schwarzem Rock, die Arme vor der Brust gekreuzt. Mit welligem braunen Haare und schwachem blonden Backenbart. Der Blick dem Beschauer zugewendet. Hintergrund grau. Brustbild, lebensgroß.

Gemalt 1827.

Brustbild, L.; h. 80, br. 63 cm. Vermächtnis des Herrn Otto Freiherrn von und zu Gravenegg, gestorben zu Wien im Jahre 1897.

Josef Fischer,

Maler, Radierer und Kupferstecher.

Geboren zu Wien den 30. Jänner 1769, gestorben daselbst den 5. September 1822. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Brand und Schmutzer; nach mehrfachen Reisen und kurzen Aufenthalten in Paris und London tätig zu Wien. Zum kaiserl. Kammerkupferstecher ernannt den 18. Oktober 1793, zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien den 12. Februar 1815, zum außerordentlichen Professor den 5. Juni 1815, zum wirklichen Professor den 24. November 1821, zum Kunstrate 1818; zum Direktor der Gemälde- und Kupferstichsammlung des Fürsten Eszterházy in Wien 1804.

46. Ansicht der Stadt Wien und des Donaustromes, von der Anhöhe hinter Heiligenstadt und Nußdorf aus aufgenommen.

L.; h. 169, br. 236 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1822.

Josef Mößmer,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 20. März 1780, gestorben daselbst den 22. Juni 1845. Schüler seines Vaters, studierte sodann unter Brands und Molitors Leitung. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien den 8. Februar 1815 und in demselben Jahre zum Professor ernannt, 1818 in den akademischen Rat gewählt. Tätig zu Wien.

47. Waldige Berglandschaft mit einer Ruine im Mittelgrunde. Auf der den Abhang herabführenden Straße ein mit Ochsen bespannter Wagen.

Rechts unten bezeichnet: «Mössmer 1829.»
Holz; h. 61, br. 82 cm.

Anton Schiffer,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Graz den 18. August 1811, gestorben zu Wien den 13. Juni 1876. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

48. Der Schneeberg und das Höllental mit dem Kaiserbrunnen in Niederösterreich. Vorne ein Holzknecht und ein Jäger.

Rechts unten bezeichnet: «Anton Schiffer 1838.»
L.; h. 77, br. 93 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Anton Altmann,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 4. Juni 1808, gestorben daselbst den 9. Juli 1871. Schüler der k. k. Akademie der bildenden

Künste in Wien unter Mößmer, bildete sich sodann selbständig aus. Vornehmlich tätig in Wien.

49. Waldlandschaft mit einem sumpfigen Flusse, über welchen im Mittelgrunde eine Brücke führt.

Rechts unten bezeichnet: «Ant. Altmann 1851.»

Holz; h. 94·5, br. 125 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1851.

Anton de Pian,

Architektur-, Theaterdekorationsmaler, Lithograph und Kupferstecher.

Geboren zu Venedig 1784, gestorben zu Wien 1851. Erhielt den ersten Unterricht in seiner Vaterstadt und bildete sich sodann in Wien weiter aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 12. Mai 1843. Tätig zu Wien.

50. Hohes gotisches Gruftgewölbe mit einem Fenster, durch welches das Tageslicht einfällt. Links eine Prozession von Kapuzinern mit Fackeln.

Links unten am Sockel einer Säule bezeichnet: «A de Pian fec. 1828.»

L.; h. 174, br. 224 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kais. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

Johann Baptist de Pian,

Architektur-, Theaterdekorationsmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien 1813, gestorben daselbst 1857. Schüler seines Vaters Anton de Pian. Tätig in Wien.

51. Das Innere der Taufkapelle der Markuskirche zu Venedig. Links vorne ein Herr und eine Dame, weiter rückwärts zwei andere Personen.

Rechts unten bezeichnet: «Joh. Bapt. de Pian 837.»

Holz; h. 35, br. 41 cm.

Auf der Rückseite des Bildes von der Hand des Künstlers geschrieben: «Il baptisterio nella chiesa di S. Marco à Venezia disegnata dopo la natura e dipinto da Gianbatista de Pian figlio 1837.» Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Johann Evang. Scheffer Ritter v. Leonhartshoff,

Historienmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 30. Oktober 1795, gestorben daselbst den 12. Jänner 1822. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann in Italien im künstlerischen Verkehr mit Overbeck und durch das Studium Raphaels und der alten Meister aus. Tätig in Klagenfurt, Rom und Wien.

52. Die heilige Cäcilia, tot auf der Erde liegend, wird von zwei Engeln betrauert, deren einer über sie den Palmzweig hält. (Gemalt in Rom.)

Am Rande des Kleides der Heiligen bezeichnet: «Scheffer p.» An anderer Stelle des Kleidrandes ist zu lesen: «S. Cæcilia.»

L.; h. 149, br. 195 cm. Über Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1822.

52a. Madonna mit dem Jesuskinde. Maria im blauen Mantel hält mit beiden Händen den stehenden Jesusknaben; dieser umschlingt seine Mutter mit beiden Armen und lehnt seinen Kopf an ihre rechte Wange. Hintergrund ein grüner Vorhang.

L.; oval; h. 61·5, br. 51 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft von Frau Natalie de Verga in Wien 1897.

Leander Ruß,

Historienmaler, Zeichner und Lithograph.

Geboren zu Wien den 23. September 1809, gestorben zu Kaltenleutgeben den 8. März 1864. Erhielt den ersten

Unterricht bei seinem Vater Karl Ruß (1779—1843), bezog sodann die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und nahm seine weitere Ausbildung in München. Nach einer Reise nach Italien und Ägypten tätig in Wien.

53. Der Sturm der Türken auf die Löwelbastei wird von den tapferen Wiener Bürgern zurückgeschlagen. (6. Sept. 1683.)

Am Unterrande des Bildes auf einem Steine bezeichnet: «Leander Russ 1837.» Auf einem Sandsacke links am Rande des Bildes das Stadtwappen und «Wien 1683».

L.; h. 207, br. 285 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Franz Eybl,

Genre-, Bildnismaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 1. April 1806, gestorben daselbst den 29. April 1880. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich sodann selbständig aus. Seit 1843 Mitglied der genannten Akademie. Von 1853 bis 1880 Kustos der Belvederegalerie. Tätig in Wien.

54. Selbstporträt in jungen Jahren. Gradausblickend. Brustbild. Heller Grund.

L.; h. 73, br. 56 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie von Frau Mathilde Vital, 1881. Aus dem Nachlasse des Künstlers.

55. Alte Frau, aus der Kirche tretend, nach links gewendet, in der Linken den Rosenkranz und mit dem Arme das Gebetbuch an sich haltend. Kniestück.

Links unten bezeichnet: «F. Eybl 1847.»

Holz; h. 38, br. 31 cm. Im Allerh. Auftrage vom Künstler erworben im Jahre 1849.

56. Ein alter Bettler, in brauner Kleidung, den Wanderstab in der Linken, die Kappe zum Empfange eines Almosens vor sich haltend. Hintergrund Gebirgslandschaft mit einem See.

Rechts oben auf der Mauer bezeichnet: «F. Eybl 856.»

Holz; h. 40, br. 32 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1856.

56 a. Porträt des Dr. Groß, Musikers und Schriftstellers mit dem Pseudonym «Athanasius», Mitbegründer des Wiener Männergesangvereins (1802—1868). In mittleren Jahren, nahezu im Profil nach rechts gewendet, das schlichte Haar fällt bis in den Nacken, ein kräftiger brauner Vollbart umrahmt das gut gefärbte Gesicht. Der Rock ist braun mit schwarzem Samtkragen. Hintergrund dunkel.

Bezeichnet rechts unten: «Eybl 849.»

Holz; h. 56, br. 44·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft 1905.

Wilhelm August Rieder,

Historien-, Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Döbling bei Wien den 30. September 1796, gestorben zu Wien den 8. September 1880. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Nach mehrfachen Kunstreisen tätig vornehmlich in Wien. 1825 Lehrer im Figurenzeichnen an der k. k. Ingenieur-Akademie, 1856 an der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt; vom Jahre 1857 bis 1878 Kustos der kais. Gemäldegalerie im Belvedere.

57. Die Lilie von St. Leonhard. Nach Walter Scotts Roman: «Die Kerker von Edinburgh».

Rechts unten auf dem Fußboden bezeichnet: «W. A. Rieder 1841.»

L.; h. 78, br. 62 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1841.

Johann Peter Krafft,

Historien-, Genre- und Schlachtenmaler.

Geboren zu Hanau den 15. September 1780, gestorben zu Wien den 28. Oktober 1856; erhielt den ersten Unterricht an der Zeichenakademie zu Hanau, war sodann Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien unter F. H. Füger und bildete sich in Paris unter dem Einflusse von David und Gérard aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 8. Februar 1813, zum Mitgliede der kurfürstlichen Akademie zu Hanau im Jahre 1815, zum Ehrenmitgliede der Akademie im Haag 1839. Von 1823 bis 1828 Korrektor an der Akademie in Wien mit dem Titel eines außerordentlichen Professors; von 1828 Direktor der k. k. Belvederegalerie und Schloßhauptmann, 1835 Kunstrat der Akademie in Wien. Tätig vornehmlich in Wien.

58. Der Abschied des österreichischen Landwehrmannes von seiner Familie. Er wendet sich, begleitet von einem Infanteristen, zum Gehen und drückt noch einmal die Hand seiner jungen Frau, welche ein kleines Kind auf dem Arme hält, während ein zweites Kind ihr zur Seite steht. Im Lehnstuhle sitzt der Großvater, neben ihm auf dem Schemel ein junges Mädchen, welches das Gesicht in den Händen birgt.

Bezeichnet auf dem ledernen Gürtel des Großvaters: »Gemalt von P. Kraft. Wien. 1813.«

L.; h. 281, br. 351 cm.

59. Die Rückkehr des Landwehrmannes nach dem Befreiungskriege. Der Heimgekehrte reicht dem ihm entgegenkommenden Großvater die Rechte, während er mit der Linken die Hand seiner Frau ans Herz drückt. Das jüngste Kind, ein blondgelockter Knabe, steht an der Seite der Mutter und an den Vater schmiegt

sich das Töchterlein. Der ältere Knabe trägt Gewehr und Hut nach. Rückwärts der Kriegsgefährte, begrüßt von seinem Mädchen. (Pendant zu dem Bilde Nr. 58.)

Links unten in der Ecke des Bildes bezeichnet: »P. Krafft. Wien. 1820.«

L.; h. 280, br. 360 cm.

60. Des Grafen Niklas Zriny Ausfall bei der Verteidigung der Festung Szigeth gegen die Türken (7. September 1566). Auf einem Schimmel reitend, den Säbel schwingend, stürmt Zriny seinen Kriegern voran aus dem Tore der Festung dem Feinde entgegen. Auf der Brücke hat sich ein wütender Kampf entsponnen. Rechts suchen die Türken, gedeckt mit ihren Schilden, die Festungsmauer zu erstürmen.

Auf einem Mauerreste rechts unten bezeichnet: »Krafft. Wien. 1826.«

L.; h. 103, br. 145 cm. Über erfolgte Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1856.

60a. Arindal und Daura.

L.; h. 160, br. 212 cm. Vermächtnis der Frau Julie Edle von Litzelhofen, geborene Krafft, an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1904.

Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld,

Historienmaler.

Geboren zu Leipzig den 11. Oktober 1789, gestorben zu Wien den 13. April 1853. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater Veit Hans Schnorr, Direktors der Leipziger Kunstakademie (geboren 1764, gestorben 1841), besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Füger und bildete sich durch mehrfache Studienreisen weiter aus. Zum Mitgliede der vorerwähnten Akademie ernannt 1835, zum Kustos der k. k. Belvederegalerie 1841. Vornehmlich tätig in Wien.

61. Mephisto erscheint dem Doktor Faust in seinem Studierzimmer, der überrascht zur Erscheinung aufblickt. Eine Lampe beleuchtet das Gemach.

Rechts unten auf einem der Papierblätter bezeichnet: »L. F. Schnorr de Carolsfeld.«

L.; h. 306, br. 247 cm. Über Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1821.

62. Die Versuchung des Herrn. Christus steht auf dem Plateau eines Berges Satan gegenüber; er hat beide Arme erhoben und spricht zu dem Versucher. Ringsum blickt man auf fruchtbare Gebiete und Kulturstätten. In weiter Ferne hohe Gebirge und das Meer.

Rechts unten monogrammiert: »L. S. 1847.«

L.; h. 48, br. 117 cm. (Vermächtnis des Fräuleins Karoline Weiß für die kaiserl. Gemäldegalerie 1876.)

Heinrich Schwemminger,
Historienmaler.

Geboren zu Wien 1803, gestorben daselbst den 13. März 1884. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich weiter in Italien aus. 1848 Mitglied der genannten Akademie, sodann Kustos der Gemäldegalerie derselben Kunstanstalt mit dem Titel eines Professors. Tätig in Rom und Wien.

63. Der Sänger Ibykus ruft sterbend die Kraniche zu seinen Rächern an. Der eine der Mörder hat ihn beim Mantel erfaßt, während der andere zu den vorüberziehenden Vögeln aufblickt.

L.; h. 180, br. 212 cm.

Josef Binder,
Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien 1805, gestorben daselbst den 16. April 1863. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste

in Wien und setzte seine Studien in München fort. Funktionierte von 1850 bis 1852 als provisorischer Professor der Elementarzeichnungsschule der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in München und Wien.

64. Die Bekehrung des heil. Eustachius durch den Anblick des Kreuzes im Geweihe des Hirsches. Der Heilige ist ins Knie gesunken und blickt mit Verwunderung auf das aus dem Dickicht des Waldes tretende Jagdtier.

L.; h. 76, br. 86 cm.

65. Romulus und Remus werden von dem Hirten Faustulus aufgefunden. (Der landschaftliche Teil des Bildes ist von **Jos. Selleny** gemalt.)

L.; h. 125, br. 102 cm.

Friedrich Schilcher,

Genre-, Bildnis- und Dekorationsmaler.

Geboren zu Wien 1811, gestorben daselbst den 6. Mai 1881. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste aus. In den Jahren 1877 und 1878 Vorstand der Künstlergenossenschaft in Wien. Tätig vornehmlich in Wien.

66. Ein Satyr blickt weinseligen Gesichtes zwischen Weinranken und einem aufgehängten Pantherfell heraus. Brustbild.

Bezeichnet links unten: «Schilcher» (die Jahreszahl hiebei unleserlich).

L.; h. 68, br. 55 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser als Gewinst vom Kunstverein in Wien der kaiserl. Gemäldegalerie zugewiesen, 1841.

Franz Xaver Petter,

Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 22. Oktober 1791, gestorben daselbst den 11. Mai 1866. Schüler der k. k. Akademie der

bildenden Künste in Wien unter Drechsler; 1814 Korrektor der akademischen Blumenzeichnenschule, 1832 Professor der akademischen Manufakturzeichnungsschule, 1835 ordentlicher akademischer Rat und Direktor der Manufakturschule. Ehrenmitglied der Mailänder Kunstakademie. Tätig in Wien.

67. Ein großer Blumenstrauß in einer Vase, neben welcher Weintrauben und eine Ananas liegen.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Xav. Petter 1833.»

Holz.; h. 95, br. 73 cm.

Alois von Saar,

Landschafts- und Vedutenmaler.

Geboren zu Traiskirchen in Niederösterreich 1799, gestorben nach 1840. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Vornehmlich tätig in Wien.

68. Ansicht der steinernen Moldaubrücke in Prag und eines Teiles der Altstadt; vom linken Ufer oberhalb der Brücke aufgenommen.

Auf dem Schiffe vorne bezeichnet: «Saar 1831.»

L.; h. 64, br. 95 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1832.

Franz Steinfeld,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 26. Mai 1787, gestorben zu Pisek in Böhmen den 5. November 1868. Zuerst bei seinem Vater und bei Prokop als Bildhauer in der Lehre, verließ er diesen Beruf und wendete sich der Malerei zu, um als Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Janscha Unterricht zu nehmen. Sodann bildete er sich aber vornehmlich unter dem Einflusse einer Reise nach den Niederlanden und des damit verbundenen Studiums der großen holländischen Landschafter selbständig aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 26. März 1824, zum Korrektor daselbst

den 1. Juli 1837, zum außerordentlichen Professor 1838, zum akademischen Rate sowie zum ordentlichen Professor 1845. Steinfeld war Kammermaler weiland Erzherzogs Anton. Tätig in Wien.

69. Partie am Hallstätter See im Salzkammergute. Mittagstimmung bei klarem Himmel.

Rechts unten auf einem Steine bezeichnet: «Steinfeld 1834.»
Holz; h. 57·5, br. 47 cm.

70. Die verlassene Mühle, unter alten Buchen, am Ufer eines sich rechts weithin ausdehnenden sumpfigen Gewässers; vorne ein mit Wasser gefüllter Kahn, auf dem ein Sumpfvogel sitzt.

Links unten bezeichnet: «F. Steinfeld 1846.»
L.; h. 70, br. 104 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler erworben im Jahre 1846.

Wilhelm Steinfeld,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1816, gestorben zu Ischl 1854. Zuerst Schüler seines Vaters Franz Steinfeld, sodann an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

71. Gebirgssee bei nahendem Gewitter. Rechts graue Kalkfelsen. Auf dem See ein Kahn.

Links unten bezeichnet: «W. Steinfeld 846.»
L.; h. 68, br. 55 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1847.

Thomas Ender,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 3. November 1793, gestorben daselbst den 28. September 1875. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer, bildete sich jedoch vorwiegend unter dem Einflusse Rebells

aus. Begleitete im Jahre 1817 die österreichische Expedition nach Brasilien. Korrektor und Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1836 bis 1849. Zum Mitglied derselben Akademie ernannt den 26. März 1824. Nach einem vierjährigen Studienaufenthalte in Italien tätig in Wien.

72. Das Nonsbergertal mit dem Schlosse Cles in Südtirol bei heranziehendem Regenwetter.

Am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Tma. Ender.»

L.; h. 87, br. 120 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1847.

73. Schloß Tirol bei Meran. Rechts die Burg; eine Brücke führt über den Gebirgsbach. Auf dem Wege Kühe und Ziegen.

Links unten bezeichnet: «Tho. Ender.»

L.; h. 92, br. 119 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1846.

74. Partie aus dem Tale von Berchtesgaden, mit den Gebirgsmassen des Hohen Göll im Hintergrunde. Auf dem Wege ein Jäger.

Am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Thom. Ender.»

L.; h. 62, br. 81 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1847.

Johann Nep. Ender,

Historien-, Bildnismaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 3. November 1793, gestorben daselbst den 10. März 1854. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste unter Maurer, Lampi, Füger und Caucig. Von 1829 bis 1850 Professor derselben Akademie und Kunstrat. Nach einem längeren Aufenthalte in Italien tätig in Wien.

75. Die heilige Jungfrau, auf einer sonnigen, von Bergen umgebenen Wiese kniend, betrachtet in Andacht das zu ihren Füßen schlummernde Jesuskind.

Auf dem Boden unten bezeichnet: «Joh. Ender 1849.»
Holz; h. 71, br. 57 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1850.

75 a. Porträt des Malers Eduard Ender. In schwarzem rotgefütterten Samtrock mit geschlitzten Ärmeln, braunem lockigen Haar, Schnurr- und Spitzbart; auf dem Kopfe ein breitkrempiger grauer Hut, der Blick dem Beschauer zugewendet. Brauner Grund.

Links unten bezeichnet: «F. Joh. Ender Paris 1845.»
L. oval, h. 87, br. 71 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1903.

Josef Höger,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 2. November 1801, gestorben daselbst den 13. Mai 1877. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich unter Rebell, insbesondere aber durch den Verkehr mit J. C. Erhard und J. A. Klein weiter aus. 1850 als provisorischer Professor der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien berufen. Tätig vornehmlich in Wien.

76. Partie aus dem Berchtesgadenertale. Links eine Gruppe alter Gebirgsahorne, an deren einem Stamme ein Kruzifix aufgehängt ist, vor welchem Landleute ihre Andacht verrichten. Rechts Ausblick auf die Berge.

Unten rechts bezeichnet: «J. Höger 1842.»
Holz; h. 39, br. 48 cm. Im Allerh. Auftrage auf der Auktion der Gemäldesammlung von Bühlmayer im Jahre 1884 angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie.

77. Sommerlandschaft im Hochgebirge. Auf dem Waldwege eine Frau mit einem kleinen Mädchen, rechts Schneegebirge, um welches sich Wolken emportürmen.

Links unten bezeichnet: «J. Höger 1856.»

L.; h. 77, br. 94 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1856.

Josef Borsos,

Bildnis- und Stillebenmaler.

Geboren zu Veszprim in Ungarn den 20. Dezember 1821, gestorben in Budapest. Machte seine ersten Studien in Pest, besuchte sodann die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien und Budapest.

78. Stilleben. Auf einem Marmortische zwei Krüge mit elfenbeinernen Reliefs, ein goldener Pokal und zwei Sackuhren, weiters ein Dolch, eine Kette und ein Becher. Rückwärts mehrere Gefäße.

Rechts unten bezeichnet: «J. Borsos. 1850.»

L.; h. 83, br. 67 cm. Oben rund. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstvereinsausstellung im Jahre 1850.

Josef Feid,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1807, gestorben zu Weidling nächst Wien den 8. April 1870. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann durch das Studium der Natur selbständig weiter aus. Tätig in Wien.

79. Aulandschaft bei Abendstimmung. Durch das Wasser zieht eine kleine Heerde von Kühen und Ziegen.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Feid 1847.»

L.; h. 71, br. 95 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1847.

80. Waldlandschaft mit einer Gruppe großer Eichen im Mittelgrunde. Aus dem Waldesdickicht heraus kommen etliche Hirsche, deren zwei in dem sumpfigen, mit Schilf bewachsenen Wasser stehen.

Links unten bezeichnet: «Jos. Feid 1841.»

L.; h. 109, br. 134 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1841.

81. Waldlandschaft mit badenden Mädchen, welche, durch das Nahen eines Hundes erschreckt, nach ihren Kleidern haschen. (Im Stile C. Markos.)

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Feid 1828.»

L.; h. 36, br. 45 cm.

82. Der Weg auf den Mariahilferberg bei Gutenstein. Am Rande des angrenzenden Wäldchens schreiten zwei Mönche. Rechts Kornfeld und ferne Berge.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Feid.»

L.; h. 34, br. 45 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1832.

Friedrich Ritter von Amerling,
Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 14. April 1803, gestorben daselbst den 14. Jänner 1887. Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann in London unter dem Einflusse von Th. Lawrence und in Paris im Verkehre mit Horace Vernet aus. Zum Mitgliede der Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 26. März 1836. Mit Diplom vom 11. März 1879 in den österr. Adelsstand erhoben. Neben längeren Studienreisen in England, Frankreich und Italien tätig in Wien.

83. Der Apostel Paulus in weißem Kleide und rotem Mantel, die Rechte erhoben, die Linke am Schwertgriff liegend. Kniestück. Grauer Grund.

Rechts unten bezeichnet: «Fr. Amerling, 1833.»
L.; h. 163, br. 100 cm.

84. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold als Kreuzritter (geboren 6. Juli 1823, gestorben 10. Mai 1898) bei dem in der k. k. Hofreitschule zu Wien 1863, zugunsten der Überschwemmten stattgehabten Karussel. Kniestück. Dunkler Grund.

L.; h. 161, br. 105 cm. Widmung Ihrer kaiserl. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Sophie im Jahre 1865.

85. Bildnis des Malers und Lithographen Josef Kriehuber. Im Profil nach rechts gewendet. Brustbild. Dunkler Grund.

L.; h. 59, br. 46 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1880.

86. Bildnis des Malers Friedrich Gauermann. Profilkopf, nach links gewendet. Heller Grund.

L.; h. 49, br. 41 cm. Für die kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet von Friedrich von Amerling im Jahre 1883.

87. Selbstporträt (im Alter von 70 Jahren). Nach rechts gewendet, den Pinsel in der Rechten haltend. Kniestück. Dunkler Grund.

L.; h. 76, br. 60 cm. Für die kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet vom Künstler im Jahre 1875.

88. Der Fischerknabe, ruhend am Saume eines Waldes, in der Linken lässig die Angelschnur haltend. Rechts ein mit Wasser gefüllter Schuh des Knaben, in welchem die gefangenen Fischlein aufbewahrt sind. (Nach einer Mitteilung des Künstlers stellt das Gemälde dessen jüngeren Bruder, den nachmaligen k. k. Obersten Amerling, dar.) Jugendarbeit.

L.; h. 103, br. 87 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1830.

88 a. Vlämischer Bürgermeister. Stehend in schwarzem Samtgewande mit dunklem Mantel, die rechte Hand in die Hüfte gestemmt, in der herabhängenden behandschuhten Linken den Hut mit roter Feder haltend. Er hat das lockige Haupt herausfordernd erhoben; ein blonder Schnurr- und Knebelbart zieren das Gesicht. Unter dem weißen Spitzenkragen fällt eine goldene Kette über die Brust herab, ein an ihr befestigter Schlüssel steckt im Gürtel. Kniestück, lebensgroß, rückwärts eine graue Säule. Brauner Grund.

Links unten bezeichnet: «F. Amerling 1836.»

L.; h. 142, br. 105 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben von der Bankdirektorswitwe, Frau Luise Mayerhofer zu Wien im Jahre 1906. Das Gemälde befand sich ehemals in der Arthaberschen Galerie zu Döbling.

88 b. Porträt des Landschaftsmalers Ignaz Raffalt als Falstaff. Den breitrandigen hellen Hut mit roter Feder auf dem Kopfe, sitzt der Dargestellte in schwarzem Rocke, rotem Koller und brauner Hose bei einem Tische, auf dem ein Krug steht. Das dem Beschauer voll zugewendete Gesicht mit kleinem Schnurr- und Kinnbarte, umrahmt von lockigem Haare, wird bis über die Augen vom Hute beschattet. Die linke Hand ruht am Tische, die Rechte ist mit einem Handschuh bekleidet. Kniestück lebensgroß. Grauer Grund.

L.: h. 110, br. 84·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1898.

88 c. Selbstbildnis des Künstlers in jüngeren Jahren, sitzend in einem Arbeitskittel, in der Linken Palette und Pinsel, den Kopf auf die Rechte gestützt. Das Gesicht, im Dreiviertelprofil nach rechts gewendet, ist etwas zurückgeneigt. Dunkler Grund.

L.; h. 75·5, br. 60 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1903.

88 d. Porträt weiland Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. in mittleren Jahren, in Zivilkleidern; das Gesicht im Dreiviertelprofil nach links dem Beschauer zugewendet. Hintergrund rot; Brustbild. Studie des Künstlers zum Zwecke der Anfertigung eines Kaiserbildnisses.

L. oval; h. 51·5, br. 41·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Kaiserjubiläums-Ausstellung im Künstlerhause 1898.

Franz Dobiaschofsky,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 23. Nov. 1818, gestorben daselbst 7. Dez. 1867. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Führich und Kupelwieser aus. 1850 an diese Akademie, deren Mitglied er seit 1848 war, als provisorischer Professor berufen. Tätig in Wien.

89. Die Herzogstochter Cimburgis wird von Johann dem Eisernen aus den Klauen eines Bären gerettet.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Dobiaschofsky pinxit 1850.»

L.; h. 108, br. 83 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1850.

90. Faust und Gretchen des 19. Jahrhunderts. In einem von der Abendsonne beleuchteten Garten küßt ein junger Mann ein Mädchen auf die Stirne, das ein Maßliebchen zerpflückt.

L.; h. 76, br. 62 cm. Oval. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1849.

Ignaz Raffalt,

Genre- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Weiskirchen in Obersteier den 21. Juli 1800, gestorben zu Hainbach bei Wien den 6. Juli 1857.

Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich weiters autodidakt aus. Tätig vornehmlich in Wien.

91. Nach dem Regen. Flache Gegend mit fernen Hügeln, auf der Straße heimkehrende Postillone.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke des Bildes: »Raffalt 1846.«

L.; h. 49, br. 65 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1847.

92. Abendlandschaft, vorne ein Weiler mit Staffage.

Rechts unten bezeichnet: »Raffalt 1849.«

Holz; h. 35, br. 45 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1849.

92a. Vor der Dorfschenke. Bauersleute auf der Bank vor dem Hause bei einem Tische. Ein Alter, die Pfeife in der linken Hand, ist eben im Begriffe, aus einem Kruge zu trinken. Neben ihm auf einem Hackstocke sitzt ein zweiter Bauer in rotem Rocke, diesem zu Füßen liegt ein brauner Hund. Mit dem Rücken gegen den Beschauer sitzt neben einem Knaben ein kleines Mädchen, das ein Kind in den Armen hält. Unter der geöffneten Haustür schäkert ein Jüngling mit einem Mädchen. Aus dem Fenster blickt eine alte Frau. Rechts ein Brunnen und Ausblick in die Landschaft.

Bezeichnet rechts unten: »Raffalt.«

Holz; h. 39, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie 1903.

Ferdinand Runk,

Maler und Radierer.

Geboren zu Freiburg im Breisgau den 14. Oktober 1764, gestorben zu Wien den 4. Dezember 1834. Besuchte

die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

93. Das Glurnsertal mit der Etsch in Tirol. Rechts das Schloß Fürstenberg, in der Ferne die Ortschaften Mals, Tarsch, Glurns, Latsch usw., darüber die Schneekuppen der Ortlerspitze.

L.; h. 66, br. 102 cm.

Franz Scheyerer
Landschaftsmaler.

Geboren zu Prag 1770, gestorben zu Wien den 11. Juni 1839. Studierte an der Akademie zu Prag und nahm sodann 1792 in Wien seine weitere Ausbildung. Tätig in Wien.

94. Ansicht des Schneeberges in Niederösterreich. Links eine Gruppe von Bäumen. Auf dem über einen kleinen Hügel führenden Wege ein Bauer, Kühe und Ziegen vor sich hertreibend.

Links unten bezeichnet: »F. Scheyerer 1820.«

L.; h. 58, br. 84 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

Josef Nigg,
Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 13. Oktober 1782, gestorben daselbst den 19. September 1863. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Johann Drechsler, von 1800 bis 1848 als Kunstmaler in der k. k. Porzellan-Manufaktur und später als Lehrer daselbst angestellt. Tätig in Wien.

95. Ein Blumenstrauß in einer Vase und Trauben auf einer Marmorplatte.

Rechts unten bezeichnet: »Jos. Nigg.«

L.; h. 61·5, br. 49·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1842.

Wiener Meister.

Tätig zu Wien in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts.

96. Bildnis des Blumen- und Porzellanmalers Josef Nigg. (Siehe Nr. 95.) Nach links gewendet, auf den Beschauer blickend. Brustbild. Dunkler Grund.

Holz; h. 61·5, br. 49·5 cm. Widmung des Malers Herrn Hermann Nigg 1893.

Philipp Jakob de Loutherbourg,

Maler und Radierer.

Geboren zu Straßburg den 31. Oktober 1740, gestorben zu Chiswick bei London den 11. März 1812. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, sodann Schüler von K. Tischbein und Casanova. Vornehmlich tätig in Paris und London. 1768 Mitglied der Akademie zu Paris und Hofmaler daselbst. 1779 von der englischen Akademie diplomiert;

und

Pierre-Antoine de Machy.

Geboren zu Paris 1722(?), gestorben daselbst 1807. Schüler von Servandoni. Tätig zu Paris.

97. Marine. An der Küste des sturmbewegten Meeres ein Gebäude mit Säulen, in welches sich etliche Personen flüchten. In der Ferne mit dem Sturme kämpfende Schiffe.

Links auf dem Sockel der Säule bezeichnet: «P. J. de Loutherbourg 1771» und «de Machy», von welch letzterem die Architekturen auf dem Bilde gemalt sind.

L.; h. 97, br. 130 cm.

Josef Lavos,

Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Wien 1807, gestorben daselbst zu Anfang November 1848. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

98. Bildnis eines Knaben, in gestreiftem Kleide und weißem Halskragen, nach rechts gewendet. Heller Grund. Kniestück.

Links unten bezeichnet: «J. Lavos fecit. 1826.»

L.; h. 55, br. 43 cm.

98a. Bildnis des Malers Josef Feid. In jüngeren Jahren, mit kurzem Schnurrbart, nach rechts gewendet, auf den Beschauer blickend, in grünem Rock mit Pelz, brauner Weste und schwarzer Krawatte. Grauer Grund.

Bezeichnet links unten: «Lavos.»

Holz; h. 13, br. 11·8 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1897.

Franz Xaver Gruber,

Bildnis- und Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 28. September 1801, gestorben daselbst den 12. April 1862. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Den 18. März 1834 zum Korrektor der Blumenmalerei, den 1. September 1835 zum ordentlichen Professor der Manufakturschule der Akademie der bildenden Künste in Wien, 1849 zum Mitgliede der Mailänder Akademie ernannt. Tätig in Wien.

99. Ein Strauß von Rosen, Tulpen usw. in einer Vase auf einem Marmortische.

Am Rande der Marmorplatte rechts bezeichnet: «Franz Gruber.»

L.; h. 80, br. 65 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Josef Rebell,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 11. Jänner 1787, gestorben zu Dresden den 18. Dezember 1828. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, arbeitete im Architekturfache und wendete sich unter der Leitung des Land-

schaftsmalers Michael Wutky der Landschaftsmalerei zu. Seine Ausbildung vollendete er durch Studienreisen nach der Schweiz und Italien, namentlich während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Neapel und Umgebung, sowie später in Rom. 1824 von Kaiser Franz I. zum Direktor der kaiserl. Gemäldegalerie und zum Schloßhauptmann des kaiserl. Schlosses Belvedere ernannt. Tätig vornehmlich in Neapel, Rom, Mailand und Wien.

100. Ideale Landschaft im italienischen Charakter. Im Hintergrunde das Meer mit vielen Inseln. Links bei einem Gebäude Landvolk, den Wein kelternd, unter Baumgruppen auf dem Wiesenplane des Mittelgrundes Männer und Frauen, tanzend und musizierend.

Bezeichnet links an der Ecke auf dem Felsen: «Jos. Rebell 1819.»

L.; h. 98, br. 135 cm. Angekauft von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1820.

101. Ansicht der Stadt Vietri mit dem Blick auf Rieti und die Gebirge, die den Meerbusen von Salerno umschließen. Vorne am Wege eine Frau mit einem Kinde, weiter nach abwärts ein Hirt mit seiner Herde.

Bezeichnet rechts unten am Wege: «Jos. Rebell 1819.»

L.; h. 98, br. 136 cm. Angekauft von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1820.

102. Meeressturm bei der Grotte Foccia an der Küste von Fusara bei Neapel. Links das Felsentor, durch welches die aus düsterem Gewölke hervorbrechende Sonne einen Lichtstrahl auf das schäumende Meer wirft. Zwischen den hochgehenden Wogen ein Boot mit Schiffern.

Bezeichnet links unten auf einem Steine: «Jos. Rebell 1819.»

L.; h. 99, br. 137 cm. Angekauft von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1820.

103. Ansicht von Portici bei Neapel. Im Hintergrunde der Vesuv. Vorne Schiffe und allerlei Leute, die am Quai beschäftigt sind oder der Ruhe pflegen.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke des Bildes: «Jos. Rebell 1819.»

L.; h. 98, br. 137 cm. Angekauft von weiland Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1820.

103 a. Selbstporträt des Künstlers. Der junge Mann in schwarzem Gewande, sitzend, die linke Hand, die einen Bleistift hält, über die Stuhllehne gelegt. Der weite Hemdkragen läßt den Hals frei, der Kopf ist nach links gewendet, Dreiviertelprofil. Brauner Grund, Brustbild.

L.; h. 64, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1901, vormals im Besitze des Herrn H. Klein in Steyr.

Karl Fruwirth,

Genre- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 24. Jänner 1810, gestorben daselbst den 17. Jänner 1878. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

104. Stilleben. Auf teppichbedecktem Tische ein goldener Krug mit elfenbeinernem Relief, die drei Grazien darstellend, sodann ein Medaillon und andere Gegenstände. In einer Vase Blumen. Weiter rückwärts Trauben.

Rechts unten bezeichnet: «Carl Fruwirth 1850.»

Holz; h. 50, br. 39 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Kunstvereinsausstellung in Wien im Jahre 1850.

Josef Bayer,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien 1804, gestorben daselbst 1831. Tätig in Wien.

105. Die Flucht nach Ägypten. Maria sitzt mit dem Jesuskinde auf dem Reittiere, das Josef am Zügel führt.

In der Mitte des Unterrandes des Bildes bezeichnet: «Jos. Bayer. 1830.»

L.; h. 40, br. 29·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1832.

106. Bildnis eines Knaben mit blonden Locken. Brustbild. Dunkler Grund.

Rechts im Grunde bezeichnet: «Jos. Bayer 1829.»

Holz; h. 18, br. 15 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1830.

Josef Schwemminger,
Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 21. Juni 1804, gestorben daselbst 12. Jänner 1895. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig zu Wien.

107. Die Ortlerspitze in Tirol. Staffage: Zwei Hirten, weiter rückwärts ein Ziegenbock.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Schwemminger.»

L.; h. 53, br. 42 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1836.

Friedrich Philipp Reinhold,
Maler und Radierer.

Geboren zu Gera 1779, gestorben zu Wien den 22. April 1840. Studierte anfänglich in Dresden und bildete sich sodann in Wien an der k. k. Akademie der bildenden Künste von 1805—1811 weiter aus. Tätig in Wien.

108. Ein Bauernhaus, von einem Nußbaume beschattet. Vor dem Hause zwei Frauen und ein Kind.

Rechts unten bezeichnet: «F. Philipp Reinhold.»

L.; h. 35·5, br. 45·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1838.

Ovid Curtovich,

Bildnismaler.

Geboren zu Smyrna in Kleinasien den 5. Jänner 1855. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1879—1883 (nach Absolvierung der allgemeinen Malerschule, ausgebildet in der Spezialschule Ed. v. Engerths). Tätig in Wien, sodann als Zeichenlehrer in Dalmatien und jetzt in Smyrna tätig.

109. Bildnis des Malers und Gemälderestaurators Erasmus Ritter von Engert, geboren zu Wien 1796, gestorben daselbst den 14. April 1871, Kustos an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1840—1843, Kustos der kaiserl. Gemäldegalerie im Belvedere von 1843—1857, den kaiserl. Ratstitel erhalten 1859, 1865 in den Ritterstand erhoben, 1870 zum Regierungsrat mit Titel und Charakter ernannt; Direktor der kais. Gemäldegalerie im Belvedere von 1857—1871.

Mit Benützung einer Photographie gemalt.

Oben rechts bezeichnet: »O. Curtovich. 83.«

L.; h. 71, br. 58 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1883.

Gebhard Flatz,

Historienmaler.

Geboren zu Wolfurth bei Bregenz in Vorarlberg den 11. Juni 1800, gestorben zu Bregenz den 19. Mai 1881. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Caucig und Petter, trat sodann in München mit Cornelius in künstlerische Beziehung, bildete sich in Rom namentlich unter dem Einflusse der Werke des Fiesole und Raphael aus. Tätig in München, Rom, Innsbruck, Wien und Bregenz.

110. St. Magdalena. Die Büßerin kniet, nach links gewendet, mit gefalteten Händen vor dem aus Baumästen errichteten Kreuze.

Bezeichnet am Unterrande des Bildes auf einem Steine «Gebhard Flatz pinxit 1876.»

L.; h. 97, br. 76 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der historischen Eröffnungsausstellung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien 1877.

Gräfin Bertha Nako, geborene Gyertyánffy de Bobda,

Genre- und Bildnismalerin.

Geboren zu Temesvár den 13. März 1834, gestorben zu Nagy-Sz.-Miklós den 23. Dezember 1882. Bildete sich autodidakt und durch das Studium der Werke Rembrandts und Velasquez, sowie auch im künstlerischen Verkehre namentlich mit Rahl, Pettenkofen und Canon aus. Tätig vornehmlich in Ungarn und Wien.

111. Eine alte Zigeunerin mit der Tabakspfeife im Munde.

Rechts unten bezeichnet: «B. Nako 1879.»

L.; h. 52, br. 41 cm. Brustbild. Widmung der Künstlerin vom Jahre 1881.

Peter Johann Nepomuk Geiger,

Historien- und Genremaler, Kunstschnitzer, Zeichner und Lithograph.

Geboren zu Wien im Jahre 1805, gestorben daselbst den 29. Oktober 1880. Erhielt die erste Anleitung von seinem Vater, war sodann Schüler der Wiener Akademie und bildete sich weiter autodidakt aus. Tätig in Wien.

112. Idylle. Italienische Bettelmusikanten spielen vor einem kleinen Landhause, auf dessen Stiegenterrassen Frauen weilen, von denen die voransitzende aus ihrem Geld-

täschchen einige Münzen herausnimmt, um die Musizierenden zu beschenken.

Links unten bezeichnet: »Pet. Joh. N. Geiger. 1855.«

Karton; h., 39 br. 32 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser der kaiserl. Gemäldegalerie als Allerh. Schenkung einverleibt im Jahre 1894.

Amadeus Szekulics,

Bildnis- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Nagy-Becskerek im Temeser Banate in Ungarn den 26. November 1847. Erhielt den ersten Unterricht im Zeichnen von dem Maler Rostagni aus Rom und hospitierte einige Kurse bei P. J. N. Geiger, sodann im weiteren Bildungsgange während eines Aufenthaltes in Venedig beeinflußt von den spanischen Malern F. Campo, Rico, Madrazo und hauptsächlich R. Egusquiza. Nach wiederholten Aufenthalten in Venedig, Rom und Paris seit 1881 tätig in Wien.

113. Bildnis des Malers und Akademieprofessors Peter Joh. Nep. Geiger (siehe Nr. 112), nach rechts gewendet, in schwarzem Rocke. (Mit Benützung einer nach dem Leben aufgenommenen Photographie gemalt.) Brustbild.

Auf der Rückseite des Bildes bezeichnet: »P. J. N. Geiger. Amadeus Szekulics. f. Wien. 1891.«

H.; h. 48, br. 35·5 cm. Widmung des Künstlers vom Jahre 1891.

114. Bildnis des Bildhauers Vinzenz Pilz in Wien (geb. zu Warnsdorf in Böhmen 14. November 1816, gest. zu Wien 28. April 1896), in dunklem Gewande, nach links blickend, Brustbild.

Auf der Rückseite des Bildes bezeichnet: »A. Szekulics 1891. f. Vinc. Pilz. aet. 74.«

L.; Bildfläche: oval, h. 66, br. 53 cm. Widmung des Künstlers vom Jahre 1891.

Adalbert Schäffer,

Stillebenmaler.

Geboren zu Groß-Károly in Ungarn 1815, gestorben in Düsseldorf den 1. März 1871. Machte seine Kunststudien in Pest und Wien. Vornehmlich tätig in Wien und Budapest.

115. Stilleben. Auf einem Marmortische ein Krug, ein Kelchglas mit Wein, Austern und Krebse auf einem Teller.

Links unten bezeichnet: «Ad. Schäffer 1849.»

Karton; h. 56, br. 44 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1849.

Johann Fischbach,

Genre-, Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Grafenegg bei Krems in Niederösterreich den 5. April 1797, gestorben zu München den 19. Juni 1871. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, ausgebildet durch den Einfluß seiner Zeitgenossen, namentlich Rechbergers, sowie auf mehrfachen Studienreisen. Von 1819 bis 1836 Supplent an vorgenannter Akademie, von 1825 Direktor der fürstlich Paarschen Kupferstichsammlung. Den 12. Mai 1843 zum Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt. Tätig in Wien, Salzburg und München.

116. Der Hohe Göll, vom rechten Ufer der Salzach, bei Aigen, aus gesehen. Abendbeleuchtung.

Links am Unterrande bezeichnet: «Joh. Fischbach 1856.»

L.; h. 75, br. 113 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft im Jahre 1856.

117. Die Witwe. Vor dem Kruzifixe eines Friedhofes sitzt die Trauernde mit ihrem Kinde auf dem Arme und blickt weinend zum gekreuzigten Heilande empor. Neben ihr der Hund des Verstorbenen.

Rechts unten bezeichnet: «Fischbach 1847.»

L.; h. 59, br. 49 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der akademischen Kunstausstellung zu St. Anna in Wien im Jahre 1847.

Michael Kovács,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Tisza-Abád-Szalók im Heveser Comitat in Ungarn den 25. Juli 1818, gestorben zu Budapest den 3. August 1892. Erhielt den ersten Unterricht im Zeichnen zu Budapest durch Leonard Landauer, besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren J. Ender, Kupelwieser, Danhauser, studierte sodann in Venedig und Rom. Nach vielfachen Reisen in Frankreich, England, Holland und Spanien vornehmlich tätig in Ungarn. 1877 zum Korrespondenten der Akademie der schönen Künste «San Fernando» in Madrid ernannt.

118. Bildnis des Aquarellmalers Michael Stohl (geb. 1814, gest. 1881). Etwas nach rechts gewendet. Brustbild. Dunkler Grund.

Auf der Rückseite der Leinwand vom Künstler geschrieben: «Stohl Mihály festész arcz-képe. feste Kovács M. Bécsben 1876.»

L.; h. 64, br. 51 cm. Widmung des Malers Michael Kovács im Jahre 1889.

119. Bildnis des Historienmalers und Akademie-Professors Karl Mayer (1810—1876). Nach links gewendet, im Dreiviertelprofil. Brustbild. Dunkler Grund.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «Kovács M. 1876.» Auf der Rückseite des Bildes vom Künstler geschrieben: «Máyer Károly festész a bécsi cs. k. képzömüvészeti Akadémia Tanárának arczképe született: 1807 ben. elhunyt 1876 Junius 8én Bécsben festé Kovács M.»

L.; h. 64, br. 50 cm. Widmung des Malers Michael Kovácz im Jahre 1889.

120. Selbstporträt. Nach rechts gewendet, eine schwarze Ateliermütze auf dem Haupte. Brustbild. Dunkler Grund.

Bezeichnet rechts im Grunde: «Kovács Mihály 1876.» Auf der Rückseite des Bildes vom Künstler geschrieben: «Kovács Mihály történelmi képiró született Tisza-Abádon Heves Vármegyében MDCCCXVIII.»

L.; h. 63, br. 49 cm. Widmung des Malers Michael Kovácz im Jahre 1889.

Ludwig Halauska,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Waidhofen an der Ybbs den 24. August 1827, gestorben zu Wien den 29. April 1882. Studierte kurze Zeit an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Thomas Ender und Franz Steinfeld, bildete sich sodann vollkommen autodidakt aus. Den 2. April 1870 zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien erwählt. Tätig zu Wien.

121. Sommerlandschaft im Charakter des Maintales. Rechts im Grunde ein kleines Dorf, links auf steinigem Terrain ein Hirt mit Schafen.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. 869.»

L.; h. 131, br. 174 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser in der Ausstellung im Künstlerhause in Wien angekauft 1869.

122. Partie an der Traun aus der Umgebung von Lambach; im Hintergrunde der Traunstein. Sonnenstrahlen durchbrechen das graue Gewölke des Himmels.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. 1875.»

L.; h. 99, br. 143 cm. Mit Allerh. Genehmigung vom Künstler angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1876.

Eduard Mößmer,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien 1813, gestorben daselbst 1838. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1828—1834. Tätig in Wien.

123. Bildnis des siebzigjährigen F. Gawet. Brustbild.

Rechts am Rande des Bildes bezeichnet: «Mössmer 1836.»

Auf der Rückseite des Bildes die Inschrift: «836 F. Gawet æt. LXX.»

Karton; h. 27, br. 23 cm. (Vermächtnis des Fräuleins Ludovika Saal vom Jahre 1880.)

Carlo Brioschi,

Landschafts- und Theaterdekorationsmaler.

Geboren zu Mailand den 24. Juni 1826, gestorben zu Wien den 12. November 1895. Schüler seines Vaters Josef Brioschi und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Folgte sodann seinem Vater in der Ausübung der Theaterdekorationsmalerei. Neben mehrfachen Reisen tätig in Wien. 1854 bis 1885 k. k. Hoftheatermaler.

124. Eingang in die Kirche von Bergamo. Durch den Torweg Ausblick ins Freie.

Rechts unten bezeichnet: «Brioschi Sohn 1850.»

L.; h. 26, br. 33 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1850.

Franz Stöber,

Architektur- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1760, gestorben zu Speier den 4. Oktober 1834. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Johann Christian Brand und bildete sich sodann nach den Werken der holländischen Meister, insbesondere nach Jan Wijnants und Jan van der Heyden aus. Galerieinspektor des Freiherrn von Hutten zu Stolzenberg. Tätig in Wien und Speier.

125. Ansicht der von der Zerstörung durch die Franzosen im Jahre 1689 übrig gebliebenen Ruinen der alten Jakobskirche zu Speier.

Links unten bezeichnet: «F. Stöber f. 1787.»

Holz; h. 19, br. 28 cm.

Georg Geyer,
Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 12. September 1823. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer, Thomas Ender und Steinfeld. Tätig in Wien.

126. Ansicht des Reichenauer Tales im Jahre 1849.

Links unten bezeichnet: »Geyer 1849.«

L.; h. 59, br. 81 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1849.

Jan Nowopacky,
Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Nechanitz in Böhmen den 15. November 1821. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren Thomas Ender und Franz Steinfeld. Bildete sich im künstlerischen Verkehre mit Selleny und in Italien aus. Zum Kustosadjunkten der kais. Gemäldegalerie den 22. April 1880 ernannt. Tätig vornehmlich in Wien.

127. Verlassener Friedhof. Im Hintergrunde die Baureste einer gotischen Kapelle. Quer durch die baumreiche Landschaft strömt ein Fluß. (Jugendarbeit des Künstlers.)

L.; h. 127, br. 157 cm. Erhielt den Hofpreis und wurde im Allerh. Auftrage in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1848 für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben.

Josef Haßlwander,
Historien- und Genremaler.

Geboren zu Wien den 7. August 1812, gestorben zu Scheibbs den 3. August 1878. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich sodann autodidakt aus. 1852 zum Professor des Freihandzeichnens an der k. k. Oberrealschule am Schottenfeld ernannt; 1856 in gleicher Eigenschaft an der Kommunal-Oberrealschule auf der Wieden. Tätig in Wien.

128. Bildnis des Malers Heinrich Schwemminger (siehe Nr. 63). Von vorn gesehen. Brustbild. Dunkler Grund.

L.; h. 47, br. 35 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von dem Maler J. Rauch in Wien im Jahre 1887.

129. Männlicher Studienkopf. Etwas nach rechts gewendet, mit aufwärts gerichtetem Blick. Grünlicher Grund. (Studie zu einem Apostel.)

L.; h. 52, br. 42 cm. (Widmung des Herrn Prof. Friedr. Haßlwander, Sohn des Künstlers, 1887.)

Karl Roesner,

Architekt und Maler.

Geboren zu Wien den 19. Juni 1804, gestorben zu Stadt Steyr in Oberösterreich den 13. Juli 1869. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien zum Architekten aus, trat sodann in Rom in künstlerischen Verkehr mit Cornelius, Overbeck, Steinle und Thorwaldsen. 1826 provisorischer Korrektor an der akademischen Architekturschule, 1835 wirklicher Professor der Bauschule der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, vom 18. Juli 1848 bis 30. September 1852 provisorischer Präsident derselben Kunstanstalt, am 30. September 1865 zum k. k. Oberbaurate ernannt. Als Architekt und Maler vornehmlich tätig in Wien.

130. Die Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. Ansicht des Mittelschiffes mit dem Blick auf den Hochaltar.

Rechts unten auf dem Sockel des Altars bezeichnet: »Roesner 1830.«

L.; h. 94, br. 72 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Ausstellung in Wien im Jahre 1830.

August Wörndle Edler von Adelsfried,

Historienmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien den 22. Juni 1829, gestorben daselbst 26. April 1902. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien namentlich unter Führich aus, sodann in Rom im Verkehre mit Cornelius. Professor an der kais. Theresianischen Akademie seit Jänner 1872. Tätig vornehmlich in Wien.

131. Zug der heiligen drei Könige mit ihrem Gefolge durch die Wüste. Am abendlichen Himmel der ihnen voranleuchtende Stern.

Links unten bezeichnet: «Wörndle.»

L.; h. 104, br. 159 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der Ausstellung des österr. Kunstvereins in Wien im Jahre 1852.

Ernst Christian Moser,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Graz 1815, gestorben daselbst den 30. April 1867. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich unter dem Einflusse Ferd. Waldmüllers aus. 1840 zum Korrektor der Landes-Zeichenakademie in Graz ernannt. Tätig zu Wien und Graz.

132. Ein Mädchen beschenkt eine in einem Dachstübchen hausende arme Familie.

Rechts unten bezeichnet: «Ernst Moser 15. 4. 1846.»

Holz; h. 65, br. 52 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1846.

Anton Ebert,

Genre- und Porträtmaler.

Geboren den 29. Juni 1835 auf dem fürstl. Windischgrätzschen Schlosse Kladrau bei Mies in Böhmen, gestorben zu Wien den 16. Juni 1896. Schüler der Akademie der Künste zu Prag, bildete sich sodann in Wien unter der Leitung des Professors G. Ferd. Waldmüller aus. Tätig zu Wien.

133. Selbstporträt. Nach rechts gewendet. Auf den Beschauer blickend. Brustbild. Dunkler Grund.

Der kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet vom Künstler im Jahre 1892.

Josef Danhauser,

Historien-, Genremaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 18. August 1805, gestorben daselbst den 4. Mai 1845. Zuerst Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, sodann von Peter Krafft; studierte in Venedig die großen Koloristen und bildete sich sodann selbständig aus. War auch Korrektor an vorgenannter Akademie. Tätig in Wien.

134. Der Prasser. In dem eleganten Gemache eines Gartenpavillons sitzen fünf Personen um den gedeckten Tisch bei fröhlichem Mahle. Der Herr des Hauses führt soeben das Champagnerglas zum Munde, während die neben ihm sitzende Dame, erschrocken über den Eintritt des Bettlers, ihr Glas umstößt. Mit dem Rücken gegen den Beschauer sitzt eine zweite Dame; ein junger Mann spielt, ihr zugewendet, auf der Gitarre. Im Dunkel des Hintergrundes der Mohr. Vorne auf dem Teppich liegt der Hund des Prassers.

Rechts auf dem Türpfosten bezeichnet: «Danhauser. Wien. 1836.»

L.; h. 84, br. 134 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1878.

135. Die Klostersuppe. In dem kleinen Refektorium des Klosters findet die Speisung der Armen statt. Der alte Pater reicht dem verarmten Prasser die Suppe auf dem hingehaltenen Teller. Diesem gegenüber sitzen der Bettler und der Mohr, welch letzterer funkelnden Blickes auf die mit einem anderen Verehrer im Kloster-

gange vorübergehende einstige Herrin hinausschaut. Neben dem Prasser der treue Hund. (Pendant zu Nr. 134.)

Am Rande der Tischplatte bezeichnet: »PEPI DANHAUSER 1818.« (?)

Holz; h. 84, br. 130 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1878.

136. Die Testamentseröffnung. In dem Studierzimmer des Verstorbenen hat der Testamentsvollstrecker die reichen und die armen Erben um sich versammelt. Der Inhalt des Testamentes gibt kund, daß die armen Mitglieder der Familie zu Erben eingesetzt sind; diese geben ihrer freudigen Überraschung Ausdruck, während die reichen Verwandten ihren Unmut zeigen.

Am Unterrande des Bildes etwas nach rechts bezeichnet: »J. D. 1839.«

Holz; h. 93, br. 118 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1868.

137. Komische Szene in dem Arbeitszimmer eines Malers, in welches ein Besucher eintritt, dessen Hund die Katze verfolgt.

Links unten bezeichnet: »Danhauser pinx. 1829.«

L.; h. 40, br. 52 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der akademischen Kunstausstellung für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1830.

138. Das Scholarenzimmer. Palette und Malstock in der Linken haltend tritt der Meister mit strenger Miene bei seinen Schülern ein, welche soeben mit einem kleinen Hunde und einem Bildnis ihren Scherz treiben.

Links unten bezeichnet: »Danhauser pinx. 1828.«

L.; h. 40, br. 52 cm.

139. Abraham verstößt die Hagar, welche sich, gedrängt von dem Knaben Ismael, zum Gehen wendet,

und mit Tränen in den Augen auf ihn zurückblickt. Im Dunkel der Hausflur erscheint das Gesicht der Sarah.

L.; h. 255, br. 189 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1836.

139a. Fuhrleute lesen die Ankündigung der priv. k. k. Ferdinands-Nordbahn. An einem Tische bei Bier und Tabak sitzen zwei Fuhrleute; der eine mit braunem Rock und Mütze liest dem andern, welcher eine rotgestreifte Zipfelmütze am Kopfe trägt, Peitsche und Tabakspfeife in den Händen hält, aus einer Zeitung vor.

Bezeichnet rechts am Tische: «J. D. 1845.»

Holz; h. 21, br. 17 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie 1900. Ehedem im Besitze des Freiherrn Josef von Doblhoff in Wien.

Josef Kriehuber,

Bildnis-, Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 14. Dezember 1801, gestorben daselbst den 30. Mai 1876. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1813—1824, sodann selbständig tätig. Zum Mitgliede der erwähnten Akademie den 1. Mai 1866 ernannt, akademischer Rat und Professor am k. k. Theresianum. Tätig in Wien.

140. Donauufer im Prater bei Wien mit weitem Ausblick über das Stromgebiet.

Karton; h. 42, br. 52 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1850.

141. Gewitterlandschaft mit alten Eichen an einem

sturmbewegten See. Zwei Männer fahren in einem Kahne dem Ufer zu.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Kriehuber 1856.»

L.; h. 93, br. 75 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des Kunstvereins in Wien im Jahre 1856.

Johann Matthias Ranftl,

Historien-, Genre- und Tiermaler.

Geboren zu Wien den 21. Februar 1805, gestorben daselbst den 1. November 1854. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und des Peter Krafft in Wien, bildete sich weiters durch das Studium der alten Meister und im Verkehre mit seinen Zeitgenossen aus. Tätig in Petersburg, Moskau, vornehmlich aber in Wien.

142. Szene aus der großen Überschwemmung in Pest im Jahre 1838. Die Familie eines von der Flut bedrängten Hauses sucht sich auf einer Tür, die sie als Floß benützt, zu retten. Eine junge Frauensperson fällt aus dem als Kahn verwendeten umkippenden Waschtrog ins Wasser. In der Ferne die überschwemmte Stadt und ein nahendes Rettungsboot.

Auf dem Waschtrog rechts bezeichnet: «Ranftl 1839.»

Holz; h. 98, br. 136 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1839.

142 a. Die Jagdbeute. Im Stiegenhause eines Schlosses verschiedenes Wild auf der Strecke, dabei ein schottischer Jäger und Jagdhunde. (In der Art des Landseer.)

Bezeichnet unten rechts: «Ranftl 1851.»

Holz; h. 127, br. 94 cm. Vermächtnis des Arztes Herrn Dr. Josef Adam in Wien an die kaiserl. Gemäldegalerie 1898.

Anton Einsle,

Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 30. Jänner 1801, gestorben daselbst den 10. März 1871. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Josef Klieber und Franz Caucig; 1838 zum Hofmaler, 1843 zum Mitgliede derselben Kunstanstalt ernannt. Tätig in Prag, Pest und Wien.

143. Selbstporträt. Der Künstler im Arbeitskleide mit Palette und Pinseln in der linken Hand. Nach rechts gewendet. Kniestück. Dunkler Grund.

Rechts am Unterrande des Bildes bezeichnet: «A. Einsle. 864.»

L.; h. 140, br. 108 cm. Vermächtnis der Witwe des Künstlers, Frau Beatrix Einsle, im Jahre 1881.

Philipp von Foltz.

Historienmaler.

Geboren zu Bingen am Rhein den 11. Mai 1805, gestorben zu München den 5. August 1877. Schüler seines Vaters und Cornelius' in München. Bereiste Italien 1835—1838. Nach seiner Rückkehr wurde er Professor an der Akademie in München und 1870—1875 Direktor derselben. Tätig in München.

144. Götz von Berlichingen und der Mönch. (Aus Goethes «Götz von Berlichingen» I. Akt. Die Szene mit Bruder Martin vor der Herberge im Walde.)

Auf dem Holzstuhle, auf welchem der Mönch sitzt, bezeichnet: «Ph. Foltz. 1864.»

L.; h. 175, br. 122 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben von Herrn Moritz von Todesco im Jahre 1864.

Leopold Brunner,

Tiermaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 14. September 1822, gestorben daselbst den 24. Dezember 1849. Besuchte die k. k. Aka-

demie der bildenden Künste in Wien, lernte an den Werken Gauermanns und bildete sich sodann selbständig aus. Tätig in Wien.

145. Eine Ziege wird von einem auf einer Tonne sitzenden Mädchen gefüttert. Vorne zwei Zicklein und eine Henne mit jungen Enten.

Links unten bezeichnet: «L. Brunner 849.»

Holz; h. 52, br. 62 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien 1849 (unter dem Titel «Mutterziege»).

Johann Nepomuk Rauch,

Landschafts-, Tiermaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 15. Mai 1804, gestorben zu Rom in den ersten Tagen des März 1847. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich auf seinen Reisen nach Italien und der Schweiz weiter aus. Tätig in Wien und Rom.

146. Ein Stier, der eine Kuh verfolgt. Im Hintergrund die Herde. Gegend bei Carrara.

Rechts am Unterrande des Bildes bezeichnet: «J. N. Rauch pxt. 1832.»

Holz; h. 52, br. 72 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1832.

Franz Barbarini,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Znaim 1804, gestorben in Wien den 20. Jänner 1873. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Vornehmlich tätig in Wien.

147. Gebirgsstraße in Tirol, links an die Felsen angebaute Häuser, auf der Höhe die Reste einer alten

Burg. Rechts Ausblick auf einen von hohen Bergen begrenzten See.

Links am Unterrande bezeichnet: «Fr. Barbarini 1842.»

Holz; h. 42, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1842.

Georg Ferdinand Waldmüller,

Bildnis-, Genre-, Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 15. Jänner 1793, gestorben daselbst den 23. August 1865. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Maurer und Lampi. Bildete sich autodidakt im innigsten Anschlusse an die Natur aus. Vom Jahre 1830 bis 1851 Kustos der Gemäldegalerie der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien mit dem Titel eines Professors, 1835 akademischer Rat. Neben mehrfachen Reisen nach Italien, Deutschland, Frankreich und England vornehmlich tätig in Wien.

148. Selbstporträt in jungen Jahren, nach rechts sitzend, den Hut in der Linken haltend. Hintergrund: Landschaft aus dem Wienerwalde. Kniestück.

Links unten bezeichnet: «Waldmüller. 1828, alt 35.»

L.; h. 95, br. 75 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie von der Witwe des Künstlers, Frau Anna Waldmüller, im Jahre 1885.

149. Der Bettelknabe auf der «Hohen Brücke» zu Wien; links an der vergitterten Kapelle kauert auf dem schneebedeckten Boden seine Mutter, welche ein kleines Kind unter ihrem Mantel schützt.

Rechts auf dem Sockel der Bildsäule bezeichnet: «Waldmüller 1830.»

Holz; h. 42·5, br. 33·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

150. Das Bildnis der 84 Jahre alten Frau Rosine Wiser. Im blauen Seidenkleide. Von vorne gesehen, in einem Armstuhle sitzend. Kniestück.

Auf der Stuhllehne bezeichnet: »Waldmüller 1822.«

Holz; h. 20, br. 16 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1828.

151. Motiv aus dem Wienerwalde. Unter dem Eingange in einen Buchenwald, an dessen Rand im hellen Sonnenschein eine Birke steht, sammeln Landleute dürres Reisig. Eine alte Frau ist bemüht, sich mit ihrer schweren Bürde vom Boden zu erheben, wobei sie ein junges Mädchen unterstützt, links ein zweites Mädchen, das mit Einsammeln von Reisig beschäftigt ist. Zwischen den schlanken Buchenstämmen schreiten ein Junge und ein Mädchen mit ihren Bürden. Im Hintergrunde der Schneeberg, über welchem sich graues Gewölke erhebt.

Auf dem Buchenstamme in der Mitte des Bildes bezeichnet und datiert: »1855.«

Holz; h. 63, br. 78 cm. Widmung Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein im Jahre 1893. Das Bild wurde seinerzeit vom Künstler nach Rußland verkauft, von da kam es im Jahre 1892 nach Wien zurück, woselbst es von Seiner Durchlaucht dem Fürsten von und zu Liechtenstein angekauft worden ist.

152. Zwei Tiroler Jäger (Passeyer), auf einer Alpenhöhe von der Jagd ausruhend. Neben ihnen die Jagdbeute.

Hinter dem rechtssitzenden Jäger bezeichnet: »Waldmüller 1829.«

Holz; h. 42, br. 34 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

53. Die Christbescherung in der Bauernstube. Die zahlreichen Kinder einer niederösterreichischen Bauernfamilie freuen sich ihrer Geschenke, Eltern und Großeltern nehmen an dem Jubel der Kinder den innigsten Anteil.

Links unten am Fuße der Fensterbank bezeichnet: «Waldmüller 1844.»

Holz; h. 61, br. 79 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1878.

,3a. Der erste Schritt. Vor einem Hause an einem Gebirgssee eine Bauernfamilie. Der junge Bauer unterstützt sein Söhnlein, welches auf ein ihm winkendes Mädchen zueilen will. Nebenan sitzt die Mutter, ein Kind an der Brust, weiter rückwärts der Großvater auf den Stock gestützt; beide sehen freudig teilnehmend zu.

Bezeichnet links unten: «Waldmüller 1834.»

Holz; h. 34, br. 28 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1904.

53b. Porträt des Hofbeamten Josef von Stadler. In braunem Rocke neben einem Tische, der mit einigen Büchern und Papieren bedeckt ist, in der Linken die Brille haltend. Das von blondem Barte umrahmte Gesicht ist dem Beschauer zugewendet. Kniestück. Dunkler Grund.

Bezeichnet links unten: «Waldmüller 1835».

Holz; h. 31, br. 26 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

53c. Porträt der Gattin des Hofbeamten Josef von Stadler. In weißem dekolletierten Kleide und rotem Schal. Sie hat schwarzes Haupthaar und wendet das Gesicht im Dreiviertelprofil dem Beschauer zu. Hintergrund dunkel. Kniestück.

Bezeichnet rechts unten: «Waldmüller 1835».

Holz; h. 31, br. 26 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemaldegalerie erworben im Jahre 1905.

Josef Ritter von Führich,

Historienmaler, Zeichner und Radierer.

Geboren zu Kratzau in Böhmen den 9. Februar 1800, gestorben zu Wien den 13. März 1876. Schüler der Akademie zu Prag unter Direktor Bergler und der Akademie in Dresden, bildete sich sodann in Italien im Verkehre mit Overbeck, Phil. Veit, Steinle, Jul. Schnorr und Thorwaldsen aus. 1834 zum Kustos der Gemäldegalerie der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt, 1840—1870 Professor und von 1845 akademischer Rat derselben Kunstanstalt. Mitglied der königl. Akademie in München. 1861 in den österreichischen Adelsstand erhoben. Tätig in Prag, Rom und vornehmlich in Wien.

154. Jehova schreibt dem Moses die zehn Gebote auf die steinernen Tafeln.

Holz; h. 25·5, br. 32 cm. Oben rund.

155. Der Gang Mariens über das Gebirge. Maria schreitet am Eingange eines Buchenwaldes, den Wanderstab in der Rechten. Sie wird von Engeln begleitet, welche singen und das Rauchfaß schwingen; schwebende Engel bestreuen den Weg mit Blumen. Ihr folgt Josef, der im Begriffe ist, eine Rose vom Boden aufzunehmen.

Rechts auf einem Steine bezeichnet: «Josef Führich pinxit A. D. 1841.»

L.; h. 52, br. 69 cm. Im Allerh. Auftrage erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion der Arthaberschen Galerie im Jahre 1868.

156. Jakob und Rahel. Jakob hält die Rahel umfaßt und küßt sie auf die Stirne. Nebenan tränken ein junger

Hirt und eine Hirtin die Schafe. Links unter dem Schatten des Baumes ruhend drei ältere Hirten, welche auf Jakob und Rahel blicken.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Führich pinxit A. D. 1836.»

L.; h. 65, br. 91 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin im Jahre 1878.

157. Die Einwohner von Jerusalem sehen kurz vor der Eroberung der Stadt durch Antiochus IV. von Syrien (Epiphanes) in feurigen Wolken die Erscheinung einer Reiterschlacht.

Gegen links am Unterrande bezeichnet: «Jos. Führich pinx. A. D. 1844.»

L.; h. 146, br. 102 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1844.

Leopold Schulz,

Historienmaler.

Geboren zu Wien 1804, gestorben zu Heiligenstadt bei Wien in der Nacht vom 5./6. Oktober 1873. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, studierte sodann im Verkehre mit Cornelius, Jul. Schnorr von Carolsfeld und anderen in München und vollendete in Italien seine Ausbildung. Tätig in München, Rom und Wien. 1837 zum II. Kustos der Gemäldesammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, 1845 zum Professor derselben Kunstanstalt ernannt. Tätig in München und Wien.

158. Ludwig der Bayer besucht den auf der Burg Trausnitz in der Oberpfalz gefangen gehaltenen Friedrich den Schönen von Österreich und bietet ihm die Mitregentschaft an.

Rechts auf dem Sockel bezeichnet: «Leopold Schulz 1851.»

L.; h. 94, br. 125 cm.

Karl Wurzinger,

Historienmaler.

Geboren zu Wien 1817, gestorben zu Döbling bei Wien den 16. März 1883. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann weiter in Italien aus. Im Jahre 1856 zum Professor der vorerwähnten Akademie ernannt. Tätig zu Rom und Wien.

159. Ferdinand II. weist die unter der Führung Andres Thonrädels bis in das Vorgemach des Kaisers andringenden protestantischen Bürger von Wien mit ihrem Begehren um Unterzeichnung der die Religionsfreiheit gewährleistenden Akte zurück, während ein unerwartet aus Krems angelangter Trupp Kürassiere von Dampieres Regimente unter Kommando des Arsenalhauptmannes Sainthiller im Burghofe einrückt. (11. Juni 1619.)

Links am Unterrande des Bildes bezeichnet: »Carl Wurzinger Rom 1856.«

L.; h. 337, br. 428 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1857.

Friedrich Gauermann,

Genre- und Tiermaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Miesenbach bei Gutenstein in Niederösterreich den 20. September 1807, gestorben zu Wien den 7. Juli 1862. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater Jakob Gauermann, war sodann kurze Zeit Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich vornehmlich durch das Studium der alten Meister und der Natur aus. Zum Mitglied der vorerwähnten Akademie ernannt den 26. März 1836. Tätig zu Wien.

160. Die Schmiede. Vor derselben ein von zwei Bauern gehaltener Schimmelhengst, dessen linken Vorderfuß der Schmied erfaßt hat, um ihn zu beschlagen. Unter dem kleinen Vordache stehen zwei andere Bauern-

pferde; vor demselben liegt ein Zugochse. Auf dem vorbeiführenden Wege schreitet eine Almerin mit ihren Ziegen. Links der Wildbach, im Hintergrunde das Gebirge.

Rechts unten bezeichnet: «F. Gauermann 1841.»

Holz; h. 76, br. 102 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1878.

161. Die Rast auf dem Felde. Ein junger Bauer und ein Bauernmädchen ruhen bei ihrem Pfluge aus, nebenan die ausgespannten Zugtiere, ein Schimmel und ein Rind.

Rechts in der unteren Ecke bezeichnet: «F. Gauermann, 1829.»

L.; h. 44·5, br. 55·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1830.

162. Der Ackersmann. Die Anhöhe herauf ackert ein Landmann sein Feld, ein Junge treibt die Pferde an. Unter dem Schatten eines alten Baumes die Familie des Ackersmannes.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «F. Gauermann. 1834.»

L.; h. 46·5, br. 58 cm.

162 a. Die Pferdeschwemme. Am Ufer eines Gebirgssees, über den ein Gewitter heraufzieht, sind Bauern bemüht, die zur Schwemme geführten Pferde aus dem Wasser zu bringen; einer reitet einen Schimmel heraus, ein Knabe sucht ein Fohlen dem Hause zuzuführen. Vorne am Ufer ein Kahn.

Vollendete Skizze des Künstlers zu dessen bekanntem Bilde «Die Schwemme».

Rechts unten bezeichnet «F. G.»

Papier; h. 15, br. 21 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1906. Ehedem in der Sammlung Bühlmayer.

162 b. Geier bei einem verendeten Hirschen. In einer Felsschlucht, die von einem Bächlein durchzogen ist, liegt ein verendeter Hirsch. Auf seinem Leibe sitzt ein Geier, der flügelschlagend mit aufgesperrtem Schnabel zu einem zweiten emporblickt, welcher eben auf die Beute herabstößt. In den steil aufragenden, kahlen Felswänden rechts wurzelt eine alte Eiche. Links ragt aus den Nebeln, die den Tannenwald durchziehen, eine Bergspitze empor.

Bezeichnet rechts unten: «F. Gauermann 1837.»

L.; h. 148, br. 116 cm. Mit Allerh. Genehmigung wieder aufgestellt in der kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1903.

Fritz l'Allemand,

Genre- und Schlachtenmaler.

Geboren zu Hanau den 24. Mai 1812, gestorben zu Wien den 20. September 1866. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Mitglied derselben Kunstanstalt und akademischer Rat. Tätig in Wien.

163. Episode aus dem Treffen bei Znaim zwischen den Truppen des Erzherzogs Karl und den Franzosen unter Marmont und Massena, am 11. Juli 1809. Angriff der österreichischen Grenadiere, unter Kommando des Oberstleutnants August Grafen zu Leiningen-Westerburg, auf die über die Thayabrücke vordringenden Franzosen, wodurch letztere geworfen und drei ihrer Generale, Frérion, Stabenrath und Lazowsky, gefangen genommen wurden. Der Kampf fand während eines heftigen Gewitters statt. Links die von Franzosen überfüllte Thayabrücke, rechts im Hintergrunde das Schloß Klosterbruck.

Links unten bezeichnet: «F. W. l'Allemand 1845.»

L.; h. 107, br. 146 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1845.

Peter Fendi,

Historien-, Porträt- und Genremaler, Radierer, Kupferstecher und Lithograph.

Geboren zu Wien den 4. September 1796, gestorben daselbst den 28. August 1842. Studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien unter Fischer, Maurer und Lampi und bildete sich sodann durch das Studium der Antiken und der niederländischen Kabinettsmaler aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste ernannt den 26. März 1836. War Zeichner des kais. Münz- und Antikenkabinetts. Tätig in Wien.

164. Ein Mädchen mit einem Korbe am Arme steht betrübt vor einem Lotteriegewölbe, die gezogenen Nummern betrachtend.

Links unten bezeichnet: «Fendi p. 1829.»

L.; h. 63, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1830.

64a. Der Taufgang. Den Hügel hinan zur Kirche steigt eine Anzahl Landleute, voran gehen zwei Meßnerknaben mit brennenden Kerzen, hierauf folgen der Vater, die junge Mutter mit dem Täufling und ein weißgekleidetes Mädchen, denen sich noch weitere fünf Personen anschließen. An der geöffneten Kirchentür erwartet der Meßner die Kommenden.

Bezeichnet links auf der Mauer: «Fendi 1829.»

Holz; h. 18·5, br. 23·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Galerie angekauft auf der Auktion Schey im Jahre 1900.

64b. Der Sämann. Derselbe schreitet über das gepflügte Feld, die Samenkörner aus dem über die Schulter gebundenen Sacke auswerfend, und blickt mit halber

Kopfwendung zurück nach dem Friedhofe, dessen Torweg ein Trauerzug überschreitet. Über den fernen Bergen hängt ein schwerer grauer Himmel. Links vorne am Felde liegen Rock und Hut des Bauern, ein Sack, eine Holzkanne und ein Korb.

Bezeichnet am unteren Rande des Bildes: »Fendi 1839.«

Holz; h. 47, br. 38 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Auktion der Sammlung des Dr. Spitzer im Jahre 1906.

164 c. Die Neugierige. Ein junges Mädchen im Hemde, Unterröckchen und Morgenschuhen versucht durch das Schlüsselloch der Tür in den Nebenraum zu blicken. An der Wand rechts lehnt ein Kehrbesen, daneben ein Spucknapf und eine Schippe. Im Hintergrunde auf einem Tische ein Damenhut und Waschgeräte, darunter ein Korb mit Wäsche.

Bezeichnet rechts unten am Türflügel: »Fendi 1833.«

Holz; h. 31, br. 23 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1906.

164 d. Die am 13. April 1826 am äußeren Burgplatze in Wien abgehaltene Feldmesse zur Feier der Wiedergenesung weiland Sr. Majestät des Kaisers Franz I. Auf der Plattform des äußeren Burgtores ist ein rotes Zelt errichtet, in dem die Feldmesse zelebriert wird. Der große freie Platz, über den sich Rauchwolken vom Geschützfeuer hinziehen, ist mit Militär besetzt. Im Vordergrunde Gruppen von Zuschauern mit farbigen Schirmen. Nahezu in der Mitte des Vordergrundes steht unter einem braunen Schirm der Künstler mit seiner Mutter. Er trägt eine Mappe unter dem Arme, aus der Rocktasche steht eine Papierrolle heraus. Die Mutter in weißer Haube betet aus einem Buche.

Bezeichnet und datiert in der Mitte unten: «13. April 1826.»

Holz: h. 63, br. 126 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1899.

165. Pan und Nymphe. (Nach der Marmorgruppe Saal IX, Schrank IX, 54 der Antikensammlung im kunsthistorischen Hofmuseum.) Hinter der Gruppe ein Spiegel, vorne auf dem Tisch eine Rose.

Rechts unten bezeichnet: «Fendi. 1839.»

Holz; h. 38, br. 51 cm. Übernommen zur Aufstellung in der kaiserl. Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

166. Kopf des Zeus Serapis (Saal IX, Schrank X, 122 der Antikensammlung des kunsthistorischen Hofmuseums). Auf der grünen Tischplatte liegen eine Sackuhr, Pinsel usw.

Links unten bezeichnet: «Fendi. 1837.»

Holz; h. 29, br. 22 cm. Übernommen zur Aufstellung in der kaiserl. Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

167. Sterbende Amazone und griechischer Helm (Saal XI, 82 und Saal XII, Schrank VI, 281 der Antikensammlung im kunsthistorischen Hofmuseum). Rechts ein roter Vorhang.

Links am Unterrande bezeichnet: «Fendi. 1840.»

L.; h. 85, br. 74 cm. Übernommen zur Aufstellung in der Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

168. Bacchisches Relief. (Nach dem Marmorrelief der Antikensammlung im kunsthistorischen Hofmuseum, Saal XI, 173.)

Links unten bezeichnet: «Fendi. 1838.»

Holz; h. 32, br. 46 cm. Übernommen zur Aufstellung in der Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

169. Knabenbüste (Saal IX, Schrank X, 88, in der Antikensammlung des kunsthistorischen Hofmuseums).

Links unten bezeichnet: «Fendi. 1837.»

L.; h. 40, br. 32 cm. Übernommen zur Aufstellung in der Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

170. Abbildung der Silberschale aus Aquileja (Saal XIV, Schrank II der Antikensammlung des kunsthistorischen Hofmuseums).

Bezeichnet am Unterrande des Bildes: «Fendi. 1838.»

Karton; h. 39, br. 31 cm. Übernommen zur Aufstellung in der Gemäldegalerie aus dem kaiserl. Münz- und Antikenkabinett 1892.

Albert Schindler,

Genremaler, Zeichner und Kupferstecher.

Geboren zu Engelsberg in Schlesien den 19. August 1806, gestorben zu Wien den 3. Mai 1861. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich bei Peter Fendi aus. Den 29. September 1842 zum Zeichner und Kupferstecher im k. k. Münz- und Antikenkabinet ernannt. Tätig in Wien.

171. Ein verwundeter Offizier, in einem Kapuzinerkloster liegend, erhält von einem Klosterbruder die letzte Ölung.

Links unten bezeichnet: «Alb. Schindler pinx. 1834.» Auf der Steinplatte des Bodens unterhalb des knienden Meßnerknaben steht geschrieben: «Amen.»

Holz; h. 29, br. 24 cm.

171a. Die Wohnstube. In der sonnig erhellten Stube eine alte Frau beim Spinnrad sitzend, an ihrer Seite ein Kind in weißem Kleidchen. Am Fenster, durch das man ins Freie blickt, ein Tisch, darauf ein Laib Brot und ein Krug. Unter dem Tische liegt eine Katze.

Weiters in der Stube ein grüner Kachelofen und ein Bett, daneben ein Wandrechen, woran einige Kleidungsstücke hängen. Von der Balkendecke hängen Garnsträhne und ein Korb.

Holz; h. 31·5, br. 26 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben auf der Auktion der Sammlung Schey im Jahre 1900.

Eduard Ritter von Engerth,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Pleß in Preußisch-Schlesien den 13. Mai 1818, gestorben am Semmering den 28. Juli 1897. Machte seine ersten Kunststudien an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Kupelwieser und Führich und bildete sich sodann auf seinen Reisen nach Deutschland, Frankreich, England und Italien, namentlich während eines längeren Aufenthaltes in Rom aus. Im Jahre 1854 zum Direktor der Prager Akademie berufen, 1865 Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, 1867 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft; seit 1871 Direktor der Gemäldegalerie des Allerh. Kaiserhauses und k. k. Regierungsrat, 1873 mittels Allerh. Handschreibens vom 27. Oktober in den österreichischen Adelsstand erhoben und 1891 mit dem Titel und Charakter eines k. u. k. Hofrates ausgezeichnet. 1892 mit Allerh. Anerkennung in den Ruhestand getreten.

172. Gefangennehmung der Söhne Manfreds durch die Reiter Karls von Anjou. Die mit ihren Kindern auf der Flucht nach Epiros begriffene griechische Fürstin Helena, Witwe des in der Schlacht von Benevent (22. Febr. 1266) gefallenen Manfred, Königs von Sizilien, steht, umgeben von ihren drei Stiefsöhnen und ihrer Tochter, in gebieterischer Haltung den beiden Reitern Karls von Anjou gegenüber, deren einer auf den Haftbefehl zeigt, während der andere den jüngeren Sohn Manfreds bereits erfaßt hat und gleichzeitig nach dem jüngsten der Knaben greift.

Rechts unten bezeichnet: «Eduard Engerth. Rom. MDCCCLIII.»

L.; h. 280, br. 348 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft für die Gemäldegalerie im Jahre 1854.

172a. Selbstporträt des Künstlers in jüngeren Jahren. Der Dargestellte sitzt mit verschlungenen Armen, den Blick dem Beschauer zugewendet. Grauer Grund, Brustbild, lebensgroß.

Bezeichnet rechts am Rande: «Eduard Engerth 842.»

L.; h. 66, br. 53 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1904.

Josef Neugebauer,

Historien-, Bildnis- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 14. April 1810, gestorben den 8. August 1895 in Melk an der Donau. Zuerst Schüler von Siegmund Perger, bildete er sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Petter, Redl, Ender und Kupelwieser aus. Bereiste Italien, Deutschland, Frankreich und England. 1866 zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt. Tätig in Wien.

173. Stilleben. Totes Geflügel und Gemüse, dabei ein Geflügelkorb, links ein kupfernes Gefäß. Darüber aufgerafft ein brauner Vorhang.

Bezeichnet rechts unten: «Jos. Neugebauer. 1859.»

L.; h. 108, br. 87 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion der Sammlung Bühlmayer in Wien im Jahre 1884.

173a. Blumenstück. Auf einem Marmortische steht in einer Kristallvase ein Strauß von Rosen und Winden; vor der Vase auf der Tischplatte liegen ein Zweiglein mit Kirschen und eine goldene Uhr samt Kette. Dunkler Grund.

Bezeichnet links unten: «Josef Neugebauer 844.»

Karton; h. 41·5, br. 54 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1906. Ehedem in der Sammlung Bühlmayer.

173b. Blumenstück. In einer Silbervase mit Rokokodekor steht auf einer Marmorplatte ein Strauß aus Rosen, Violen und Fuchsien. Rechts neben der Vase liegen ein goldenes Armband und eine Perlenschnurr. Dunkler Grund.

Bezeichnet rechts unten: «Josef Neugebauer 844.»

Karton; h. 41·5, br. 54 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1906. Ehedem in der Sammlung Bühlmayer.

173c. Selbstporträt des Künstlers. In vorgerückten Jahren; sein graues Haupthaar ist links gescheitelt, er trägt eine goldene Brille und wendet das bartlose Gesicht dem Beschauer zu. Brauner Grund.

L. oval; h. 67, br. 53·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1906. Ehedem in der Sammlung Bühlmayer.

Johann Grund,

Historien-, Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 19. Mai 1808, gestorben in Baden-Baden den 5. August 1887. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Bildete sich sodann in München, Düsseldorf, Paris und in Italien weiter aus. Tätig vornehmlich in Wien, Rom, Karlsruhe und Baden-Baden.

174. Römische Bäuerin, bei einer Orangenhecke mit ihrem Kinde spielend, welches, mit Blumen umwunden, das Tamburin schlägt.

Rechts am Rande des Bildes bezeichnet: «J. Grund Roma 1843.»

L.; h. 115, br. 93 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1845.

Jakob Waltmann,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1802, gestorben daselbst 1871. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

175. Pußta in Ungarn. Im Vordergrunde ein Brunnen und zwei Störche.

Am Unterrande etwa gegen die Mitte des Bildes zu bezeichnet: «Jac. Waltmann 1850.»

L.; h. 78, br. 100 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des Kunstvereins in Wien 1850.

Jan Matejko,

Historienmaler.

Geboren zu Krakau den 30. Juli 1838, gestorben zu Krakau den 1. November 1893. Nahm den ersten Unterricht an der Malerschule in Krakau, studierte kurze Zeit in Wien, sodann in München. Von 1873 Professor und Direktor der Krakauer Kunstschule. Mitglied der Akademie von Berlin und der Académie des beaux arts in Paris, Ehrenmitglied der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Nach mehrfachen Reisen tätig zu Krakau.

176. Der Reichstag zu Warschau im Jahre 1773. Der Landbote Reytan wirft sich aus Schmerz über das Unglück, womit der Beschluß des Reichstages sein Vaterland bedroht, am Ausgange des Verhandlungssaales zu Boden. Der Reichstagsmarschall Poninski befiehlt dessen Verhaftung. Neben ihm ein junger Pole voll

Scham und Bestürzung. Der König ist vom Throne aufgestanden, der Saal mit Landboten gefüllt.

L.; h. 290, br. 490 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft im Jahre 1867.

Friedrich Friedlaender Ritter von Malheim,

Genremaler und Lithograph.

Geboren zu Kohljanowitz in Böhmen den 10. Jänner 1825, gestorben zu Wien den 17. Juni 1901. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich vornehmlich unter der Leitung Ferd. Waldmüllers aus. Nachdem er in Paris und Düsseldorf Aufenthalt genommen, tätig in Wien. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 1. Mai 1866. In den Jahren 1864 und 1869 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Mit Diplom vom 15. Dezember 1889 in den österreichischen Adelsstand erhoben.

177. Die Erdbeerenlieferanten. Vor ihrem kleinen Hause steht eine Bäuerin, welche die von mehreren Kindern gesammelten und herbeigebrachten Erdbeeren zusammenkauft.

Links unten bezeichnet: »Friedländer 872.«

L.; h. 61, br. 90 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1872. (Dermalen in den kaiserl. Appartements.)

178. In der Kantine. In einer gewölbten Halle sitzen an einem Tische mehrere Invaliden, teils plaudernd, teils Karten spielend. Andere stehen dabei oder sind mit der Lektüre einer Zeitung beschäftigt. Dem Beschauer zugekehrt sitzt ein alter Invalide vergnügten Gesichtes mit dem Weinglas in der Rechten. Neben ihm ein kleiner Hund.

Links unten bezeichnet: «Friedrich Friedlaender 875.»

Holz; h. 41, br. 69 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Künstlerhause in Wien im Jahre 1875.

Emanuel Stöckler,

Genre- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Nikolsburg in Mähren den 24. Dezember 1819, gestorben 1894. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer und Thomas Ender von 1834—1838, bildete sich sodann selbständig auf vielfachen Reisen im Oriente, Italien und den Balkanländern; 1863 wurde er Hofmaler, 1875 reiste er nach St. Petersburg, 1877 ließ er sich in Aussee nieder. Tätig vornehmlich in Venedig, Wien und Aussee in Steiermark. Ehrenmitglied der Akademien von Petersburg und Venedig, Hofmaler weiland Ihrer kaiserl. Hoheit der Großfürstin Marie von Rußland.

179. Ausblick von der Mündung des Bosporus auf das Schwarze Meer. Im Mittelgrunde der Genueser Turm; auf der heranführenden Straße ein Türke mit einem Maultiere, auf dem eine Frau sitzt.

Links unten bezeichnet: «Stöckler.»

L.; h. 60, br. 79 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1852.

180. Die Ruinen des Palastes Belisars in Konstantinopel. Vor denselben eine Gruppe kleiner türkischer Häuser. Die Straße ist von Menschen belebt.

Links unten bezeichnet: «E. Stöckler 1849.»

L.; h. 53, br. 66 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1849.

Franz Reinhold,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 19. Dezember 1816. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien

von 1830—1837 unter den Professoren Mößmer, Thomas Ender und Steinfeld. Tätig zu Wien.

181. Die Schmiede an der Heerstraße. Vor derselben wird ein Schimmel beschlagen.

Rechts unten bezeichnet: »Franz Reinhold.«

Holz; h. 51·5, br. 63 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1852.

Ferdinand Malitsch,

Genremaler.

Geboren zu Graz den 7. März 1820, gestorben zu St. Leonhard in Steiermark den 10. November 1900. Erhielt den ersten Unterricht an der ständischen Zeichenakademie in Graz unter Direktor Josef Tunner und Korrektor Ernst Moser, war sodann Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter A. Petter, L. Kupelwieser und Ender bis 1848, in welchem Jahre er mit Waldmüller bekannt wurde, unter dessen Leitung er mit Unterbrechungen bis 1852 tätig war. Nach einem Studienaufenthalte in Paris bei Leon Cogniet zumeist tätig in Wien und sodann auf seinem Gute Willkommhof bei Marburg in Steiermark.

182. Verschiedene Personen und Kinder haben sich um eine Bauersfrau versammelt, welche einen Findling aus dem Korbe gehoben hat. Ihr Gatte hält einen geöffneten Brief in der Hand, teilnahmsvoll auf das Kind blickend; nebenan steht der Großvater, dessen Miene für die Annahme des Findlings in die Familie spricht.

L.; h. 73, br. 91 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1852.

Friedrich Loos,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Graz den 29. Oktober 1797, gestorben zu Kiel 1890. Schüler von J. Rebell und von 1813—1824 der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer, sodann ausgebildet vornehmlich unter dem Einflusse des Studiums der Natur. Bei vielfachen Reisen tätig in Wien, Salzburg, Rom, Berlin und Kiel. Seit 1863 in letzterer Stadt als Zeichenlehrer an der Universität angestellt gewesen.

183. Ansicht der Ramsau bei Berchtesgaden mit dem Ausblick über das Tal und den Hohen Göll. Links eine große Baumgruppe. Auf dem Wege Bauersleute.

Rechts unten bezeichnet: «Friedr. Loos 1836.»

L.; h. 59, br. 73 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1836.

Heinrich Wilhelm Schlesinger,

Genremaler.

Geboren zu Frankfurt a. M. den 6. August 1813, gestorben zu Paris im Monat März 1893. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien und bildete sich sodann in Düsseldorf und Paris weiter aus. Tätig zu Wien, Düsseldorf und vornehmlich Paris.

184. Am Toilettetisch. Drei Mädchen beobachten einen Affen, der am Toilettetisch sitzt und eine Frauenhaube auf seinen Kopf setzt.

Rechts am Unterrande des Bildes bezeichnet: «H. Schlesinger. Viennae 1852.»

L.; h. 90, br. 67 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1852.

Georg (Gillis) van Haanen,

Genre- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Utrecht den 24. August 1807, gestorben zu Burtscheid bei Aachen den 17. Juli 1879. Erhielt den

ersten Unterricht von seinem Vater Kaspar van Haanen, und bildete sich sodann vornehmlich autodidakt aus. Durch lange Zeit tätig in Wien. 1835 zum Mitgliede der königl. Akademie zu Amsterdam ernannt.

185. Der stille Abend. Eine Frau sitzt am offenen Fenster im Mondenscheine bei der Wiege ihres Kindes. Neben ihr ein Tisch, auf dem ein brennendes Licht steht.

L.; h. 91, br. 69 cm. In der kaiserl. Gemäldegalerie aufgestellt seit 1881.

Eduard Jakob Ritter von Steinle,

Historienmaler

Geboren zu Wien den 2. Juli 1810, gestorben zu Frankfurt a. M. den 18. September 1886. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien namentlich unter Kupelwieser und bildete sich in Italien unter dem Einflusse der alten Meister und im künstlerischen Verkehre mit den Malern Veit und Overbeck aus. Vornehmlich tätig in Rom, Wien und Frankfurt a. M. 1850 erster Professor am Städelschen Kunstinstitute und Direktor derselben Anstalt. Mitglied der Akademien von Wien, München und Berlin. Mit Diplom vom 26. Februar 1879 in den österreichischen Adelsstand erhoben.

186. Selbstporträt. Nach rechts gewendet. Brustbild. Dunkler Grund.

Rechts im Grunde monogrammiert und datiert: «E. S. 1883.»

L.; h. 66, br. 51 cm. Widmung des Künstlers an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1884.

186a. Die heilige Familie mit dem heil. Johannes. Unter einem Baume sitzt die heil. Maria, den auf einem Brunnenrande stehenden Jesusknaben haltend, der kleine Johannes reicht ihm Erdbeeren hin. Der heil. Josef, mit dem rechten Arme auf den Brunnenrand ge-

lehnt, blickt über Mariens Schulter auf die Kindergruppe.

Rechts auf einem Steine monogrammiert: «STE 1855.»

L.; h. 96, br. 136·5 cm. Im Allerh. Auftrag für die kaiserl. Gemäldegalerie gemalt im Jahre 1855, aufgestellt daselbst im Jahre 1902.

Georg Raab,

Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 1. Februar 1821, gestorben daselbst den 31. Dezember 1885. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Pest, München und Wien.

187. Weiblicher Studienkopf. Die junge Dame, nach links gewendet, bekleidet mit einem rotsamtenen goldbordierten Wämschen, hält mit der Linken ein kleines Rosenbukett an die Brust.

Links am Rande bezeichnet: «G. Raab 869. Wien.»

L.; h. 65, br. 52 cm. Oval. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1869.

Johann Till,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 19. Juli 1827, gestorben zu Wien den 21. November 1894. Zuerst Schüler seines Vaters, sodann der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Kupelwieser und Christian Ruben. Bildete sich auf seinen Reisen in Italien, Deutschland und Frankreich, insbesondere in Rom und Düsseldorf weiter aus. Tätig in Wien.

188. Gottfried von Bouillon begrüßt, umgeben von seinen Kreuzfahrern, das gelobte Land.

Rechts unten bezeichnet: «Till Johann 1854.»

L.; h. 143, br. 222 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1855.

Josef Selleny,

Landschaftsmaler, Zeichner und Lithograph.

Geboren zu Meidling bei Wien den 2. Februar 1824, gestorben zu Inzersdorf den 22. Mai 1875. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren Thomas Ender und Anton Ritter von Perger, bildete sich sodann in Italien und weiters autodidakt aus. Nach der Weltreise auf dem k. k. Kriegsschiffe «Novara» 1857 bis 1859 und einer hierauf folgenden Reise nach Brasilien vornehmlich tätig in Wien. Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste, 1868 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler in Wien.

189. Verödeter Friedhof. Durch den hohen Rundbogen einer Halle blickt man auf einen freien, mit Bäumen begrenzten Platz, auf welchem mehrfach Monumente stehen. (Jugendarbeit des Künstlers.)

L.; h. 125, br. 158 cm. Erhielt den Hofpreis und wurde im Allerh. Auftrage in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1848 für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben.

190. Gebirgsbachpartie bei Kollmann nächst Waidbruck in Südtirol. Im Mittelgrunde eine Mühle, deren hölzener Fluder sich nach rechts vorne erstreckt (Naturstudie).

L.; h. 48, br. 74 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1875.

Gottfried Seelos,

Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Bozen in Tirol den 9. Jänner 1829, gestorben zu Wien den 13. März 1900. Bildete sich im künstlerischen Verkehr mit Josef Selleny und Jan Nowopacky und durch das Studium der Natur aus. Neben mehrfachen Reisen tätig in Wien. Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes.

191. Kastaniengruppe in Südtirol.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 874.»

Leinwand; h. 134, br. 105 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1874.

Karl Marko,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Leutschau in Ungarn den 25. September 1791, gestorben in Villa Apeggi bei Antella nächst Florenz den 20. November 1860. Anfangs Feldmesser und Ingenieur beim Grafen Ladislaus Eszterházy, Erzbischof von Erlau, sodann Schüler der Zeichenschule in Pest. Bildete sich in Wien, namentlich aber in Rom weiter aus. Mitglied der Akademien von Wien, Florenz, Arezzo, Venedig und Rio Janeiro. Tätig zu Eisenstadt, Wien, Rom, Pisa und Florenz.

192. Südliche Landschaft mit Sonnenuntergang. Im Mittelgrunde die Stadt Sarephta; Staffage: Elias mit der Witwe.

Am Unterrande in der Mitte bezeichnet: «C. Marko, p. Flor. 1847.»

L.; h. 165, br. 244 cm. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1847.

193. Christus, umgeben von seinen Jüngern, steht im Schiffe und beschwört den Sturm. Über ihn herab senkt sich der Regenbogen. An den nahen baumbewachsenen Ufern verschiedene Personen.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «C. Marko P. p. Ap. 1854.»

L.; h. 37, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion der Sammlung Kozian in Wien im Jahre 1871.

Karl Rahl,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 13. August 1812, gestorben daselbst den 9. Juli 1865. Schüler der k. k. Akademie der

bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann in München und Italien unter dem Einflusse der alten Meister und im Umgange mit gleichstrebenden Künstlern, namentlich im künstlerischen Verkehre mit Josef Anton Koch und Genelli aus. Zum Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 17. Februar 1863. Mitglied der Akademien von Wien, München und Brüssel. Vornehmlich tätig in München, Rom und Wien.

194. Der Empfang Manfreds in Luceria (2. Nov. 1254). Auf der Flucht vor den päpstlichen Nachstellungen findet Manfred, Fürst von Tarent, bei den Sarazenen in Luceria begeisterte Aufnahme und Hilfe. Der Held ragt, auf den Schultern der Männer getragen, von zujauchzenden Frauen umringt, aus der Mitte des Bildes empor. Die Rechte hält das Schwert. Links vorne der gefesselte Gouverneur der Stadt. Ein kniender Sarazene bietet die Schlüssel der Stadt dar.

Links unten bezeichnet: «C. Rahl pinx. Roma 1846.»

L.; h. 435, br. 692 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben vom Künstler im Jahre 1847.

Franz Schams,

Historien-, Genremaler und Lithograph.

Geboren zu Wien 1824, gestorben daselbst den 22. März 1883. Studierte anfänglich, 1837, an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und lernte von 1840—1843 beim Graveur Edler die Graveurkunst, wandte sich sodann der Malerei zu und vollendete in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre unter der Leitung des Prof. Waldmüller seine Studien, worauf er sich nach kurzem Aufenthalte in der Schule Rahls selbständig ausbildete. Tätig in Wien.

195. Der als Minnesänger verkleidete Herzog Friedrich IV. gibt sich auf seiner Flucht aus Konstanz seinen treuen Tirolern zu erkennen.

Links unten bezeichnet: «F. Schams 1851.»

L.; h. 116, br. 144 cm.

Franz Schrotzberg,

Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 2. April 1811, gestorben zu Graz den 29. Mai 1889. Frequentierte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich selbständig weiter aus. War Mitglied der genannten k. k. Akademie. Neben Reisen nach Italien, Deutschland, Belgien, Paris und London tätig in Wien.

196. Leda. Auf blumigem Waldesgrunde, am Ufer eines Wassers sitzend, wendet sie ihr Antlitz dem nahenden Schwane zu.

Links unten bezeichnet: «F. Schrotzberg Wien 1839.»

L.; h. 127, br. 98 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1839.

197. Selbstporträt. Brustbild. Dunkler Grund.

Links unten bezeichnet: «F. Schrotzberg. Wien 1878.»

L.; h. 74, br. 58 cm. Widmung des Künstlers für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1885.

Heinrich Louis Theodor Gurlitt,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Altona den 8. März 1812, gestorben zu Naundorf im sächsischen Erzgebirge den 19. September 1897. Bildete sich unter Bendixen in Hamburg, auf den Akademien zu München, Kopenhagen und in Düsseldorf unter Wilh. Schirmer, sodann in Italien aus. Vornehmlich tätig in Kopenhagen, Berlin, Dresden und Wien. Professor und Mitglied der Akademien von Kopenhagen und Madrid.

198. Ansicht des Nemisees im Albanergebirge bei Rom. Rechts ein Teil der alten Mauern von Nemi, im Mittelgrunde der See und in der Ferne der Monte Giove und Genzano. Gegen Sonnenuntergang.

Links unten in der Ecke bezeichnet: «Gurlitt, Wien.»

L.; h. 107, br. 157 cm. Mit Allerh. Genehmigung vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1856.

Anton Hansch,
Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 24. März 1815, gestorben zu Salzburg den 8. Dezember 1876. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer, bildete sich sodann unter dem Einflusse von Friedrich Loos, der Werke von Calame, vornehmlich aber durch das Studium der Natur selbständig aus. 1867 zum akademischen Rat erwählt. Tätig in Wien und Salzburg.

199. Der Stubaiferner in Tirol mit den Bergspitzen: Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Pfaffenschneide und Aperer Pfaff. Von der Sulzenau aus aufgenommen; rechts die Beilspitze. Im Vordergrunde ein jäh abfallender Bergabhang, dessen Plateau soeben etliche Touristen ersteigen.

Rechts unten in der Ecke des Bildes bezeichnet: «Hansch.»

L.; h. 96, br. 128 cm. Vermächtnis der Witwe des Künstlers an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1889.

200. Die Wengeralpe im Berner Oberlande mit der Aussicht auf die Jungfrau. Morgenstimmung. Touristen rüsten vor der Almhütte zum Aufbruch, andere ziehen bereits an der tiefer liegenden Alm entlang vorüber.

Links am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Hansch 853.»

L.; h. 140, br. 190 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1854.

201. Partie am Königssee. Vorne sitzt eine Sennerin, umgeben von ihren Ziegen.

Rechts unten bezeichnet: «Hansch 1849.»

Holz; h. 59, br. 79 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1849.

201a. Gebirgslandschaft. Ansicht eines Gebirgstales, das von einem Wasser durchströmt ist, welches zur Linken des Beschauers über Felsen herabstürtzt. Am erhöhten rechten Ufer eine Straße, auf der ein Bauer neben seinem Wagen geht. Den Hintergrund beschließt eine schneebedeckte Gebirgskette.

Bezeichnet in der Mitte unten: »Hansch 848.«

Holz; h. 57·5, br. 80 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akad. Ausstellung vom Oberstkämmereramte im Jahre 1848. Aufgestellt in der kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1906.

Josef Holzer,

Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 20. März 1824, gestorben daselbst den 17. Jänner 1876. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1837—1841 unter Ender und Steinfeld, bildete sich sodann selbständig durch das Studium der Natur aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien gewählt den 14. April 1866, sodann Mitglied der Akademie in Venedig. Tätig in Wien.

202. Landschaft aus den Karpathen. Links eine große Eichengruppe, an der eine Straße vorbeiführt. Über den Bäumen mächtige Felskuppen.

Links unten bezeichnet: »Jos. Holzer 1859.«

L.; h. 100, br. 116 cm.

203. Der stille Waldwinkel. Links eine Gruppe hoher Buchen, in der Mitte des Bildes, im dunklen Waldesschatten sieht man einige Stücke Hochwild. Vorne der Tümpel eines Gebirgsbaches. Links im Hintergrunde, wo sich der Wald lichtet, zwischen Nebel und Wolken felsige Berge.

Rechts unten bezeichnet: »Holzer.«

L.; h. 118, br. 169 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1876.

Pauline Freiin von Koudelka,

Blumenmalerin.

Geboren zu Wien den 8. September 1806, gestorben in Ober-St. Veit bei Wien den 31. Juli 1840 (1835 vermählt mit dem Staatsminister Anton Ritter von Schmerling). Schülerin von Franz Xaver Petter, sodann in ihrer weiteren Ausbildung beeinflußt durch Ferd. Waldmüller. Tätig in Wien.

204. Blumengirlanden um ein Basrelief aus Stein, darstellend die heilige Maria mit dem Kinde.

Links unten bezeichnet: «Pauline 1834.»

L.; h. 70, br. 57 cm.

Leopold Ernst,

Architekt, Maler und Dombaumeister in Wien.

Geboren zu Wien den 15. Oktober 1808, gestorben daselbst den 17. Oktober 1862. Nach Absolvierung der technischen Studien Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. 1851 eingetreten in das k. k. Ministerium für Handel und Gewerbe, von 1853 Dombaumeister von St. Stephan. Als Architekt und Maler vornehmlich tätig in Wien.

205. Aus dem Innern eines alten italienischen Kirchenbauwerkes mit antiken Überresten bewegt sich ein Leichenzug heraus, begleitet von der Geistlichkeit und dem kirchlichen Gefolge. Links sieht man in den Hof eines Gebäudes und nach oben den Campanile.

Rechts unten bezeichnet: «L. Ernst. 843.»

L.; h. 60, br. 49·5 cm. Erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie aus dem Privatbesitze im Jahre 1894.

Eduard Swoboda,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 14. November 1814, gestorben zu Hallstatt den 13. September 1902. Bildete sich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

206. Va banque. Um den grünen Tisch sind Spieler und Zuschauer versammelt, welche in allen Stadien der Leidenschaft dem Glücksspiele der jungen, in Weiß gekleideten Dame beiwohnen.

Rechts unten bezeichnet: »Ed. Swoboda 1849.«

L.; h. 64, br. 125 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1849.

Friedrich Johann Gottlieb Lieder,

Historien-, Bildnis-, Genremaler und Lithograph.

Geboren zu Potsdam den 3. Juli 1780, gestorben zu Pest den 13. Mai 1859. Schüler des Jacques Louis David in Paris. 1824 zum Mitgliede der k. k. Akademie in Wien, sodann zum akademischen Rat erwählt; 1833 zum Ehrenbürger von Tyrnau ernannt. Tätig zu Paris, Verona, Tyrnau, Preßburg, Wien und Pest.

207. Selbstporträt. In einem Stuhle sitzend, mit Palette und Pinsel in den Händen. Links am Rande ein Bild auf der Staffelei. Grüngrauer Grund. Kniestück.

Holz; h. 31, br. 23 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie von dem Enkel des Künstlers, Herrn Friedrich von D'Ellevaux, im Jahre 1887.

Michael Neder,

Genremaler.

Geboren zu Wien 1807, gestorben zu Döbling bei Wien im August 1882. Schüler der Wiener k. k. Akademie der bildenden Künste von 1821—1829, bildete sich sodann autodidakt aus. Tätig in Döbling bei Wien.

208. Am Klavier. Ein Mann mit dem Hute auf dem Kopfe begleitet zwei ihm zur Rechten stehende singende

Knaben auf dem Klaviere. Auf demselben liegen allerlei Musikinstrumente.

Links unten bezeichnet: «Neder 1840.»

Holz; h. 27, br. 32 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion der Sammlung Bühlmayer im Jahre 1884.

208a. Porträtstudie. Eine alte Frau aus dem Volke mit rotem, weißgesäumtem Kopftuche, den Blick auf den Beschauer richtend. Dunkler Grund. Kniestück.

Links bezeichnet: «Neder 1830.»

Karton; h. 18·2, br. 14·4 cm. Aus der Auktion des Dr. Spitzer mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1906.

Eduard Ritter,

Genremaler.

Geboren zu Wien 1808, gestorben daselbst 1853. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1829—1834 und bildete sich sodann im Wettbewerb mit seinen Zeitgenossen, den Genremalern Danhauser, Fendi, Waldmüller usw. selbständig aus, wurde 1848 Mitglied der k. k. Akademie in Wien. Tätig in Wien.

209. Morgen nach dem Kirchtag. Das um den Brunnen und bei dem Wirtshaus versammelte Landvolk bereitet sich zum Heimweg. Gegenüber steht der Schulmeister gähnend an der Tür des Schulhauses.

Am Unterrande des Bildes etwas nach links bezeichnet: «E. Ritter 1846.»

Holz; h. 95, br. 124 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins 1852.

210. Der kranke Musiker. Im Bette sitzend hält er das Waldhorn in Händen, während der Arzt, geleitet von

den Hausgenossen, mit warnender Gebärde zu ihm herantritt.

Rechts unten bezeichnet: »E. Ritter 1847.«

Holz; h. 48, br. 59 m. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1847.

211. Die zurückgekehrte Wallfahrerin teilt an die versammelte Familie die mitgebrachten Andenken aus.

Rechts unten auf dem Boden bezeichnet: »Eduard Ritter 1838.«

Holz; h. 66, br. 53 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Moritz Michael Daffinger,

Porträt-, Miniatur- und Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 25. Jänner 1790, gestorben daselbst den 22. August 1849. Lernte die Anfangsgründe bei seinem Vater und bildete sich in der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Füger aus, sodann beeinflußt durch Lawrence. Tätig vornehmlich in Wien.

212. Bildnis des Herzogs von Reichstadt. Etwas nach rechts gewendet, in einem Stuhle sitzend, die Arme übereinander geschlagen. Grauer Grund. Kniestück.

Holz; h. 22, br. 17 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Jean Kraemer, Kunstsammler in Wien, im Jahre 1885.

Nikolaus Moreau,

Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Wien 1805, gestorben daselbst 1834. Studierte in Wien, tätig daselbst.

213. Ein österreichischer Veteran erzählt im Wirtshause zwei Soldaten und einem italienischen Gips-

figurenverkäufer von Napoleon I., dessen Gipsstatuette auf dem Tische steht.

Rechts unten bezeichnet: «N. Moreau 1832.»

L.; h. 34, br. 27 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Kunstausstellung in Wien im Jahre 1832.

Josef Schuster,

Blumenmaler.

Geboren zu Grätz nächst Troppau in Österreichisch-Schlesien den 17. Juni 1812, gestorben in Wien den 15. März 1890. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Mößmer, Wegmayer und Franz Petter. Tätig in Wien.

214. Alpenflora an einem Felsabhange. Links in der Luft ein Schmetterling.

Bezeichnet links am Unterrande des Bildes: «J. Schuster.»

L.; h. 88, br. 67 cm. Mit Allerh. Genehmigung vom Künstler erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1876.

Leopold Edler von Löffler-Radymno,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Radymno in Galizien den 30. Oktober 1827, gestorben zu Krakau den 6. Februar 1898. 1845 als Schüler eingetreten in die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, studierte sodann bei Ferd. Waldmüller und bildete sich von 1854 bis 1858 in Paris aus. Im Mai 1866 zum Mitgliede der Wiener Akademie ernannt. Seit 1877 Professor der k. k. Kunstschule in Krakau. Tätig in Paris, Wien und Krakau.

215. Die unterbrochene Verlobung. Die Braut verweigert die Unterschrift, während ein Offizier mit dem Arm in der Schlinge zur Tür eintritt.

Links unten bezeichnet: «L. Löffler pinx. 1852.»

L.; h. 89, br. 112 cm.

216. Rudolf von Habsburg in Lebensgefahr. Der König steht bis zu den Knien im Wasser und verteidigt sich mit dem Schwerte gegen die auf ihn anstürmenden Feinde.

Links unten bezeichnet: «L. Löffler-Radymno 1872.»

L.; h. 143, br. 200 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1874.

Theodor Petter,

Historien-, Bildnis- und Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 29. Mai 1822, gestorben daselbst den 15. Oktober 1874. Besuchte anfänglich das Atelier Amerlings, sodann die Akademien von Wien und München. Den 15. Mai 1861 im Münz- und Antikenkabinette als Zeichner angestellt. Tätig in Wien.

217. Alpine Flora. An einem Felsspalte zwischen Legföhren, Moosen, Riedgräsern und Blattpflanzen blühen Rhododendron, Alpenglocken, Enzian, Alpenrebe, Habichtkraut, Edelweiß usw.

Links unten bezeichnet: «Theodor Petter. 853.»

L.; h. 89, br. 72 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1854.

Karl Ritter von Blaas,

Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Nauders in Tirol den 28. April 1815, gestorben zu Wien am 19. März 1894. Schüler der Akademie zu Venedig, bildete sich sodann als kais. Stipendist in Rom, insbesondere im Verkehr mit Cornelius und Overbeck, sowie durch das Studium der alten Meister und der Natur. 1851 als Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste nach Wien berufen, 1856 in derselben Eigenschaft nach Venedig

und 1866 wieder zurück nach Wien. 1882 mit dem Titel eines k. k. Regierungsrates in den Ruhestand getreten. Mit Diplom vom 15. Mai 1877 in den österreichischen Adelsstand erhoben. Tätig zu Rom, Venedig und Wien.

218—262. Fünfundvierzig Skizzen zu den vom Künstler im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in der Ruhmeshalle des k. und k. Arsenals zu Wien ausgeführten Freskogemälden, und zwar: für den Kuppelbau in der Rotunde: die Epoche der Babenberger; für die großen Bogen und Medaillons der Halle: die Kriegsgeschichte des Hauses Habsburg bis auf Kaiser Karl VI.; für den westlich gelegenen Nebensaal: Szenen aus den Kriegen der großen Kaiserin Maria Theresia; und endlich für den östlichen Saal: Darstellungen aus den Kämpfen Kaiser Franz I.

Diese 45 Skizzen wurden im Jahre 1878 mit Allerh. Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft. Sie sind dermalen im Risalitsaale Nr. XXXVIII der Aquarell- und Handzeichnungssammlung im 2. Stocke aufgestellt.

218. Die Tapferkeit. Weibliche Figur in Panzer und Waffenrock, mit Lanze und Schwert, auf dem Haupte einen Flügelhelm. Hierbei der Löwe als Sinnbild der Kraft.

Bezeichnet rechts unten: «C. B. 1859.»

L.; h. 80, br. 66 cm.

219. Die Selbstbeherrschung. Weibliche Figur in weißem Kleide und blauem Mantel, eine Flamme abdämpfend.

L.; h. 78, br. 63 cm.

220. Die Macht. Weibliche Figur, auf Wolken thronend, mit den Krönungsinsignien und Gewändern des heil. römischen Reiches (deutscher Nation) bekleidet.

L.; h. 79, br. 65 cm.

221. Die Kunst. Weibliche Figur mit den Emblemen der Poesie und Musik, Malerei und Plastik.

Links unten bezeichnet: «C. Blaas. 1859.»

L.; h. 80, br. 66 cm.

222. Die Erstürmung von Melk durch Leopold den Erlauchten. In der linken Ecke des Bildes Leopold der Erlauchte, der mit dem Banner in der rechten Hand die Zinnen der Feste ersteigt und seine Getreuen auffordert, ihm zum letzten Sturme nachzufolgen. In der Mitte des Bildes, an dem Fratzengesicht auf seinem Schild und an der goldenen Kette erkennbar, Geysa, der Anführer der Magyaren, dessen Scharen sich zur Flucht wenden.

L.; h. 30, br. 84 cm.

223. Leopold der Heilige weist die Kaiserkrone zurück. In der Mitte als Hauptgruppe: Albrecht, Erzbischof von Mainz, nach den auf einem Tische liegenden Reichsinsignien zeigend; vor ihm kniet Markgraf Leopold; hinter demselben steht in gebeugter Stellung Herzog Lothar von Sachsen, der nachmalige Kaiser. Zu beiden Seiten dieser Gruppe die geistlichen und weltlichen Fürsten des Reiches.

L.; h. 29, br. 84 cm.

224. Friedrich Barbarossa belehnt Heinrich Jasomirgott und Heinrich den Löwen. In der Mitte Kaiser Friedrich, unter einem Zelte thronend, der mit dem Szepter die Belehnung des links vor ihm knien-

den Heinrich von Österreich vollzieht. Rechts erfaßt Heinrich der Löwe, bereits belehnt, die fünf Fähnlein von Bayern, die ein kaiserlicher Page hält. Hinter ihm König Wenzel von Böhmen, mit der Krone auf dem Haupte. Würdenträger umgeben die Gruppe.

L.; h. 30, br. 84 cm.

225. Leopold der Glorreiche als Beförderer der Künste und Wissenschaft. Herzog Leopold und seine Gemahlin Theodora sitzen auf einem mit Festons geschmückten Throne. Links der bekränzte Heinrich von Ofterdingen mit der Harfe; hinter ihm stehen die beiden Dichter des Nibelungenliedes mit Leier und Rolle, welchen eine junge Dame Eichenkränze darreicht. Rechts erscheint Ulrich von Liechtenstein, der Dichter des «Frauendienst»; er hat den Helm abgenommen und beugt sich vor einer bekränzten Jungfrau, welche ihm den deutschen Eichenkranz aufs Haupt setzt. Hinter Ulrich steht ein Baumeister mit der Mappe. Zwei junge Frauengestalten beschäftigen sich mit einem Buche, in welchem Bilder erkennbar sind.

L.; h. 30, br. 84 cm.

226. König Rudolf bei Ottokars Leiche. Im Vordergrunde der Leichnam des in der Schlacht auf dem Marchfelde gefallenen Königs Ottokar, über den Heinrich von Berchtoldsdorf die Pferdedecke ausbreitet. König Rudolf steht dicht bei dieser Gruppe und sieht mit Rührung auf die irdischen Überreste seines Gegners. Neben ihm ein junger Krieger im Panzer mit dem Pfauenbusch als Helmzier, wahrscheinlich Rudolfs Erstgeborner. Im Hintergrunde das Gefolge mit der deutschen Reichsfahne.

L.; Medaillon. Durchmesser 44 cm.

227. Albrecht I. ritterlicher Zug über den Semmering. Herzog Albrecht an der Spitze seiner Reiter, die er zur Winterszeit über die Höhe nach Steiermark führt, um das Heer der aufrührerischen Edelleute zu besiegen.

L.; Medaillon. Durchmesser 44 cm.

228. Kaiser Maximilian I. und Georg von Frundsberg. Der Kaiser in goldener Rüstung steht neben einer seiner Kanonen, auf welche er die rechte Hand stützt, mit der er die Urkunde für die Landsknechte hält. Den linken Arm hat er auf Frundsbergs Schulter gelegt, der als Anführer der Landsknechte gewaffnet und gekleidet ist. Er zeigt mit seiner Linken auf die im Hintergrunde sichtbaren Landsknechte, von denen der vorderste die kaiserliche Fahne schwingt. Das Gemälde ist eine historische Erinnerung auf die Gründung der stehenden Heere.

L.; Medaillon. Durchmesser 44 cm.

229. Kaiser Karl V. empfängt den Degen Franz I. Dem Kaiser, mit bedecktem Haupte und der Ordenskette des goldenen Vlieses um den Hals, wird durch einen Abgesandten Frundsbergs nebst dem Schlachtberichte der Degen des in der Schlacht bei Pavia (1525) gefangenen Königs von Frankreich überreicht. Der daneben stehende Herold bringt eine eroberte französische Fahne dar.

L.; Medaillon. Durchmesser 44 cm.

230. Bucquois Sieg bei Zablat (Budweis) am 10. Juni 1619. General Graf Bucquoi, im Vordergrunde, befiehlt seinen ungarischen Reitern, noch einen letzten Angriff auf jene fünf Fähnlein deutschen Fußvolkes zu machen,

welche, auf Seite der Böhmen unter Mansfeld und Styrum kämpfend, nicht früher wichen, bis sie all ihr Pulver und Blei, ja sogar ihre Rockknöpfe verschossen hatten und auf keine Beihilfe mehr rechnen konnten. Im Hintergrunde die Schar der Tapferen; sie haben schon größtenteils die Hüte auf die Lanzen gesteckt und der Fähnrich rollt seine Fahne ein, als Zeichen, daß sie sich dem General ergeben.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas 1866.»
L.; h. 65, br. 48 cm.

231. Der Sieg des österreichischen Heeres über die Schweden bei Nördlingen am 16. September 1634. Das Bild zeigt den letzten mächtigen Angriff der Kaiserlichen. Von rechts sprengen die Kürassiere de Werths in Beisein des Königs Ferdinand auf die Schweden heran, die diesen Angriff nicht auszuhalten vermögen und fechtend sich zurückziehen. Links die Gefangennahme des schwedischen Generals Hoorn.

Links unten bezeichnet: «Carl Blaas 1862.»
L.; h. 131, br. 258 cm. Im Halbbogen.

232. Johann de Werth bei Tuttlingen am 24. November 1643. General de Werth nimmt mit einem Trupp Kroaten und seinen Reitern den im Kirchhofe unter der Feste Hornberg aufgestellten Artilleriepark der Franzosen, deren Kanonen er gegen Tuttlingen richten ließ. Johann de Werth, zu Pferde, blickt nach der Tür der Friedhofkapelle, in welche sich die französischen Wachen wegen des Schneegestöbers geflüchtet hatten.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas 1866.»
L.; h. 65, br. 48 cm.

233. Die Schlacht bei Levenz am 20. Juli 1664. Szene nach der Schlacht. Feldmarschall Graf de Souches

und General Graf Siegbert von Heister, ersterer mit gebietend ausgestreckter Rechten, zu Pferde dicht an dem mit einem Fallgitter versehenen Tor von Levenz stehend, lassen die türkischen Gefangenen an sich vorüberziehen, welche von kaiserlichen Kürassieren bewacht werden.

Links unten bezeichnet: «C. Blaas 1865.»
L.; h. 65, br. 48 cm.

234. Der Kriegsrat bei St. Gotthard am 1. August 1664. In der Mitte des Bildes Generalleutnant Raimund Graf von Montecuccoli, auf einem Schimmel, mit dem Feldherrnstab gegen die Raab zeigend, über welche die Türken um jeden Preis zurückgeworfen werden mußten. Er spricht gegen den Befehlshaber der verbündeten französischen Truppen, General Graf Coligny, gewendet. Zur Rechten Montecuccolis der berühmte Reitergeneral Feldmarschalleutnant Graf Spork, der begeistert sein Schwert erhebt; zu seiner Seite General Graf Waldeck und der noch jugendliche Prinz Karl von Lothringen, den Hut schwingend. Hinter Coligny General Wolfgang J. Graf von Hohenlohe. Der Kriegsrat wurde während der Schlacht auf freiem Felde abgehalten; in der Ferne sieht man den brennenden Ort Moggersdorf.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas.»
L.; h. 132, br. 259 cm. Im Halbbogen.

235. Die Verteidigung Wiens gegen die Türken im Jahre 1683. Generalfeldzeugmeister Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg mit der Binde um die verwundete Stirne und den entblößten Degen in der Linken, die Verteidigung leitend, wird von Soldaten in einem Sessel

an den Rand einer der Basteien getragen. Im Vordergrunde die mutigen Verteidiger der Stadt.

L.; h. 65, br. 47 cm.

236. Die Erstürmung von Ofen am 2. September 1686. Herzog Karl von Lothringen, durch das zerschossene Wienertor der eroberten Festung einreitend, zeigt mit dem Schwerte nach der Leiche des daselbst gefallenen greisen Pascha Abdurrhaman, des heldenmütigen Oberbefehlshabers der türkischen Truppen in der Festung. Hinter dem Herzog von Lothringen reitet Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern, der vom 22. August an die Belagerung der Festung leitete, da der Herzog mit der Armee dem Großwesir entgegeneilte, welcher mit der türkischen Hauptmacht zum Entsatze von Ofen anrückte.

L.; h. 65, br. 48 cm.

237. Prinz Eugens Zug nach Bosnien im Jahre 1697. Zur Verherrlichung der glänzenden Taten des Prinzen Eugen von Savoyen auf diesem Kriegszuge stellt das Gemälde den Moment dar, wie sich die christliche Bevölkerung des Landes dankend vor dem Prinzen Eugen einfindet. Der greise Metropolit, in vollstem Ornat, mit dem Pastoralstab in der Linken, erhebt segnend seine Rechte. Prinz Eugen auf seinem Schimmel entblößt das Haupt und erwidert den Segen des Oberpriesters durch achtungsvollen Gruß. Zur Seite des Metropoliten stehen zwei Priester, von denen einer das Kreuz hält. Weiter rückwärts die Christen, die erfreut über ihre Erlösung die Hände erheben. Ganz im Vordergrunde knien zwei Männer und bringen als orientalisches Gastgeschenk Salz und Brot dar.

Rechts unten bezeichnet: »C. Blaas 1864.«

L.; h. 64, br. 48 cm.

238. Die Schlacht bei Zenta am 11. September 1697. Die Szene stellt die Flucht der Türken über die Theiß dar. Rückwärts auf der Brücke drängt in wilder Flucht die Menge, aus welcher Roß und Reiter in die Theiß hinabstürzen. Auf der anderen Seite des Bildes stürmen die Wallonen, welche von ihren Pferden absaßen, die Schanzen. Einer von ihnen haut einen Türken nieder, der die Blutfahne trägt, welche sich zum Andenken an jenen Kampf noch heute im k. u. k. Heeresmuseum befindet.

Links in der unteren Ecke des Bildes bezeichnet: »C. Blaas 1863.« L.; h. 132, br. 258 cm. Im Halbbogen.

239. Die Schlacht bei Turin am 7. September 1706. Die Episode zeigt jenen Moment des heftigen Kampfes der mit den Truppen des Herzogs Viktor Amadeus von Savoyen verbündeten Kaiserlichen gegen die in Turin verschanzten Franzosen, in welchem Prinz Eugen von Savoyen an der Spitze des Regiments Starhemberg in die befestigte Stellung bei Chieri vorgedrungen ist. Prinz Eugen steht rittlings über seinem tödlich getroffenen Schimmel und schwenkt freudig den Hut, mit dem Degen auf die fliehenden Franzosen zeigend. Im Vordergrunde ist ein Adjutant des Prinzen, von einer Kugel getroffen, vom Pferde gestürzt. Links vorne sowie im Mittelgrunde stürmen kaiserliche Soldaten, rechts übersteigen neue Truppen den Wall.

Bezeichnet rechts unten: »C. Blaas 1864.« L.; h. 132, br. 258 cm. Im Halbbogen.

240. Der Überfall von Cremona und die Gefangennahme des französischen Generals Villeroy

am 1. Februar 1706. Die stürmische und regnerische Nacht vom 31. Jänner auf den 1. Februar bot Prinz Eugen die geeignetste Gelegenheit, den beschlossenen Überfall der Stadt, welche der Herzog von Villeroy mit 5000 Mann besetzt hielt, ausführen zu lassen. Major Hofmann vom Regimente Gschwind drang mit seinen Grenadieren durch einen sehr schmalen Wasserkanal unter den Festungswerken ein, machte die Torwache nieder und öffnete den kaiserlichen Truppen den Weg zu dem vom Feinde ganz unerwarteten Einmarsch in die Stadt. Herzog von Villeroy, im Begriffe, seine Truppen zu alarmieren, wird von Hauptmann Mac-Donnel und den kaiserlichen Grenadieren gefangen genommen und übergibt seinen Degen. Der Hintergrund zeigt die von den Kaiserlichen unter Kommando Guido Starhembergs überfüllte Straße; rückwärts die beleuchtete Hauptwache und in der Ferne der Dom mit dem hohen Turme von Cremona.

L.; h. 65, br. 47 cm.

241. Der Einzug König Karls III. zu Madrid am 28. September 1710. Nach den beiden großen Siegen Guido Starhembergs bei Lerida am Flusse Noquera und bei Saragossa über die Franzosen begab sich das königliche Heer nach Madrid, wo Karl III. (der nachmalige Kaiser Karl VI.) am 28. September seinen Einzug hielt. Man sieht den König in voller Rüstung, mit dem Orden des goldenen Vlieses um den Hals und den Kommandostab in der Rechten, auf stolzem spanischen Rosse durch das Tor von Antocha einreiten. Zu seiner Rechten Feldmarschall Guido Graf von Starhemberg; hinter dem König Lord Stanhope, der die Engländer

kommandierte, und der Graf von Atalaya, der bei Saragossa mit seinen Reitern die Glieder der Feinde durchbrochen hatte. Im Vordergrunde knien zwei in weite Gewänder gehüllte Magistratspersonen, welche dem König die Schlüssel der Stadt überreichen.

L.; h. 64, br. 47 cm.

242. Die Kapitulation von Linz am 24. Jänner 1742. Im Vordergrunde Großherzog Franz Stephan, Gemahl der Königin Maria Theresia; neben ihm Feldmarschall Ludwig Graf Khevenhiller-Frankenberg, auf die abziehenden Franzosen zeigend. Hinter den beiden Herren zwei ungarische Magnaten in der Suite, als Andeutung der großen Verdienste, welche sich die Ungarn in jenen Tagen um ihre Königin erworben hatten.

Bezeichnet rechts unten: «C. Blaas 1867.»
L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

243. Der Kampf bei Piacenza am 16. Juni 1746. Im Mittelgrunde ein Angriff der österreichischen Grenadiere gegen das von den bourbonischen Truppen besetzte Kloster S. Lazzaro. Rechts im Vordergrunde Feldmarschall Fürst Wenzel Liechtenstein, der das Kommando führt und durch das Fernrohr die Bewegungen des Feindes auf dem jenseitigen Ufer des Difiuto beobachtet; neben ihm Graf Althann vom Generalstabe, ganz vorne General Browne. Links einige Plänkler, die bis an das äußerste Ufer des Flusses vordringen.

Rechts in der unteren Ecke bezeichnet: «C. Blaas 1867.»
L.; h. 86, br. 172 cm. Im Halbbogen.

244. Kaiserin Maria Theresia mustert die k. k. Regimenter im Lager bei Solenau am 10. Sep-

tember 1749. Die Kaiserin in gelbem Kleide und blauem Samtmantel, schreitet die Reihen der Truppen ab, die das Gewehr präsentieren. Zu Seiten der Kaiserin Erzherzog Josef (später Kaiser Josef II.) und die Erzherzoginnen Maria Anna und Christine, begleitet von der Obersthofmeisterin Gräfin Fuchs. Weiter rückwärts der Erzieher des Erzherzogs Josef Graf Batthyány und Feldmarschall Graf Daun, welcher die Übungen der Truppen leitete. Ganz im Vordergrunde, dem Beschauer den Rücken zuwendend, steht der Hofkriegsraths-Präsident Feldmarschall Graf Josef von Harrach, als Oberstinhaber an der Spitze seines Regiments vor der Kaiserin die Partisane senkend.

L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

245. Die Schlacht bei Kolin am 18. Juni 1757. Für das Gemälde ist jener Moment gewählt, welcher die eigentliche Entscheidung der Schlacht herbeiführte, nämlich der Angriff des Dragoner-Regiments De Ligne,*) welches, von dem Obersten Saint-Ignon geführt, in die preußische Kavallerie einhaut. Im Vordergrunde sieht man an der Spitze des Regiments einen jungen Offizier mit geschwungenem Degen, dem ein Unteroffizier und ein Gemeiner tollkühn im Angriff folgen, gleich hinter ihnen Oberst Saint-Ignon, der die Massen anführt. Rechts Feldmarschall Daun mit seiner Suite, aus dem Walde reitend.

In der unteren Ecke rechts bezeichnet: »C. Blaas.«
L.; h. 85, br. 172 cm. Im Halbbogen.

246. Der Überfall von Berlin durch den Feldmarschall-Leutnant Grafen Haddik am 16. Okto-

*) Jetzt das Dragoner-Regiment Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14.

ber 1757. Nach der Niederlage bei Kolin war das preußische Heer getrennt und stand der Weg in die Mark Brandenburg bis nach Berlin offen. Feldmarschall-Leutnant Andreas Graf Haddik, beauftragt, mit selbst ausgewählten Truppen einen Streifzug nach Berlin auszuführen, trat den Marsch am 11. Oktober an, erschien schon am 16. Oktober plötzlich vor dem «schlesischen Tor», ließ dasselbe einschießen und rückte nach Erstürmung der Spreebrücke in die Stadt ein. Auf dem Bilde steht rechts Graf Haddik, die Arme über die Brust gekreuzt, nächst der Mauer des «schlesischen Tores» und empfängt die Abgesandten von Berlin, welche die der Stadt auferlegte Brandschatzung überbringen. Hinter Haddik ein Adjutant vom Regimente Prinz Eugen von Savoyen.

L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

247. Die erste Verteilung des militärischen Maria Theresia-Ordens am 7. März 1758. Die feierliche Handlung vollzieht sich im Thronsaale der kaiserlichen Hofburg in Wien. Kaiser Franz I., bedeckten Hauptes, hat sich vom Throne erhoben und schmückt den vor ihm knienden Generalleutnant Herzog Karl von Lothringen als ersten Theresienritter mit dem Bande des Großkreuzes. Feldmarschall Graf Daun folgt und wird von dem Minister Fürsten Kaunitz über die Stufen geleitet. Neben dem Throne gegen das Fenster zu steht der Obersthofmeister Anton Corfiz Graf von Ulfeldt, auf der anderen Seite der Obersthofmarschall Josef Fürst Schwarzenberg mit dem Schwerte und der Oberstkämmerer Joh. Josef Graf Khevenhiller mit dem Stabe. Im Profil der Hofkriegsrats-Präsident Feldmarschall Graf Haddik sichtbar.

Im Hintergrunde auf einer Estrade sitzt die Kaiserin Maria Theresia, welche ihren jüngsten Sohn Erzherzog Maximilian mit dem Arme umschlingt; daneben die Erzherzoge Josef, Leopold und Ferdinand Karl. Rechts von der Kaiserin die Erzherzoginnen Maria Anna und Maria Christina. Der Saal ist von Würdenträgern und Damen gefüllt.

L.; Medaillon. Durchmesser 126 cm.

248. Der Überfall bei Hochkirch in der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober 1758. In Mitte des überfallenen preußischen Lagers reitet Feldmarschall Graf Daun mit dem Kommandostabe in der Hand, in Begleitung des Generaladjutanten Oberst Baron Breitenstein und eines anderen Offiziers des Generalstabes; weiter rückwärts Feldmarschall-Leutnant v. Lacy, der mit dem Degen gegen Hochkirch zeigt, um den in die Tiefe des Bildes hineinsprengenden Karabinieren O'Donnels die Richtung des Angriffes zu bestimmen. Rechts kommt Major Baron Beaulieu in Begleitung eines Offiziers herangeritten, um dem Feldmarschall zu melden, daß Feldmarschall-Leutnant Herzog von Ahremberg die große Redoute auf dem linken Flügel der preußischen Aufstellung genommen habe. Im Hintergrunde das brennende Dorf Hochkirch.

Rechts in der unteren Ecke bezeichnet: «C. Blaas 1863.»
L.; h. 86, br. 172 cm. Im Halbbogen.

249. Die Erstürmung von Schweidnitz in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober 1761. Man sieht im Hintergrunde die Wälle von Schweidnitz. Zwei Leuchtkugeln fliegen im Bogen aus der Festung und der ganze Mittelgrund wird von den österreichi-

schen Angriffskolonnen ausgefüllt, welche gegen die Festung vorrücken. Im Vordergrunde stehen bei einer Eiche Feldzeugmeister Freiherr von Laudon und General Amadei; letzterer, den Festungsplan in der Hand, weist mit der Rechten nach der Gegend, in welcher der Angriff stattfinden soll. Rückwärts ein kroatischer Reiter.

L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

250. Die Übergabe von Belgrad am 10. Oktober 1789. Dem Feldmarschall Freiherrn von Laudon werden die Schlüssel der Festung überreicht, während Osman Pascha seinem Besieger sein reichgezäumtes eigenes Pferd verehrt. Hinter dem Feldmarschall steht der Chef der Artillerie, Feldzeugmeister Josef Graf Colloredo, dem Beschauer den Rücken zuwendend, der General-Geniedirektor Feldmarschall Graf Pellegrini, dann Generalmajor von Neu, Chef des Generalstabes. Im Hintergrunde die Festung Belgrad.

Bezeichnet rechts auf der Mauer: »C. Blaas 1868.«
L.; h. 64, br. 157 cm. Im Halbbogen.

251. Die Schlacht bei Würzburg am 3. September 1796. Feldzeugmeister Graf Sztaray, unbedeckten Hauptes, zeigt am Morgen nach dem Siege dem Erzherzog Karl die dem Feinde abgenommenen Trophäen, darunter einen zusammengelegten und von den Franzosen benützten Luftballon, der sich noch heute im k. und k. Heeresmuseum befindet. Neben dem Erzherzog Generalmajor von Schmidt, Chef des Generalstabes, weiter rückwärts Feldzeugmeister Graf Wartensleben.

Rechts unten bezeichnet: »C. Blaas 1870.«
L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

52. Die Schlacht bei Caldiero am 29., 30. und 31. Oktober 1805. Bajonettangriff der österreichischen Grenadiere in den letzten Stunden des Kampfes. Erzherzog Karl, der Lenker dieser dreitägigen siegreichen Schlacht, im Hintergrunde sichtbar.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas 1870.»
L.; h. 87, br. 173 cm. Im Halbbogen.

253. Das Treffen bei Ebelsberg am 3. Mai 1806. Das vierte und fünfte Bataillon der Wiener Freiwilligen, unter Kommando des Oberstleutnants Klüffel und Majors Graf Salis, werfen die Franzosen über die Traunbrücke zurück.

L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

254. Die Schlacht bei Aspern am 21. und 22. Mai 1809. Episode am zweiten Tage der Schlacht. Generalissimus Erzherzog Karl, seine eigene Person für den Sieg einsetzend, ergreift die Fahne des Regiments Zach und stellt sich an die Spitze der Truppen, um eine zwischen dem Korps Hohenzollern und der Kavallerie Liechtensteins entstandene Lücke, in welcher der Durchbruch der Franzosen zu befürchten war, zu schließen. Hinter dem Erzherzog der Chef des Generalstabes Generalmajor Baron Wimpfen, links Generaladjutant Feldmarschall-Leutnant Graf Grünne, begeistert den Hut schwingend.

Links unten bezeichnet: «C. Blaas 1870.»
L.; h. 84, br. 170 cm. Im Halbbogen.

255. Der Kampf auf dem Berge Isel am 29. Mai 1809. Andreas Hofer sitzt auf einer Anhöhe unter einem Baume und beobachtet den Gang des Treffens. Er und sein Getreuer, der Kapuziner Haspinger, reichen sich einträchtig die Hände. Hinter beiden steht Hofers Ad-

jutant Eisenstecker. Links Kanonen, vom Tiroler Landsturm bedient; dabei Oberstleutnant Ertel von Lusignan-Infanterie, der das Gefecht im Zentrum leitete.

Links unten bezeichnet: «C. Blaas 1869.»
L.; Medaillon. Durchmesser 82 cm.

256. Die Schlacht bei Leipzig am 19. Oktober 1813. Episode nach der Schlacht. Kaiser Franz I. überreicht seinem Feldherrn Feldmarschall Fürsten Karl Philipp zu Schwarzenberg das Großkreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens. Unmittelbar hinter dem Kaiser steht Generaladjutant Oberst Graf Paar, etwas entfernter Generaladjutant Feldmarschall-Leutnant von Kutschera und Feldmarschall-Leutnant Johann Graf Nostiz. Links hinter Fürst Schwarzenberg Oberstleutnant Fürst Wenzel Liechtenstein, neben demselben Rittmeister Graf Clam-Martinitz und dem Beschauer mehr den Rücken zuwendend Feldmarschall-Leutnant Josef Graf Radetzky, Chef des Generalstabes.

Rechts unten bezeichnet: «Carl Blaas 1871.»
L.; h. 88, br. 173 cm. Im Halbbogen.

257. Der Einzug des Kaisers Franz I. in Wien am 16. Juni 1814. Kaiser Franz, von Paris zurückkehrend, reitet durch den von der Stadt Wien, nach den Entwürfen des Architekten von Hohenberg, vor dem Kärntnertore errichteten Triumphbogen, vor welchem Bürgermeister Wohlleben eine Anrede an den Monarchen hält. Die Bewohner Wiens jubeln ihrem Herrscher zu.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas 1869.»
L.; Medaillon. Durchmesser 126 cm.

258. Die Einnahme von Vicenza am 10. Juni 1848. Das Gemälde zeigt den Angriff auf den von päpst-

lichen Truppen besetzten Monte Berico und den Moment, in welchem der tapfere Kommandant des 10. Jäger-Bataillons Oberst Karl von Kopal, durch eine feindliche Kugel tödlich verwundet, in die Arme seiner treuen Jäger sinkt. (Die österreichische Armee verehrte den braven Zehner-Jägern für ihre heldenmütige Haltung ein silbernes Signalhorn, auf welchem die bedeutsamen Worte stehen: «Monte Berico — Kopal ruft.»)

Unten bezeichnet: «C. Blaas.»
L.; Medaillon. Durchmesser 85 cm.

259. Die Schlacht bei Novara am 23. März 1849. Episode am Tage nach der Schlacht. Zusammenkunft des Feldmarschalls Grafen Radetzky mit König Viktor Emanuel, der in der vorhergegangenen Nacht infolge Abdankung seines Vaters Königs Carlo Alberto den Thron von Sardinien bestiegen hat, in einem Gehöfte des Ortes Vignale bei Novara, um die Friedenspunkte zu vereinbaren. In der Mitte des Bildes der König und Feldmarschall Radetzky, letzterer von einem Offizier und einem Unteroffizier des Serezaner-Korps begleitet. Links der Chef des Generalstabes Feldmarschall-Leutnant Freiherr von Heß im Gespräche mit dem piemontesischen General Lamarmora. Im Hintergrunde die beiderseitigen Suiten.

Bezeichnet links unten: «C. Blaas 1871.»
L.; h. 64, br. 158 cm. Im Halbbogen.

260. Bildnis des Kaisers Maximilian I.

L.; Medaillon. Durchmesser 32 cm.

261. Bildnis des k. k. Feldmarschalls Fürsten Wenzel Liechtenstein (geb. 10. August 1690, gest. 10. Februar 1772).

L.; Medaillon. Durchmesser 32 cm.

262. **Bildnis des k. k. Feldmarschalls Grafen Josef Colloredo-Melz und Wallsee** (geb. 11. September 1735, gest. 26. November 1818).

L.; Medaillon. Durchmesser 32 cm.

263. **Selbstporträt des Künstlers.** Dreiviertelansicht nach rechts. Mit schwarzer Mütze auf dem Kopfe. Grauer Grund.

Rechts oben im Grunde bezeichnet: «Carl v. Blaas. 1884.»

L.; h. 65, br. 52 cm. Widmung des Künstlers für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1885.

264. **Karl der Große tadelt die nachlässigen Schüler.** Der Kaiser legt die Rechte auf das Haupt des vor ihm stehenden fleißigen Schülers. Rückwärts der Begleiter des Kaisers und der Lehrer der Knaben, ein alter Mönch in schwarzer Kutte.

Rechts auf dem Sockel der Schulbank bezeichnet: «C. Blaas pinx. Wien 1855.»

L.; h. 162, br. 130 m. Im Allerh. Auftrage gemalt, im Jahre 1885 in die kaiserl. Gemäldegalerie übernommen.

265. **Die Heimkehr Jakobs.** Inmitten des Zuges schreitet Jakob, neben ihm zwei Knaben. Vier Frauen mit ihren Kindern reiten auf Kamelen; rechts führt ein Jüngling einen bepackten Esel; dahinter ein bärtiger Mann und ein Knabe; voran treiben Hirten die Schaf- und Rinderherden.

Links unten bezeichnet: «Carl Blaas. Rom. 1841.»

L.; h. 92, br. 142 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1841.

Eugen Ritter von Blaas,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Albano bei Rom den 24. Juli 1843. Erhielt die erste künstlerische Ausbildung durch seinen Vater

Karl Ritter von Blaas, studierte sodann auf den Akademien zu Venedig und Wien. Professor der Akademie zu Venedig. Vornehmlich tätig zu Venedig.

266. Eine Partie nach Murano. Auf der Terrasse eine vornehme Gesellschaft; weitere Gäste entsteigen soeben der Gondel und werden begrüßt. Links, auf die Balustrade gelehnt, zwei junge Mädchen.

Rechts unten bezeichnet: «Eugen Blaas 1870.»

L.; h. 144, br. 210 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1870.

Julius Ritter von Blaas,

Schlachten-, Genre- und Tiermaler.

Geboren zu Albano bei Rom den 22. August 1845. Begann unter Professor Grigoletti in Venedig seine akademischen Studien, sodann Schüler seines Vaters Karl Ritter von Blaas. Tätig in Venedig, Rom und vornehmlich Wien.

267. Wettfahrt betrunkener slowakischer Bauern. (Jugendwerk des Künstlers.)

Links unten bezeichnet: «Jules Blaas 1869.»

L.; h. 59, br. 85 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1869.

268. Der Antlasritt in Tirol. (In den Gemeinden Kirchberg, Brixen und Westendorf im Brixentale besteht von altersher das Gelübde, in dankbarer Erinnerung an die Abwendung naher Kriegsgefahr am Fronleichnamstage unter Führung ihrer Geistlichkeit mit Glockenklang, Gebet und wehenden Fahnen um die unweit von Kirchberg an der alten Poststraße stehende Votivkapelle einen gemeinsamen feierlichen Umritt zu tun und dann dem vom hochwürdigen Brixner Dekan abgehaltenen heiligen Segen

beizuwohnen. Die Kapelle heißt Klausen- oder Schwedenkapelle und die Aufschrift über der Tür lautet: «Bis hieher und nicht weiter kamen die schwedischen Reiter.») Unmittelbar vor der Kapelle reitet auf einem Schecken, den ein Mann am Zügel führt, der Priester mit dem Allerheiligsten, ihm voran reiten gleichfalls auf schweren Bauernpferden zwei jüngere Priester, welche aus ihren Gesangsbüchern Gebete singen. Zwei alte Kirchendiener mit Laternen wenden bereits mit ihren Reittieren um die Kapelle. Links vorne halten zwei Reiter mit einer Kirchenfahne. Den weiteren herankommenden Zug bilden Männer hoch zu Roß mit den im Winde flatternden Kirchenfahnen der umliegenden Sprengel. Zu beiden Seiten des Weges hat sich das Landvolk aufgestellt, um den Zug an sich vorbeigehen zu lassen. Rechts unter den Zusehern bemerkt man den Maler des Bildes mit seiner Frau und den beiden noch im Knabenalter stehenden Söhnen.

Rechts unten bezeichnet: «Julius von Blaas, Wien 1894.»

L.; h. 177, br. 298 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1894.

Ferdinand Schubert,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 15. August 1824, gestorben daselbst den 15. August 1853. Erlangte seine erste künstlerische Bildung zu Rom im Umgange mit Heinrich Schwemminger, Karl Mayer, Amerling usw., trat sodann in die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ein, um daselbst seine Studien zu vollenden. Tätig in Wien.

269. Radtbot, Graf von Habsburg, zeigt seinem Bruder, dem Bischof Werner, die Kriegerschar, die er ausgerüstet, anstatt eine starke Burg zu bauen.

Rechts auf der Stiege bezeichnet: «Ferd. Schubert fct. 1852.»

L.; h. 127, br. 98 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung des österr. Kunstvereins im Jahre 1852.

Julius Mařák,

Landschaftsmaler, Zeichner und Radierer.

Geboren zu Leitomischl in Böhmen den 29. März 1835, gestorben den 8. Oktober 1899 zu Prag. Studierte an der Kunstakademie zu Prag unter Professor Haushofer, bildete sich weiter in München und Wien aus. Seit 1887 Professor der Akademie der Künste in Prag, bis 1890 Rektor dieser Anstalt. Vornehmlich tätig in Wien und Prag.

270. Birkenwäldchen bei Buchbach in Niederösterreich. Herbststimmung. Auf dem Wege eine Frau. Links vorne ein Mädchen, welches das Vieh hütet.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «Julius Mařák.»

L.; h. 125, br. 183 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1887.

Gustav Ranzoni,

Landschafts- und Tiermaler.

Geboren zu Unter-Nalb in Niederösterreich den 10. Mai 1826, gestorben zu Wien den 19. Oktober 1900. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und Anton Schrödls in Wien. Tätig in Wien.

271. Schafherde auf der Pußta. Schweres Gewölke bedeckt den Himmel.

Rechts unten bezeichnet: «G. Ranzoni 872.»

L.; h. 88, br. 174 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

Franz von Pausinger,

Tiermaler und Zeichner.

Geboren zu Salzburg den 10. Februar 1839. Schüler der Akademien in Wien und Karlsruhe und von Koller in Zürich. Tätig in Wien, München und Salzburg.

272. Inneres eines vom Sonnenschein durchleuchteten Buchenwaldes. Vorne ein Hirsch mit zwei Tieren.

Bezeichnet rechts unten: «Franz von Pausinger. 1873.»

L.; h. 72, br. 76 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

Anton Hlávacek,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 7. Mai 1842. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Franz Steinfeld und Albert Zimmermann. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Deutschland tätig vornehmlich in Wien.

273. Gegend in der Rheinpfalz. Sonnige Abendstimmung breitet sich über die weiten Fluren. Im Mittelgrunde etliche Eichen und auf dem durch steriles Terrain führenden Wege Mönche.

Rechts unten bezeichnet: «Hlávaček 73.»

L.; h. 144, br. 224 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1883.

Bernhard Fiedler,

Landschaftsmaler und Zeichner.

Geboren zu Berlin den 23. November 1816, gestorben zu Triest den 28. März 1904; besuchte die Akademie zu Ber-

lin, lernte beim Dekorationsmaler Gerst und wurde sodann Schüler des Marinemalers Krause. Bildete sich auf seinen Reisen nach Italien, Dalmatien und dem Orient weiter aus. Vornehmlich tätig in Triest. Mitglied der Akademie von Venedig.

74. Das über der Geburtsstätte des Heilandes erbaute Kloster in Bethlehem. Links im Tale zwischen Gruppen von Ölbäumen das Grab der Rahel. In der Ferne das Moabitergebirge.

Rechts unten bezeichnet: «Bh. Fiedler. Triest. 1882.»

L.; h. 76, br. 118 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1882.

275. Ansicht von Kairo, von der Zitadelle aus gesehen. Inmitten des sich weithin erstreckenden Stadtbildes ragt die Sultan Hassan-Moschee heraus, dahinter sieht man das lange rote Gebäude, den Palast des Vizekönigs. Im Hintergrunde die alte arabische Wasserleitung und jenseits des Nils die Pyramiden. (Die Aufnahmen zu dem Bilde erfolgten 1853 und 1854.)

Links unten bezeichnet: «Bh. Fiedler in Triest.»

L.; h. 103, br. 197 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

Adolf Obermüllner,

Landschaftsmaler und Zeichner.

Geboren zu Wels in Oberösterreich den 3. September 1833, gestorben zu Wien den 29. Oktober 1898. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich in München unter Professor Richard Zimmermann und durch Reisen nach Frankreich und Holland weiter aus. Tätig vornehmlich in Wien.

276. Motiv vom Rauriser Goldberggletscher von der Kärntner Seite aus gesehen. Vorne ein Wassertümpel, an den Bergabhängen abgestorbene Tannen.

Rechts unten bezeichnet: «A. Obermüllner. Wien 1874.»

L.; h. 110, br. 159 m. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1874.

Josef Matthias Ritter von Trenkwald,
Historienmaler.

Geboren zu Prag den 13. März 1824, gestorben zu Perchtoldsdorf bei Wien den 28. Juli 1897. Schüler der Akademien in Prag und Wien unter Christian Ruben, bildete sich sodann in Rom weiter aus. 1865 zum Direktor der Prager Akademie ernannt, 1866 zum Mitgliede der Wiener Akademie der bildenden Künste, seit 1872 Professor dieser Anstalt; wurde von Sr. Majestät dem Kaiser im Jahre 1895 in den Adelsstand erhoben. Tätig in Rom, Prag und Wien.

277. Herzog Leopold des Glorreichen Einzug in Wien nach seiner Rückkehr aus dem Kreuzzuge im Jahre 1219. Der Herzog reitet inmitten seiner Edlen und Streiter dem Stadttore entgegen: ihm voran schreitet die Geistlichkeit. Zu beiden Seiten das Volk, das den Zug begleitet und die Zurückkehrenden begrüßt.

Rechts unten bezeichnet: «J. M. Trenkwald. Prag 1872.»

L.; h. 168, br. 284 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1873.

277 a. Studienkopf einer Römerin. Das schwarze Haar mit einer Nadel geschmückt, in den Ohren sichelförmige Ohrringe mit anhängender Kugel. Hellgrauer Grund.

L.; h. 31, br. 25 cm. Aus dem Nachlasse des Künstlers mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1898.

Adolf Ditscheiner,
Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 29. Juni 1846, gestorben den 12. Jänner 1904. Schüler der k. k. Akademie der bildenden

Künste in Wien unter Professor Albert Zimmermann. Tätig in Wien und München.

278. Uferpartie auf der Fraueninsel am Chiemsee in Baiern. Links auf grünem Rasen weißes Geflügel. Im Kahne eine Frau, Wäsche spülend.

Links unten bezeichnet: «Ad. Ditscheiner. 873.»

L.; h. 56, br. 93 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

278 a. Persenbeug an der Donau. Links erhebt sich der Fels mit dem kaiserlichen Schloße, auf der Donau ein Floß, bewölkter Himmel.

Rechts unten bezeichnet: «A. Ditscheiner 97.»

L.; h. 52, br. 47 cm. Widmung des Herrn W. A. Reichsritter von Manner in Wien für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1905.

Josef Berres Edler von Perez,

k. und k. Generalmajor a. D.,
Genremaler.

Geboren zu Lemberg den 30. Mai 1821. Erhielt den ersten Zeichenunterricht in der Militärakademie zu Wiener-Neustadt durch Rieder, den nachmaligen Kustos der k. k. Belvederegalerie, und studierte später bei Piloty in München. Nach Studienreisen durch ganz Europa, Rußland und den Kaukasus vornehmlich tätig in Wien.

279. Ungarischer Pferdemarkt. Inmitten des Gewühles von Menschen und Tieren, über welchem die Zelte und Häuser der breiten Straße sowie die Marktsäule herausragen, sieht man einen Zigeuner mit seinem Schimmel.

Bezeichnet links unten: «Berres 1873.»

Holz; h. 45, br. 93 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

Beneš Knüpfer,

Maler und Zeichner.

Geboren zu Friedstein in Böhmen den 12. April 1848; Schüler der Akademie zu Prag, dann Pilotys in München. Derzeit tätig in Rom.

280. Tritonenkampf. Links inmitten der stürmisch bewegten Brandung kämpfen zwei Tritonen. Rechts auf dem von Wogen umspülten Felsen sitzt eine Nymphe, welche die Kämpfenden beobachtet. Abendliche Gewitterstimmung.

Rechts unten bezeichnet: «Beneš Knüpfer. Roma.»

L.; h. 113, br. 224 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1892.

Alfred Zoff,

Landschafts- und Marinemaler.

Geboren zu Graz den 11. Dezember 1852. Erhielt den ersten Unterricht bei Freiherrn von Königsbrunn in Graz, war Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor von Lichtenfels, bildete sich sodann bei Professor Gustav Schönleber in Karlsruhe weiter aus. Tätig in Karlsruhe und Wien.

281. An der Riviera. Rechts der felsige Strand, an dem die See brandet. Ein Mann ist bei einem Boote beschäftigt.

Rechts unten bezeichnet: «Alfred Zoff. 1888.»

L.; h. 125, br. 193 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Jahresausstellung im Künstlerhause im Jahre 1888.

Eduard Kurzbauer,

Genremaler.

Geboren zu Wien den 2. März 1840, gestorben zu München den 13. Jänner 1879. Schüler der k. k. Akademie

der bildenden Künste in Wien, sodann des Professors Piloty in München. Ehrenmitglied der königl. Akademie in München. Tätig vornehmlich in München.

2. Die ereilten Flüchtlinge. In der Fensternische eines Bauernwirtshauses, an einem mit dem Kaffeeservice gedeckten Tische ein junger Mann und ein junges Mädchen, zu welchen die nachgeeilte Mutter vorwurfsvollen Blickes herantritt. Hinter ihr der Diener der alten Dame; rechts die Wirtin mit ihrem Kinde auf dem Arme und verschiedene Gäste, welche sich neugierig dem Vorgange zuwenden.

Links unten bezeichnet: «E. Kurzbauer. München. 1870.»

L.; h. 100, br. 142 cm. Widmung für die kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Theodor von Dreyfuß in München im Jahre 1870.

Marie von Parmentier,

Landschafts- und Marinemalerin.

Geboren zu Wien den 11. April 1844, gestorben zu Trespiano bei Florenz den 14. Mai 1879. Schülerin des Professors Emil Jakob Schindler in Wien. Vornehmlich tätig in Wien.

283. Partie vom Hafen von Dieppe. Vorne eine Anzahl am Strande liegender Boote, dabei verschiedene Leute. Rechts die steilabfallenden Ufer und ein Teil der Stadt.

Rechts unten bezeichnet: «M. Parmentier 1876.»

L.; h. 92, br. 137 cm. Widmung der Schwester der Künstlerin, des Fräuleins Lina von Parmentier, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1889.

Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 18. November 1833. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter

Thomas Ender und Franz Steinfeld. Nach einem Studienaufenthalte in Düsseldorf tätig in Wien. Seit 1872 Professor der Landschaftsschule an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, in den Jahren 1872 und 1873 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft. Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes.

284. Donauufer im unteren Prater. Rechts eine große Baumpartie. Links der Strom. In der Ferne ein Dampfschiff.

Rechts unten bezeichnet: «E. Lichtenfels. 1873.»

L.; h. 93, br. 133 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

Karl Karger,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Wien den 30. Jänner 1848. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Ed. von Engerth, bildete sich sodann weiters in München aus. Im Jahre 1887 zum k. k. Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien ernannt. Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes. Nebst mehrfachen Reisen tätig in München und Wien.

285. Im Bahnhofe. Dem soeben eingefahrenen Zuge entsteigen in buntem Gewühle allerlei Passagiere, deren Gepäck hinausgetragen wird; andere werden von ihren Angehörigen erwartet und begrüßt. Rechts der Maler selbst, dem ein Bahndiener die Effekten nachträgt.

Rechts unten bezeichnet: «Carl Karger 1875.»

L.; h. 91, br. 171 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1875.

Fritz August von Kaulbach,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Hannover den 2. Juni 1850. Studierte in München und bei Kreling in Nürnberg. Zum Mitgliede der

königl. Akademie der Künste in Berlin 1883, zum Ehrenmitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien 1888 ernannt, 1872 ließ er sich in München nieder, wurde Professor und Direktor der Akademie, welch letztere Stelle er 1888 niederlegte. 1885 in den bairischen Adelsstand erhoben. Tätig in München.

86. Die Lautenschlägerin. In einer abendlich gestimmten Landschaft steht, die Laute in den Händen haltend, ein junges Mädchen in den Körper knapp umschließendem weiß und gelben Gewande, nach links blickend.

Rechts unten bezeichnet: «Fr. Aug. Kaulbach 1882.»

L.; h. 202, br. 99 cm. Lebensgroß. Ganze Figur. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1883.

Vilma Parlaghi,

Bildnismalerin.

Geboren zu Hajdu-Dorog in Ungarn den 15. April 1865. Erhielt den ersten Unterricht zu Pest, studierte sodann in München und bildete sich durch das Studium der alten Meister und der Natur autodidakt aus. Vornehmlich tätig in Wien, München und Berlin.

287. Bildnis des österreichischen Dichters Eduard v. Bauernfeld (geboren zu Wien 1802, gestorben daselbst 1890). In einem Lehnstuhle sitzend, das rechte Bein über das linke geschlagen, die beiden Arme auf die Lehne des Stuhles stützend. Kniestück. Dunkler Grund.

Links unten bezeichnet: «V. Parlaghi. 1888.»

L.; h. 121, br. 100 cm. Widmung der Künstlerin für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1890.

Konrad Bühlmayer,

Landschafts-, Tiermaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 18. August 1835, gestorben daselbst 30. November 1883. Schüler Josef Högers in Wien,

Rudolf Kollers in Zürich, sodann zur weiteren Ausbildung bei Hans Gude in Düsseldorf. Tätig in Wien.

288. Der Viehabtrieb von der Alpe. Eine Herde von Rindern, Schafen und Ziegen wird von den Älplern den Abhang entlang zur Niederung getrieben.

Rechts unten bezeichnet: «C. Bühlmayer 1870.»

L.; h. 101, br. 158 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie vom Künstler im Jahre 1870.

August Schaeffer,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren den 30. April 1833. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Franz Steinfeld, bildete sich sodann auf Studienreisen selbständig aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 30. Mai 1868; Skriptor der Bibliothek von 1871 bis 1874, Kustos der Gemäldegalerie derselben Akademie von 1874 bis 31. Dezember 1880. Seit 1881 Kustos und Direktor-Stellvertreter der Gemäldegalerie des Allerh. Kaiserhauses, seit 1892 Direktor derselben, 1895 zum k. u. k. Regierungsrat, 1905 zum k. u. k. Hofrat ernannt. 1885 und 1886 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens; Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes. Tätig vornehmlich in Wien.

289. Auf dem Heimweg von der Weltausstellung in Wien 1873. Partie aus dem Prater nächst der Sofienbrücke. Abendstimmung.

Links an der unteren Ecke des Bildes bezeichnet: «Aug. Schaeffer. Wien. 1875.»

L.; h. 110, br. 160 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Eröffnungsausstellung im Jahre 1877.

Julius Ritter von Payer,

Historienmaler.

Geboren zu Schönau bei Teplitz in Böhmen den 1. September 1842. Erhielt den ersten Zeichnungsunterricht

als Zögling der Militärakademie zu Wiener-Neustadt, aus welcher er als Offizier in die k. und k. Armee getreten ist. Nach seiner Rückkehr von der österr. Nordpol-Expedition (1874) wendete sich Payer ganz der Kunst zu, nahm an der Münchner Akademie bei Alex. Wagner Unterricht und bildete sich sodann in Paris im Verkehre mit den französischen Künstlern Benjamin Constant, Tattegrain, Bonnat und Cabanel autodidakt aus. Seine drei Reisen nach dem Nordpol nahmen auf sein Kunstschaffen bestimmenden Einfluß. Tätig in München, Paris und Wien. Ehrenmitglied vieler Kunstanstalten, von der Universität Halle mit der Doktorswürde bekleidet, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. in den österr. Adelsstand erhoben.

290. Nie zurück! Erinnerung an die erste österreichische Nordpol-Expedition 1872—1874 unter Führung des k. u. k. Linienschiffs-Leutnants Karl Weyprecht und des k. u. k. Oberleutnants Julius Ritter von Payer.

Links steht, vom mondhellen Meere sich klar abhebend, Karl Weyprecht, welcher mit der Linken abwehrend auf das in der Ferne sichtbare Franz Josefland zeigt, vor dem man das Schiff «Tegetthoff» nur noch in der Größe eines Punktes gewahr wird. Weyprecht gegenüber gruppiert sich der von ihm geführte Teil der Mannschaft. Obenan, auf seine Krücke gestützt, steht der Schiffszimmermann Vecerina; neben ihm kniet der Bootsmann Lusina, den Kopf im Profil über die Hände gelegt. Die Matrosen Latkovich und Susich sind in der Mitte des Bildes; ersterer hält den Hut in der Hand, letzterer ist gerade aufgerichtet. Vor dem Boote, in den Schnee gesunken, liegt, die Hände gefaltet und ermattet, die Augen geschlossen, der norwegische Harpunier Olaf

Carlsen, der Eismeister des «Tegetthoff», ein hervorragender Kenner des Polarmeeres. Daneben der Tiroler Bergsteiger Klotz, dermalen des Grafen Wilczek Schloßwart in Kreuzenstein. Der Mann mit den verbundenen Augen ist der Matrose Lukinovich, der an Schneeblindheit litt; im Vordergrunde, beim Feuer gelagert, sieht man Dr. Kepes, den Arzt der Expedition. Bei demselben die beiden Hunde Jubinal und Torossy. Links unten naht dem Lagerplatze unter der Führung Payers die zweite Abteilung der Mannschaft des «Tegetthoff».

Über die Begebenheit, welche das Bild darstellt, lassen wir den Künstler selbst, einen der beiden Kommandanten jener denkwürdigen Expedition, sprechen:

«Am 20. Mai 1874 hatte die Expedition den vom Eise unbefreibaren ‚Tegetthoff' verlassen, um sich über Nowaja Semlja nach Norwegen zu retten. Etwa 400 deutsche Meilen waren einschließlich der Umwege bis zu den ersten menschlichen Niederlassungen zurückzulegen; 100 Meilen über Packeis, eine dreimal längere Strecke im offenen Ozean. Die Eisgrenze war etwa am 75. Breitengrad zu erwarten.

«Nur für drei Monate konnten wir Proviant mit uns nehmen. Wir sollten somit, um mit der Aufzehrung der Lebensmittel und kurzen Reisedauer im Eismeere Schritt zu halten, in zwei Monaten etwa einen Weg von 80 deutschen Meilen im Packeise zurücklegen.

«Tatsächlich waren wir in diesen zwei Monaten trotz aller Anstrengung vom Schiffe aus nicht weiter gekommen als zwei deutsche Meilen. Um es noch zu sehen, genügte jeder kleine Eishügel und in höhnender Klarheit erglänzten die Felszüge des Landes über dem ‚Tegetthoff'.

«Die Fläche dahin war mit chaotisch aufgetürmtem Packeise bedeckt, dazwischen tiefer Schnee. So sieht das Packeis durchweg aus; die Furchtbarkeit seiner Hindernisse erklärt unsere geringen Fortschritte, trotz unablässig wahr-

haft sinnverwirrender Anstrengungen. Dem Beschauer meines Bildes entgehen diese Hindernisse; denn Stürme haben das Packeis zwischen den Reisenden und dem Schiffe entführt und offenes Wasser geschaffen, dessen Oberfläche sich rasch mit Glatteis bedeckt. Wenige Stunden aber genügen, um das schwerste durch Pressungen wildaufragende Eis an seine Stelle zu bringen.

«Ueber solches waren wir, noch 23 Mann stark, mit drei Schlitten und vier Booten hinweggezogen. Der Fortgang hatte manchen Tag an 700 Schritte betragen, oft auch nur 20—30 Schritte; er war besonders erschwert, wenn viele Pässe in die Eismassen zu graben oder zahlreiche Sprünge zu übersetzen waren. Auch diese geringen Fortschritte wurden häufig durch Südwinde aufgehoben, welche die ohnehin gedrängten Schollen nach Norden zurücktrieben, bis sie dicht geschlossen am ungebrochenen Saum des Landeises lagen. So klein, ja niederdrückend schon dieses Resultat, die Art, wie es erzielt worden, raubte vollends jede Aussicht, im dritten und letzten Monat weit genug nach Süd zu gelangen, um außerhalb des Packeises ein rettendes Schiff zu finden.

«Stets mit drei-, ja viermal geteilter Last, zogen wir von morgens bis abends unsere Boote und Schlitten; tief durch den erweichten Schnee einbrechend, blieben sie jeden Augenblick stecken und es bedurfte der gesamten Mannschaft, die Fahrzeuge wieder flott zu machen.

«Anfangs ging es dem Landessaume entlang, nach einem Sprung zu spähen, zuweilen jeder Bewegung beraubt, von Eisklippen dicht umschlossen, später von Scholle zu Scholle übersetzend. Die ersten Wochen zeigte sich noch kein Wasser, viele aßen beständig Schnee, um ihren Durst zu stillen; bei unzureichender Nahrung nahmen die Kräfte ab.

«Die Anstrengung war so groß, daß die Mannschaft bei jedem kurzen Halte in den Schnee hinsank, wobei Mancher augenblicklich so fest einschlief, daß er geweckt werden mußte. Einige rieben sich durch Ziehen die Schultern wund, Andere wurden schneeblind und litten große Schmerzen. Erstaunliches leisteten die zwei großen

Hunde Jubinal und Torossy. Kärglich genährt, leisteten sie so viel wie fünf Menschen.

«Weiterhin hatte sich sämtlicher Schnee in Wasser verwandelt. Eiskalte Seen lagen auf den ungeheuren Schollen; darüber hing ein finsterer schwarzgrauer Himmel. Wir mußten mitten durch diese Wasserflächen waten, die Schlitten schwammen dann, das Brot ward naß; da gab es Krankheiten, zumal auch Regen und Nebel folgten.

«Der Schein des Reisens genügte nicht länger, die Sorge zu verscheuchen; Tag und Nacht krächzten die uns folgenden Raubvögel. Vielen sank die Hoffnung; mehr und mehr erblickte die Mannschaft in der Rückkehr nach dem ‚Tegetthoff' ihre einzige, wenngleich aussichtslose Zuflucht. Denn einen dritten Winter auf dem Schiffe zu verbringen, fehlte es an Lebensmitteln.»

«Dies der Moment des Bildes, für welches die beginnende Mondnacht gewählt wurde. Weyprecht ist mit der Hälfte der Mannschaft auf dem Lagerplatze angelangt, hat die Bibel vorgelesen und dringt in die Erschöpften, ihre Rettung nächst Gott in mannhafter Ausdauer zu suchen; nicht im Schiffe oder auf dem Lande, nach vorwärts, nicht nach rückwärts. Darum seine gegen das Land hin abwehrende Bewegung. Die zweite Hälfte, von mir geführt, ist im Anmarsche.

«Doch was hätten auch weiterhin alle Anstrengungen gefruchtet ohne den Beistand der ewigen Vorsehung. Anhaltende Nordwinde traten im dritten Monate ein, öffneten das Eis, Kanäle bildeten sich, wir entkamen mittels der Boote.

«Am 15. August, dem Mariahimmelfahrtstage, langten wir im offenen Ozean an. Hier fielen leider der unerbittlichen Notwendigkeit unsere treuen Hunde zum Opfer. Es war kein Platz für sie in den kleinen Fahrzeugen, in welchen wir nun zehn Tage lang im offenen Meere dahinruderten, jeden Augenblick eines Sturmes gewärtig. Als dieser wirklich losbrach, fanden wir in einem russischen Fischerschiffe Aufnahme und Rettung.»

Rechts unten bezeichnet: «Julius von Payer. 1892.»

L.; h. 321, br. 461 cm. Gemalt im Auftrage Seiner k. und k. Apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I. In die Gemäldegalerie übernommen im Jahre 1892.

Robert Russ,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 7. Juni 1847. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Albert Zimmermann. Mitglied der genannten Akademie und Tit.-Professor. Tätig in Wien.

291. Hof der Fürstenburg in Burgeis. Links zwei Rundbogen, durch die man in einen Korridor sieht. Mehrere Personen beleben den Hof.

Links unten bezeichnet: «Robert Russ.»

L.; h. 138, br. 166 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung im Künstlerhause im Jahre 1870.

292. Partie aus dem Otto Heinrichsbau im Heidelberger Schlosse. Am Tore halten Fremde mit ihren Reittieren.

Rechts unten bezeichnet: «Robert Russ 1877.»

L.; h. 160, br. 116 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der akademischen Eröffnungsausstellung im Jahre 1877.

Franz von Defregger,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Stronach, Gemeinde Dölsach in Tirol den 30. April 1835. Studierte in München unter Piloty und von 1863 bis 1865 in Paris. Ehrenmitglied der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens und der Akademien von München, Berlin und Wien. 1883 durch Verleihung des königl. bayrischen Kronen-Ordens in den Adelsstand erhoben. Tätig in München.

293. Das letzte Aufgebot. Eine Schar alter Männer marschiert, bewaffnet mit Flinten und Sensen, durch die Dorfstraße. Vor den Häusern die Bewohner des Dorfes, welche teilnahmsvoll den Zug betrachten.

Rechts unten auf dem Steine bezeichnet: «F. Defregger 1874.»

L.; h. 139, br. 391 cm. Widmung des Herrn Anton Ritter von Ölzelt-Newin für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1878.

294. Der Zitherspieler. Ein Gebirgsjäger sitzt in der Stube auf einem Schemel und spielt auf der Zither. Zwei junge Bauerndirnen lauschen seinem Spiele. Ihm zu Füßen sitzt der Dachshund.

Links unten bezeichnet: «F. Defregger 1876.»

L.; h. 94, br. 73 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1876.

Otto Karl Kasimir Ritter von Thoren,

Bildnis-, Genre- und Tiermaler.

Geboren zu Wien den 21. Juli 1828, gestorben zu Paris den 15. Juli 1889, bildete sich in Wien, Brüssel und Paris autodidakt zum Künstler aus, nachdem er als Offizier der kaiserlichen Armee den ungarischen Feldzug (1848—49) etc. mitgemacht hatte. Er ließ sich 1865 in Wien, später in Paris nieder. Mitglied der Akademien von Wien, Amsterdam und Petersburg. Tätig vornehmlich in Wien und Paris.

295. Eine Kuh wird am Saume eines Waldes von Wölfen angefallen. Eine zweite ergreift die Flucht. Winterlandschaft.

Rechts unten bezeichnet: «Otto von Thoren.»

L.; h. 68, br. 105 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion Gsell im Jahre 1872.

Jakob Emil Schindler,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien am 27. April 1842, gestorben in Westerland auf Sylt am 9. August 1892. Bildete sich in Wien an der k. k. Akademie der bildenden Künste unter Albert Zimmermann aus; später namentlich beeinflußt durch die hervorragenden französischen Meister Rousseau, Daubigni und Corot. Tätig in Wien.

296. An der Küste von Dalmatien. Über eine Terrasse mit Aloën und allerlei Pflanzen hinweg sieht man auf das Meer und die fernen Ufer. Rechts eine Gruppe von alten Zypressen. Links vorne ein Ölbaum.

Bezeichnet rechts unten: «Schindler 88.»

L.; h. 152, br. 120 cm. Gewidmet der kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Georg Güterbock im Jahre 1894.

297. «Pax.» Komposition nach Studien des Künstlers aus Dalmatien. Unter mächtigen grauen Felswänden, umstanden von hohen Zypressen, ein alter Friedhof, in welchem ein Mönch mit der Fackel die auf einem frischen Grabe stehende Trauerkerze anzündet.

Bezeichnet rechts unten in der Ecke auf einer Steinplatte: «Schindler, 1891.»

L.; h. 207, br. 271 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1892.

Christian Ruben,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Trier den 30. November 1805, gestorben zu Inzersdorf bei Wien den 8. Juli 1875. Studierte zuerst bei seinem Vater Karl Ruben, sodann an der Düsseldorfer Akademie unter Cornelius. 1848 als Direktor der Kunstakademie nach Prag, 1852 als Direktor der k. k. Akademie der bildenden Künste nach Wien berufen. Tätig in München, Prag und Wien.

298. Die Schlacht bei Lipan (30. Mai 1434). Der Heerführer der Taboriten, Prokop, von den Calixtinern unter Meinhard von Neuhaus mit den Seinen vollständig besiegt, liegt getötet, mit dem Pfeile in der Brust, auf dem Boden hingestreckt. Neben ihm kniet ein Knabe mit gefalteten Händen. Der rückwärts noch tosenden Schlacht zugewendet steht eine Frau, die sich das Gesicht verhüllt; neben ihr, auf dem Boden kauernd, eine zweite Frauensperson. Ringsum liegen Gefallene, in der Ferne die brennende Burg.

Links unten bezeichnet: «Ch. Ruben. 1868.»

L.; h. 159, br. 206 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt. In die kaiserl. Gemäldegalerie übernommen im Jahre 1868.

Wilhelm von Lindenschmit,

Historienmaler.

Geboren zu München den 20. Juni 1829, gestorben daselbst den 8. Juni 1895. Zuerst Schüler seines Vaters, bildete er sich sodann an der Akademie zu München, am Städelschen Institut in Frankfurt, in Antwerpen und Paris weiter aus. Tätig in Frankfurt und vornehmlich in München. Mitglied der Akademie von Berlin. 1875 Professor der Historienmalerei an der Akademie der Künste in München.

299. Die Ermordung Wilhelms von Oranien zu Delft den 10. Juli 1584. Wilhelm von Oranien ist zu Tode getroffen auf der steinernen Freitreppe niedergesunken. Einer seiner Krieger sucht den Sterbenden aufzurichten; die herbeigeeilte Gattin ist ins Knie gesunken. Die Treppe herab eilen die übrigen Mitglieder der Familie des Ermordeten.

Auf der ersten Stufe der Stiege bezeichnet: «W. Lindenschmit.»

L.; h. 364, br. 287 cm. Gemalt im Auftrage der Verbindung für historische Kunst. Privateigentum Sr. k. u. k. Apostol. Majestät

des Kaisers Franz Josef I., Allerhöchstwelchem das Gemälde als Mitglied der Verbindung für historische Kunst als Treffer zufiel. Seit 1892 mit Allerh. Genehmigung leihweise in der kaiserl. Gemäldegalerie aufgestellt.

Wilhelm Bernatzik,

Landschafts- und Genremaler.

Geboren zu Mistelbach in Niederösterreich den 18. Mai 1853. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und des Léon Bonnat in Paris. Thätig zu Paris und Wien.

300. Vision des heiligen Bernhard. (Ratisbonne: Histoire de St.-Bernhard et de son siècle.) Der Heilige kniet in Verzückung vor der ihm erscheinenden heiligen Jungfrau. Hintergrund: Der Kreuzgang eines Klosters.

Rechts unten bezeichnet: «Wilh. Bernatzik.»

L.; h. 104, br. 200 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Jahresausstellung im Künstlerhause im Jahre 1888.

Anton Schrödl,

Tiermaler und Zeichner.

Geboren zu Schwechat bei Wien den 8. Juni 1823, gestorben zu Wien den 5. Juli 1906. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, studierte die Werke A. Kleins, Erharts, Rauchs und anderer und vollendete sodann seine Ausbildung auf selbständigem Wege. Neben Reisen nach Deutschland, Italien, Frankreich und Afrika vornehmlich tätig in Wien.

301. Ochsen im Stalle, vor den Wagen gespannt. Rechts vorne Hühner.

Bezeichnet rechts unten: «A. Schrödl.»

L.; h. 62, br. 92 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung in Wien im Jahre 1873.

302. Ruhende Schafe im Stalle. Dunkler Grund.

Links unten bezeichnet: «A. Schrödl.»

L.; h. 76, br. 110 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft vom Künstler im Jahre 1876.

Heinrich von Angeli,

Historien-, Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Ödenburg in Ungarn den 8. Juli 1840. Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien und Leutzes in Düsseldorf, bildete sich in München und Paris weiter aus. Seit 1876 Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, im Jahre 1870 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft, November 1905 zum zweiten Male gewählt. Seit 1862 vornehmlich tätig in Wien.

303. Jugendliebe. Ein junger Mann ist auf die Balustrade eines altvenetianischen Hauses gestiegen und überreicht einem am Fenster stehenden jungen Mädchen einen Rosenstrauß.

Am Oberrande des Bildes bezeichnet: «H. v. Angeli 1871.»

Holz; h. 68, br. 54 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1871.

Anton Straßgschwandtner,

Genre-, Tiermaler und Lithograph.

Geboren zu Wien 1826, gestorben daselbst den 5. März 1881. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann unter dem Einflusse Pettenkofens aus. Tätig in Wien.

304. Auf der Requisition. Drei russische Soldaten suchen mit einem beutebeladenen Esel, der sich weigert, den Steg zu überschreiten, ihren Verfolgern zu entkommen.

Links am Unterrande des Bildes bezeichnet: «Anton Strassgschwandtner Wien 1856.»

L.; h. 52, br. 67 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1856.

August Ritter von Pettenkofen,

Genremaler, Zeichner und Lithograph.

Geboren zu Wien 1821, gestorben daselbst den 21. März 1889. Studierte bei Franz Eybl und bildete sich weiters autodidakt in Wien und Paris aus. 1866 zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, 1872 zum Ehrenmitgliede der königl. Akademie von München ernannt. Im Jahre 1876 in den österreichischen Adelsstand erhoben. Tätig in Wien, Paris und Venedig.

305. Das Rendez-vous. Ein ungarischer Bauernbursche, mit einer jungen Dirne kosend.

Links unten bezeichnet: «Pettenkofen.»

Holz; h. 27, br. 21 cm. Im Allerh. Auftrage erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion von Gemälden im Künstlerhause vom 18. Dezember 1868.

305 a. Russisches Bivouac. Auf der Höhe eines Flußufers hat eine Militärabteilung mit ihren Pferden und Wagen Rast gemacht. Am Rande des Wassers sitzt ein Soldat, der sich die Füße wäscht, neben ihm reinigt ein anderer einen Kessel, ihm zur Seite zwei Soldaten in Mänteln.

Links unten bezeichnet: «A. Pettenkofen 1852.»

Karton; h. 24, br. 32 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Auktion der Sammlung des Barons Königswarter 1906.

305 b. Ungarischer Markt. In zwei langen Reihen sitzen die Marktweiber mit Melonen und Körben unter blauen Schirmen. Hintergrund ein langgestrecktes Gebäude.

Bezeichnet rechts unten: «Pettenkofen», links datiert: «9. 2. 74.»

Holz; h. 9, br. 17 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1901.

305c. Markt in Szolnok. Vor zwei Bauernhäusern stehen die Wagen, deren ausgespannte Pferde gefüttert werden. Links eine Gruppe von Marktleuten. Vorne Gänse.

Bezeichnet rechts unten: «A. P.»

Holz; h. 11, br. 22 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft 1900.

305d. Ochsengespann. Auf einem großen Platze, der rings von niederen Gebäuden begrenzt ist, Ochsen bei einem Wagen, daneben ein ungarischer Bauer.

Bezeichnet links unten: «Pettenkofen.»

Holz; h. 10·5, br. 18·3 cm. In Allerh. Auftrage für die kais. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1901.

Constant Troyon,

Landschafts- und Tiermaler.

Geboren zu Sèvres den 25. August 1810, gestorben zu Paris den 21. Februar 1865. Studierte zuerst im Atelier des Riocreuz, sodann aber unter dem Einflusse von Roqueplan. Bei mehrfachen Reisen vornehmlich tätig in Paris.

306. Vor einem Bauernhause eine Gruppe von Hühnern, welche soeben von der sich dem Türeingange nähernden Frau gefüttert wurden.

Links unten bezeichnet: «C. Troyon.»

Holz; h. 36, br. 27 cm. Von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein für die kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet im Jahre 1890.

Sigmund l'Allemand,

Schlachten- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 8. August 1840. Schüler seines Onkels Fritz l'Allemand und der k. k. Akademie der bil-

denden Künste in Wien unter Direktor Ruben. Seit 1. Mai 1883 ordentlicher Professor der allgemeinen Malerschule an vorgenannter Akademie, im Jahre 1871 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft. Tätig in Wien.

37. Der österreichische Feldmarschall Gideon Ernst Freiherr von Loudon (Laudon) (geboren 10. Oktober 1716 zu Trotzen in Livland, gestorben zu Neutitschein 14. Juli 1790) in der Schlacht bei Kunersdorf am 12. August 1759. Der Feldmarschall, auf schwarzem Pferde reitend, begleitet von seiner Suite. Links ein gefallener Soldat, auf dem Boden liegend.

Links unten bezeichnet: «Sig. l'Allemand Wien 1878.»

L.; h. 369, br. 291 cm. Über Allerh. Entschließung vom 16. Dezember 1876, im Allerh. Auftrage aus Anlaß der Beschickung der Pariser Weltausstellung 1878, gemalt und sodann von der kaiserl. Gemäldegalerie übernommen im Jahre 1879.

Ludwig Mayer,

Historienmaler.

Geboren zu Kaniow in Galizien den 7. Juli 1834. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Kupelwieser, wurde beeinflußt durch Führich und Rahl und erlangte seine weitere Ausbildung in Venedig, Dresden, Belgien, Paris und Rom. Tätig vornehmlich in Wien.

308. Allegorie auf die Musik und Malerei. Zwei Frauen, deren eine die Laute spielt, während die andere die Tafel betrachtet, auf der sie zeichnet.

Auf dem Fuße des Sockels unten bezeichnet: «Ludwig Mayer 1873.»

L.; h. 194, br. 256 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Kunstausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1875.

308 a. Selbstporträt des Künstlers aus dessen späterer Lebenszeit, nach rechts gewendet mit dem Blick auf den Beschauer. Brustbild. Grauer Grund.

Links oben bezeichnet: «Ludwig Mayer 1899.»

L.; h. 59·5, br. 46·5 cm. Widmung des Künstlers für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1899.

Alexander Goltz (Golz),

Historien-, Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Püspök-Ladány in Ungarn den 25. Jänner 1857. Zuerst Schüler von Szekely in Budapest, sodann der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Anselm Feuerbach. Bereiste Italien und den Orient, ließ sich 1884 in München und 1890 in Wien nieder. Tätig in München, Paris und Wien.

309. Christus und die Frauen. Auf felsigem Grunde sitzt rechts Jesus, den drei Frauen zugewendet, welche in voller Aufmerksamkeit seiner Rede lauschen. Abendliche Stimmung.

Links in der unteren Ecke bezeichnet: «Golz 1885.»

L.; h. 200, br. 310 cm. In der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1886 angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser aus Allerhöchstdessen Privatschatulle und der kaiserl. Gemäldegalerie als Allerh. Geschenk übermittelt.

Albert Zimmermann,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Zittau in Sachsen den 20. September 1809, gestorben zu München den 18. Oktober 1888. Bildete sich an den Akademien zu Dresden und München. Mitglied der königl. Akademie zu München, Ehrenmitglied der kais. Akademie zu Petersburg, Professor der Akademie zu Mailand, von 1860 bis 1871 Professor an der k. k. Akademie der bilden-

den Künste zu Wien. Tätig zu München, Mailand, Wien und Salzburg.

310. Gewittersturm im Hochgebirge. In dem überschäumenden Gebirgsbache liegt der ertrunkene Hirte, dessen Schafherde sich geängstigt auf einem vom Wasser umspülten Fels gesammelt hat. Rechts eine Partie von Tannen, deren etliche vom Sturme niedergelegt sind.

Rechts unten bezeichnet: «Albert Zimmermann.»

L.; h. 208, br. 358 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft vom Künstler für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1863.

Karl Moll,

Landschafts- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 13. April 1861, studierte von 1879 bis 1881 an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und erhielt sodann seine vollständige Ausbildung durch Jak. Emil Schindler. Tätig in Wien.

311. Die Ruine von Schönbrunn.

Bezeichnet links unten: «C. Moll 1892.»

L.; h. 320, br. 241 cm. Angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser aus Allerhöchstdessen Privatschatulle in der Jahresausstellung im Künstlerhause 1892, sodann von Allerhöchstdemselben der kaiserl. Gemäldegalerie als Allerh. Schenkung einverleibt im Jahre 1894.

Leopold Karl Müller,

Historien-, Genremaler und Zeichner.

Geboren zu Dresden den 9. Dezember 1834, gestorben zu Weidlingau bei Wien den 4. August 1892. Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien unter Karl Blaas und Christian Ruben, später unter Einfluß Aug. von Pettenkofens weiterentwickelt, sodann tätig in Venedig, Kairo und vornehmlich in Wien. Seit 1877 Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien.

312. Nefusa. (Studienkopf, nach der Natur gemalt.) Ölgemälde.

Links unten bezeichnet: «Leopold Carl Müller.»

L.; h. 80·5, br. 60·5 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1893.

313. Die letzte Tagesmühe. Am Ufer der Theiß eine Gruppe von jungen Mägden, welche aus dem Flusse Wasser holen. Abendstimmung.

Rechts unten bezeichnet: «Leopold Carl Müller Wien 1871.»

L.; h. 93, br. 138 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Jahresausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1871.

314. Das Hausmütterchen. Ein kleines Mädchen, im Krautgarten stehend, trägt etliche Krautköpfe vor sich her. Hintergrund eine Felswand.

Links unten bezeichnet: «Leopold Carl Müller 1870.»

L.; h. 59, br. 45 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause in Wien im Jahre 1870.

Alois Schönn,

Historien-, Genremaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 10. März 1826, gestorben zu Krumpendorf am Wörthersee den 16. September 1897. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich sodann selbständig weiter aus. Am 1. Mai 1866 zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt, k. k. Professor, 1866 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Tätig in Wien.

315. Die Erstürmung des verschanzten Lagers von Lodrone am 22. Mai 1848. Die anstürmenden Bauern und die vom Gebirge herabkommenden Studenten, unterstützt von einer Gebirgsbatterie, fallen dem Gegner in die Flanken und zwingen ihn, die Schanzen zu verlassen.*)

*) Der Künstler, welcher als Tiroler Landesschütze selbst an dem Kampfe beteiligt war, schreibt hierüber:

Links unten bezeichnet: «Schönn fec. 1851.»
L.; h. 145, br. 196 cm.

316. An der genuesischen Küste. Zwischen dem Gesteine der rechts steil abfallenden Uferlände stehen etliche Jungen, welche mit Angeln fischen.

Links unten bezeichnet: «A. Schönn 1872.»

L.; h. 164, br. 124 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1872.

317. Des Künstlers eigenes Bildnis. Von vorn gesehen. Brustbild. Dunkler Grund.

Links unten bezeichnet: «A. Schönn.»

L.; h. 54, br. 42 cm. Widmung des Künstlers für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1889.

317a. Römische Winzer. Den weißgetünchten Mauern des Weinkellers entlang Landleute, Männer und Frauen, beschäftigt, die mit Trauben gefüllten Körbe auf Karren

---

«Die Erstürmung des verschanzten Lagers von Lodrone war die erste Waffentat der von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Johann unter Kommando des Generals Roßbach errichteten Tiroler Landesverteidigung, deren erstausgerückte Kompagnie aus den ‚Wien-Tiroler Studenten' mit ihrem Feldkaplan Joachim Haspinger bestand. Auf der Gegenseite kämpften die päpstlichen Crociati, die Legioni della morte und die Legione dei Nobile, unterstützt von piemontesischen Truppenabteilungen. Auf österreichischer Seite waren außer den Landesschützen und Studenten Kaiserjäger und eine Abteilung vom Regiment Großherzog von Baden als Reserve beteiligt. Im Gemälde sieht man den rechten Flügel des Kampfes, es ist der Moment gewählt, wo die anstürmenden Bauern und die vom Gebirge herabkommenden Studenten, unterstützt von einer Gebirgsbatterie, dem Gegner in die Flanken fallen und ihn zwingen, die Schanzen zu verlassen. Der Feind zog sich nach Caffaro (Kafro) zurück und wurde dieser Ort auch noch am selben Tage gestürmt und genommen.»

zu laden, im Vordergrund bekränzen zwei Knaben einen Esel mit Weinlaub.

Links unten bezeichnet: «A. Schönn.»

L.; h. 140, br. 263 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie aus dem Nachlasse des Künstlers 1898.

Max Schödl,

Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 2. Februar 1834. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und Friedrich Friedlaenders von Malheim. Tätig in Wien.

318. Stilleben. Auf dem mit einem orientalischen Teppich belegten Tische ein Globus, Bücher und ein «Ananasbecher»; davor liegen ein metallener mit Edelsteinen besetzter Kelch, eine Radschloßpistole und eine Pergamenturkunde mit der daran hängenden Siegelkapsel.

Rechts oben im Grunde bezeichnet: «Max Schödl 1891.»

Holz; h. 23, br. 17·5 cm. Widmung der Gemahlin des Künstlers, Frau Irma Schödl, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1892.

319. Stilleben. Links ein japanisches Kästchen mit Relieffiguren aus Elfenbein und Perlmutter, rechts ein «Satzuma-Gefäss», ein japanischer Krug aus emailliertem Metall; den mit Perlmutter eingelegten tunesischen Koffer bedeckt links eine reich mit Gold gestickte Decke aus blauem Seidenstoffe.

Rechts oben im Grunde bezeichnet: «Max Schödl 1888.»

Holz; h. 34, br. 25 cm. Widmung der Gemahlin des Künstlers, Frau Irma Schödl, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1892.

Hans Makart,

Historienmaler.

Geboren zu Salzburg den 29. Mai 1840, gestorben zu Wien den 3. Oktober 1884. Erhielt den ersten Zeichenunterricht in Salzburg, studierte kurze Zeit an der k. k. Akademie

der bildenden Künste in Wien und nahm sodann seine künstlerische Ausbildung bei Piloty in München. Im Jahre 1869 zum Professor der Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt, 1881 und 1882 Vorstand der Wiener Künstlergenossenschaft. Ehrenmitglied der Akademien in Wien, Berlin und München. Tätig in München und Wien.

320. Julie Capulet. (Aus Shakespeares «Romeo und Julie»; Schlußszene des IV. Aufzuges.) Die scheintote Julie liegt auf dem Bette; über sie beugt sich der als Bräutigam geschmückte Graf Paris, welcher gekommen ist, die Braut zur Hochzeit zu führen. Rechts stehen Graf Capulet, der Vater Juliens, und ihre Mutter, in Jammer ausbrechend; im Hintergrunde erscheint der Brautzug.

Rechts unten bezeichnet: «Hans Makart.»

L.; h. 197, br. 160 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1869.

321. Großes dekoratives Blumenbouquet aus Klatschrosen, Schilf und anderen Pflanzen, in einer Vase. (Unvollendet.)

L.; h. 205, br. 118 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Auktion des künstlerischen Nachlasses von Hans Makart im Jahre 1885.

322. Der Triumph der Ariadne. Auf dem goldenen Wagen stehend, schwingt Ariadne begeistert den Thyrsusstab, neben ihr Dionysos. Vor ihrem Wagen ein Tiger und Amoretten; ihr entgegen strebt der trunkene Silen, begleitet von musizierenden Satyren, weiters nach links eine Gruppe von Nymphen, sodann ein Kentaure mit einer vom Rücken gesehenen Nymphe. Vorne erhebt sich ein Tritonenweib mit einem Kinde aus den schäumenden Wogen. Weiter rechts ein Triton, der eine Nymphe zu Ariadne emporhebt.

L.; h. 476, br. 784 cm. Ehedem im Besitze des Fabriksherrn Duncan in England, sodann vom Kunsthändler Herrn Colnaghi, der es auf der Auktion der Sammlung Duncans in London angekauft, 1895 im Allerh. Auftrage für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben.

Nicolaus Gysis,

Historien- und Genremaler.

Geboren auf der Insel Tinos im Archipelagus den 1. März 1842, gestorben zu München den 4. Jänner 1901. Erhielt den ersten Unterricht in Athen und bildete sich sodann an der königl. Akademie und unter der Leitung des Professors Piloty in München aus. 1872 begab er sich zu Studienzwecken nach dem Osten und kehrte sodann 1874 nach München zurück, wo er sich dauernd niederließ; seit 1882 Professor an der Akademie daselbst. Tätig in Griechenland, vornehmlich aber in München.

323. Das widerspenstige Modell. Im Innenraume eines griechischen Bauernhauses sitzt ein Maler, welcher ein junges Mädchen zu malen begonnen hat, das sich trotz des Zuredens ihrer Angehörigen weigert, als Modell zu dienen. Gruppen von Landleuten haben sich in das Gemach gedrängt, dem Maler bei seiner Arbeit zuzusehen.

Links unten am Rande bezeichnet: »N. Gysis, München.«

L.; h. 104 br. 156·5 cm. Gewidmet der kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Georg Güterbock im Jahre 1893.

Gabriel Hackl,

Genremaler und Zeichner.

Geboren zu Marburg an der Drau in Steiermark den 24. März 1843, erhielt den ersten Unterricht in seiner Vaterstadt und studierte weiters an den Akademien zu Wien und München. Bildete sich sodann unter Professor Piloty aus. Seit 1880 Professor an der Akademie in München.

324. Kaiser Josef als Knabe, begleitet von seinem Erzieher, dem Grafen Károly, bei den Invaliden in Wien.

Bezeichnet rechts unten: «G. Hackl, 1882.»

L.; h. 83, br. 123 cm. Gewidmet der kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Georg Güterbock in Wien im Jahre 1892.

Eugen Felix,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 27. April 1837 gestorben zu Wien den 21. August 1906. Schüler Ferd. Waldmüllers, studierte sodann in Paris. Tätig in Wien. 1889 und 1890 Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens.

325. Der erste Freund. In seinem Korbbettchen schläft ein kleiner Knabe. Vor ihm, aufrecht sitzend, ein römischer Spitz, der ihn bewacht.

Bezeichnet links unten: «Eugen Felix 1869.»

L.; h. 66, br. 80 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1869.

Hans Canon (Johann von Straschiripka),

Historien-, Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Wien den 3. März 1829, gestorben daselbst den 12. September 1885. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Waldmüllers und Rahls. Nach mehrfachen Reisen in Frankreich, England und dem Orient tätig zu Stuttgart, Karlsruhe und vornehmlich in Wien. Seit 1882 k. k. Professor.

326. Die Loge Johannis. Hoch oben thronend Moses mit den Gesetzestafeln; auf dem in seinem Schoße liegenden Buche steht das Christuskind, die Rechte zum Himmel erhebend und im linken Arme das Kreuz haltend. Am Fuße des Thrones sitzt Johannes der Täufer mit dem Spruchbande. Nach unten zu die Repräsentanten der christlichen Religion, darstellend die Vereinigung der kirchlichen Sekten.

Rechts unten bezeichnet: «Canon.»

L.; h. 320, br. 208 cm. Oben im Bogen. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der Weltausstellung zu Wien im Jahre 1873.

Francesco Hayez,
Historienmaler.

Geboren zu Venedig den 11. Februar 1791, gestorben zu Mailand den 11. Februar 1882. Studierte bei Maggiotto, sodann an der Kunstakademie zu Venedig unter Matteini und vollendete als Pensionär in Rom bei Palagi und im künstlerischen Verkehr mit Canova seine Ausbildung. Tätig vornehmlich zu Mailand. Professor der Mailänder Kunstakademie und Mitglied der Akademien von Verona, Venedig und Wien.

327. Der Doge Francesco Foscari läßt seinen Sohn in die Verbannung abführen. Nach vorne schreitend wehrt der Doge seinen um Gnade flehenden Sohn ab. Des Verbannten Töchterchen kniet neben dem Großvater und blickt, die Hände gefaltet, zu ihm flehend empor. Links die Familie des Geächteten. In der Umgebung des Dogen Senatoren der Republik und ein junger Mann mit dem Schwerte.

L.; h. 163, br. 231 cm. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Österreich gemalt; übernommen in die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1840.

Vincenzo Camuccini,
Historien- und Bildnismaler.

Geboren zu Rom 1773, gestorben daselbst den 2. September 1844. Studierte insbesondere nach Raphael, Andr. del Sarto, Domenichino usw. Mitglied mehrerer Akademien. Tätig vornehmlich zu Rom.

328. Scipios Mäßigung. Der römische Feldherr Publius Cornelius Scipio Africanus gibt einem edlen Spanier die gefangengenommene Braut zurück.

L.; h. 105, br. 178 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben für die kaiserl. Gemäldegalerie aus dem Besitze des k. k. Kämmerers und Hofrates Baron von Lohr. Vormals im Besitze des ersten Obersthofmeisters Fürsten Colloredo.

329. Papst Pius VII., in einem Armstuhle sitzend, hält die Restitutionsakte von 1815 in der Hand mit der Aufschrift:

BENEVENTO. FREGELLIS. PICENO. ÆMILIA. BONONIA.
FERRARIA. PONTIFICALI. DITIONI. RESTITUTIS.
AN. MDCCCXV.

Kniestück. Hintergrund ein blauer Vorhang.

L.; h. 136, br. 113 cm.

Federigo Moja,

Architekturmaler.

Geboren zu Mailand den 20. Oktober 1802, gestorben zu Dolo den 29. März 1885. Bildete sich an der Akademie zu Mailand unter Migliara aus. Vornehmlich tätig in Mailand.

330. Innere Ansicht der Markuskirche in Venedig während des Gottesdienstes.

Unten auf einer Steinplatte bezeichnet: «Federigo Moja 1861.»

L.; h. 203, br. 162 cm. Angekauft im Allerh. Auftrage im Jahre 1838.

Giuseppe Diotti,

Historienmaler.

Geboren zu Casalmaggiore in der Provinz Cremona 1779, gestorben zu Bergamo den 30. Jänner 1846. Erhielt den ersten Unterricht von Paul Araldi, sodann Schüler der Akademie der schönen Künste in Parma. Bildete sich weiter unter Camuccini in Rom aus. Professor an der Akademie zu Bergamo. Tätig vornehmlich in Bergamo.

331. Der Judaskuß. Christus ist von dem grellen Lichtscheine der Fackel, welche ihm ein Scherge entgegen-

hält, beleuchtet. Judas neigt sich dem Antlitze Jesu zu. Ein römischer Soldat erfaßt Christus am Kleide.

L.; h. 164, br. 224 cm. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Österreich gemalt; übernommen in die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1841.

Ludwig Lipparini,
Historienmaler.

Geboren zu Bologna den 17. Februar 1800, gestorben zu Venedig den 10. März 1856. Machte seine ersten Studien in seiner Vaterstadt, bildete sich sodann in Venedig aus. Wurde den 8. Oktober 1838 zum Professor des Elementarzeichnens an der Akademie der schönen Künste in Venedig und am 15. Juni 1847 zum Professor der Malerei ebendaselbst ernannt. Mitglied der meisten Kunstakademien Italiens. Tätig zu Bologna und namentlich zu Venedig.

332. Vittore Pisani empfängt das heil. Abendmahl, bevor er das ihm vom Dogen Andrea Contarini übertragene Kommando einer Expedition gegen die Genuesen übernimmt (1380).

Links unten bezeichnet: «L. Lipparini f. Vened. 1852.»

L.; h. 157, br. 222 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt und für die kaiserl. Gemäldegalerie übernommen im Jahre 1852.

Andrea Appiani,
Historienmaler.

Geboren zu Bosisio im Mailändischen den 23. Mai 1754, gestorben in Mailand den 8. November 1817. Erhielt den ersten Unterricht von Giudei, studierte sodann die Werke der alten Meister zu Bologna, Florenz und Rom. Tätig vornehmlich in Mailand. Appiani war Hofmaler Napoleon I. und Mitglied des Institutes der Wissenschaften und Künste in Mailand.

333. Der reiche und fromme Boas aus dem Geschlechte Elimelechs und die Moabiterin Ruth, die Stammeltern Davids und Jesu.

L.; h. 181, br. 146 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt für die kaiserl. Gemäldegalerie. In dieselbe aufgenommen im Jahre 1840.

Carlo Arrienti,

Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Mailand 1800, gestorben zu Bologna den 3. April 1873. Tätig zu Rom, Torina und Bologna.

334. Szene aus dem Kindermorde zu Bethlehem. Die Eltern finden in einer Halle ihr ermordetes Kind auf.

L.; h. 217, br. 196 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1843.

Domenico Induno,

Historienmaler.

Geboren zu Mailand 1815, gestorben den 4. November 1878. Schüler der Akademie zu Mailand und des Malers Hayez, bildete sich sodann in Rom weiter aus. Vornehmlich tätig in Mailand. Induno ist der Gründer der modernen Genremalerei in Italien geworden.

335. Samuel salbt den vor ihm knieenden David auf dem Felde.

Links unten bezeichnet: »Do Induno ft. 1840.«

L.; h. 228, br. 188 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt. In die kaiserl. Gemäldegalerie übernommen im Jahre 1840.

Natale Schiavoni,

Historien-, Bildnismaler und Kupferstecher.

Geboren zu Chioggia den 25. April 1777, gestorben zu Venedig den 16. April 1858. Nahm Unterricht in der Zeichnungsschule des Malers Magiotto in Venedig und bildete sich sodann in Triest und Mailand weiter aus. 1840 Professor der Akademie der Künste in Venedig. Tätig in Triest, hauptsächlich in Venedig.

336. St. Magdalena. Die Heilige kniet in einer Höhle; das reichlich herabwallende blonde Haar bedeckt ihren Busen.

Holz; h. 158, br. 120 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie in der akademischen Ausstellung in Wien im Jahre 1832.

Angelo Inganni,

Architektur- und Genremaler.

Geboren zu Brescia den 24. November 1807, gestorben daselbst den 2. Dezember 1881. Studierte an der Akademie zu Mailand. Vornehmlich tätig in Brescia, Venedig und Mailand.

337. Ansicht des äußersten linken Seiteneinganges an der Fassade des Domes auf dem Domplatze zu Mailand, mit allerlei typischen Figuren aus dem italienischen Volksleben.

Rechts auf einem auf dem Boden liegenden Zettel bezeichnet: »Angelo Inganni di Brescia Fec. Anno 1839.«

L.; h. 176, br. 131 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser von Osterreich in Mailand angekauft. In die kaiserl. Gemäldegalerie aufgenommen im Jahre 1839.

Michel Angelo Grigoletti,

Historienmaler.

Geboren zu Pordenone den 29. August 1801, gestorben zu Venedig den 11. Februar 1870. Studierte an der Akademie der schönen Künste zu Venedig. Im Jahre 1839 zum Professor derselben Akademie ernannt. Tätig vornehmlich in Venedig.

338. Der Doge Francesco Foscari schickt seinen Sohn Giacomo in die Verbannung. In einer gotischen Halle steht der Doge im Ornate, dem vor ihm knieenden Sohne die Bitte um Begnadigung verweigernd. Bei ihm vier edle Venezianer, links ein zweiter Gefangener, bewacht von zwei Soldaten und einem Ritter im Panzer. Rechts die Frau des jungen Foscari,

welche, gehalten von zwei Frauen, vom Schmerze überwältigt, zusammensinkt.

L.; h. 336, br. 475 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft in der Kunstausstellung in Wien im Jahre 1843.

Luigi Bisi,

Architekt und Maler.

Geboren zu Mailand den 10. Mai 1814, gestorben daselbst den 11. September 1886. Professor der Perspektive an der Akademie zu Mailand. Tätig in Mailand.

39. Das Innere des Domes zu Mailand mit der Ansicht des Hochaltares und der beiden Kanzeln bei einfallendem Sonnenlichte. Reiche Staffage.

Links unten bezeichnet: »Luigi Bisi 1840.«

L.; h. 179, br. 136 cm. Im Allerh. Auftrage gemalt für die kaiserl. Gemäldegalerie. In dieselbe übernommen im Jahre 1840.

Giuseppe Molteni,

Genre-, Bildnismaler und Gemälderestaurator.

Geboren zu Afferi in der Lombardei den 23. Oktober 1800, gestorben zu Mailand im Jänner 1867. Studierte an der Akademie zu Mailand. Konservator der Brera. Tätig zu Wien, vornehmlich aber zu Mailand.

40. Eine Dame legt einem Priester, nach katholischem Gebrauche im Stuhle kniend, die Beichte ab.

Am Unterrande in der Mitte des Bildes bezeichnet: »G. Molteni P. 1838.«

L.; h. 173, br. 141 cm. Von Sr. Majestät dem Kaiser angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie zu Mailand im Jahre 1838.

Wenzel von Brožik,

Historien-, Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Tremoschna bei Pilsen den 6. März 1852, gestorben zu Paris den 14. April 1901. Zuerst Schüler der

Akademie zu Prag unter Emil Lauffer und Matthias von Trenkwald, sodann fünf Jahre in der Schule Pilotys in München, weiter ausgebildet bei Laurens und unter dem Einflusse seines Freundes Munkácsy in Paris. Tätig seit 1876 in Paris, 1895 als Professor an die Prager Akademie berufen, 1897 von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich in den Adelsstand erhoben.

341. «Tu felix Austria nube». (Die Doppelverlobung der beiden Enkel des Kaisers Maximilian I., der Maria von Österreich mit Ludwig von Ungarn und des Erzherzogs Ferdinand mit der Schwester Ludwigs, Anna von Ungarn, in der St. Stephanskirche zu Wien am 22. Juli 1515.)

L.; h. 430, br. 730 cm. Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. gemalt. In die kaiserl. Gemäldegalerie übernommen den 22. Dezember 1896.

Remi van Haanen,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Osterhout in Holland den 5. Jänner 1805, gestorben zu Aussee den 12. August 1894. Lernte zuerst bei seinem Vater Casparus van Haanen, sodann an der Utrechter Akademie und bildete sich in der Malerkolonie zu Hilversum bei Utrecht, namentlich unter dem Einflusse des Jan van Ravenzwaay weiter aus. Tätig zu Hilversum, Frankfurt a. M., Petersburg und hauptsächlich zu Wien. Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Künste in Petersburg.

342. Schneewehen. Holländische Winterlandschaft, auf der hohlwegartigen Straße ein Fuhrwerk, rechts auf der Anhöhe zwischen Bäumen Bauernhäuser.

Rechts unten bezeichnet: «R. Haanen. 870.»

L.; h. 59·5, br. 89·5 cm. Widmung des Malers Cécile van Haanen (Sohn des Obigen), für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1896.

343. Partie aus dem Bakonyerwald. Inmitten eines mächtigen alten Eichenwaldes fließt ein Bächlein, der Himmel ist mit grauen Wetterwolken bedeckt. Ein Sonnblick fällt auf einen knorrigen, entlaubten Stamm. Im Mittelgrunde sitzen bei einer Eiche zwei Mädchen; ein Junge mit einem Bündel nähert sich ihnen aus dem Waldesdunkel.

In der Mitte unten bezeichnet: «R. v. Haanen.»

L.; h. 121, br. 98 cm. Widmung des Malers Cécile van Haanen (Sohn des Obigen), an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1896.

344. Holländische Waldlandschaft. Im Mittelgrund eine Straße, auf welcher ein Mann schreitet, rechts Bauernhäuser. Bewölkter Himmel.

Rechts unten bezeichnet: «R. Haanen, 1888.»

L.; h. 95, br. 139 cm. Gewidmet der kaiserl. Gemäldegalerie von Fräulein Hermine Lang-Laris, Kunstmalerin in München, im Jahre 1896.

Josef Gisela (Rezniček),

Genremaler.

Geboren zu Wien den 17. November 1851, gestorben daselbst den 24. August 1899. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste unter A. Feuerbach und Angeli. Tätig in Wien.

345. Der Wiener Naschmarkt. Vor dem Stande einer Fischhändlerin, die eben einen Fisch aufschneidet, stehen mehrere Frauen. Ein Mädchen in weißem Umhängtuche, den Einkaufkorb am linken Arme, beugt sich über einen hölzernen Fischbehälter, um einen Fisch auszuwählen. Im Hintergrunde erblickt man die Karlskirche.

Bezeichnet rechts unten: «J. Gisela 1883.»

Holz; h. 21, br. 15·5 cm. Angekauft mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der Nachlaßauktion des Herrn Moritz Mayr in Wien im Jahre 1899.

Karl Schindler,

Genremaler.

Geboren zu Wien 1822, gestorben zu Laab bei Wien den 22. August 1842. Zuerst Schüler seines Vaters Johann Nepomuk Schindler, von 1836—37 der k. k. Akademie der bildenden Künste unter Prof. Gsellhofer, ausgebildet unter der Leitung Peter Fendis. Tätig in Wien.

346. Der Wachposten. Vor der Türe eines Militär-Depots am Marktplatze einer kleinen Stadt präsentiert der Posten das Gewehr. Sein dienstfreier Kamerad, Mütze und Pfeife in den Händen, salutiert vor dem eine Dame mit grünem Sonnenschirm am Arme führenden Offizier.

L.; h. 45, br. 36·5 cm. Angekauft mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1898.

347. Rekrutierung. In einer Bauernstube, durch deren Fenster man auf die Dorfkirche sieht, sitzt die Assentierungskommission an einem Tische. Die drei Herren, ein Beamter, ein Schreiber und ein Offizier blicken auf einen jungen Bauernburschen, der Hut und Stock in der Linken, die Rechte auf die Brust gelegt, begleitet vom Feldwebel vor ihnen steht. Hinter dem Offizier eine alte Frau. Rechts durch die Tür, neben der ein Wachposten steht, betritt ein junger Bauer grüßend die Stube. An die Türlaibung lehnt sich ein weinender Mann in Hemdärmeln; neben ihm sitzt eine junge Frau, einen Männerhut in der Linken, die sich mit der blauen Schürze die Tränen trocknet. Ein langhaariger Hund blickt zu ihr auf. Im Hintergrunde

der Stube ein Kachelofen, vorne am Boden eine große Tasche. In der linken Ecke hinter dem Beamten ein Gewehr, die Werbetrommel und ein Tschako.

Bezeichnet neben der Tasche am Boden: «C. Schindler 1838.»

Karton; h. 36, br. 52 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Auktion Baron Königswarter im Jahre 1906.

Eduard Ender,

Historien-, Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Rom den 3. März 1822, gestorben zu London den 28. Dezember 1883. Studierte anfänglich an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und unter der Leitung seines Vaters, des Prof. Johann Ender, vollendete seine Studien in Paris unter dem Einflusse der damals bedeutsamsten französischen Künstler. Um die Mitte der fünfziger Jahre kehrte er nach Wien zurück, woselbst er Vorstand des damals entstandenen Künstlervereines «Eintracht» ward. Begab sich anfangs der siebziger Jahre nach London. Tätig in Wien, Paris und London.

348. Gesellschaftsszene. In einem Rokokosalon ist eine Gesellschaft beschäftigt, Kunstblätter zu betrachten. Die Mitte des Bildes nimmt eine Gruppe von drei Damen in gelbem, violettem und grünem Gewande ein. Rechts bittet ein Herr eine Dame um ein Blatt, dessen Anblick sie ihm verweigert. Im Vordergrunde liegen neben einem umgestürzten roten Samtsessel ein Hut und ein Stock.

Bezeichnet rechts unten; «Eduard Ender 1866.»

Karton; h. 62, br. 83·5 cm. Vermächtnis des Arztes Herrn Dr. Josef Adam in Wien 1898.

349. Bildnis des Malers Johann Ender. In vorgerückten Jahren, das bartlose Gesicht dem Beschauer zugewendet. Dunkler Grund.

Bezeichnet rechts unten: «Eduard Ender 1854.»

L.; h. 75, br. 58·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft für die kaiserl. Gemäldegalerie 1903.

Pietro Bouvier,

Genremaler.

Oberitalienisch, 19. Jahrhundert.

350. Mädchen mit Hühnern. An der Holzwand eines Hausflurs, dessen Tür zu einer Treppe führt, lehnt ein junges Mädchen, eine Schüssel in den Händen, aus welcher sie den Hühnern Futter streut.

Bezeichnet rechts unten: «Pietro Bouvier di Milano 1885.»

Karton; h. 26, br. 15·7 cm. Vermächtnis des Arztes Herrn Dr. Josef Adam in Wien an die kaiserl. Gemäldegalerie 1898.

Karl Boeheim,

Genremaler.

Geboren zu Wr.-Neustadt 1830, gestorben zu Brunn am Gebirge 1870. Zuerst Schüler von Leopold Brunner und nach dessen Tode 1849 von Josef Heicke, sodann der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Schloß sich 1851 der Schule Ferd. Waldmüllers an und nahm seine weitere Ausbildung in Italien. Tätig in Wien, Venedig und Rom.

351. Die sorgsame Schwester. Ein junges Mädchen sitzt an einem mit grünem Tuch bedeckten Tische, in der Linken einen Teller haltend, aus wechem sie den kleinen Geschwistern das Essen reicht. Rückwärts ein hellgrüner Vorhang.

Bezeichnet rechts unten: «C. Boeheim.»

L.; h. 50·5, br. 62·5 cm. Widmung des Herrn Wendelin Boeheim, Kustos der Waffensammlung des Allerh. Kaiserhauses, Bruders des Künstlers, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1900.

Friedrich Treml,

Genremaler.

Geboren zu Wien den 8. Januar 1816, gestorben daselbst den 13. Juni 1852. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und sodann von Peter Fendi. Tätig in Wien.

352. Erinnerung an die Schlacht bei Aspern. Ein alter Bauer stößt bei der Ackerarbeit auf Waffenreste aus dem französischen Krieg. Neben ihm steht ein Invalide, der in der Rechten den ausgegrabenen Säbel hält. Rechts auf einem Grenzstein die Zahl 1809.

Bezeichnet rechts unten: «Treml 1842.»

Holz; h. 34, br. 21 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Auktion Stoerk-Pozsony in Wien 1899.

353. Am Friedhof. Ein ländliches Brautpaar verrichtet vor der Trauung am Grabe der Mutter sein Gebet. Hinter dem Brautpaare steht der Vater, ein jüngerer Mann und ein Mädchen, das einem kleinen Knaben den Hügel heraufhilft. Weiter unten vor der Kirchentür eine Gruppe von Festgästen, worunter ein vornehmer Herr im Frack; er reicht einer Bettlerin mit zwei kleinen Kindern ein Almosen. In der Kirchentür gewahrt man den Meßner. Außerhalb der Friedhofmauer, über die man in eine bergige Landschaft sieht, wartet ein Musikant mit der Geige und ein kleiner Knabe, der neugierig auf die Gruppe beim Grabe blickt.

Bezeichnet rechts unten: «F. Treml 1847.»

Karton; h. 45·5, br. 60·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1904.

Franz Ruben,

Historien-, Porträt- und Genremaler.

Geboren zu Prag den 16. August 1842, Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und seines Vaters Christian Ruben, nahm seine weitere Ausbildung in Italien. Tätig anfangs in Wien, sodann in Venedig.

354. Motiv aus Venedig. Am Kai der Kirche Maria della Salute mehrere Personen, darunter eine schwarz gekleidete Dame mit aufgespanntem Schirm; rechts steht ein Junge, die Hände in der Tasche, Fische verkaufend, auf der Treppe zur Kirche ein Geistlicher und eine Frau. Auf der Lagune eine Barke, welche von einem Fischerjungen gerudert wird. Im Hintergrunde Segelschiffe und Dampfer.

Bezeichnet rechts unten: »Franz Ruben 1877.«

Holz; h. 33·5, br. 63 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Auktion der Sammlung des Herrn Moritz Mayr in Wien 1899.

Hermann Baisch,

Tier- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Dresden den 12. Juli 1846, gestorben den 18. Mai 1894. Bildete sich zunächst auf der Kunstschule in Stuttgart, ging dann 1868 nach Paris und 1869 in das Atelier von Lier nach München, seit 1880 Professor an der Kunstschule in Karlsruhe. 1888 zum Ehrenmitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt.

355. Der Maimorgen. In morgenfrischer, von niederem Strauchwerk bestandener Landschaft, trinkt eine weiße, schwarz gefleckte Kuh aus einer Wasserlache, eine zweite, braun gefleckte neben ihr.

Bezeichnet rechts unten: »Hermann Baisch.«

L.; h. 131, br. 200 cm. Widmung des Herrn Dr. Paul Cohn in Wien für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1903.

Franz von Lenbach,
Bildnismaler.

Geboren zu Schrobenhausen (Oberbayern) den 13. Dezember 1836, gestorben zu München den 6. Mai 1904. Trat 1856 in die Münchner Akademie ein, wurde sodann Schüler von Piloty, nahm seine weitere Ausbildung in Italien. 1860 erhielt er einen Ruf nach Weimar, bereiste bald darauf Italien und Spanien und 1875—76 Marokko und Ägypten. War 1872—74 in Wien, seitdem in München ansässig, daselbst Professor und in den Adelsstand erhoben.

356. Bildnis des kaiserl. Rates und Reichsratsabgeordneten J. Rubinstein (geb. 1811, gest. 1878). Der Dargestellte mit links gescheiteltem Haupthaare und grauem Schnurrbart in schwarzer Kleidung und Pelzmantel, das Antlitz dem Beschauer zugekehrt. Hintergrund dunkel, Brustbild lebensgroß.

Bezeichnet rechts oben: «F. Lenbach.»

L.; h. 81·5, br. 60 cm. Widmung des Fräulein Dr. Susanne Rubinstein in München an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1900.

Gabriel Max,
Maler und Zeichner.

Geboren zu Prag den 23. August 1840. Zuerst Schüler seines Vaters, des Bildhauers Josef Max, sodann der Prager Akademie unter Engerth, dann der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Wurzinger, Blaas, Ruben und Mayer, zuletzt von Piloty in München. Wurde daselbst 1879 Professor an der Akademie, welches Amt er 1883 niederlegte. Er machte Reisen nach Belgien, Holland, Italien und hielt sich 1867 in Paris auf. Ehrenmitglied der Münchner Akademie, tätig vornehmlich in München.

357. Frühlingsmärchen. Auf einer Grasbank im Walde sitzt sinnend ein weiß und violett gekleidetes junges Mädchen. Der schwarze Mantel ist ihr von den

Schultern geglitten. Die im Schoße ruhenden Hände halten ein Buch und Rosen. Neben ihr liegen ein Skizzenbuch und ein Strohhut im Grase. Rechts rückwärts im Dämmerschein des Waldes erscheinen zwei Kinder, gefolgt von einem Mädchen, das ein Polster mit Kranz und Schleier trägt.

Bezeichnet links unten: «Ein Frühlingsmärchen 1872. G. Max.»
L.; h. 151, br. 121 cm. Widmung des Kunsthändlers Herrn Leopold Neumann in Wien für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1899.

Fritz von Uhde,
Historienmaler.

Geboren zu Wolkenburg in Sachsen den 22. Mai 1848. Wandte sich von der zuerst gewählten militärischen Laufbahn dem Kunststudium zu, welches er anfänglich autodidakt betrieb, ward 1879—80 Schüler von Munkácsy in Paris und bildete sich nachher an den alten holländischen Meistern aus. Gegenwärtig Professor und Mitglied der Akademien zu Dresden, München und Berlin.

358. Weib warum weinst du? Christus im weißen Gewande, auf dem Rücken einen Strohhut, in der Linken den Wanderstab, tritt von rückwärts zu der weinenden Frau und legt seine Hand auf ihren Arm. Hintergrund Wald.

Bezeichnet links unten: «F. v. Uhde.
L.; h. 52, br. 60 cm. Angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser in der Kollektivausstellung der Werke des Künstlers im Jahre 1900.

Karl Georg Adolf Hasenpflug,
Architekturmaler.

Geboren zu Berlin den 23. September 1802, gestorben zu Halberstadt den 13. April 1858. Zuerst Dekorationsmaler bei Gropius in Berlin, besuchte die Akademie und bildete sich weiter selbständig aus. Seit 1826 tätig in Halberstadt.

359. Klosterruinen im Winter. Aus der verfallenen Halle eines Klosterbaues, deren Boden beschneit ist, blickt man durch den Doppelbogen über den Hof. Im Hintergrunde wird ein von einer Ruine gekrönter Berggipfel sichtbar.

Bezeichnet links unten: «C. Hasenpflug 1851.»

L.; h. 37, br. 42 cm. Widmung des Herrn Jean Krämer in Gmunden für die kaiserl. Gemäldegalerie 1904.

Isidor Kaufmann,
Genremaler.

Geboren zu Arad (Ungarn) den 22. März 1853, studierte auf der Landeszeichenschule in Budapest und auf der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor von Trenkwald. Tätig vornehmlich in Wien.

360. Der Besuch des Rabbi. In einer einfachen Stube sitzt, mit dem Rücken gegen das Fenster, die Hände auf den Schirm gestützt, beim weiß gedeckten Tische der Rabbi, ihm gegenüber ein Knabe, den er zu prüfen scheint und dessen Verlegenheit um Antwort sich kund gibt. An der Breitseite des Tisches der Vater des Knaben, der seinem Sohne lächelnd zuspricht.

Bezeichnet rechts unten: «Isidor Kaufmann.»

Holz; h. 26, br. 32 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Auktion der Sammlung des Herrn Moritz Mayr in Wien im Jahre 1899.

Christian Griepenkerl,
Historien- und Porträtmaler.

Geboren zu Oldenburg den 17. März 1839, Schüler Karl Rahls in Wien. Seit 1874 Professor, seit 1878 Leiter der allgemeinen Malerschule, seit 1877 auch Professor einer Spezialschule für Historienmalerei an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Vornehmlich tätig als Monumentalmaler in Wien, Athen, Venedig, Oldenburg usw.

361. Bildnis des ehemaligen Direktors der kaiserl. Gemälde-Galerie Eduard R. v. Engerth in vorgerückten Jahren, nahezu en face auf den Beschauer blickend, mit grauem Vollbart. Dunkler Grund, Brustbild, lebensgroß. Wiederholung des Künstlers nach dem von ihm im Jahre 1890 nach der Natur gemalten Bildnisse.

Bezeichnet rechts unten: «Griepenkerl 1898.»

L.; h. 72, br. 58 cm. Widmung der Witwe Ed. v. Engerths für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1898.

Franz Rumpler,

Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Tachau in Böhmen den 4. Dezember 1848, Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Eduard von Engerth. Bildete sich sodann selbständig weiter aus. Seit 1885 Professor der obigen Akademie. Nach mehrfachen Studienreisen tätig in Wien.

362. Der kleine Patient. Auf einem Stuhle sitzt ein kleiner Knabe, den Kopf mit einem weißen Tuche verbunden. Vor ihm steht seine Schwester und faßt ihn zärtlich beim Kinn. Sie ist bäuerlich gekleidet, mit rotem Kopftuch, schwarzem Mieder und blauer Schürze. An der Wand ein Heiligenbild in Goldrahmen. Hinter blauem, geblumtem Vorhange ein Bett. Neben dem Sessel Kleider und ein Korb.

Bezeichnet links unten: «F. Rumpler 1873.»

Holz; h. 26, br. 21 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Auktion der Sammlung des Herrn Moritz Mayr in Wien im Jahre 1899.

Friedrich Staudinger,

Historienmaler.

Geboren zu Wien 1829, gestorben daselbst den 15. Februar 1888. Trat 1843 in die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ein und bildete sich sodann in der Schule Führichs aus. Vornehmlich tätig auf dem Gebiete der religiösen Kunst. 1867 wurde er Eleve der mit Ah. Genehmigung von dem Oberstkämmerer, Exzellenz Grafen Folliot de Crenneville errichteten Restaurierschule im Belvedere, woselbst er sodann bis zu seinem Tode als kaiserlicher Restaurator tätig war.

363. Selbstporträt des Künstlers mit grauem Bart und Haare, das Gesicht nach rechts dem Beschauer zugewendet. Brustbild lebensgroß, dunkler Grund.

Fichtenholz; h. 45, br. 41 cm. Widmung der Witwe des Künstlers 1903.

Moriz Ritter von Schwind,

Historienmaler, Zeichner, Lithograph und Radierer.

Geboren zu Wien den 21. Jänner 1804, gestorben zu München den 8. Februar 1871. Erhielt seine erste Ausbildung durch Ludwig Schnorr, dann an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und vollendete seine Studien bei Cornelius. Tätig in Rom, Wien, Karlsruhe, Frankfurt a. M. und hauptsächlich in München. Ehrenmitglied der Akademien zu Wien und Berlin, Mitglied der Académie des beaux arts in Paris; 1846 königl. Professor in München, 1855 in den österreichischen Adelsstand erhoben.

364. Kaiser Max auf der Martinswand. Rechts am äußersten Rande der steil abfallenden Felswand kniet der Kaiser mit gefalteten Händen und empfängt von dem tief unten im Tale die Monstranze emporhebenden Priester, um welchen sich das Volk versammelt hat, den kirchlichen Segen.

Holz; h. 59·5, br. 43·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1901.

Ernst Novak,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Troppau den 7. Jänner 1853. Schüler von Wurzinger und Eisenmenger an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Tätig in Wien.

365. Der eheliche Zwist. In einer Stube, deren Fenster mit Blumen geschmückt ist, sitzt an weißgedecktem Tische, auf dem Schüssel, Krug und Teller stehen, ein junges Ehepaar. Die Frau, den Kopf auf die Hand gestützt, im Schoße das Taschentuch, blickt traurig auf das kleine Kind, das ihr zu Füßen ruhig in einem Korbe schlummert. Der Mann in grüner Arbeitsschürze, die Mütze auf dem Kopfe, sieht, die geballte Linke auf den Tisch gelegt, ernst zum Fenster hinaus. In der Ecke ein Tisch mit Schusterwerkzeugen. In der Fensterlaibung hängt ein Vogelbauer.

Bezeichnet rechts unten: »E. Novak.«

Holz; h. 20·5, br. 26·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Auktion der Sammlung des Herrn Moritz Mayr in Wien im Jahre 1899.

Johann Ziegler,

Bildnismaler.

Erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Tätig in Wien.

366. Selbstporträt des Künstlers. In der Linken die Palette mit den Pinseln, sitzt der Künstler in braunem Rocke und grauem Beinkleid, geradeaus auf den Beschauer blickend. Kniestück. Grauer Grund.

Bezeichnet links oben: «Ziegler von ihm gem. 1820.»

Holz; h. 18·5, br. 14·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1904.

Alexander Bensa,

Genremaler.

Geboren zu Wien den 15. Juli 1820, gestorben daselbst den 1. Jänner 1892. Schüler seines Vaters Fr. Bensa. (Pseudonym Rigeaud.)

367. Vor der Ausfahrt. Auf einem weiten Platze, vor einem Schlosse eine vergoldete, wappengeschmückte Karosse, die mit sechs Schimmeln bespannt ist. Hinter dem Wagen eine Gruppe von Damen und Herrn. Nebenan ein rotgekleideter Reiter auf grauem Pferde. Rechts vorne, gleichfalls auf grauen Pferden, zwei Vorreiter, links drei Berittene, darunter ein rotgekleideter auf einem Schimmel.

Bezeichnet rechts unten: «A. Bensa.»

Holz; h. 37, br. 58 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

Karl Schweninger,

Genre-, Tier- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 30. Oktober 1818, gestorben daselbst den 13. Oktober 1887. Bildete sich autodidakt aus. Bei mehrfachen Reisen tätig in Wien.

368. Der Ackersmann. Ein Bauer hinter dem Pfluge, der mit einem Schimmel und mit einem Braunen bespannt ist, bestellt sein Feld. Abendstimmung.

Bezeichnet rechts unten: «Karl Schweninger.»

L.; h. 26·5, br. 38 cm. Widmung vom Sohne des Künstlers, Herrn Karl Schweninger jun., an die kaiserl. Gemäldegalerie 1904.

Leopold Vöscher (rekte Fischer),

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1830, gestorben daselbst den 1. Februar 1877. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1846—51, sodann weitergebildet unter dem Einflusse des Landschaftsmalers Anton Hansch und der Werke von Alexander Calame. Unternahm Studienreisen durch die Alpenländer Österreichs, der Schweiz und Ungarn. Tätig in Wien, von 1864 in München.

369. Gebirgslandschaft, im Hintergrunde das Wiesbachhorn. In felsigem, mit niederem Grase bewachsenen Terrain steht rechts eine Gruppe von Bäumen. Vorne ein Mann, der eine Last auf dem Rücken trägt, mit einer Frau sprechend.

Bezeichnet links unten: »Vöscher 1855.«

Holz; h. 32, br. 42 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1904.

Karl Pischinger,

Genre- und Tiermaler.

Geboren zu Streitdorf in Niederösterreich den 8. Mai 1823, gestorben zu Lietzen in Steiermark den 26. Oktober 1886. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien bildete sich weiter selbständig aus. Tätig in Wien.

370. Gute Freunde. In einem Hofe sitzt auf einer Drehorgel ein schwarzer Pinscher mit roter Jacke, auf dem Kopfe einen Zweispitz mit blauer und gelber Feder. Nebenan steht ein schwarzweißer Leonbergerhund. Rechts vorne liegen ein Korb und eine irdene Schüssel mit einem Löffel. Im Hintergrunde auf einer Leiter zwei Hühner.

Bezeichnet am rechten Rande: »K. Pischinger.

L.; h. 32, br. 39·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1905.

Johann Gualbert Raffalt,

Genre-, Tier- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Murau den 9. Juli 1836, gestorben zu Rom den 9. August 1865. Sohn und Schüler des Ignaz Raffalt. weitergebildet an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, später unter dem Einflusse Pettenkofens. Er bereiste Ungarn, Paris 1861, Dalmatien, Montenegro sowie Italien. Tätig vornehmlich in Wien.

371. Interieur eines Hofes in Weißenkirchen an der Donau. Im Hofe tränkt ein Dragoner im Stallanzuge sein Pferd, während ein zweiter am Pferde sitzender mit einer von der Galerie zu ihm herabblickenden Frau spricht.

Bezeichnet links unten: »Raffalt 65.«

Holz; h. 23·5, br. 21·7 cm. Widmung Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Joh. von und zu Liechtenstein an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1901.

Salomon Corrodi,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Zürich 1810, gestorben in Como den 4. Juli 1892. Schüler von Wetzel, bildete sich in Rom durch den Verkehr mit Koch, Reinhart, Catel u. A. Tätig in der Schweiz und in Italien.

372. Italienische Landschaft. Eine Gruppe von hohen Bäumen in Abendbeleuchtung am Ufer eines Wassers, darauf ein Fischer in einem Kahne. Im Hintergrunde abendlich beleuchtete Felsen und Berge, auf einem derselben eine Ruine.

L.; h. 66·5, br. 101 cm. Widmung für die kaiserl. Gemäldegalerie von der Freiin Josef von Doblhoff aus dem Nachlasse ihres Großvaters, des Malers Mich. Stohl, im Jahre 1901.

Alexander Calame,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Vevey den 28. Mai 1810, gestorben zu Mentone den 17. März 1864. Schüler von Diday in Genf, bildete sich weiter selbständig aus. 1845 bereiste er Italien. Vornehmlich tätig in der Schweiz.

373. Partie am Genfersee. Rechts felsiges Ufer. Ein großer Felsblock ragt aus dem Wasser empor. Im Hintergrunde die Berge im Abendlicht. Am See einige weiße Segel.

Bezeichnet links unten: »A. Calame ft. 1852.«

Holz; h. 17·25, br. 28·5 cm. Widmung Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Joh. von und zu Liechtenstein für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1901.

Hugo Charlemont,

Landschafts- und Stillebenmaler.

Geboren zu Jamnitz in Mähren den 18. März 1850. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, nahm seine weitere Ausbildung unter dem Einflusse seines Bruders Eduard Charlemont und Hans Makarts. Tätig in Wien.

374. Die Schmiede. In seiner Werkstätte ist der Schmied bei der Feueresse beschäftigt; im Raume befinden sich Werkzeuge, fertige Sensen etc.

Bezeichnet links unten: Hugo Charlemont 1885.«

Öl, Holz; h. 32·5, br. 21·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Kollektivausstellung der Werke des Künstlers im Jahre 1903.

Olga Wisinger-Florian,

Blumen- und Landschaftsmalerin.

Geboren zu Wien den 1. November 1844, Schülerin von August Schaeffer und Jakob Emil Schindler. Tätig vornehmlich in Wien.

375. Parkallee. Zu beiden Seiten derselben große Bäume, deren Laub herbstlich gefärbt ist. Der mit abgefallenem bunten Laubwerk bedeckte Boden wird durch grelle Lichter und tiefe Schatten belebt.

Bezeichnet links unten: »O. Wisinger Florian.«

L.; h. 171, br. 211 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie auf der Kollektivausstellung der Künstlerin angekauft im Jahre 1904.

Anton Müller,

Bildnis-, Genre- und Stillebenmaler.

Geboren zu Wien den 29. Juni 1853, gestorben daselbst den 19. Oktober 1897. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter H. v. Angeli, A. Eisenmenger und A. Feuerbach. Tätig in Wien.

376. Selbstporträt des Künstlers in jüngeren Jahren, mit schlichtem Haar, braunem Schnurr- und Kinnbart, das blasse Gesicht dem Beschauer zugewendet. Brustbild, lebensgroß. Dunkler Grund.

Bezeichnet links unten: »Anton Müller 1882.«

L.; h. 53, br. 42 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

Rudolf Ribarz,

Landschafts- und Blumenmaler.

Geboren zu Wien den 30. Mai 1848, gestorben daselbst den 12. November 1904. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Albert Zimmermann,

bildete sich sodann in Brüssel und Paris weiter aus, nahm Ende der siebziger Jahre ständigen Aufenthalt in Paris, von wo er im Jahre 1893 an die k. k. Kunstgewerbeschule in Wien als Professor berufen wurde. Tätig vornehmlich in Paris und Wien.

377. Schloßhof bei Marchegg. Gartenpartie mit Ansicht der Treppe und des Gartentores. Im Vordergrunde Blumenbeete.

Bezeichnet links unten: «Ribarz.»

L.; h. 112, br. 151 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

Georg Teibler,

Historien- und Porträtmaler.

Geboren zu Wien den 4. Dezember 1854. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1871—1876 unter den Professoren C. Meier, Wurzinger, Blaas, R. v. Engerth und J. N. Geiger. Erhielt 1882 das Staatsstipendium zu einer Studienreise nach Rom und bereiste weiters Österreich-Ungarn, die Schweiz, Italien, Nord- und Süddeutschland. Bis 1885 ansässig in Wien, seit dieser Zeit in Perchtoldsdorf bei Wien.

378. Porträt des Malers Karl Teibler, Vater des Künstlers, in vorgerückten Jahren (geboren zu Wien den 13. Dezember 1821, gestorben zu Perchtoldsdorf den 25. Dezember 1895). In schwarzem pelzverbrämten Mantel, das Gesicht dem Beschauer zugewendet. Haar und Bart sind grau. Brustbild. Dunkler Grund.

Bezeichnet links am Rande: «Georg Teibler 1877.»

L.; h. 42·5, br. 35 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

Eugen Jettel,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Johnsdorf in Mähren den 20. März 1845, gestorben zu Triest den 27. August 1901. Schüler der k. k.

Akademie der bildenden Künste in Wien unter A. Zimmermann, weiters ausgebildet unter dem Einflusse Pettenkofens und der neueren französischen Landschaftsschule sowie durch Reisen in Frankreich, Ungarn und Italien. Seit 1873 dauernd in Paris, 1897 nach Wien zurückgekehrt. Tätig in Wien und Paris.

379. Hohlweg im Winter. Sonnig beleuchtete, schneebedeckte Landschaft. Links am Rande des Hohlwegs einige zarte Bäumchen, in der Ferne Häuser und Strohtristen. Staffage eine Bauersfrau in blauem Kleide.

Bezeichnet rechts unten: «Eugène Jettel 95.»

L.; h. 57, br. 46·5 cm. Widmung an die kaiserl. Gemäldegalerie von Sr. Exzellenz dem Herrn Oberstkämmerer Grafen von Abensperg und Traun 1904.

Hugo Darnaut,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Dessau den 28. November 1850. Anfänglich Dekorationsmaler, arbeitete er im Verein mit Josef Hoffmann, bezog sodann 1872—73 die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien als Schüler des Professors Eduard von Lichtenfels, worauf er seine weitere Ausbildung in Düsseldorf nahm. Tätig vornehmlich in Wien, Düsseldorf und Karlsruhe. Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes.

380. Versunkene Pracht. In einsamer Gegend die Reste eines alten Parkes. Links vorne ein Weiher, an dessen mit Schilf bestandenem Rande drei verwitterte Steinfiguren emporragen, daneben von Bäumen und Strauchwerk überwuchert das ruinenhafte Mauerwerk eines einstigen Palastes.

Bezeichnet rechts unten: «H. Darnaut 1900.»

L.; h. 115, br. 158 cm. Von Sr. Majestät für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1901.

Leopold Alphons Mielich,

Orientmaler.

Geboren zu Klosterneuburg bei Wien den 27. Jänner 1863. Bildete sich autodidakt aus. 1889 bereiste er das erstemal Ägypten, seither fast jedes Jahr den Orient (Ägypten, Algier, Palästina etc.). 1901 unternahm er im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften im Verein mit Dr. A. Musil eine Reise nach Arabia petraea zur Erforschung des Kalifenschlosses Amra. Tätig in Wien.

381. Das Kalifenschloß Amra in der peträischen Wüste. Grell von der Sonne beleuchtet erheben sich aus dem gelben Wüstensande die Reste des alten Bauwerkes. Tiefblauer Himmel.

Bezeichnet links unten: «A. L. Mielich.»

L.; h. 71, br. 118 cm. Widmung des k. u. k. Truchseß, Herrn Friedrich Dobner von Dobenau, für die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1903.

Elise Gräfin Nemes von Hidvég, geb. Freiin von Ransonnet,

Malerin und Radiererin.

Geboren zu Wien den 8. Oktober 1843, gestorben zu Brixen den 25. Oktober 1899. Bildete sich nach vorangegangenen Studien unter dem Einflusse Heinrich von Angelis aus. Die Radierkunst erlernte sie bei Professor William Unger. Unternahm Studienreisen an den oberen Nil und nach Holland. Tätig vornehmlich in Ungarn.

382. Zwei Kätzchen. Ein kleines Mädchen in grauem Kleide und brauner Schürze hält in ihrem Arme eine weißgraue Katze. Beide blicken auf den Beschauer. Hintergrund bräunliches Grau.

Bezeichnet rechts oben: »Elise Nemes 1886.«

Holz; h. 87·5, br. 54 cm. Vermächtnis der Künstlerin an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1901.

Eduard Zetsche,
Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 21. Dezember 1844, Schüler der Akademien in Düsseldorf und Wien. Tätig in Wien.

383. Aumotiv bei Lichtenwörth. In einer flachen, sonnigen Gegend stehen im Mittelgrunde eine Gruppe von Korbweiden, am Wege eine Frau mit einem Kinde.

Bezeichnet links unten: »Ed. Zetsche, W. 1900.«

L.; h. 38, br. 55·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Kollektivausstellung der Werke des Künstlers im Künstlerhause 1905.

Tina Blau,
Blumen- und Landschaftsmalerin.

Geboren zu Wien den 15. November 1847. Schülerin von August Schaeffer und 1869 in München von Wilhelm Lindenschmit. Machte Studienreisen in Österreich, Ungarn, Holland und Italien, ließ sich 1891 in München nieder. Dermalen tätig in Wien.

384. Frühling im Prater. Am Rande eines halb ausgetrockneten Wassergrabens sitzt eine Frau im Grase, ein hinter ihr stehendes Kind sucht sie mit den Armen zu umfassen. Im Wasser waten drei Kinder, rechts am Wege stehen zwei Damen, deren eine einen weißen Sonnenschirm trägt. Im Mittelgrunde eine Gruppe von Silberpappeln. In der Ferne die Häuser der Stadt.

Bezeichnet rechts unten: »Tina Blau.«

L.; h. 214, br. 291 cm. Angekauft auf der Kollektivausstellung der Werke der Künstlerin im Jahre 1899.

Theodor von Hörmann von und zu Hörbach,
Landschaftsmaler.

Geboren zu Imst in Tirol den 13. Dezember 1840, gestorben zu Graz den 1. Juli 1895. Hospitierte in der allgemeinen Malerschule der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und unter Professor Eduard von Lichtenfels, bildete sich sodann auf Reisen sowie bei einem längeren Aufenthalte in Paris im Verkehr mit französischen Künstlern aus. Tätig in Paris, Wien und Znaim.

385. Bildstöckl. In einer flachen Gegend steht am Rande eines Getreidefeldes eine Säule, auf welcher eine plastische Gruppe, Maria mit dem Heiland, angebracht ist. Dabei ein dünnes, an einen Pflock gebundenes Bäumchen.

L.; h. 55·5, br. 38·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft auf der Nachlaßauktion der Werke des Künstlers im Jahre 1899.

386. Feierabend der Schnitter. Längs eines Waldrandes liegen in langer Reihe aufgeschichtet die Garben. Am Himmel zieht der Mond herauf. Die Schnitter rüsten sich zur Heimkehr. Im Vordergrunde steht ein alter Bauer auf die Sense gestützt und zündet sich seine Pfeife an. Neben ihm eine Magd mit rotem Kopftuche, den Rechen auf der Schulter.

Bezeichnet rechts unten: »Theod. v. Hörmann.«

L.; h. 38, br. 55 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft im Jahre 1905.

Ludwig Hans Fischer,
Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Salzburg den 2. März 1848. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Eduard von Lichtenfels, nahm seine Ausbildung als Radierer zuerst bei Jacoby und sodann bei Professor

William Unger. Bereiste wiederholt Italien, Nordafrika und den Orient und 1888 Indien. Tätig in Wien, Ehrenmitglied der Société Royale Belge des Aquarellistes.

387. Am Meer. Motiv aus Ragusa. Zur steilen felsigen Küste führt vom Ufer des Meeres aus eine steinerne Treppe hinan. Auf der Höhe Zypressen, deren Wipfel von der Abendsonne beschienen sind. Dahinter ein schloßartiges Gebäude, links das Meer.

Bezeichnet rechts unten: »Ludwig Hans Fischer 1901.«

L.; h. 201, br. 143 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft in der Kollektivausstellung der Werke des Künstlers im Jahre 1902.

Albin Egger-Lienz,
Historienmaler.

Geboren zu Striebach bei Lienz in Tirol den 29. Jänner 1868. Schüler von Hackl und Lindenschmit in München. Tätig in Lienz und Wien.

388. Karfreitag. Vor dem heil. Grabe, das durch farbige Lampen hinter einem Gitter sichtbar wird, sitzt links auf einem Betschemmel eine betende alte Frau; vor ihr stehen zwei kleine Mädchen, deren eines die Hände gefaltet andächtig auf den toten Heiland blickt; das zweite Mädchen hat einen Korb am Arm. Rechts steht ein schmiedeiserner Kerzenständer. Auf den grauen Vließen liegen gelbe Rosen.

Bezeichnet links an der Mauer neben dem Betschemel: »A. Egger-Lienz.«

L.; h. 158, br. 212 cm. Widmung des k. k. Baurates Karl Ritter v. Wessely in Wien an die kais. Gemäldegalerie im Jahre 1900.

Karl Teibler,
Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 13. Dezember 1821, gestorben zu Perchtoldsdorf bei Wien den 25. Dezember 1895. Kam

1835 zum Porträt- und Porzellanmaler Jos. Kiesling in die Lehre, wo er bis 1841 verblieb, frequentierte jedoch während dieser Zeit von 1837—1840 die Elementar-Zeichnungsschule der k. k. Akademie der bildenden Künste unter den Professoren Gsellhofer und Petter, nahm seine weitere Ausbildung an derselben Anstalt bei den Professoren Joh. Ender und Leop. Kupelwieser. Bei mehrfachen Reisen vornehmlich tätig in Wien.

389. Bildnis des Dr. Franz Ruß. In dunklem Rocke, nach links gewendet auf den Beschauer blickend.

Bezeichnet links unten: »C. Teibler 1844.«

L.; h. 79, br. 63·5 cm. Widmung des Herrn Dr. Ruß in Wien an die kaiserl. Gemäldegalerie im Jahre 1907.

Namensregister der Künstler

für die

Gemälde moderner Meister.

AQUARELLE,

HANDZEICHNUNGEN

UND

KARTONS.

Vorbemerkung.

Diese im kunsthistorischen Hofmuseum zum ersten Male vollständig aufgestellte Sammlung ist das Resultat von Erwerbungen und Vermächtnissen innerhalb eines Zeitraumes von zirka 30 Jahren.

Die Aquarelle, Handzeichnungen und Kartons sind im zweiten Stockwerke, und zwar in den Sälen XXXV bis XL und XLI bis XLVI, sowie in dem östlich gelegenen großen Risalitsaal aufgestellt mit Ausnahme des Saales XXXVIII, welcher die sämtlichen Ölskizzen zu den Fresken im Arsenal von Karl Ritter von Blaas sowie dessen Selbstporträt enthält, die sich früher im ersten Stocke der kaiserl. Gemäldegalerie befanden und im Führer durch diese Abteilung verzeichnet erscheinen. Die Sammlung besteht fast durchwegs aus Werken der modernen Kunst, ausgenommen einzelne Objekte, die teils dem vorigen Jahrhundert, teils noch früherer Zeit angehören, darunter die Albrecht Dürer zugeschriebene weißgehöhte Tuschzeichnung Nr. 443: «Das Leben Mariens». Der Typus der Sammlung ist ein ausgesprochen vaterländischer, wobei speziell die Wiener Kunst des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart charakteristisch vertreten erscheint.

Zu den Hauptobjekten der Sammlung gehört vor allem das höchst bedeutsame Vermächtnis weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf, bestehend aus dem Album von Aquarellen und Handzeichnungen der hervorragendsten Künstler der gesamten Monarchie, welches Höchstdemselben anläßlich seiner Vermählung von den Großindustriellen Wiens überreicht wurde. Der hiezugehörige kunstvoll ausgeführte Kasten ist nach dem Entwurfe des Professors Storck, unter Mitwirkung der hervorragendsten Lehrkräfte an der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie, von den ersten Kunsthandwerkern Wiens angefertigt und an den Wänden mit Bildern von Canon geschmückt.

Außer diesem Album sind in erster Linie zu nennen: der Bilderzyklus von Moriz von Schwind «Die schöne Melusine», Ludwig Passinis vortreffliches Aquarell «Der Kürbisverkäufer von Chioggia», dann eine Reihe von Aquarellen Rudolf Alts, darunter «Der Brunnen von Trient».

An Kollektionen besitzt die Sammlung: die interessanten Kohlenzeichnungen von Julius Mařák, «Österreichs Baumcharaktere», die trefflichen landschaftlichen und architektonischen Aquarelle von Josef Höger, Thomas Ender, Jakob Alt, Ludwig Halauska, Josef Holzer u. a.; ferner die Kollektion von 35 Aquarellen von Gottfried Seelos, darstellend die Leuchttürme und Hafeneinfahrten

an der istrianischen und dalmatinischen Küste, dann Zeichnungen und Aquarelle von J. Selleny, Studien von dessen Weltreise mit dem österreichischen Kriegsschiffe «Novara», endlich die Kompositionen Overbecks zum Leiden Christi in 14 Stationsbildern und eine Sammlung von Zeichnungen Führichs aus des Künstlers Nachlaß.

Die Darstellungen von Alt- und Neu-Wien von Franz Alt bilden ein Album, welches anläßlich der Weltausstellung 1873 von dem königl. niederländischen Generalkonsul und österreichischen Industriellen Herrn Friedr. Ritter von Rosenberg Seiner Majestät dem Kaiser gewidmet wurde. Hiezu gehört die ebenfalls prachtvolle Enveloppe, nach den Entwürfen der Professoren Storck und Laufberger.

Ferner ist anzuführen Goebels Zyklus von Ansichten der ehemaligen Ambrasersammlung im unteren Belvedere, ein Karton von Moriz von Schwind, «Diana mit ihren Gefährtinnen auf der Jagd»; die Komposition zu einem für die Votivkirche zu Wien ausgeführten, von Seiner Majestät dem Kaiser gestifteten Fenster von E. von Steinle; die Entwürfe und Studien Ferdinand Laufbergers zu dem von ihm ausgeführten Bühnenvorhange des Hofopernhauses für Spieloper und Ballet; Skizzen von Hans Makart, Canon, Hynais und Simm für die Ausschmückung der Hofmuseen usw. Von älteren Wiener Künstlern ist Leander Ruß sehr bemerkenswert vertreten, zumeist durch Zeichnungen von Mo-

tiven aus der Zeit der Völkerwanderung; ebenso der Schüler Fendis A. Schindler mit Darstellungen aus Schillers «Glocke» und Johann Aug. Klein, der bekannte Radierer, mit einer charakteristischen Darstellung aus Alt-Wien.

Die in demselben Saale aufgestellte Darstellung der Geschichte von Wildbad Gastein ist gleich den Pastellen von Georg Decker aus der modernen Schule der Belvedere-Galerie bekannt.

Neu in den Katalog aufgenommen sind eine reichliche Anzahl von Aquarellen und Handzeichnungen älterer und jüngerer Meister sowie die Kartons von Schwind, Rahl, Engerth, Dobiaschofsky, Madjera, Karl Swoboda und andere. Die 10 Kartons von Vermayen wurden bei der Umstellung der Galerie in der Zeit von 1895—1897 in dem Mittelsaale und dem daran stoßenden Saal untergebracht, da sie ihrer Art der Darstellung nach am besten in die Sammlung der Aquarelle und Handzeichnungen einzureihen waren.

Bezüglich der biographischen Notizen ist zu bemerken, daß hier (Aquarelle, Handzeichnungen und Kartons) bei jenen Meistern, welche schon im Verzeichnis der Ölgemälde ihre Biographien erhalten haben, nur mehr die Hinweise auf die betreffenden Nummern dieser Abteilung erscheinen.

Aug. Schaeffer.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

1. Partie bei Admont.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «Admont 22. Aug. 1854.» Bleistiftzeichnung; h. 27·5, br. 36·5 cm.

2. Partie aus Sebenstein.

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «J. Hoeger, Sebenstein 1869.» Bleistiftzeichnung; h. 29·5, br. 40 cm.

3. Waldpartie mit dem Blick auf Schloß Sebenstein.

Links unten in der Ecke bezeichnet: «Sebenstein 30. Juni 1876.» Aquarell; h. 29·5, br. 47·5 cm.

4. Waldinneres.

Aquarell; h. 33·5, br. 43·5 cm. Wurden mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Hans Gasser,

Bildhauer und Maler.

Geboren zu Eisentratten bei Gmünd in Kärnten den 2. Oktober 1817, gestorben zu Budapest den 24. April 1868. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Klieber und Kähssmann, weiter ausgebildet in München unter der Leitung von Schwanthaler. Vornehmlich tätig in Wien.

5. Selbstporträt. Profilkopf.

Ölstudie, L.; h. 17·5, br. 14·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1888.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

6. Wirtsstube in Sand im Taufererthale in Tirol.

Bezeichnet links unten: »Rudolf Alt«, unterhalb des Schanktisches: »Sand 15 Sept. 875.«

Aquarell; h. 24, br. 38·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Nachlaßauktion des Künstlers 1906.

7. Selbstporträt. Ganze Figur. Stehend.

Aquarell; h. 9·5, br. 6 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1883.

8. Die Riesenstiege (Scala dei Giganti) im Dogenpalaste zu Venedig.

Links unten bezeichnet: »Venedig 874.«

Aquarell; h. 49, br. 70 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft im Jahre 1876.

8a. Streifwagen.

Bezeichnet unten: »R. Alt.«

Aquarell; h. 17, br. 51 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Nachlaßauktion des Künstlers 1906.

8b. Göttschachbach bei Gastein.

Bezeichnet links unten: »R. Alt 87 · Gastein 22. Aug. 887«.

Aquarell; h. 32, br. 42·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kais. Gemäldegalerie erworben auf der Nachlaßauktion des Künstlers 1906.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

9. Blick auf die Stadt Salzburg vom Kapuzinerklostergarten aus.

Rechts unten bezeichnet: »Salzburg Kapuzinerklostergarten 1833.«

Aquarell; h. 33, br. 42 cm.

10. Nadelwald mit Prügelweg und umgestürzten Bäumen.

Links unten bezeichnet: »Im Neuwald. 1856.«

Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

11. Partie von Roveredo mit dem runden Festungsturme.

Aquarell; h. 29, br. 38 m.

12. Der Leopoldsteinersee.

Links unten bezeichnet: »Leopoldsteiner See.«

Aquarell; h. 34·5, br. 48 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Heinrich Reinhart,

Aquarellmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien den 8. September 1829. Besuchte zwei Jahre die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien bei Professor von Führich, bildete sich weiters autodidakt aus. Neben mehrfachen Reisen tätig in Venedig und Wien.

13. Junger Hund.

Rechts monogrammiert: »H R.«

Aquarell; h. 24·5, br. 24·5 cm. Rund.

14. Junge aus Chioggia.

Aquarell; h. 31, br. 22 cm. Rund. Beide Bilder mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1874.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

15. Das Innere der Markuskirche in Venedig.

Links unten in der Ecke bezeichnet: »R. Alt. 874.«

Aquarell; h. 41, br. 67·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben auf der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1875.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

16. Gmunden, von der Poststraße aus gesehen.

Links unten bezeichnet: »Gmunden v. d. Poststrasse.«

Aquarell; h. 31, br. 44 cm.

17. Ahorngruppe an einem Gebirgssee.

Aquarell; h. 33·5, br. 47 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Alois Greil,

Maler und Zeichner.

Geboren zu Linz den 27. März 1841, gestorben zu Wien den 12. Oktober 1902. Studierte 1858 bis 1862 an der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien in der Spezialschule des Direktors Christian Ruben. Nach wechselndem Aufenthalte in Süddeutschland und Oberösterreich seit 1873 tätig in Wien.

18. Der vermeintliche Spion.

Am Unterrande bezeichnet: «A. Greil.»
Aquarell; h. 22, br. 33 cm.

19. Mordgeschichten.

Links unten bezeichnet: «A. Greil. 1874.»
Aquarell; h. 21·5, br. 28 cm.

20. Komödianten auf der Reise.

Links unten bezeichnet: «A. Greil.»
Aquarell; h. 22·5, br. 33 cm.

21. An der schönen blauen Donau.

Auf dem Schiffsrande der Landungsbrücke bezeichnet: «A. Greil.»

Aquarell; h. 22, br. 33 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Oberstkämmereramte Sr. Majestät im Jahre 1875.

Karl Schindler

(siehe Nr. 346 Gemälde moderner Meister).

22. Studie zum Ölgemälde: «Der Wachtposten» (Nr. 346 Gemälde moderner Meister).

Bleistiftzeichnung; h. 6·9, br. 8·5 cm; Widmung des Architekten Jos. Sturany in Wien 1898.

Jos. Math. von Trenkwald

(siehe Nr. 277 Gemälde moderner Meister).

3. Pan und Psyche.

Öl und Pastell, L.; h. 63·5, br. 64·5 cm. Gekauft aus dem Nachlasse des Künstlers (Künstlerhaus) 1898.

4. Anbetung der Hirten.

Tuschzeichnung, P.; h. 39, br. 40 cm. Gekauft aus dem Nachlasse des Künstlers (Künstlerhaus) 1898.

Jakob Alt

(siehe Nr. 37 Gemälde moderner Meister).

25. Der Dom von Aachen.

Rechts unten bezeichnet: «J. Alt.»

Aquarell; h. 25, br. 27 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1876.

26. Gegend bei Aachen.

Rechts unten bezeichnet: «J. Alt. 1842.»

Aquarell; h. 25, br. 32·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1876.

Thomas Ender

(siehe Nr. 72 Gemälde moderner Meister).

27. Der Leiterfall bei Heiligenblut.

Aquarell; h. 38·5, br. 27 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1876.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

28. Ahorngruppe.

Rechts unten bezeichnet: «J. Höger 1867.»

Bleistiftzeichnung; h. 25, br. 20 cm.

29. Partie vom alten Schlosse in Sebenstein.

Rechts unten bezeichnet: «Eingang ins alte Schloss Sebenstein 1872.»

Aquarell; h. 30, br. 27 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Alois Greil

(siehe Nr. 18 Aquarelle und Handzeichnungen).

30. Husaren reiten in einem schwäbischen Dorfe ein.

Rechts unten bezeichnet: «A. Greil. 77.»

Aquarell; h. 35·5, br. 54 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1878.

Karl Geiger,

Historienmaler, Zeichner und Radierer.

Geboren zu Wien den 14. Dezember 1822, gestorben zu Wien den 19. Oktober 1905. Erhielt den ersten Unterricht durch seinen Großvater, den Kupferstecher und Schabkünstler Andreas Geiger, ward sodann Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und empfing seine weitere Ausbildung insbesondere durch Josef von Führich. 1850 als provisorischer Professor der Elementarzeichnungs- und Modellierschule an die k. k. Akademie der bildenden Künste berufen. Tätig in Wien.

31. Romeo und Julie.

Links in der Ecke bezeichnet: «Carl Geiger. px. 1876.»

Aquarell; h. 45, br. 58·5 cm.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

32. Buchengruppe.

Links unten bezeichnet: «Jos. Höger 1846.»

Bleistiftzeichnung; h. 41·5, br. 26·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler Josef Rauch im Jahre 1889.

33. Häusergruppe in Berchtesgaden.

Links unten bezeichnet: «In Berchtesgaden, 1834.»

Aquarell; h. 27·5, br. 24 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Thomas Ender

(siehe Nr. 72 Gemälde moderner Meister).

34. Schloß Gödöllö.

Aquarell; h. 20, br. 32·5 cm.

35. Schloß Gödöllö, vom Garten aus gesehen.

Aquarell; h. 19, br. 33 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1876.

Anna M. Plommer, geborne Baar,

Landschaftsmalerin.

Geboren zu Grinzing bei Wien den 2. Juli 1836, gestorben zu Wien den 4. Oktober 1890. Schülerin von Anton Hansch.

36. Baumgruppe im Gebirge.

Ölstudie, L.; h. 57·5, br. 45 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von der Künstlerin im Jahre 1883.

Thomas Ender

(siehe Nr. 72 Gemälde moderner Meister).

37. Der Grundelsee in Steiermark.

Aquarell; h. 33, br. 49·5 cm.

38. Schloß Lomnitz und die Tatra in Ungarn.

Aquarell; h. 32·5, br. 48·5 cm.

39. Die Burg Árva in Ungarn.

Links unten bezeichnet: «Th. Ender.»

Aquarell; h. 33, br. 47·5 cm.

40. Der Altausseersee mit dem Dachstein.

Aquarell; h. 33, br. 50 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1876.

Alois Greil

(siehe Nr. 18 Aquarelle und Handzeichnungen).

41. Predigt des Studenten Casparus an die aufständischen oberösterreichischen Bauern vor der Schlacht bei Gmunden am 15. November 1626. Rechts, bei seinem Schimmel stehend, Achaz von Wiellinger, einer der adeligen Anführer der Bauern; neben demselben, zu Pferde sitzend, ihr Hauptmann Wolf Wurmb. Im Hintergrunde Schloß Orth und die den Traunsee umgebenden Gebirge.

Am Unterrande bezeichnet: »A. Greil. 871.«

Aquarell; h. 40, br. 57·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1874.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

42. Der Brunnen von Trient.

Rechts unten bezeichnet: »R. Alt. Trient. 1. Octbr. 1878.«

Aquarell; h. 37·5, br. 56 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1876.

42 a. Der Hof mit dem Radetzkymonumente in Wien.

Aquarell; h. 31, br. 42·5 cm. Ueber erfolgte Allerh. Genehmigung gewidmet von der Wiener Künstlergenossenschaft im Jahre 1892.

Alois Greil

(siehe Nr. 18 Aquarelle und Handzeichnungen).

43. Schlacht bei Gmunden am 15. November 1626 im oberösterreichischen Bauernkriege. Links die bewaffneten aufständischen Bauern, geführt von dem Studenten Casparus, der in der Linken die Fahne, in der Rechten das Schwert hält. Rechts General Pappenheim an der Spitze der verbündeten bayrischen und kaiserlichen Truppen.

Links unten bezeichnet: »A. Greil. 871.«

Aquarell; h. 40·5, br. 57 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1874.

Jakob Alt

(siehe Nr. 37 Gemälde moderner Meister).

44. Das Rathaus zu Köln.

Am Unterrande bezeichnet: »Köln. J. Alt. 1843.«

Aquarell; h. 33, br. 26·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1876.

Ludwig Beständig,

Landschaftsmaler und Zeichner.

Geboren zu Raimoz in Ungarn den 22. August 1820, gestorben zu Salzburg den 13. Jänner 1888. Bildete sich selbständig durch das Studium der Natur aus. Er war kais. Rat und Oberpostverwalter. Tätig in Ischl und Salzburg.

45. Partie aus Hinterstoder in Oberösterreich.

Links unten bezeichnet: »Bstnd. Hinterstoder. 11./8. 1880.«

Bleistiftzeichnung; h. 42, br. 30 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von dem Maler Josef Rauch in Wien im Jahre 1889.

Karl von Piloty,

Historienmaler und Radierer.

Geboren zu München den 1. Oktober 1826, gestorben zu München den 21. Juli 1886. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, dem Lithographen Ferd. Piloty, wurde dann Schüler der Münchener Akademie unter Schnorr und bildete sich in Antwerpen und Paris weiter aus. 1856 Professor der Akademie in München, 1874 Direktor derselben Kunstanstalt. Mitglied vieler Akademien. Tätig in München.

46. Heinrich VIII. Studie.

Rechts bezeichnet: »Piloty.«

Bleistiftzeichnung; h. 33, br. 26 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1882.

Franz Heinrich,

Genre-, Architektur- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Nachod in Böhmen den 30. September 1802, gestorben in Brunn am Gebirge bei Wien den 7. März 1890. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1819 bis 1830 und bildete sich später namentlich im Fache der Aquarellmalerei aus. Neben mehrfachen Reisen nach Italien, Deutschland, Holland, nach der Schweiz, Belgien und Amerika vornehmlich tätig in Wien.

47. Die Vesperkapelle in St. Peter zu Rom.

Rechts unten bezeichnet: «F. Heinrich. 1873.»

Aquarell; h. 44, br. 61 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1884.

48. Selbstporträt des Künstlers, mit einer Samtkappe auf dem Haupte. Brustbild. Dunkler Grund.

Links unten bezeichnet: «F. Heinrich. 1875—8.»

Aquarell; h. 35·5, br. 28·5 cm. Vom Künstler gewidmet im Jahre 1885.

49. Der Audienzsaal im Dogenpalaste zu Venedig.

Links unten bezeichnet: «F. Heinrich 1873.»

Aquarell; h. 47, br. 60·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1884.

Karl von Piloty

(siehe Nr. 46 Aquarelle und Handzeichnungen).

50. Ein alter Pappenheim-Kürassier, mit einem Kinde scherzend, das ihn am Barte erfaßt. Studie.

Rechts bezeichnet: «Piloty.»

Bleistiftzeichnung; h. 32, br. 25 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1882.

Franz Ruben

(siehe Nr. 354 Gemälde moderner Meister).

51. Lesender Mönch. Studie.

Rechts unten bezeichnet: «Ruben.»

Aquarell; h. 40, br. 26·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1876.

Jakob Alt

(siehe Nr. 37 Gemälde moderner Meister).

52. Schloß Halbthurn.

Rechts unten bezeichnet: «Halbthurn, 30. Aug.»

Aquarell; h. 15, br. 20 cm.

53. Ansicht von Ofen.

Aquarell; h. 14·5, br. 23 cm.

54. Der Dom zu Straßburg.

Rechts unten bezeichnet: «J. Alt, 1842, Straßburg, 25. August.»

Aquarell; h. 28·5, br. 32·5 cm.

55. Rüdesheim am Rhein.

Rechts unten bezeichnet: «Jac. Alt.»

Aquarell; h. 20·5, br. 33 cm.

56. Zell bei Waidhofen an der Ybbs mit dem Sonntagsberg.

Links unten bezeichnet: «Alt. 1843.»

Aquarell; h. 24, br. 34 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion Bühlmayer im Jahre 1884.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

57. Der Kreuzgang zu Berchtesgaden.

Links unten bezeichnet: «Berchtesgaden.»

Aquarell; h. 26, br. 36 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Thomas Ender

(siehe Nr. 72 Gemälde moderner Meister).

58. Ansicht von Feldkirch in Kärnten.

Aquarell; h. 33·5, br. 48 cm.

59. Ansicht von Maria-Zell.

Aquarell; h. 33, br. 48·5 cm.

60. Das Ungartor in Klausenburg.

Aquarell; h. 27·5, br. 38 cm.

61. Hohenembs in Vorarlberg.

Aquarell; h. 28·5, br. 45·5 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1876.

Josef Höger

(siehe Nr. 76 Gemälde moderner Meister).

62. Birkengruppe im Parke von Schloß Sebenstein in Niederösterreich.

Rechts unten bezeichnet: »Sebenstein 1866.«

Bleistiftzeichnung; h. 28·5, br. 43·5 cm.

63. Junger Tannenwald im Gebirge.

Rechts unten bezeichnet: »30. Aug. 1863.«

Bleistiftzeichnung; h. 27, br. 35·5 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers im Jahre 1878.

Album weiland Sr. kais. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf,

bestehend aus nachfolgenden 78 Aquarellen und Handzeichnungen einheimischer Künstler (64—141), welche Sr. k. u. k. Hoheit anläßlich der Vermählung im Jahre 1881 von den Großindustriellen Wiens mit dem in demselben Saale (XXXVI) aufgestellten Kasten zum Geschenke gemacht wurden. Letzterer ist nach dem Entwurfe des Professors Storck ausgeführt und mit drei

Bildern, Amoretten darstellend, von Hans Canon geziert. (Siehe Vorwort.)

Vermächtnis Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf. In die kaiserl. Sammlung übernommen im Jahre 1889.

Karl Ritter von Blaas

(siehe Nr. 218 Gemälde moderner Meister).

64. Kaiserin Maria Theresia und die Frau aus dem Volke.

Links unten bezeichnet: «Carl von Blaas.»
Aquarell; h. 43, br. 31 cm.

Alexander von Liezen-Mayer,

Historien- und Porträtmaler.

Geboren zu Raab in Ungarn den 24. Jänner 1839, gestorben zu München den 19. Februar 1898. Schüler der Akademien von Wien und München, ausgebildet bei Karl von Piloty. Seit 1880—1883 Direktor der Kunstschule zu Stuttgart, sodann zum Professor der Historienmalerei an der Münchener Akademie ernannt. Tätig in Wien, München und Stuttgart.

65. Venus und Amor.

Rechts unten bezeichnet: «A. Liezen-Mayer.»
Kohlenzeichnung; h. 43·5, br. 26 cm.

Jan Matejko

(siehe Nr. 176 Gemälde moderner Meister).

66. König Johann Sobieski.

Links unten bezeichnet: «J. M. 31./12. P. 1880.»
Aquarell; h. 43, br. 32·5 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

67. Denkmal Leopolds I., Königs der Belgier, in Laeken.

Rechts unten bezeichnet: «Laeken, 17. Okt. 880. R. Alt.»
Aquarell; h. 42, br. 31 cm.

68. Das Stadthaus in Brüssel.

Am Unterrande bezeichnet: «R. Alt. 881.»
Aquarell; h. 44, br. 34 cm.

Emanuel Stöckler

(siehe Nr. 179 Gemälde moderner Meister).

69. In der Kirche zu Aussee.

Links unten bezeichnet: «E. Stöckler.»
Aquarell; h. 40, br. 31 cm.

Matthias Schmid,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu See im Paznaunertale in Tirol den 14. November 1835. Schüler der Akademie in München, widmete sich unter Schraudolph der religiösen Historie, und nahm sodann in der Schule Pilotys seine Ausbildung. Tätig vornehmlich in München.

70. Episode aus dem Kampfe bei der Pantlazer Brücke im Tiroler Befreiungskriege.

Am Unterrande bezeichnet: «Mathias Schmid.»
Kreidezeichnung; h. 43·5, br. 31·5 cm.

Eugen Ritter von Blaas

(siehe Nr. 266 Gemälde moderner Meister).

71. Kaiserin Maria Theresia, Erzherzogin Maria Antoinette und Mozart.

Links unten bezeichnet: «Eugen von Blaas.»
Aquarell; h. 43·5, br. 31·5 cm.

Gustav Gaul,

Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 6. Februar 1836, gestorben in der Hinterbrühl bei Mödling den 7. September 1888. Zuerst Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, sodann ausgebildet in der Schule des Professors Karl Rahl. Tätig in Wien.

72. Bildnis weiland Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf.

Rechts unten bezeichnet: «G. Gaul 1881.» Links im Schilde: «XXII APRIL MDCCCLXXIX.»

Aquarell; h. 28, br. 15 cm.

Josef Fux,

Historien-, Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Steinhof in Niederösterreich den 2. Dezember 1841, gestorben in Wien den 30. März 1904. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Christian Ruben, bildete sich sodann im regen Verkehr mit Makart und Matejko weiter aus. Tätig in Wien.

73. Zur Jagd. Ein Jäger bläst auf dem Ochsenhorne und hält zwei Jagdhunde an der Leine.

Rechts unten bezeichnet: «J. Fux.»

Aquarell; h. 42·5, br. 29 cm.

Gottfried Seelos

(siehe Nr. 191 Gemälde moderner Meister).

74. Schloß Laeken.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos, Brüssel 1880.»

Aquarell; h. 31, br. 44 cm.

Karl Karger

(siehe Nr. 285 Gemälde moderner Meister).

75. Vorstellung des Wiener Männergesangsvereines in der Rotunde zu Laeken.

Rechts unten bezeichnet: «C. Karger. 1881.»

Tuschzeichnung; h. 32, br. 43 cm.

76. Ankunft Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf in Laeken.

Rechts unten bezeichnet: «C. Karger, Laeken 881.»

Aquarell; h. 28, br. 43 cm.

Gottfried Seelos

(siehe Nr. 191 Gemälde moderner Meister).

77. Partie aus dem königlichen Garten in Brüssel.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos, Brüssel Sept. 880.»
Aquarell; h. 31, br. 44 cm.

Alois Greil

(siehe Nr. 18 Aquarelle und Handzeichnungen).

78. Einzug Kaisers Maximilian I. in Gent.

Rechts unten bezeichnet: «A. Greil 880.»
Aquarell; h. 37, br. 29 cm.

Eduard Ritter von Engerth

(siehe Nr. 172 Gemälde moderner Meister).

79. Graf Rudolf von Habsburg, nachmaliger römischer König, auf der Jagd.

Rechts unten bezeichnet: «Ed. Engerth 1881.»
Federzeichnung; h. 36, br. 24 cm.

Gottfried Seelos

(siehe Nr. 191 Gemälde moderner Meister).

80. Ruinen der Abtei von Villers in Belgien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos, Villers 880.»
Aquarell; h. 32·5, br. 44 cm.

81. Ansicht des königlichen Schlosses zu Laeken.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos, Brüssel Sept. 880.»
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Ludwig Willroider,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Villach 11. Januar 1845. Schüler seines Bruders Josef Willroider, dann von Lier und Schleich in München, wo er sich niederließ und 1886 zum königl. Pro-

fessor ernannt wurde. Neben mehrfachen Reisen nach Tirol, Italien und den Niederlanden vornehmlich tätig zu München.

82. Am Wörthersee.

Links unten bezeichnet: »Ludwig Willroider.«
Aquarell; h. 31, br. 43 cm.

Karl Karger

(siehe Nr. 285 Gemälde moderner Meister).

83. Im Bois de la Cambre. Spazierfahrt I. M. der Königin der Belgier mit ihrer Tochter, der nachmaligen Kronprinzessin von Österreich.

Rechts unten bezeichnet: »Bois de la Cambre 1880. C. Karger.«
Aquarell; h. 26, br. 43 cm.

Franz von Pausinger

(siehe Nr. 272 Gemälde moderner Meister).

84. Weiland Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf mit Jagdgefolge am vorderen Langbathsee.

Rechts unten bezeichnet: »F. v. Pausinger 1881.«
Federzeichnung; h. 30, br. 44 cm.

Anton Perko,

Marinemaler und Zeichner.

Geboren zu Purgstall in Steiermark den 5. Juli 1833, gestorben zu Ragusa den 9. März 1905. Schüler von Josef Selleny. K. u. k. Kammermaler. Neben mehrfachen Reisen tätig in Wien.

85. Ansicht der Insel Lacroma in Dalmatien.

Links in der Ecke bezeichnet: »Perko.«
Aquarell; h. 27, br. 42 cm.

Josef Brunner,

Landschaftsmaler und Radierer.

Geboren zu Wien den 14. März 1826, gestorben daselbst den 13. August 1893. Lernte beim Landschaftsmaler

J. Feid und bildete sich auf seinen Studienreisen autodidakt aus. Tätig in Wien.

86. Das Jagdhaus in Brunn-Wildalpen.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Brunner 81.»
Aquarell; h. 31, br. 43 cm.

Gottfried Seelos

(siehe Nr. 191 Gemälde moderner Meister).

87. Chalet des Königs der Belgier in Ostende.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos, Ostende, Sept. 1880.»
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

88. Zimmer im Schlosse Laeken bei Brüssel.

Links unten bezeichnet: «R. Alt, Laeken, 4. Nov. 1880.»
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Adolf Obermüllner

(siehe Nr. 276 Gemälde moderner Meister).

89. Der Großglockner.

Rechts unten bezeichnet: «Adolf Obermüllner 1881.»
Federzeichnung; h. 32, br. 43 cm.

Wilhelm Koller,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Wien 1829, gestorben bei Nancy 1884. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, ging zur weiteren Ausbildung nach Düsseldorf, Belgien und Paris. Tätig vornehmlich in Brüssel.

90. Brautzug Maximilians I. und der Maria von Burgund (1477).

Rechts unten bezeichnet: «W. Koller 1881.»
Aquarell; h. 29, br. 43 cm.

Jan Novopacky

(siehe Nr. 127 Gemälde moderner Meister).

91. Ansicht der kaiserlichen Villa zu Ischl.

Am Unterrande bezeichnet: «J. Novopacky.»
Aquarell; h. 31·5, br. 43 cm.

Johann Varrone,

Landschaftsmaler, Zeichner und Lithograph.

Geboren zu Mailand den 12. Jänner 1832. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und des Josef Höger, weiter ausgebildet durch Studienreisen nach der Schweiz und Italien. Tätig in Wien.

92. Die Franzensburg im Parke des kais. Schlosses Laxenburg.

Rechts unten bezeichnet: «J. Varrone 1881.»
Aquarell; h. 31, br. 44 cm.

Karl Probst,

Genre- und Porträtmaler.

Geboren zu Wien den 30. Juni 1854. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Heinrich von Angeli. Nebst mehrfachen Reisen tätig in Wien.

93. Die Braut.

Links unten bezeichnet: «C. Probst 1881.»
Aquarell; h. 31, br. 44 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

94. Zimmer im Schlosse Laeken bei Brüssel.

Links unten bezeichnet: «R. Alt, Laeken, 18. Octbr. 880.»
Aquarell; h. 33, br. 44 cm.

Gabriel Hackl
(siehe Nr. 324 Gemälde moderner Meister).

95. Besuch des Kronprinzen Josef (nachmaligen Kaisers Josef II.) bei den Invaliden.

Rechts unten bezeichnet: «G. Hackl, München 1881.»

Federzeichnung; h. 32, br. 44 cm. (Siehe auch Nr. 324 Gemälde moderner Meister.)

Hugo Darnaut
(siehe Nr. 380 Gemälde moderner Meister).

96. Das Gartenparterre in Schönbrunn mit der Gloriette.

Rechts unten bezeichnet: «Hugo Darnaut 1881.»

Aquarell; h. 26, br. 43 cm.

Franz Alt
(siehe Nr. 40 Gemälde moderner Meister).

97. Die Hofburg in Wien, vom äußeren Burgplatz aus gesehen. Links das Erzherzog Karl-Monument.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Alt 1881.»

Aquarell; h. 31, br. 43·5 cm.

Julius Ritter von Blaas
(siehe Nr. 267 Gemälde moderner Meister).

98. Parforcejagd bei Gödöllő mit den Majestäten und dem Kronprinzen.

Links unten bezeichnet: «Julius von Blaas.»

Aquarell: h. 28, br. 44 cm.

August Schaeffer
(siehe Nr. 289 Gemälde moderner Meister).

99. Aus dem kaiserlichen Tiergarten bei Wien.

Rechts unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. Wien 1881.»

Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

K. Rudolf Huber,
Tiermaler.

Geboren zu Schleinz bei Wiener-Neustadt in Niederösterreich den 15. August 1839, gestorben zu Wien den 28. August 1896. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, studierte sodann in Düsseldorf. Neben mehrfachen Reisen in Europa und nach Ägypten tätig in Wien. Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste.

100. Weiland Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf auf der Bärenjagd in Munkács.
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Rudolf Ritter von Alt
(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

101. Das königliche Schloß zu Brüssel.
Rechts unten bezeichnet: «R. Alt, Brüssel, 10. Nov. 880.»
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Sigmund l'Allemand
(siehe Nr. 307 Gemälde moderner Meister).

102. Weiland Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. bei der Truppenrevue in Prag.
Links unten bezeichnet: «Sig. l'Allemand 1881.»
Aquarell; h. 31·5, br. 44 cm.

Anton Hlávaček
(siehe Nr. 273 Gemälde moderner Meister).

103. Ansicht des Hradschin in Prag vom Hirschgraben aus.
Links unten bezeichnet: «Hlávaček 1881.»
Aquarell; h. 32, br. 43·5 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

104. Der Karabiniersaal in der kaiserlichen Burg zu Salzburg.

Rechts unten bezeichnet: »R. Alt 1881.«
Aquarell; h. 35, br. 44 cm.

Leopold Munsch,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1826, gestorben zu Preßburg den 17. Juni 1888. Schüler des Professors Joh. Nep. Geiger, sodann ausgebildet durch das Studium der Natur. Tätig in Wien.

105. Das Benediktinerstift Melk an der Donau.

Rechts unten bezeichnet: »L. Munsch.«
Aquarell; h. 32, br. 44 cm.

Anton Kozakiewicz,

Genremaler.

Geboren zu Krakau den 13. Juni 1841. Schüler der Kunstschule zu Krakau und der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor von Engerth. Tätig in Wien und München.

106. Krakauer Bauernhochzeit.

Rechts unten bezeichnet: »A. Kozakiewicz 1881.«
Aquarell; h. 31, br. 43 cm.

Franz Ruß,

Genremaler.

Geboren zu Wien den 27. März 1844, gestorben daselbst den 22. November 1906. Trat 1860 in die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ein und bildete sich nach Absolvierung der Vorbereitungsschule in der Spezialschule des Professors und Direktors Christian Ruben weiter aus. Nahm vom Jahre 1882 an einen mehrjährigen Aufenthalt in Paris, seither tätig in Wien.

07. Das alte Burgtheater in Wien.

Rechts unten bezeichnet: «Russ.»
Aquarell; h. 31·5, br. 43 cm.

Josef Hoffmann,

Landschafts- und Theaterdekorationsmaler.

Geboren zu Wien den 22. Juli 1831, gestorben zu Wien den 31. Jänner 1904. Schüler des Professors Karl Rahl, sodann ausgebildet während eines sechsjährigen Aufenthaltes in Italien 1858—1864. Neben mehrfachen Studienreisen nach der Schweiz, Dalmatien, Griechenland, Norwegen, Tunis, Algier und nach den Balearen tätig in Wien. 1867 wurde er Mitglied der Wiener Akademie.

108. Das Mädchen aus der Fremde.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Hoffmañ.»
Aquarell; h. 32·5, br. 43·5 cm.

Hippolyt Lipinski,

Genremaler.

Geboren zu Nowytarg (Neumarkt) in Galizien 1846, gestorben zu Krakau 28. Juni 1884, Schüler (1871) von Anschütz und Dietz in München, sodann von Matejko. Tätig in Krakau.

109. Partie von der St. Barbarakirche in Krakau.

Links unten bezeichnet: «H. Lipinski 881.»
Aquarell; h. 32, br. 43·5 cm.

Alois Schönn

(siehe Nr. 315 Gemälde moderner Meister).

110. Partie aus dem alten Basar in Sarajevo.

Rechts unten bezeichnet: «Schönn.»
Aquarell; h. 42, br. 58 cm.

Ludwig Hans Fischer,

(Siehe Nr. 387 Gemälde moderner Meister.)

111. Schloß Vajda-Hunyad in Ungarn.

Links unten bezeichnet: «Ludwig Hans Fischer.»
Aquarell; h. 34, br. 49·5 cm.

Franz Heinrich

(siehe Nr. 47 Aquarelle und Handzeichnungen).

112. Saal im kaiserl. Schlosse Laxenburg bei Wien.
Rechts unten bezeichnet: »F. Heinrich.«
Aquarell; h. 30, br. 41·5 cm.

Julius Kossak,

Genre- und Pferdemaler.

Geboren zu Wisznicz in Galizien 1824, gestorben den 3. Februar 1899 zu Krakau. Studierte bei Horace Vernet in Paris. Tätig in Wien und Krakau.

113. Pferdemarkt in Krakau.
Rechts unten bezeichnet: «Juliusz Kossak 1881.»
Aquarell; h. 26, br. 37 cm.

Franz Pitner,

Genre-, Porträtmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 11. Oktober 1826, gestorben in Gries bei Bozen den 30. Mai 1892. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann in Italien, namentlich im künstlerischen Verkehr mit Passini und Werner weiter aus. Vornehmlich tätig in Venedig und Wien.

114. In der Bauernstube.
Links unten bezeichnet: «881, Pitner.»
Aquarell; h. 42·5, br. 31·5 cm.

Robert Ruß

(siehe Nr. 291 Gemälde moderner Meister).

115. Nach dem Regen.
Rechts unten bezeichnet: «Robert Russ.»
Aquarell; h. 45, br. 31 cm.

Theodor Breidwiser,

Genre-, Schlachtenmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien den 16. Juli 1847. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Ed. von Engerth. Bereiste Dalmatien und die Nordstaaten Amerikas. Tätig vornehmlich in Wien.

116. Eine Ordonnanz.

Rechts unten bezeichnet: «Theodor Breidwiser. Wien 1881.»
Aquarell; h. 32, br. 25 cm.

Franz Ruben

(siehe Nr. 354 Gemälde moderner Meister).

117. Görzer Seidenspinnerin.

Oben links bezeichnet: «Franz Ruben, Görz 1881.»
Aquarell; h. 38·5, br. 27·5 cm.

Alexander von Wagner,

Historien- und Genremaler.

Geboren zu Budapest den 16. April 1838. Studierte zuerst 1854—1855 an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren Karl von Blaas und J. N. Geiger, sodann 1856 bis 1862 Schüler von Piloty in München. Seit 1866 Professor der Malerei an der Akademie zu München. Wurde 1898 in den königl. bayr. Adelsstand erhoben. Tätig vornehmlich in München.

118. Csikosreiter in Debreczin.

Rechts unten bezeichnet: «Wagner.»
Aquarell; h. 24·5, br. 44 cm.

Franz Heinrich

(siehe Nr. 47 Aquarelle und Handzeichnungen).

119. Zimmer aus dem kaiserl. Schlosse Schönbrunn.

Links unten bezeichnet: «F. Heinrich.»
Aquarell; h. 31, br. 43·5 cm.

Friedrich Friedlaender von Malheim

(siehe Nr. 177 Gemälde moderner Meister).

120. Invaliden in der Kantine.

Links unten bezeichnet: «Friedr. Friedlaender 880.»
Aquarell; h. 30, br. 42 cm.

Anton Perko

(siehe Nr. 85 Aquarelle und Handzeichnungen).

121. Die Jacht «Miramare».

Rechts unten bezeichnet: «A. Perko.»
Aquarell; h. 27, br. 42 cm.

Jakob Emil Schindler

(siehe Nr. 296 Gemälde moderner Meister).

122. Entenjagd im Prater.

Rechts unten bezeichnet: «Schindler 1881.»
Federzeichnung; h. 25·5, br. 35·5 cm.

Hugo Charlemont

(siehe Nr. 374 Gemälde moderner Meister).

123. Brautgeschenke. (Stilleben.)

Aquarell; h. 31, br. 37·5 cm.

Ludwig Passini,

Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Wien den 9. Juli 1832, gestorben zu Venedig den 6. November 1903. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, nahm sodann in Triest, Venedig und Rom Unterricht von dem Aquarellmaler Karl Werner und bildete sich weiter durch das Studium der alten Meister und der Natur selbständig aus. 1878 zum k. k. Professor ernannt. Ehrenmitglied der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens und vieler Kunstakademien. Vornehmlich tätig in Venedig, Rom und Berlin.

124. Aus Cortina. Kinder, beim Herdfeuer beschäftigt.
Rechts unten bezeichnet: »Ludwig Passini, Cortina 1880.«
Aquarell; h. 34, br. 46·5 cm.

Leopold Karl Müller
(siehe Nr. 312 Gemälde moderner Meister).

125. Lagernde Beduinen.
Links unten bezeichnet: »Leopold Carl Müller.«
Federzeichnung; h. 26, br. 39 cm.

Josef Karl Berthold Püttner,
Marinemaler.

Geboren zu Plan in Böhmen 1821, gestorben zu Vöslau bei Wien 1881. Bildete sich autodidakt aus. Nach seinen Reisen nach Italien, Hamburg, Helgoland, Valparaiso, Gambier Islands, den Freundschaftsinseln, Otahaiti, Südamerika, den Cordilleren, Westindien und Nordamerika tätig in Wien, woselbst er zum k. k. Hof-Marinemaler ernannt wurde.

126. Salutschießen an Bord der »Gemse« in Pola.
Rechts unten bezeichnet: »J. C. B. Püttner 1880.«
Aquarell; h. 32, br. 43 cm.

Ferdinand Laufberger,
Historien-, Genremaler, Zeichner und Radierer.

Geboren zu Mariaschein in Böhmen den 16. Februar 1829, gestorben in Wien den 16. Juli 1881. Begann seine künstlerischen Studien in Prag an der Akademie der Kunstfreunde und nahm seine Ausbildung an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Christian Ruben. 1862 bereiste er als kais. Stipendist Deutschland, Belgien, England, Frankreich und 1863 Italien. 1866 akademischer Rat, 1868 Professor der Malerei an der Kunstgewerbeschule in Wien. Tätig in Wien.

127. Szene aus dem Wiener Prater.
Rechts unten bezeichnet: »Laufberger 1881.«
Aquarell; h. 34, br. 42 cm.

Franz Defregger

(siehe Nr. 293 Gemälde moderner Meister).

128. Das Porträt des Kronprinzenpaares in der Bauernstube.

Links unten bezeichnet: »F. Defregger, München, 29. April 1881.«
Aquarell; h. 42·5, br. 31·5 cm.

Melchior Fritsch,

Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 5. Jänner 1825, gestorben daselbst den 5. Mai 1889. Besuchte die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Bildete sich hauptsächlich durch Studienreisen in den österreichischen und bayrischen Gebirgsgegenden; bereiste außerdem München, Dresden, Paris, Venedig, Konstantinopel, Korfu, Athen und Smyrna. Tätig in Wien.

129. Der Dachstein mit dem Gosausee, vom Wege nach der Zwiselalpe aus gesehen.

Rechts in der unteren Ecke bezeichnet: »M. Fritsch.«
Aquarell; h. 43·5, br. 32 cm.

Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels

(siehe Nr. 284 Gemälde moderner Meister).

130. Fruska Gora. Jagdplatz weiland Sr. kais. u. königl. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf.

Links unten bezeichnet: »Lichtenfels 1880.«
Aquarell; h. 32, br. 45·5 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

131. Ansicht von Budapest mit der Kettenbrücke über den Donaustrom.

Links unten bezeichnet: »R. Alt 881.«
Aquarell; h. 31, br. 53 cm.

Franz Rumpler

(siehe Nr. 362 Gemälde moderner Meister).

32. Die Geschwister.

Links unten bezeichnet: «Franz Rumpler.»
Aquarell; h. 26·5, br. 31·5 cm.

Ludwig Hans Fischer

(siehe Nr. 387 Gemälde moderner Meister).

133. Jerusalem, vom österreichischen Hospiz aus gesehen.

Links unten bezeichnet: «Ludwig Hans Fischer.»
Aquarell; h. 34, br. 52 cm.

Julius Mařák

(siehe Nr. 270 Gemälde moderner Meister).

134. St. Ivan in Böhmen.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařák.»
Kohlenzeichnung; h. 43, br. 31·5 cm.

Julius Berger,

Historien- und Porträtmaler.

Geboren zu Neutitschein in Mähren 1850, gestorben zu Wien den 17. November 1902. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Eduard von Engerth, bildete sich weiter in Italien aus. Im Jahre 1881 zum Professor der k. k. Kunstgewerbeschule und 1887 zum Professor der obigen Akademie in Wien ernannt. Tätig in Wien.

135. Hymensaltar.

Links unten bezeichnet: «Julius V. Berger 81.»
Aquarell; h. 35, br. 13 cm.

Josef Matthias Trenkwald

(siehe Nr. 277 Gemälde moderner Meister).

136. Bergidylle nach Heines Gedicht.

Aquarell; h. 25·5, br. 22 cm.

Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels

(siehe Nr. 284 Gemälde moderner Meister).

137. Ostovobojste, Jagdplatz weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf.

Links unten bezeichnet: «Lichtenfels 1880.»
Aquarell; h. 44·5, br. 32 cm.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

138. Der Kreuzgang im Stifte Heiligenkreuz.

Rechts unten bezeichnet: «R. Alt 881.»
Aquarell; h. 34, br. 48 cm.

Ludwig Halauska

(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

139. Der Schneeberg in Niederösterreich, von Gutenstein aus gesehen.

Rechts unten bezeichnet: «Ludwig Halauska 1881.»
Aquarell; h. 31·5, br. 40·5 cm.

Ignaz Seelos,

Blumenmaler und Zeichner.

Geboren zu Bozen in Tirol den 24. Juni 1827, gestorben zu Wien den 7. Juli 1902. Ausgebildet im künstlerischen Verkehr mit Josef Selleny und durch das Studium der Natur. Tätig in Bozen und Wien.

140. Ein Gruß aus den Alpen. (Blumen.)

Links unten bezeichnet: «Seelos 1881.»
Aquarell; h. 42·5, br. 31·5 cm.

August Grosz,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 7. Juli 1847. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Albert Zimmermann und Ed. von Lichtenfels. Neben Studienreisen nach Deutschland, Italien, Frankreich und Ägypten vornehmlich tätig in Wien.

141. Auerhahnjagd.

Links unten bezeichnet: «August Grosz 1881.»
Aquarell; h. 44, br. 32 cm.

Josef Selleny

(siehe Nr. 189 Gemälde moderner Meister).

142. Kostümstudie. (Von der italienischen Reise des Künstlers.)

Rechts unten in der Ecke bezeichnet: «J. Selleny.»
Aquarell; h. 40, br. 26 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch in Wien im Jahre 1889.

143—232. Studien von der Reise der österreichischen Fregatte «Novara» um die Erde in den Jahren 1857, 1858 und 1859 unter den Befehlen des Kommodore Bernh. von Wüllerstorf-Urbair.

143. Die Insel Paquetá in der Bai von Rio de Janeiro.

Links unten bezeichnet: «I. S. Paquetá, 19. August 857.»
Aquarell; h. 22·3; br. 35·6 cm.

144. Amerikanischer Klipper.

Links unten bezeichnet: «Amerikanischer Clipper 31. Oct. 57.»
Aquarell; h. 8, br. 16 cm.

145. Marine. Stimmungsskizze auf offener See.

Aquarell; h. 7, br. 11 cm.

146. Die Insel Alboran, zwischen der spanischen und afrikanischen Küste.

Rechts unten bezeichnet: »Alboran 18. Mai 57 J. S.«
Aquarell; h. 6, br. 16 cm.

147. Amerikanischer Klipper im Indischen Ozean.

Bezeichnet: »Im indischen Ocean; 14. December 857 Amerikanischer Klipper (Sch. c.) Dunker Hill.«
Aquarell; h. 7·5, br. 16 cm.

148. In der Bai von Rio de Janeiro.

Bezeichnet: »Tejuca. Bai v. R. d. Janeiro.«
Lavierte Zeichnung; h. 8·4, br. 14 cm.

149. In der Bai von Rio de Janeiro.

Aquarell; h. 7·2, br. 19·7 cm.

150. In der Bai von Rio de Janeiro.

Bezeichnet: »R. v. R. d. J.«
Lavierte Zeichnung; h. 8, br. 12·5 cm.

151. In der Bai von Rio de Janeiro.

Bezeichnet: »J. S. B. v. R. d. Janeiro.«
Lavierte Zeichnung; h. 6, br. 16·5 cm.

152. In der Bai von Rio de Janeiro.

Bleistiftzeichnung; h. 7, br. 26·8 cm.

153. In der Bai von Rio de Janeiro.

Bezeichnet: »Bay von Rio de Janeiro.«
Aquarell; h. 3·8, br. 25·6 cm.

154. Point de Galle an der südlichen Küste der Insel Ceylon, südsüdöstlich von Colombo.

Bezeichnet: »Galle auf Ceylon 8. Jänner 58.«
Lavierte Zeichnung; h. 12, br. 50·5 cm.

155. Wakawella auf Ceylon.

Bezeichnet: »Ceylon. Wakwalla. 9. Jäner 858.«
Lavierte Zeichnung; h. 16·5, br. 48·5 cm.

156. Wogenstudie.

Aquarell; h. 18, br. 49 cm.

157. Wogenstudie. (Südlich im Großen Ozean.)

Bezeichnet: «Südlich im grossen Ocean 14. (?) Jänner 859.»

Aquarell; h. 16·5, br. 14·5 cm.

158. Rama-Rama-Bush in Neuseeland.

Links unten bezeichnet: «N. Zeeland Ramarama, bush, 30. Dec. 858. J. S.»

Zeichnung; h. 12·5, br. 17 cm.

159. Mangacavesi creek in Neuseeland.

Datiert: «31. December.»

Aquarell; h. 4, br. 18 cm.

160. Tuakau in Neuseeland.

Bezeichnet: «le Tauka.»

Bleistiftzeichnung; h. 11·8, br. 18 cm.

161. Mangacavesi creek in Neuseeland.

Bezeichnet: «Mangacavesi creek.»

Lavierte Zeichnung; h. 8·3, br. 18·1 cm.

162. Vegetationsgruppe.

Bezeichnet: «Manugga, Yucca, Weamake.»

Lavierte Zeichnung; h. 12·4, br. 18·1 cm.

163. Vegetationsgruppe von Tuakau in Neuseeland.

Bezeichnet: «Tuakau. J. S. 1. Jänner 1859.»

Lavierte Zeichnung; h. 12·4, br. 17·8 cm.

164. Mangacavesi creek.

Bezeichnet: «Mangacavesi creek. J. S. 31. Dec. 58.»

Aquarell; h. 12·4, br. 18 cm.

165. Great Barries Island. (Barren-Insel.)

Bezeichnet: «21. December 58. Neu-Seeland. Great Barries Island.»

Aquarell; h. 6·9, br. 28·6 cm.

166. Wald von Naucavru.

Rechts unten bezeichnet: »Nacavri, 9. Mai 58.«
Aquarell; h. 32, br. 49 cm.

167. Palmenhain auf der Insel Ceylon.
Lavierte Zeichnung; h. 11·5, br. 17·6 cm.

168. Studie von Booten und Bootsleuten in Point de Galle auf der Insel Ceylon.
Aquarell; h. 11·5, br. 17·5 cm.

169. Marktszene in Point de Galle auf der Insel Ceylon.
Aquarell; h. 12·5, br. 18 cm.

170. Priester auf der Insel Ceylon.
Bezeichnet: »Manalangara, Sirézumana, Machdamaradjegurée, Ganatscheri, Naikunanzi.«
Aquarell; h. 8·5, br. 8·5 cm.

171. Fischmarkt in Point de Galle auf der Insel Ceylon.
Rechts unten bezeichnet: »J. S. 12. Jäñer 58. Fischmarkt of Galle in Ceylon.«
Aquarell; h. 12·5, br. 35 cm.

172. Moslims auf Ceylon.
Aquarellierte Zeichnung; h. 10·8, br. 7·5 cm.

173. Weg nach Point de Galle auf der Insel Ceylon.
Aquarellierte Zeichnung; h. 12·5, br. 17·8 cm.

174. Singalesische Volkstypen.
Aquarell; h. 12·5, br. 18 cm.

175. Weg nach dem Tore von Point de Galle auf der Insel Ceylon.
Rechts unten bezeichnet: »Weg nach dem Thore Galle 14. Jäñer.«
Sepiazeichnung; h. 12·3, br. 17·6 cm.

176. Mangatawhiri, Dorf in Neuseeland.

Links unten bezeichnet: «J. Selleny, 31. December 858. Manga tawhiri.»
Lavierte Zeichnung; h. 34·7, br. 50 cm.

177. Tempelavenue von Madras. Indien.
Rechts unten bezeichnet: «J. Selleny. 2. Febr. 858. Madras.»
Aquarell; h. 34, br. 59 cm.

178. Chisholms-Bush.
Links unten bezeichnet: «30. Dc., Chisholms bush, Great South Road, Rosas-bach Hill.»
Lavierte Zeichnung; h. 20, br. 28 cm.

179. Urwald Appin in Australien.
Links unten bezeichnet: «17. Nov. 58 Appin.»
Sepiazeichnung, laviert; h. 20, br. 28·5 cm.

180. Volkstypen aus Hongkong.
Aquarell; h. 20, br. 27·5 cm.

181. Volkstypen aus Hongkong.
Links unten bezeichnet: «9. Juli. Hongkong.»
Aquarell; h. 20·5, br. 27·5 cm.

182. Die Bai von Gibraltar.
Links unten bezeichnet: «J. S. 30. Nov., 3. December 59. Bay von Gibraltar.»
Aquarellierte Zeichnung; h. 17·9, br. 151·9 cm.

183. Gibraltar und die afrikanische Küste.
Aquarell; h. 16·7, br. 101 cm.

184. Santiago.
Links unten bezeichnet: «J. S. 3. M. 857. Santiago. Cerro de S. Lucia.» Mit Angabe der Höhen der Berge.
Aquarell; h. 34·8, br. 153·5 cm.

185. Boot von Puinipet.
Rechts oben bezeichnet: «18. Sept. Punipet.»
Aquarell; h. 6·5, br. 10 m.

186. Uferlandschaft von Puinipet.

Links unten datiert: »18. Sept. Punipet.«
Aquarell; h. 6·5, br. 20·5 cm.

187. Karolinen-Island.

Links unten bezeichnet: »18. Sept. 58. Punipet. Carolinen-Island.«
Aquarell; h. 6·3, br. 10·4 cm.

188. Haus des Missionärs in Puinipet.

Rechts unten bezeichnet: »Punipet. J. S. 18. Sept. 58. Links bezeichnet: »Haus des Missionärs.«
Aquarell; h. 36·5, br. 35 cm.

189. Wald in Puinipet.

Rechts unten datiert: »18. September.«
Sepiazeichnung, laviert; h. 12·8, br. 35·8 cm.

190. Partie in Puinipet.

Rechts unten bezeichnet: »Punipet J. S. 18. Sept. 58.«
Aquarell; h. 14, br. 35 cm.

191. Volkstypen von Puinipet.

Rechts unten bezeichnet: »17. Sept. 58. Punipet Bonabee.«
Aquarell; h. 20, br. 28 cm.

192. Ansicht von Triest.

Links unten bezeichnet: »J. Selleny. Trieste 16. Aprile 1857.«
Lavierte Zeichnung; h. 35·1, br. 103 cm.

193. Die Insel St. Paul im Indischen Ozean.

Rechts unten bezeichnet: »J. S. 28., 29. Nov. 1857. Indischer Ocean. Insel St. Paul.«
Zeichnung mit Farbenstift laviert; h. 34·7, br. 50·4 cm.

194. Wald in Neuseeland.

Links unten bezeichnet: »J. S. 29. Dec. 1858. Drury New Zealand.«
Lavierte Zeichnung; h. 34·8, br. 50 cm.

195. Hunter River.

Links unten bezeichnet: «Hunter River. Ash Island. J. S. dat. 8. Nov. 58.»

Lavierte Zeichnung; h. 35, br. 51 cm.

196. Die Insel St. Paul im Indischen Ozean.

Links unten bezeichnet: »Indischer Ocean. Insel Sanct Paul. J. Selleny, 23. Nov. 857.«

Lavierte Zeichnung; h. 34·7, br. 51 cm.

197. Die Insel Amsterdam im Indischen Ozean.

Links unten bezeichnet: «Im indischen Ocean. Insel Amsterdam. S. S. Ost. J. Selleny.»

Pastellstiftzeichnung; h. 35, br. 50·5 cm.

198. Die Felsentempel von Mahamalaipur.

Rechts unten bezeichnet: «J. Selleny. Mahamalaipur.»

Zeichnung in Tusch und Sepia; h. 33·3, br. 48·7 cm.

199. Vegetationsgruppe aus Carnikobar, bestehend aus Pandanus, Kalophilum und Casuarinen.

Links unten bezeichnet: «Carnikobar 24. Febr. 58.»

Bleistiftzeichnung; h. 35, br. 51 cm.

200. Buddha-Tempel auf Ceylon.

Links bezeichnet: «Selleny»; rechts; «Wahara, Wahary, Kallowelle.»

Aquarellierte Zeichnung; h. 30, br. 49 cm.

201. Palmenstudie.

Aquarellierte Zeichnung; h. 48, br. 32·1 cm.

202. Volkstypen von Stuart Islands.

Aquarell; h. 17·7, br. 11·8 cm.

203. Männliche Volkstypen von Stuart Islands.

Rechts unten bezeichnet: «Octbr. 58. Stuart Islands.»

Aquarell; h. 17·7, br. 11·8 cm.

204. Volkstypen von Stuart Islands.

Links unten datirt: «16. Oct. 858.»

Aquarell; h. 17·7, br. 11·8 cm.

205. Mann von Neu-Kaledonien in Australien.
Oben bezeichnet: «New Calendon.»
Aquarell; h. 32, br. 16·4 cm.

206. Junger Mann aus Papeeti-Tahiti.
Rechts unten bezeichnet: «J. S. dat. 24. Februar 59. Oda Papeeti-Tahiti.»
Aquarell; h. 32, br. 16 cm.

207. Laguna del Bay (Los Baños).
Links in der Ecke des Bildes bezeichnet: «J. Selleny, 20. Juni 58.» Weiter rechts: «Los Baños. Laguna del Bay.»
Aquarellierte Zeichnung; h. 33, br. 76·5 cm.

208. Madeira.
Rechts am Unterrande bezeichnet: «Madeira. J. S. 9—15. Dec. 859.»
Bleistiftzeichnung; h. 36·3, br. 97 cm.

209. Ruhige See. Im Indischen Ozean.
Aquarell; h. 5·7, br. 16·3 cm.

210. Leicht bewegte See bei Sonnenuntergang. Indischer Ozean.
Rechts unten bezeichnet: «15. Dec. 57. Indischer Ocean.»
Aquarell; h. 5·3, br. 16 cm.

211. Abendstimmung. Im Indischen Ozean.
Aquarell; h. 5·7, br. 16·3 cm.

212. Stimmungsskizze. Im Indischen Ozean.
Aquarell; h. 5·7, br. 16·3 cm.

213. Wellenstudie. Brandung an der Insel St. Paul im Indischen Ozean.
Am Unterrande bezeichnet: «29. Nov. St. Paul.»
Lavierte Zeichnung; h. 12·3, br. 36 cm.

214. Am Kap der guten Hoffnung.
Links unten bezeichnet: «1. October 1857. Cap di buon speranza.»
Aquarell; h. 16·1, br. 36 cm.

215. Falsebai an der Südspitze von Afrika.

Am Unterrande bezeichnet: «1. October. False bay.» Am Oberrande die Höhenbezeichnungen.
Bleistiftzeichnung; h. 14·3, br. 117·3 cm.

216. Orangenhain in Rio de Janeiro. Vegetationsgruppe.

Links unten bezeichnet: «J. S. Rio d. J. Larangeras. 18. Aug. 857.»
Bleistiftzeichnung; h. 50·1, br. 35·4 cm.

217. Kokospalmen von Papeeti auf der Insel Tahiti.

Links unten bezeichnet: «J. S. Dat. 20. Febr. 859. Papeeti.»
Aquarell; h. 49, br. 32 cm.

218. Buiten-Zorg auf Java.

Rechts unten datiert: «11. Mai 858.» Links bez.: «Samarang.»
Bleistiftzeichnung: h. 35·3, br. 73 cm.

219. Mädchen auf Woolongong. (Sidney in Australien.)

Rechts unten bezeichnet: «Wullongung. 3. Dec. 58.» Links: «Magha.»
Aquarell; h. 3·7, br. 15·9 cm.

220. Mann von der Bucht Illawarra an der Ostküste von Australien.

Links unten bezeichnet: «J. S. Illawara. Australien.»
Aquarell; h. 34, br. 17·6 cm.

221. Weib auf Woolongong. (Sidney in Australien.)

Links unten bezeichnet: «J. S. Sidney. 3. Dec. 58.»
Aquarell; h. 33·7, br. 15·7 cm.

222. Chinesischer Tempel in Singapore.

Rechts unten bezeichnet: «J. Selleny. 17. Apr. 58. Tjen-hoc-Kjong.» Links unten eine chinesische Bezeichnung.
Aquarell; h. 35·4, br. 51·4 cm.

223. Ansicht von Gibraltar.

Aquarell; h. 16·4, br. 50·4 cm.

224. Die spanische Küste mit Gibraltar.

Unten bezeichnet: »Algeziras, San Rocco und Gibraltar.«
Aquarell; h. 15·7, br. 51 cm.

225. Panorama der Küste von Afrika gegenüber von Gibraltar.

Unten bezeichnet: »Küste von Afrika.«
Aquarell; h. 13·4, br. 50 cm.

226. Panorama der Küste von Afrika.

Links unten bezeichnet: »J. Selleny. dat. 19. Mai 57. Küste von Afrika.«
Aquarell; h. 10·1, br. 50·2 cm.

227. Makao-Tempel. (Makok.)

Links unten bezeichnet: »Makao. J. S. 12. Juli 58. Tempel Makok.«
Lavierte Zeichnung; h. 35·3, br. 51·3 cm.

228. Chinese.

Aquarell; h. 35, br. 13·3 cm.

229. Chinesische Frau.

Rechts unten bezeichnet: »J. S. 10. Juli 858. Afong.«
Aquarell; h. 34·6, br. 22·6 cm.

230. Chinese.

Links unten bezeichnet: »J. S. 9. Juli. Ta jung.«
Aquarell; h. 34·1, br. 13·7 cm.

231. Die Insel St. Paul im Indischen Ozean.

Kohlenzeichnung mit Rotstift laviert; h. 119·5, br. 188·5 cm.

232. Australischer Wald.

Kohlenzeichnung mit Rotstift laviert; h. 118, br. 188 cm.

Sämtliche hier angeführte Studienblätter wurden mit Allerh. Genehmigung aus dem Nachlasse des Künstlers erworben im Jahre 1882.

Franz Alt

(siehe Nr. 40 Gemälde moderner Meister).

233—244. Album von 12 Aquarellen, darstellend Ansichten von Wien, welches Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich von dem königl. niederländischen Generalkonsul und österreichischen Industriellen Herrn Fried. Ritter von Rosenberg anläßlich der Weltausstellung 1873 gewidmet wurde.

233. Der alte Burgplatz.
Rechts unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

234. Der neue Burgplatz.
Links unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

235. Das alte k. k. Hofoperntheater.
Rechts unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

236. Das neue k. k. Hofoperntheater.
Rechts unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

237. Das Josefstädter Glacis vor der Stadterweiterung.
Rechts unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

238. Der Rathausplatz.
Rechts unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

239. Das Kärntnertor.
Links unten bezeichnet: »Franz Alt 1873.«
H. 31, br. 45·5 cm.

240. Die Ringstraße nächst dem Schwarzenbergplatz.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Alt 1873.»
H. 31, br. 45·5 cm.

241. Ansicht der Hochquellenwasserleitung.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Alt 1873.»
H. 31, br. 92 cm.

242. Partie aus dem Prater im Jahre 1871 vor der Weltausstellung.

Links unten bezeichnet: «Franz Alt 1873.»
H. 31, br. 45·5 cm.

243. Ansicht der Weltausstellung, 1873.

Links unten bezeichnet: «Franz Alt 1873.»
H. 31, br. 45·5 cm.

244. Ansicht der Donauregulierung.

Rechts unten bezeichnet: «Franz Alt 1873.»
H. 31, br. 91·5 cm.

Eduard Ritter von Steinle

(siehe Nr. 186 Gemälde moderner Meister).

245. Skizze zu dem im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers für die Votivkirche ausgeführten Kreuzschiffenster, darstellend: «Das letzte Abendmahl», «Christus erscheint den Aposteln und legt dem heil. Thomas die Finger in die Wundmale». Im Sockel Erzherzog Ferdinand Max, umgeben von den Provinzen Österreichs. Rechts davon der Erzengel Raphael und ein Schiff.

In der linken Ecke des Bildes monogrammiert: «E. S. dat. 1876.»
Aquarell; h. 171, br. 81·5 cm. Im Allerh. Auftrage übernommen in die kaiserl. Sammlung 1879.

Moriz Ritter von Schwind,

(siehe Nr. 364 Gemälde moderner Meister).

246. Diana mit ihren Gefährtinnen auf der Jagd. Karton zu einem 1867 für das Palais des Baron von Stieglitz in St. Petersburg angefertigten Chemineebilde.

H. 173·5, br. 101·5 cm. Widmung des Herrn Carl de Bouché, königl. Hofglasmalers in München (1889).

Emanuel Stöckler

(siehe Nr. 179 Gemälde moderner Meister).

247. Venezianische Viktualienverkäuferin, an der Tür ihres Verkaufsgewölbes stehend.

Links unten bezeichnet: «E. Stöckler 1873. Venise.»

Aquarell; h. 54, br. 36·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft auf der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1876.

Kaspar Jele,

Historienmaler und Zeichner.

Geboren im Weiler Freidsberg der Gemeinde Ried im Oberinntale am 5. Jänner 1814, gestorben zu Innsbruck den 17. Dezember 1893. Schüler von Gebhard Flatz, sodann ausgebildet an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren Johann Ender und Josef Redl, besonders aber unter dem Einflusse Kupelwiesers und Führichs. Tätig in Innsbruck. Von 1856 bis 1884 Lehrer für das Freihandzeichnen an der k. k. Oberrealschule daselbst.

248. Skizze zu dem im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. für die Marienkapelle des Münsters zu Konstanz ausgeführten Kirchenfenster mit den Darstellungen: im Oberraume des Fensters «Die Himmelfahrt und Krönung Mariens», darunter «Die

Ausgießung des heil. Geistes» und «Christus erscheint den Aposteln», sodann »Die Auferstehung Christi» und «Die Frauen am Grabe des Herrn». Im Sockel des Bildes «St. Josef der Nährvater» und «St. Franziskus mit den Wundmalen Christi», in der Mitte zwei weibliche Gestalten mit dem Widmungsband und dem kaiserlichen Wappen.

Aquarell; h. 114, br. 32·5 cm. Im Allerh. Auftrag in das Galerieinventar übernommen im Jahre 1888.

Julius Mařák

(siehe Nr. 270 Gemälde moderner Meister).

249—261. Österreichs Baumcharaktere. 13 Kohlenzeichnungen.

249. Olivenhain am Gardasee.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 52, br. 79 cm.

250. Die Tanne.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 62·5 cm.

251. Krummholz.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 52, br. 79 cm.

252. Die Fichte.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81·5, br. 63 cm.

253. Pinus austriaca.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81·5, br. 63 cm.

254. Fagus silvatica.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařák.»
H. 81·5, br. 63 cm.

255. Die Zirbelkiefer.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 63 cm.

256. Gemeiner Hornbaum.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81 br. 62·5 cm.

257. Die Bergulme.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 62·5c m.

258. Die Eiche.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81·5, br. 63 cm.

259. Die Kastanie.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 62·5 cm.

260. Die Weißbirke.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 62·5 cm.

261. Die Lärche.

Rechts unten bezeichnet: «Julius Mařak.»
H. 81, br. 62·5 cm. Im Allerh. Auftrage ausgeführt in den Jahren 1876—1879.

Georg Zoebl,

k. u. k. Korvettenkapitän,
Marinezeichner.

Geboren zu Wien den 27. Jänner 1843. Erhielt den ersten Zeichenunterricht von Taubinger, bildete sich weiter selbständig aus.

262. Das Linienschiff «Kaiser» bei Lissa.

Links unten bezeichnet: «G. Zoebl. 1876.»
Federzeichnung; h. 22·5 Cm., br. 32·5 Cm.

263. Die Fregatte «Radetzky», in Pola einlaufend.

Links unten bezeichnet: «Georg Zoebl. 1876.»
Federzeichnung; h. 22·5, br. 32·5 cm. Wurden mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1877.

Moriz Ritter von Schwind

(siehe Nr. 364 Gemälde moderner Meister).

264. Die schöne Melusine. Zyklus von 11 in Aquarell gemalten Bildern nach dem bekannten Märchen.

I. Fontes Melusinae. Die Wasserfee ruht einsam und traumversunken in ihrem Quell, der aus tiefdunkler Felsgrotte hervorbricht.

H. 78, br. 65·5 cm.

II. Am Waldbrunnen. Graf Raimund, aus dem Hause Lusignan, in düsterer Bergwildnis umherirrend, findet die Nymphe an einem halbzerfallenen Waldbrunnen. Melusine erhört trotz der Warnungen ihrer Schwestern Raimunds Liebeswerben und verlobt sich mit ihm.

H. 78, br. 133·5 cm.

III. Die Braut. Melusine erscheint in glänzender Kavalkade im Tale, wo sie der Graf mit seinem ganzen Gefolge erwartet und unter dem Staunen seiner Verwandten und Getreuen zum Altare führt.

H. 78 Cm., br. 133·5 Cm.

IV. Die Gattin. Am ersten Morgen auf der Burg Lusignan zeigt Melusine ihrem Gemahl ein wun-

dersam über Nacht entstandenes Gebäude und nimmt ihm den verhängnisvollen Schwur ab, daß er sie niemals stören oder belauschen wolle, wenn sie von Zeit zu Zeit in diese geheimnisvolle Halle sich zurückziehen werde, widrigenfalls sie für ihn ewig verloren sein würde; Eidbruch sei Trennung, wie die Inschrift auf dem wundersamen Gebäude lautet.

H. 77·5, br. 133·5 cm.

V. Das Heiligtum. Melusine, von ihren Schwestern umgeben, erquickt sich in dem angeborenen Elemente, um sich darin zu immer neuer Schönheit und Jugendkraft zu verjüngen.

H. 77·5, br. 133 cm.

VI. Die bösen Zungen. Das Schloßgesinde ergeht sich angesichts des an dem geheimnisvollen Hause angebrachten Wappens, ein Meerweib darstellend, in abergläubischem Geschwätze über die Herkunft und den bösen Zauber der Gebieterin.

H. 78, br. 66 cm.

VII. Liebesglück. Raimund und Melusine, gesegnet mit sieben Kindern, verleben im Kreise ihrer Lieben glückselige Tage, jedoch argwöhnisch beobachtet von ihrer Umgebung, welche bald durch verleumderische Gerüchte die Neugierde und das Mißtrauen des Grafen anzufachen weiß.

H. 78, br. 133·5 cm.

VIII. Der Eidbruch. Von wilder Eifersucht verblendet, dringt Raimund in das Heiligtum seiner Gemahlin. Unter unsäglichem Jammer Melusinens und dem Wehklagen der Nymphen, welche sich vor Ent-

setzen verbergen und flüchten, endet das Liebes- und Lebensglück des Eidbrüchigen; das Heiligtum stürzt in Ruinen zusammen.

H. 78, br. 133·5 cm.

IX. Melusinens Mutterschmerz. In stürmischer Nacht sieht man zuweilen eine geisterhafte Frauengestalt, wie sie mit leisen Klagetönen um die Zimmer der Burg Lusignan schwebt und an der Wiege der jüngsten Kinder Raimunds erscheint. Der Graf selbst ergreift den Pilgerstab, um, von Reue und Sehnsucht getrieben, seine verlorene Gattin zu suchen.

H. 78, br. 133·5 cm.

X. Das Wiederfinden. In Gram und Elend umherirrend, kommt Raimund an den bekannten Waldbrunnen in der Bergwildnis, wo er die Entschwundene findet und erschöpft in ihren Armen zusammenbricht. Nach Nixensatzung küßt Melusine den Geliebten unter dem Wehklagen ihrer Schwestern zu Tode.

H. 78, br. 133·5 cm.

XI. Fontes Melusinae. Die Nymphe ruht wieder einsam und traumversunken in ihrem Quell, der aus tiefdunkler Felsgrotte hervorbricht. Dahin ist Lust und Leid des irdischen Lebens.

H. 78, br. 65·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft aus dem Besitze der Herren Paul Neff und Karl Lotter in Stuttgart im Jahre 1874.

Rudolf Ritter von Alt

(siehe Nr. 38 Gemälde moderner Meister).

265. Wien, vom oberen Belvedere aus gesehen.

Rechts unten bezeichnet: »R. Alt 876.«

Aquarell; h. 23·5, br. 32·8 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1876.

Ludwig Halauska

(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

66. Mühle im Walde.

Rechts unten bezeichnet: »L. Halauska, Juni 854.«

Naturstudie in Öl auf L.; h. 34·3, br. 28·5 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Wilhelm Kandler,

Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Kratzau in Böhmen 1816, gestorben 1896. Schüler von Franz Tkadlik in Prag, ausgebildet während eines Aufenthaltes in Rom von 1843 bis 1850; sodann tätig in Wien und Prag.

267—276. 10 Naturstudien aus Rom und Umgebung.

67. Castel Gandolfo am Albanersee.

In Öl gemalt auf Papier; h. 27·5, br. 44 cm.

68. Das Innere des Forums der Julia.

In Öl gemalt auf Papier; h. 38, br. 54 cm.

69. Partie von der Wasserleitung des Nero.

In Öl gemalt auf Papier; h. 37, br. 53·5 cm.

70. Seitenansicht des Pantheons.

In Öl gemalt auf Papier; h. 38, br. 54 cm.

71. Wohnhaus des Cola di Rienzi.

In Öl gemalt auf Papier; h. 37·5, br. 53·5 cm.

72. Die Wasserleitung des Nero.

In Öl gemalt auf Papier; h. 38, br. 54 cm.

73. Forum des Marcus Coccejus Nerva.

In Öl gemalt auf Papier; h. 37·5, br. 54 cm.

74. Triumphbogen des Konstantin.

In Öl gemalt auf Papier; h. 37·5, br. 54 cm.

275. Partie aus den Kaiserpalästen.

In Öl gemalt auf Papier; h. 29·2, br. 44·5 cm.

276. Das Kapitol.

In Öl gemalt auf Papier; h. 37·5, br. 54 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1890.

Emanuel Stöckler

(siehe Nr. 179 Gemälde moderner Meister).

277. Venezianische Kleiderwerkstätte. Frauen und Mädchen sind mit Zuschneiden, Nähen und Bügeln beschäftigt.

Rechts unten bezeichnet: »Em. Stöckler 1878.«

Aquarell; h. 59·5, br. 85 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1878.

Ludwig Halauska

(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

278. Der Mondsee mit dem Drachenfels.

Rechts unten bezeichnet: »L. Halauska. 9. Juli 870.«

Ölstudie, L.; h. 36·4, br. 56 cm.

279. Partie bei Weidling am Bach.

Links unten bezeichnet: »L. Halauska. 24. Juli 871.«

Ölstudie, L.; h. 36, br. 55·5 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Emanuel Stöckler

(siehe Nr. 179 Gemälde moderner Meister).

280. Inneres der Pfarrkirche in Aussee während eines Gottesdienstes.

Rechts oben bezeichnet: »E. Stöckler 1882.«

Aquarell; h. 89, br. 67 cm.

Ludwig Halauska
(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

1. Der Traunstein mit dem Gmundnersee, von Rinnbach aus gesehen.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. 26. Juli 1881. Rinnbach.»
Ölstudie, L.; h. 40·5, br. 55·5 cm.

2. Waldpartie bei Weißenbach am Attersee.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. Weissenbach. 11./7. 69.»
Ölstudie, L.; h. 40·5, br. 55·5 cm.

3. Partie am Wege ins Höllental.

Ölstudie, Papier; h. 36·8, br. 28·5 cm.

4. Waldpartie am Gerichtsberg bei Kaumberg.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. 9. Sept. 1878, am Gerichtsberg.»

Ölstudie, L.; h. 38, br. 28 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Georg Decker,
Historien-, Genre- und Bildnismaler.

Geboren zu Pest den 7. Dezember 1818, gestorben zu Wien den 13. Februar 1894. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, sodann Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste und bildete sich sodann autodidakt aus.

85. Ein Mädchen, Hühner und Tauben fütternd.

Links auf dem Rande des Bildes bezeichnet: «George Decker.»
Pastellgemälde; h. 77·5, br. 59 cm.

Ludwig Halauska
(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

86. Waldpartie bei Weißenbach am Attersee.

Links unten bezeichnet: «L. Halauska. 24. Aug. 69 Weissenbach.»

Ölstudie, L.; h. 47·7, br. 40·5 cm.

287. Partie aus Lorch am Rhein.

Auf dem Unterrande des Bildes bezeichnet: »L. Halauska Lorch. 5. Aug. 863.«

Aquarellierte Zeichnung auf grauem Tonpapier; h. 38·5, br. 30 cm.

288. Bauernhaus bei Salzburg.

Rechts unten bezeichnet: »L. Halauska. 22. Juli 875.«

Ölstudie, L.; h. 37, br. 56 cm.

289. Weiden an einem Gebirgsbache.

Links unten bezeichnet: »L. Halauska. 26. Juli 858.«

Ölstudie, L.; h. 11c, br. 11 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Karl Goebel,

Genre-, Bildnis-, Architektur-, Landschaftsmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 26. Februar 1824, gestorben daselbst den 10. Februar 1899. Genoß den ersten Unterricht von seinem Großvater mütterlicher Seite, dem Bildhauer und k. k. Direktor J. Klieber, war Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien und bildete sich sodann selbständig aus. Neben vielfachen Reisen vornehmlich tätig in Wien.

290. Ansicht des Stephansdomes während der Demolierung der Brandstätte.

Links unten bezeichnet: »C. Goebel«.

Aquarell; h. 74, br. 61·5 cm.

Ludwig Halauska

(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

291. Der Mondsee mit dem Schafberg.

Rechts unten bezeichnet: »L. Halauska. 11. Sept. 870.«

Ölstudie, L.; h. 38, br. 53·5 cm.

292. Häusergruppe bei Purkersdorf im Wienerwalde.

Rechts unten bezeichnet: »Purkersdorf. Aug. 868. L. Halauska.«

Aquarell auf grauem Tonpapier; h. 28·5, br. 41·7 cm. Wurden im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Jan Novopacky

(siehe Nr. 127 Gemälde moderner Meister).

93. Schloß Tirol bei Meran.

Rechts unten bezeichnet: «Schloss Tyrol 14./3. 1871.»
Lavierte Zeichnung auf Tonpapier; h. 30·5, br. 47·5 cm.

94. Der Gmundnersee mit dem Schlosse Orth.

Aquarell; h. 26, br. 39·8 cm. Wurden mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1890.

Ludwig Passini

(siehe Nr. 124 Aquarelle und Handzeichnungen).

95. Kürbisverkäufer in Chioggia.

Links unten bezeichnet: «L. Passini. Venezia. 1876.»
Aquarell; h. 55, br. 89·5 cm. Angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser im Jahre 1876.

Jan Novopacky

(siehe Nr. 127 Gemälde moderner Meister).

96. Partie am Meeresstrande in Sorrent.

Rechts auf dem Boden bezeichnet: «Sorrento, 2. April. 1854.»
Aquarell; h. 29·5, br. 45 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1890.

Ludwig Halauska

(siehe Nr. 121 Gemälde moderner Meister).

97. Der Schneeberg in Niederösterreich, von Gutenstein aus gesehen. Naturstudie zu dem im Kronprinzalbum befindlichen Aquarell Nr. 139.

Aquarell; h. 32, br. 45 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der Auktion des Nachlasses des Künstlers am 13. Dezember 1882.

Josef Lauer,
Blumen- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien 1818, gestorben daselbst den 28. September 1881. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, im Blumenfache unter der Leitung Wegmayrs, in der Landschaftsmalerei unter der Mößmers, Enders und Steinfelds. Tätig in Wien.

298. Blumenstudie.

Links unten bezeichnet: «Jos. Lauer.»
Aquarell; h. 36, br. 26·5 cm.

299. Pfirsiche. Studie.

Rechts unten bezeichnet: «Jos. Lauer. 1860.»
Aquarell; h. 36, br. 25 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

Anna Plommer
(siehe Nr. 36 Aquarelle und Handzeichnungen).

300. Der Dorfersee in der Glocknergruppe.

Ölstudie, Papier; h. 31·2, br. 41·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft von der Künstlerin im Jahre 1883.

Georg Decker
(siehe Nr. 285 Aquarelle und Handzeichnungen).

301. Arme Frau mit einem Knaben zur Seite und einem Säugling an der Brust.

Rechts auf dem Rande des Bildes bezeichnet: «George Decker.»
Pastellgemälde; h. 53, br. 68 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft in der Ausstellung im Künstlerhause im Jahre 1871.

Alois Greil
(siehe Nr. 18 Aquarelle und Handzeichnungen).

302. Buttler-Dragoner auf Vorposten. (Winter.)

Rechts unten bezeichnet: «A. Greil.»
Aquarell; h. 22, br. 30 cm.

Josef Lauer

(siehe Nr. 298 Aquarelle und Handzeichnungen).

303. Grüne und blaue Trauben.

Bezeichnet: «Jos. Lauer.»

Vier Ölstudien, L.; h. 26·2, br. 23 cm, h. 26·2, br. 21·5 cm, h. 12, br. 21·4 cm und h. 12·2, br. 22·8 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

Franz Gerasch,

Historien-, Genremaler und Lithograph.

Geboren zu Wien den 22. Juni 1826. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter den Professoren Mößmer und Franz Steinfeld, ausgebildet durch seinen Stiefbruder Joh. Nep. Geiger. Vom Jahre 1850—1853 bereiste er Dalmatien, Griechenland, Steiermark und Tirol. Tätig in Wien.

304. Kinderspiele. (Aquarellierte Zeichnungen.)

Knabe mit Schlitten.

Auf dem Boden bezeichnet: «F. Gerasch.»

H. 18·9, br. 13 cm.

Knabe, auf die Mauer zeichnend.

Auf dem Unterrande der Mauer bezeichnet: «F. Gerasch.»

H. 18·8, br. 13 cm.

Knabe mit dem Steckenpferd.

Auf dem Boden bezeichnet: «F. Gerasch. 855.»

H. 15, br. 10·3 cm.

Kleines Kind, auf dem Boden rutschend.

Auf dem Boden bezeichnet: «F. Gerasch. 853.»

H. 15, br. 10·2 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

Anton Schrödl

(siehe Nr. 301 Gemälde moderner Meister).

305. Eine Ziege.

Ölstudie, L.; h. 9·8, br. 13·7 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

Gottfried Seelos

(siehe Nr. 191 Gemälde moderner Meister).

306—340. Leuchttürme und Hafeneinfahrten an der istrianischen und dalmatinischen Küste. Nach der Natur aufgenommen und gemalt im Allerhöchsten Auftrage vom Jahre 1885.

35 Aquarelle. H. 54, br. 76 cm.

306. Die Hafeneinfahrt und der Leuchtturm in Triest.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

307. Der Leuchtturm von Pirano in Istrien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

308. Der Leuchtturm von Salvore im österreichischen Küstenlande.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

309. Die Seeleuchte von Punta Dente in Istrien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

310. Die Seeleuchte von Giovanni in Pelago in Istrien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

311. Die Seeleuchte von Penede (Pedena) auf den Brionischen Inseln. Im Hintergrunde Pola.

312. Der Leuchtturm von Porer bei Pola.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

313. Das Leuchtfeuer von Prestenizza auf der Insel Cherso.

Rechts unten bezeichnet: »G. Seelos. 886.«

314. Die Seeleuchte von Voschizza auf der Insel Veglia.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

315. Das Leuchtfeuer von Zaglawa im Quarnero.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

316. Der Leuchtturm Galiola in Istrien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

317. Die Seeleuchte Pervecchio.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

318. Das Leuchtfeuer auf der Insel Sansego.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 886.»

319. Der Leuchtturm von Terstenik im Quarnero.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

320. Der Leuchtturm von Punte bianche auf Isola lunga.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

321. Das Leuchtfeuer von Punta amica. Rechts in der Ferne Zara.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

322. Strand und Leuchtturm von Babac. Links die Insel Basmann.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

323. Der Leuchtturm von Tajer (Isola grossa).

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

324. Der Leuchtturm von Lucietta.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

325. Die Seeleuchte Jadria und Fort San Nicolò bei Sebenico.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

326. Der Leuchtturm von Mulo in Dalmatien.
Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

327. Hafeneinfahrt und Leuchtturm von Spalato.
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

328. Seeleuchte von Poste di Spalato auf der Insel Brazza.
Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

329. Hafeneinfahrt von Lissa und die Seeleuchte Host.
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

330. Der Leuchtturm auf der Insel Lissa.

331. Die Küste von Macarsca mit der Seeleuchte.
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

332. Die Seeleuchte von Cazza in Dalmatien.
Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

333. Die Seeleuchte von Due Sorelle.
Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

334. Der Leuchtturm auf der Insel Lagosta.
Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

335. Die Seeleuchte Glavat.
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

336. Der Leuchtturm Pelagosa (Dalmatien).
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

337. Leuchtfeuer von Olipa, Einfahrt in den Kanal Giuapana.
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

338. Seeleuchte auf den Pettini bei Gravosa (Ragusa).
Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

339. Seeleuchte von Punta d'Ostro und Einfahrt in die Bocche di Cattaro.

Links unten bezeichnet: «G. Seelos. 887.»

340. Die Hafeneinfahrt von Budua an der Küste von Dalmatien.

Rechts unten bezeichnet: «G. Seelos. 888.»

Karl Goebel

(siehe Nr. 290 Aquarelle und Handzeichnungen).

341—358. Die Sammlungen des unteren Schlosses Belvedere in Wien («Ambrasersammlung»), mit einem Titelblatte (siehe Nr. 349), dargestellt in 18 Aquarellen.

341. Der Hauptsaal mit den römischen und ägyptischen Antiken.

Links unten bezeichnet: «C. Goebel 1876.»
H. 49·5, br. 69·2 cm.

342. Die Rüstkammer I.

Rechts unten bezeichnet: «C. Goebel 1875.»
H. 50, br. 68·5 cm.

343. Die Rüstkammer II.

Links unten bezeichnet: «Carl Goebel 1875.»
H. 46·5, br. 63·5 cm.

344. Die Rüstkammer III.

H. 45·5, br. 63·7 cm.

345. Der Stammbaumsaal.

Links unten bezeichnet: «Carl Goebel 1888.»
H. 51·7, br. 76·8 cm.

346. Der Marmorsaal.

Rechts unten bezeichnet: «C. Goebel 1876.»
H. 46·5, br. 68·3 cm.

347. Das Goldkabinet.
Links unten bezeichnet: »C. Goebel 1876.«
H. 50, br. 68 cm.

348. Letztes Kabinett der Ambrasersammlung.
Rechts unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 47, br. 62 cm.

349. Ansicht des unteren Belvederes, vom Garten aus gesehen. (Mit Randzeichnungen.)
Rechts unten bezeichnet: »C. Goebel.«
H. 69, br. 99 cm.

350. Das Marmorkabinett mit den Antiken.
Rechts unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 49, br. 69 cm.

351. Das Zimmer mit dem Mithras- und den ägyptischen Sarkophagen.
Links unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 49·5, br. 70·5 cm.

352. Die Bibliothek, zugleich das Bureau der Beamten der Ambrasersammlung.
Rechts unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 49, br. 67 cm.

353. Das Apiszimmer mit den römischen Ziegeln.
Rechts unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 48, br. 68·5 cm.

354. Das cyprische Zimmer.
Rechts unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 46, br. 60 cm.

355. Das Eintrittskabinett in die ägyptische Sammlung.
H. 41, br. 51·5 cm.

356. Das II. Kabinett der ägyptischen Sammlung.
Links unten bezeichnet: »Carl Goebel 1889.«
H. 41·7, br. 50·5 cm.

357. Der Korridor und das letzte Kabinett der ägyptischen Sammlung.

Rechts unten bezeichnet: «Carl Goebel 1889.»
H. 45·5, br. 65 cm.

358. Eingang in die I. Rüstkammer.

Rechts unten bezeichnet: «C. Goebel.»
H. 47, br. 34·3 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler in den Jahren 1884 bis 1889.

Karl Goebel

(siehe Nr. 290 Aquarelle und Handzeichnungen).

359. Ansicht von Wien vor der Demolierung der Löwelbastei und der Bellariarampe.

Rechts unten bezeichnet: «C. Goebel. 1874.»
Aquarell; h. 35·5, br. 67 cm.

Josef Holzer

(siehe Nr. 202 Gemälde moderner Meister).

360. Baumgruppe auf dem Mönchsberge in Salzburg.

Ölstudie, Papier; h. 37·5, br. 50 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1876.

360 a. Porträt des Landschaftsmalers Franz Steinfeld.

Bezeichnet am untern Rande: «Prof. Steinfeld F., gezeichnet von Josef Holzer 1850.»
Bleistiftzeichnung; h. 17·2, br. 11·6 cm. Der kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet von August Schaeffer 1899.

Ferdinand Laufberger

(siehe Nr. 127 Aquarelle und Handzeichnungen).

361—364. Skizzen zu dem Bühnenvorhange für die Spieloper und das Ballett im Hofoperntheater zu Wien.

361. Erster Entwurf vom Gesamtbilde des Vorhanges.

Aquarell; h. 32·5, br. 38·5 cm.

362. Vollendete Skizze zu dem vom Künstler gemalten Vorhange.

Rechts unten bezeichnet: «Ferd. Laufberger. 1865.»

Aquarell; h. 34·5, br. 41·5 cm.

363. Mittelbild des Vorhanges: Phantasie, Musik und Poesie, mit der Umrahmung.

Aquarell; h. 49·3, br. 59·5 cm.

364. Vier Bilder aus dem Gesamtbilde des Vorhanges, darstellend:

Den Hochzeitszug, den Tanz;

Aquarell; à h. 33, br. 16 cm.

Die Sieges- und Jagdfanfare.

Aquarell; à h. 11·5, br. 15 cm.

365. Skizze zu dem großen Glasgemälde über dem Haupteingange in die Rotunde im Prater zu Wien.

Aquarell; h. 23, br. 44·5 cm.

366. Kinderfries. Entwurf für ein Sgrafitogemälde.

Federzeichnung; h. 9, br. 40 m. Im Allerh. Auftrage angekauft aus dem Nachlasse des Künstlers im Jahre 1882.

Ludwig Czérny,

Landschaftsmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien 1821, gestorben daselbst den 22. Jänner 1889. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann im Verkehre mit seinen Zeitgenossen aus. Tätig in Wien.

367. Baumreiche Landschaft. In der Ferne eine Ortschaft.

Links unten bezeichnet: «L. Czerny, 1852.»

Aquarell; h. 28, br. 39·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

August Schaeffer

(siehe Nr. 289 Gemälde moderner Meister).

368—381. Naturstudien des Künstlers zu seinen

Radierungen für die Monographie von Laxenburg, publiziert mit Allerh. Genehmigung durch Seine Exzellenz den Herrn Oberstkämmerer Grafen Crenneville im Jahre 1877.

368. Die Silberpappeln bei der Karolinenschleuse.

Rechts unten bezeichnet: «August Schaeffer, 1875. Laxenburg. Nächst der Carolinen-Schleusse.»

Lavierte Zeichnung; h. 37, br. 51·3 cm.

369. Espengruppe mit dem Blick auf die Marianneninsel.

Rechts unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer.»

Federzeichnung; h. 22·5, br. 33 cm.

370. Parkpartie mit dem alten Schlosse in Laxenburg.

Bleistiftzeichnung, die Konturen mit der Feder umrissen; h. 21·5, br. 30 cm.

371. Die Silberpappeln nächst der Karolinenschleuse.

Rechts unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. Laxenburg. 1876.»

Bleistiftzeichnung; h. 21·5, br. 31·5 cm.

372. Partie am großen Teich mit dem Blick auf die Rückseite der Franzensburg.

Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 1876.»

Bleistiftzeichnung; h. 22·5, br. 33 cm.

373. Die große Eichengruppe am Wege zum Teiche.

Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 876.»

Federzeichnung; h. 22·7, br. 33 cm.

374. Die große Wiese nächst der Löwenbrücke.

Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 1876.»

Bleistiftzeichnung mit Sepia laviert; h. 22, br. 30·2 cm.

375. Die gotische Brücke.

Rechts bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 1875»; links: «Laxenburg. Gothische Brücke.»

Tuschzeichnung; h. 34, br. 44·5 cm.

376. Der Wasserfall mit den Sphinxen.
Rechts unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer.»
Bleistiftskizze; h. 22, br. 31·8 cm.

377. Der Wasserfall.
Rechts unten bezeichnet: «A. Schaeffer. 875.»
Lavirte Zeichnung; h. 30, br. 45·5 cm.

378. Die Kastanienallee mit dem Kaiserpavillon.
Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 875.»
Federzeichnung; h. 22·2, br. 32·8 cm.

379. Das Forsthaus von Laxenburg. (Winter.)
Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. Dec. 1877»; rechts: «Das Forsthaus in Laxenburg.»
Bleistiftzeichnung; h. 21·3, br. 31·2 cm.

380. Birkenhain nächst dem Turnierplatz.
Rechts unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 1877.»
Tuschzeichnung; h. 29, br. 22·5 cm.

381. Der Goldfisch- oder Karpfenteich.
Links unten bezeichnet: «Aug. Schaeffer. 1876.»
Bleistiftzeichnung; h. 28·5, br. 21 cm.

Anton Zampis,

Sportmaler, Karikaturenzeichner und Lithograph.

Geboren zu Wien den 28. Februar 1820, gestorben daselbst den 22. Dezember 1883. Bildete sich autodidakt aus. Tätig in Wien.

382. Weiland Se. kais. Hoheit Erzherzog Franz Karl, mit seinem Sechserzug aus dem Prater fahrend.
Federzeichnung zum Zwecke der Heliogravüre. Publiziert durch Se. Exzellenz den Herrn Oberstkämmerer Grafen Crenneville im Jahre 1878. Die landschaftliche Umgebung gezeichnet von August Schaeffer.
H. 55·3, br. 85 cm.

August Schaeffer und Franz von Pausinger

(siehe Nr. 289 und 272 Gemälde moderner Meister).

383—394. 12 Federzeichnungen, darstellend Ansichten aus dem kaiserlichen Tiergarten in Lainz bei Wien. Originalaufnahmen nach der Natur für das mit Allerh. Genehmigung von Sr. Exzellenz dem Herrn Oberstkämmerer Grafen Crenneville 1876 publizierte und im k. k. militär-geographischen Institute in Heliogravüren vervielfältigte «Album aus dem kaiserlichen Tiergarten».

383. Der Auhof bei Mariabrunn.
Links unten monogrammiert: «A. S. 75.»
H. 33, br. 46 cm.

384. Der Reitsteig am Stegtore.
H. 32·5, br. 49·5 cm.

385. Der Grünauer-Teich.
Links unten monogrammiert: «A. S. 75.»
H. 28·5, br. 45·5 cm.

386. Die Königklosterschütt.
Links unten monogrammiert: «A. S. 75.»
H. 27·5, br. 46·5 cm.

387. Partie auf der großen Stockwiese.
Rechts unten monogrammiert: «A. S.»
H. 32·5, br. 47·5 cm.

388. Der Hüttgrabenstadl.
Links unten monogrammiert: «A. S.»
H. 29, br. 46 cm.

389. Die Salzlecke nächst dem Hüttgrabenstadl.
Rechts unten monogrammiert: «A. S.»
H. 31·5, br. 48·5 cm.

390. Der Rennweg im Lorenzerwalde.

Links unten monogrammiert: «A. S.»
H. 45·5, br. 37 cm.

391. Partie auf dem Johannserkogel.
H. 48, br. 37 cm.

392. «Am Brand.»
H. 43, br. 36 cm.

393. Die Penzinger Wiese.
H. 29·5, br. 52·5 cm.

394. Partie bei dem Lainzer Teiche.
H. 42, br. 36·5 cm.

Johann Friedrich Overbeck,
Historienmaler, Zeichner und Radierer.

Geboren zu Lübeck den 3. Juli 1789, gestorben zu Rom den 12. November 1869. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien von 1806 bis 1810, sodann ausgebildet in Rom unter dem Einflusse der Werke der großen alten Meister und im künstlerischen Verkehre mit den gleichgesinnten Malern Schadow, Kornelius, Veit, Schnorr, mit welchen er den Nazarener Verein gründete. Tätig vornehmlich in Rom. Professor der Akademie von S. Luca, Mitglied vieler Akademien.

395—408. 14 Blatt Stationen.
Sepiazeichnungen auf grauem Grunde; h. 52, br. 41·5 cm.

395. I. Christus wird zum Tode verurteilt.

396. II. Christus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

397. III. Christus fällt zum ersten Male unter der Last des Kreuzes.

398. IV. Jesus begegnet seiner Mutter.

399. V. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

400. VI. Veronika hält dem Herrn das Schweißtuch vor.

401. VII. Christus fällt zum zweiten Male unter der Last des Kreuzes.

402. VIII. Christus und die weinenden Frauen.

403. IX. Christus fällt zum dritten Male.

404. X. Jesus wird seiner Kleider beraubt.

405. XI. Christus wird ans Kreuz geschlagen.

406. XII. Christus stirbt am Kreuze.

407. XIII. Beweinung Christi.

408. XIV. Grablegung.

Mit Allerh. Genehmigung angekauft von Herrn Karl Hoffmann in Dresden im Jahre 1890.

Hans Makart

(siehe Nr. 320 Gemälde moderner Meister).

409—412. Skizzen zu den vom Künstler ausgeführten Lünettenbildern im großen Stiegenhause des kunsthistorischen Hofmuseums.

409. Das Mittelbild, darstellend: «Die Kunst». Rechts Albrecht Dürer, links Hans Holbein d. J.

L.; h. 64, br. 286 cm.

410. Das Mittelbild: «Rembrandts Bildnis», von zwei Genien gehalten. Rechts P. P. Rubens, links Raphael Urbino.

L.; h. 64, br. 286 cm.

411. Das Mittelbild: «Velazquez' Bildnis», von zwei Genien gehalten. Rechts Lionardo da Vinci, links Antonius van Dyck.

L.; h. 84, br. 286 cm.

412. Skizze zu dem infolge des zu früh erfolgten Ablebens des Künstlers nicht zur Ausführung gelangten Deckengemälde im großen Stiegenhause des kunsthistorischen Hofmuseums: «Der Sieg des Lichtes über die Finsternis».

L.; h. 170, br. 184 cm. Über Zustimmung des hohen Oberstkämmereramtes vom Hofbaukomitee zur Aufstellung in der kaiserl. Sammlung übernommen im Jahre 1891.

Franz Simm,

Historienmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien den 24. Juni 1853. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Feuerbach und Engerth. Bildete sich sodann als kais. Stipendist in Rom weiter aus. Nach mehrfachen Reisen vornehmlich tätig in München.

413—418. Sechs Aquarellskizzen auf Papier zu den Deckenbildern in Saal IX (Abteilung der Antiken) des kunsthistorischen Hofmuseums, darstellend «Allegorische Personifikationen», und zwar:

413. Die Numismatik.

H. 30, br. 16 cm.

414. Die Geschichte.

H. 13, br. 23 cm.

415. Die Archäologie.

H. 13, br. 23 cm.

416. Die Mythologie.

H. 30, br. 16 cm.

417. Die Epigraphik.

H. 30, br. 16 cm.

418. Die Ikonographie.

H. 30, br. 16 cm. Über Zustimmung des hohen Oberstkämmereramtes vom Hofbaukomitee zur Aufstellung in den kaiserl. Sammlungen übernommen im Jahre 1891.

Adalbert Hynais,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 14. Dezember 1854. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Professor Feuerbach und von Baudry in Paris, bereiste 1874 als Stipendist Italien und bildete sich sodann in Paris weiter aus, seit 1895 Professor der Akademie der bildenden Künste in Prag. Tätig in Wien, Paris und Prag.

419. Die Dichter aller Nationen und Zeiten. Ölskizzen zu den an der Decke im Zuschauerraume des Hofburgtheaters dargestellten vier Lünettenbildern.

I. Die Dichter des Altertums: Äschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes, Menander, Philemon, Plautus, Terentius.

II. Die Dichter des XVI. Jahrhunderts: Hans Sachs, Ariosto, Jodelle, Marlowe, Greene, Cervantes.

III. Die Dichter des XVII. Jahrhunderts: Shakespeare, Ben Jonson, Fletscher, Lope de Vega, Tirso de Molina, Calderon, Alareon, Moretto, Corneille, Molière, Racine.

IV. Die Dichter des XVIII. und XIX. Jahrhunderts: Voltaire, Goldoni, Gozzi, Alfieri, Lessing, Goethe, Schiller, Kleist, Grillparzer.

L.; h. 13·5, br. 27 cm. oben im Bogen.

Vier Medaillons, darstellend: «Ödipus», «Fallstaff», «Harpagon» und «Die Jungfrau von Orleans».

L.; Durchmesser 5 cm. Über Zustimmung des hohen Oberstkämmereramtes vom Hofbaukomitee zur Aufstellung in den kaiserl. Sammlungen übernommen im Jahre 1891.

Hans Canon

(siehe Nr. 326 Gemälde moderner Meister).

420. Ölskizze zu einem Deckengemälde für das kunst-

historische Hofmuseum: «Der Sieg des Lichtes über die Finsternis.»

L.; h. 23, br. 24 cm.

421. Ölskizze desselben Gegenstandes.

L.; h. 58, br. 57 cm.

422. Ölskizze desselben Gegenstandes. (Unvollendet.)

L.; h. 104, br. 123·5 cm.

423. Ölskizze zu dem vom Künstler ausgeführten Deckengemälde im naturhistorischen Hofmuseum: «Der Kreislauf des Lebens.»

L.; h. 110, br. 123·5 cm.

424. und 425. Zwei Ölskizzen zu den vom Künstler ausgeführten Lünettenbildern im naturhistorischen Hofmuseum.

L.; Bogenhöhe 27, br. 54·5 cm.

426. und 427. Zwei Kreidezeichnungen zu denselben Lünetten.

Bogenhöhe 55, br. 116 cm. Mit Zustimmung des hohen Oberstkämmereramtes vom Hofbaukomité zur Aufstellung in den kaiserl. Sammlungen übernommen im Jahre 1891.

Ferdinand Mallitsch

(siehe Nr. 182 Gemälde moderner Meister).

428. «Charon.»

Federzeichnung: h. 29, br. 112 cm. Widmung des Herrn Stadtratkommissärs Dr. Otmar Mallitsch in Graz 1903.

Heinrich Goltzius,

Maler, Zeichner, Kupferstecher und Formschneider.

Geboren zu Mühlbrecht im Herzogtum Jülich 1558, gestorben zu Haarlem 1617. Schüler von Leonhard in Haarlem, später von Coonhert. Bildete sich sodann in Italien aus. Tätig zu Haarlem, in Deutschland, zu Rom und Neapel.

. Brustbild einer mit einem phantastischen Kopfputze geschmückten Frau (Semiramis?). In der Art des Bartholomäus Spranger.

Kreidezeichnung, Papier auf Leinwand gezogen; h. 66, br. 46 cm.

Karl Marko

(siehe Nr. 192 Gemälde moderner Meister).

30—434. Fünf Landschaften, in Guachefarben gemalt. (Jugendarbeiten des Künstlers.)

0. Flußlandschaft mit einer Schleuse.

Bezeichnet: «C. M. pinxit.»
H. 29, br. 31 cm.

1. Mondlandschaft mit Ruinen.

Bezeichnet: «C. Marko pinx.»
H. 27·5, br. 31 cm.

2. Ruinen an einem Wildbache.

H. 28, br. 37 cm.

3. Felsige Landschaft mit einem Flusse.

Bezeichnet: «C. M.»
H. 28, br. 37·5 cm.

34. Große Ruine.

H. 28, br. 37·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben im Jahre 1890.

Karl Mayer

(siehe Nr. 44 Gemälde moderner Meister).

35. Darstellung der Geschichte von Wildbad-Gastein in drei Abteilungen. Das Mittelbild: die Entdeckung der Heilquelle durch die Eremiten Primus

und Felizian; zur Rechten: Gastein vor dem Jahre 650 (noch bewohnt von Bären und Raubvögeln); zur Linken: Gastein mit seinen Bewohnern im Jahre 1837. Alle drei Abteilungen sind mit einer architektonischen Einfassung umrahmt, auf welcher in Reliefs die Hauptmomente aus der Sage und Geschichte Gasteins sowie Allegorien auf die Heilquelle arabeskenartig angebracht sind.

Oben in der rechten Ecke bezeichnet: «C. M. 1837.»

Aquarell mit Ölfarben retouchiert; h. 97, br. 142 cm. Im Allerh. Auftrage angekauft auf der akademischen Kunstausstellung im Jahre 1838.

Johann Adam Klein,

Maler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Nürnberg den 24. November 1792, gestorben zu München den 21. Mai 1875. Studierte anfangs nach den Werken Ridingers, lernte bei Gabler das Radieren und Kupferstechen und bildete sich sodann an den Werken von van de Velde, Roos, Dujardin, vornehmlich aber durch das Studium der Natur aus. 1811 bezog er die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, war 1815 in Frankfurt, 1816 wieder in Wien, 1818 in Salzburg und München und 1819 bis 1821 in Rom und Umgebung sowie in Neapel tätig. 1837 ließ er sich in München bleibend nieder.

436. Das alte Burgtor in Wien.

Bezeichnet: «Klein fec. 1812.»

Aquarell; h. 17·5, br. 24 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1877.

Albert Schindler

(siehe Nr. 171 Gemälde moderner Meister).

437. Zu Schillers «Lied von der Glocke». («Lieblich in der Bräute Locken spielt der jungfräuliche Kranz.»)

Am Unterrande bezeichnet: «A. Schindler.»
Aquarell; h. 21·7, br. 29·8 cm.

438. Zu Schiller's «Lied von der Glocke». («Mit züchtigen, verschämten Wangen sieht er die Jungfrau vor sich steh'n.») (Nach Fendi.)

Aquarell; h. 21·5, br. 29·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1878.

Leander Ruß

(siehe Nr. 53 Gemälde moderner Meister).

439. Hermann, der Cheruskerfürst, überbringt dem Markomanen Marbod den Kopf des Varus.

Papier, Tuschzeichnung; h. 54, br. 70 cm.

440. Jagd auf den Auerstier.

Links unten bezeichnet; «Leander Russ. 1858.»
Tuschzeichnung; h. 26·5, br. 38 cm.

441. Die Gründung Wiens. Links auf der Anhöhe pflanzen die siegreichen Römer ihre Zeichen auf, während die Ureinwohner zum Flusse herabeilen, um mit ihren Familien und ihrem Hab und Gut teils auf Kähnen, teils zu Pferde oder schwimmend die Donau zu übersetzen.

Auf dem Schiffshinterteile bezeichnet:

(das ist: «Russ Leander in Wien.»)

Tuschzeichnung; h. 97, br. 139 cm.

442. Allegorie auf den Tiroler Patriotismus und die Gründung eines Andreas Hofer-Denkmals.

Links unten bezeichnet: «Leander Russ, Wien, 1854.»
Tuschzeichnung; h. 18·5, br. 13·5 cm. Wurden von Sr. Majestät dem Kaiser aus dem Besitze der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien im Jahre 1877 angekauft.

Albrecht Dürer.

Geboren zu Nürnberg am 21. Mai 1471, gestorben daselbst am 6. April 1528. Schüler des Michael Wolgemut; weiter ausgebildet in Venedig unter dem Einflusse der dortigen Meister und des A. Mantegna. Mit Ausnahme der Zeit seiner Wanderschaft in Süddeutschland und Venedig (1490—1494, 1492 in Basel), seines zweiten Aufenthaltes in Venedig (1505—1507) und in den Niederlanden (1520—1521) tätig zu Nürnberg.

443. Das Leben Mariens. — Das Blatt ist durch architektonische Gliederung in 17 Felder geteilt, von welchen 9 auf das Mittelstück und je 4 auf die beiden seitlichen Pfeiler entfallen; 11 dieser Felder enthalten Darstellungen aus dem Leben Mariens, 6 beziehen sich auf das Leben Christi, und zwar ist die Einteilung so getroffen, daß die Marienbilder sich auch auf das jenseitige oberste Feld der beiden Pfeiler erstrecken. — Die Bilder behandeln: 1. Mariens Vorstellung im Tempel, 2. Mariens Verkündigung, 3. die Zusammenkunft Mariens mit der heiligen Elisabeth, 4. die Anbetung der Hirten, 5. die Anbetung der heiligen drei Könige, 6. die Flucht nach Ägypten, 7. die Beschneidung, 8. die Reinigung Mariens, 9. den Tod Mariens, 10. die Jünger am Sarge Mariens, 11. die Himmelfahrt Mariens, 12. Christus lehrt im Tempel, 13. das Wunder in Kanaa, 14. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter, 15. Christus und Maria Magdalena, 16. die Ausgießung des heiligen Geistes, 17. Die Verklärung Christi. — Der die ganze architektonische Anordnung krönende Bogen enthält das jüngste Gericht; in der Mitte der Heiland auf dem Regenbogen sitzend, die Weltkugel zu seinen Füßen, zu seiner Rechten Maria, zur Linken

Johannes der Täufer, beide knien mit gefalteten Händen. Die Friese zwischen den Bilderreihen sind mit Kindergruppen ausgefüllt, welche auf die Darstellungen Bezug haben, der Sockel enthält reiche Festons mit kleinen Engeln.

Papier auf Holz; h. 40·6, br. 29·6 cm.

Federzeichnung auf blauem Papier, weiß gehöht, durch seinerzeit erfolgtes Firnissen dunkler geworden. Das Blatt erscheint zum erstenmal angeführt im Inventar der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm in Brüssel vom Jahre 1659. «Vertzaichnusz der Zaichnungen und Handtrüsz» Nr. 178: «Ein mitter Stückhel, warin das Leben unser lieben Frawen underschiedlich auszgethailt. Auf blaw Papier mit der Feder gerissen, weisz undt praun schattiert. Von Albrecht Dürer.» Als die erzherzoglichen Kunstschätze im Jahre 1656 nach Wien kamen und später (1720—1730) zur Aufstellung in der Stallburg gelangten, verblieb diese Zeichnung in der kaiserl. Schatzkammer und wurde erst im Jahre 1748 mit anderen Kunstwerken an die kaiserl. Galerie abgegeben. (Übergabsverzeichnis vom 4. Juli: «1 Stückh die Gesellschaft Jesu, graw in graw.») Aus der Stallburg kam es 1777 in das Belvedere, blieb aber hier im Depot. Das Blatt zeigt unten in der Mitte eine schwarz geschriebene alte Nummer 447 und unten rechts in der Ecke die weiße Stallburgnummer 122. Die Zeichnung war vor dem Aufkleben auf das Brett offenbar etwas größer, vielleicht ist auch das Monogramm Dürers der Schere zum Opfer gefallen. (Siehe: «Beschreibendes Verzeichnis der kaiserl. Gemäldegalerie von Eduard v. Engerth.»)

In der kaiserl. Gemäldegalerie im Kunsthistorischen Hofmuseum aufgestellt im Jahre 1891.

Deutscher Meister.

(Unter italienischem Einfluß. Um 1550.)

444. Jupiter in Gestalt der Diana verführt die Nymphe Callisto. (Ovid. Met. II, 401.)

Tuschzeichnung, weiß gehöht; h. 17, br. 24 cm. Mit Allerh. Genehmigung vom Oberstkämmereramt Sr. Majestät erworben im Jahre 1883.

Martin Johann Schmidt (Kremser-Schmidt),
Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Grafenwörth bei Krems den 25. September 1718, gestorben in Stein bei Krems den 28. Juni 1801. Genoß den ersten Unterricht von seinem Vater, war sodann Schüler des Gottlieb Starmayr und bildete sich vornehmlich durch das Studium der alten Meister aus. Zum Mitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannt den 6. April 1768. Tätig zu Stein bei Krems.

445. Die Büchse der Pandora. Entwurf zu einem Deckengemälde. (Rotstiftskizze, mit Sepia getont.)

H. 26·5, br. 31 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Maler J. Rauch im Jahre 1889.

Anton Franz Maulpertsch,
Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Langenargen am Bodensee den 3. Jänner 1724, gestorben zu Wien den 8. August 1796. Maler und Radierer. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter van Schüppen und des van Roy. Zum Mitgliede der Wiener Akademie erwählt den 1. Oktober 1759 und bestätigt am 1. März 1760. Zum Kunstrat derselben Akademie ernannt 1770. Vornehmlich tätig in Wien.

446. Apotheose auf die Kaiserin Maria Theresia. (Ölskizze, grau in grau gemalt.)

H. 29, br. 18·5 cm.

447. Bildnis des Josef Karl Zaillner von Zaillenthal, k. k. Kommerzienrat und Direktor der Schwechater Kattunfabrik. Brustbild. In einer Umrahmung. Ölskizze. Grau in grau, zum Zwecke eines Kupferstiches gemalt.

Papier; h. 30·5, br. 20 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1892.

Giovanni Girolamo Savoldo (Bresciano) (?).

Tätig in Venedig erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Gestorben 1550 zu Venedig.

448. Studie zu einer Apostelfigur.

Auf dem angeklebten Unterrande der Zeichnung steht geschrieben: »Giovan Geronimo bressano.«

Kreidezeichnung; H. 27·5, br. 17 cm.

Bolognesische Schule.

(Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.)

449. Der Bischof Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche.

Tuschzeichnung, Papier; h. 14, br. 25·3 cm.

Florentinisch.

(Um 1500.)

450. Profilkopf einer Frau, nach rechts gewendet.

In Tempera auf Leinwand gemalt; h. 45, br. 35 cm.

Deutscher Meister.

(Unter italienischem Einfluß. Art des Spranger [?].)

451. Studie zu einer Mariä Verkündigung. Die heilige Maria, bei ihrem Betschemel kniend.

Am Unterrande datiert und monogrammiert: 1569 (?) HM

Stiftzeichnung, weiß gehöht; h. 21·2, br. 11·4 cm.

Giacomo Tintoretto (Robusti) (?).

(Venezianische Schule.)

Geboren zu Venedig 1518, gestorben daselbst den 31. Mai 1594. Kurze Zeit Schüler Tizians, dessen Kolorit

er anstrebte, während er in der Zeichnung Michelangelo zum Vorbilde nahm. Tätig zu Venedig.

452. Moses.

Oben links bezeichnet: «Jacomo Tintoretto 1577.»
Studie in Öl gemalt; h. 34, br. 23·5 cm.

Jean Etienne Liotard,

Maler und Radierer.

Geboren zu Genf den 22. Dezember 1702, gestorben daselbst den 12. Juni 1789. Studierte die Werke des J. Petitot und besuchte in Paris die Schule Massés. Nach mehrfachen Reisen und einem vierjährigen Aufenthalte in Konstantinopel tätig in Wien, Paris, London, Holland.

453. Zwei Trauben, an einem Brette aufgehängt.

Pastellgemälde; h. 39·5, br. 31·5 cm. Aus dem Depot der Galerie in die Sammlung aufgenommen 1892.

454. Miniaturbildnis der Kaiserin Maria Theresia, nach links gewendet, auf den Beschauer blickend, in schwarzem dekolletierten Kleide und schwarzem Häubchen. Grauer Grund.

Elfenbein, oval; h. 3, br. 2·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1893, aufgestellt in der Aquarellen- und Handzeichnungssammlung im Jahre 1907.

Römischer Meister.

(Tätig um 1513.)

455. Papst Leo X.

Am Oberrande des Bildes die Aufschrift: «Leo papa decimo A° MDXIII.»
In Wasserfarben auf Papier gemalt; h. 43·5, br. 31 cm.

Florentinisch.

(Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.)

456. Sitzende weibliche Figur, welche sich entschleiert.

Tuschzeichnung, weiß gehöht; h. 19, br. 12·8 cm.

Holländisch.

(16. Jahrhundert.)

Versammlung einer religiösen Sekte.

Tuschzeichnung; h. 39, br. 29 cm.

Niederländisch (?).

Ein Bacchanal. Silen auf einem Weinschlauche, umgeben von Bacchanten und Bacchantinnen.

Sepia, weiß gehöht, Papier; rund, Durchmesser 14 cm.

Josef Abel

(siehe Nr. 13 Gemälde moderner Meister).

. Klopstock wird an der Hand der Religion in das Elysium und in den Kreis der berühmtesten älteren und neueren Dichter eingeführt, unter welchen ihn Homer empfängt. (Siehe des Meisters Bild Nr. 13 der Gemäldesammlung moderner Meister.)

Auf der Rückseite bezeichnet: «Jos. Abel fecit Romae. Zur Uebersicht des Gemäldes eingesendet, bestimmt für die k. k. Galerie in Wien.»

Tuschzeichnung; h. 18·5, br. 23·8 cm. Aus der Sammlung von F. Kutschera. Ueber Allerh. Genehmigung gekauft von Herrn Rivel, Xylograph in Wien, im Jahre 1892.

Daniel Gran.

(Wiener Schule.)

Geboren zu Wien 1694, gestorben zu St. Pölten 1757. Schüler des Franz d. P. Ferg, des Sebastian Ricci und des Francesco Solimena. Vornehmlich tätig zu Wien.

ɔ. Magdalena von Engeln in den Himmel gehoben. In einer Glorie Glaube, Hoffnung und Liebe. Skizze zu dem Deckengemälde in der Schloßkirche zu Schönbrunn.

Rotstift-, Feder- und Tuschzeichnung, Papier; h. 36, br. 14 cm. Erworben mit Allerh. Genehmigung für die Aquarellen- und Handzeichnungensammlung im Jahre 1894.

Josef Danhauser

(siehe Nr. 134 Gemälde moderner Meister).

461. Skizze zu dem Bilde: «Die Testamentseröffnung.» Das Gemälde befindet sich in der Gemäldegalerie des Allerh. Kaiserhauses in der Abteilung «Moderne Meister», Nr. 135.

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 17, br. 21 cm. Erworben mit Allerh. Genehmigung für die Aquarellen- und Handzeichnungensammlung im Jahre 1894.

462. Studien zu dem Bilde: «Abraham verstößt die Hagar.» Skizzen zu dem Kopfe der Hagar und zur Figur des Ismael. (Siehe Nr. 138 der Abteilung der Gemäldegalerie des Allerh. Kaiserhauses: «Moderne Meister.»)

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 17, br. 21 cm. Erworben mit Allerh. Genehmigung für die Aquarellen- und Handzeichnungensammlung des kunsthist. Hofmuseums im Jahre 1894.

463. Studie zu dem 1840 gemalten Bilde: «Die unterbrochene Pfändung.»

Bleistiftzeichnung; h. 33, br. 21·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben im Jahre 1899.

Karl von Saar,

Porträt- und Miniaturmaler.

Geboren zu Wien im Jahre 1797 (?), gestorben daselbst den 23. März 1853. In die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien eingetreten den 12. November 1811, vierzehn Jahre alt. Nahm daselbst seine Ausbildung bis 1817, in welchem Jahre derselbe noch in den Schülerlisten dieser Unterrichtsanstalt eingetragen erscheint.

64. Bildnis des k. k. priv. Großhändlers Leopold Königsberg in Wien.

Rechts am Rande bezeichnet: «v. Saar.»

Miniaturgemälde auf Elfenbein; h. 10, br. 8 cm. Vermächtnis für die Gemäldesammlung des kunsthist. Hofmuseums von dem in Wien am 13. April 1895 verstorbenen Neffen des Obigen, des Schriftstellers Herrn Dr. Alfred Königsberg in Wien.

Eduard Luttich von Luttichheim,

Historienmaler und Zeichner.

Geboren zu Prag 1844; besuchte die Vorbereitungsklassen der Akademie seiner Vaterstadt und bildete sich sodann (1867—1870) in Wien unter Jos. Ritter von Führich weiter aus. Nach mehrfachen Reisen vornehmlich tätig in Wien.

65. Der kühle Trunk. An einer Taverne hält ein Ritter zu Pferde und trinkt, den Becher in der Rechten, dem Töchterlein des Wirtes zu. Rechts sitzt ein alter Pilgrim und ober demselben auf dem Mauerrande ein Knabe.

Rechts unten auf einer kleinen Strebemauer monogrammiert und datiert 1894.

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 44, br. 36 cm. Über Allerh. Genehmigung erworben vom Künstler im Jahre 1894.

66. Sinnen und Minnen, in zwei Abteilungen auf einem Blatt.

Bezeichnet in der Mitte: Monogramm in Form eines Ankers 1897.

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 39, br. 46 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft vom Künstler im Jahre 1898.

Alois Ewald,

Architektur-, Landschaftsmaler und Zeichner.

Geboren zu Wien den 2. Juni 1845, gestorben zu Innsbruck den 18. Juli 1889. Zuerst bedienstet im k. u. k. Oberst-

hofmeisteramte, bildete er sich sodann als Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien aus und wurde sodann Realschul-Zeichenlehrer in Tirol, vornehmlich tätig in Innsbruck.

467. Die Ruine Taufers in Tirol.

Links unten bezeichnet: «A. Ewald. 81.»

Aquarell, Papier; h. 36, br. 26·5 cm. Erworben mit Allerh. Genehmigung von der Witwe des Künstlers Frau Anna Ewald in Innsbruck im Jahre 1894.

Karl Haunold,

Landschaftsmaler.

Geboren zu Wien den 29. März 1832, Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste von 1850 bis 1854, nahm sodann seine weitere künstlerische Ausbildung bei Anton Hansch. Tätig in Wien.

468. Partie vom Waldbachstrub bei Hallstatt.

Rechts unten bezeichnet: «H.»

Ölstudie, Papier; h. 24, br. 32 cm.

469. Partie bei Petronell an der Donau.

Links unten bezeichnet und datiert: «Haunold 1893.»

Ölstudie, Leinwand; h. 20, br. 35 cm.

470. Motiv an der Ilz bei Passau.

Links unten bezeichnet: «H.»

Ölstudie, Papier; h. 25, br. 33 cm.

471. Partie zu Wimsbach bei Gmunden.

Links unten bezeichnet: «H.»

Ölstudie, Leinwand; h. 27, br. 35·5 cm.

472. Partie vom Mönchsberg in Salzburg, vom Leopoldskroner Teiche aus gesehen.

Links unten bezeichnet: «Haunold.»

Ölstudie, Leinwand; h. 21·7, br. 32·5 cm.

473. Baumgruppe am Leopoldskroner Teiche mit dem Blicke auf die Hohenfeste Salzburg.

Ölstudie, Papier; h. 39, br. 53·5 cm. Gewidmet vom Künstler für die Aquarellen- und Handzeichnungensammlung im Jahre 1895.

Remi van Haanen
(siehe Nr. 342 Gemälde moderner Meister).

4. Alte Eiche.
Rechts unten bezeichnet: «Himod 8. Aug. 844. R. v. Haanen.»
Ölstudie nach der Natur; h. 45, br. 54 cm.

5. Winterlandschaft. Waldpartie mit Eichen.
Guachemalerei; h. 49·5, br. 45 cm.

6. Partie bei einem holländischen Dorfe.
Rechts unten bezeichnet: «R. H. 893.»
Aquarell; h. 32, br. 41 cm.

7. Waldpartie. Abendstimmung. (Skizze.)
Links unten bezeichnet: «R. Haanen f. 63.»
Aquarell; h. 37, br. 35·5 cm.

78. Kircheninterieur.
Aquarell; h. 37, br. 30 cm.

79. Holländische Landschaft. (Skizze.)
Links unten bezeichnet: «R. v. H. 22. Aug. 62.»
In Ölfarben auf Papier; h. 27, br. 42 cm.

80. Waldlandschaft.
Links unten bezeichnet: «R. H.»
Sepiazeichnung; h. 17, br. 21 cm.

81. Buchenstamm.
Aquarell; h. 39, br. 24 cm.

82. Birkenstamm.
Aquarell; h. 37, br. 25 cm.

83. Baumstudie. Eichen und Birken.
Aquarell; h. 40, br. 24·5 cm.

84. Gruppe von Buchen und Eichen.
Ölstudie nach der Natur; h. 44, br. 52 cm.

485. Mondnacht. Kanallandschaft mit Windmühlen und Schiffen.

Rechts unten bezeichnet: «R. v. Haanen f.»

Aquarell; h. 33, br. 53 cm.

486. Inneres eines Waldes.

Rechts unten bezeichnet: «R. v. Haanen 76.»

Aquarell; h. 37·5, br. 54·5 cm. Gewidmet der kaiserl. Gemäldegalerie von Herrn Cécile van Haanen, Kunstmaler in Venedig, im Jahre 1896.

Josef Ritter von Führich

(siehe Nr. 154 Gemälde moderner Meister).

487. Marienkopf.

Links unten bezeichnet: «Führich fecit 1865».

Bleistiftzeichnung; h. 22·5, br. 18 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1889.

488. Das jüngste Gericht.

Bleistiftzeichnung, oben im Bogen; h. 42, br. 24 cm.

489. Erwartung.

Bleistiftzeichnung; h. 28·9, br. 21·1 cm.

490. Madonna mit dem Jesuskinde, dem heil. Franziskus, der heil. Elisabeth und Engeln.

Bleistiftzeichnung; h. 21, br. 19·7 cm. (489 und 490 in einem Rahmen.)

491. Bilderkreis aus dem Kirchenjahr. (Titelblatt.)

Tuschzeichnung; h. 22·3, br. 34·2 cm.

492. Erwartung.

Bleistiftzeichnung; h. 28·9, br. 21·1 cm.

493. Erwartung.

Bleistiftzeichnung; h. 28·9, br. 21·1 cm. (491, 492, 493 in einem Rahmen.)

494. **Vom Holze herab (zu einem Hymnus.)**

Bleistiftzeichnung; h. 33·3, br. 23·4 cm.

495. **Zum jüngsten Gericht: Apostel mit dem Apostelfürsten Paulus.**

Federzeichnung; h. 19, br. 29·3 cm.

496. **Zum jüngsten Gericht: Apostel mit dem Apostelfürsten Petrus.**

Federzeichnung; h. 19, br. 27·8 cm. (495, 496 in einem Rahmen.)

497. **Die Makkabäerschlacht.**

Bleistiftzeichnung; h. 35·5, br. 51·8 cm.

498. **Allegorie: Der Herbst.**

Bleistiftzeichnung; h. 48, br. 61 cm.

499. **Zum jüngsten Gericht: Christus als Richter.**

Federzeichnung; h. 34·5, br. 27·8 cm.

500. **Zum jüngsten Gericht: Sturz der Verdammten.**

Federzeichnung; h. 22·8, br. 36·1 cm. (499, 500 in einem Rahmen.)

501. **Ave Eva**; die thronende Muttergottes, rechts kniend Eva, links der Erzengel Gabriel, am Stufen des Thrones die Inschrift «Ave—Eva».

Bleistiftzeichnung; h. 39·3, br. 52·2 cm.

502. **Zu Dantes Fegefeuer.**

Bleistiftzeichnung; h. 31, br. 47 cm.

503. **Allegorie: Der Winter.**

Bleistiftzeichnung; h. 48, br. 61 cm. Von 488—503 angekauft mit Allerh. Genehmigung im Jahre 1897.

504. **Das Herz Mariens.**

Bleistiftzeichnung; h. 61, br. 49 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben im Jahre 1891.

504a. Entdeckung des Gnadenbildes zu Lavant in Tirol.

Bleistiftzeichnung; h. 29·4, br. 41·5 cm; links unten in der Ecke auf einem Steine die Inschrift: »Entdeckung des Gnadenbildes zu Lavant in Tirol, erfunden und gezeichnet von Joseph Führich.« Mit Allerh. Genehmigung erworben im Jahre 1907.

Bonaventura Emler,

Historienmaler.

Geboren zu Wien den 19. Oktober 1831, gestorben zu Rom den 20. April 1862. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Führich.

505. Historia mundi.

Bezeichnet am Sockel der Maria: »Bonaventura Emler 1851.«

Bleistiftzeichnung; h. 53·5, br. 67 cm. Mit Allerh. Genehmigung von der Familie R. v. Führich erworben im Jahre 1905.

Leopold Kupelwieser

(siehe Nr. 45 Gemälde moderner Meister).

506. Christus am Kreuz.

Bezeichnet rechts unten: »Leop. Kupelwieser.«

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 47, br. 30·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben von der Hofratswitwe Aug. v. Engerth in Wien 1898.

Peter Fendi

(siehe Nr. 164 Gemälde moderner Meister).

507. Miniaturbildnis des Bruders des Künstlers.

Elfenbein, oval; h. 5·3, br. 4·5 cm. Von der kaiserl. Antikensammlung übernommen.

507a. Miniaturbildnis Kaiser Franz I. En face, geradeaus blickend, in schwarzem Rock und schwarzer Halsbinde. Dunkler Grund.

Bezeichnet: »Fendi.«

Elfenbein, oval; h. 5, br. 3·7 cm. Mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1893, in der Aquarellen- und Handzeichnungssammlung aufgestellt im Jahre 1907.

Friedrich Treml

(siehe Nr. 352 Gemälde moderner Meister).

. Bildnis der Tochter des Kupferstechers Axmann (1793—1873) im Alter von 14 Jahren.

Bezeichnet rechts unten: «Treml, 14. Nov. 843.»

Aquarell; h. 16, br. 13 cm. Widmung des kaiserl. Rates, Malers und Realschulprofessors i. R. Ferdinand Axmann 1902.

Josef Kriehuber

(siehe Nr. 140 Gemälde moderner Meister).

9. Bildnis eines jungen Mannes.

Bezeichnet rechts unten: «Kriehuber 838.»

Aquarell, Papier; h. 24·5, br. 19·2 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben von Frh. v. Ingenhaeff in Wien 1899.

Michael Stohl,

Aquarellmaler und Lithograph.

Geboren zu Wien 1814, gestorben daselbst den 18. März 1881. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Neben ausgedehnten Reisen und längeren Aufenthalten in Italien und Rußland tätig in Wien. Derselbe war Hofmaler Ihrer kaiserl. Hoheit Maria Nikolajewna, Großfürstin von Rußland.

0. Motiv aus Amalfi.

Bezeichnet rechts unten: «Amalfi den 5. August 1847.»

Aquarellskizze; h. 28, br. 36·2 cm.

1. Graf Edmund Zichy (in Rüstung).

Aquarell; h. 47·5, br. 34·5 cm.

2. Motiv aus Sorrent.

Bezeichnet rechts unten: «Sorento 18 September 1847.»

Aquarellstudie; h. 28, br. 37 cm. Von 510—512 Widmung für die kaiserl. Gemäldegalerie von der Freiin Josef von Doblhoff aus dem Nachlasse ihres Großvaters, des Malers Michael Stohl, im Jahre 1902.

Andreas Cornelius Lens
(siehe Nr. 8 Gemälde moderner Meister).

513. Hektors Abschied.

Bezeichnet rechts unten: »Sle.«

Pastell, Papier; h. 64, br. 50·5 cm.

514. Minerva, die durch einen Steinwurf den Mars zu Boden gestreckt hat, versetzt, aufgereizt durch die eifersüchtige Juno, der ihm zu Hilfe eilenden Venus einen Stoß vor die Brust, so daß diese über jenen zurückfällt.

Pastell, Papier; h. 64, br. 50 cm. Beide Bilder mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1903.

Wiener Schule um 1800.

515. Bildnis eines jungen Mannes, angeblich Opernsängers.

Pastell; h. 55, br. 41·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1904.

516. Trauben.

Guache, Papier; h. 52·5, br. 46·5 cm. Widmung der Frau Amanda Lichtenstettiner aus dem Vermächtnis des Herrn Karl und der Frau Fanni Decker 1903.

August Ritter von Pettenkofen
(siehe Nr. 305 Gemälde moderner Meister).

517. Stubeninterieur.

Bezeichnet rechts unten: »Pettenkofen.«

Aquarell, Papier; h. 42, br. 34·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1900.

518. Zigeunerlager.

Bezeichnet links unten: »G. A. Pettenkofen 855.«

Aquarell, Papier; h. 35·5, br. 53·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1900.

Studie zum Aquarell: Stubeninterieur.

Bezeichnet links unten: «a. p.»

Zeichnung, Papier; h. 21·5, br. 16 cm. Widmung des Herrn Eugen Miller Ritter von Aichholz in Wien 1905.

Albert Decker,

Genre-, Porträt- und Miniaturmaler.

Geboren zu Kolmar den 18. Juni 1817, gestorben zu Meidling bei Wien den 7. Juli 1871. Lernte bei seinem Vater Johann Stephan Decker, wendete sich sodann der Schauspielkunst zu, ohne jedoch die Malerei aufzugeben; betrieb zuletzt auch die Dekorationsmalerei. Tätig in Wien.

1. Porträt einer jungen Dame.

Bezeichnet links unten: «Alb. Decker 844.»

Aquarell; h. 25·3, br. 19·2 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1899.

Gustav Jaeger,

Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph.

Geboren zu Wien den 28. Februar 1835, gestorben daselbst den 16. Dezember 1861. Erhielt den ersten Unterricht in Linz und wurde nach erfolgter Übersiedlung seiner Eltern nach Wien Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste, anfänglich der Vorbereitungsschule und bildete sich sodann in der Spezialschule für Landschaftsmalerei unter der Leitung des Prof. Franz Steinfeld aus. Nach mehrfachen Reisen in die österreichischen Alpengegenden, Oberitalien und Deutschland tätig in Wien.

1. Motiv aus der Gegend von Meran.

Bezeichnet rechts unten: «Meran 1856.»

Bleistiftzeichnung, auf grauem Papier; h. 36, br. 31 cm.

2. Häusergruppe mit Kirche in Dorf Tirol bei Meran.

Bezeichnet rechts unten: «12. Septemb 860.»

Bleistiftzeichnung, Papier; h. 31, br. 43·5 cm. Beide Zeichnungen gewidmet vom Direktor der kaiserl. Gemäldegalerie Aug. Schaeffer 1902.

Joh. Nep. Hoechle der Jüngere

(siehe Nr. 29 Gemälde moderner Meister).

523. Militär-Kavallerieparade.

Aquarell, Papier; h. 49, br. 75·2 cm. Mit Allerh. Genehmigung erworben aus dem Nachlasse des Hauptmannes Karl Gröber in Tyrnau 1897.

Joh. Nep. Geiger

(siehe Nr. 112 Gemälde moderner Meister).

524. Kalendarium.

Bezeichnet in der Mitte: «Pet. Joh. Nep. Geiger.»

Zeichnung, Papier; h. 29·5, br. 44 cm. Widmung des Herrn W. A. Reichsritter von Manner 1905.

Anton Müller

(siehe Nr. 376 Gemälde moderner Meister).

525. Studie zu dem Bilde: Der Wilddieb.

Bezeichnet rechts unten: «Anton Müller.»
Bleistiftzeichnung; h. 44, br. 30 cm.

526. Studie zu dem Bilde: Der Hornist.

Bezeichnet rechts unten: «Anton Müller.»
Bleistiftzeichnung; h. 44, br. 30·5 cm.

527. Studie zu dem Bilde: Der Apotheker.

Bezeichnet rechts unten: «Ant. Müller.»

Aquarell; h. 16·5, br. 12·7 cm. Nr. 525—527 mit Allerh. Genehmigung erworben auf der Nachlaßauktion des Künstlers 1899.

Ludwig Marold,

Genremaler, Zeichner und Illustrator.

Geboren zu Prag den 7. August 1865, gestorben daselbst den 30. November 1898. Schüler der dortigen Akademie und der Münchner unter Gysis und Löfftz, später nochmals der Prager Akademie unter M. Pirner. Nahm sodann seinen Aufenthalt in Paris, wo er namentlich im Illustrationsfache tätig war.

528. Zigeunermusik.

Bezeichnet links unten: «L. Marold.»
Aquarell, Papier; h. 18, br. 16 cm.

529. Entrée au Champ de Mars.

Bezeichnet links unten: «L. Marold 90.»
Federzeichnung, Papier; h. 31, br. 36 cm. Beide Blatter mit Allerh. Genehmigung erworben aus der Nachlaßauktion des Künstlers 1900.

Georg Raab

(siehe Nr. 187 Gemälde moderner Meister).

530. Bildnis weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth.

Studie, Bleistiftzeichnung, Papier; h. 14, br. 9·5 cm. Widmung des Herrn W. A. Reichsritter von Manner 1905.

Theodor Zasche,

Maler und Illustrator.

Geboren zu Wien den 18. Oktober 1865. Absolvierte die Wiener k. k. Kunstgewerbeschule unter den Professoren Ferdinand Laufberger und Julius Berger. Bildete sich weiter selbständig aus. Tätig in Wien.

531. Porträt weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth, nach dem im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers gemalten lebensgroßen Bildnisse Allerhöchst derselben von L. Horowitz.

Miniatur auf Elfenbein; h. 13·8, br. 10·3. Vom Oberstkämmereramte Sr. Majestät im Allerh. Auftrage an die Aquarell- und Handzeichnungssammlung der kaiserl. Gemäldegalerie abgegeben 1900.

W. Kraus,

Porträt- und Miniaturmaler.

Geboren zu Kahn nächst Brünn in Böhmen den 28. Februar 1791, gestorben zu Wien 1849. Erzogen im Kloster Osseg 1796—1812, studierte sodann an der Akademie der bildenden Künste in Prag, wendete sich 1813 den mathematischen Studien sowie dem Bergwesen zu, kehrte jedoch alsbald zur Kunst zurück. Tätig in Teplitz, Karlsruhe, Salzburg, vornehmlich in Wien.

532. Weibliches Miniaturporträt.

Bezeichnet links unten: «W. Kraus 1833.»

Elfenbein, Aquarell; h. 10·3, br. 8·5 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben von Frau Wilma Wurda in Wien 1898.

Theodor Alphons,

Maler und Radierer.

Geboren zu Krakau den 28. Oktober 1860, gestorben zu Graz den 2. September 1897. Studierte an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien in der Landschaftsschule des Professors Eduard von Lichtenfels, sodann erlernte er die Radierkunst bei Professor William Unger. Bei mehrfachen Reisen tätig in Wien, zuletzt in Graz.

533. Fischerhäuser in Nürnberg.

Bezeichnet rechts unten: «T. Alphons 1894.»

Aquarell, Papier; h. 34·5, br. 26 cm.

534. Heidemotiv bei Neunkirchen.

Bezeichnet rechts unten: «Th. Alphons 1889», links unten: «H. M. bei Neunkirchen.»

Bleistiftzeichnung; h. 17, br. 28·5 cm.

535. Heidelandschaft.

Bezeichnet rechts unten: «Th. Alphons IX. 1889.»

Aquarell, Papier; h. 15, br. 28·5 cm.

536. **San Trovasa, Venedig.**

Bezeichnet rechts unten: »T. A. 87.«

Aquarell, Papier; h. 27·5, br. 40 cm. Von 533—536 mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben aus der Nachlaßausstellung der Werke des Künstlers (Künstlerhaus) 1898.

Eugen Jettel

(siehe Nr. 379 Gemälde moderner Meister).

537. **Valle oscura.**

Bezeichnet rechts unten: »Eugène Jettel Valle-Oscura. 1900.«

Guache, Karton; h. 99, br. 70·5 cm.

538. **Dorfpartie aus Staatz.**

Guache, Karton; h. 38, br. 54 cm. Beide Bilder mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben aus der Nachlaßauktion der Werke des Künstlers 1902.

Felician Freiherr von Myrbach-Rheinfeld,

Maler und Illustrator.

Geboren in Galizien den 19. Februar 1853. Nach Absolvierung der Wiener-Neustädter Militärakademie hospitierte er von 1872 an durch drei Jahre an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter der Leitung Prof. Eisenmengers. Nach dreijährigem aktiven Militärdienst wurde er Zeichenlehrer an der Wiener Kadettenschule und trat nunmehr als ordentlicher Schüler abermals in die Akademie der bildenden Künste bei Prof. Eisenmenger ein und nach Ablauf von zwei Jahren in die Spezialschule des Professor Rudolf Huber. 1851 übersiedelte er nach Paris, woselbst er eine reichhaltige Tätigkeit als Zeichner und Illustrator entwickelte. 1897 wurde er zum Professor an die k. k. Wiener Kunstgewerbeschule berufen und im Jahre 1900 zum Direktor dieser Anstalt ernannt. 1905 legte er seine Stelle nieder und ging abermals ins Ausland. Tätig in Wien und Paris.

539. **Frühjahrsparade auf der Schmelz in Wien, 22. April 1897.**

Bezeichnet rechts unten: »Myrbach 898.«

Aquarell, Papier; h. 83, br. 145 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1898.

Hans Schwaiger,

Maler, Zeichner und Illustrator.

Geboren zu Neuhaus in Böhmen den 28. Juni 1854. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien unter Trenkwald und Wurzinger. Nachdem er durch wenige Jahre die Stellung eines Zeichenlehrers an der böhmischen Technik bekleidet hatte, wurde er infolge des Ablebens Wenzel von Bróziks als Professor an die Akademie der bildenden Künste nach Prag berufen. Bei mehrfachen Reisen tätig in Wien, Brünn und Prag.

540. Der Wassergeist.

Bezeichnet: «Hans Schwaiger 95.»

Aquarell; h. 54, br. 27 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1899.

Leopold Burger,

Genremaler.

Geboren zu Wien den 9. Oktober 1861, gestorben zu Brixen den 11. November 1903. Hospitierte von (1880—1882) an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, bildete sich sodann selbständig weiter aus. Tätig vornehmlich in Wien.

541. Mädchen mit einem Tragkorbe.

Bezeichnet links unten: «Leopold Burger Meran 1894.»

Aquarell; h. 38, br. 20 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1905.

Robert Raschka,

Architekt und Maler.

Geboren zu Bukarest den 8. August 1847. Bildete sich als Architekt in Zürich in der Schule Gottfried Sempers aus. Hauptsächlich tätig in Wien.

Die Eröffnungsfeier im kunsthistorischen Hofmuseum (17. Oktober 1891). Es ist der Moment festgehalten, in welchem Se. Majestät der Kaiser den Kuppelraum im Hauptgeschosse betritt und vom Oberstkämmerer Grafen Trauttmansdorff und dem Erbauer des Hauses, Baron Hasenauer, empfangen wird. Im weiten Kreise die Beamten des Oberstkämmereramtes sowie die Direktoren und Kustoden der Sammlungen.

Bezeichnet: »R. Raschka pt. 1893.«

Aquarell, Papier; h. 58, br. 40·5 cm. Angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Generaldirektion der Privat- und Familienfonde, sodann der kaiserl. Gemäldegalerie einverleibt im Jahre 1903.

Ferdinand Khnopff,

Maler und Zeichner.

Geboren zu Gremberg (Westflandern) den 12. September 1858. Besuchte die Brüsseler Akademie unter Mellery, sodann Schüler von Jules Lefébvre in Paris, vornehmlich beeinflußt von G. Moreau und E. Carrière. Dermalen tätig in Brüssel.

3. Weiblicher Studienkopf.

Bezeichnet: »Fernand Khnopff.«

Rotstiftzeichnung; h. 41, br. 27 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben im Jahre 1899.

Edmund Krenn,

Genre-, Landschafts- und Architekturmaler.

Geboren zu Wien den 25. April 1845, gestorben zu Zürich den 13. Februar 1902. Erhielt den ersten Unterricht durch den Kupferstecher Jakob Müller, sodann 1862 bis 1868 Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. Neben mehrfachen Studienreisen tätig in Wien, seit 1893 in Zürich.

544. Die Bellaria an der Hofburg in Wien.

Links unten bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien, 1889.»
Aquarell; h. 45, br. 65·5 cm.

545. Der älteste Trakt der Hofburg in Wien mit dem Eingang in den Schweizerhof, vom inneren Burgplatz aus gesehen.

Links unten bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien 1889.»
Aquarell; h. 45·5, br. 59·5 cm.

546. Der Schweizerhof in der Hofburg zu Wien.

Links unten bezeichnet: «Edmund Krenn. Wien.»
Aquarell; h. 45·5, br. 60 cm. Wurden mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1889.

547. Der Kapellenhof in der Hofburg zu Wien.

Am unteren Rande bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien 1892.»
Aquarell; h. 44·5, br. 38·5 cm.

548. Durchfahrt in den Burghof in Wien.

Rechts unten bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien 1891.»
Aquarell; h. 44·5, br. 38·5 cm.

549. Die Sommerreitschule und das alte k. k. Burgtheater in Wien am Michaelerplatze.

Links unten bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien 1891.»
Aquarell; h. 44·5, br. 59·5 cm.

550. Das alte Burgtheater und die Durchfahrt zum Franzensplatze.

Am unteren Rande bezeichnet: «Edmund Krenn, Wien 1891.»
Aquarell; h. 45, br. 59·5 cm. Wurden mit Allerh. Genehmigung angekauft im Jahre 1892.

551. Grabdenkmal Kaiser Franz I. in der kaiserlichen Gruft im Kapuzinerkloster in Wien.

Bezeichnet: «Edmund Krenn. Wien 1889.»
H. 53·5, br. 44 cm.

552. Die Särge des Kaisers Max von Mexiko und des Kronprinzen Rudolf in der kaiserlichen Gruft im Kapuzinerkloster in Wien.

Bezeichnet: «Edmund Krenn. Wien. 1889.»
H. 53·5, br. 44 cm.

553. Grabdenkmal der Kaiserin Maria Theresia in der kaiserlichen Gruft im Kapuzinerkloster in Wien.

Bezeichnet: «Edmund Krenn. Wien. 1889.»
H. 53·5, br. 44 cm. Wurden angekauft von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Generaldirektion der Privat- und Familienfonde, sodann der kaiserl. Gemäldegalerie einverleibt im Jahre 1903.

Eduard Ritter von Engerth

(siehe Nr. 172 Gemälde moderner Meister).

554. Christi Einzug in Jerusalem.

Bezeichnet rechts unten: «E. Eng. Nov. 3.»
Federzeichnung; h. 47, br. 66·2 cm.

555. Der Engel weckt den hl. Josef zur Flucht.

Bezeichnet links unten: «Eduard Engerth 15 Jahre alt.»
Federzeichnung; h. 30·2, br. 23 cm.

556. St. Johann von Nepomuk.

Bezeichnet rechts unten: «E. Eng.»
Federzeichnung; h. 30·2, br. 20·4 cm.

557. Aus dem Buche Hiob.

Bezeichnet rechts unten: «E. Eng.»
Federzeichnung; h. 57, br. 45 cm.

558. St. Anna und Jungfrau Maria.

Bezeichnet am Unterrande: «entworfen von Eduard Engerth.»
Bleistiftzeichnung; h. 38·5, br. 20·6 cm. Nr. 554—558 der kaiserl. Gemäldegalerie gewidmet von der Witwe des Künstlers, Frau Auguste von Engerth, 1898.

Alois Schönn
(siehe Nr. 315 Gemälde moderner Meister).

559. Fischerknabe aus Chioggia.

Ölstudie, L.; h. 38, br. 53 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie erworben aus dem Nachlasse des Künstlers 1898.

Hugo Charlemont
(siehe Nr. 374 Gemälde moderner Meister).

560. Aupartie bei Klosterneuburg.

Bezeichnet rechts unten: «Hugo Charlemont 1893.»

Guache, Karton; h. 40, br. 50 cm. Mit Allerh. Genehmigung für die kaiserl. Gemäldegalerie angekauft in der Kollektivausstellung der Werke des Künstlers im Jahre 1903.

Georg Decker
(siehe Nr. 285 Aquarelle und Handzeichnungen).

561. Porträt Friedrichs Lieder d'Ellevaux.

Bezeichnet links unten: «Georg Decker 846.»

Pastellzeichnung, Papier; h. 53, br. 41 cm. Widmung des Herrn Friedr. d'Ellevaux 1900.

---

80 Kartons

zu den in der k. k. Hofoper zu Wien ausgeführten Gemälden von Ferdinand Laufberger, Karl Swoboda, Moriz von Schwind, Karl Rahl, Karl Madjera, Eduard Ritter von Engerth und Franz Dobiaschofsky, über Zustimmung des hohen Oberstkämmereramtes vom Hofbaukomitee zur Aufstellung in den kaiserl. Sammlungen übernommen im Jahre 1891.

Ferdinand Laufberger
(siehe Nr. 127 Aquarelle und Handzeichnungen).

9 Kartons zu dem Bühnenvorhange für die Spieloper und das Ballett im Hofoperntheater zu Wien:

562. Das Schlummerlied.

H. 107, br. 107 cm.

563. Der Sängerbund.

H. 122, br. 338 cm.

564. Der Tanz.

H. 202, br. 100 cm.

565. Phantasie, Musik und Poesie.

H. 215, br. 216 cm.

566. Der Hochzeitszug.

H. 202, br. 100 cm.

567. Ländliche Musik.

H. 122, br. 338 cm.

568. Die Tafelmusik.

H. 116, br. 116 cm.

569. Die Siegesfanfare.

H. 144, br. 183 cm.

570. Die Jagdfanfare.

H. 144, br. 188 cm.

Karl Swoboda,

Historienmaler und Radierer.

Geboren zu Planic in Böhmen den 14. Juni 1824, gestorben zu Wien den 12. September 1870. Schüler der Prager Akademie, dann seit Oktober 1852 der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien in der Meisterschule des Professors und Direktors der Akademie Christian Ruben. Seit 1851 bis zu seinem Tode in Wien tätig.

12 Kartons zu den in Fresko ausgeführten Darstellungen des Iphigenia-Mythos im erzherzoglichen Treppenhause der Hofoper zu Wien:

571. Agamemnons Flotte durch ungünstige Winde am Auslaufen aus dem Hafen gehindert.
H. 114, br. 147 cm.

572. Agamemnon opfert Iphigenia, welche jedoch von Diana in einer Wolke entführt und nach Tauris gebracht wird.
H. 117, br. 267 cm.

573. Klytämnestra tötet Agamemnon, während Elektra den kleinen Orest rettet und ihn nach Phokis schickt.
H. 117, br. 267 cm.

574. Orest wird vom Könige auf Phokis gastfreundlich aufgenommen und Pylades als Gespiele zugeführt.
H. 117, br. 267 cm.

575. Orest, zum Jüngling herangewachsen, rächt seinen Vater und tötet seine Mutter sowie deren Buhlen Aegist im Tempel.
H. 117, br. 267 cm.

576. Orest von den Furien verfolgt.
H. 117, br. 267 cm.

577. Orest, zum Tode gehetzt, fragt das Orakel in Delphi um Rat, wie die Götter zu versöhnen wären; Pythia bezeichnet ihm das Bild der Diana, welches er von Tauris nach Mykenä zurückerobern soll.
H. 117, br. 267 cm.

578. Iphigenia als Oberpriesterin auf Tauris.
H. 116, br. 267 cm.

579. Orest geht mit Pylades nach Tauris; Wiederfinden und Erkennen Iphigeniens.
H. 116, br. 267 cm.

. Kampf um das Standbild der Diana.
H. 116, br. 269 cm.

. Iphigenia wird mit dem Standbilde der Diana von Orest im Triumphe nach Mykenä zurückgebracht.
H. 116, br. 269 cm.

:. Die versöhnte Diana.
H. 114, br. 147 cm.

Moriz von Schwind

(siehe Nr. 364 Gemälde moderner Meister).

9 Kartons zu den im Foyer des Hofopernhauses ausgeführten Gemälden:

3. Die weiße Dame. (Oper von Franç. Adr. Boieldieu, 1775, † 1834.)
H. 193, br. 383 cm.

4. Der Freischütz. (Oper von Karl Mar. von Weber, 1786, † 1826.)
H. 193, br. 382 cm.

5. Der häusliche Krieg. (Oper von Franz Schubert, 1797, † 1828).
H. 193, br. 382 cm.

36. Der Barbier von Sevilla. (Oper von Giac. Rossini, 1792, † 1868).
H. 194, br. 382 cm.

87. Der Wasserträger. (Oper von M. L. C. Z. S. Cherubini, 1760, † 1842.)
H. 194, br. 383 cm.

88. Die Schöpfung. (Oratorium von Jos. Haydn, 1732, † 1809.)
H. 194, br. 383 cm.

589. Armida. (Oper von Chr. W. Ritter von Gluck, 1714, † 1787.)
H. 194, br. 383 cm.

590. Der Kampf um den Kranz.
H. 175, br. 256 cm.

591. Der Sieg.
H. 161, br. 262 cm.

Karl Rahl

(siehe Nr. 194 Gemälde moderner Meister).

10 Kartons zu den Decken- und Vorhangbildern in der Hofoper zu Wien:

592. Bacchanal.
H. 135, br. 236 cm.

593. Eurydike, stirbt von einer Schlange gebissen, in Orpheus Armen, beklagt von Nymphen und Dryaden.
H. 175, br. 134 cm.

594. Eurydike von den Furien in den Hades hinabgezogen.
H. 175, br. 134 cm.

595. Jason gewinnt Orpheus für den Argonautenzug und führt ihn zu Herakles.
H. 161, br. 205 cm.

596. Orpheus' Leier und Aschenkrug wird von Okeaniden dem Priester der Harmonie übergeben.
H. 161, br. 205 cm.

597. Die Wirkung des Gesanges auf lebende Wesen.
H. 206, br. 634 cm.

598. Orpheus den Göttern vorspielend.
H. 267, br. 322 cm.

599. Die vier Jahreszeiten.
H. 109, br. 247 cm.

600. Orpheus fesselt durch seinen Gesang die Argonauten und führt sie glücklich bei den Sirenen vorbei.
H. 89, br. 322 cm.

601. Amorette mit dem Triangel.
H. 142, br. 150 cm.

Karl Madjera,

Historienmaler.

Geboren zu Hamburg den 30. August 1828, gestorben zu Grinzing bei Wien den 20. Mai 1875. Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, daselbst unter der Leitung des Professors Josef Ritter von Führich von 1850—1854. Bei mehrfachen Reisen tätig in Wien.

5 Kartons zu den im kais. Hofsalon der k. k. Hofoper in Wien ausgeführten Gemälden:

602. Darstellung zu «Preciosa». (Oper von Karl Mar. v. Weber, 1786, † 1826.) Rundbild.
H. 157, br. 157 cm.

Zwei Szenen aus «Oberon» (Oper von Karl Mar. von Weber):

603. Hüon als Sklave.
H. 126, br. 182 cm.

604. Entführungsszene: Hüon mit dem Horne die Rezia befreiend.
H. 126, br. 182 cm.

605. Musica. Allegorische Darstellung der Musik.
H. 206, br. 363 cm.

606. Hüon und Rezia. Szene aus der Oper «Oberon».
H. 224, br. 138 cm.

Eduard Ritter von Engerth

(siehe Nr. 172 Gemälde moderner Meister).

12 Kartons zu dem grau in grau gemalten Bilderzyklus, darstellend die «Orpheus-Mythe» im Treppenhause des kaiserlichen Hofsalons der k. k. Hofoper in Wien:

607. Orpheus zähmt Tiere.
H. 132, br. 163 cm.

608. Orpheus bei den Hirten.
H. 135, br. 282 cm.

609. Die Hochzeit der Eurydike.
H. 135, br. 282 cm.

610. Tod der Eurydike.
H. 135, br. 282 cm.

611. Orpheus am Grabe der Eurydike.
H. 133, br. 279 cm.

612. Orpheus fährt über den Styx.
H. 132, br. 279 cm.

613. Orpheus am Eingange in den Orkus.
H. 132, br. 280 cm.

614. Orpheus verlangt Eurydike vom Pluto.
H. 133, br. 283 cm.

615. Eurydike folgt Orpheus auf dem Wege zur Oberwelt.
H. 133, br. 283 cm.

616. Eurydike wird dem Orpheus entzogen.
H. 132, br. 279 cm.

617. Orpheus verfolgt von Bacchantinnen.
H. 133, br. 279 cm.

618. Orpheus' Saitenspiel ist unter die Sterne versetzt.
H. 133, br. 166 cm.

7 Kartons zu dem Freskenzyklus: «Figaros Hochzeit», Oper von Mozart (1756—1791), im Hofsalon des k. k. Hofopernhauses in Wien:

619. Cherubins Liebesnot.
H. 148, br. 285 cm.

620. Almavivas Eifersucht.
H. 148, br. 285 cm.

621. Das Brautpaar und die Widersacher.
H. 148, br. 285 cm.

622. Schürzung und Lösung des Knotens.
H. 148, br. 285 cm.

623. Die Hochzeit.
H. 148, br. 285 cm.

624. Jetzt tanzet und singet.
H. 148, br. 285 cm.

625. Mozarts Unsterblichkeit.
H. 148, br. 285 cm.

10 Kartons zu den Eros-Darstellungen, welche mit den Szenen aus «Figaros Hochzeit» in Beziehung gebracht sind, als Wandbilder ausgeführt vom Künstler im Hofsalon des k. k. Hofopernhauses in Wien:

626. Eros schnitzt den Bogen.
H. 148, br. 102 cm.

627. Eros schnellt den Bogen.
H. 148, br. 102 cm.

628. Eros triumphiert.
H. 147, br. 165 cm.

629. Eros zerbricht den Bogen.
H. 148, br. 102 cm.

630. Eros kämpft mit Wespen.
H. 147, br. 165 cm.

631. Eros wird gefesselt.
H. 148, br. 162 cm.

632. Eros zerschneidet die Bande.
H. 148, br. 102 cm.

633. Eros streift seine Fesseln ab.
H. 146, br. 102 cm.

634. Eros berauscht sich.
H. 148, br. 102 cm.

635. Eros ruht, um neues Leben zu gewinnen.
H. 148, br. 102 cm.

Franz Dobiaschofsky

(siehe Nr. 89 Gemälde moderner Meister).

6 Kartons zu den im großen Stiegenhause des k. k. Hofoperntheaters ausgeführten Gemälden:

636. Die dramatische Oper.
H. 325, br. 264 cm.

637. Das Ballett.
H. 325, br. 264 cm.

638. Die komische Oper.
H. 325, br. 264 cm.

639. Fortuna.
H. 176, br. 223 cm.

640. Theatermalerei.
H. 82, br. 150 cm.

641. Theaterkostüme.
H. 183, br. 150 cm.

Jan Vermayen,

Historien-, Porträt- und Landschaftsmaler.

Geboren zu Beverwyck bei Haarlem 1500, gestorben zu Brüssel 1559. 1529 im Dienste der Tante Kaiser Karls V., Margareta von Österreich, tätig zu Cambray, in deren Auftrag 1530 in Augsburg, 1531 in Mecheln, 1534 in Spanien, von wo aus er Kaiser Karl V. 1535 in den Feldzug nach Tunis begleitete.

42.—651. Kaiser Karls V. Kriegszug nach Tunis (1535). 10 in Wasserfarben kolorierte Kartons, bestimmt zur Anfertigung von gewebten Tapeten (Gobelins*).

2. Die Musterung des Heeres bei Barcelona.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 662 cm.

3. Landung des Heeres im Hafen von Karthago.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 822 cm.

44. Goleta wird belagert.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 822 cm.

45. Fortsetzung des Kampfes um Goleta.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 822 cm.

46. Ausfall der Türken aus Goleta.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 832 cm.

47. Die Einnahme von Goleta.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 884 cm.

*) Aus räumlichen Rücksichten konnten die Kartons nicht in ihrer historischen Folge aufgestellt werden, die Numerierung ist jedoch mit Berücksichtigung derselben erfolgt. Die nähere Beschreibung der Bilder sowie deren Provenienz siehe: Eduard von Engerth (Beschreibendes Verzeichnis der kaiserl. Gemädegalerie, II. Band). Im Jahre 1891 in den zwei Oberlichtsälen der Niederländischen Abteilung zum erstenmal in der kaiserl. Gemäldegalerie zur Aufstellung gelangt, 1897 in den mittleren Risalitsaal des zweiten Stockwerkes übertragen.

648. Die Einschiffung zur Rückfahrt.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 870 cm.

649. Die Schlacht bei Tunis.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 1145 cm.

650. Plünderung in Tunis.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 800 cm.

651. Auszug des Heeres aus Tunis und Bezug des Lagers bei Rada.
Papier auf Leinwand; h. 385, br. 887 cm.

Namensregister der Künstler

für die

Aquarellen-, Handzeichnungssammlung und Kartons.

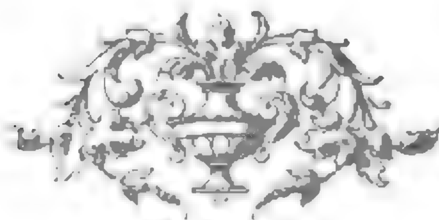
Verzeichnis der Bildnisse.

I.

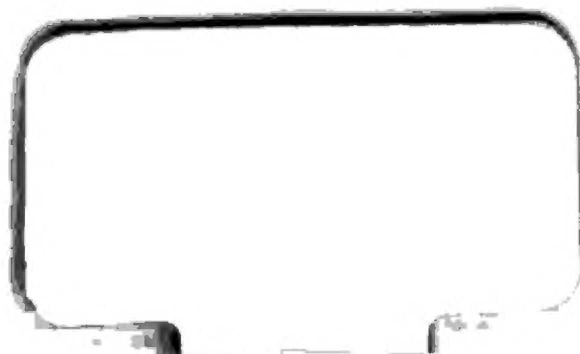
Ölgemälde.

II.

Aquarelle und Handzeichnungen.



no covers)



Digitized by Google